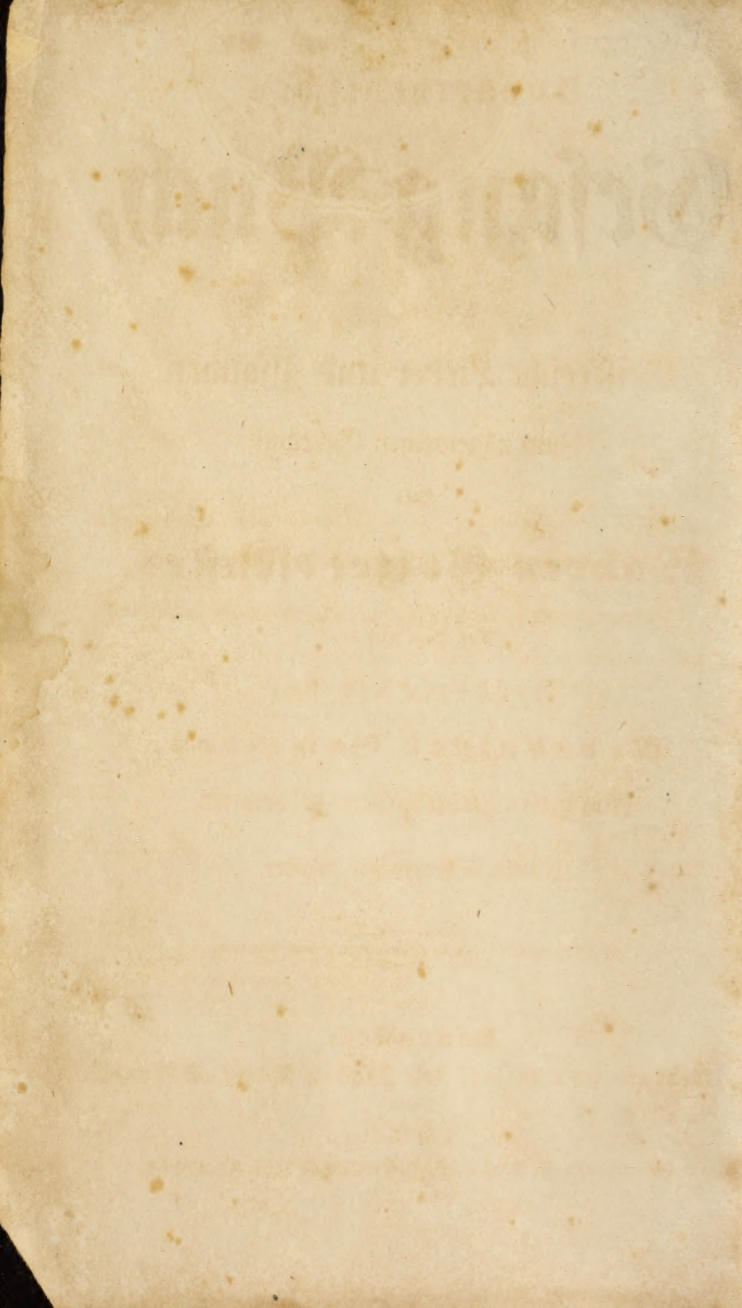
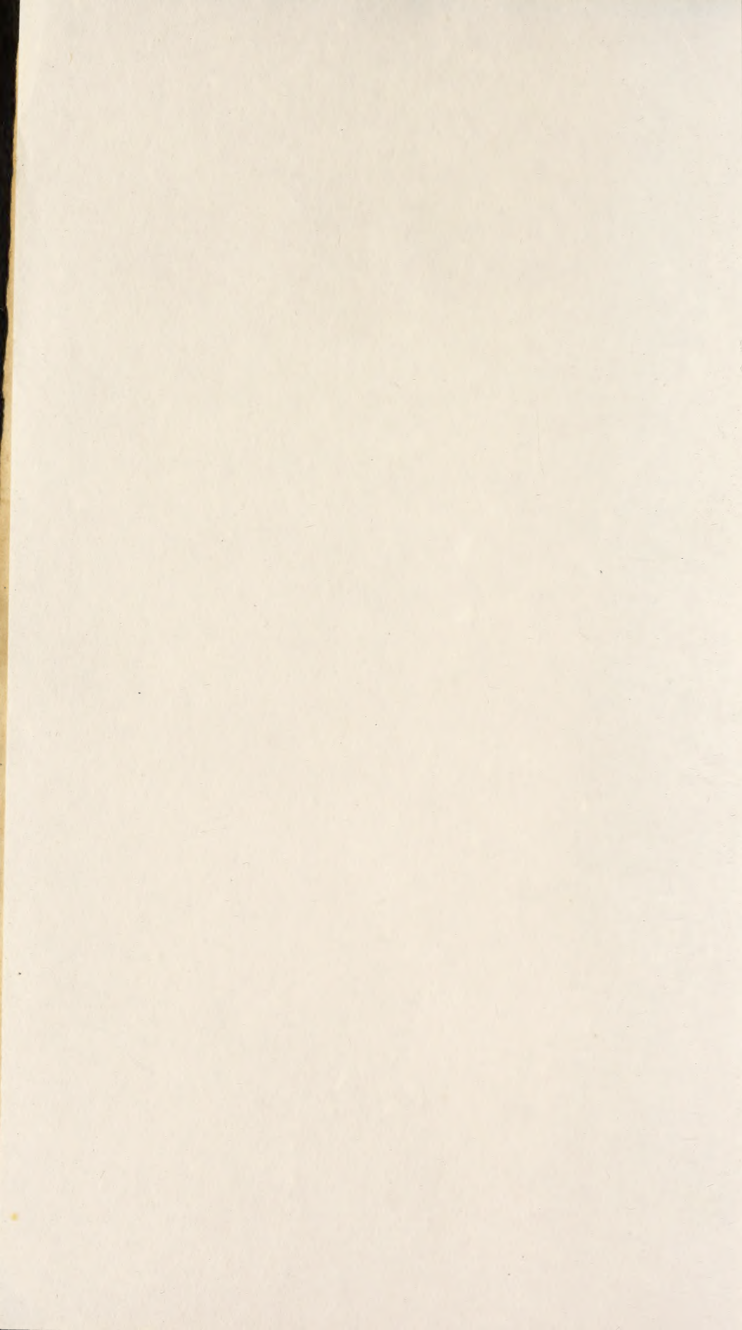
Jacob B Schrock
Garden City Mo.







Mennonite church

Unpartheyisches Gesang-Buch,

Enthaltend

Geistreiche Lieder und Psalmen,

Zum allgemeinen Gebrauch

Des

Wahren Gottesdienstes.

Auf Begehren der

Brüderschaft der

Mennonisten Gemeinen,

Aus vielen Liederbüchern gesammelt.

Mit einem dreyfachen Register.

Sechste verbesserte Auflage, mit einem Anhang.

Lancaster:

Gedruckt und verlegt bey Johann Bär's Söhnen.

....

1861.

Stereotypirt bey S. Douglas Wyeth, Pear Straße Nr. 7, Philadelphia.

STEREOTYPED BY S. DOUGLAS WYETH.
No. 7 Pear Street, Philadelphia.

Vorrede

Zu der ersten Auflage dieses Werks.

An alle Gottliebende Seelen.

Hiermit erscheint nun das Neue, unpartheyische Gesangbuch zum erstenmal in diesem Welttheile. Nicht in der Absicht etwas Neues vor die Ohren der Menschen zu bringen, auch nicht um andere Bücher zu verachten; sondern unser Wille war, schöne, erbauliche und geistreiche Lieder aus verschiedenen Gesangbüchern zusammen zu ziehen, um ein unpartheyisches Buch oder Lieder-Sammlung allen Liebhabern und Verehrern des gütigen Jehovah's in die Hände zu liefern.

In der Auswahl der Lieder, befleißigten wir uns blos solche zu nehmen, die sich auf das Wort des HErrn gründeten; an welches wir uns allein und vest zu halten haben. Und der aufrichtige Wunsch unsers Herzens ist: daß nicht allein mit dem Mund Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder zum Lobe Gottes möchten angestimmt werden, sondern daß auch ein jedes Herz, Sinn und Gemüth durch den heiligen Geist zubereitet würde, um ein stilles Zion zu seyn, da man Gott beständig lobet. Dann wann das Herz durch den Hammer des Gesetzes zerschlagen wird, so kann der Mensch durch dieses Gnadenmittel zu der Erkänntniß seiner selbst kommen, und den sündlichen Zustand seiner armen Seele erkennen lernen.—Durch diese Erkänntniß, sehnet

er sich nach der wahren Versöhnung durch des Lammes Blut, um wiederum geheiligt und würdig gemacht zu werden zu der Kindschaft Gottes in Christo; da dann ein jedes seine Harfe bringet, und sein besonderes Loblied singet, wann wir dort zusammen kommen aus allen Geschlechtern, Zungen, Sprachen und Völkern.

Dieses glauben wir von Herzen, und bekennen es frey, daß an jenem großen Tag aus allen Geschlechtern und Völkern unter der Zahl der Kinder Gottes sich befinden werden; denn wir erkennen keine andre Seligkeit, als die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Ja die Duldmüthigkeit Jesu Christi achten wir für uns und andere ihre Seligkeit. 2 Petr. 3, 15.

Im Nachdenken über uns selbst und über unsere Mennonisten Gemeinen, unter welchen wir stehen, finden wir wohl Ursache, Klaglieder zu singen mit jenem alten Volk Israel, da die Mauern zu Zion zerbrochen und ihr Heiligthum in Staub und Aschen lag, Ps. 137. Die Mauern unserer Gemeine werden auch löchericht, und die Evangelische Ordnung, Matth. 18. wird bey vielen wenig geachtet, und die Weltliebe nimmt zu viel Platz, wodurch Liebe, Frieden, Sanftmuth und Demuth zu Boden fällt; da doch die Liebe das einige Bruderband ist; denn wo diese fehlt, so sind doch alle Verbindungen nicht gültig vor Gott.

Es ist zwar wohl die Taufe ein Bund eines guten Gewissens mit Gott, und eine Einverleibung in eine Christliche Gemeine. Wann der Mensch erstlich zur Erkänntniß seiner Sünden kommt, und zur Buße zu Gott und zum Glauben an Jesum Christum; dann hat der HErr befohlen die Glaubigen

zu taufen, Marc. 16, 16. Matth. 28, 19. Viele von unserer Jugend achten diesen Befehl sehr gering, verachten Gottes Rath wider sich selbst, und lassen sich nicht taufen, Luc. 7, 30.

Zum Andenken an die Våter und frommen Blutzeugen oder Mårtyrer, die ihr Leben williglich als Zeugen der Wahrheit des Worts dargaben, haben wir einige ihrer Lieder mit in dieses Gesangbuch eingerůckt; insonderheit eines von Georg Simon, ein sehr erbaulich Lied an die Jugend gerichtet, und das sich anfångt: "Merkt auf ihr Vőlker alle;" und eins von einem jungen Helden und Streiter in Jesu Christo, welches anfångt: "Als man zåhlt tausend fůnf hundert Jahr;" sammt vielen andern, worinnen sehr erbauliche Aufmunterungs-Lehren gefunden werden. Weilen diese wahre Streiter und Verehrer des Welt-Heilandes waren, und zu einer Zeit lebten, wo der Verfolgungs-Geist und Gewissens-Zwang allenthalben herrschte; so haben wir es nicht fůr unbillig oder undienlich erachtet, auch einige ihrer Lieder beyzubehalten.

Hier hingegen wohnen wir in einem freyen Land, unter einer Obrigkeit, die uns alle Gewissensfreyheit gőnnet—und genießen einen großen Segen von Gott, sammt vielen Wohlthaten, wofůr wir pflichtmåßig ihm zu danken schuldig sind. Weiters finden wir uns verpflichtet der Obrigkeit unterthan zu seyn, und Gott fůr sie zu bitten, und unsern Nåchsten und Nebenmenschen, wie auch unsere Feinde zu lieben, und dem "Uebel nicht zu widerstreben," Matth. 5. Und gedenken also bey allen unsern Grundsåtzen zu verbleiben, zu leben und zu sterben; denn der Grund und das Fundament ist gelegt, ein jeder sehe nur zu, wie er darauf baue.

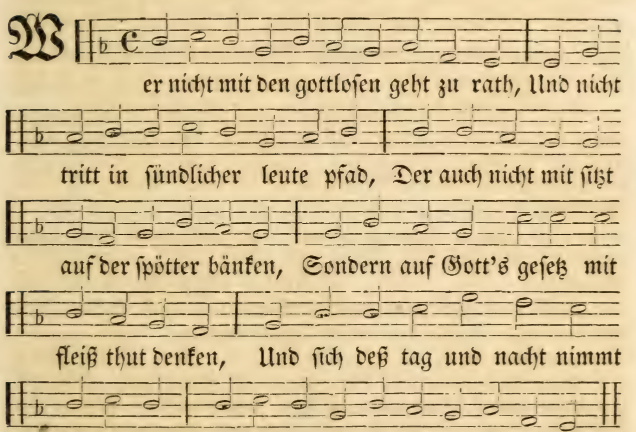
Zum Beschluß, geliebte Sänger und Sängerinnen, Leser, oder wer du auch bist, du wirst in diesem Buche schöne Lieder, Gesänge und Psalmen finden: Ein jegliches lerne, ermuntere und vermahne sich selbst mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Herzen, Coloss. 3, 16. Denn das Gesang des Gottlosen ist dem HErrn nicht angenehm, sollte gleich ein lieblicher Ton geführt werden: Das Gesang, welches dem HErrn angenehm ist, geschiehet in Demuth von den Kindern Gottes, deren Herz und Mund durch den heiligen Geist zum Loben und Danken bewogen wird. Alle werden solche geistreiche Gesänge in diesem Buche finden, die sich zu ihrem Seelen-Zustand schicken.

Prüfet alles, und das Gute behaltet.—Der heilige Geist wolle dann das rechte Gesang in unserer aller Herzen anstimmen, der allein dasselbe zu einer rechten himmlischen Harfe und Gottes Instrument machet, das ohne laute Stimme gesungen werden kann. Wozu wir von Herzen den Segen und Beystand Gottes erflehen, durch Jesum Christum, Amen! Gott und dem Lamm allein die Ehre!

N. B. Die Nummern, welche beym Anfang eines Lieds so ( ) eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

Der 1 Psalm.

Dienet zur Aufweckung, das Gesetz des HErrn zu betrachten.



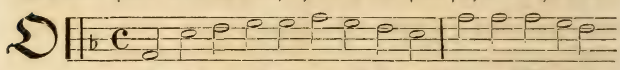
2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner vor gericht bestehet. Die sünder auch in der gerechten rath In der versammlung finden keine statt.

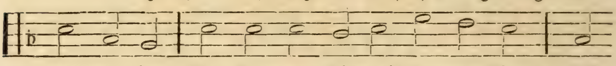
4. Dann die gerechten sind Gott wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben: Die aber hie ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kann, Sie gehn zu grund, Gott nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 5 Psalm.

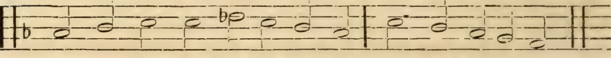
Gebät für die Kirche, wider falsche Lehrer.



D Herr, dein ohren zu mir kehre, Und gnädig meine



wort aufnimm, Ich schrey zu dir mit lauter stimm, Hör



an, mein Gott, und mir gewähre, Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey, du trost der frommen, Sollst auch mein Gott und könig seyn: Mit meiner bitt vor dich allein, Daß die von dir word aufgenommen, Will ich, Herr, kommen.

3. Des morgens früh auch vor dem tage Wollst du, mein Herr, erhören mich: Früh ich auf wart, und schau auf dich, Ob ich antwort erlangen mage Auf mein klage.

4. Du bist ein Gott, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt, Auch einen der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen.

5. Narren und thoren du nicht leidest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du duldst die übelthäter nicht, Du hassest sie und allzeit meydest, Und von dir scheidest.

6. All die umgeben nur mit lügen, Die bringst du um, und rott'st sie aus, Mörder verfluchst du überaus: Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber, der ich bau in nöthen Und trau auf deine güt allein, Will geben in den tempel dein, Mit furcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten.

8. Thu mich, Herr, durch dein güt fein leiten, Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben umher seynd. Thu vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.

9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr herz ist falsch und voll gedicht, Ihr zung auf heucheln abgericht, Ein offen faul grab ist ihr schlunde Durchaus von grunde.

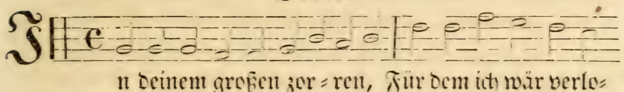
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen, Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat. Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.

11. Dargegen gieb, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich. Mach diese frölich ewiglich, Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen.

12. Dann den gerechten zu ergötzen, Und ihn zu segnen, bist du mild. In noth du deiner gnaden schild, Damit ihn niemand mag verletzen, Vor ihn thust setzen.

Der 6 Psalm. (61)

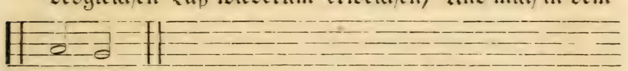
Der erste Klag- und Bußpsalm einer frommen Seele.



In deinem großen zor-ren, Für dem ich wär verlo-

ren, O Herr Gott straf mich nicht. Auch deinen grimm

desgleichen Laß wiederum erweichen, Und mich in dem



nicht richt.

2. Dein' gnad, o Herr, ausschütte, Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach: Dann ich bin krank, o Herre, Meine gebein sind sehre Erschrocken, matt und schwach.

3. Mein geist in mir sehr trauret, Mir auch für ängsten schauret, Mein herz wird nimer froh. Wie lang soll es dann währen, Daß du in den beschweren Mich bleiben läßt also?

4. Dich zu mir wieder kehre, Und allem unfall wehre, Rett meine seel aus noth: Durch deine große güte Genädig mich behüte, Bewahr mich für dem tod.

5. Denn wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, So hört auch auf dein lob; Dann wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in der grub?

6. Des nachts ich mich sehr gräme, Seufz' und mein bett durchschwemme Mit thränen ohne maas; Für ängsten und beschweren Möcht ich mit meinen zähren Mein lager machen naß.

7. Für ängsten und für qualen Möcht mein gestalt verfallen, Verdunkelt und veralt; Solchs meine feind ursa-

chen, Die um mich ſtehn und lachen, Liegen in todsgewalt.

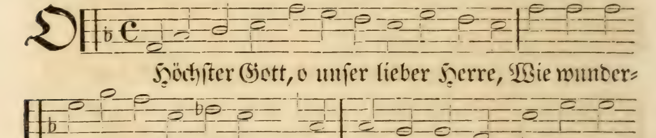
8. Nun aber, ihr tyrannen Und feinde, weicht von dannen Und macht euch bald von ſtatt; Dann Gott der Herr ſanftmüthig Mein ſehnlich bitten gütig Nunmehr erhöret hat.

9. Mein weinen und mein flehen Gott endlich angeſehen, Und das erhöret hat: Was ich von ihm begehret, Deß hat er mich gewähret, Ja mehr dann ich je bat.

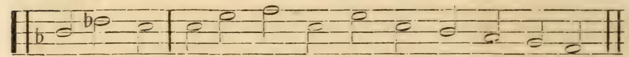
10. Drum meine feind ſich ſchämen, Und nun ſollen vernehmen, Daß ſie betrogen ſeynd. Sie mögen nun hinziehen, Zurück mit ſchanden fliehen, Weil mich Gott ſo wohl meynt.

Der 8 Pſalm. (26)

Aufmunterung zum Lob des Königs Jeſu Chriſti.



bar iſt deines namens ehre, Der ſich erſtreckt über den



erden=kreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den ſäugling'n iſt zu ſpüren, In ihrem mund ſie deinen namen führen: Durch ſie zu ſchanden machſt du deinen feind, Und rachgierigen, die dein' macht verneint.

3. Wann ich nur deine werk pfleg anzuſchauen, Die du mit deinen fingern thäteſt bauen, Den himmel, ſonn und mond mit ihrem ſchein, Die ſternen auch in ihrer ordnung fein:

4. Dann muß ich mich verwundern und ſo ſagen: Was iſt der menſch, für den du ſorg thuſt tragen? Was iſt des menſchen kind zu achten doch, Daß du ſich ſeiner annimmſt alſo hoch?

5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geſchaffen haſt, gemacht haſt du ihn reiche, Mit lob und ehr du ihn ſchön haſt geziert, Mit heyl herrlich geſchmückt und coronirt.

6. Deiner händ werk haſt du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihm deuchtet eben, Geleget alles unter ſeinen fuß, Alſo, daß es ihm unterthan ſeyn muß.

7. Schaaf, ochſen, ſamt den andern thieren allen, Die wil=

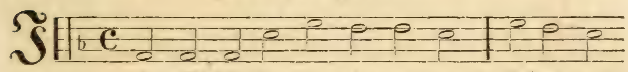
den thier in dem gebirg und thalen, Und alles, was da suchet seine weid, Im grünen wald, oder auf breiter haid.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen: Die fisch im meer und wassern groß und klein, Müssen den menschen unterworfen seyn.

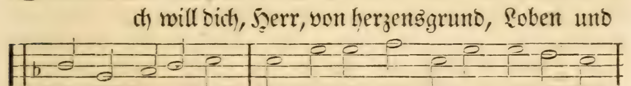
9. O höchster Gott, o unser lieber Herre, Wie wunderbar ist deine göttlich' ehre, Wie übertreflich ist dein name werth, In allen orten auf der ganzen erd.

Der 9 Psalm. (53)

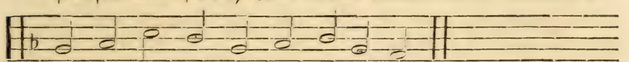
Ein Frolocken der Kirche wegen Gottes Gerichte über ihre Feinde.



Ich will dich, Herr, von herzensgrund, Loben und



preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben



Verkündigen, und hoch erheben.

2. In dir will ich mit fröhlichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster Gott, für allen dingen, Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß durch deine große macht, Mein' feind hast in die flucht gebracht: Sie sind gefallen und umkommen, Da sie nur dein'n anblick vernommen.

4. Dann du sogar genädiglich, Mein' sach genommen hast auf dich, Und die zu urtheil'n und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden hast du umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerottet allzusammen, Ewig vertilget ihren namen.

6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeynt, Hast du dann meine stätt verstöret, Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?

7. O nein! o nein! dann Gott der Herr, Deß reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit, Ueber den erdkreis weit und breit, Nach billigkeit, als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen, der da rettung sucht, Der in trübsal und schweren zeiten, Zu seiner gnad und hilf thut schreiten.

10. Drum den'n dein name ist bewußt, Die werden bey dir suchen lust: Dann die dich suchen solcher maßen, Die wirst du, Herr Gott, nicht verlassen.

11. Drum singt dem Herrn ein lied davon, Der da wohnt auf dem berg Zion; Sein' große werk die er beweiset, Bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut, Der armen ist er eingedächtig, Die zu ihm schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber Herr, Schau an mein' noth und elend schwer, Der feind mich ängst an allen orten, Erlös mich von des todes pforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß, In Zions thoren lob und preis, Und mich von herzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die heiden selbst zum ungelück, Gefallen sind in ihre strick, Sich in die grub gestürzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

16. Hierbey man die kraft Gottes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt't, Daß der gottlos mit seinen thaten, Fein wird gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen, glaub' mir fürwahr, Gehen zu boden ganz und gar, Die heiden auch, die Gott nicht achten, Ihn nicht bedenken, noch betrachten.

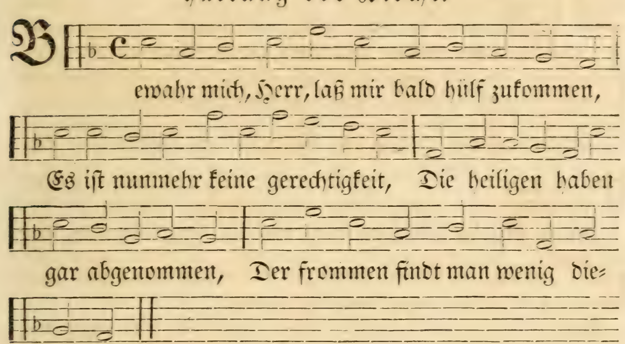
18. Des armen eingedenk er ist, Und seiner nimmermehr vergißt. Wer elend ist, bleibt doch nicht liegen, Sein hoffnung keinmal wird betrügen.

19. Steh auf, Herr, und erzeig dein' kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schaft, Fordre vor dein gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie, und jag ihn'n ab ein'n schweiß, Auf daß sie endlich werden weis, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seynd menschen die vergehen.

Der 12 Psalm.

Klag=Gebät wider die Heucheley, und um Erhaltung der Kirche.



2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein: Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das herz aber stimmt gar nicht überein.

3. Gott woll der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumal, Die andre leute schimpflich zu verspotten, Stolz und prächtig hoch traben überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Daß uns groß achten soll ein jederman, Das maul ist unser, und dient zu den sachen, Wer ist derjenig', der uns meistern kann?

5. Darum spricht Gott: verlassen sind die armen, Die da verfolget werden sehr und viel; Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihren stricken ich ihn'n helfen will.

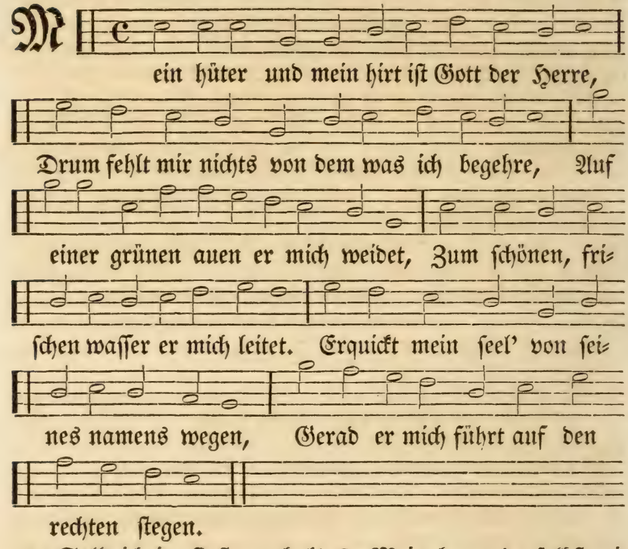
6. Gleichwie das silber siebenmal durchlassen, Gar rein geläutert in dem ofen wird Durchs feuers glut: also auch gleichermassen, Ist Gottes wort bewähret und probirt.

7. Darum beschütz dein volk durch deine güte, Errett uns, Herr, durch deine mildigkeit, Genädig uns ansiehe und behüte Für dem bösen geschlecht, in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und geben stolz herein in großem pracht, Wann man so lose leut hoch thut erheben, Und ihn'n einräumt so groß gewalt und macht.

Der 23 Psalm.

Ruhmvolle Bekenntniß der Gläubigen Neuen Testaments.



2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen forch= ten stehen, Dieweil du bey mir bist in allen zeiten, Dein staab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten; Vor meiner feind gesicht du mir mit fleiße Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkest Den vollen becher, damit du mich tränkest; Barmherzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden: Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd woh= nen können.

Der 24 Psalm. (58)

Christi Königreich auf dem ganzen Erdboden, und Ermahnung diesen König anzunehmen.

Dem Herren der erdkreis zusteht, Und was dar= auf nur wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschlos= sen. Den grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zu=

rings umher Mit flüſſen fein gemacht umfloſſen.

2. Wer wird aufſteigen auf Zion, Daß er des Herren berg bewohn, Der ihm geeignet iſt zu ehren? Ein menſch, deß händ und herz ſind rein, Der menſchentand pflegt gram zu ſeyn, Und keinen eid fälſchlich mag ſchwören.

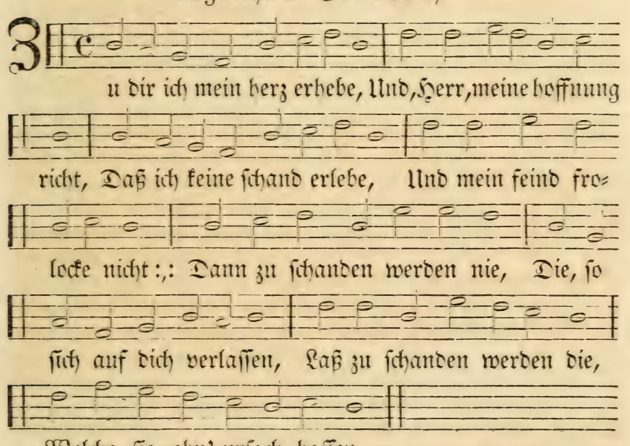
3. Der Herr wird ſegnen ſeinen ſtand, Von Gott dem Herren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Diß iſt der ſtamm, deß herz und muth Gott Jacobs antlitz ſuchen thut, Und das zu ſchauen hat verlangen.

4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. Wer iſt derſelbe könig dann? Es iſt Gott der kriegsfürſt mit nam, Sein' ſtärk er im ſtreit thut bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. Wer iſt der könig lobeſam? Der Herr Zebaoth iſt ſein nam: Ein könig groß von macht und ehren.

Der 25 Pſalm.

Gebät um göttliche Wohlthaten; dienet zu täglichem Gebrauch.



2. Deinen weg mir, Herre, zeige, Daß ich werd verführet nicht, Lehr mich gehen deine ſteige, Und derſelben mich bericht, Leit mich, und nach deinem wort Mich ge-

rad zu wandeln lehre, Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets, mein Herre.

3. Denk an deine große güte, Dein' große barmherzigkeit Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit. Meiner jugend missethat Du vergessen wollst und schenken: Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber Herr, gedenken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt es zu aller zeit: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit. Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie, daß auf keine weiß Sie sich seines wegs begeben.

5. Die weg Gottes seynd nur güte, Wahrheit und barmherzigkeit, Denen, die treu von gemüthe, Halten seinen bund allzeit. Du wollst mir genädig seyn, Herr, von deines namens wegen, Meine sünden mir verzeih'n, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den Herren fürcht und preiset, Und von herzen rufet an: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn. Er wird friedlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch dazu Hie das land besitzen werden.

7. Die Gott fürchten und ihn ehren, Ganz aus ihres herzens grund, Wird er sein geheimniß lehren, Ihnen zeigen seinen bund. Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf Gott ich setze, Er gewiß verläßt mich nicht, Zeucht den fuß mir aus dem netze.

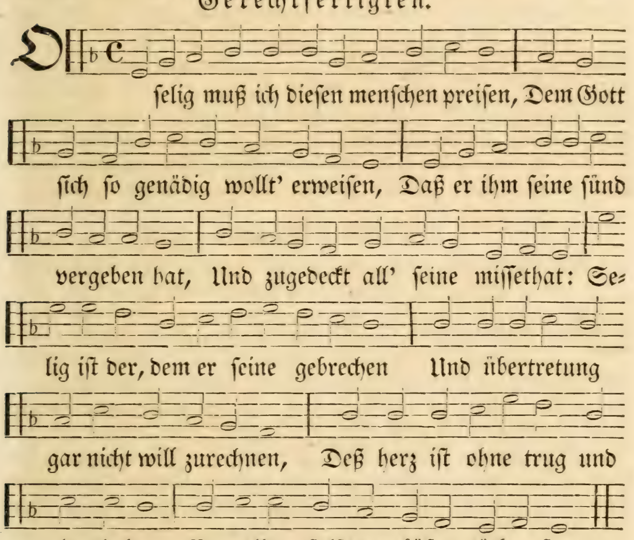
8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend: Meiner dich erbarm und höre, Ich bin einsam und elend. Meine angst und meine pein Sich in meinem herzen mehren; Komm, mein helfer, siehe drein, Hilf mir aus noth und beschweren.

9. Schau mein elend und bedenke, Mein' noth und trübseligkeit: Alle meine sünd mir schenke, Draus mir herkommt dieses leid. Schau doch an wie meine feind, Welcher viel über die massen, Die mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, Herr Gott, bewahre, Laß sie dir befohlen seyn, Daß ich keine schand erfahre. Auf dich steht mein trost allein, Deine gnad und gütigkeit. Hilf mir, dann ich auf dich harre, Rett mich, und für allem leid, Israel gnädig bewahre.

Der 32 Psalm.

Der zweyte Bußpsalm, dienet zum Trost der Gerechtfertigten.



2. Dann da ich dir wollt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzeigen, Ach! da verschmachtet mir all mein gebein Für täglichem geschrey in meiner pein: Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage Von wegen meiner großen sünden lage, Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft, Vertrocknet wie zu sommerszeit der saft.

3. Darum ich dir nun meine sünd erzählet, Und meine missethaten nicht verheelet, Und dacht, wann ich bekenne meine sünd, Bald ich bey dir, o Herr! vergebung find. Drum sollen alle frommen zu Gott flehen, Und die gelegne Zeit darzu ersehen: Dann wann schon käme große wasserfluth, Wird die nichts schaden, Gott hat sie in hut.

4. Du bist mein schirm, du wirst mich schon bewahren, Für übel, für anfechtung und gefahren: Du machst mich fröhlich, daß ich wohl getröst Frey jauchzen mag, als einer der erlößt. Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weg, deß du

dich sollt befleissen, Mein aug auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führt und leit.

5. Seyd nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Den'n man ins maul einlegt zaum und gebiß, Daß man sie damit lenk und halt gewiß. Der gottlos hat also auch seine plage, Die ihn bezäum, und endlich zu dir jage: Den aber wird umgeben Gottes gnad, Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat.

6. Derhalben wollt ihr euch im Herren freuen, Frolocket ihr gerechten und getreuen, Seyd fröhlich, jauchzet alle insgemein, Die ihr eins rechten herzens seyd und rein.

Der 33 Psalm. (56)

Ermahnung zum Lob Gottes, sonderlich wegen seiner Fürsehung.

Wohl auf, ihr heiligen und frommen, Frolockt dem Herren allgemein :,: Dann ihn zu preisen und zu rühmen, Das stehet für gerechte fein. Lobt ihn auf der harfe, Auf dem psalter scharfe Werd gelobt der Herr, Laßt den klang der saiten Eure stimm begleiten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem Herren frölich singen Ein schönes lied, ein lied, das neu :,: Laßt euer saitenspiel hell klingen, Mit einer schönen melodey. Dann es ist wahrhaftig, Vest, gewiß und kräftig, Was er redt und thut; In allen seinen werken Ist treue zu bemerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr beliebet, Gericht und recht ihm wohl gefällt :,: Der güt, die gegen uns Gott übet, Erfüllet ist die ganze welt. Gott die himmel prächtig Schuf durch sein wort mächtig, Die er allermeist, Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret, Durch sein's mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen Das große meer gefasset ein :,: Den abgrund seiner tief dergleichen, Wie einen schatz verborgen fein; Alle welt den Herren Fürchten soll und ehren, All auf dem Erdkreis, Sie seynd wer sie wollen, Für dem Herren sollen Zittern gleicher weis.

5. Denn wann er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts :,: Wann er nur etwas heißt, zur stunde Erfolgt es wirklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weis und wege, Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zu nichten, Was die völker dichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren Bleibt und besteht in ewigkeit :,: Seine gedanken ewig währen, Verwandeln

sich zu keiner zeit, Dieses volk ist selig, Das Gott ehrt, und heilig Für sein'n Gott ihn hält. Selig ist der stamme, Welchen Gott aufnahme, Und zum erb erwählt.

7. Der Herr thut seine augen wenden, Herab aus seines himmels saal :,: Und schauet hier an allen enden Auf alle menschen überall. Das gesicht des Herren Sieht vom thron der ehren, Den er sich bereit't, Da gesehen werden, Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärke, Die herzen er formiret hat :,: Er merket auf all ihre werke, Was ihre anschläg seynd und rath. Einem großen könig Sein groß kriegsvolk wenig In der noth bringt nutz; Sich können die riesen Auch nicht vergewissen Ihrer stärke schutz.

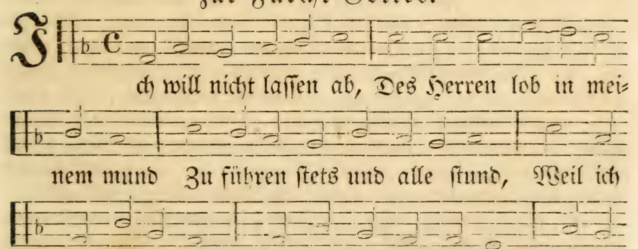
9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,: Die stärk des leibs, drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr. Aber Gott der Herre Wacht, und stets umhere, Auf die menschen sicht. Die auf ihn vertrauen, Und auf sein' güt schauen, Die verläßt er nicht.

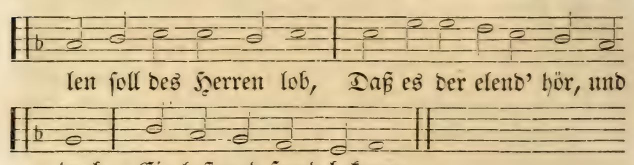
10. Er schaut, daß er ihn'n das leben Errette, für den bittern tod :,: Er thut ihn'n speiß und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des Herren hut: Der als schild und waffen, Wird uns rettung schaffen, Helfen, uns zu gut.

11. Unser herz über alle massen In ihm sich freuet sonderlich :,: Dann wir uns trösten und verlassen Auf deinen namen stetiglich. Deine große güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle, In noth und trübsale, Hoffen, lieber Gott.

Der 34 Psalm.

Ein Danklied für Errettung, und Vermahnung zur Furcht Gottes.





2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich, Den namen Gott's im himmelreich, Zusammen ingemein. Dann da ich meinen Gott Und Herren hab gerufen an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett't aus noth.

3. Wer auf den Herren sicht Der wird erleuchtet und erklärt, Sein antlitz auch als verunehrt, Wird schamroth werden nicht. Wann der arm und elend Zu Gott dem Herren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt, und abwendt.

4. Der lieben engel schaar Sich lagert stark um die umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des Herren große freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hoffnung baut.

5. Fürcht't Gott, und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen, Dann alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw der hunger hat, Oft keine speiß bekommen kan; Doch wer Gott sucht und hängt ihm an, Hat aller güter satt.

6. Kommt kinder groß und klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch lehr ich, wie zu eurer ruh Ihr gottsfürchtig sollt seyn. Ist unter euch jemand, Der langes leben hier begehrt Und daß ihm gute tag beschert Werden in seinem stand?

7. Behüte deine zung Für bösem, giftigen geschwätz, Daß deine lipp niemand verletz, Durch trug und lästerung. Thu guts, und böses meid, Such fried, und dem mit fleiß nachtracht, Gott hat auf den gerechten acht, Wann er zu ihm nur schreyt.

8. Der Herr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andacht allzeit Bald schreyen in trübseligkeit Zu hülf er ihnen kömmt.

9. Gott naht sich allermeist Den'n, die zerbrochnes herzens seynd, Rett die, und es mit dem wohl meynt, Dem zerknirscht ist sein geist. Ein frommer leidet plag, Und hat viel widerwärtigkeit; Doch hilft ihm Gott aus allem leid, Wie groß das auch seyn mag.

10. Gott seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß keines wird auf ein'ge weis Zerknirschet und

verkehrt. Einen gottlosen mann Umbringet doch gottlosigkeit, Der die gerechten haßt mit neid, Gar nicht bestehen kann.

11. Dagegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält, Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

Der 36 Psalm. (55)

Klage wider die Heuchler, und Trost der Kirchen in diesen Zeiten.

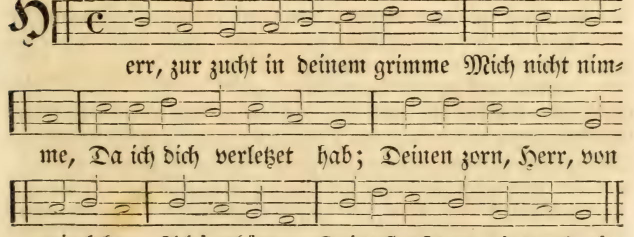
Aus des gottlosen thun und werk Ich das bey mir befind und merk, Daß er Gott gar nicht achtet :,: Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch sein thun nicht abstellt, Und fromme leut verachtet. Sein wort ist schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr die nimmt er nicht, Und handelt nicht mit treuen; Im bett denkt er auf bubenstück, Befleißt sich aller bösen tück, Kein laster er mag scheuen.

2. Herr! deine große gütigkeit, Geht himmel hoch, treu und wahrheit, Die an die wolken reichen :,: Wie berg ist dein' gerechtigkeit, Dein recht grundlos, du hilfst allzeit, Menschen und vieh desgleichen. Wie theur ist deine güt allein, Drum sich unter die flügel dein, Die menschen sich befehlen: Viel guts du ihnen allen thust, Tränkst sie mit allerley wollust Gleichwie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Das laß uns helle scheinen :,: Setz fort bey denen deine güt, Die dich von herzen und gemüth Erkennen und recht meynen. Daß nicht der stolze nah herzu, Daß nicht sein tritt mir schaden thu, Und mich nicht werf darnieder: Es werden die mißthäter all Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder.

Der 38 Psalm. (44)

Der dritte Bußpsalm; dienet in besondern Züchtigungen.



2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Grossen schmerzen, das ist wahr. Deine händ auf meinem rücken Mich thun drücken, Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile, Frisch und heile, Für dem großen zoren dein: Mein gebein sich schmerzlich windet, Kein ruh findet, Für die grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere, Mächtig sehre, Ueberhand genommen han, Daß ich sie kaum kann ertragen; Recht zu sagen: Mich nicht drunter regen kann.

5. Sehr mir stinken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eiters viel: Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill.

6. Mein groß übel mich hart drücket, Krumm gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauerkleider trage, Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Dann mein hüften schmerz empfinden, Und mir schwinden, Daß sie seynd verdorrt so sehr, Daß ich auch an meinem fleische Gar nicht weiße, Daß etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär: Jämmerlich ich heul für schmerzen, In mein'm herzen Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre, O mein Herre! Das ist für dein'm angesicht: Daß ich auch für ängsten täglich Seufze kläglich, Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein herz mir für grossem zagen, G'schwind thut schlagen: Mein kraft ist verschwunden gar: Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meine freund mich anzuschauen Haben grauen, Von meiner plag stehen weit: Auch die meine nächst verwandten Und bekannten, Treten weit von mir bey seit.

12. Die mir nach dem leben stellen, Mich zu fällen, Strick mir legen heimelich: Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren, Und zuhören, Und das doch verbergen fein: Mein mund redt nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mirs glauben, Der nichts hört an keinem ort, Und der, wann man ihm was saget, Das ihn naget, Solch's verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den Herren, Der gewähren Mich wird nach meinem begier, Dann ich das herz zu dir trage, Daß mein klage Erhört werden soll von dir.

16. Ich sag und dich darum bitte, Herr behüte, Daß meiner nicht wird gelacht: Dann ich weiß wohl, sollt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage Leid und trage, Daß ich hinken muß, fürcht ich, Und daß ich in meinem herzen Diesen schmerzen Werd empfinden stetiglich.

18. Nun ich dir klag und erzähle Meine fehle, Meine grosse missethat: Heftig schmerzen mich die wunden Meiner sünden, Die mich sehr beflecket hat.

19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken sich je mehr und mehr: Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu und wachsen sehr.

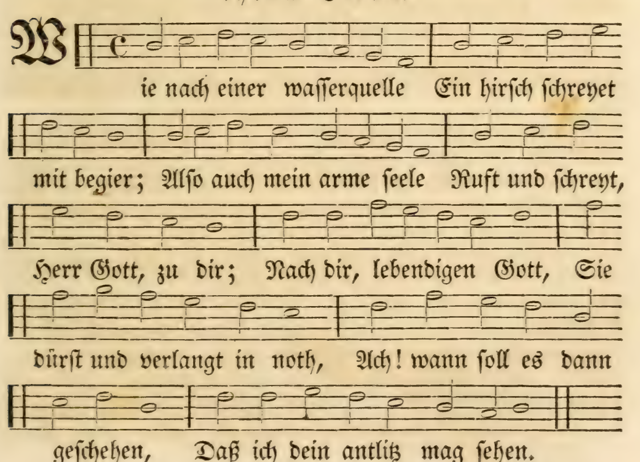
20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den'n ich viel guts hab gethan; Aber dieses alles machet Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. Herr, du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin. Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich Herre, Steht mein ganz herz, muth und sinn.

22. Drum von mir, Herr, gnadenreiche, Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand: Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heiland.

Der 42 Psalm. (18)

Trost einer betrübten Seele an Gott in ihrem Elend.



2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie speise oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt, wo ist dein Gott? Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk, wie ich in Gott's haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Meine seele dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu Gott und dann gedenke, Ich werd ihm danken einmal, Der mir hilft wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein Gott! weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denk ich an dich meinen Herren, Wie ich am Jordanerland:,: Und dem berg Hermon so ferren Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruft Wann über mir in der luft, Deine ungestümme brausen, Und über dem haupt her sausen.

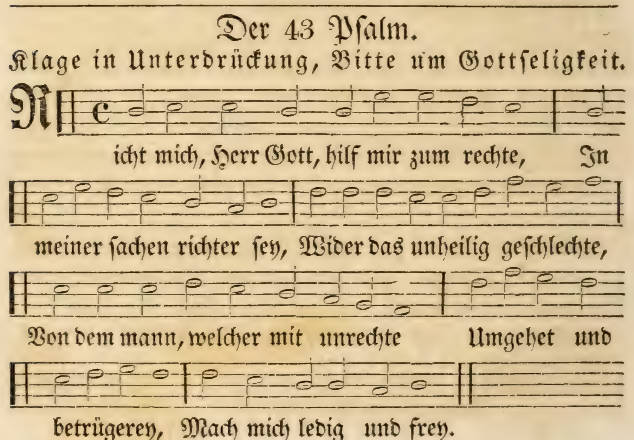
5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal, :,: Ueber mich zusammen schlagen: Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag; Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbät mit fleiße.

6. Gott mein fels, will ich dann sagen, Wie vergißt du mein so gar?:,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Wann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Meine seele dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu Gott, und stets gedenke, Ich werd ihm danken einmal, Der mir sein heil sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird an mich erklären, Als den meinen Gott und Herren.

Der 43 Psalm.

Klage in Unterdrückung, Bitte um Gottseligkeit.



2. Ach Gott! wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist, Warum muß ich also mit großen Jn trauren gehn, gleich den trostlosen, Weil ich verfolgt werd dieser frist, Von dem, der mein feind ist.

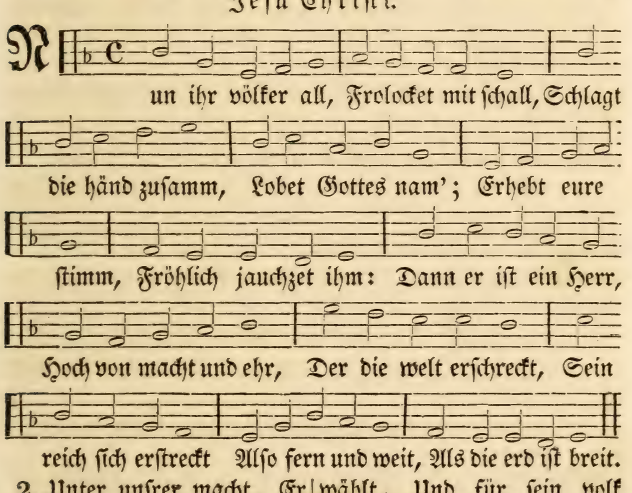
3. Gib mir die wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen, Auf deinen heil'gen berg zu gehen, Und darnach vollends gar hinein, Jn die behausung dein.

4. Jch geb zu Gottes gnadenthrone, Zu deinem altar geh ich ein, Dann Gott ist meine freud und wonne, Jch will dir mit der harfen tone Dankbar von ganzem herzen seyn, Mein Gott, du bist ja mein.

5. Mein herz, was machst du dir gedanken, Willst du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu Gott ohn wanken. Dann ich ihm noch einmal werd danken, Wann er mir helfen wird aus noth, Als mein Heiland und Gott.

Der 47 Psalm.

Von der Himmelfahrt und Verherrlichung Jesu Christi.



2. Unter unsrer macht, Er die völker bracht, Und in gleichem fall, Uns die heiden all Unterworfen hat, Durch sein große that. Uns, die er erwählt, Und für sein volk hält, Zur erbschaft er gab, Als sein eigen haab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.

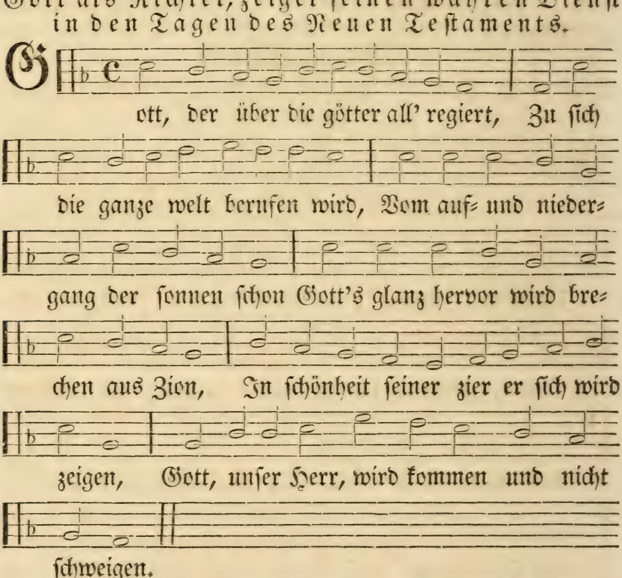
3. Schauet alle doch Gott aufsteigen hoch, Mit Jubelgesang, Mit posaunen-klang, Unser Herr auffährt, Und wird hoch geehrt. Singet Gott nun frey, Singt mit melodey, Singt mit frohem ton Unserm könig schon, Das ist Gott der Herr, Aller welt herrscher.

4. Singt ihm, die ihr sonst Habt verstand und kunst, Dann sein reich auch hat Bey den beiden statt, Gott heilig und from, Sitzt auf seinem thron. Die fürsten der welt Sich vor ihm gestellt, Haben allzusamm, Dem Gott Abraham, In demüthigkeit, Ehr zu thun bereit.

5. Gott, der ist ein Herr, Groß von macht und ehr, Einen Schild er hält, Zum schutz aller welt, Seine majestät Herrlich hoch erhöht.

Der 50 Psalm.

Gott als Richter, zeiget seinen wahren Dienst in den Tagen des Neuen Testaments.



2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd; Sprechen wird er: versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Dann Gott ein richter ist, der da recht richt; Mein volk hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, vor dir bezeug ich das: Ich bin dein Gott, und will mich nicht beschweren Dein's opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist vor mein'm gesicht, Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall, das vieh im land, Die thier der berg stehn all in meiner hand: Ich kenn die vögel in gebürg und wäldern, Ein Herr ich aller thier bin auf den feldern.

5. Ich sagt dir nicht, wann ich schon hunger hätt, Dann mir die erd mit allem ding zustehet: Meynst du, es sey das ochsenfleisch mein speiß, Und daß ich trink das blut der böck und geiß? Dankopfer sollt du opfern, Gott zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.

6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht Gott: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimmst du meinen bund Auf deine zung, so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest.

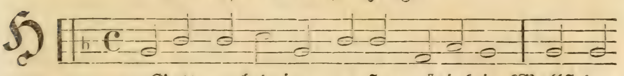
7. Und wann du etwann siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb, Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn; Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Und deine zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitz'st und red'st dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach; Das thust du, doch indeß schweig ich darzu, Darum meynst du, ich sey auch gleich wie du. Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen strafen.

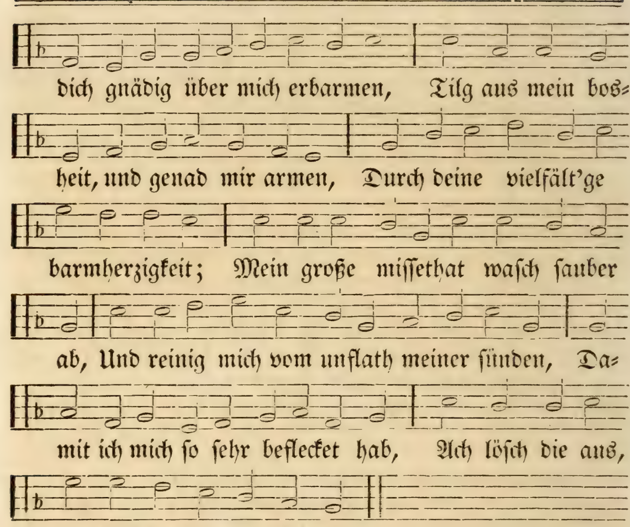
9. Nun merkt doch was ich sag, und nehmets wahr, Ihr, die ihr Gott's vergesset ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. Wer mir dank opfert, und gibt lob und preiß, Der pflegt, spricht Gott, den rechten weg zu gehen, Und ich will ihn mein heil auch lassen sehen.

Der 51 Psalm.

Der vierte Bußspalm, welcher die rechte Art der wahren Buße zeigt.



Herr Gott, nach deiner großen gütigkeit, Wollst du



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertre=tung stets für mir thut stehen: Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, Herr, von ganzem herzen leid. Ich hab gesündigt für dein'm an=gesicht, Daß, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Dann schau: ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin ge=boren, In sünden meine mut=ter auch zuvoren, Von mei=nem vater mich empfangen hat. Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit Und wahr=heit dir allzeit hat wohl gefal=len, Und daß du deiner weis=heit heimlichkeit Mir hast ent=deckt und offenbart für allen.

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber Herr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden: Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser dann ein schnee ist immermehr. Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wie=d'rum deine gnad ansagen: So wird ganz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Für meinen sünden, wel=che übergroß, Verbirge doch dein angesicht, o Herre! Dein zornig angesicht von mir weg=kehre, Mach mich von mei=nen sünden frey und los. Ein

reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben: Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende, Sondern den trost und freud dein's heils mir sende, Daß ich an deiner hülfe zweifle nicht. In meinem herzen fröhlichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So daß ich deiner gnaden trost vermerke.

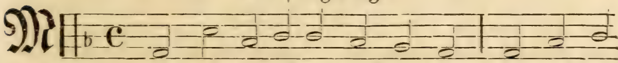
7. Dann will ich andern ein exempel seyn, Und deine weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O Herr! der du mein Gott und Heiland bist, Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein güt zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Herr! thu mir auf die lippen, mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen, Denn wann du nach dem opfer wolltest fragen, So sollt es dir geopfert worden seyn. Brandopfer aber dir gar nicht beliebt, Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt. Laß dir, Herr, ein busfertig herz gefallen.

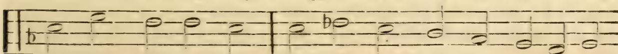
9. Durch deine güt thu wohl, Herr, an Zion, Damit die mauern, samt den hohen zinnen Der Stadt Jerusalem wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon. Alsdann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen: Brandopfer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

Der 62 Psalm. (58)

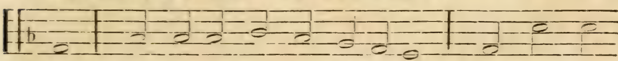
Gelassenheit in Gottes Vorsehung zu Zeiten der Verfolgung.

M 

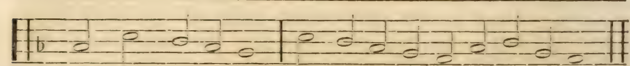
ein' seel geduldig, sanft und still, Auf Gott ihr



hoffnung setzen will, Er wird mich schützen und bewah-



ren, Er, meine burg und starke vest, Der mich be-



schirmt aufs allerbest, Für übel und allen gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel mord, Wider die leut an allem ort? Ich will euch prophezeyen allen, Daß ihr, wie eine wand die alt, Wie eine hangend mauer bald, Werdet zu boden niederfallen.

3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt, Wann Gott zu heben pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken; Auf lügen steht ihr ganzer muth, Ihr herz nur flucht und arges thut, Ob sie wohl ihre wort schön schmücken.

4. Nun aber, o du meine seel, Auf Gott allein dein hoffen stell, Und ihn zu hülf und rath gebrauche: Er ist mein fels, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz, Daß ich nicht etwan wank noch strauche.

5. Gott ist mein heil, Gott ist mein' ehr, Mein fels und der mich stärket sehr, Derhalben will ich ihm vertrauen, Jeder sein herz vor ihm ausschütt, Und offenbar ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

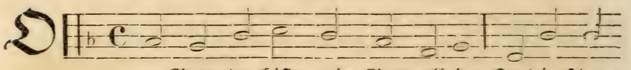
6. Mit menschen aber groß und klein, Ist es nichts, dann lügen allein, Wenn man die wahrheit recht will sagen; Dann sie so leicht sind und gering, Daß sie gegen dem leichtsten ding In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu Auf unrecht, frevel, rauberey, Noch auf andre ganz eitle sachen; Wann euch schon zufleußt geld und gut, So hängt daran nicht herz und muth, Es kann euch nicht glückselig machen.

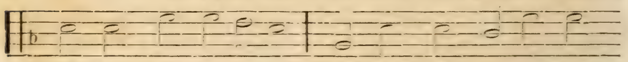
8. Gott hat einmal gesagt ein wort, Das ich zum andernmal gehört, Daß er groß sey von macht und stärke; Du zahlest, Herr, der gut und fromm, Daß jeder seinen lohn bekomm, Nach seinem leben, thun und werke.

Der 63 Psalm.

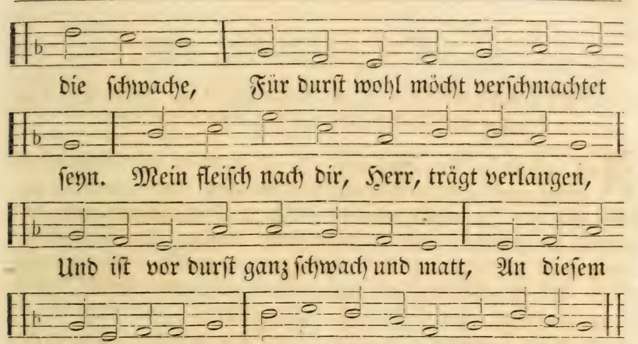
Herzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienst.



O Gott, du bist mein Gott allein, Zu dir schrey



ich, wann ich aufwache. Mein seel, die dein verlangt,



2. Die ursach ist, daß ich wiedrum, Die macht und ehr des Herrn möcht sehen, Die ich zu schauen pflegt zu gehen, In deines tempels heiligthum. Denn mir ist nicht so lieb mein leben, Als deine gnad und gütigkeit, Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob und preis dich hoch erheben.

3. Also will ich dir geben preis Bis ich mein leben werd vollenden, Bring ich mit aufgehab'nen händen In deinem namen dank mit fleiß; Mein herze findet hier zu essen, Mit lust die beste seelenspeis, Ich will von deinem lob und preis Fröhlich zu singen nicht vergessen.

4. Auf meinem bett ich mit andacht An dich gedenk in meinem sinne: Wann ich zu wachen früh beginne, Wird noch an dich von mir gedacht. Dann du mir oft wohl hast gerathen, Mir hilf erzeigt und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn erfreu, Noch unter deiner flügel schatten.

5. Mein herz sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reißen, Dein arm mir hilf pflegt zu beweisen, Sollt mich verfolgen alle welt. Darum die wider mich nun kriegen, Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergeben bald, Und tief unter der erden liegen.

6. Dem feind sie alle werden preis, Und durch das schwerdt im feld umkommen, Und des begräbniß ehr benommen, Den füchsen werden eine speis. Der könig aber in dem Herren Ob diesem sieg wird fröhlich seyn, Sich werden rühmen allgemein, Welche bey Gottes namen schwören.

7. Dann den'n, die aller falschheit voll, Umgeben nur mit lauter lügen, Damit sie sich doch selbst betrügen, Das maul gestopfet werden soll.

Der 65 Psalm. (57)

Die Fruchtbarkeit des Evangelii, zur Stärkung im Christlichen Glauben.

Auf, Zion! dir geschieht groß ehre, Da rufet man dich an :,: Da wird gelübd geleist, o Herre! Und opfer dir gethan; Dieweil auch das gebät der frommen Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen Gar hat die überhand :,: Du aber hast hinweg genommen All unsre sünd und schand. Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen hab sein wesen, Und da geh ein und aus.

3. Es bringt viel trost dein haus, viel gaben, Dein heilger tempel ein :,: Wir werden solche reichlich haben Und recht glückselig seyn. Dein recht voll wunder offenbare, O Gott, du höchster hort, Erhör uns, daß uns widerfahre Genädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen, An fernem ort der welt :,: Auch die das meer selbst gleichermaßen Umher beschlossen hält. Durch deine kraft, die unausdrücklich, Herr, du die schwere last Fest, ständig und ganz unverrücklich Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brausen Im augenblick du stillst :,: Der heiden wüthen, toben, sausen, Du dämpfest, wann du willst. Die leut in großen furchten stehen, Auf erden überall, Die deine wunderzeichen sehen, Die groß und ohne zahl.

6. Du machest fröhlich was da lebet, Früh mit der sonnen schein :,: Zu abends was da schwebt und webet, Das muß sich auch erfreun. Und du besuchst mit deinem segen Das trockne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbar'm regen, Sehr reich machts deine hand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen Versiegt zu keiner zeit :,: Daß allerley frücht wachsen können, Auf dem land weit und breit. Die forchen tränkest du desgleichen, Das pflügfeld feuchtest du Mit regen, der es muß durchweichen, Segnest die saat darzu.

8. Das jahr du krönst und zierest herrlich, Mit gütern überhäuft :,: Von deinen fußstapfen dir jährlich Nur eitel fettes treuft. Die wohnungen der wüsteneyen Triefen für fettigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann man wiederum sieht geben Die heerden auf dem feld :,: Die auen, so mit korn dick stehen, Erfreuen alle welt. Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getraid, Singen, und gleiche wollust haben, Mit sonderlicher freud.

Der 66 Psalm. (60)

Preis der Wunderwerke Gottes, zum Trost der Gläubigen.

Jauchzet dem Herren all auf erde, Lobsinget ihm mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall. Zu Gott sprecht also: deine werke Sehr treflich und erschrecklich seynd, Von wegen deiner macht und stärke, Dir heuchlen werden deine feind.

2. Die Majestät im himmel droben, Werd angefleht auf ganzer erd, Und deines namens ehr mit loben, Durch psalmen hoch gerühmet werd. Kommt her: ihr sollts mit fleiß anmerken, Betrachtets doch und nehmet wahr, Wie Gott in allen seinen werken Sey bey den menschen wunderbar.

3. Das meer er trocknet, und den flüssen Nahm er das wasser, daß die leut Dadurch giengen mit trocknen füßen, Das uns dann überaus erfreut. Sein regiment wird ewig währen, Sein aug auf alle völker sicht, Wer widersetzlich ist dem Herren, Derselb erhöht sich nimmer nicht.

4. Ihr völker, lobt Gott unsern Herren, Und preiset ihn auf erden all; Damit sein name, hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall. Dann er ists, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit; Er setzt auch unsre füß fein eben, Daß keiner strauchle oder gleit.

5. Dann du hast uns, Herr, allermassen Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber durchgelassen, Durchs feuer fein geläutert wird. Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind. Du hast gestatt't, daß uns die lenden Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf den kopf gesessen, Wie man lastbaren thieren thut, Wir seynd in wassersnoth gewesen, Und gangen durch des feuers glut. Doch hast du uns heraus geführet, Und uns erquickt; derhalben mir Zu geben in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun vor dir.

7. Nemlich was ich dir zugesaget Mit meinen lippen, durch gelübd, Was ich gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war und sehr betrübt. Ich

will dir zum brandopfer geben Viel schöne groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben Will ich aufopfern lassen dir.

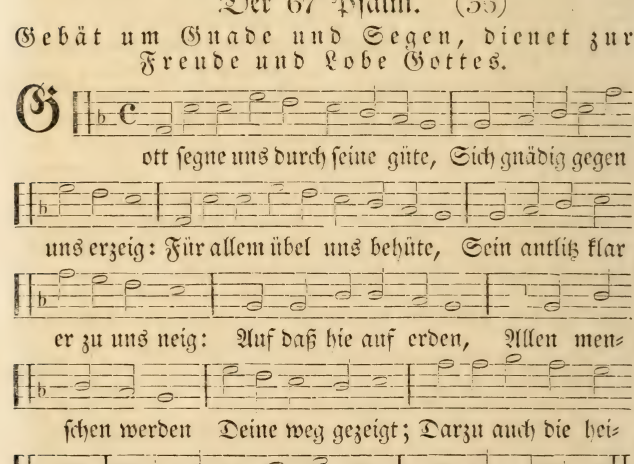
8. Kommt her, damit ich euch erzähle, Die ihr Gott recht vor augen habt, Mit welchem gut er meine seele Begnadet hat und noch begabt. Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzensgrunde, Mit meiner zung vor männiglich.

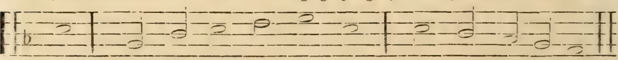
9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem herzen hätt' gedacht, So hätt der Herr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht. Gott, dem zum ruhm ich muß nachsagen, Hat meiner bitt gegeben statt, Und weil er wohl versteht mein klagen, Sehr gnädig ers erhöret hat.

10. Groß lob und dank ich Gott will sagen, Für seine große gütigkeit; Der meine bitt nicht abgeschlagen, Und mir erzeigt barmherzigkeit.

Der 67 Psalm. (55)

Gebät um Gnade und Segen, dienet zur Freude und Lobe Gottes.



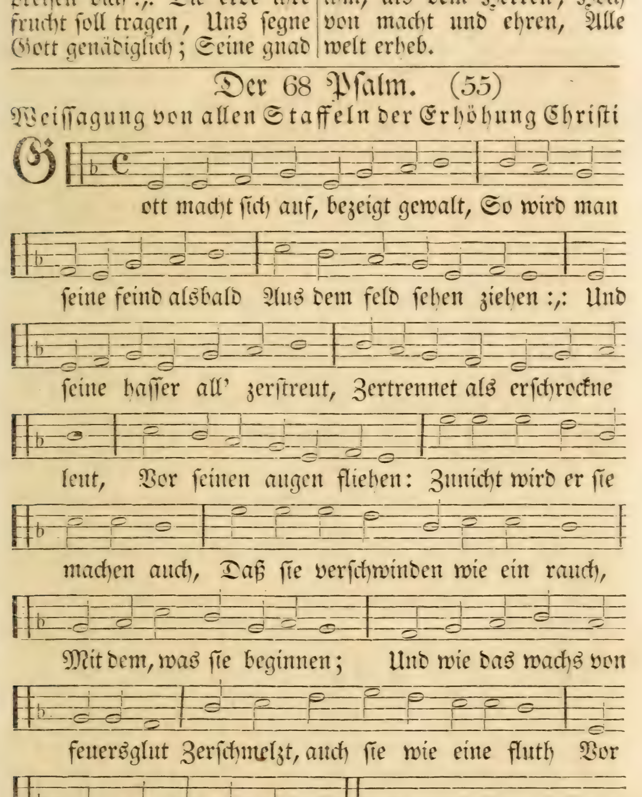


2. Dann sollen dich die völker preisen, Preisen sie sollen dich, o Herr! Groß ehr sie sollen dir beweisen; Die heiden sich auch freuen sehr. Dann du, der gerechte, Aller leut geschlechte Nach gerechtigkeit Richtest und regierest, Und die heiden führest, In sicherm geleit.

3. Die völker dir dank sollen sagen, Herr Gott, sie sollen preisen dich :,: Die erde ihre frucht soll tragen, Uns segne Gott genädiglich; Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte Uns den segen geb: Für ihm, als dem Herren, Hoch von macht und ehren, Alle welt erheb.

Der 68 Psalm. (55)

Weissagung von allen Staffeln der Erhöhung Christi



2. Dann werden die gerechten all Zu seines namens ehr mit schall, Ganz frölich vor Gott singen :,: Und darum, daß nun ihre feind, Also schändlich geflohen seind, Mit großen freuden springen. Singt nun dem Herrn mit lobgesang, Sein heilger name werd mit dank Gelobet u. gepreiset, Der fein sanft auf den wolken fährt, Deß name ewig wird geehrt, Ewiger Gott er heisset.

3. Drum freut euch vor ihm allgemein, Er will der waisen vater seyn, Er pflegt ihr und verschonet :,: Er richtet in der wittwen noth, Der, als der große starke Gott, Sein heiligthum bewohnet. Den einsamen er gnad verleiht, Daß er endlich, durch fruchtbarkeit, Ihr haus mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht, Läßt die abtrünnigen verschmacht In dürrem land versperret.

4. Daß du deines volks leiter würdst, Und es frey durch die wüsten führst, Sah man dich vor ihm gehen :,: Da bebt die erd auf dein geheiß, Die himmel troffen gleicher weiß, Für deinem zornig sehen. Sina, der berg, erbebte gar, Da Gott sein antlitz ließe klar, Als Israels Gott schauen; Du bist der Gott, der sein erbgut Befeuchtet, ihm viel gutes thut, Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärkst, So oft du es geschwächt vermerkst, Da wohnen deine heerden :,: Den armen du ihr gut vermehrst, Und alle nothdurft wohl bescheerst, Daß sie erhalten werden. Herr Gott, du hast durch deine güt Erweckt der jungfrauen gemüth, Zu sagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab, Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen:

6. Die könig, groß mit ihrem heer, Mit großen schanden und unehr Flüchtig sind weggeeilet :,: Und die geblieben seynd zu haus, Die kamen freudig da heraus, Den raub sie ausgetheilet. So man euch schon thät alles leid, Und ihr in viel verdrüßlichkeit Und trübsals hitz geführet, Im rauch und dampfe liegen müßt, Und werdet durch gewalt und list Mit vieler schmach probiret.

7. Doch sollt ihr werden rein von staub, Gleichwie ein flügel einer taub, Der wie ein silber schimmert :,: Wie ihr gefieder, das man sollt Vergleichen einem rothen gold Schön in den lüften glimmert. Da Gott die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sieg Einen triumph bestellet, Da war das land so weiß davon, Wie schnee, der auf dem berg Salmon, Herab vom himmel fället.

8. Der berg des Herrn in Canaan Ist wie der fruchtbar berg Basan, der durch die wolken dringet :,: Ihr andre berg, was hilfts euch doch, Daß ihr wider die berg so hoch Euch rühmet und aufspringet. Dann Gott den berg hat auserwählt, Zu wohnen ihm daselbst gefällt, Für andern örtern allen: Er wohnet auch allda bereit, Weil an dem ort in ewigkeit Zu bleiben ihm gefallen.

9. Die lieben engel allzumal Und Gottes diener ohne zahl

Sind seine himmels-heere :,: Der Herr ist unter ihnen da, Wie etwa auf dem berg Sina In heiligkeit und ehre. O Gott! du bist gestiegen hoch, Du hast gebracht unter dein joch All deine feind gewaltig; Du hast bekommen eine beut, Und ausgetheilt unter die leut Durch deine güt vielfältig.

10. Du hast vertilget deine feind, Damit du unter deine freund Zu bleiben machtest hütten :,: Gelobt sey Gott in ewigkeit, Der uns durch seine gütigkeit Genädig will behüten. Gott unser rechter helfer ist, Der uns beysteht zu aller frist, Und hilft uns menschen allen: Er ist der ewig starke Gott, Beyde das leben und der tod Stehn in seinem gefallen.

11. Das ist Gott, der zu zorn bewegt, Den feinden ihren kopf zerschlägt, Und dämpft ihr widerstreben :,: Der sie auf den haarscheitel schmeißt, Weil ihrer keiner buß beweißt, Und sie in sünden leben. Gott spricht: eins ist, das ich thun soll, Daß ich mein volk herwieder hol Aus dem Basaner lande: Ich hole sie doch wieder her, Und bring sie aus dem tiefen meer Zu einem sichern stande.

12. Auf daß du mögst in ihrem blut, Wann Gott die großen schlachten thut, Die füße niederlassen :,: Also daß auch das blut die hund Der feind, die todt oder verwundt, Auflecken auf den straßen. Man hat, mein könig, Gott und hort, Der du zeuchst zu dem heilgen ort, Schon deinen gang gesehen; Die sänger giengen erstlich vor, Darnach sah man der spielleut chor, Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den paucken schlugen auf, Und sungen groß und kleine :,: Ihr die ihr wie aus einer quell, Geboren seyd von Israel, Lobt Gott vor der gemeine. Es gieng auch da mit ihnen hin, Der sonsten kleine Benjamin, Als fürste von den heeren; Die Fürsten von Juda mit ihm, Auch Zabulon und Naphthalim, Den haufen zu vermehren.

14. Israel, das ist Gottes macht, Daß du hast diese ding vollbracht, Gott, gieb uns ferner stärke :,: Du fängest alles glücklich an, Und dieses, was an uns gethan, Vollend und bring ins werke. Zu solchem send aus deine gnad, Aus dem tempel der heil'gen stadt; Die könig mit geschenken Dir dann bezeigen werden ehr; Zerstreu dann der spießträger heer, Die nur auf krieg gedenken.

15. Zerstreu die rott der ochsen gar, Auch derer starken kälber schaar, Die um geld widerstreben :,: All die aufrührer unterdrück, Damit man sich nur vor dir bück, Und dir

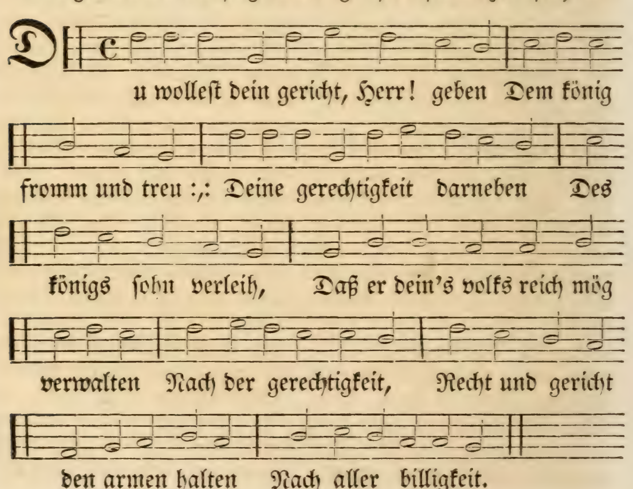
die ehr mag geben. Die fürsten aus Egyptenland, Die Mohren eilend ihre hand Zu Gott werden aufheben, Ihr fürstenthum und königreich, Lobsingt dem Herrn, ihr allzugleich, Sollt ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang, Der sitzt im himmel von anfang, Den er vorlängst gemachet :,: Der seine große macht bewährt, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles braust und krachet. Drum rühmet sein' allmächtigkeit, Deß majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet, Deß macht auch in dem firmament, Ueber den wolken wird erkennt: Daß die niemand verneinet.

17. O Gott, du bist sehr wunderbar In deinem heiligthum fürwahr; Gott Israel verleihet :,: Dem volke stärk und tapferkeit, Darum werd nun und allezeit, Von uns sein lob verneuet.

Der 72 Psalm. (57)

Weissagung vom herrlichen Gnadenreich Christi, um unter diesem König und seinem Regiment ruhig und gehorsam zu seyn.



2. Das volk wird auf den bergen sehen Des friedens fruchtbarkeit :,: Und auf den hügeln hoch aufgehen Frücht der gerechtigkeit. Er wird den armen und elenden Verleihen hülf und schutz, Des feinds gewalt von ihnen wenden, Dämpfen der lästrer trutz.

3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn :,: Allzeit, weil sonn und mond wird währen Mit ihrem klaren schein. Er wird 'rabfallen, wie ein regen Auf abgemeyet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen, Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schön :,: Es wird seyn guter fried auf erden, So lang der mond wird stehn. Von einem meer wird er regieren Bis zu dem andern meer, Vom Euphrat an den scepter führen, Bis zur welt end, als Herr.

5. Sich werden vor ihm bücken müssen, Die aus der wüsten weit :,: Die feind werden die erden küssen Mit ehrerbietigkeit. Die kön'ge, so von ihm vernommen, In insuln und am meer, Auch die Araber werden komen, Geschenk thun und groß ehr.

6. Demüthig ihn anbäten werden, Die andern könig all :,: Das volk der heiden all auf erden, Ihm dienst thun und fußfall. Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur rufet an, Den elenden wird er vertreten, Dem niemand helfen kann.

7. Des dürftigen er sich erbarmen, Und ihm wird gnädig seyn, :,: Annehmen will er sich der armen, Und sie behüten fein. Er wird sie für gewalt bewahren, Für trug, in seiner hut, Kein leid ihn'n lassen widerfahren, Dann er werth hält ihr blut.

8. Leben wird er, man wird ihm geben Köstlich Arabisch gold :,: Gewünscht ihm täglich wird darneben, Daß ihn Gott segnen wollt. Die berg getraids viel werden geben, Also, daß jedermann Daselbst die frücht wird sehen beben, Wie bäum auf dem Liban.

9. Die in den städten wird man sehen, Schön grünen gleicher mas :,: Wie man sieht in den auen stehen Das schöne grüne gras. Die ehr des Herrn bey seinem saamen In ewigkeit wird seyn, Ausbreiten wird man seinen namen, Weil die sonn hat den schein.

10. Auch alle völker hier auf erden, Bey dieses königs kron :,: Sich selber selig rühmen werden, Und segnen seinen thron. Die heiden ihn so werden preisen: Gelobt sey Gott der Herr, Der wunder kann allein beweisen, Gott Israel sey ehr!

11. Sein name werd zu allen zeiten Gepreißt, sein lob vermeld't :,: Deß herrlichkeit sich muß ausbreiten Durch die ganz weite welt.

Der 74 Psalm. (59)

Jammerklage über den betrübten Zustand der Kirche, da der Gottesdienst zerstöret, und die Kirche schwere Prüfungen aussteht.

Warum verstößt du uns, o Herr! so gar? Warum bist du so lang auf uns ergrimmet, Daß auch dein zorn gleichwie ein feuer glimmet Ueber dein heerd, und deiner schäflein schaar?

2. Denk an dein volk, das du vor langer frist, Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben, Denk an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starker Gott! und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich, mit ihren bundsgenossen, Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zu ehr geweihet, Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureißen, Man sieht hell blinken ihrer ärte eisen, Gleich als wenn man umhauet einen wald.

6. Der tempel, der zuvor gezieret war, Von tafelwerk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit ärten eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret ganz mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleifet, und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren. Die häuser, so gebaut zu Gottes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche leut die uns weissagen thäten, Wann dieser noth ein end zu hoffen wär.

10. Wie lang gibst du, Herr Gott! doch solches zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen? Wilt du denn ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinen namen lästern thu?

11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach! daß du sie wiedrum heraussen streckest, Und uns einmal hülf leistest und beystand.

12. Nun, Gott mein könig ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probieret, Nemlich, daß er allein der helfer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14. Du hast sie in dem land von wilder art, Den leuten zugeschickt zu einer speise: Die quell und bäch du wunderlicherweise Erwecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die flüße lassen trocken seyn; Der tag ist dein, dein ist die nacht desgleichen. Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Du hast mit großer weisheit weit und breit Gewisse grenz gesetzet dem erdkreise. Sommer und winter hast du gleicherweise Durch hitz und kält gemacht ein'n unterscheid.

17. So denk daran doch, und betracht es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörichten sich unterstehen, Dem namen Gottes unehr anzuthun.

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenk doch seyn.

19. Gedenk, Herr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses sind beflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund.

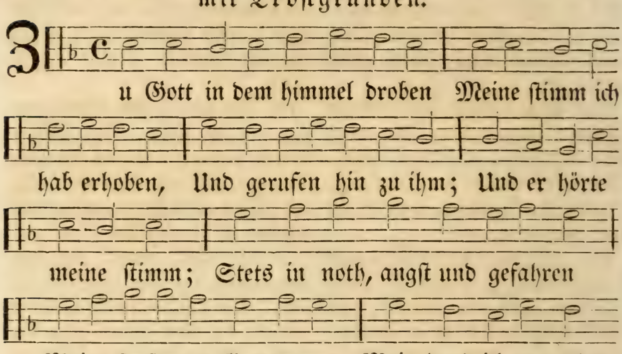
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab: Dem armen und elenden thu verleihen, Daß er mag deinen namen benedeyen, Und solchen hoch zu preisen ursach hab'.

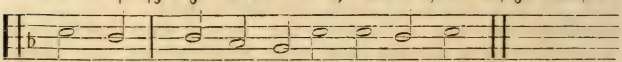
21. Mach dich nun auf, führ deine sach, o Herr! An diese große schmach und spott gedenke, Den unsinnigen leuten das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß' unehr.

22. Vergiß nicht der'r geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben; Dann deiner feind wüthen und heftig toben Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der 77 Psalm. (38)

Klage der Gläubigen in schweren Anfechtungen, mit Trostgründen.





2. Meine seel, betrübt dermaßen, Wollt sich gar nicht trösten lassen. Gott mir einen schrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon Gott von herzen Klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist Hülf und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da redet zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Ließ mir die vor augen halten; Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saitenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja, mein herz die ganze nacht, Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist mußt unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom Herren; Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheissen hat?

6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine liebe zu uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's großen zornes brunst? Es ist gar

(sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens, Gott hat abgewandt die hand, Damit er mir thät beystand.

7. Doch mußt ich bey mir dargegen, Fleißig deine werk erwägen, Deine große wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich mußt auf die wunder merken, Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchem fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O Gott! man mag sagen freylich, Deine werk sind wunderheilig, Es ist wahrlich kein Gott mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder man muß preisen, Die du, Herr, pflegst zu beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein arm gewaltig sey.

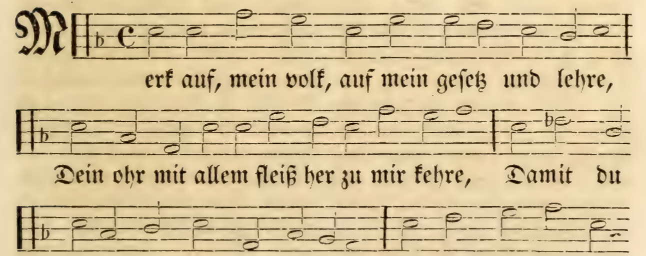
9. Dein volk du erlößt gewaltig Hast aus nöthen manigfaltig, Jacobs söhn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald ihm eine furcht ankame, Und das meer mit seinem grund Zu bewegen sich begunnt.

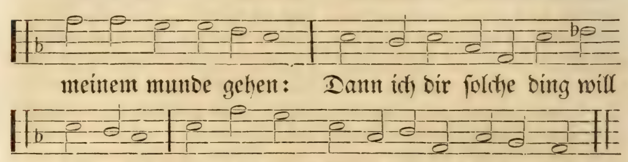
10. Dicke wolken regen gaben, Große donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch große schloße, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebte aus der maße, Durch das meer gieng deine straße, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spührt man nicht deine füß. Dein volk, das dir lieb auf erden, Du geführt hast wie die heerden, Aus dem land gebracht davon, durch Mosen und Aaron.

Der 78 Psalm.

Spiegel der Wege Gottes mit Israel, zur Warnung des Unglaubens.





zeigen an, Die man wohl für geheimniß halten kann.

2. Ja solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten. Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzehlen ihren kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet, Und Israel durch sein gesetz verpflichtet, Befohlen auch, daß unsre alten Selbst ihren kindern sollten wohl vorhalten, Daß es auch denen kundbar werden möcht, Die kommen sollten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf Gott ihr hoffnung hätten, Und seiner thaten nicht vergessen thäten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, Daß sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre väter, die voll böser art, Von Gott abtrünnig wurden und verkahrt.

5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten, Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl damit gar nichts gewonnen haben, Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über Gottes bund Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.

6. Des Herren sie leichtlich und bald vergaßen, Und seiner wunderthaten gleichermaßen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen, Zumal was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vätern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch fein trocken konnten gehen, Das meer hub er frey auf von beiden seiten, Mit einer wolk er sie des tags ließ leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.

8. Er hat die felsen in der wüst zerrissen, Und mit dem wasser, das heraus mußt fließen, Sein volk getränkt, da er auch gleicher maßen Hat aus dem steinfels brunnen springen lassen, Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie große wasserströme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstünden, Gott zu erzürnen immerfort mit sünden; Gott sie oft in der wüstenev versuchten, Da sie die füll

ihrer lust bey ihm suchten: Sie forderten die speis in hungersnoth, Drum sie gemurret haben wider Gott.

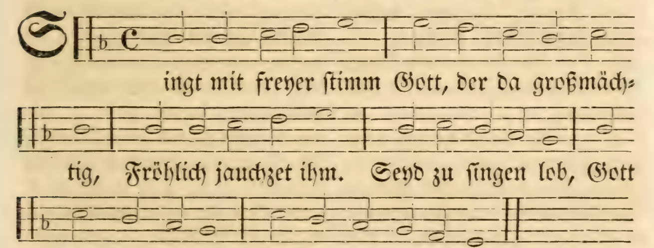
10. Ja (sprachen sie) es ist in trost von worten, Daß Gott hie könnt an diesen öden orten Den tisch zurichten: dañ man kann wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen; Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch, Kann er sein'm volk auch geben solche speis?

11. Da das Gott hört, vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angeklimmet, Von zorren sich der Herr thät sehr bewegen Wohl über sein volk Israel, derwegen, Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft, Und hatten seine hülf veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schrien über hungersnoth, Zu einer speis bekamen himmelbrod.

Der 81 Psalm.

Ermahnung zum Lob Gottes, im Licht des Neuen Testaments.



Singt mit freyer stimm Gott, der da großmächtig, Fröhlich jauchzet ihm. Seyd zu singen lob, Gott dem Gott Jacob, Fleißig und andächtig.

2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laßt der harfen klang, Und der pauken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten, klingen.

3. In dem neuen mon Fröhlich laßt erschallen, Der posaunen ton: Dann auf die jahrszeit Diß fests fröhlichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. Gott hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht Als zu einem recht Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der Herr Mit Joseph wollt machen, Zu der zeit, da er Aus Egypten kam, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. War die last sehr groß, Drunter er sich boge, Macht

ich ihn doch los, Daß er seine hand, Vom töpfwerk abwandt, Frey davon wegzoge.

7. Du ruftest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir: Ich hab dich erhört, Du bliebst unversehrt Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Deine härtigkeit, Doch aus gütigkeit, Solche wort dir gabe:

9. Mein volk hör, folg' mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel vernim̃, Hör an meine stimm, Und merk auf die sachen.

10. Kein Gott dir soll seyn, Es sey wer es wolle, Dann nur ich allein: Mir allein thu ehr, Es ist niemand mehr, Dem man dienen solle.

11. Ich der Herr, dein Gott, Bin dir zum Heilande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hierher gebracht, Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll, Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören. Es ergieng an sie Oefters mein befehl. Doch wollt Israel Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich sehr entrüst Habs lassen geschehen. Sie in ihrer lust, Und verstocktem sin̄, Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

15. Wann mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur wollen befleißen;

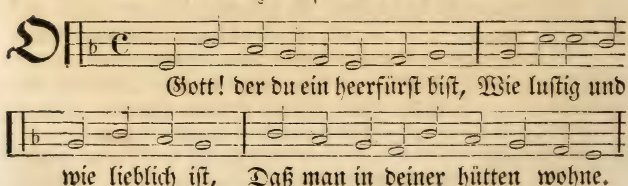
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Seines feinds gewalt, Ich hätt meine hand, Dem zum widerstand, Frey ausstrecken sollen.

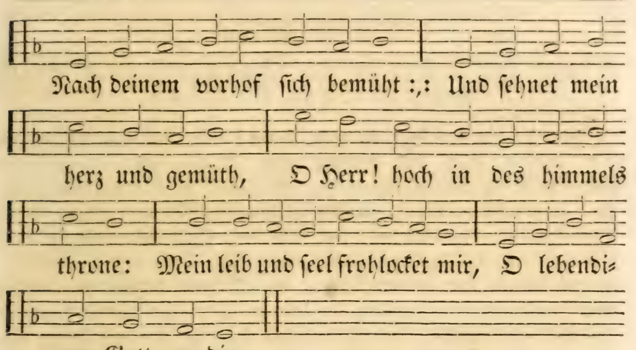
17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Da sie nicht vermeynt: Die glückseligkeit, Die ihm war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihm zu genießen Geben hätt zur speis, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fließen.

Der 84 Psalm.

Einer glaubigen Seele Verlangen nach dem Hause Gottes.





2. Der ſperling hat auch ſein wohnhaus, Die ſchwalb ihr neſt, da ſie heckt aus. Gott Zebaoth, du fürſt der heere, O Gott mein könig! du biſt mein, Wie wohl iſt mir bey dir zu ſeyn, Beym altar, da man dir thut ehre. Wohl dem menſchen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O ſelig iſt der menſch fürwahr, Deß troſt und ſtärk auf dir ſteht gar, Deß herz auch ſteht auf Gottes wegen: Wañ er geht durch das jammerthal, Das dürr und rauh iſt überall, Wird er daſelbſt mit Gottes ſegen Zum labſalbrunnen graben fein, Auch ſammlet er den regen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer ſacht, Bis ſie zu Gott in Zion kommen: Gott Zebaoth, du höchſter Herr, Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen: Du Gott Jacob, du ſtarker Gott, Erhör mich in der großen noth.

5. O Gott! ſchau doch, ſey unſer ſchild, Sey auch deinem geſalbten mild. Dann beſſer iſts in einem tage Bey dir für tauſend andrer ort: Lieber wollt ich vor Gottes pfort Nur hüter ſeyn, dann ohne plage Lang bey der gottloſen gemein Sehr groß in ihren hütten ſeyn.

6. Dann Gott iſt unſer ſchild und ſonn, Der uns ziert mit genaden=lohn, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das beſt er bey den ſeinen thut, Den frommen fehlts an keinem gut, Das gut muß ſich bey ihnen mehren. Für ſelig iſt der menſch geacht, Der auf dich ſeine rechnung macht.

Der 86 Psalm. (38)

Klage in schweren Anfechtungen, und Bitte um göttlichen Beystand.

Herr! dein ohr doch zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr Gott, meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben, Deinen knecht verlaß ja nicht, Du bist seine zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Dein erbarmen sehe drein. Deines kindes seel erfreue, Zu dir, lieber Herr, ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jedermann, Welcher dich nur rufet an. Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörst mich, mein Gott, Und hilfst mir aus aller noth. Es ist doch kein gott sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre; Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könnt deine werk.

5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbäten dich, o Herr! Deinen namen geben ehr. Dann du bist groß und gewaltig, Deine wunder sind vielfaltig, Wahrer Gott allein du bist, Und kein andrer gott mehr ist.

6. O Herr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege, Halt mein herz dahin allein, Daß ich fürcht den namen dein. Lob und dank will ich dir geben, Aus des herzensgrund darneben, Deinen namen würdiglich, Will ich preisen ewiglich.

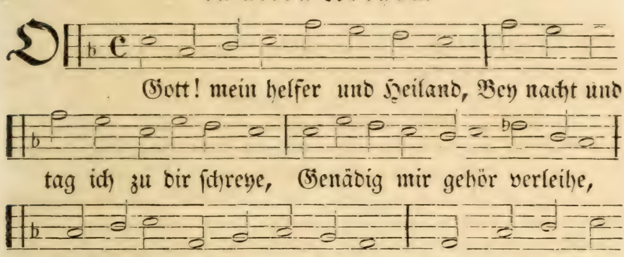
7. Dann du hast mir gnad bewiesen, Meine seel der höll entrissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt. Die gottlosen sich erheben, Und mir trachten nach dem leben, Die gewaltigen von macht, Und du wirst durch sie veracht.

8. Aber du bist, Herr, sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald, Deine güt ist mannigfalt. Gnädig, Herr! dich zu mir kehre, Deinem kind die stärk vermehre, Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd kind bin.

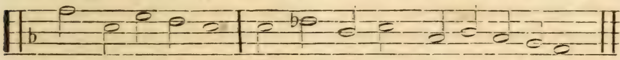
9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du Gott Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 88 Psalm.

Klage des leidenden Meßiä, zur Aufrichtung in allen Nöthen.



O Gott! mein helfer und Heiland, Bey nacht und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehör verleihe, Daß meine noth dir werd bekannt: Dein ohr wollst du,



Herr, zu mir kehren, Und gnädig mein gebät erhören.

2. Viel jammer und noth meine seel Gesättigt und erfüllet haben; Mir ist, als sollt man mich begraben, Und schicken zu der todten-stell: Ich kann wohl werden dem verglichen, Von dem die kraft und trost gewichen.

3. Des lebens fast beraubt ich bin, Ich bin gleich dem, so todt geschlagen, Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen, Da nun das leben ist dahin, Wie die, so als todt und begraben, Von deiner hand den abschied haben.

4. Gelegt du in die grub mich hast, Tief in die finsterniß hinunter, Dein zorn und grimm mich druckt jetzunder, Du hast mich übergossen fast Mit allen deinen wasserwogen, Die über mich zusammen schlagen.

5. Du hast zum greuel mich gemacht, Und meine freund von mir gewendet, Von denen ich werd sehr geschändet: Du hast mich in kerker gebracht, Da ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kann erlangen.

6. Sehr jämmerlich ist mein gesicht, Von großem schmerzen und elende, Ich ruf stets zu dir, meine hände, Zu dir ich ausstreck aufgericht: Wirst du dann auch von deinen werken, Die macht bey todten lassen merken?

7. Steht auch von todten auf jemand, Der deine wunderthaten preiset? Ob man im grab auch jemand weiset, Der deine güte macht bekannt, Und deine treu, wann er verdorben Läg in der grub, und wär gestorben?

8. Kann man in der dunkelheit Dein werk erkennen und ermessen, Im land, wo alles ist vergessen, Vernehmen Gott's gerechtigkeit? Zu dir schrey ich, Herr, und dir klage, Fruh ich dir meine noth vortrage.

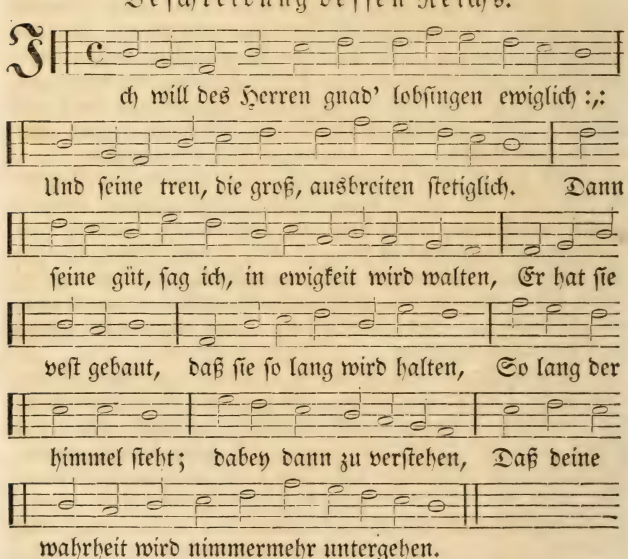
9. Herr Gott, warum verstößt du mich? Warum verbirgst du deine augen? Ich bin elend, die kräft nichts taugen. Ich werd geplaget jämmerlich, Von jugend auf in angst ich stecke, Fur dir ich zittre und erschrecke.

10. Dein großer grimm geht über mich, Dein schrecken hat mich überhäufet, Darinnen ich fast bin ersäufet, Gleich als vom wasser jämmerlich: Bedrängt werd ich mit allen dingen, Die mich von aller seit umringen.

11. Du machst, daß von mir weichen ab, All' meine freund und wohlbekannten, Daß ich aus allen nächstverwandten Nicht einen treuen menschen hab: Dann von mir armen und elenden In dieser noth sich alle wenden.

Der 89 Psalm.

Weissagung von Sendung des Meßiä, und Beschreibung dessen Reichs.



2. Ich hab, (spricht Gott der Herr) gemacht den bund und fried, Mit dem, den ich erwählt, mit meinem knecht David, Dabey den starken eid gethan, bey meinem namen, Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen, Und daß von kind zu kind, bey seinem stuhl und throne, Soll bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel lobt, was du für wunder thust allein, Und deine große treu wird preisen die gemein. Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben, Der über dich gesetzt könnt werden und erhoben? Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten?

4. Gott ist erschrecklich in der heiligen gemein, Ihn fürchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn: O du Gott Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du großer starker Gott, wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen zeiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das ungestüme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr; Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder; Himmel und erd sind dein, die welt hast du gegründet, Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet.

6. Mittag und mitternacht schufst du von anfang schon. In deinem namen sich freut Thabor und Hermon; Dein arm gewaltig ist, dein hand ist stark und mächtig, Dein recht hand ist erhöht, für deinem stuhl ganz prächtig; Gerechtigkeit und güt gleichwie aufwartend stehen, Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.

7. O selig ist das volk, welches dir jauchzet, Herr! Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitz's licht sie werden gehn ohn scheuen, In deinem namen sich täglich von herzen freuen: Dann du erhöhest sie, bringst sie zu großen ehren, Du pflegst durch deine güt die wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig seynd, von ihnen selbst nicht kömmt, Du bist ihr ruhm, o Herr! der ihrer sich annimmt. Durch deine gnad und güt die hörner wir erheben; Von dir, o höchster Herr! ist uns der schild gegeben. Der könig unser schutz, ohn deine wehr und waffen, O du Gott Israel! nichts thun kann oder schaffen.

9. Du bist, der aus genad seinen göttlichen rath Den lieben heiligen ehmals verkündigt hat In einer vision, und das vermeldet eben: Ich hab erweckt ein'n mann, ihm

große macht gegeben; Aus meinem volk hab ich den, der mein heil soll melden, Erwählet und erhöht, David, den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heilgen öl, Drum er durch meine hand gestärket werden soll. Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärken, Daß gegen ihm die macht der feinde nicht zu merken. Nichts haben sie an ihm, ihn sollen auch nicht dämpfen, Die feindlich wider ihn sich unterstehn zu kämpfen.

11. Ich will auch seine feind todt schlagen vor ihm her, Ich will ausrotten gar all, die ihn hassen sehr. Doch meine güt und treu soll ihn allzeit umgeben, In meinem namen er sein horn wird hoch aufheben. Ich will ihm seine hand bis in des meeres wellen, Und seiner rechten macht bis an die flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist mein vater, Gott, mein heil und treuer hort. Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Zu einem könig groß, desgleichen nicht auf erde; Die gnad ich ewiglich will gegen ihn behalten, Mein bund beständiglich soll bleiben, und stets walten.

13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich, Und setzen seinen thron vest und beständiglich, So lang der himmel steht: doch sollten seine kinder Verlassen mein gesetz, als Gott's vergeßne sünder, Es setzen aus dem sinn, mein recht und wort verachten, Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten;

14. Alsdann so will ich sie, von wegen ihrer sünd Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind: Doch will ich von ihm nicht mein heil und gunst abwenden, Mein wort und meine treu soll sich mit nichten enden. Dann meinen heilgen bund gedenk ich nicht zu brechen, Ich ändre nichts, es bleibt bey meines munds versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich den schwur gethan, David, dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kann: Nemlich, daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl soll ewig gleichermaßen So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen, Da meiner zusag klar ein zeugniß ist zu sehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht, und ganz verworfen hast; Auf den, den du gesalbt, hast du nur zorn gefaßt, Und deines knechtes bund zu nichte lassen werden, Auch seine königskron getretten zu der erden. Die mauren du zerschleifst, zerrissen seine veste, Und eingeworfen, was gebauet war aufs beste.

17. Den'n die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch

von den nachbarn wird er spöttisch nur verlacht. Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher, Erfreut hast du das herz der feind der rottenmacher, Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die kraft genommen, Du bist ihm in den streit zu hülf und trost nicht kommen.

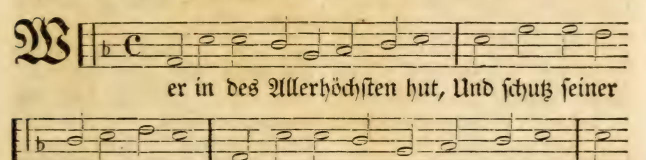
18. Du hast vertilgt die zierd und seines glanzes werth, Und seinen königsstuhl geworfen zu der erd; Verkürzet du ihn hast an seinen jungen tagen, Beschütt mit schand und spott, ach! ist es nicht zu klagen? Wie lang verbirgst du dich? willt du dann solcher maßen Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen?

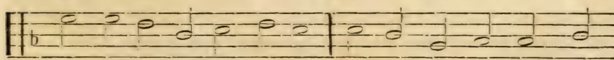
19. Gedenk doch, daß ich hab zu leben kurze frist, Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? Dann wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnt entfliehen, Und sich durch seine macht könnt aus der gruben ziehen? Herr, wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren, Und die du David hast bey deiner treu geschworen?

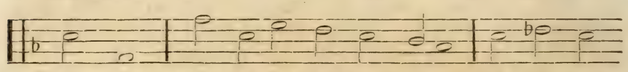
20. Gedenk, wie große schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volks verhöhnung und unrecht In meinem busen trag, dadurch du wirst geschmähet, Und die fußstapfen auch, da dein Gesalbter gehet: Gott sey lob, ehr und preis, und seinem werthen namen, Darzu dann jedermann soll sagen: Amen, amen.

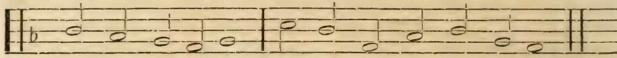
Der 91 Psalm. (8)

Lobgesang für sonderbare Bewahrung in Gefahren, mit Vertrauen auf Gottes Hülfe; dienet sonderlich in Pestzeiten.









2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren :,: Für falscher leut bösem geschwätz Wird er dich wohl bewahren: Unter sein'm flügel und fittig Wird er dich fein verstecken, Mit seiner wahrheit wird er dich Gleichwie ein schild, bedecken.

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau Bey gar nächtlicher weile :,: Und an dem tag habst keine scheu Für dem fliegenden pfeile. Frey seyst für pest, seuch und gefahr, Die im finstern leicht schleichen, Und dir nicht schaden um ein haar Des mittags böse seuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel, Bey dir zu deiner rechten :,: Zur linken zehenmal so viel, Soll dichs doch nicht anfechten. Du sollst noch deine lust daran Mit deinen augen sehen, Und sprechen: es sey wohl gethan, Und ihn'n gar recht geschehen.

5. In summa: Gott der ist mein hort, Auf den ich vest will bauen :,: Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz dein vertrauen. So wird dich gar kein ungelück Ergreifen noch umfahen, Das übel weichen wird zurück, Sich zu dein'm haus nicht nahen.

6. Er wird den engeln insgemein Diesen befehl auflegen :,: Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen. Sie werden, wo du hülfelos, Dich tragen auf den händen, Daß dein fuß keinen stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen :,: Auf jungen löwen, und darzu Auf drachen sicher stehen. Gott spricht: ich will sein helfer seyn, Dann er mich herzlich liebet: Ich will ihn auch beschützen fein, Mein'm namen er ehr giebet.

8. Ruft er mich an als seinen Gott, Ich will ihm hülf beweisen :,: Ich will bey ihm seyn in der noth, Ihn aus derselben reissen: Zum ehrenstande bring ich ihn Ich will ihm langes leben, Und daß ich wahrer helfer bin, Recht zu verstehen geben.

Der 95 Psalm. (58)

Vermahnung an das Juden-Volk, zum Lob Gottes und Gehorsam, mit Warnung vor halsstarriger Verstockung des Herzens.

Kommt, laßt uns alle fröhlich seyn, Dem Herrn, dem fels des heils allein, Mit jubiliren ehre bringen: Laßt uns gehn vor sein angesicht: Und ihm zu lob vergesset nicht, Zu jauchzen und psalmen zu singen.

2. Dann Gott ist ein mächtiger Herr, Ein könig groß von macht und ehr, Ueber die götter all auf erden: Der erden grundvest und umkreis, Die hohen berge gleicherweis, In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken: Laßt uns den Herren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Und uns für unserm Schöpfer bücken.

4. Dann er ist unser Gott, wir seyn Sein volk und arme schäfelein, Er weidet uns als seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wan er euch ruft und heute lockt, Und seine stimm gehört wird werden.

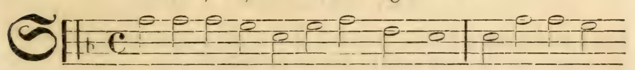
5. Wie dann zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst hernach Spricht Gott: zu der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleichen falls, Die meine wunderwerk gesehen.

6. Da ich von ihnen vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen: Schau, sprach ich, diese gehn dahin In ihrem bösen, tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

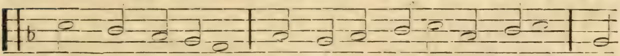
7. Derhalben ich erzörnet sehr, Von ihnen ward verletzt noch mehr, Weil sie sich nicht bekehren wollten; Und hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

Der 96 Psalm.

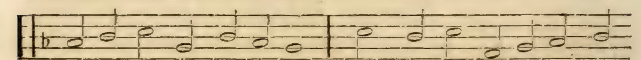
Ermahnung, dem Herrn in Heiligkeit zu dienen, ohne Nebengötter.



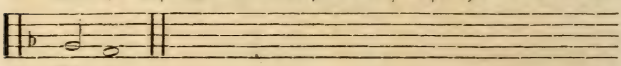
Singet ein neues lied dem Herren, Die ganze welt



sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Ge-



lobet stets sein name werd, Sein heil soll jedermann ver-



klären.

2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, Deß wunder bey dem volk erhebet; Dann groß und löblich ist der Herr, Vor dem ein jeder billig mehr Dann andern göttern, in furcht lebet.

3. Der heiden götter, die sie machten, Allein für götzen seynd zu achten: Nur Gott schuf alles was ihr seht, Die himmel, da von ihm hergeht Die herrlichkeit, schön zu betrachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen In seinem heiligthum zugehen: Derhalben kommt ihr völker her, Nun gebet Gott die macht und ehr, Die seiner Majestät zustehen.

5. Dem Herren will die ehr gebühren, Daß wir deß namen löblich führen: Kommt und bringt ihm von eurer hand Ein jeder sein geschenk und gab, Geht ein zu seines vorhofs thüren.

6. Kommt, laßt uns vor den Herren treten, Laßt uns mit andacht ihn anbäten, Im tempel seiner heiligkeit Den Herren alle furcht so weit Als sich der weltkreis mag ausbreiten.

7. Den heiden wollt ihrs nicht verhalten, Des Herren reich wird ewig walten, Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd; Den völkern er gut recht wird halten.

8. Der himmel fröhlich werden wolle, Die erd spring aller freuden volle, Das meer brans, sich freu mit dem feld, Der wald und alles in der welt Sich vor dem Herren freuen solle.

9. Der Herr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd des rechts zu pflegen, Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völker mit wahrheit Wird richten, treulich und mit segen.

Der 98 Psalm. (60)

Vermahnung zum Lob Christi, wegen seines herrlichen Reichs.

Nun singt ein neues lied dem Herren, Er hat gethan viel wunderwerk, Er hat gesiegt mit großen ehren, Durch seines heil'gen armes stärk, Sein heil uns zu verstehn gegeben, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Und sein

gericht hat er darneben Vor allen völkern kund gethan.

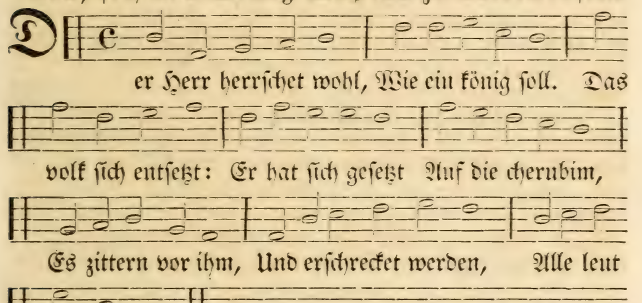
2. Er ließ ihm bald zu herzen geben, Sein gnad und groß barmherzigkeit, Sein treu und wahrheit lassen sehen, Zu schützen Israel allzeit. Das heil, das er uns hat gesendet, Hat man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet: Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Frohlocket ihm und jubiliret, Die schönsten lieder singet ihm, Stimmt an zum lob, die saiten rühret, Die harfen schlagt, erhebt die stimm. Thut frisch in die trompeten blasen, Posaunen vor dem könig her. Das meer braus, die erd gleicher maßen, Und was auf erd ist und im meer.

4. Die wasserströhm vor Gott dem Herren Frohlocken ihm all in gemein, Sich freuen wollen Gott zu ehren Die hohen berg und harten stein: Dann er kommt jetzund zu regieren Auf erden das menschlich geschlecht, Wohl er sein regiment wird führen, Und allem volk mittheilen recht.

Der 99 Psalm.

Weitere Beschreibung des herrlichen Reichs Jesu, und Ermahnung an die verstockten Juden, sich dem König Meßias zu unterwerfen.



auf erden.

2. Groß ist Gott der Herr, Von gewalt und ehr. Auf dem berg Zion Uebertrifft sein thron Alle völker weit: Drum ihm dankbar seyd, Deß nam groß ist freylich, Wunderbar und heilig.

3. Dem könig von macht Und ehr hochgeacht, Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält: Gut gericht und recht, In Jacobs geschlecht, Hat er wohl gehalten, Und stets lassen walten.

4. Gott mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Beuget eure knie, Vor sein'm schemel hie, Heilig ist sein thron: Moses und Aaron, Priester, die den Herren Hatten hoch in ehren,

5. Samuel ein mann, Der Gott rufet an; Diese allzumal In noth und trübsal, Zu Gott mit gebät Emsig schreyen stät, Und er hört sie geren, Thät sie auch gewähren.

6. Aus der wolk herab Er anleitung gab, Und sie konnten ziehn, Weil die säul erschien: Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß, Nach dem heilgen bunde, Ganz von herzensgrunde.

7. Und du unser Gott Hörtest sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihre sünd vergabst, Aus gnad und geduld: Doch sie ihrer schuld Und verbrechen wegen Hast zu strafen pflegen.

8. Gott den Herren preißt, Und ihm ehr beweißt, Die knie vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliegt, Auf dem berg Zion, Seiner wohnung thron, Da man Gott thut ehre: Heilig ist der Herre.

Der 100 Psalm. (12)

Aufmunterung zum Lob und Dienst Gottes.

Ihr völker auf der erden all, Dem Herren jauchzt und singt mit schall, Und dienet ihm mit fröhlichkeit, Tret't her vor ihn, und freudig seyd.

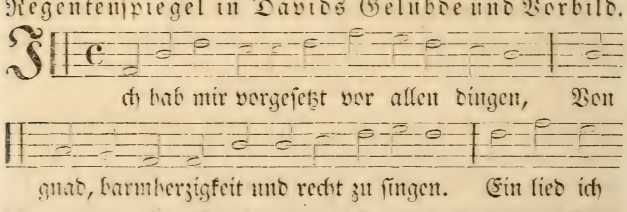
2. Wißt, daß er sey der wahre Gott, Der uns ohn uns geschaffen hat. Wir aber sein' arme gemeind Und seiner weide schaafe seynd.

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Es dank ihm jedes herz, das rein. Kommt in den vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der Herr, sehr freundlich ist, Deß güte währt zu aller frist; Seine zusag,treu und wahrheit Währt für und für in Ewigkeit.

Der 101 Psalm. (54)

Regentenspiegel in Davids Gelübde und Vorbild.



2. Fursichtig und unsträflich will ich leben, Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben: Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier.

3. Kein böses will ich mir belieben lassen, Die ubertreter pfleg ich sehr zu hassen, Auch deren keinen um mich leiden kann, Er bleib hintan.

4. Ein böses herz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kann sich zu mir nicht gleichen. Ein boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.

5. Die mit verläumdung heimlich andre schmähen, Die können nicht vor mein'm gesicht bestehen: Ich leid den nicht, der hoch hervor sich thut Aus stolzem muth.

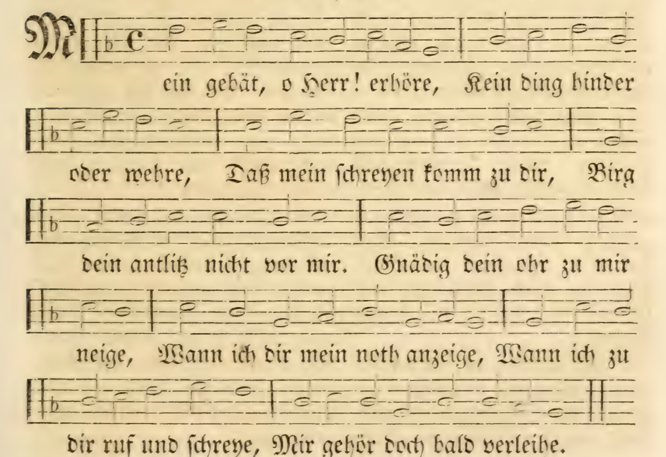
6. Mein auge soll auf treue achtung geben, Die in dem land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen; fromme knecht Seynd für mich recht.

7. Ein falscher mensch setzt sich aus meiner hulde, In meinem haus ich ihn mit nichten dulde, Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß die stadt des Herren möge rein Und sauber seyn.

Der 102 Psalm.

Der fünfte Bußpsalm; Gebät in schweren Trübsalen.



2. Dann die tag in meinem leben Hin seynd gangen gleich und eben, wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch, Wie ein brand; in solcher maße Ist mein herz gleich dürrem grase, Daß ich auch mein brod zu essen Schier für elend muß vergessen.

3. Meine haut mir an den beinen Hängt für seufzen und für weinen, Aus betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdommel bin In den großen wüsteneyen; Durch mein stetes kläglich schreyen Bin ich worden gleich den eulen, Welche in der einöd heulen.

4. Für unruh ich immer wache, Wie ein vogel auf dem dache, Der verlassen und einsam. Meine feind, die mir sind gram, Ohne maas mich schmähen täglich, Die mich lästern so unsäglich, Einem ein unglück zu fluchen, Bey mir ein exempel suchen.

5. Asch hab ich wie brod gegessen, Da ich in dem leid gesessen, Mein getränk, das mich erfrischt, Mit den thränen ist vermischt, Deines großen zornes wegen, Den du dich so ließst bewegen, Daß du mich aufhubst, und wieder Warfest zu der erden nieder.

6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen, Ist verdorret gleicher maas, Wie ein abgemähet gras, Das nicht wieder kann austreiben; Aber du wirst ewig bleiben, Dein gedächtniß, Herr, wird währen Ewig und ohn all aufhören.

7. Darum wollst du dich erheben, Maase deinem zorne geben, Ueber die stadt Zion dich Laß erbarmen gnädiglich. Dann jetzt ist die zeit vorhanden, Das sonst lang ist angestanden, Jetzund ist das stündlein kommen, Daß sie werd zu gnad genommen.

8. Deine knechte ob den steinen Wehklag führen und beweinen, Daß die stadt sonst schön und groß, Liegen muß in einem kloß. Doch die heiden dich, den Herren, Fürchten werden und hoch ehren, Alle könige auf erden Deinen namen rühmen werden.

9. Dann da Zion lag darnieder, Bauet sie der Herr doch wieder, Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. Er hat der elenden flehen Ganz genädig angesehen, Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Diß soll man mit fleiß aufschreiben, Daß es für und für mag bleiben, Auch hinförder werd gedacht, Und auf kindes = kind gebracht: Daß auch diese, so auf erden Sollen noch geboren werden, Gott, hoch in dem himmel droben, Der ding halben mögen loben.

11. Dann er von der höhe schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt, Daß er anseh das verlangen Derer, die da hart gefangen, Und daß er die rett aus nöthen, Die man richten soll und tödten.

12. Daß des Herren nam mit loben In Zion werd hoch erhoben, Und desselben majestät In Jerusalem erhöht; Wann die völker aufgenommen Da zusammen werden kommen, Und die könige samt ihnen, Gott dem Herren werden dienen.

13. Er hat mir geschwächt die stärke, Auf dem weg, und wie ich merke, Mir verkürzet meine tag, Darum sprach ich mit wehklag: Mein Gott! laß mich nicht verderben, In der hälft' mein's lebens sterben. Wann sich alle ding schon wenden, Deine jahr sich nimmer enden.

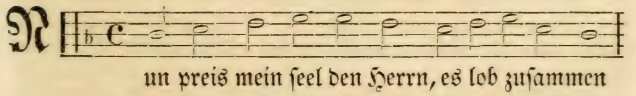
14. Dann die erd zu ihrer stunde Setzest du auf vestem grunde, Durch deiner hand kraft und macht Ist der himmel vest gemacht. Doch wird diß alles vergehen, Du Herr, aber bleibst bestehen; Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönes nicht behalten.

15. Und du wirst sie, Herr, dermaßen, Wann du willt, verändern lassen, Wie ein kleid das man viel trägt, Sich gar zu verschleiffen pflegt. Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen, Deine jahr kein ende wissen, Und dir nimmermehr verfließen.

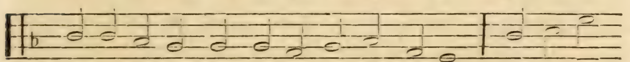
16. Und derhalben auch nicht minder Werden deiner diener kinder Bleiben für und für allzeit, Das ist, bis in ewigkeit. Deine fromme treue knechte, Samt ihrem ganzen geschlechte, Werden vor dir glücklich stehen, Und nimmermehr untergehen.

Der 103 Psalm.

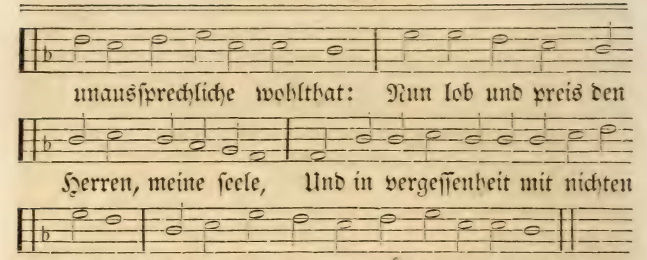
Lob- und Dank-Lied der Kinder Gottes für dessen Wohlthaten.



Nun preis mein seel den Herrn, es lob zusammen



Alles in mir des Herren werthen namen, Darzu sein



2. So lob und dank dem, der dir aus genaden, Die ſünd vergiebt, und heilet deinen ſchaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit; Der vom verderben dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes iſt umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und ſo viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie einen adler jung und neu: Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden, Von den'n, die ſie verfolgen und ſehr neiden, So fromm, barmherzig iſt er und getreu.

4. Moſen er ſeinen weg hat wiſſen laſſen, Den kindern Iſrael er gleicher maßen Hat ſeine große wunderwerk gezeigt: Er iſt der Herr, barmherzig und ſanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gütig, Und der zum zorne gar nicht iſt geneigt.

5. Und ob er ſchon durch unſre ſünd verletzet, Oftmals von uns mit ſeiner gnaden ſetzet: So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht ſo gar geſchwinde, Und handelt nicht mit uns nach unſrer ſünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geſchicht.

6. Dann ſeine güt er über die läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch die himmel ob der erden gehn: All unſre ſchuld er von uns will abwenden, So weit als in der welt die beyden enden Morgen und abend von einander ſtehn.

7. Wie ſich erbarmt ein vater ſeiner kinder, Alſo erbarmt er ſich auch der'r nicht minder, Die ihn recht fürchtend, ihm bezeugen ehr: Dann er weiß unſre ſchöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut ſeynd, und zu rechnen Gleich einem leichten ſtaub, und ſonſt nichts mehr.

8. Des menſchen leben iſt gleich einem graſe, Es grünt daher, und blühet gleicher maße Als eine blum im feld, und macht ſich breit: Bald wann ein ſcharfer wind darüber wehet, So fällt ſie hin,

verdorret und vergehet, Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

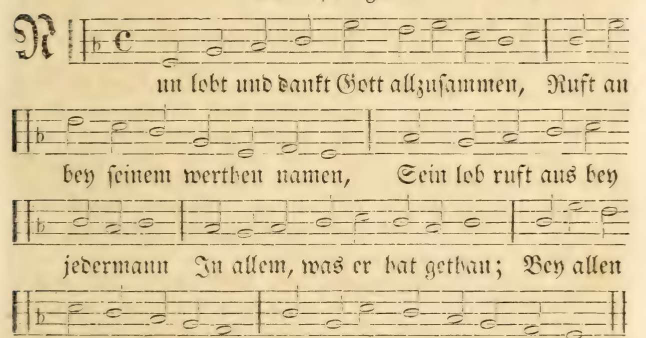
9. Des Herren gnad aber wird ewig währen, Ja, über die so ihn fürchten und ehren, Auf kindeskind seine gerechtigkeit: Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach thun treulich allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht uber alle welt. Ihr engel Gottes lobet euren Herren, Ihr starken helden, die ihr ihm zu ehren Thut was er heißt, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den Herren, ihr seine heerschaaren, Ihr seine diener, die sein wort bewahren, Und seinen willen thun mit treu und fleiß: An allen orten die geschöpf des Herren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren; Auch meine seel Gott ewig lob und preis.

Der 105 Psalm.

Ein Dankpsalm der Kirchen Gottes für ihre Erlösung.



2. Frohlocket ihm mit psalmen-singen, Von seinen großen wunderdingen, Rühmt seines heil'gen namens ehr. Die ihr ihn fürchtet, freut euch sehr, Es freu sich jedes herz und muth, Der Gott sucht, seinen willen thut.

3. Den Herren sucht ohn unterlassen, Deß macht und antlitz gleicher maßen; Auf seine thaten jeder merk, Vergeßt nicht seiner wunderwerk, Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham geboren, Den Gott zu seinem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die Gott erwählt: Das ist Gott unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

5. Er denkt allzeit zu aller stunde, Nach seinem ewig vesten bunde, An seiner zusag wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort; Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denkt, (sagt ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt, gewiß. Darauf er sich kühnlich verließ Daß Israel zum bunde wär, Welcher aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach: ich will dir auch darneben Das Canaanäisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Die schnur des looses räumt dirs ein: Wiewohl sie waren da gering, Nach anzahl wenig und fremdling.

8. Da fiengen sie bald an zu wandern, Von einem volk und land zum andern, Und Gott der Herr bey ihnen stund, Daß ihnen kein mensch schaden konnt; Auch könige hat seine macht Um ihrentwillen umgebracht.

9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt: Er schickt auf erden hungersnoth, Da nun ein mangel war an brod, Da sandt er ihnen einen mann Zu ihrem unterhalt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren Zu einem knecht verkauft ward ferren, Sein fuß wurd in den stock gesteckt, In eisen wurd sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß Gott sein wort Erfüllet, und das setzet fort.

11. Weissagung ihn in ansehn brachte, Ihm einen großen namen machte, Daß auch der könig endlich sandt, Ließ ihn erledigen der band; Der herr des landes ließ ihn los, Und machte ihn hernach sehr groß.

12. Ueber sein haus in allen sachen Ließ er ihn zu ein'm herren machen, Auf daß ihm alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn. Daß er die ältsten in dem land Die weisheit lehrte mit verstand.

13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land begeben, Jacob ein gast ward im land Cham, Gott ließ zunehmen seinen stamm, Gewaltig sie da worden seynd, Ja mächtiger dann ihre feind.

14. Gott aber, da diß lang gewähret, Wandt ihnen ihr herz, das verkehret, Daß unter sie die zwietracht kam; Sie wurden seinem volk sehr

gram, Daß sie mit list und wider recht Zu dämpfen dachten seine knecht.

15. Damals er Moses sandt zu ihnen, Der ihm treulich gewohnt zu dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt: Durch die wurd Gott selbst angemeldt. Sie machten männiglich bekannt, Deß wunder in Egyptenland.

16. Er schickte finsterniß auf erden, Daß es mußt alles dunkel werden: Die zween verrichteten mit fleiß Gottes befehl und sein geheiß: Zu blut er ihre wasser macht, Die fisch darinnen er umbracht.

17. Das erdreich wimmelt gar von kröten; Die krochen weit auch zu den städten, Bis in des königs kammer ein; Und wann er sagt ein wort allein, Nahm's ungeziefer überhand, Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen ließ er hagel geben, Mit feuerflammen er die reben Und feigenbäum schlug, daß auch kaum Im land sich fand ein ganzer baum: Er sagt ein wort, da kamen bald Heuschrecken, käfer, mit gewalt.

19. Dis ungeziefer mit dem grase, Die frucht im land und feld abfraße: Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben; und er führt Sein volk heraus gar wohl besoldt Mit vielem silber und mit gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank befunden wäre, Daß die Egypter auch also Desselben auszugs waren froh, Damit sie ihrer würden los, Dieweil ihr schrecken war so groß.

21. Mit einer wolk er sie bedeckte, Die er fein über sie ausstreckte, Ein feuer er am himmel macht, Das ihnen leuchtet in der nacht, Gab ihnen auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

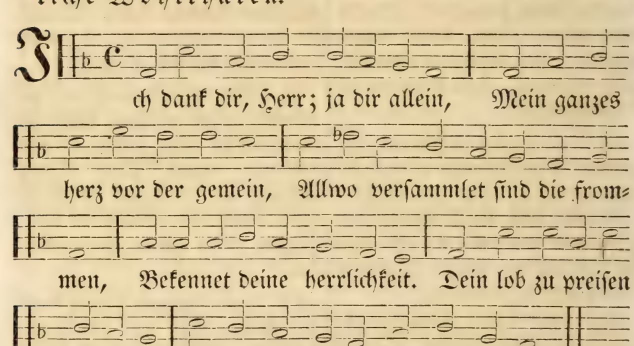
22. Vom himmel gab er brod zur speise, Riß auf den fels, daß haufenweise Zum trank das wasser sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit braus; Dann er sein wort zu herzen nahm, Dacht an seinen knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volk ausführte, Freud man bey den erwählten spührte, Der heiden land er ihnen gab, Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet Gott in ewigkeit.

Der 111 Psalm. (58)

Lob- und Dank-Psalm für Gottes große Werke, seine Gerechtigkeit und Wahrheit, und Danksagung für allerley geist- und leibliche Wohlthaten.



2. Groß sind des Herren wunderwerk, Und wer drauf acht hat und gemerk, Demselben sie nur lust gebähren: Sein thun ist ehr und herrlichkeit, Darzu seine gerechtigkeit Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der Herr durch seine wunderthat, Ein denkmal ihm bereitet hat, Großer barmherzigkeit und güte: Er hat gegeben denen speiß, Die ihn nur fürchten rechter weiß, Sein bund geht ihm stets zu gemüthe.

4. Viel große werk hat er gethan, Und seinem volk zeigt er sie an, Da er ihm giebt das erb der heiden: Gerechtigkeit, recht und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht, In werken seiner händ mit freuden.

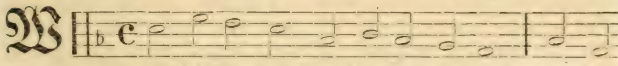
5. Seine gebot und sein befehl Gewiß seynd, und ohn allen fehl, Rechtschaffen ewig und bewähret: Er hat erlößt sein volk mit macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist, Mit gottesfurcht zu aller frist Wird wahre weisheit angefangen: Wer sein gebot hält stetiglich, Ist klug, er bleibet ewiglich, Und wird das rechte lob erlangen.

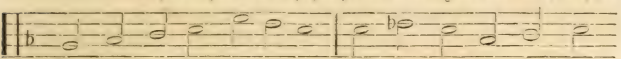
Der 112 Psalm.

Ein Bild der wahren Frommen, in Ausübung der Gottesfurcht, und ihre Glückseligkeit.

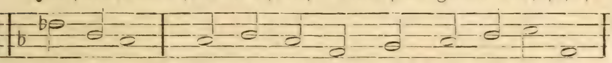
W



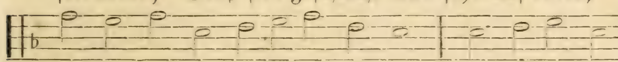
ohl diesem menschen, der den Herren Von her=



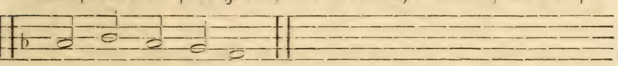
zen fürcht und hält in ehren, Und sein gebot rechtschaf=



fen liebet; Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,



Die frommen sehr zunehmen werden, Durch vielen se=



gen, den Gott giebet.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben, Den er in seinem haus wird haben; Sein recht dabey wird ewig währen: Den frommen lässet Gott auf=geben Ein licht, daß sie im fin=stern sehen, Sein recht und gnade zu verklären.

3. Ein frommer giebt und leihet gerne, Unrecht zu thun bleibt von ihm ferne, Er bleibt, sein glück wird sich nicht len=ken: Der nach gerechtigkeit zu streben, Hat eingericht sein ganzes leben, Deß wird man ewiglich gedenken.

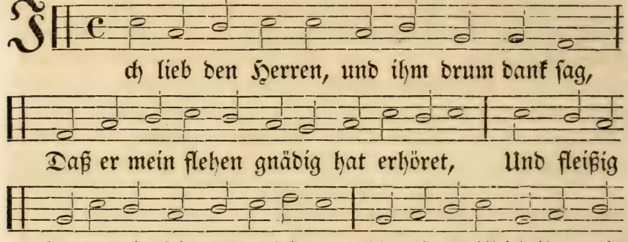
4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf Gott bleibt ste=hen; Sein herz ist vest und unerschrocken, Bis er die hülfe mit frohlocken, Und seine feind gestraft wird sehen.

5. Sein gut den armen er ausspendet, Drum sich sein se=genstand nie endet, Ihm wird gerechtigkeit sich mehren: Und ob sein horn schon sinke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren.

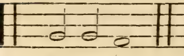
6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen; Aus haß und aus gefaßtem zohren Wird er die zähn zusammen beissen, Und sollt er sich schon gar zer=reißen, So ist es doch mit ihm verloren.

Der 116 Psalm. (59)

Danklied für große Wohlthaten, in geist- und leiblichen Nöthen.



her zu mir sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein



lebetag.

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen; Die angst der höllen und furcht auf mich drangen, Ich war in jammer und in großer noth.

3. Zum namen Gottes that ich diß gebät: Rett meine seel! bald er mir hülf bezeiget, Der Herr gerecht ist, und zu gnad geneiget, Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben: Drum wollst dich, meine seel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Dann meine seel behüt'st du für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen. Ich will im land der lebendigen wallen, Vor deinem angesicht, mein Herr und Gott.

6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey, Mein arme seel empfunde große plagen, Derhalben ich auch sprach in meinem zagen: Ich weiß wohl daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun, wie ich das Gott verdanken kann? Fröhlich will ich den dankbecher aufheben, Und Gott um seine wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen ruf ich an.

8. Mein g'lübd ich ihm vor seines volks gemein, Mit dankbarkeit will zahlen und vergelten; Der tod von seinem frommen auserwählten Dem Herren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir, Herr, mein helfer und Heiland, Den du

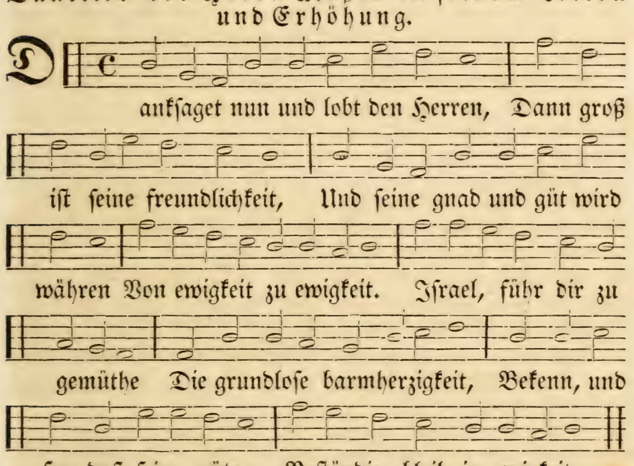
zu einem diener hast erkohren: Ich bin dein knecht von deiner magd geboren, Zerrissen hast du alle meine band.

10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, Vor allen will ich deinen namen loben, Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volk bezahlen williglich.

11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn, Und in Jerusalem will ich dich ehren. Darum kommt her und lobt mit mir den Herren, Und sprechet hallelujah allgemein.

Der 118 Psalm. (60)

Danklied des Herrn Meßiä in seinem Leiden und Erhöhung.



2. Das Haus Aaron sag, daß des Herren Barmherzigkeit und gütigkeit, Beständig bleiben wird und währen Von nun an bis in ewigkeit. Die, so Gott fürchten und ihn ehren, Sprechen, daß Gottes gütigkeit Wie auch barmherzigkeit sich mehren, Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu meinem Herren, Wann ich in großen ängsten stund, Und er erhörte mein begehren, Und machte, daß ich tröstung fund. Der Herr meynt mich mit allen treuen, Er stehet bey mir allezeit: Was sollt ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kann einigs leid.

4. Der Herr ist treu mir beyzustehen, Und allen, die auf meiner seit; Ich werd

mich frey von denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. Viel besser ist auf Gott zu bauen, Denn auf die menschen in der welt, Auf ihn viel besser ein vertrauen, Dann auf die fürsten, wird gestellt.

5. Die heiden mich umher umringen, Auf Gottes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau. Sie schwärmen um mich, wie die bienen, Ich will sie dämpfen, so daß auch Ihr name bald verlösch mit ihnen, Wie ein feuer im dornenstrauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall, Zu Gott will ich der hoffnung leben, Daß ich sie werd umhauen all. Du feind hast mich umstoßen wollen, An mir üben die böse that, Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann Gott in seinem schutz mich hat.

7. Der Herr ist meine macht und stärke, Er ists, von dem ich sing und dicht, Bey ihm ich hülf und trost vermerke, Er ist mein heil und zuversicht. Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall: Gott hat gesiegt mit seiner rechten, Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Des Herren rechte ist erhoben, Dadurch beweißt er große macht, Ja, solche werk die man muß loben, Hat er durch seine hand vollbracht. Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meinung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll Gott's wunderthat.

9. Der Herr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein, Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods sollt seyn. Drum thut mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem Herren an den orten Lob sagen mag mit dankbarkeit.

10. Das seynd die pforten unsers Herren, Dahin gehn die gerechten ein, Und die man pfleget aufzusperren, Nur den gott'sfürchtigen allein. Da will ich dich mit danksag preisen, Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiedrum gnad willst beweisen, Und mich nicht gar verderben läßst.

11. Der stein, der den bauleuten pfleget Untüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein. Diß aber ist von Gott geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir daran mit augen sehen Ein großes werk und wunderthat.

12. Diß ist der tag, dem nichts zu gleichen, Den ihm der Herr hat zubereit't: Laßt uns nun geben freudenzeichen Und loben Gott zu solcher

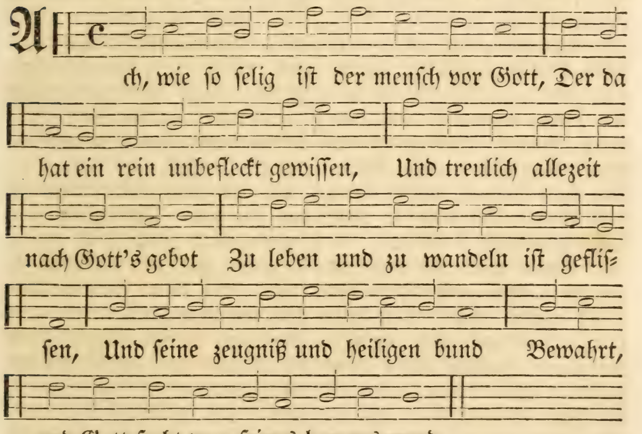
zeit. Drum, hosianna, singt dem Herren, Der als ein König kommt herein, Du wollest heil, Herr, ihm bescheren, Laß sein fürnehmen glücklich seyn.

13. Gelobet sey, der in dem namen Des Herren kommt in herrlichkeit, Gesegnet seyd ihr allzusammen, Die ihr aus dem haus Gottes seyd. Der Herr ist groß und stark von kräften, Der uns erleuchtet alle klar, Eure schlachtopfer laßt anheften An die hörner bey dem altar.

14. Du bist mein Gott und Herr alleine, Ich will dir danken ewiglich: Ja, du bist der Herr, den ich meyne, Den will ich loben stetiglich. Nun saget lob und dank dem Herren, Denn groß ist seine freundlichkeit, Und seine gütigkeit wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der 119 Psalm.

Das große güldene A B C der Heiligen; dienet allen Liebhabern Christi zur täglichen Erbauung und Uebung im Glauben und Liebe.



2. Selig seynd die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des Herren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebot du ernstlich uns befiehlst, Und die

fleißig auch gehalten haben willst.

3. Ach Gott! möcht ich doch so glückselig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein: Und wann ich auf deine gebot würd sehen, So hoffte ich, und mich versehen wollt, Daß in keine schand, noch spott, ich fallen sollt.

4. Dann wollt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel seynd und rein. Auf dein gesetz will ich nun seyn geflißen, Dich bitt ich aber, o mein lieber Herr! Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun jungeleut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was uns dein wort gebeut: Ich hab dich stets gesucht mit allem fleiße. Ich bitte dich, o lieber Herr und Gott, Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6. Dein wort ich halt im herzen vestiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebot in allem thun nachsetze: O Gott mein Herr! dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns giebst aus deinem munde, Erzählen will, ich unterlaß es nicht: Dein zeugniß und dein weg nach deinem bunde Ist meine freud, und mir viel mehr gefällt, Denn alles gut und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust und übung seyn, In allem dem das du uns magst befehlen, Stets ich gedenk auf deine weg allein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen; Auf deine recht ist meine lust gericht, Und der worte deines munds vergeß ich nicht.

9. Klärlich mir gnad beweiß, als deinem knecht, Damit ich kann durch deine güte leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht. Mein augen öffne, laß mir klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebot erkläre, Die seel in mir, Herr, ist zermalmet fast: Ach! deine recht zu kennen mir gewähre, Dann dein gericht zu lernen allezeit, Hab ich gehabt sehr große begierd und freud.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebot: Du wollst von mir, Herr! deren schmach

wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deßwegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der großen spott und anschlag zielt auf mich, Wann sie beysammen seynd; dein knecht dargegen An deine recht gedenket stetiglich: Ja deine zeugniß mich zur freud bewegen, Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mir im staube liegt für leid, Ich bin, als ob man mich ins grab sollt legen; Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so halfst du mir, Herr Gott; Drum hilf mir noch, und lehr mich deine gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß. Mein herz zerschmilzt, dann mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, Herr, ableit, Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit: Gieb, daß ich deiner wahrheit recht nachspühre, Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben, Drum mich nicht fallen laß in spott und schand: Wann du wirst meinem herzen tröstung geben, So will ich mich befleißigen darauf Daß den weg deiner gebot ich stetig lauf.

17. Ewiger Gott, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebot befleiße, Und die bewahr bis an mein end allweg: Gieb mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ mich, daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebote richtsteig mir anzeige, Dann ich hab große lust und lieb darzu: Zu deinem zeugniß mir mein ganz herz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.

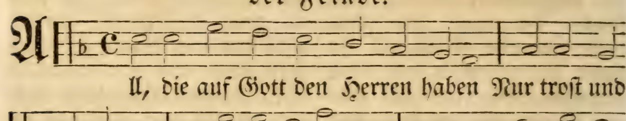
19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren, Auf deinem weg erquick und stärke mich: Ach! deinem knecht wollst du dein wort bewähren, Da du ihm heil verheißen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut, weil ich es schon erfahren: Deine gericht

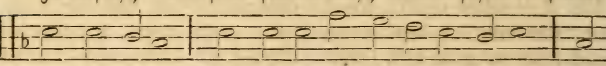
seynd gut, auch dein gebot, Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich aus herzensgrund lust und begier, Durch dein recht und güt erquick das herz in mir.

Der 125 Psalm.

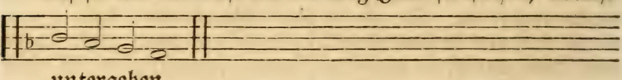
Vestes Vertrauen der Frommen, gegen die Mach der Feinde.



All, die auf Gott den Herren haben Nur trost und



zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann schon die feinde



auf sie traben. Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht

untergehen.

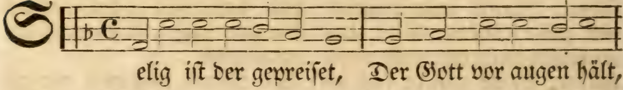
2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und steht in sicherheit: Also ist Gott um sein volk eben, Daß niemals es der feind verstöre, Zur starken wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher maßen Mit den gottlosen auch gerathen, Zu bösen thaten.

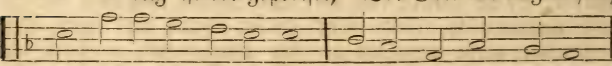
4. Den frommen, Herr, wollst du beystehen, Du bringst doch endlich um Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen: Israel aber wohl erfreue, Ihm fried' verleihe.

Der 128 Psalm.

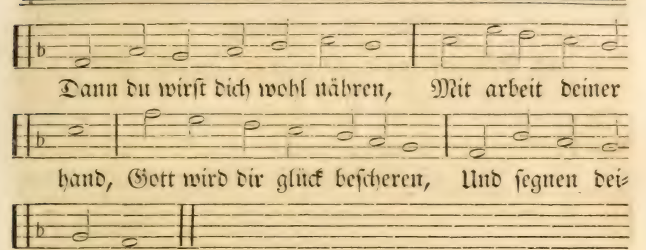
Der Frommen glückliche Haushaltung und Handthierung.



Selig ist der gepreiset, Der Gott vor augen hält,



Sich seiner weg befleißet, Davon auch nicht abfällt:



2. Dein weib gleich einem reben In deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit an wein: Die kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig, frisch.

3. Das seynd die schönen gaben, Die Gott den menschen giebt, Die ihn in ehren haben, Wovon er wird geliebt. Gott, der dir giebt gedeyen Aus Zion, wird der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kindskinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

Der 130 Psalm. (7)

Der sechste Bußpsalm; Gebät um Vergebung der Sünde.

Zu dir von herzensgrunde Ruf ich aus tiefer noth, Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein flehn, Herr Gott! Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

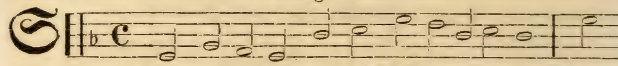
2. Denn wann du, Herr, geschwinde Wollst richten unser sünd, Wen wird man alsdann finden, Der für dir, Herr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig, Mit furcht werd ehr bezeigt.

3. Mein hoffen ich will stellen Auf Gott den höchsten hort, Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort. Mein herz auf Gott vertrauet Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht.

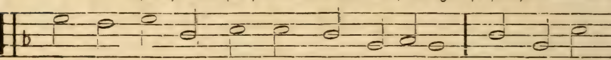
4. Israel, auf den Herren Dein hoffen sey gewandt, Deß güte weit und ferren Ist männiglich bekannt. Bey ihm wird heil gefunden, Durch viel barmherzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

Der 133 Psalm.

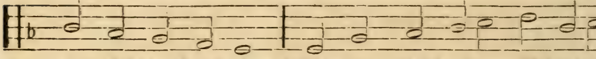
Von der Bruderliebe, und deren Nutzbarkeit und Segen.



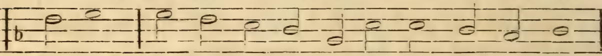
S chau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann



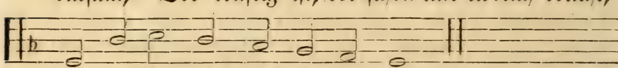
brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht,



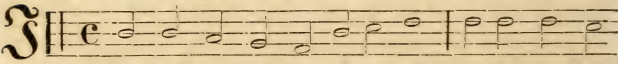
Wann er das haupt Aarons befeucht.

2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon: Ja, wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Zion dem heiligen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.

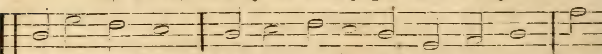
3. Dann Gott der Herr will solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt.

Der 134 Psalm. (12)

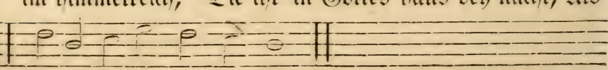
Ermunterung zum Lob und Dienst Gottes.



I hr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt



im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht, Als



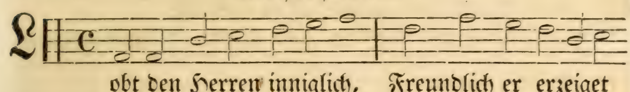
seine diener hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preiß dem Herren gebt, Danksaget ihm von herzensgrund, Sein lob stets führt in eurem mund.

3. Gott, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion, Mit reichem gut zum gnadenlohn.

Der 136 Psalm. (16)

Lob- und Dankpsalm für göttliche Wunder und Wohlthaten.



Lobt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall, Er ist Gott der götter all; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

3. Lobt den Herren allgemein, Große wunder thut allein, Dessen große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

4. Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er ist aller herren Herr; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt, Künstlich und sehr schön geziert; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erden weit Uebers wasser ausgebreit; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat das schöne licht An dem himmel zugericht; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Der dem tag ein licht zu seyn, Schuf die sonn mit ihrem schein; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und sternen macht Fürzustehn der finstern nacht; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

10. Der die erstling durch sein hand Todt schlug in Egyptenland; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

12. Durch sein hand und große stärk, Durch sein arm thät er die werk; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das schilfmeer frey Durch die macht getheilt in zwey; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Israel heer; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenkt, Und mit seinem heer ertränkt; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volk geführt hat frey Durch die große wüsteney; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die kön'ge hoch von stand Hat geschlagen durch sein hand; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Könige, die groß von macht, Hat er damals umgebracht; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgt hat gar Der zu Amor könig war; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og, dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land sammt aller haab Seinem volk zum erb er gab; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

22. Er gabs Israel sein'm knecht, Als zu einem erberecht; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

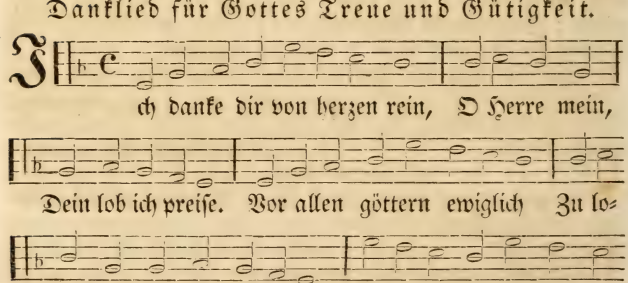
24. Er hat uns gemachet frey, Von unsrer feind tyranney; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

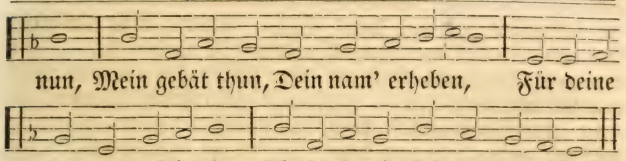
25. Alles fleisch auf ganzer welt Gnädig er speißt und erhält; Seine große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

26. Lobet nun Gott allzugleich, Droben in dem himmelreich; Dessen große gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Der 138 Psalm.

Danklied für Gottes Treue und Gütigkeit.
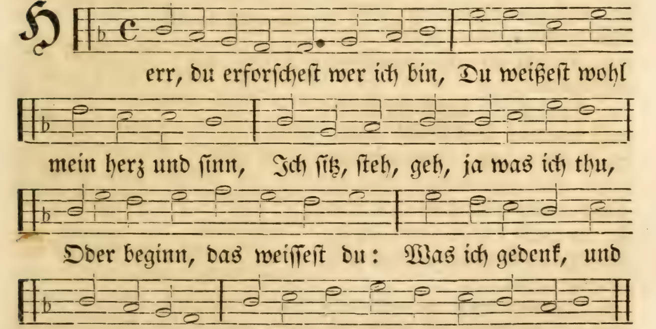




2. Dann deinen namen man hoch preißt, Weil du beweißt Dein wort mit werken :,: In meiner noth ruf ich zu dir, Darauf du mir Mein seel thust stärken. Auf erden alle kön'ge dich Bey männiglich Hoch werden rühmen, Dieweil sie, daß dein's worts zusag Nicht trügen mag, Gar wohl vernommen.

3. Den Herren, der durch seine stärk Thut große werk, Sie werden loben :,: Und sagen, daß sein ruhm und ehr Groß sey, und sehr Sich hab erhoben. Dann, ob er gleichwohl sitzet hoch, So kann er doch, Was tief ist, sehen; Auch hohe ding kann er sehr weit Mit unterscheid Klärlich verstehen.

4. In noth und widerwärtigkeit, In angst und leid, Du mich erquickest :,: Ueber den zorne meiner feind, Die mir gram seynd, Die hand ausstreckest. Was ihm der Herr hat fürgesetzt, Bringt er zuletzt Zum guten ende; Dein gut stets bleib durch deine stärk, Vollend das werk Der deinen hände.

Der 139 Psalm.

Freudige Bezeugung der Unschuld vor Gott, wider die Verläumder.



2. Ich wandle, lieg, schlaf, oder ruh, So bist du um mich immerzu; Dir seynd all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun bewandt; Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hättst zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein Schöpfer bist; Du hältst auf mich, Herr, deine hand, Es übertrift mir den verstand, Daß ich die weisheit nicht kann sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich vor ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? Führ ich gen himmel, fänd ich dich, So ich mir bettet in die hölle, So fänd ich dich auch an der stelle.

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und in den lüften fliegen thät, Bis gar hin an das äußerst meer, So würdst du mich gleichwohl, o Herr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könnt entrinnen.

6. Spräch ich: vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht; Fürwahr es hülfe mich gar nicht. Sie ist gleich einem hellen licht, Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erst herfür gebracht, Und in dem leib der mutter mein Verhüllt und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich warlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

8. Ganz wunderbar sind deine werk, Und wann ich darauf seh und merk, So muß ich deß geständig seyn. Bewußt dir auch war mein gebein, Da du mich ganz verborgen nemlich, Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin: Du kanntest mich, eh dann ich war, Du wußtst auch meine tage gar, Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch keins wurd formirt gefunden.

10. Wie treflich seynd mir dein anschläg, Und wann ich die bey mir erwäg, So find ich der unzählig viel; Wann ich die auch aussprechen will, So sind ihr'r mehr, als was vom sande Sich findet bey dem meer am strande.

11. Ich denk demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach. Ach daß du einmal drauf gedächtst, Und die gottlosen all umbrächtst, Und die blutgierigen desgleichen Zurück vor mir all müßten weichen.

12. Ich red von denen, die, o Herr, Mit schmach dir anthun viel unehr, Die mir seynd feind, und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich. Bin ich

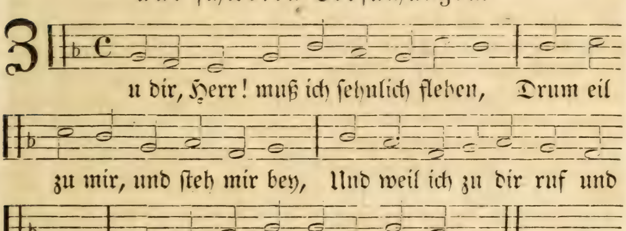
nicht wider und entgegen, Den'n die ſich wider dich auflegen?

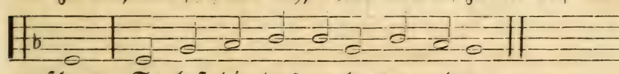
13. Ich meide ſie von herzensgrund, Auch halt ich ſie ſamt ihrem bund Für meine feind, nimm meiner wahr, Erforſch, Herr, mein herz ganz und gar, Prüf mich, ſolches recht zu erfahren, So wird ſich mein herz offenbaren.

14. Verſuch mich wohl, mein herz in mir Rechtſchaffen anſchau und probier: Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böſe und gottloſe weg; Findſt du, daß ich ein ſolcher bin, So gieb mir doch ein'n andern ſinn.

Der 141 Pſalm.

Bitte um Bewahrung für dem Abfall in Nöthen und ſchweren Verſuchungen.





2. Laß mein gebät, Herr, vor dich kommen, Und ein rauchopfer ſeyn vor dir, Mein händ aufheben werd von dir Zum abendopfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn ſehen für und für; Stell wächter vor der lippen thür, Daß mir nichts böſes draus entfahre.

4. Neig mein herz nicht zu böſen lüſten, Auf daß ich nicht zur übelthat, Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was ſie mag gelüſten.

5. Der fromme mich fein freundlich ſchlage, Sein ſtrafen mir ſo wohl thun ſoll, Als meinem haupt thut balſam wohl, Sein ſchlagen ich gar wohl vertrage.

6. Ich hoff, es ſoll ſich noch zutragen Dieſer gottloſen leut unfall, Daß ich für ſie endlich einmal Auch bitten werd, und ſie beklagen.

7. Wann man nun die, ſo ſie regieren, Wird ſtürzen von ein'm hohen ort: Dann wird man hören meine wort, Und ſolche ſüß und lieblich ſpühren.

8. Wie einer, der ein holz zerhäuet, Wirft hin und her die spänelein: Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, Herr! meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffen stell, Vertilg und tödt nicht meine seel, Dann auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netze fallen, Die andern von ihn'n sind bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen.

Der 142 Psalm. (12)

Gebät der Kinder Gottes, die verfolget werden.

Zu Gott dem Herren ich mein stimm Aufheb und sehnlich schrey zu ihm; Vor ihm schütt ich aus meine klag, Und meine große noth fürtrag.

2. Wann mir geängstigt ist mein geist, Und ganz verwirrt, du wege weist, Und solche mittel, wie ich mich Draus wirken kann gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg, Darauf ich sonst zu gehen pfleg, Wann ich mich umseh hin und her, So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und steg, Daß ich nicht kommen kann hinweg; Hier ist niemand der helfen kann, Wer nimmt sich meiner seelen an?

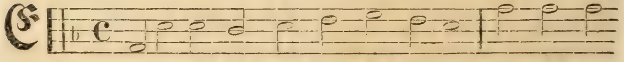
5. Zu dir ich, Herr Gott, schrey und sag, Daß ich zu dir die hoffnung trag, Du bist mein theil und höchste lust, Die mir in ganzer welt bewußt.

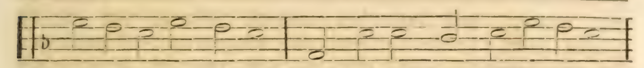
6. Hör meine stimm, merk auf die klag, Dann man mir anthut große plag, Von den verfolgern rette mich, Dann sie viel stärker seynd, dann ich.

7. Mein seel aus dem gefängniß reiß, Damit ich deinen namen preis; Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen der gerechten schaar.

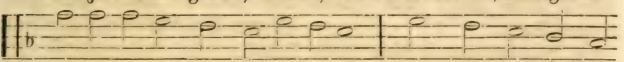
Der 143 Psalm.

Der siebente Bußpsalm; Bitte um Errettung aus aller Noth.

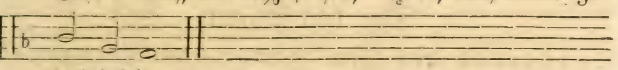




das zu ohren geben, Durch deines worts beständigkeit.



Erhöre mich, mir beyzustehen, Herr, nach deiner ge-



rechtigkeit.

2. Ach geh doch nicht mit deinem knechte Ins strafgericht, mit mir nicht rechte Von wegen meiner missethat: Dann aus dem menschlichen geschlechte Ist niemand, der vor dir recht hat.

3. Der feind, der mir thut widerstreben, Zu boden niederschlägt mein leben, Hinein in finsterniß mich legt, Und mich daselbst verbirget eben, Wie man zu thun den todten pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmerzen und großem wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin, Daß ich auch schier möcht gar verzagen, Betrübt ist mir herz, muth und sinn.

5. In diesen nöthen und elende Zurück ich die gedanken wende, Auf deine große wunderwerk, Betracht die thaten deiner hände, Damit ich mich dann tröst und stärk.

6. Zu dir ich meine händ, o Herre! Mit seufzen ausstreck und aussperre, Und meine arm zu dir ausbreit. Mein geist nach dir dürst wohl so sehre, Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7. Drum säum dich nicht, erhör mein flehen, Dann mir sonst will mein geist vergehen, Wend nicht dein antlitz von mir ab, Daß ich nicht gleich werd angesehen, Den'n die da steigen in das grab.

8. Die gnad wollst du an mir nicht sparen, Thu mich erhören und bewahren, Dann all mein hoffen steht zu dir. Laß mich recht deine weg erfahren, Dann zu dir, Herr, steht mein begier.

9. Von meinen feinden mich frey mache, Die mich verfolgen ohn ursache, Zu dir hab ich mein zuversicht, Dir sey befohlen meine sache, Du wollst mich ja verlassen nicht.

10. Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen, Dann du mein Gott bist allezeit: Daß ich auf rechter bahn mag wallen, Durch deinen heil'gen Geist mich leit.

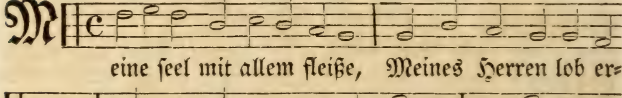
11. Du wollst mir, Herr, erquickung geben, Durch dei-

nen namen, und darneben, Durch deine große gütigkeit Du mir erretten wollst mein leben Aus angst und widerwärtigkeit.

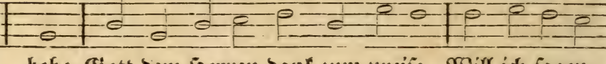
12. Von deiner großen güte wegen, Vertilgst du die, so mir entgegen, Verdirbest die, so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen, Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der 146 Psalm. (25)

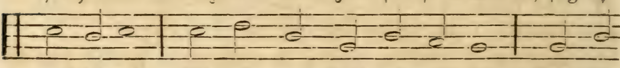
Trostgrund des Vertrauens auf Gott gegen alle Menschen Hülfe.



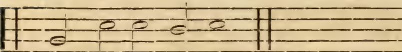
eine seel mit allem fleiße, Meines Herren lob er-



heb; Gott dem Herren dank zum preise Will ich sagen,



weil ich leb. Bis an mein letzt end und ziel, Gott ich



stets lobsingen will.

2. Setzt kein hoffen noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr sollt nicht auf menschen bauen, Deren hülf ist gar nichts werth. Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen Mit ihm dann zu boden fällt. Der ist selig und genesen, Ueber dem Gott Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht,

4. Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende, Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschweret, Den'n hilft der gerechte Gott, Diese speißt er und ernähret, Die da leiden hungersnoth; Die gefangen ohne trost Aus den banden hat erlößt.

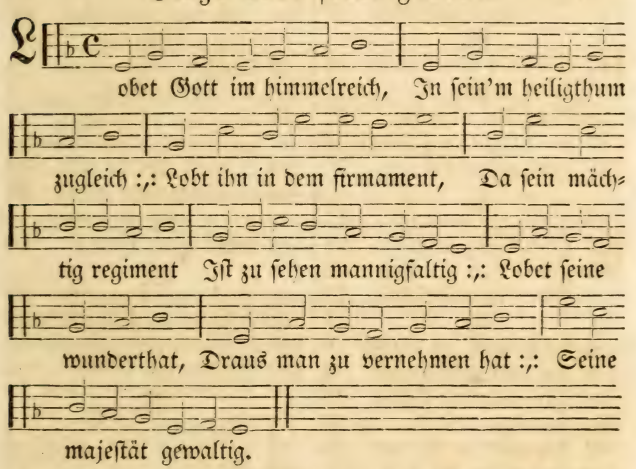
6. Denen, die kein stich nicht sehen Giebt er wieder ihr gesicht: Die so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht: Die gerechten liebt der Herr, Und verläßt sie nimmermehr.

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Thut die waisen wohl bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an: Die wittfrauen schützet er, Ist die noth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret Und treibt ihr thun hinter sich, Sein reich und regierung währet, Und bestehet ewiglich. O Zion! dein Gott furwahr Bleibt und herrschet immerdar.

Der 150 Psalm.

Erweckung zum Lob Gottes, wegen seines Siegs über seine Feinde.



2. Lobt ihn mit posaunenklang, Und mit fröhlichem gesang, Psalter, harf, und was noch mehr Dienen mag zu Gottes ehr: Laßt zu seinem lob erschallen Paucken, flöten, und was sonst Pfeiffen ist und orgelkunst, Klingen laßt Gott zu gefallen.

3. Lobt des Herren gütigkeit Durch der cimbeln lieblichkeit, Lobt und preißt ihn überall, Durch der cimbeln hellen schall: Lobt des Herren werthen namen, Seine hoheit, macht und rath, Alles, was da athem hat, Lob den Herren ewig. Amen.

Register der Psalmen.

Unpartheyisches

Gesang-Buch,

Zum allgemeinen Gebrauch

Des

Wahren Gottesdienstes.

Auf Begehren der

Brüderschaft der

Mennonisten Gemeinen,

Aus vielen Liederbüchern gesammelt.

Mit einem dreyfachen Register.

Sechste verbesserte Auflage, mit einem Anhang.

Lancaster:
Gedruckt und verlegt bey Johann Bär's Söhnen.

....

1861.

Stereotypirt bey S. Douglas Wyeth, Pear Straße Nr. 7, Philadelphia.

Halleluja!

Heil und Preis, Weisheit und Kraft, sey unserm Gott und dem Lamm!

Epheser 5, 19.

Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.

Lieder

Zum Anfang und Beschluß der Versammlung.

1. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir. (3)

O Gott Vater, wir loben dich, Und deine güte preisen; Daß du dich, o Herr! gnädiglich, An uns neu hast bewiesen. Und hast uns, Herr, zusammen g'führt, Uns zu ermahnen durch dein wort, Gieb uns genad zu diesem.

2. Oeffne den mund, Herr, deiner knecht, Gieb ihn'n weisheit darneben, Daß sie dein wort mög'n sprechen recht, Was dient zum frommen leben, Und nützlich ist zu deinem preiß, Gieb uns hunger nach solcher speiß, Das ist unser begehren.

3. Gieb unserm herzen auch verstand, Erleuchtung hie auf erden, Daß dein wort in uns werd bekannt, Daß wir fromm mögen werden, Und leben in gerechtigkeit, Achten auf dein wort allezeit, So bleibt man unbetrogen.

4. Dein, o Herr! ist das reich allein, Und auch die macht zusammen, Wir loben dich in der gemein Und danken deinem namen, Und bitten dich aus herzensgrund, Wollst bey uns seyn zu dieser stund, Durch Jesum Christum, Amen.

2. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Gepriesen seyst du, Jesu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süßer ruhtag ist, Dem großen Gott zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt händearbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben, Auf daß er, durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbathslied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ Von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immer zu Die höchstgewünschte sabbathsruh Im himmelreich begehen.

3. Mel. Seelenweide. (11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein! Daß wir jetzund nicht vergebens Wirken und beysammen seyn.

2. Du verheißest ja den deinen, Daß du wolltest wunder thun, Und in ihnen willt erscheinen, Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen namen, Herr! wir sind in dich getauft, Und du hast zu deinem saamen Uns mit deinem blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen, Komm, erkläre selbst dein wort, Daß wir dich recht Meister nennen, Und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche sich nach deinem heil Mit vereintem seufzen sehnen; O! so sey auch unser theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns beten, Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir für den Vater treten, Wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten sinnen, Stöhr die flatterhaftigkeit, Laß uns licht und kraft gewinnen, Zu der Christen wesenheit.

8. O du haupt der rechten glieder! Nimm uns auch zu solchen an, Bring das abgewichne wieder, Auf die frohe himmelsbahn.

9. Gieb uns augen, gieb uns ohren, Gieb uns herzen, die dir gleich, Mach uns redlich neugeboren, Herr! zu deinem himmelreich.

10. Ach ja! lehr uns Christen werden, Christen, die ein licht der welt, Christen, die ein salz der erden; Ach ja, Herr! wie's dir gefällt.

4. Mel. Der 134 Psalm. (12)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Den heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß

uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

---

5. Mel. Wie schön leucht uns. (13)

Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar Auch diese woch erfahren. Singet, bringet Gott dem Herren, Nah und ferren, Dank und ehre Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein, Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gieb du deinen Geist, Der uns den weg zur buße weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte Im gemüthe, Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

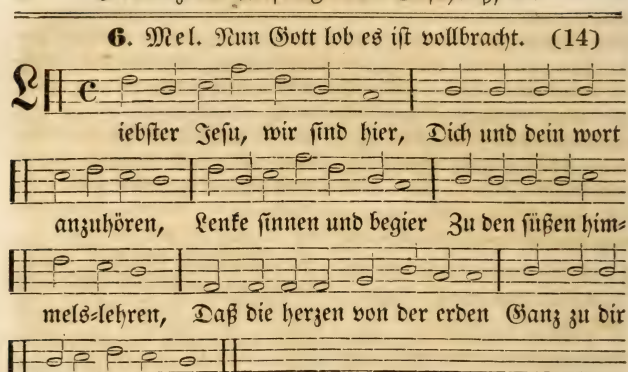
3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich täglich noch vor sünden In uns finden: Drum wir schwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o Herr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich fröhlich deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gieb daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke, Vor dir laß mir brünnlein fließen, Sich ergießen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich Gott immer schaue; Durch dich werd ich große gaben Ewig haben, Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

6. Mel. Nun Gott lob es ist vollbracht. (14)



2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes denken, thun und dich=ten, Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlich=keit, Licht von licht aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

4. Gieb uns deines geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem her=zen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

---

7. Mel. Liebster Jesu. (14)

Nun Gott lob! es ist voll=bracht, Singen, bäten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser Gott sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der kirchendienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher maßen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu him=melserben.

---

8. Mel. Komt her zu mir. (6)

Ach Herr Gott! gieb uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist Im hören und im lehren: Ver=gieb die sünd', andacht ver=leih, Das herz bereite, daß

es sey Munter zu deinen lehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, Gott, sich erheben; Gieb daß wir hören nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

9. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. (12)

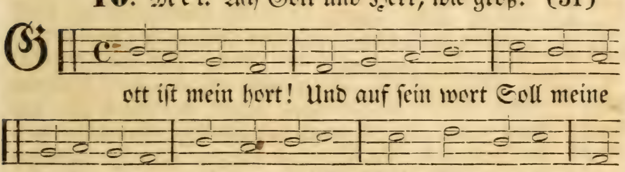
O Gott, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen bring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

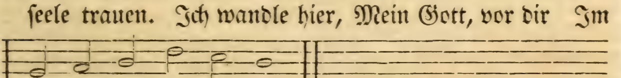
2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an Jesu Christo haft, Die werk der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Vom Wort Gottes.

10. Mel. Ach Gott und Herr, wie groß. (51)





2. Dein wort ist wahr: Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O Herr, mein Gott! Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seele werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ew'ger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt ich nicht, Wär' mir dies licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen: Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubigs: Vater! sagen.

7. Mich zu erneu'n, Mich

dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser hort, Laß uns dies wort, Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil Und kraft zum ew'gen leben.

---

11. Mel. O Gott, du frommer Gott! (15)

Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, so versäume nicht Das wort des Herrn zu lesen. Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, Des Geistes trost enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte; Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies, mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun Und mit dem frommen ernst, In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte: Und laß mich deinen rath Empfindungs-voll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom creutze sehn!

4. Er, aller wahrheit Gott, Kann dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heiligs buch; Lies oft, du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. Gott ists, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht Und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft Und ledig von geschäften, Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des Herrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch, So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen oft zurücke; Empfinde seinen geist, Und stärke dich durch ihn, Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Thu, was die schrift gebeut: Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von Gott, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: So laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt, So glaube, was er spricht, Nicht was dein witz begehrt.

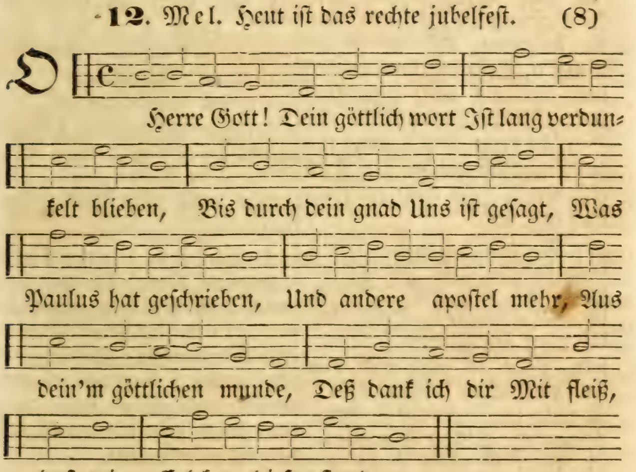
9. Sich seines schwachen lichts Bey Gottes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wann Gott sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ist's, Das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird Gott mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schau'ns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift, Und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an Gottes wort: Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr Gott ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß, Des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort aus Gott.

12. Mel. Heut ist das rechte jubelfest. (8)



2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen; Ach Gott mein Herr! Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darin sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun ein Guter Christ seyn, So mußt du erstlich glauben: Auf Gott vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben. Allein durch Christ, Zu aller

frist, Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Das herz rein sey, Das kein geschöpf kann geben.

4. Allein du, Herr! Uns dies gewähr, Durch deine große gnaden; Wer sich deß tröst, Der ist erlößt, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollte gleich Des feindes reich Sie und dein wort vertreiben; So wird ihr macht Hier nichts geacht, Sie müssen's lassen bleiben.

5. Hilf Herr, mein Gott! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaube gar, Als theu'r und wahr, Was die apostel schreiben: Eh muß geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten herzen, Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar großen schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dann du uns hast Aus aller last Erlößt mit deinem blute: Deß dank ich dir, Drum wollst du mir, Wie du verheißen, geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit herz und glauben fassen: Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben, O Herr! durch dich Bitt ich, laß mich Fröhlich und willig sterben.

---

13. Mel. O Herre Gott dein göttlich. (8)

Dein wort ist, Herr! die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärkungstrank, wann wir uns krank An seel und muth befinden; Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kann verbinden.

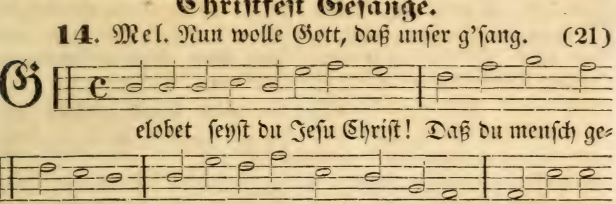
2. So führe dann auf rechtem pfad, Durch diß dein licht, mich blinden; Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden; Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

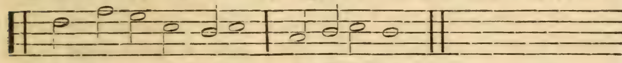
3. Verleih auch deinen guten geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweißt, Daß ich mich drin bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gieb meinem glauben stärk und kraft, Die alles kann vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kann ringen, Und kreutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Christfest Gesänge.

14. Mel. Nun wolle Gott, daß unser g'sang. (21)





sich der engel schaar. Halleluja!

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward; Er führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freu' sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

15. Mel. Wie schön l. (13)

O Friedensfürst aus Davids stamm! O meiner seelen bräutigam! Mein trost, mein heil, mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht Außer leiden, Nur in freuden, Was man siehet,

J

Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht, was ich schenken soll · Dem auserwählten kinde: Ach herzens Jesu! nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey vom schmerze, Dich nur küße, Und dich ewig lieben müße.

3. Bleib höchster schatz, o himmelszier! Mein morgenstern! o bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmelsthau! befeuchte mich; Du süßes manna! schenke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden; Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

---

16. Mel. Erschienen ist. (12)

Wir singen dir, Immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn, Herr aller herr'n. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir geschmacht; Dich hat gehofft so manche jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm: Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob fröhlich seyn. Halleluja.

6. Nun du bist da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süße menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greu'l, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn' es recht, Ich liebe dich doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kann, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß; Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd- und laster-voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

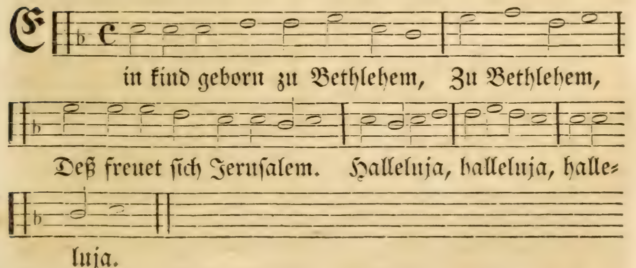
17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n, Wenn ich noch wär in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

17. In eigner Melodey.



2. Hier liegt es in dem krippelein, Dem krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein. Halleluja, halleluja, halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, Das eselein, Erkannten Gott den Herren sein. Halleluja, halleluja, halleluja.

4. Die weis'n aus morgen kamen dar, Die kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen, bracht'n sie dar. Halleluja, halleluja, halleluja.

5. Sein' mutter ist die reine magd, Die reine magd, Die ohn ein mann geboren hat. Halleluja, halleluja, halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften konnt, Vergiften konnt, Ist worden unser blut ohn schuld. Halleluja, halleluja, halleluja.

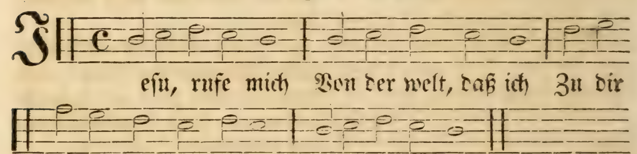
7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Gleich nach dem fleisch, Der sünden nach doch uns nicht gleich. Halleluja, halleluja, halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, Uns machet gleich, Und wieder brächt in Gottes reich. Halleluja, halleluja, halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, So reiche zeit, Sey Gott gelobt in ewigkeit. Halleluja, halleluja, halleluja.

---

18. In eigner Melodey.



eile, Nicht verweile, Jesu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, Sondern Bethlehem Hat bescheret, Was uns nähret: Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm, Aus dir kommet, Was uns frommet: Werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, Nun die kleinste nicht; Allen leuten, Auch den heiden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern, Der mich aus der fern Von den heiden Lehr abscheiden; Zeige mir den stern!

6. So werd, Jesu, ich Bald, bald finden dich; Andachtskerzen, Reu im herzen Gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht! Gieb doch, daß dein licht Nun und immer In mir schimmer, Ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes wunderkind, Hilf daß ich entzündt In dir brenne, Dich stets nenne: Schönstes wunderkind.

9. Süßer liebesblick! Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben, Süßer liebesblick.

19. Mel. Gott des himmels. (25)

Ach! was hat dich doch bewegen Von des hohen himmels saal? :,: Was hat dich herabgezogen In dies tiefe jammerthal? Jesu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine große menschenliebe, Welche unaussprechlich ist :,: Und die mehr als vater triebe Machten, daß du kommen bist; Jesu, meine freud und wonn, Meines herzens ꝛc.

3. Du bist uns von Gott erkohren, Gleich wie wir ein menschenkind :,: Du bist ohne schuld gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd: Jesu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

4. Du hast dich aus lieb ergeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit Gott: Jesu, meine freud und wonn, Meines herzens ꝛc.

5. Hilf, daß wir dies recht bedenken, Schenke herzens redlichkeit :,: Dir zum opfer uns zu schenken, Ja die ganze lebenszeit: Jesu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels thron :,: Werden ohn aufhören loben, In der engel süßem ton: Jesu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

20. Mel. Nun kommt der heiden. (16)

Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeiht, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau'n sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

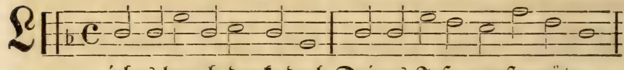
6. Herr, wie deine zukunft ist Und du selbst sanftmüthig bist; So wohn in mir jederzeit Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Unabläßig wirksam ist.

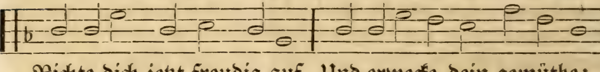
8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Gläubig dir sey zugethan, Nimm dich meiner stündlich an.

9. Hilf, wann du, mein lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Daß ich dir entgegen geh Und vor dir gerecht besteh.

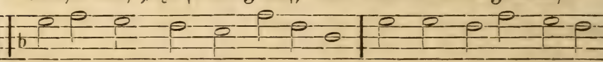
21. In eigner Melodey.



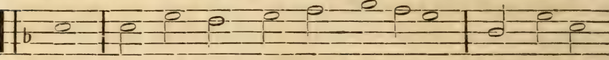
Liebes herz bedenke doch Deines Jesu große güte,



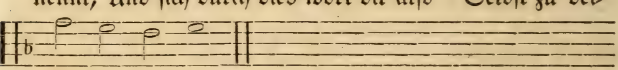
Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe:



Jesus kömmt dir, als ein könig, Der sich deinen helfer



nennt, Und sich durch dies wort dir also Selbst zu dei-



nem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloßen namen, Sondern zeiget's in der that, Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu her-

zen, Daß er dich nicht lassen kann, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß: Und dann giebt er zur versichrung Einen süßen gnadenkuß.

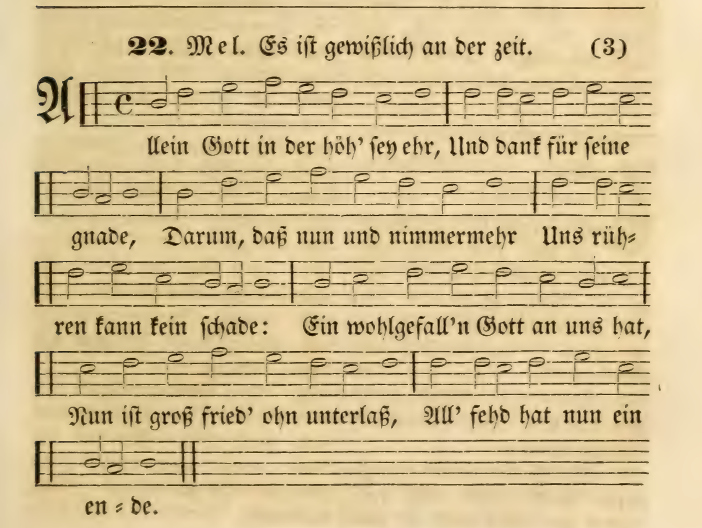
6. Nun, mein Jesu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron; Du kannst dich nun selbst nicht leugnen, Hilf mir, großer Gottessohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut Durch dein creutz und leiden dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So will ich dich meinen Gott Stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey Gott, Der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns sein armes volk Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kann: Amen, amen, halleluja Singe mit mir jedermann.

22. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)



2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du stiller unsers haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes gut, Du all'rheilsamster tröster, Vors teufels g'walt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset Durch große mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

---

23. Mel. Der 134 Psalm. (12)

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch heil und gnadenlehr, Der guten lehr bring ich so viel, Davon ich singend sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, so zart und fein, Soll eure freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will der heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippe und die windeln schlecht; Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschehrt, Uns mit sein'm lieben sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh hinein: Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft und thut.

13. Ach! mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein, sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, Zu singen, springen, immer frey, Das rechte hosianna schon, Mit herzenslust und süßem ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen sohn; Deß freuet sich der engel schaar, Und singen uns solchs neue jahr.

---

24. Mel. Kommt her zu. (6)

Gott lob! die hoch gewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit Und unsrer hülf ist kommen; Des ew'gen Vaters ew'ges kind Sich mit uns menschen nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren. O großes heil! wär dieses nicht, Würd alles was geschaut das licht, Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den größten reichthum ein, In ihm sind wir geboren; Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt? Er wird uns wohl versorgen.

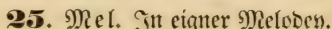
4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare große held, Der herrscher vieler menge.

5. Der ew'ge Gott, des Vaters wort, Ist unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen: Komm ganze welt, ach komm herbey, Hier kannst du, daß Gott gnädig sey, Aus klaren augen schauen.

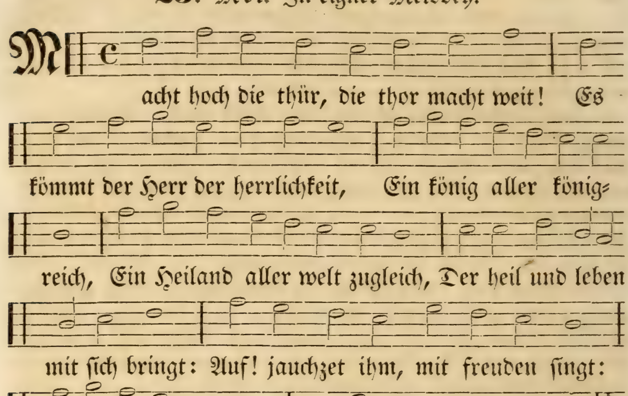
6. Sey willkomm, theuer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit, o himmelszier! Zu deinen füßen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk, Herr, an; Denk, daß ich sonst nichts geben kann Dir, der du alles begest, Durch den der weltkreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, Herr, in diß mein herz hinein; Laß dirs ein heil'ge wohnung seyn, Dir Jesu ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt Und alles eitle weggerückt, Mein Jesu drinnen lebe.



25. Mel. In eigner Melodey.



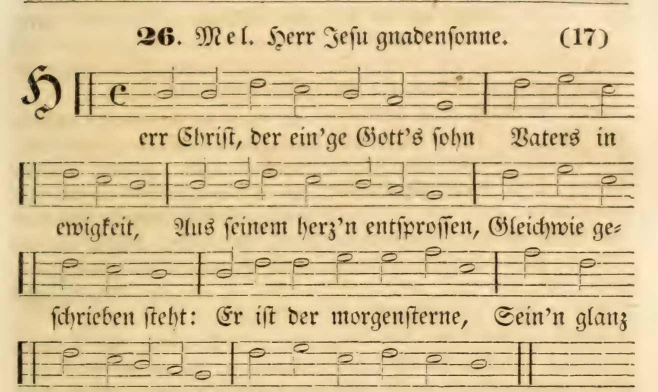
2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königskron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott; Er macht den feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen könig bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser könig ziehet ein! Er ist die rechte freuden=sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein Gott; Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott; Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ! Meins herzens thür dir offen ist; Ach! zeuch mit deiner gnade ein: Dein' freundlichkeit auch uns erschein: Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den weg zur ew'gen seligkeit. Dem namen dein, o Herr! Sey ewig preiß und ehr.

26. Mel. Herr Jesu gnadensonne. (17)



2. Für uns ein mensch geboren Im lezten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad, Den alten menschen tödte, Daß der neu leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all' begierden, Und gedanken hab'n zu dir.

---

27. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Warum willt du draußen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland! meinem herzen, Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm! Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär; Hab ich hoheit? die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht fröhlich ißt; Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht. Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft; Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt; Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

---

28. Mel. Warum soll ich mich. (43)

Fröhlich soll mein herze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen; Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer; Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute. Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt,

Was er liebt Ueber alle maßen? Gott giebt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahr'n, o liebe brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen haufen! Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen leiden, Sehet hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen, An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens schmerzen, Sey getrost, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil, Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubens = hände; Hier sind alle gute gaben Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen; Du bist meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken; Denn du hast Meine last, All auf deinem rücken; Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze schließen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

29. Mel. Meinen Jesum laß. (35)

Jesus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kommen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Den Gott selber angenommen; Seiner großen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt, Meine arzney für die sünden, Jesus ist ein starker Held, Unsre feind' zu überwinden, Wo nur Jesus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der weisen stein, Der gesundheit giebt und leben. Jesus hilft von aller pein, Die den menschen kann umgeben. Lege Jesum nur ins herz, So verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten; Jesus ist ein freudenplatz Voller süßen himmelsfluthen; Jesus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

5. Jesus ist der süße brunn, Der die seelen recht erquicket; Jesus ist die ew'ge sonn, Deren strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig seyn? Laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste ton, Den mir alle welt kann singen, Ja, ich bin im himmel schon, Wenn ich Jesum hör' erklingen. Jesus ist mein's herzens freud, Meine ew'ge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmelsbrod, Das mir schmeckt wie ichs begehre; Er erhält mich für dem tod, Stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im mund; Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebensbaum, Voller edlen tugend-früchte, Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zu nichte; Alles gift und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden, Jesus name macht mir muth, Daß ich nicht kann traurig werden. Jesus name soll allein Mir der liebste name seyn.

Neujahrs Gesänge.

30. Mel. Vom himmel hoch. (12)

Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so großer g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, einigen Sohn Des Vaters in dem

höchsten thron. Du wollst dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an. Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach fröhlich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O Jesu! unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

---

31. Mel. Freu dich sehr. (18)

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen; Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all' das mein; Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Herr, in dir, dann du, mein leben, Kannst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, Herr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley, Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb; Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr; Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

---

32. Mel. Wach auf, mein herz. (19)

Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit bäten, Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr

zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nichts minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergießen, Die freuden-ströhme fließen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gieb fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen neuen jahre.

---

33. Mel. Wer Christum. (20)

Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreutzes-orden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so dies jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr. Er ist ein Gottes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem Jesu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden Im geist, o mensch,

geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt Jesum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahr, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen. O Jesu! thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht; Ach! führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß, In wahrer reu und schmerzen. Es kann die herzensbuß, So gläubig wird geschehn, Das Vaterherz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu! gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im kreutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

---

34. Mel. Aus meines herzensgrunde. (20)

Helft mir Gott's güte preisen, Ihr christen insgemein! Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet, Das neu jahr ist nicht weit. (Das neue jahr ist heut.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dies jahr hat geben, All nothdurft diesem leben, und uns für leid behüt;

3. Lehramt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu. Und gar mit milder hand Sein, güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von diesem ort und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad: Wann er sonst hätt' belohnet All un-

ſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wann wir die ſünd bereuen, Glauben an Jeſum Chriſt, Herzlich ohn heucheley, Will er die ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater im himmelsthron! Die du uns thuſt beweiſen, Durch Chriſtum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gieb uns friedliche jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

---

35. Mel. Herr Chriſt, der einig. (17)

Herr Gott, ſey du geprieſen, Für deine gütigkeit, Die du uns haſt bewieſen, Dies jahr, und allezeit. Hilf, daß wirs recht erkennen, Und deinen namen nennen Mit furcht und dankbarkeit.

2. Dein wort haſt du uns geben Zu unſrer ſeelenſpeiß. Das lehrt uns recht zu leben, Und zeiget uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne Die rechte lebenskrone Dort können nehmen an.

3. Du haſt uns auch beſcheret Regen und fruchtbarkeit, Durch ſonnenſchein vermehret, Des lands verderblichkeit; Wein, korn, uns ſatt gegeben, Davon wir können leben Mit unſerm ganzen haus.

4. Du thuſt auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Läſſeſt ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verſtand, Dem böſen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kann ſie regieren wohl.

5. In ſolcher lieb erhalte Uns, o du treuer Gott! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth: Krieg, hunger, peſt, elende, O Gott! von uns abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre, Wir nun anfangen heut, Gieb, daß wirs ohn gefahre Erleben, und mit freud Dein wort uns laſſen weiſen, Dir dienen, und dich preiſen Hier und in ewigkeit.

---

36. Mel. Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt. (21)

Nun wolle Gott, daß unſer g'ſang Mit luſt und freud aus glauben gang, Zu wünſchen euch ein gutes jahr, Und Er's mit gnaden mache wahr. Halleluja.

2. Kein menſch noch ſtand mag hie beſtahn, Der Gott nicht wird zum g'hülfen han,

Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzensgrund: Halleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von Gott annehm und recht verwalt, Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis. Halleluja.

4. Zu handeln was Gott löblich ist, Und seinem Sohn, Herrn Jesu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu. Halleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied. Halleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darin, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu Gottes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und all's verleibt. Halleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Friedlich zu seyn, wie Gott das will; Es ist auch Christus euer knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht. Halleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich; Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist; Dein gnad, Herr Gott, an ihnen leist. Halleluja.

9. Auch daß die jungen fürchten Gott, Und halten stets seine gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, und Gott zur ehr. Halleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach Gott erzogen wohl; Denselben Gott belohnen soll. Halleluja.

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt Gott rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. Halleluja.

12. Ihr kranken, habt ihr schmerzen viel, Auch tag und nacht des leids ohn ziel, So mach euch Gott wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund. Halleluja.

13. Anfechtung, trübsal, mancherley Verfolgung, und was sonsten sey, Erleiden viel auf dieser erd; Gott helf ihnen von der beschwerd. Halleluja.

14. Es geb euch armen, Gott, der Herr, Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult an Jesum Christ. Halleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind; Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In Gottes segen wohl ersprieß. Halleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in großen sorgen stahn, Die

theilen aus und rüsten sich, Daß sie vor Gott auch seyen reich. Halleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz; Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist den reichen lob und preiß. Halleluja.

18. Ihr sünder, sucht das himmelreich, Und daß euch Gott die sünd verzeih; Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort. Halleluja.

19. Die uns mit fleiß den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen Gottes wort und werk; Den'n gebe Gott sein gnad und stärk. Halleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das Gott gefall; Ein ehrlichs volk, ein heil'ge stadt, Die steh auf Gott ganz steif und satt. Halleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die uns behüt für aller schand; Er geb aus gnad viel gute jahr In seiner lieb, das werde wahr. Halleluja.

---

37. Mel. Von Gott will ich nicht lassen. (20)

Die zeit ist nun gekommen, Wir seh'n das neue jahr; Wir seh'n das heil der frommen, Der Heiland stellt sich dar; Sein name wird bekannt, Er lässet sich beschneiden, Beginnet schon zu leiden, Und zeigt uns seinen stand.

2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld, Er war ohn sünd entsprossen, Und hat die straf erdult; O wunderbares recht! Er muß um unsert willen Des elends maas erfüllen, Der König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die erde, Und ist nicht von der welt; Die ganze menschenheerde Ist unter ihn gestellt; Er führet sie zu Gott, Als ein dazu erkießter, Als Hirt und Hoherpriester; Hat ehr, und leidet spott.

4. Er büßet leib und leben Für ihre seelen ein, Daß sie sich ihm ergeben, Und ihm gehorsam seyn; Doch sucht man fremdes gut, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.

5. Ist das nicht zu erbarmen? Wie seynd sie taub und blind? Sie sollten ihn umarmen, Bey dem sich alles findt; Statt kommens, fliehen sie, Und weil sie böses üben, Bringt ihnen, was sie lieben, Verdammniß für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, Und haben keinen

nicht; Was böse lüst erlauben, Ist wider lehr und pflicht; Was unserm fleisch gefällt, Das wünschet uns ein jeder; Was wünschen wir ihm wieder? Die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünschen uns viel glücke, Vergnügung, reichthum, ehr! Ein rechtes unglücke Für einen, der es mehr Als Gottes reich begehrt! Dies reich ist unzertheilet, Wer nach der erden eilet, Ist nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beste, Den schatz, der ewig nützt; Ihr seyd allhier nur gäste, Wo ihr zur miethe sitzt. Entreisset euch der noth, Sucht Christum zu empfangen; Wünscht allen dies verlangen, Und euch der sünden tod.

9. Ohn diesen hilft kein leben, Wie schön es sonsten ist, Die höll hat euch umgeben, Davon ihr selbst nicht wißt. Zu Gott geht nichts hinein, Was missethat beflecket; Was noch im kothe stecket, Das ist vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Christi schmerzen In kraft und trost verkehrt? Beschneidet eure herzen, Und thut was er begehrt: Glaubt recht, und lebet wohl, Und lernt an diesem tage Die antwort auf die frage: Was man euch wünschen soll?

38. Mel. Lobt Gott, ihr christen. (32)

(1 Chor.)

Heut fänget an das neue jahr Mit neuem gnadenschein.

(2 Ch.) Wir loben alle unsern Gott, Und singen insgemein.

2. (1 Ch.) Seht, wie sich Gottes Vaterhuld Erzeiget euch aufs neu.

(2 Ch.) Wir merken seine wundergüt, Und spüren seine treu.

3. (1 Ch.) Was suchet doch der fromme Gott Durchs gute, so er thut?

(2 Ch.) Ach wer uns das recht lehren wollt, Erweckte herz und muth.

4. (1 Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet euch zur buß!

(2 Ch.) Wir bücken uns von herzensgrund, und fallen ihm zu fuß.

5. (1 Ch.) Wohl euch, wenn dieses recht geschicht, Und geht von herzensgrund.

(2 Ch.) Ja, ja, es schreyet seel und geist, Und nicht allein der mund.

6. (1 Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, Bis Gott geholfen hat.

(2 Ch.) Wir senken uns in seine huld, Und hoffen blos auf gnad.

7. (1 Ch.) Das ist gewiß

der rechte weg, Der euch nicht trügen kann.

(2 Ch.) Ach Jesu, Jesu! seufzen wir, Nimm du dich unser an!

8. (1 Ch.) Den hat euch Gott zum gnadenstuhl Und mittler vorgestellt.

(2 Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, Er ist das heil der welt.

9. (1 Ch.) Wohl! dieser ist der wahre Gott, In dem euch hülf bereit, Er machet euch von sünden los, Und schenkt die seligkeit.

10. (2 Ch.) Diß heute unsre hoffnung ist, Und bleibet immerdar. Jesus, der starke Siegesheld, Dämpf nur der feinde schaar.

11. (1 Ch.) Gar gerne will er dieses thun, Wo ihr nicht widerstrebt, Nur haltet seinem wirken still, Und ihme euch ergebt.

12. (2 Ch.) Wir wollens thun durch seine gnad, Die er im glauben schenkt, Bey ihm ist doch allein die kraft, Die unsre herzen lenkt.

13. (1 Ch.) Diß glaubt, und zeigets in der that In eurem lebenslauf, Den weltsinn leget gänzlich ab, Schwingt euch zu Gott hinauf.

14. (2 Ch.) Wir folgen diesem guten rath, Weil es Gott selbst gebeut, Die seele suchet hülf und gnad, Das herz die sünd bereut.

15. (1 Ch.) Ja, glaubet, Gottes hülf ist nah, Und Christi guter Geist Ist warlich stets darauf bedacht, Wie er euch hülfe leist.

16. (2 Ch.) Den nehmen wir mit freuden an, Der soll uns machen neu, Die sünde habe gute nacht, Zusammt der heucheley.

17. (1 Ch.) So fanget an und fahret fort In diesem neuen jahr, So bleibet euch der segen nah Und weichet die gefahr.

18. (2 Ch.) Deß trösten wir uns allezeit Von Gottes lieb und huld, Und hoffen auf barmherzigkeit Im glauben und gedult.

(Beyde Chöre zusammen.)

Mel. Ich liebe dich herzlich.

19. Nun lasset uns alle dem Herren ergeben, In stetiger buße und glauben zu leben, Die sünd abzuschaffen, das gute zu suchen, Die weltlust und irrdische freud zu verfluchen.

20. Von Jesu zu nehmen den himmlischen segen, Den er uns versprochen ins herze zu legen; Ach Jesu! ach Jesu! komm, hilf uns in gnaden, Gieb segen, gieb leben, wend unheil und schaden.

Vom Leiden und Sterben Jesu.

39. Mel. Der 36 Psalm. (55)

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß Aeußert, und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie geboren ward, Er wollt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt dabey all' krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Da er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an des kreutzes stamme.

2. Dann als das fest der Jüden kam, Jesus sein' jünger zu sich nahm, Und thät zu ihnen sagen :,: Des menschen sohn verrathen wird, Ans kreutz geschlagen und geführt Zum tod in seinen tagen. In Simons haus Maria kam, Viel köstlich wasser zu sich nahm, Den Herren zu begießen; Etlich der jünger murrten bald, Jesus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdrießen.

3. Zum hohenpriester er sich macht, Den Herren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig silberlinge :,: Bald Jesus mit den jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und endigt diese dinge. Er satzt uns auf ein testament, Sein's tods zu denken bis ans end, Und wusch der jünger füße; Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschließen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bat: Ach bätet! und thut wachen :,: Ein'n steinwurf weit er förder gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch jetzt geh von mir, Denn alle ding sind möglich dir; Doch es gescheh dein wille. Solch's er zum drittenmale bat, So oft er zu den jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid? Es ist die stunde jetzt bereit, Des menschen sohn zu geben :,: In sünder händ; so stehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein große schaar er mit ihm nahm, Mit spießen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach sie an mit güte :,: Wen suchet ihr so mit gewalt? Jesum, sie sagten, fielen bald Zurück in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend, Der grau-

sam hauf auf Jesum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszuckte recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht; Jesus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, vielmehr das schwerdt steck ein, Soll nicht der kelch getrunken seyn? Den knecht gesund er machte :,: Der hauf zu Hannas führte ihn, Und auch für Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Leugnet dreymal den Herren. Der bischof fragte Jesum zwar, Doch stellt man falsche zeugen dar, Die ihn sollt'n überführen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Bey Gott beschwör ich dich allein, Sag, bist du Christ, der Sohne sein? Drauf Jesus spricht ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen sohne weit In wolken sehen kommen, Zur rechten Gottes sitzend fein. Der bischof riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert Gott so sehr. Er sprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben. Sie deckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Und fragten: wer geschlagen? Am morgen früh der haufe gar Fragt ihn mit vielerley gefahr, Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hingebracht: Als diß sah Judas, ers betracht, Trug drüber leid und reue :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue. Er henkte sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde: Ein hafners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Wie der prophet auch meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn' grund, Man thät ihn hoch verklagen :,: Dem kaiser er zuwider war, Nennt sich auch Gottes Sohne gar, Verführt das volk all' tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Kein wörtlein aber Jesus redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Meynt was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drob, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus rief die

Jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Ihr wißt, daß fests-gewohnheit sey, Zu geben ein'n gefangnen frey, Jesum will ich losgeben. Sie schrien all mit lauter stimm: Jesum hin an das kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißeln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß, Jesus ein purpur truge :,: Ein kron aus dornen flochte man, Die wurde ihm aufs haupt gethan, Mit ein'm rohr man ihn schluge. Man grüßt ihn königlich im spott, Und speyt ihm in sein antlitz koth, Sein heilig haupt man schluge. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein schuld finden kann, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Kreutzige! kreutz'ge! den hinnimm, Sonst bist nicht kaisers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wollt seyn ohn sünde, Gab ihn'n den mörder Barrabam, Und Jesum zu dem kreutze nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit großem grimm, Das kreutz trug er im stillen.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Simon sie zwangen in dem sinn, Das kreutz ihm nachzutragen :,: Viel volk und frauen weinten da. Bald Jesus, als er sie da sah, Zu ihnen thäte sagen: Ach weinet nur nicht über mich, Wein' aber jeder über sich, Und über seine kinder: Denn man wird selig sprechen die, So unfruchtbar, und säugten nie, Für straf und quaal der sünder.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans kreutz auch schluge :,: Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt. Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, Kein'r weiß, was er gesündigt hat. Pilatus hat geschrieben Hebräisch, Griechisch und Latein: Jesus, ein könig der Jüd'n fein; Die priester thäts betrüben.

17. Als Jesus nun gekreuzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drum behende :,: Da Jesus auch sein' mutter sah, Darzu Johannem, sprach er da: Weib, diesen ich dir sende, Der ist dein sohn; zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, läß sie nicht. Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten Gott: Bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes

lieber Sohn, So steig vom kreutz, hilf dir davon. Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, Die unschuld Jesu ihn da lehrt, Und sprach: Herr, denk mein nachher, Wann du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ganz finster wards zur sechsten stund, Um neune Jesus schrie von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein Gott! mein Gott! verläßt du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als Jesus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist meine that, Sein haupt ließ er bald sinken. O Vater! nun in deine händ Befehl ich meinen geist zum end, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist; der vorhang frey Im tempel riß durchaus entzwey, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber stunden offenbar, Der hauptmann sammt den knechten :,: Sprachen: fürwahr, der heilig war, Und Gottes Sohn, diß zeiget's klar, Schlugen ans herz für schrecken. Als sie brachen der schächer bein, War Jesus todt, brachen ihm kein, Einer stach auf sein seite, Daraus rann wasser und auch blut, Der es gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch heute.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwand ein, Wälzten darauf ein'n schweren stein, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Verhüten's grab, am dritten tag Jesus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden große noth, Darzu die hölle und den tod, Den teufel auch gebunden.

23. So lasset uns nun dankbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns Gott's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit leiden und mit sterben. O menschenkind betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünder schlägt; So wirst du nicht verderben.

40. Mel. Werde munter mein. (18)

Wohl mit fleiß das bittre leiden Und des Heilands quaal betracht, Denke, wie er durch sein scheiden Dir das leben wiederbracht. Denn sein theur vergoßnes blut Löschet aus der höllen glut; Nichts kann uns den himmel rauben, Wenn wir fest an Christum glauben.

2. Judas, einer von den freunden, Die des treuen Mittlers brod Aßen, handelt mit den feinden Wegen seines Heilands tod; Er nimmt dreyßig silberling, Diese summ (o wie gering!) Wird für meines bürgen leben Dem verräther hier gegeben.

3. Jesus geht mit schwerem herzen Nach Gethsemens garten hin; Mein und deiner sünden schmerzen Pressen seinen bangen sinn; Er reißt sich von freunden los, Sinkt zur erden kaltem schooß, Bätet, weint zu dreyenmalen, Seine seel fühlt höllen quaalen.

4. O, mein Vater in den höhen! Ruft das heil der ganzen welt, Laß den kelch vorüber gehen; Doch Gott! wie es dir gefällt! Sieh' o welche bange noth, Jesus ringet mit dem tod, Schwitzet blut in seinen kämpfen, Um des zornes feu'r zu dämpfen.

5. Nach dem starken angstgeschreye, Kommt der falsche freund herbey, Hart, verstockt, entfernt von reue, Küßt er Jesum ohne scheu. Jesus blickt ihn an und spricht, Voll erbarmen im gesicht: Soll ein kuß den freund verrathen? O der schändlichsten der thaten!

6. Eine schaar von frechen feinden Stürzt sich nun auf Jesum hin; Keiner von des Herren freunden Bleibt, nein alle fliehn von ihm. Jene rauhe krieges-schaar Stellet ihn den priestern dar; Hier steht er in harten banden Unter tausend schmach und schanden.

7. Petrus macht ihm neue quaalen, Da er unter fluch und schwur Ihn verneint zu dreyenmalen; Doch er fand der buße spur; Judas aber sucht sie nicht, Er vermehrt sich das gericht, Leget an sich mörder-hände, Und nimmt grauenvoll ein ende.

8. Jesum übergiebt man heiden, Wie er selbst vorher gesagt; Hier befällt ihn neues leiden, Er wird heftig angeklagt: Doch der richter sieht und hört, Daß man nur sein blut begehrt, Daß von vorgebrachten sünden Nichts an Christo sey zu finden.

9. Man hört ihn diß laut bezeugen, Wie er finde keine schuld; Doch gewohnt das recht zu beugen, Schreyt das volk voll ungeduld: Weg mit

diesem, kreutz'ge ihn! Weg mit diesem, kreutz'ge ihn! Des vergoßnen blutes plagen Wollen wir sammt kindern tragen.

10. Schaut mit thränenvollen blicken Auf das Heil am geißlungs-pfahl, Seht den tief verwundten rücken, Seht die striemen ohne zahl, Seht ihn in der dornenkron, Ueberdeckt mit schmach und hohn, Alles diß, was er erduldet, Haben wir allein verschuldet.

11. Seht ihn endlich dort erblassen, Seht, es strömt sein theures blut, Kommt und lernet es auffassen, Ach es fliesset euch zu gut; Sehet dort am kreuzes-stamm Stirbt das rechte Osterlamm. Ach wer wollte nun verzagen, Es hat unsre schuld getragen.

12. Dunkel, schwarze finsternißen Fallen auf die bange welt. Sie, die nun dem fluch entrissen, Bebet, da der starke held Unter lautem angstgeschrey Adams kinder machet frey; Sich samt uns giebt er am ende In des Vaters treue hände.

13. Nun ich sinke vor dir nieder, Hier an deinem kreutzes-stamm; Sieh, ich opfre seel und glieder Dir, dem frommen Gottes Lamm. Bätend, weinend faß ich dich, Mein erbarmer nimm du mich Nimm mich ganz in deine hände, Hier beym kreutze sey mein ende.

41. Mel. Sieh hie bin ich. (25)

Setze dich, mein geist, ein wenig, Und beschau dies wunder groß, Wie dein Gott und Ehrenkönig Hängt am kreutze nackt und bloß! Schau die liebe, die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß.

2. Ob dich Jesus liebt von herzen, Kannst du hier am kreutze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken ihn bedecken, Höre doch sein klag-gestöhn.

3. Seine seel, von Gott verlassen, Ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher maßen, Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diß sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllen-macht; Du hast Gottes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und mir eben zu dem leben, Durch dein sterben, bahn gemacht.

6. Ach, ich sündenwurm der erden! Jesu, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöset werden Durch dein eigen

herzensblut? Ich muß schweigen und mich beugen Für dies unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder Giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine ganz alleine, Dir verschreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich, durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu: Alle leiden, schand und schade Sollen mich nicht machen scheu: Deinen willen zu erfüllen, Meiner seelen speise sey.

9. Tränk mit deinem blut mich armen, Es zerbricht der sünden kraft: Es kann bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schaft: Ach durchfließe, ach durchsüße Mich mit diesem lebenssaft.

10. Zeuch, durch deines todes kräfte, Mich in deinen tod hinein; Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir angenagelt seyn, Daß mein wille sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidenswegen Deine leiden stärken mich, Daß mein leiden mir zum segen Mag gedeihen stetiglich; Daß mein herze, auch im schmerze, Ohne wanken liebe dich.

12. Wann mich schrecken meine sünden, Wann mich satans list anficht, Wann ich kraft noch gnad kann finden, Wollst du mich verlassen nicht. Laß dein sterben mir erwerben Trost im tod und im gericht.

13. Jesu, nun will ich er geben Meinen geist in deine hand; Laß mich dir alleine leben, Bis ich nach dem leidensstand Bey dir wohne, in der krone Dich beschau im vaterland.

---

42. Mel. Ihr sünder kommt gegangen. (20)

Mein herze, sey doch stille, Nun kommst du weiter nicht. Die reiche Gottesfülle Wächst durch das blutgericht. O wunder aller zeit! O kraft der ewigkeit! Wer kann uns etwas sagen Von der verborgenheit?

2. Wir sehen zwar die zeichen, Die äußerlich geschehn; Wer kann den sinn erreichen, Wie alles zu verstehn? Erstaunen kommt uns an Bey diesem Gottes-mann, Der sterbend konnt vertreiben Der sünder fluch und bann.

3. Wir aber, wenn wirs wagen Zu stammeln von der sach, Die wir nicht können sagen, Wir tragen unsre schmach Für jedermanns gericht, Daß wir es treffen nicht; Doch wird uns können dienen Das allerkleinste licht.

4. Der vorhang muß zer-

reißen, Dem allerheiligsten Die ehre zu erweisen, Dem der hinein wird gehn; Nachdem er hat sein blut Vergossen uns zu gut, Kraft, kleid und leib gewaget In seinem leidensmuth.

5. Die felsen selbst versieglen Das wort der Majestät, Weil sie nicht mehr verrieglen Den schall, der durch sie geht. Die wiederbringungs-kraft, Die alles neue schaft, Dringt nun durch alle dinge, Macht bahn zur leidenschaft.

6. Wie bebt der kreis der erden, Was muß in gräbern seyn, Daß sie eröfnet werden? Bricht Jesu todespein Dann riegel, schloß und thür, An höll und grab allhier; So werden selbst die todten Bald wieder gehn herfür.

7. Viel heil'ge leiber kommen, Nachdem der Held im streit Dem tod die macht genommen, Als dessen siegesbeut, Mit dem sie auferstehn, Und aus den gräbern gehn, Sie lassen hin und wieder In heil'ger stadt sich sehn.

8. Was soll ich weiter sagen? O du mein armes herz! Auf meine brust zu schlagen, Mit demuth, reu und schmerz, Wie jenes häuflein that, Das zugesehen hat, Wie Jesus ist gestorben, Wär wohl der beste rath.

9. Da selbst die felsen reissen, Willt du noch härter denn, Mein herze, dich erweisen? O das kann nicht bestehn! Schau, wie's dem hauptmann geht, Der bey dem kreutze steht, Als er mit seinen dienern Jesum bewahren thät.

10. Er kann sich nicht enthalten, Noch die, die mit ihm sind, Sein herz möcht ihm zerspalten; Von reu und lieb entzündt, Spricht er: Fürwahr ists wahr, Daß dieser mensch fromm war, Und Gottes sohn gewesen, Die wunder machens klar.

11. Die freunden und verwandten Stehn noch von fernen dort, Den lieben und bekannten Wird herz und ohr durchbohrt: Maria Magdale, Mari und Salome, Die weiber, die ihm dienten Mit ihrer haab und müh.

12. Herz, laß uns auch hier bleiben, Bey unserm osterlam̃, Das ehverlöbniß schreiben, Mit unserm bräutigam, In schmerz und todespein, Der speer dringt schon hinein, Das herz der ew'gen liebe Wird bald eröfnet seyn.

13. Maria, die betrübte, Die große sünderin; Johannes der geliebte, Sind nach des bräut'gams sinn. Wer stellt sich ferner ein? Mein herze, sag nicht nein. Die offne seitenhöle Wird Gottes brünnlein seyn.

14. Johannes der beschrei-

bet, Was er gesehen hat, Was man ihm billig gläubet, Nach Gottes wink und rath; Das wasser und das blut, Das unserm geist zu gut Aus dieser quelle fließet, Wo unsre liebe ruht.

15. Nun kommt die abendstunde: Wer hat ein neues grab? Wer steht mit Gott im bunde? Wer nimmt den leichnam ab? O das muß Joseph seyn, Ein herz, das keusch und rein, Ein rathsherr, der zum bösen Nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als wunder; Ob mans schon nicht versteht, Wird doch der liebeszunder Gar lieblich angeweht, Aus Jesu leidenschaft, Vom odem seiner kraft; Der anblick dieser leiche Bringt geist und lebenssaft.

17. Den frommen Nicodemus Zieht auch der liebsmagnet, Zu seyn bey dem begräbniß, Wo man zu grabe geht Mit einem menschensohn, Der auf dem höchsten thron Der majestät soll sitzen, Und tragen Gottes kron.

18. Der leichnam wird bewunden, Wie man bey reichen thut, Man braucht bey hundert pfunden Von specereyen gut: Die liebe hats gethan, Die liebe nimmt es an, Die liebe wills belohnen Ins himmels Canaan.

19. Man träget in die erde Den weitzen, daß er sehr Dadurch vermehret werde; Drum fällt es nicht so schwer; So ist auch unser Herr Gestorben, auf daß er Im grab und tod möcht zeugen Ein himmelisches heer.

20. Doch trauren sehr die seinen, Weil sie verlassen sind; Maria sucht mit weinen Den Herrn, bis sie ihn findt. Mein herz, was machst dann du? O weine auch darzu! Bis Jesus in dir lebet, Nach seiner grabesruh.

---

43. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

O Welt! sieh hier dein leben Am stam̃ des kreutzes schweben, Dein heil sinkt in den tod; Der große fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleiße, Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen Für unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein

finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll: Das geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmerze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich hab nichts zu geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rauch und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend

thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

---

44. Mel. Jesu, deine tiefe wunden. (18)

Kreutzige! so ruft die stimme, Unbeflecktes Gottes Lamm, Da man dich mit großem grimme Schleppet zu des kreutzes stamm. Kreutzige! so schreyt die welt, Wann sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Will zur mördergrube machen.

2. Kreutzige! so schreyn die sünden, Die wir täglich noch begehn, Da wir dir die hände binden, Und nach deinem leben stehn. Kreutzige! so ruft der mund Aus des bösen herzensgrund, Wann wir mit verbotnen lüsten Deine heiligkeit entrüsten.

3. Kreutzige! so stimmen alle Mit den feinden Jesu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleihn. Kreutzige! so saget man, Wann man ihm nicht schaden kann, Und ihn dennoch sucht zu plagen, Mit der zunge todt zu schlagen.

4. Kreutzige! so muß es heißen, Will man nicht verdammet seyn. Man muß sich der welt entreißen, Und sich nicht der sünden freun. Kreutzige! so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut, Auch zugleich mit allen kräften An des Herren kreutz zu heften.

5. Kreutzige! das muß man hören, Wann man Christo folgen will. Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Kreutzige! o schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wo er muß am kreutze leiden, Wird er uns in wollust weiden.

6. Kreutzige mit meinen sinnen Mich, o mein Gekreutzigter! Laß mich deine kraft gewinnen Durch dein kreutz, o Lebensherr. Kreutzige mund, aug und ohr, Zeuch das herze selbst empor, Daß es an dem kreutze hange, Nach dem kreutz zur kron gelange.

---

45. Mel. Alle menschen müssen. (22)

Jesu meines lebens leben, Jesu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äußerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes sohn, Nur mich armen zu erretten Von des

teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld: Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth; Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn.

---

46. Mel. Herr Jesu Christ, ich. (3)

O Seele! schaue Jesum an, Hier kannst du recht erkennen, Was wahre demuth heißen kann, Und was wir sanftmuth nennen! Er stellt sich dir zum muster dar; Wie Jesus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte; Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente; Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die größten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten. Er giebt es seinem Vater hin, So sanft ist deines Jesu sinn: So sey du auch gesinnet.

6. Nun seele, wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

Osterfest Gesänge.

47. Mel. Allein Gott in der. (3)

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte; Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind In Christo ganz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh! er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch

auf, die glieder; So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

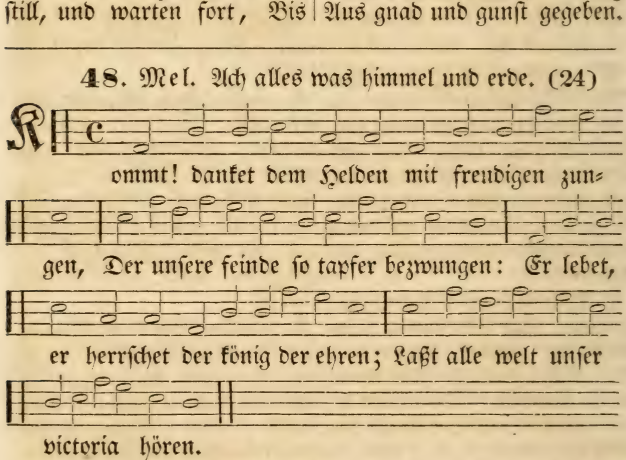
7. Wer täglich hier in wahrer reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wieder bracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier seyn wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden; Des Hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

48. Mel. Ach alles was himmel und erde. (24)



2. Der Herr hat zerknirschet den scheitel der schlangen; Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den starken besieget, Daß alles nun unter den füßen ihm lieget.

3. Er machet den stachel des todes zu nichte, Befreyet uns von dem verdammungs-gerichte; Der Friedefürst stiftet den frieden auf erden, Daß aus den verfluchten gesegnete werden.

4. Den löwen und bären hat David erschlagen, Des Goliaths kopf und schwerdt schaue getragen; Dem rachen des todes ist Jonas entsprungen, Und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der bürge hat unsere schulden bezahlet; Des Lammes blut unsere pfosten bemahlet; Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, Was Adam und seine nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher mit bittersten schmerzen War wirklich geschlachtet in Abrahams herzen, Den sieht man am dritten tag wieder im leben; Der sündenbock wird nun zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat sich den mahlschatz erworben, Indem er für seiner braut leben gestorben, Im todesschlaf wird ihm die Eva erbauet, Und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine gemeine, Das wort mit dem wasserbad machet sie reine; Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, Wird immer vom gnaden-geist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertödtete waren, Und eilen mit Christo gen himmel zu fahren; Er will sie ins himmlische wesen versetzen, Und endlich mit ewigen freuden ergötzen.

M

10. So lobt dann den Helden mit fröhlichen zungen, Dem unsre erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in allen Bis unsre victoria droben wird schallen.

---

49. Mel. Es ist das heil. (3)

Ihr christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchschleicht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet; Das Osterlamm im neuen bund Erfordert daß des herzens grund Ganz rein von allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen, Die bittern salsen wahrer buß, Er muß das böse hassen; Daß Christus,

unser osterlamm, Für uns geschlacht am kreutzesstamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit, ostern essen, Noch auch der schalkheit mancherley, Die so tief eingesessen; Vielmehr laßt uns die osterzeit Im süßen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, osterlamm, verleih Uns deine ostergaben, Den frieden, und daß wir dabey Ein reines herze haben! Gieb, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

---

50. Mel. Meinen Jesum laß. (35)

Jesus meine zuversicht Und mein Heiland ist im leben. Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, der mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt: Warum sollte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden. Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube; Gott wird werden angeschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube. Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen; Dann ihr sollt euch durch die luft Eurem

Heiland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Himmelfahrts Gesänge.

51. In eigner Melodey. (3)

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christus aufgefahren, Und danken Gott aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Allwo nichts ist, als viel gefährd, Die uns macht bang nach troste. Halleluja, halle-halleluja.

2. Gott lob, es ist der weg gemacht, Uns steht der himmel offen. Christus schleußt auf mit großem pracht, Für die, so darauf hoffen. Im glauben ist man freudenvoll, Dabey man sich doch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Halleluja, halle-halleluja.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum Herren, Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren; Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird das herz der treuen knecht Zum himmel seyn gerichtet. Halleluja, halle-halleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehn die welt und sündenbahn, Thun uns zu Gottes kindern; Die sehn hinauf, und Gott herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Halleluja, halle-halleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns Gott zu ihm nehmen, Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen; Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchsten Gut: Schenk uns, o Gott! solch leben. Halleluja, halle-halleluja.

52. Mel. Ach Gott und. (51)

Zeuch uns nach dir, so kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, o Jesu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in liebsbegier, Ach reiß uns doch von hinnen; So dürfen wir nicht länger hier Den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ! ach führ Uns deine himmelsstege, Wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr allhier beschwer Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

---

53. Mel. Wie schön leucht. (13)

O wunder-großer Sieges-held! Du Sündenträger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft: Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich, Siegesfürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großer macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben. Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Lob und dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir; Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list; Es sind auf allen straßen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen; Du, du allein bist uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen, Ohne ende Fröhlich klopfen in die hände.

Pfingstfest Gesänge.

54. Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht. (12)

Als Jesus Christus, Gottes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden wollt, Und sprach zu seinen jüngern hold:

2. Ich geh zu Gottes Majestät; Ihr aber hie sollt warten stät, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätige zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diesem wort, Blieben zusammen an ein'm ort, Einträchtig nach christlicher weis, Baten zu Gott mit allem fleiß.

4. Nach ostern am fünfzigsten tag, Den man den pfingsttag nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Groß' ding ihn'n wurden offenbart.

5. Des morgens um die dritte stund, Als sie baten aus herzensgrund, Da kam der heilig' Geist ins haus, Wie ein sturmwind mit großem brauß.

6. Saß auf ein jeden unter ihn'n, Gab allen ein rechtschaffnen sinn, Aus zu reden den grund der schrift, Mit neuen zungen unvergift.

7. Auf diesen sturm lief viel volks zu, Sie die jünger erregten fruh Mit neuen zungen große ding, Ihr' red vielen zu herzen gieng.

8. Derhalben etlich sprachen da: Die männer sind von Gallea, Wie reden sie mit unsrer sprach, Und also große ding anbracht?

9. Etliche sprachen: sie sind voll, Und reden wie die trunknen toll. Petrus aber voll geistes kraft, Gab ihn'n gar freudig rechenschaft.

10. Nahm wort vor sich aus Joels buch, Auch aus dem psalter manchen spruch, Redet, daß's durch die herzen drang, Und sie also zu reden zwang:

11. O ihr brüder, nun rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh; Wir finden bey uns nichts dann sünd, Saget, wer uns davon entbind?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt in Christum, Gottes Sohn, Bekennt ihn auch mit eurem mund, Laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, Wandten vom bösen ihren tritt, Glaubten und empfiengen die tauf, Liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun verleih uns, heilger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen-weis, Dir Herre Gott zu lob und preiß.

55. Mel. Wie schön leucht. (13)

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn; O kom̃, du herzenssonne; Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu stäter freud und wonne; Daß wir, In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft derhalben vor dich treten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Mit andern in der christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können, Herz und sinnen, Dir ergeben, Dir zu lob, und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen; Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelsüßes wort In unserm herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und deiner liebe trennen! Fließe, Gieße, Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. O süßer himmelsthau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Fried und liebe Müße schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit und fleischeslust, Und seine todten werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelsbürger werden.

---

56. Mel. Werde munter, mein. (18)

Gott! gieb einen milden regen, Dann mein herz ist dürr wie sand; Vater, gieb vom himmel segen, Tränke du dein dürstig land; Laß des

heil'gen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströme, fließen, Und mein ganzes herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier im leben, Der doch böß ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du dann, der du heißt Guter Vater, deinen geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. Jesu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen geist, den mit verlangen Ich erwarte, Herr! von dir; Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehre mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn, Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kann scheiden Von den süßen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnaden stehn; Gieb mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut; Lehre mich vor Gott hintreten, Und im geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem was himmlisch ist nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Ich im höchsten himmelsthron, Dich erheben kann und preisen, Mit den süßen engelsweisen.

---

57. Mel. Durch Adams fall ist. (8)

Heut ist das rechte Jubelfest Der kirche angegangen, Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch' offenbar Von diesem himmelsregen Benetzet ist; Diß, o mein Christ! Kan mund und herz bewegen.

2. Auf! meine seel! auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen, Gehöret wird die freudenstimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein sünder kann, Ja jedermann, Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunderwagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz! Der seinen platz Bey frommen seelen suchet! Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man

frey von sünden, Hier läßt ein reicher gnadenhold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kann unsre seelen laben: Hier finden sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der große Himmels-Herr Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da schallt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Dies ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht; Seht, hier sind gnadenzeichen; Hier darf ein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heiden; Trotz jedermann, Nun nichts uns kann Von Gottes liebe scheiden.

8. O großer tag! o güldner tag, Desgleichen nie gesehen! O tag! davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, Gott fähret auf, Des geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von großen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf dies volk gerathen!

10. Es lassen sich luft, feu'r und wind, Voll wunders sehn und hören, Die, ob sie wohl nicht einig sind, Hier niemand doch versehren; Des geistes kraft Hat hie geschaft, Daß sich die schwachen stärken, Wer ihn nur hat, Kann trost und rath In allem trübsal merken.

11. O süßer tag! nun wird der geist Vom himmel ausgegossen, Der geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichsgenossen, Der sterblichkeit Sogar befreyt, Zu Jesu lässet kommen: Ach! würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine seel im sündenjoch Hinfort sich nimmer übe; Herr! laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden.

58. Mel. Gott des Himels. (25)

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit; So wird geist, und licht, und schein, In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen, Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Dann was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege; Alles was nicht recht gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht sey um uns an: Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt: Dann des Vaters liebesruth Ist uns allewege gut.

5. Führ uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit: Mach uns tüchtig, recht zu bäten, Und vertritt uns allezeit! So wird unser bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein Gott, mein Gott! wie lange? Ey so mache den beschluß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer geist! Fördre in uns deine werke, Wann uns satan wanken heißt, Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und Gott. Sagt das fleisch auch immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

---

59. Mel. Kommt, danket dem helden. (24)

O Jesu, mein bräut'gam! wie ist mir so wohl, Wann ich vor dir knien und anbäten soll; O selige stunden, Ich habe gefunden, Was mich der ewigen freuden macht voll.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, Und an die troststbrüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket, Mit wollust getränket, Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dan was ich bin um und um, alles ist dein; Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen; Ich spüre der gnade belebenden schein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht? Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund und bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen! frohlocket mit mir Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen, und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebesbegier.

6. O liebster! wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! Ach schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth: Will Jesus mich lieben, Was kann mich betrüben? Das, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen Ist Jesus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O Jesu, o schönster, o einige zier!

---

60. Mel. Gott ist ein Gott der liebe. (20)

Komm, Tröster, komm hernieder, Vom hohen himmelsthron, Auf Christi freund und brüder; Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freudenöl zu laben; Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heil'ges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich; Komm, Tröster, zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht; Was Jesus mir anpreißt, Dem will ich feste gläuben, Du sollt mein tröster bleiben, Du, o Gott heil'ger Geist!

4. Du kannst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus,

Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzenshaus: Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod und leben Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt!

5. Der du als Gott ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu Gottes stuhl und thron: Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich Jesum kennen, Ihn meinen Herren nennen, Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather! Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk in kreutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von Jesu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen Und seiner wahrheit schein; Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seele, Als Jesum nur erwähle, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O geist, von Gottes thron! Und sey mein herzbezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem Jesu scheide: Im kreutz sey meine freude, und trost bis in den tod.

61. Mel. Mit ernst ihr menschen. (20)

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten soll, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenherzen wenden, Wie dir es wohlgefällt; So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen so zerstöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer herrschaft thron, Daß sie und wir gedeihen; Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und, wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hier wird aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

---

62. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Als vierzig tag nach ostern war'n, Und Christus wollt gen himmel fahr'n, B'schied er sein' jünger auf den berg. Vollendt hat er sein amt und werk.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Moses lahr. Die schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Also (sprach er) hats müßen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und mußt wieder vom tod aufstehn, Durch kreutz und tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleicher g'stalt, Deß sollt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein geist euch lehren fein.

5. Geht hin, predigt in meinem nam'n Vergebung der sünd jedermann, Tauft und lehrt alle völker gleich, Und sammlet mir ein ewig reich.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb die seligkeit hat vest; Wer aber nicht glaubt, wird verdammt. Solches der welt kund thut allsammt.

7. All's was ihr habt von mir gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt; Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet bis ich mein'n geist euch send.

8. Darnach hub auf der Herr sein' händ, Gesegnet sie und schied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach.

9. In weißen kleidern stunden do Zwey männer, die sagten also: O ihr männer von Gallilä! Was seht ihr nach des himmels höh?

10. Dieser Jesus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zu des Vaters rechten er sitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns des himmels thor, Die g'fängniß mit gefangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht; Sein lämmer er absondern wird Von böcken, der getreue hirt.

14. Auf deine zukunft mit begier Und seufzen, Herr Christ! hoffen wir. Komm, lieber Herr, erlös uns hier, Hol uns aus dem elend zu dir.

---

63. Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht. (12)

O Gott schöpfer heiliger Geist! Zu lob und preiß dir allermeist, Wollen wir einträchtig singen, Und nach den guten gab'n ringen.

2. Die erste gab, wem sie wird kannt, Wird die göttliche furcht genannt, Ist ein anfang aller weisheit, Die uns den weg zum leben b'reit.

3. Sie erzittert ob Gottes wort, Und geht ein durch die enge pfort, Treibt sünd und gottlos leben aus, Wacht und bewahrt fleißig ihr haus.

4. Die ander gab ist gütigkeit, Die menschenkind machet bereit, Sein'n nächsten herzlich zu lieben, Und sich in all'm guten üben.

5. Ist jedermann ordentlich hold, Vergiebet und beweißt geduld, Freut sich wann etwas guts geschicht, Und klagt so man was bös verricht.

6. Die dritte gab ist wissenheit, Die lehrt den menschen allezeit, Was Gott verbiet, und lässet frey, Was zu thun und zu lassen sey.

7. Wer die hat, der fleucht von der welt, Und meidet was Gott nicht gefällt, Baut nicht aufs eis noch auf den sand, Thut alles guts was er erkannt.

8. Die vierte gab wird auch erkannt, Und billig diese stärk genannt, Mit welcher dein volk allezeit Ritterlich ausführt seinen streit.

9. Dann wo du nicht mit solcher kraft Zurüstest deine ritterschaft, Kein gut werk von dir wird geschehn, Man wird auch keinen ritter sehn.

10. Die fünfte gab das ist dein rath, Des Herren knecht ist er sehr noth, Daß sie unterscheiden mit fleiß In glaubenskraft geistlicher weis.

11. So viel Gott's wort und furcht antrift, Rath geben nach heiliger schrift, Damit es wohl regieret werd, Als Gott's gemein und kleine heerd.

12. Die sechste gab ist recht verstand, Der welt ganz fremd und unbekannt, Bezeugt ihr treu die größte werk, In Gottes gnaden tröst und stärk.

13. Sie lehret mit einfältigkeit Den weg zur seligkeit bereit, Nach inhalt heiliger geschrift, Welchen sonst kein weltweiser trift.

14. Die siebent' gab ist die weisheit, Den christen noth zu aller zeit, Dann sie lehret weißlich wandlen, Und mit vorsichtigkeit handlen.

15. Sich hütet vor des teufels list, Vor der welt und dem antichrist, Gänzlich sich zu dem Herren wend, Mit fleiß sein'n heil'gen bund vollend.

16. O heil'ger Geist, nun steh uns bey Mit diesen gaben, und verleih, Daß wir in geistes kraft und zier Dein'n namen preisen für und für.

---

64. Mel. Jesu, meine freude. (40)

Angenehme taube, Die der väter glaube Längst gesehen hat! Lasse dich hernieder, Hier sind Christi glieder, Hier ist Gottes stadt. Halte rast, Erwünschter gast! In den herzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Ueber alle seyn. Wie du dich erhebest, Auf dem wasser schwebest, So kehr bey uns ein; Zeig uns hier Das ölblatt für, Als ein höchst-erwünschtes zeichen, Daß die fluthen weichen.

3. Was du trägst im munde, Zeugt vom friedensbunde, Der aufs neue grünt. Die in Noah

kasten, Als im kerker rasten, Sind mit Gott versöhnt. Sturm und fluth Nicht schaden thut Kirch und arche schwimmen oben, Bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, Ist uns längst versprochen, Und dies edle blatt Ist vom lebensbaume, Der in Edens raume Längst gegrünet hat: Träuft es doch Vom öle noch, Welches Jesus lassen fließen, Weil er leiden müssen.

5. O geruch des lebens! Der uns nicht vergebens Unser herz erquickt; Dieses ölblatt fühlet, Daß man Lindrung fühlet, Wann das kreutze drückt: Es giebt kraft Und lebenssaft; Wann es wohl wird aufgebunden, Heilets alle wunden.

6. Bote von dem himmel, Dringe durchs getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille, Daß ein herz, ein wille Uns zusammen hält! Laß das blatt, Das dein mund hat, Unser aller lippen rühren, Deine sprach zu führen.

7. Dieses friedens-zeichen Laß nicht von uns weichen, Ja laß dieses blatt Gar zum baume werden, Der schon hier auf erden Deine früchte hat: Sterben wir, Und gehn zu dir, Laß uns solche blätter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du werthe taube, Unser aller glaube Nimmt dich zu uns ein: Wohnest du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach so mach uns rein. Tauben art Bringt himmelfahrt; Trag uns einst auf deinen flugeln Zu den sternenhügeln.

---

65. Mel. Jesu, meine freude. (40)

Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen Mein gemüth entzündt; Deine kraft und eigenschaft Und dein lob lehr mich ausbreiten Allezeit mit freuden.

2. Starker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süßer herzenssaft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Ach gieb mir Doch für und für, Dich von herzen lieb zu haben, Deine brunst und gaben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden Vor den wirbelwinden Dieser bösen zeit; Komm herfür, O Geistes zier! Küsse mich mit trost und wonne, Warme Gnadensonne!

4. Theure Gottes-gabe! Komm, o komm, mich labe! Sieh, ich bin verschmacht; Komm, o mein verlangen! Komm, mein' lieb, gegangen,

Eh es gar wird nacht! Willst du nicht, O reines licht! Mir mein herz und sinn erquicken, An dein' brust mich drücken?

5. Wie ein hirschlein ächzet, Und nach wasser lechzet, Wan es wird gejagt: So auch mein gemüthe, Herr! nach deiner güte, Weil es wird geplagt, Seufzet tief: O quelle, trief! Reicher strohm erhör das girren; Labe mich im dürren!

6. Wahrer menschen-schöpfer, Kunsterfahrner töpfer, Gott von ewigkeit, Zunder keuscher liebe! Gieb daß ich mich übe, Auch im kreutz und leid Inniglich Zu preisen dich; Alles dir in allen fällen Ganz anheim zu stellen.

7. Führe meine sachen, Durch gebät und wachen, Zum erwünschten ziel; Rüst mich aus mit stärke, Wirke deine werke In mir, daß ich fühl, Wie, o Gott! Du in der noth, Wann ich bin als wie ein schilfe, Seyest meine hülfe.

8. Laß den fürst der höllen Nicht mit lüsten fällen Mich in meinem lauf; Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf: O wie soll, Dein's lobes voll, Sich alsdann mein mund erheben, Halleluja geben!

Von der wahren Buße und Glauben.

66. Mel. Gott ist mein hort. (51)

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden. Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreutzes pein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet; Herr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müßen; So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr! geduld, Vergieb die schuld, Schenk ein gehorsam herze, Daß ich ja nicht, Wie's oft geschicht, Mein ewig heil verscherze.

6. Handel mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

67. Mel. Ach was soll. (35)

Jesus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat Und die sünden heftig plagen. Drucket das gewissen mich, Ey! so denk ich nur daran, Was mir Gottes wort verspricht: Jesus nimmt die sünder an.

2. Jesus nimmt die sünder an, Wenn sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren. Sündenlust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: Jesus nimmt die sünder an.

3. Jesus nimmt die sünder an! Wehe dem, wer diesen glauben, Diese veste zuversicht, Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sündenangst Nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß: Jesus nimmt die sünder an.

4. Jesus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret; Hat der satan schon mein herz Oftermalen so verwirret, Daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im bloßen wahn, Sondern glaube vestiglich: Jesus nimmt die sünder an.

5. Jesus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergetzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet: Wann mich das gewissen schreckt, und verfluchet zu dem bann, So ergetzt mich dieser trost: Jesus nimt die sunder an.

6. Jesus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen; Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz, wer unter allen kann Diesen trost vertilgen mir: Jesus nimmt die sünder an.

7. Jesus nimmt die sunder an! Diesen trost hab ich erfohren. Hat sich schon das schaaf verirrt; Ist der groschen gleich verloren: Gott hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann, Dieses bringt mich auch zurecht: Jesus nimmt die sunder an.

8. Jesus nimmt die sünder an! Diesem hirten unsrer seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Fuhre mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kann, Wie du mich verlornes schaaf, Jesu! hast genommen an.

---

68. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu. (3)

Weh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich ganz verblendet, Gesündigt ohne maas und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gott Mein herz so

vest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinkt jetzt, wie ein garstig schlacht, Darin der satan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o Gott! schau an, Mit nichten ich verzweifeln kann, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit größer deine gnad, Niemand kann sie ermessen. So groß, o großer Gott! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

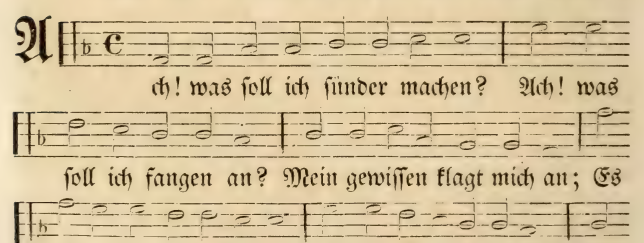
6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu, Hintan gesetzt; als wie die säu Mit träbern sich gefüllet.

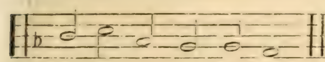
7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedenken, Was ich geliebt für freveltbat, Ins meer wollst du sie senken: Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues herze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.



69. Mel. Sollt ich meinem Gott nicht. (46)





2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Er ist mir ins herz gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben; Drum, obs heute noch geschicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, o Jesu! sollt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist die himmelspfort; Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

---

70. Mel. Zion klagt mit. (18)

Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oft verspür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, Weißt daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, Herr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth! Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwach-

heit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit; Meinen glauben täglich mehr', Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmelsthrone, Wahrer Gott von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Außer dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

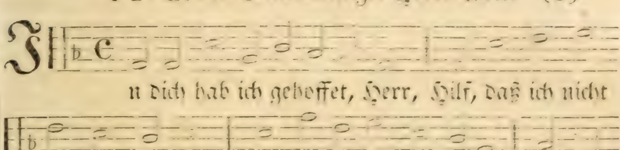
9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gieb kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst fürüber geht; Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab solch ein herz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

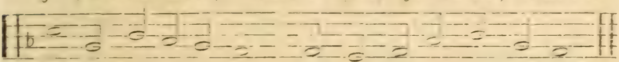
11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht; Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

71. Mel. O allmächtiger Herre Gott. (5)



In dich hab ich gehoffet, Herr, Hilf, daß ich nicht



zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte; Das bitt

ich dich, Erhalte mich, Dir trau ich meinem Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten: In angst und weh Ich zu dir fleh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten; Treib meine feind, Der gar viel seynd, Von mir zu allen zeiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hulf, mein heil, mein leben, Mein starker Gott In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt oft zugericht, Mit lügen, trug und falsch gedicht, Viel netz und heimlich stricke: Nimm meiner wahr, Herr, in gefahr, Daß sie mich nicht berucke.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey Gott Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch Jesum Christum, Amen.

72. Mel. O Jesu Christ, mein's lebens licht. (12)

Du unbegreiflich höchstes Gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o Lebensquell! nach dir: Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von großer hitz: du, Jesu! bist Vor diesen hirsch ein seelentrank. Erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der stimm, Ich seufze auch, o Herr! vernimm, Vernimm es doch, du Gnadenquell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir; Nach dir ein großer durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du, o Gottes Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, durst und ruf dir nach, Der durst muß bald gekühlet seyn, Du bist ja mein und ich bin dein.

---

73. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es laufen ab, Daß ich stets bang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? Jesu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre buße spüre.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit: Jesu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt, Mein gemüthe läßt sich lenken Dahin wo es fliehen sollt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kann. Jesu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt; Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. Jesu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache dann von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komme, weil die gnadenthür Nun noch stehet offen dir. Jesu! zu so gutem werke Mich mit herzens andacht stärke.

6. Ach mein herz, bedenk die schulden, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulden Hast verworfen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. Jesu! mir mein herze lenke, Daß es diese noch bedenke.

7. Ach! weil dann noch zeit zu lehren, So verlaß ich diesen stand; Du, mein Jesu! wollst mich hören, Und mir bieten deine Hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sündenlauf: Herr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, Jesu! hier in dei-

nem blut, Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Das erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. Jesu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

74. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Ach thut doch buß, ihr liebe leut! Es ist die noth vorhanden, Wir leben in der letzten zeit, Von der wir längst verstanden Aus Christi mund: es gehe her, Als ob die zeit der sündfluth wär, Da Noah sollte bauen.

2. Wir sehen ja, wie es die welt In ihrem wandel mache: Ein jeder sieht auf pracht und geld, Wie er in wollust lache, Man ißt, man trinket ohne maas, Daß nichts mehr bleibt im topf und faß, Des leibes wohl zu warten.

3. Man freyt und lässet freyen sich, Mit wenig zucht und ehren: Man lebet frech und sicherlich, Will Gottes wort nicht hören: Man treibet unzucht ohne scheu, Man denkt auf ränk und schänderey, Nur reichthum zu erlangen.

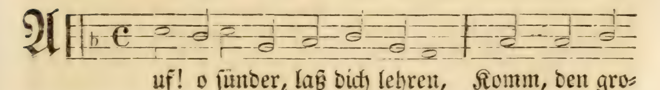
4. Wann es so geht, kann es leicht seyn, Was Christus hat gesprochen: Daß zum gericht er komm herein Mit aller macht gebrochen. O weh! o weh! wer ohne buß Ihn als ein'n richter sehen muß; Wo will er sich verbergen?

5. Darum bedenket euch, ihr leut, Und bessert euer leben, Es könnte sich noch etwan heut, Was ihr nicht glaubt, begeben. Der himmel über uns schon kracht, Die erd es wunder-seltsam macht, Die wasserwogen brausen.

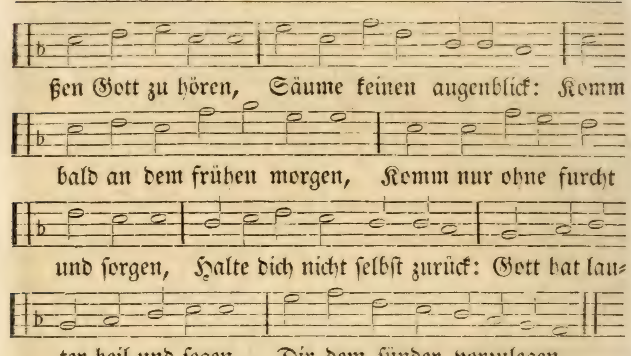
6. Wohl aber dem, der Noah gleich Nach einem kasten schauet, Und weißet, daß sein herze weich Des Herren worten trauet. Des Herren kirch ein kasten ist, Darein begieb dich, lieber christ, So du dich recht bekehrest.

7. Herr! gieb durch deines Geistes kraft, Daß wir zur buße kommen, Die du den sündern hast geschaft, Und nicht den wahren frommen. Wer mit der buß ihm heucheln will, Trift nimmermehr das rechte ziel, Und wird kein gnad erlangen.

75. Mel. Liebster Jesu, trost.



Auf! o sünder, laß dich lehren, Komm, den gro=



2. O das wär ein großer schade, So du wartest, bis die gnade Als die sonne untergeht; Komm am tage dieses lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht. Komm noch heute, weil du hörest, Daß du die gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wanns andre merken: Gott ists, der von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt: Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen=furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sunden? Ey du kannst noch gnade finden; Er, dein Gott, verstößt dich nicht: Doch je länger du verziehest, Und für deinem Heiland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht: O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten!

5. Drum ergieb dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe: Christus nimmt die sünder an. Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinden geister, Und erwähl die rechte bahn: So wirst du den Heiland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich lockt die arge welt. Bleibe, wann du bist gekommen, Danke, wann du aufgenommen, Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Willst du nur am hören hangen? Nein, du mußt weit mehr erlangen Durch den Geist, der alles schafft; Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du könnest christlich leben, Angethan mit glaubens=kraft: Weil dir scheint die

gnadensonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach! so öfne mir das herze, Daß ich nicht mein heil verscherze, Jesu! gieb mir deinen sinn! Pflanz in meinem geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Frücht zu bringen immerhin; Daß ich dieser frücht genieße, Wann ich meinen lauf beschließe.

76. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Hat der sünder mißgehandelt Und den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt? So er sich bekehren wird, Steht der himmel wieder offen, Friede wird mit Gott getroffen, Buß und glaub an Christi blut Machet alles neu und gut.

2. Doch der alte mensch der sünden Muß sich abgetödtet finden, Und der neue mensch aufstehn: Schmerzlich muß zu herzen gehn, Was man je unrechts begangen: Und dem guten anzuhangen, Muß man sich der sünd entziehn, Sie wie gift und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen, Sich in Gott durch Christum freuen, Ohne zwang und heucheley Was der wille Gottes sey, Täglich prüfen, fröhlich üben, Gott und menschen heilig lieben, Und damit in Gott beruhn, Ist des neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der gnaden Sehr nachdrucklich einzuladen, Brauchet Gott der stimmen viel! Hast du davon kein gefühl? Siehst du nicht, o mensch! die werke Seiner langmuth, güt und stärke, Der dir, bis zum lebensrest, Sich nicht unbezeuget läßt?

5. Doch viel heller ist die klarheit, Die man liebt im wort der wahrheit: Komm, o sünder! und vernimm Deines treuen Schöpfers stimm: Diesem worte beyzupflichten, Und daß Gott darnach wird richten, Lehret des gewissens trieb, So du hast die wahrheit lieb.

6. Jesu! sprech in unsern seelen, Was du willst an uns befehlen, Selber herzbeweglich ein, Daß wir dir gehorsam seyn; Schlag auf uns beym sündenjammer, Herr! mit dem gesetzeshammer, Bis die herzen recht gerührt, Und man wahre buße spürt.

77. Mel. Der 38 Psalm. (44)

Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich. Jesu, du bist, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu dieser quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kannst die begierde stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kannst mindern Der versuchung starke kraft; Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen Und die thränen, Jesu! meines herzens lust.

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wann mich angst und kummer plagt; Dann du bist der auserkohrne, Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes, Uebergroße süßigkeit; Ach mein Gott! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

---

78. Mel. Aus tiefer noth. (3)

Wo soll ich hin, wer helfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand Herr! als nur zu dir Will ich mich frey begeben. Du bist, der das verlorne sucht; Du segnest das, so war verflucht; Hilf, Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich; Der todesleib mich plaget. O Lebensgott, erbarme dich! Vergieb mir was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht; Ich weiß es auch, und sag es nicht: Hilf, Jesu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht; Du kannst mir alles geben; Im tode kannst du bey mir stehn, In noth als herzog für mir gehn; Hilf, Jesu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Erquicke mich mit segen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Auf dich will ich mich legen: Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil' und verbind, hör' an die klag; Hilf, Jesu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll! Wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl; Wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch Erlösen von dem todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

79. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Zwey ding, o Herr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem leben bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gieb mir nicht. Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kann nähren kind und weib, Und auch kein noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den Herren mein, Und sagte: was frag ich nach Gott, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach gut, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des Herren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

---

80. Mel. Der unfall reut mich ganz. (8)

Der glaub beschützt mich ganz und gar, Und thut mich wohl behüten Für's teufels list und seiner schaar, Es hilft auch nicht sein wüthen. Dann Gottes mund hat g'redt zur stund: Ich will bey dir beleiben Bis zu dem end, von mir nicht wend; Wer mir glaubt, wird nicht scheuben.

2. Die mäßigkeit auch wohnend ist Allezeit bey den frommen, Damit sie auch vertreibt den list, Und fleischlich lust in summen. Der zeit erwart, ist der best hort, Das hab ich wohl vernommen, Die tag gehn hin, sterben mein g'winn, Will man es recht erkennen.

3. Gewalt sein selbst ein hohe kunst, Wer diese recht thut lernen, Darzu darf jeder Gottes gunst, Sonst fehlt am rechten kehren. Da greif es an, so wirst bestahn, Gott thut alles erkennen. Dann Gottes gnad behüt die stadt, Die du bald sollt annehmen.

4. Ein friedsam mensch wohl machen kann, Was wohlgefällt sein'm herren, Viel mehr dann ein gelehrter mann, Welchen der Herr ist, ehren. Ja selig sind friedfertig kind, In freuden werden ruhen, Hie in der zeit, die Christus geit, Die herrlichkeit anschauen.

5. Einfältigkeit der rechte grund, Darauf sollt du vest bauen, Geh damit um zu aller stund, Es wird dich nicht gerauen. Solch's g'fällt Gott wohl, und also soll All

creatur verlassen, Und sey ganz rein, diß heißt Gott's g'mein, Die wird er z'sammen fassen.

6. Unschuld empfindt auch manchen stoß, Sie muß auch sehr viel leiden. Im psalmen steht ganz g'schrieben blos, Der feind dich drum thut neiden; Schweig deiner seel klar licht und hell, Dein recht wird Gott vorbringen, Daß du am tag, glaub mir der sag, Vor freuden mögst aufspringen.

7. Die wahrheit komt hie auf den plan, Und will sich hören lassen. Von der sollt du nicht abelan, Daß du bleibst auf der straßen Zum ew'gen reich, es gilt Gott gleich, Du seyst reich oder arme, Der mit umgeht, gar wohl besteht, Sie will sich sein erbarmen.

8. Keuschheit ist gar ein' edle kron, Wems der Herr thut aufsetzen, Sie giebt ihm gar ein edlen lohn, - Dann Gott will sie ergetzen Mit seinem reich, ihm wird geleich, Der also wird beschnitten, Ums himmelreich, und ob ihm gleich All menschen thät vernichten.

9. Sanftmüthigkeit giebt guten b'scheid, Und kehrt wohl an den reihen. Sie ist ganz fromm, thut niemand leid, Thut sich freundlich erzeigen, All's duldig leid, trägt keinen neid, Die rach mag sie wohl bergen, Heut gleich all's fährt wie Gott begehrt, Umfahet sie mit sorgen.

10. Verstand giebt auch der heil'ge Geist, Wie uns die schrift thut sagen. Ein solcher trost wird uns beweißt, Nach dem wir sollen jagen, Nicht haben ruh, spat oder fruh Jetzt in den letzten tagen, Und alle zeit, die uns Gott geit, Daß wir gnug mögen haben.

11. Einfältigkeit ist auch bereit, Und läßt sich nicht verbittern, Dargegen auch steifsinnigkeit Will sich nicht lassen mildern, Veracht das wort, dünkt sich so zart, Man soll sie nicht anrühren. O Gott gieb b'hend, wer diese feynd, Daß sie uns nicht verführen.

12. Die lieb ist gar ein starkes band, Sie thut zusammen fassen, Was wir davon jetzt singen schon, Wird sie nicht fehlen lassen. Zu dieser zeit, schweig, leid und meid, Und laß dich nicht erschrecken. Du treuer knecht, schau geh nur recht, Der Herr wird all's aufdecken.

13. Jetzund ist gnug zu dieser stund, Von zwölf jungfrauen g'sungen. Gottseligkeit bringt uns zum grund, Daß wir den sabbath finden. Das einig ein, der mit ihm g'mein Im himmel und auf erden. Dahin tracht wohl, so giengs wies soll, Besser könnt es nicht werden. Amen.

81. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte. Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan; Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhob sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalten, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn maßen; Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wären wir verdorben, Drum schickt Gott seinen sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr denn lieber Herre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lasset. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder; Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Es spricht: nur kriech zum kreutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rech-

ten glauben, Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusage, Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list. Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne, Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel, amen.

82. Mel. Gelobt sey Gott im höchsten thron. (1)

Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von herzen. Der im himmel sein' wohnung hat, Sieht allen unsern schmerzen.

2. Der alle ding allein erhält, Muß all's vor ihm erstummen, Gnädig und mild geg'n aller welt, Ein Vater aller frommen.

3. Niemand, der je auf erden kam, Mag seiner g'walt entrinnen. Allmächtig ist sein hoher nam', Kein stärk thut ihm zerrinnen.

4. Er sieht ins herzens heimlichkeit, Gar tief in das verborgen, Ja tausend Jahr vor ihm bereit, Seynd wie der gestrig morgen.

5. Aus einem wort hat er gemacht Den himmel und die erden, Das meer wie er das hat bedacht, Und was immer mag werden.

6. Das firmament zum allerhöchst, Die wasser unterscheiden, Und all's was aus der erden wächst, Die blümlein auf der haiden.

7. Die sonn und mond, auch alle stern, Die tag und nacht beleuchten; Was fleucht und schwimmt im wasser gern, Und wohnet in der feuchten:

8. Das vieh und die menschlich figur, Thut uns die schrift verjehen: Die geist-

und englisch creatur, Und was man nicht kann sehen.

9. Wir glauben auch an Jesum Christ, Den Heiland auserkohren, Der wahrlich ein Sohn Gottes ist, Er heißt der Eingeboren:

10. Sein Ursprung bey dem Vater war, Eh die welt hat ang'fangen, Ein licht und glanz gar hell und klar, Von Gott ist er ausgangen.

11. Geboren, doch geschaffen nicht, Dem Vater gleich im wesen, Durch ihn all ding war zugericht, In ihm soll all's genesen.

12. Er ward zum fleisch vom heil'gen Geist, In Maria der reine, In armer g'stalt auch allermeist, Ein mensch wie ander g'meine.

13. Für unser sünd ans kreutz gehenkt, Unt'r Pontio Pilaten, Gestorben und ins grab versenkt, Hinunter zu den todten.

14. In die hölle gefahren ist, Als die apostel sagen, Erlöset hat zu dieser frist, All die gefangen lagen.

15. Erstanden ist am dritten tag, Wie von ihm ist geschrieben, Gestiegen auf, als er vermag, Gen himmel, und da blieben

16. Zu seines Vaters rechten hand: Bald wird er wieder kommen, Herrlich zu richten alle land, Die bösen und die frommen.

17. Wir glauben auch in heil'gen Geist, Die heimlich Gottes krafte, Der aller herz'n gedanken weißt, Giebt ihnen geistes safte.

18. Er kommt vom Vater und dem Sohn, Und wirkt in uns das leben: Den wir zugleich thun bäten an, Göttliche ehr ihm geben.

19. Er ist, der etwan hat geredt Durch die heil'ge prophe-ten, Vom heil das jetzt auf erden geht, Durch Christum den getödten.

20. Wir glauben ein' heilige g'mein, Ein' apostel'sche kirchen, Die durch den heil'gen Geist allein Besteht, und läßt ihn wirken;

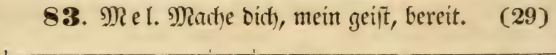
21. Ein glaub, ein tauf, dardurch wir seyn Gewaschen von den sünden, Mit gutem g'wissen gehn herein, Mit Gott uns nur verbinden.

22. Ein leib, ein geist, ein Herr und Gott, Durch seine wort die zarten, Zu einer hoffnung b'rufen hat, All' die wir jetzund warten.

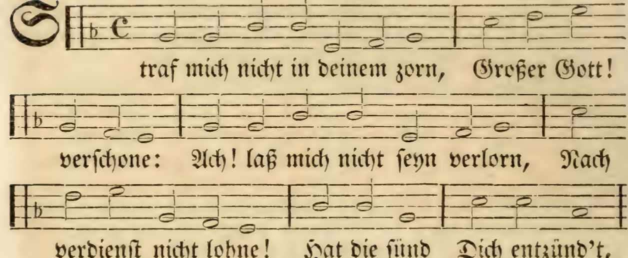
23. Auf die verheißne seligkeit Darnach steht uns'r verlangen, Dann wird der tod in ewigkeit Gebunden und gefangen.

24. Die todten werden auferstehn, Die in der erd allsamen Jetzt liegen, werden vorher gehn, Der Herr kennt ihre namen.

83. Mel. Mache dich, mein geist, bereit. (29)

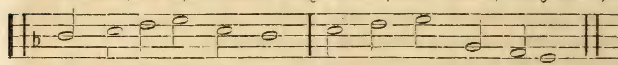


S traf mich nicht in deinem zorn, Großer Gott!



verschone: Ach! laß mich nicht seyn verlorn, Nach

verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzünd't,



Lösch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme!

2. Herr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen; Ach, Herr! hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kann Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fließen Von den thränengüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein bäten! Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten! Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

7. Vater! dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

---

84. Mel. Nun danket Gott von herzen. (7)

Merkt auf, ihr menschenkinder, Und nehmt zu herzen wohl, Spricht Gott zu allen sünder: Ein jed'r mich fürchten soll. Ich laß

nicht unvergolten Kein sünd noch missethat, Wer mir nicht dienen wollte, Der hat bey mir kein gnad.

2. Doch ist nicht mein gefallen, Daß der sünder verderb; Das aber sag ich allen: Daß ein jeder fromm werd. Bekehret euch von herzen, Ihr sünder alle gleich, Wollt ihr vermeiden schmerzen, Zu mir gehn in mein reich.

3. Ich bin heilig und reine Wahrhaft, gerecht und gut, So will ich hon ein g'meine Die meinen willen thut, Kein sünder will ich hone Wohl in dem reiche mein, Niemand will ich verschonen, Der bös muß draussen seyn.

4. Merk was ich gab zu lohne, Den bösen engelen, Für ihr sündliches thune, Band sie mit kettenen. Ich thät ihr'r nicht verschonen, Warfs in die ewig pein. Kein sünder mag bestohne Bey mir, dann ich bin rein.

5. Ich thät auch nicht verschonen Der ganzen welt gemein, Da sie nicht buß wollt thune, Vertilgt ich groß und klein, Ich ließ die sündfluth kommen Ueber all berg und thal, Errettet nur die frommen, Der war'n acht überall.

6. Mir ist gar nicht gelegen An einer großen zahl, Die frommen thu ich segnen, Die bösen tilg ich bald. Schau wie thät ich erretten Den frommen Lot selbst dritt, Aus den sodomschen städten, Die plag die traf ihn nicht.

7. Die bösen mußten brennen In schwefel und in feu'r, Sein weib blieb auch dahinten, Ward zu einer salzsäul. Die sollt ihr wohl anschauen, Soll euch ein zeichen seyn, Wer nicht mir thut vertrauen, Wandelt nur in ein'm schein.

8. Ob er sich gleich erzeiget, Als wollt er auch fromm seyn, Sein geld etwa hin eiget, Den hilft gar nicht sein schein. Niemand kann mich betrügen, Ich kenn die herzen wohl, Ob mir jemand wollt lügen, Sein straf der haben soll.

9. Dann ich thu auch probieren Mein kinder allgemein, Durchs feur thu ich sie führen Wie das gold mach ichs rein. Wer geht in einem wahne, Wandelt nur in ein'm schein, Mag in der prob nicht b'stohne, Ein schein wird es nur seyn.

10. Kein sünder mag bestohne Wohl in der g'rechten g'mein, Nichts unrein's wird sie hone, Sondern ganz heilig seyn. Darum Gottes gerichte Anfäht an seinem haus, Daß er die bösewichte Und gleißner treib daraus.

11. So das g'richt thut anfahen Zuerst an Gottes haus, Wann das end wird hernahen, Wo will es dann hinaus Mit den'n, die nicht gehorchen Dem evangelium,

Darzu auch Gott nicht fürchten, Kein sünd vermeiden thun.

12. So der fromm und gerechte Gar kaum entrinnen mag, Was will der gottlos knechte Thun an demselben tag? So der Herr rach wird geben Ja über alle, die Nicht nach sein'm willen leben Auf dieser erden hie.

13. Das nehmet wohl zu herzen Ihr völker allgemein, Das grün holz leidet schmerzen, Mag des feu'rs nicht los seyn, Wie will es dann ergehne Wohl an dem dürren holz? Mit feu'r muß es vergehne, Bis gar aus ist sein stolz.

14. Gott thät Sodom verbrennen, Um ihr sündliches thun, Das sollt ihr wohl vernehmen, Ist ein exempel schon Allen die gottlos leben, Hernach in dieser zeit, Gott wird ihn'n den lohn geben, Höllisch feu'r ist ihn'n b'reit.

15. Darum will ich euch geben Einen gar guten rath: Thut bessern euer leben, Steht ab von missethat. Dann Christus wird rach geben Mit ein'm flammenden feu'r, Ueber die gottlos leben, In sein'm zorn ungeheur.

16. Jetzt ist er sanft und linde, Der Herre Jesus Christ, Darum läßt er verkünden Sein wort zu dieser frist, Daß ihr es sollet glauben Von herzen werden fromm, Darnach euch lassen taufen, Mit ihm machen ein bund.

17. So ihr es werdet glauben, Von herzen nehmen an, Euch darnach lassen taufen, All sünd vermeiden thun: So werd't ihr aufgenommen Zu gliedern Christi gleich, Mit ihm werdet ihr kommen In seines Vaters reich.

18. Das ist der weg zum leben, Sonst geht kein straß hinein, Dahin sollet ihr streben, Christi nachfolger seyn, Wollt ihr recht glieder werden, An seinem leib gemein, Ihr müßt auf dieser erden Von sünden werden rein.

19. Das wirkt der rechte glaube, Und die wahrhafte tauf, Ihr müßt auch nicht verlaugnen, Sondern steif bleiben drauf, Verharren bis ans ende, So werd't ihr selig seyn, Euch von Gott nicht mehr wenden, Bis in tod b'ständig seyn.

20. Welcher also thut leben, Den hat Gott auserkohrn, Seine werk zeugniß geben, Daß er ist neu geborn Aus dem wasser und geiste, Der ist kein sünder mehr, Es herrscht nicht mehr sein fleische, So wills han Gott der Herr.

21. Solches seynd rechte christen, Die also leben thun, Die alle fleischlich lüsten Mit Christo b'graben thun. Die wird Gottes Geist führen Bis

in die engel schaar, Daß sie kein bös anruhren, Vor sünd wird ers bewahren.

22. Jetzt will ich melden forte Auch von der sunder g'mein, Die sich viel ruhmt mit worten, Wie sie gut christen seyn, Sie sprechen all sie glauben, Aber mit ihrem thun Seyn sie es gar verläugnen. Ich halts vor einen wahn.

23. Es wird mit ihm vergohne, Wie mit dem feigenbaum, Da Christus frucht wollt hone, Fand er kein feigen dran, Sondern blätter alleine. Also es mit euch gaht, Wer frucht sucht, findet keine, Sondern nur leere wort.

24. Wenn es der recht glaub wäre, Wie ihr euch ruhmen thut, So würd ihr euch bekehren, All sünd vermeiden thun. Wo der glaub nicht thut leisten Gute werk, ist der tod, Gleichwie der leib ohn geiste, Wie es geschrieben stoht:

25. Also sollt ihrs vernehmen, Wie Christus sagen thut, Den baum sollt ihr erkennen An seinen früchten gut. Wer böse frucht thut tragen, Das ist ein fauler baum, Man wird ihn hauen abe, Mit feu'r verbrennen thun.

26. Darzu ist Christus kommen, Daß er den feigenbaum Umgrabe und bedunge, Laß ihn noch ein jahr stohn, Alsdann so kommt er wieder, Wann er dann kein frucht finct, So haut er ihn bald nieder, Mit feu'r er ihn anzundt.

27. Wer dann nun will entrinnen Gottes zorn und gewalt, In dem feu'r nicht verbrennen, Der bekehr sich nur bald. Dann Christus wird schier kommen, Ein'm jeden geben lohn, Dem bösen und dem frommen, Jedem nach seinem thun.

28. Das nehmet wohl zu herzen Ihr völker allgemein, Gott läßt nicht mit ihm scherzen, Kein sünd'r wird selig seyn, Sondern allein die frommen, Die halten seinen bund, Werden in sein reich kommen, Die bös'n in höllengrund.

29. Also will ichs beschliessen, Gott lob'n mit herz und mund, Seinen namen anrufen, Daß er zu dieser stund, Und auch zu allen zeiten, Helf seinem volk aus noth, Mit seiner kraft zu streiten, Ins leben aus dem tod, amen.

---

85. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Kürzlich vor wenig tagen Kam mir ein lied in sinn, Davon ich sing'n und sagen, Wann ich alleinig bin.

2. Doch wär es besser g'wesen, Wanns gieng von her-

zensgrund, Der Herr leit mir mein zunge Und geb mirs recht in mund.

3. Wann ich wollt fröhlich singen, So ist mein g'müth zu schwach, Wie könnt ich dann vorbringen, Daß ich ein liedlein mach?

4. Der winter ist vorhanden, Der sommer bald dahin, Mein freud ist mir vergangen, Drum ich so traurig bin.

5. O Herr! gieb mir gedulde In dieser schweren zeit, Daß ich mich nicht verschulde In meiner traurigkeit.

6. Mein g'müth ist mir zerschlagen, Von langer krankheit schwer, Daß ich auch möcht verzagen, Wo die geduld nicht wär.

7. Derhalben thu ich glauben, Hab auch verlang'n darbey, Und hoff, Gott wird mir geben, Was mich von herzen freu.

8. Mit sünd'n bin ich umfangen, Das klag ich meinem Gott, Möcht ich sein gnad erlangen, So käm ich wohl aus noth.

9. Darum thu ich ihn bitten, Durch Christum, seinen sohn, Der für uns hat gelitten Und uns die sünd abgnon.

10. Du woll'st mich recht unt'rweisen, Du treuer Gott und Herr, Auf daß ich dich mög preisen, Und sich mein glaube mehr.

11. Hilf daß ich recht erkenne Dein väterlich güt und treu, Führ mich vom bösen dannen, Daß ich mein sünd bereu.

12. Daß ich mich recht mög kehren Zu Gott dem Vater schon, Und ein exempel lehren An dem verlornen sohn.

13. Dann Gott thut treulich walten Ob seinen kindern schon, Die seinen bund behalten, Und von der sünd abstohn.

14. Es ist auch freud im himmel, Bey Gottes engeln werth, Wohl über einen sünder, Der sich zu Gott bekehrt.

15. Und welcher nun will haben Mit Gott die ew'ge freud, Soll sein kreutz willig tragen, Allhie in dieser zeit.

16. Christus thut selber sagen, Mattheus am zehnten fein: Wer mein kreutz nicht will tragen, Kann nicht mein jünger seyn.

17. Also muß man auch werden, Gleichförmig zu der frist, Mit kreutz, leiden und sterben Dem Herren Jesu Christ.

18. Also thut man auch erben Mit ihm des Vaters reich. Paulus das klar thut lehren, Man soll ihm werden gleich.

19. Ich hab nun lang getragen Mein'r sünden krankheit schwer, Kein mensch konnt mir auch sagen, Wie mir zu helfen wär.

20. Ein'n arzt hab ich vernommen, Sein' brief sind g'schlagen an, Man soll zu ihme kommen, Wer sich will heilen lan,

21. Der zeig ihm seine wunden, Dann er ist wohl probiert; Hab nie geschrieben funden, Daß er ein'n hab entführt.

22. Sein' kräuter thun stets grünen Zu unsrer seelen heil, Wann er uns will versühnen, Braucht er sein gnadenöl.

23. Zum selben will ich treten, Und will ihn rufen an, Will ihn von herzen bitten, Er woll mich nehmen an.

24. Zum erst'n will ich ihm klagen Mein sünd und missethat, Daß mich in meinen tagen Mein fleisch verführet hat.

25. In sünd'n bin ich erzogen, Und darin g'wachsen auf, Die welt hat mich betrogen Mit ihrem argen lauf.

26. Mein' sünden sind fürwahre Mein'r krankheit rechter grund, Han jetzt schon viele jahre, Ghan manche lange stund.

27. Mein kraft ist von mir g'wichen, Daß ich nicht wandlen mag, Mein leben ist hin g'schlichen, Es kürzet alle tag.

28. Auf mich scheint nicht mehr d'sonnen, Und fällt auf mich kein thau; Mein trank kommt mir vom brunnen, Mein bett ist haberstrau.

29. Hiemit will ich andeuten, An nahrung hab kein klag, Ich dank Gott und gut'n leuten, Sie helfen alle tag.

30. Den arztner kann ich finden, Er will mich nehmen an, Er will mich schon verbinden, Wann ich recht glauben han.

31. Er will mir auch mittheilen Das bittre leiden sein, Und mich aus gnaden heilen, Wo ich verwundet bin.

32. Hier ist mein freud verschwunden, Wie d'sonn verschmelzt den schnee, Drum hab ich großen kummer, Thut mir im herzen weh.

33. Ich hab so großen kummer, Das klag ich meinem Gott, Mein seel hat großen hunger Nach deiner güt und gnad.

34. Dein Geist der woll mich speisen Mit dein'm göttlichen wort, Daß ich dich lob und preise, Du bist mein höchster hort.

35. Du bist mein trost ob allen, Darzu der Heiland mein, Ich wünsch zu tausendmalen, Daß ich könnt bey dir seyn.

36. Ich wart jetzt mit verlangen Auf eine sel'ge stund, Darin ich werd empfangen Besser als tausend pfund.

37. Ein haus wollt ich erlangen, Im neu'n Jerusalem, Durch meinen Herrn Jesum Christ, Gebor'n zu Bethlehem.

38. Hie ist nicht mehr gut wohnen, Mein haus wo ich

hie han, Das ist also baufällig, Daß es nicht mehr mag stahn.

39. Es ist so schwach dermassen, Es möcht bald komm ein wind, So fiel es auf ein haufen, Dann d'schwellen kraftlos sind.

40. Merk mich was ich hie schrieben, Mein leib der ist so schwach, Er kann nicht mehr lang bleiben, Es muß bald lahn ein krach.

41. Zu Jeruslem ich meine, Da ist sehr guter wind, Mit gold und edlen steinen Die häuser decket sind.

42. Es kann nicht ausg'sprochen werden, Und ist die stadt so schön, Daß dergleichen auf erden Keins menschen aug hat g'sehn.

43. Sie leuchtet wie die sonnen; Der tempel mitten drein Ueb'rtrift mit seiner schöne Auch aller menschen schein.

44. Mit schönen melodeyen, Auch aller engeln g'sang, Soll wohl gane darinnen Daß kein mensch glaubt wie's gang.

45. Da lobt man Gott mit schalle, Dann ich ein büchlein han, Darinn die dinge alle, Von wort zu wort g'schrieben stahn.

46. Hiemit will ich dem g'sange Auch machen den beschluß, Damit man an der länge Nicht haben kann verdruß.

47. Lang zeit die thut mich treiben, Und was mit einem wort, Daß ich für d'kurzweil schreibe, An einem wilden ort.

48. Das lied schreibt zu'rst fürwahre Ein alter kranker mann, Hat jetzt bald achtzig jahre Kein tritt mehr können gahn.

49. Hiemit will ichs beschließen, Dann ichs nicht besser kann; Es soll niemand verdrießen, Habs nur für d'kurzweil than.

50. Das lied mag ich nicht singen, Wo ich hie g'schrieben hab, Das glöckli thut mir klingen Und ruft mir zu dem grab.

51. Der tod der wird uns fällen, Er macht uns hie ein end, Drum thu ich Gott befehlen Mein seel in seine händ.

52. Dann Gott ist sehr langmüthig, Barmherzig und getreu, Sein große gnad und güte Ist uns all morgen neu.

53. Hiemit will ichs lan bleiben, Und mach'n dem lied ein end, Und wers begehrt zu schreiben, Dem mag es werden in d'händ.

54. Man soll mirs übersehen, Ist etwas g'fehlt darin, Es ist mir nicht gern g'schehen, Ich hats ghan gut im sinn.

55. Das lied will ich euch schenken, Habs nur einfältig g'macht, Daß man soll an

mich denken, Gott für mich bitt'n tag und nacht.

56. Ich kans nicht besser können, Hab z'vor keins nie gemacht: Allen die mir guts gönnen, Wünsch ich ein gute nacht.

86. Mel. Der tag ist hin. (26)

O Jesu, schau! ein sünder ganz beladen, Sich beugen will vor deinem thron der gnaden: Verstoß mich nicht, du tiefe Liebe, du! Ach! bringe mein gestörtes herz in ruh.

2. O Gottes lamm! O Jesu mein Erlöser! Die sünd ist groß, doch deine gnade grösser: Was soll ich dir, du menschenhüter, thun? Es ist geschehn, ich seh und fühl es nun.

3. Ich fühl es nun, mein herz ist ganz bedrücket, Und aus der noth dir diese seufzer schicket, Du hast mich selbst zerknirschet und verwundt, Mach mich auch selbst, o Seelenarzt! gesund.

4. Ich will mich gern in staub und asche schmiegen, Nur laß mich nicht in meinen sunden liegen; Umfasse mich, du meer der freundlichkeit; Ein armer wurm um freye gnade schreyt.

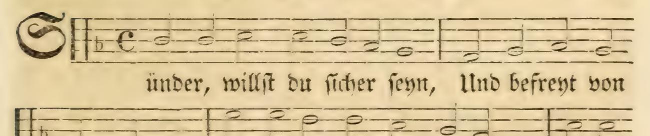
5. Ach schau mich an, ich lieg zu deinen fußen, Dein theures blut besprenge mein gewissen, Dein gnadenwort mein herze stille mir, Und wirke drin freymüthigkeit zu dir.

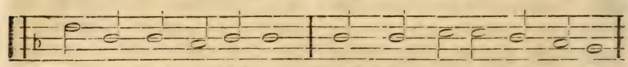
6. Nimm endlich hin die lasten, die mich drücken, Erlöse mich von satans macht und stricken; Ach! tödte ganz der sünden lust in mir, Dein liebesblick zieh herz und sinn zu dir.

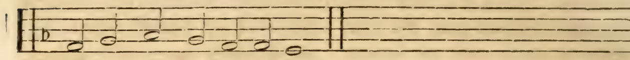
7. Ach! halte mich, sonst werd ich immer fallen, Laß mich doch dir gefällig seyn in allen; Regiere du im herzen nur allein, Laß ewiglich da keine sünd hinein.

8. Ich bin so schwach, ich bin so ganz elendig, Erneure mich durch deinen geist, inwendig, Daß ich hinfort in unverrückter treu, An dir nur kleb, und dir gehorsam sey.

87. In eigner Melodey.







2. Eile, Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchwefel-lohn; Der erzürnte himmel blitzet, Such ein Zoar das dich ſchützet. Auf! Gott rufet dich zu ſich, Eile, und errette dich.

3. Denke, daß es ſchaden thut, Wann das träge fleiſch und blut Darf nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben: Auf! Gott rufet dich zu ſich, Eile, und errette dich.

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden nehmen zu: Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes ſchatz vermehret: Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit; Was dich jetzt kann weinend machen, Wirſt du bald mit hohn verlachen: Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen, Man ſich wird umſonſt bemühen: Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entſtehet angſt und noth, Wann du unbereit mußt gehen, Und vor deinem richter ſtehen; Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit, Dann die graue ewigkeit Kommet, wie ein strohm, geſchoſſen, Der den damm hat eingeſtoßen: Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

9. Eile, du haſt viel verſäumt, In der zeit, da du geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf! Gott ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

---

88. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Es hatt ein mann zween knaben, Wie Chriſtus dann vermeldt, Der ein ſein erb wollt haben, Sein theil von gut und geld, Thät vom vater begehren, Daß ers ihm theilen ſollt, Deß thät er ihm gewähren, Weil ers ſo haben wollt.

2. Da ers nun hat empfangen, Wollt er sein muth ganz hon, Und hat bald angefangen Es mit hurn zu verthun, Auch mit schlemmen und prassen, Bis er es gar verthät, Kein mangel thät er lassen, Weil er ein heller hätt'.

3. Er zog fern in ein lande, Da er kein geld mehr hätt, Sich an ein burger hangte, Der säu zu hüten hätt. Da thät ein theurung kommen Wohl an demselben ort; Ich verdirb bald in hunger, Sprach er bald diese wort.

4. Er begehrt auch mit kleyen Zu füllen seinen bauch, Welche man giebt den säuen, Und niemand gabs ihm auch. Da fing er an zu klagen Seins vaters speiß und brodt, Er thät auch also sagen: Viel knecht mein vater hat,

5. Die haben brods die fülle, Darzu auch andre speiß, Essen wie viel sie wollen, Es ist bereit mit fleiß. Ich will wieder umkehren, Wohl zu dem vater mein, Und will von ihm begehren, Daß ich sein knecht mög seyn.

6. Da er sich nun thut nahen Zu seines vaters haus, Sein vater ihn bald sahe, Und lief zu ihm heraus. Aber der sohn thät sagen: Herzlieber vater mein, Vor dir ich g'sündet habe, Und in den himmel hinein.

7. Ich will nicht mehr begehren, Daß ich dein sohn soll seyn, Laß mich nur ein knecht werden Wohl in dem hause dein. Er thät sich sein erbarmen Gleich zu derselben stund, Umpfing ihn mit sein armen Küßt ihn an seinen mund.

8. Er thät auch also sagen: Mein'n sohn hatt ich verlohrn, Jetzt ich ihn wieder habe, Er ist mir auserkohrn. Und fieng sich an zu freuen, Darzu sein hausgesind, Mit mahlzeit und mit reihen, Mit dem verlohrnen kind.

9. Er befahl auch sein knechten, Sie sollten ihm gar schon Ein wohl gemäst kalb schlachten, Und auch herbringen thun Das allerbeste kleide, Daß er es leget an, Ergetzt sich seines leides Mit dem verlohrnen sohn.

10. Er ließ auch zubereiten Ein gar köstliches mahl, Thäten sich alle freuen, Im haus war groß der schall. Der alt sohn kam auch here, Weil man zu tische saß, Er g'dächte was da wäre, Daß man so fröhlich aß.

11. Da hat er bald vernommen Den handel ganz und gar, Daß sein bruder wär kommen, Welcher verlohren war; Der vater thät auch streifen Dem sohn an seine hand Ein silbern fingerreife, Das sein bruder vernahm.

12. Der thät zum vater sagen: So lang ich bin bey dir, Hast mir noch kein bock g'schlagen, Und dich erfreut

mit mir. So dieser bub ist kommen, Der das sein' hat verthon, So hast ihn aufgenommen, Und empfahest ihn so schön.

13. Da thät der vater sprechen: O du mein lieber sohn, Du bist bey mir allerwegen Gewest, merk aber nun, Dein bruder war gestorben, Da hatt' ich großes leid, Er ist lebendig worden, So hab ich große freud.

14. Mein sohn ist wieder kommen, Den ich lang hatt verlohrn, Ich hab ihn wieder funden, Als wär er erst gebohrn. Merket nun was thut deuten Christus mit dieser g'schicht: Er will damit den leuten Geben ein' guten bericht.

15. Wie sie sich sollen kehren, Zu Gott dem Vater schon, Das will er sie da lehren Bey dem verlohrnen sohn. Der mensch thät auch nicht bleiben Bey Gott in seinem thron, Welt, sünd und laster treiben, Sein eignen willen hon.

16. Es war ihm übergeben Das ganze paradeis, Der früchten sollt er leben, Es war bereit mit fleiß. Allein war ihm verboten Ein baum und frucht damit, Die er hat abgebrochen, Da ihms der satan rieth.

17. Damit thät er verscherzen Sein erbtheil auf einmal, Das ward ihm leid von herzen, Er mußt ins jammerthal, Dann er hat übergeben Sein's vaters gab und haus, Das ist das ewig leben, Da ward er g'stoßen aus.

18. Er kam auf diese erden, In große angst und noth, Da mußt er innen werden, Was er gehandelt hat. Also ist er gestorben In seiner sünd unrecht, Darzu mit sich verdorben Das ganz menschlich geschlecht.

19. Ein menschen thu ich nennen, Doch ist ers nicht allein. Thut mich also vernehmen, Sie sinds allsammt gemein, Die also g'sündet haben In himmel wider Gott, Als der prophet thut sagen David an einem ort.

20. All' menschen haben schulde Um ihre sünd vor Gott, So er ihn'n giebt sein hulde, Geschichts allein aus gnad, Nicht aus verdienst der werken, Es ist barmherzigkeit. Der mensch soll also merken Den grund und rechten b'scheid,

21. Wie er soll wieder kommen Zu Gottes gnad und huld, Daß er werd aufgenommen, Vergeben werd sein schuld. Er soll groß leid und schmerzen Ueber sein missethat Tragen in seinem herzen, Die er begangen hat.

22. Und auch mit fleiß betrachten, Wie er sein'n Vater Gott Forthin groß wolle ach-

ten, Und halten sein gebot, Auch haben solch' gedanken: O wär ich nur ein knecht, So wollt ich nicht mehr wanken, Sondern ihm dienen recht.

23. Nach seinem willen leben Immer und ewiglich, Ob er mir gleich thut geben Kein erb in seinem reich. Dann er ist je ein Herre Gut und gerecht allein, Ich bin abtretten ferre In große sünd unrein.

24. Thät er mich gleich verstoßen, So hätt' ichs wohl verschuldt, Dann ich hab ihn verlassen, Damit verlohrn sein huld. Noch will ich ihm gern dienen Mit ganzem ernst und fleiß, Ihn ehren und sonst niemen; Dann ihm gehört der preiß.

25. So kann der Herr erkennen Den guten willen schon, Und thut wieder aufnehmen Den menschen zu ein'm sohn; Er will ihm nicht zumessen Sein sünd und missethat, Sondern ihm ganz vergessen, Was er begangen hat.

26. Er thut sich sein erbarmen, Vergiebt ihm seine sünd, Umfäht ihn mit sein armen, Freut sich mit diesem kind, Welch's er lang hat verlohren, Daß er es wieder hat, Daß es ist neu geboren, Erlöset von dem tod.

27. Er thut sich ihm darbieten Aus lauter güt und gnad, Daß er ihn woll behüten Vor aller missethat. Deß giebt er ihm ein zeichen, Das ist sein heil'ger bund, Will ihm sein nothdurft reichen, Forthin zu aller stund.

28. Er will ihn auch schön zieren, Ja mit dem besten kleid, Durch seinen geist ihn führen In seiner g'rechtigkeit, Zu seinem abendmahle, Das er bereiten wird Seinen heiligen alle, Die also seyn geziert.

29. Also ist er ang'nommen Zu den heil'gen gezählt, Darzu mit allen frommen Dem Herren auserwählt; Er thut ihm auch verheißen Ein erb in seinem reich, Das wird er ihm auch leisten Immer und ewiglich.

30. Es ist auch freud im himmel Bey Gottes engeln werth, Ja über einen sünder, Der sich wieder bekehrt, Mehr dann über viel frommen, Die nicht dürfen der buß, Daß er thut wieder kommen, Und folget Christi fuß.

31. O mensch! das vernimm eben: Die lehr sollt nehmen an, Die dir Christus thut geben, Bey dem verlohrnen sohn. Er ist selber auch gangen Für deine sünd in tod, Daß er dich möcht erlangen, Wieder bringen zu Gott.

32. So thu dich zu ihm kehren, Und laß von deiner sünd, Halt was er dich thut lehren, So bist du Gottes kind. Du wirst auch mit ihm kommen In seines Vaters reich, Da

all' heil'gen und frommen Werd'n leben ewiglich.

33. Nun woll'n wir Gott den Herren Loben zu aller zeit, Und seinen namen ehren, Bis in die ewigkeit, Daß er uns hat thun weisen Ins leben aus dem tod, Drum sollen wir ihn preisen: Gelobt seyst du Herr Gott, amen.

---

89. Mel. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Herr Gott Vater, von dir allein Seynd alle ding herkommen, Was im himmel und erd thut seyn, Hat's leben von dir g'nommen. Du bist allein gewaltig Gott, Der alle ding geschaffen hat, Zu deiner ehr erkohren.

2. Ich ward von Gott erschaffen rein, Zu seinem kind erkohren, Durch ihn bildt in mutterleib ein, Auf erd bin ich geboren, Zuhand ich da verloren hab Alle wohlthat, und Gottes gab Bin ich beraubet worden.

3. Ich ward erwachsen in der welt, In aller sünd unreine, Daß ich nur nachstellt gut und geld, Was wider Gott thut seyne, Was mein auge mit lust ansach, Demselben das herz trachtet nach, Die creatur gemeine.

4. Wiewohl mir solches oft war g'wehrt Durch Gottes g'setz so reine, Dennoch ich mich daran nicht kehrt, Ich trieb die sünd gemeine. Ich ward verkehrt aus herzensgrund, Allzeit das bös redet mein mund, Viel der laster unreine.

5. Ob ich schon hat ein willen b'reit, Daß ich die sünd wollt meiden, Ward ich doch zu schwach in dem streit, Ich lag bald an der seiten. Das gut' ich wollt's, ward nicht vollendt, Dann die sünd mich davon abwendt, Daß ich sie fort thät treiben.

6. Ich lebt auch etwan ohn gesatz, Nach meines herzens willen, Bey mir nicht g'hört ward Gottes schatz, Ich thät die sünd erfüllen. Da aber kam Gottes gebot, Dasselb mir g'wirket hat den tod, Das zum leben war geben.

7. Als ich aber das g'setz erkannt, Da thät ich erst ansehen, Wie viel der sünd, laster und schand Durch mich waren geschehen. Zu hand mir da verwundet hat, Das g'setz mich verdammet zum tod, Zur hölle mußt ich sinken.

8. Da mich nun aber sünd und tod Sammt der höll hat umgeben, Daraus mich erst hat Gottes rath Gesucht und bracht zum leben, Durch sein g'setz er mich zogen hat, Auf daß ich käm zu seiner gnad Die ich lang hatt' verlohren.

9. Wenn mich Gott nicht verwundet hätt', Und durch sein g'setz thun ziehen, So hätt' ich ihn zu keiner stätt Gesucht, sondern thun fliehen. Ich wär blieben in aller sünd, Und ewiglich ein teufelskind, Wohl in der höllen grunde.

10. Darum das g'setz war zugethan, Zur verheißung, merk eben, Auf daß die sünd überhand nahm, Thut Paulus zeugniß geben. Wo sünd überhand g'nommen hat, Da hat viel mehr Gottes genad Auch überhand genommen.

11. Soll'n wir dann in sünd leben thun, Daß gnad überhand nehme? Man soll mehr davon abestehn, Das g'setz sie lehrt erkennen, Dasselbig ist der gegensatz Der sünd, die treibt zu Gottes schatz Der in Christo wird geben.

12. Ich hätt nicht g'wußt was sünd sollt seyn, Wenns g'setz nicht hätt' thun sagen, Du sollt Gott dienen heil'g und rein, Drum es mich an thät klagen, Da ich's g'setz übertreten hat, Vernimm, also hat Gottes rath Vielmehr überhand g'nommen.

13. Daß die sünd treib in dieser frist Zum bußfertigen leben. Das g'schehen soll in Jesu Christ, Der uns zum heil ist geben. Er giebt den sündern reine zierd, So sie sein kreutz zuvor polirt, Von aller lust thut fegen.

14. Wie die sünd herrschen thut zum tod, So man darin thut leben, Also herrschet auch Gottes gnad In Jesu Christ, merk eben. Wen er wiederum neu gebiert, Der wird aus aller sünd geführt, In g'rechtigkeit zu leben.

15. Darum als mir verwundet hat Das g'setz all mein gemüthe, Aus der ursach ich schreyen that Um Gottes gnad und güte, Daß er mir helf aus aller sünd, Und mich aufnehm zu Gottes kind, Um seiner güte willen.

16. Gott der Herr aus seiner genad, Hört in Christo mein schreyen, Er half mir heraus von dem tod, Thät mir mein sünd verzeihen; Er nahm mich auf zu seinem kind, Durch ihn überwand ich die sünd, Da er mich thät verneuen.

17. Wie ich von Gott fiel durch die sünd, Und kam in seinen zoren; Also hat er mich zu sein'm kind Wiederum neu gebohren, In seinem sohn Herrn Jesu Christ, Derselb mein mittler worden ist, Daß ich nicht werd verlohren.

18. Zu dem doch niemand kommen kann, Er thu ihn dann vorziehen; Der vater zeigt uns Christum an, Drum wir nicht sollen fliehen, Göttliche zucht die g'schicht allein Durchs g'setz, dasselb hat bil-

det ein, Allen völkern gemeine.

19. Was ihr wollt, daß euch die leut thun, Das thut auch ihn'n dargegen, Das ist das g'setz, zeigt Christus an, Von Gott den menschen geben, Daß er in ihm soll hören thun, Das zeigt uns guts und böses an, In unterscheid zu leben.

20. Du sollt willfahren in der frist Bald deinem widersacher, Weil du mit ihm auf dem weg bist, Daß er dich nicht verklage. Vernimm das g'setz: Herr Jesu Christ, Der zum richter verordnet ist, Er wird das urtheil fällen.

21. Mit dem g'setz kommst du nicht zu fried, Weil du in sünd thust leben, Darum auf Christi weg du tritt, Thu ihm mit fleiß nachstreben. Alsdann geht sein erfüllung an, So du von aller sünd thust stahn, Kommst du mit ihm zum frieden.

22. Dann Christus sein erfüllung ist, Und das gesetz merk eben, Wie es war zu der alten frist Mit viel figuren geben, Dasselb in Christo höret auf, Aller figur und Mosisch brauch: Christus selbst ist das wesen.

23. Moses und die Propheten schon Bis auf die zeit weissagen, Die schrift zeigt uns Johannes an. Allhie von diesen tagen, Wird Gottes reich verkündet schon, Wohl durch das evangelion, Bringt uns göttlichen frieden.

24. Von der zeit zeigt uns Christus an Muß Gottes reich g'walt leiden, Daß hinein dringet jedermann Mit g'walt thut er bescheiden, Es sey leichter, himmel und erd Vergeh, eh daß vermindert werd Ein titel von dem g'setze.

25. Sondern es muß erfüllet seyn, Thut uns Christus erzählen, Das g'schicht so du liebest allein Gott von kraft deiner seelen, Desgleichen auch den nächsten dein. Thust du das, wird erfüllet seyn Das g'setz und die propheten.

26. Darum sich kurz in zwey gebot Das g'setz in Christo fasset, Daß man allzeit soll lieben Gott, Den nächsten nicht thun hassen, Sondern ihm thun nur alles guts; Gleichwie du willt daß man dir thu, Das thu auch du dergleichen.

27. Von dem grund Paulus g'schrieben hat: Glaub, lieb von reinem herzen, Das sey die summ aller gebot, Die Christus thut auffsetzen. Wer lebt in Gottes lieb so rein, Derselb thut Christi jünger seyn, Und die wahrheit erkennen.

28. Die lieb gütig und freundlich ist, Und thut nie-

mand beleiden, Sie duld alles in dieser frist, Und thut die sünd vermeiden, Durch sie werden erfüllt allein Alle gebot Gottes gemein, Thut uns die wahrheit sagen.

29. Also hab ich dir zeiget an, Wie soll erfüllet werden Das g'setz und die propheten schon, In Christo unserm Herren. Der hat uns zeiget diese bahn, Darauf man soll zum vater gahn, Wohl in das ewig leben.

30. Darzu helf uns der ewig Gott, Der alles thut regieren. Was er in uns ang'fangen hat, Woll er aus gnad vollführen. Herr, das an dich ist unser bitt, Halt uns allzeit in deinem fried, Bis in die ewigkeite, amen.

---

90. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! (spricht sie) wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund: Zwar, du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kann hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja wann du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kann verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kann: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen: Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib getreu in deinem leiden.

91. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (35)

Freylich bin ich arm und blos, O du großer menschenhüter, Ach nimm mich auf deinen schoos! Schenke mir des himmels güter; Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster Gottessohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben. Geb doch nicht vor mir vorbey, Hör, o Jesu, mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Maria besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben. Jesu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er steht nach meiner kron; Hilf, o starker Davids sohn.

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kann besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stutzen, Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen. Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

---

92. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Es gieng ein sä'mann aus zu säen, Sprach Jesus dort von seinem wort, Indem er sä'te, ists geschehen, Daß es nicht fiel an gleichen ort. Der herzen waren mancherley, Darein Gott seinen saamen streut.

2. Es gleichen einige dem wege, Als ob auf ungepflügten grund Ins freye man was gutes lege, Da kommt der böse feind zur stund, Als wie ein vogel zu dem raub, Verhindert, daß der mensch nicht glaub.

3. Mit andern giengs, als wann zu zeiten Ins steinigte was wird gesä't, Die nehmen auf das wort mit freuden, So lang nach wunsch es ihnen geht; Verbleibts und wollen christen seyn, Und scheuen doch des kreutzes pein.

4. Wie aber ohne tiefe erde Und wurzel es verdürrt geschwind, Wann es beginnet heiß zu werden, Und wetterwendisch sich befindt; So ist ein mensch der sich mehr liebt Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit dornen, Von welt-betrug,

sorg oder lust Umringt so hinterwärts als vornen, Und allerseits, daß solcher wust Das wort nicht kommen läßt zur kraft, Das sonst wohl etwa in sie haft.

6. Wie ist für so viel guten saamen So wenig gut und edles land? Es sind wiewohl sehr wenig namen, Die ihren willen und verstand Ergeben haben Gott allein, Zu allem was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem fleiße, Wohl! wer dem wort läßt also platz, Daß es zu Gottes freud und preise Verschaffe hundertfält'gen schatz. Wer bringt viel früchte in geduld, Der bleibt bewahrt in Gottes huld.

93. Mel. Unser Vater im himmelreich. (36)—(28)

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Dies wort bedenk, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit; Nicht denk, es ist noch gute zeit, Ich will erst fröhlich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buße thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

94. Mel. Auf meinen lieben. (33)

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sün-

den? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da man stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlößt, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich; Da kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß alles ich mög meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

---

95. Mel. Erzürn dich nicht, o frommer. (8)

O Herr Gott! in meiner noth Kläglich ich zu dir rufe, Dann ich bin sehr gefallen schwer, In sünden also tiefe. Von deiner gnad der feind mich hat Gar schändlich abgewendet. Er gab mir ein, es möcht wohl

seyn, Dadurch er mich ver= blendet.

2. Groß ist der schad mein'r missethat, Die mich jetzt hat beflecket. Im g'wissen mein da leid ich pein, Groß trauren mich umschränket, Angst, leid und schmerz umgeht mein herz, Schwerlich bin ich bekümmert. Mein athem auch ist worden schwach, Mein freud ist mir vertrümmert.

3. Mein seel in noth, bis in den tod Gänzlich betrübet iste. Wasser der höll haben mein seel Umgeben zu der friste. Der tod hat schon gespannet an Sein bogen, und mit eile Stellet mir nach mein leben auch, Schießt auf mich tödlich pfeile.

4. So ich mich richt, betracht mein pflicht, Das ich hie hab gethane, Vor dir, o Gott, dein wort und bot, Zu halten fest fortane, In lieb und leid, zu aller zeit, Endlich darin verharren, Dir g'fällig seyn, o vater mein: Das hab ich überfahren.

5. Durch groß unfleiß, un= achtsam weiß, Ich da vorüber gienge, Betrachtet nicht dein willen mit, Da ich schaden empfinge. Darum ich wohl billiglich soll Die straf von dir erdulden. Deß ich sehr klag, nicht um mein plag, Sondern nur um mein schulden.

6. Herr, durch dein huld so hab geduld, Daß ich dich vater heiße, Weil ich befind, daß ich kein kind Dir bin g'fälliger weise. Ich achte mich unwur= diglich, Daß man mich heiß dein sohne; Herr mach mich recht gleich deinen knecht, Dan ich hab übel thone.

7. Dann ich hab mich ver= sündt schwerlich, Im himmel und auf erden. Mein'r sün= den groß mag ich nicht los, Auch nimmer ledig werden, Wo du mir nicht, Herr, theilest mit, Dein gnad mich läßt er= werben, Die Christus hat er= worben dort, Wohl durch sein bitter sterben.

8. Darum bitt ich, Herr, fleißiglich, Wollest dich mein erbarmen, Mir gnädig seyn, o vater mein! Zu hülf kom= men mir armen, Mein sünd ohn maaß, erkenn ich groß, Die mich von herzen reuen; Doch ich betracht, viel hö= her acht Christi verdienst aus treuen.

9. Durch den allein mach mich, Herr, rein Doch g'scheh dein will an mire, Meiner be= gehr bin ich gewährt, Mein hoffnung steht zu dire. Ich werd getröst, von sünd erlößt, Herr, durch dein heil'gen na= men, Nimm mich aus schuld wieder zu huld, Durch Jesum Christum, Amen.

Von der Taufe auf den Glauben.

96. Mel. Maria zart. (8)

O Jesu, der du selig machst Die bußfertigen herzen, Sehr gütig bist und nicht verachtst; Hilf uns aus sündenschmerzen, Lehr uns mit fleiß, durch deinen geist, Dein rein wort zu erfüllen, Nach deines vaters willen, Den neuen bund und rechten grund, Der seligkeit, vor lang bereit Allen so dir anhangen; Und gieb daß wir das all's in dir Zur seligkeit erlangen.

2. Christe, du hochwürdige frucht, Im glauben zu dir kommen, Wie du uns hast in deine zucht Durch die tauf angenommen. Thu uns das best, und halt uns fest, Laß uns von dir nicht weichen, Nicht mehr der welt vergleichen; Schreib uns ins herz dein neu gesetz, Daß wir dein bund, aus herzens grund, Wirklich lernen erkennen, Daß wir uns nicht, wie wohl geschicht, Mit unrecht Christen nennen.

3. O Jesu, du ewiges gut! Laß dich deren erbarmen, Die du erkauft mit deinem blut, Freundlich nimmst in dein armen. Halt uns bey dir, lehr und regier, Leg auf uns deine hände, Stärk, und mach uns behende, Zu thun das gut nach deinem muth, Wie sichs gebührt, dabey man spürt, Ob wir seyn auserkohren, Und durch dein wort, Welch's wir gehört, Innerlich neu geboren.

4. Straf uns nach väterlicher weiß, Brich unsern bösen willen, Und thu in uns, Gott, deinen fleiß, Was dir mißfällt zu stillen, Und leit uns nun, durch deinen sohn, Zu tugendreichem leben. Täglichen uns zu geben, Unter dein joch, und folgen nach Dem kleinen heer, welches dein lehr Und wahrheit recht handhabet. Welch's du auch suchst nach deiner lust, Innerlich hast begabet.

5. Hilf du mir Herr in glaubenskraft, Deinen segen erlangen, Und in heiliger gemeinschaft Dein brod und trank empfangen Mit danksagung, versicherung, Dem innerlichen leben, Zur dächtniß von dir geben, Durch Jesum Christ erworben ist, Stets nehmen zu, bis wir mit ruh, Zur ehr dein'm heilgen namen Gebenedeyt, zur ewigkeit Lobsingen mögen, amen.

---

97. Mel. O sohn David. (8)

Christus das lamm auf erden kam, Nach's vaters

rath und willen, Alles was Gott verheissen hat, Dasselb thut er erfullen, Wie Adams schuld, uns die unhuld Bracht, und göttlichen zoren, Dasselbig ist durch Jesum Christ Wieder versöhnet worden.

2. Auf daß da wird sündlicher bürd Der mensch allhie entladen, Ist ihm gezeigt ein arzt bereit, Christus der heilt den schaden. Derselbig hat erworben gnad Allen völkern gemeine, Wer die will hon, der muß abstohn Von aller sünd unreine.

3. Merk Gottes rath: da von dem tod Christus war aufgestanden, Daß sein Urständ, allhie behend Kund würd in allen landen, Und auch die gnad, wie er sie hat Bey dem vater empfangen; Sandt er sein' knecht unter all g'schlecht, Daß sies thäten erlangen.

4. Dann also hat göttlicher rath Befohlen hie auf erden, Daß man sein wort, an allem ort, Zu der buß soll thun lehren. Wer dem gelaubt und wird getauft, Der soll ewiglich leben; Wer nicht gelaubt, wirds lebens b'raubt, Verdammniß wird ihm geben.

5. Aus dem gehör christlicher lehr, Der glaube thut herkommen, Alsdann die tauf gehört darauf, So man's wort hat ang'nommen. Die tauf da ist in Jesu Christ, Ein bund aus gutem g'wissen. Darnach man ist, hie in der frist, Absagen's teufels listen.

6. Daß man fortan soll leben thun In dem göttlichen willen. Darzu die pflicht im tauf geschicht, Daß man den soll erfüllen. Wie einem mann ist unterthan Sein gemahl hie auf erden, Also wird man vermählet schon Im tauf Christo dem Herren.

7. Petrus der spricht, im buch der g'schicht: Thut buß, und laßt euch taufen Auf Jesum Christ, derselbig ist Sünd nachlassen, merk aufe; So nehmt ihr ein, verheißung sein, Der heilig Geist wird geben, Wer Jesu Christ hie glauben ist, Der nimmt die gab zum leben.

8. Die tauf auch ist hie in der frist, Mit Jesum Christ verleiben. Daß man gebär, das wort fleisch werd, Und thu in ihm beleiben. Wer die tauf nimmt, zu hand ihm kommt Kreutz, trübsal und das leiden, Wie es dann ist Herr Jesu Christ Sein gliedlein hie bescheiden.

9. Hör menschenkind, von lust und sünd Mag dich die tauf nicht waschen, Sondern allein erzeigt das rein, Sollt du in Christo fassen. Sein g'rechtigkeit die ist das kleid, Die sollt du hie anlegen, Von aller lust, sünd und be-

trug, Dein Adam aus thun fegen.

10. Vernimm den b'richt: Wann tödtung g'schicht, Daß man das fleisch thut däm= men, Alsdann man ist von Jesu Christ, Den lebenden tauf nehmen, Dasselbig heißt feuer und geist, Thut uns Johannes sagen, Der macht allein heilig und rein G'mein= schaft mit Gott zu haben.

11. Wer die tauf hat, der ist in tod Christi gepflanzet worden, All sein begierd ge= kreutzigt wird, Dardurch ist neu geboren. Deß geburt ist, in Jesu Christ, Aus wasser und geist g'schehen. Also es hat göttlicher rath In Christo vorgesehen.

12. Also uns ist, Herr Jesu Christ, Drey zeugniß hie be= scheiden. Die zwey man heißt Wasser und Geist, Die dritt, Blut, das ist leiden. Gleich= wie auch thun im himmels= thron Drey in ein zeugniß ge= ben: Der Vater 's wort, an allem ort, Der heilig Geist, merk eben.

13. Wer Gottes reich will haben gleich, Muß sich also bekehren Wie ein jung kind, ohn alle sünd Soll er erfun= den werden. Also im tauf da wird man auf In die ge= meinschaft g'nommen. In der gemein, das sind allein Die heiligen und frommen.

14. Was g'meinschaft ist, in Jesu Christ, Lehrn bey dem leib erkennen, Darinnen seyn die glieder g'mein, Gleich auffenthaltung nehmen, Also auch ist in Jesu Christ, Sein g'mein in ihm verschlossen, Der liebe sein ist sie allein, Von seiner kraft durchflos= sen.

15. Diese gemein, die ist al= lein Die christlich kirch, merk eben, Ihr grundfest ist der Herre Christ, Thut ihr hie die g'walt geben Durch sei= nen geist; was sie beschleußt, Das ist vor Gott beschlossen, Diese g'mein ist, durch Je= sum Christ Sünd b'halten und nachlassen.

16. Die schrift uns b'richt, von Christ geschicht, Wie er hab angeblasen Die jünger sein, durch den geist rein, Und ihn'n die g'walt gelassen: Wem ihr die sünd allhie ent= bindt Desgleichen werdt be= halten, Dasselb ist schon, im himmels=thron Beschlossen un= zerspalten.

17. Vernimm die g'mein die richt allein In himmeli= schen sachen, Hie in der zeit, fried, einigkeit, Thut sie in Christo machen. Ihr g'richt allein im wort thut seyn, Wer sich des nicht läßt b'schei= den, Herr Jesus Christ uns lehren ist, Haltet ihn als ein heiden.

18. Diese gemein die hält allein Göttliche recht und sitten, Ihr g'meinschaft ist in Jesu Christ, Wahrhaftig in

sein'm frieden. Gleichwie ein brod viel körnlein hat, Und zugleich seynd verfasset, Also thut seyn ein Gott's gemein, Die eigen thun verlasset.

19. Ein Gott's gemein kann da nicht seyn, Wo man im geitz thut leben, Dann der Herr Christ beym geitz nicht ist, Der teufel thut ihn geben. Derselbig nahm das eigenthum, Als er sich thät erheben, Wider den Gott, welcher da hat Alle ding machen leben.

20. Darum ihn Gott verstoßen hat Wohl in der höllen grunde, Weil er ihm gleich in seinem reich Wollt seyn zu aller stunde. Dann Gott nicht leid, was hoffart treibt, Muß sich schnell von ihm kehren, Das geschöpf sein soll ihm allein, Geben preis, lob und ehre.

21. Vom geitz uns b'richt der alten gschicht, Das sollt du wohl ermessen: Israel hatt in der wüst brod, Das ihn'n Gott gab zu essen. Welcher dann las mehr dann er aß, Thät es ihm würmig werden. Bey diesem brod die geitzig rott Man thät erkennen lehren.

22. Im geitz auch saß Ananias, Dardurch sich thät betrügen, Da er sein geld Petro zustellt, Thät er nicht Petro lugen, Sondern am meist dem heil'gen Geist, Darum hat er empfangen Sein straf von Gott, mußt liegen todt; Der Judas ist erhangen.

23. Also straft Gott die geitzig rott, Daß er hat frey erschaffen, All's was da ist in dieser frist: Wers ihm thut eigen machen, Derselbig hat brochen den rath, Des Höchsten ehr thut stehlen. Drum seinen lohn beym reichen mann Wird haben in der höllen.

24. Darum allein, heilig und rein, Soll seyn die Gott's gemeine, Wie sie dann ist von Jesu Christ Durch sein blut g'machet reine. Wer in der g'mein Christi will seyn, Der muß gesäubert werden; All's was er hat, soll er in Gott Brauchen zu seiner ehre.

25. Auch b'hülflich seyn dem nächsten dein, Wie dir die gab ist geben, Auf daß er mit, als ein gelied, Erhalten werd zum leben. O wie fein ist in Jesu Christ, Wo brüder beysamm seyne, Hie in der zeit in einigkeit, All ding haben gemeine.

26. Christi gelied die theilen mit Geistlich und leiblich gaben, Darum sie gleich das göttlich reich, Bey ihnen g'meinschaft haben. Solche gemein, die ist allein Zu Gottes ehr erkohren, Die kein person thut sehen an, Er hat sie neu geboren.

27. Diese gemein die ist allein Christo zu G'mahel geben, Die in der zeit all sünd

vermeidt, In reinigkeit thut leben. O Gottes g'mein, dein eh halt rein, Laß dir sie nicht zertrennen, Den widerspan mit seinem thun, Der dir Christum will nehmen.

28. Darum dich kehr von seiner lehr, Laß ihn dich nicht betrügen, Wie Even g'schah, welche da sah Aufs teufels list und lügen. Obschon die schlang richt viel und lang, So laß dich nicht bewegen, Folg Jesu Christ zu aller frist, Wirst ewig mit ihm leben.

29. Also hast schon vernehmen thun Von der Gottes gemeine, Die in der zeit sich unterscheidt Von aller sünd unreine. Willt du nun seyn in der gemein, Theil und g'mein mit ihr haben, Folg Jesu Christ, der weg er ist, So erlangst du die gaben.

30. Der war und ist, zu aller frist, Und künftiglich soll kommen; Den soll bereit in ewigkeit Loben all g'schlecht und zungen. Die ehr ihm gebt, was lebt und schwebt Im himmel und auf erden, Dan alle knie spat u. auch früh Sollen ihm g'bogen werden. Amen.

---

98. Mel. Was mein Gott will, gescheh. (8)

Sey Gott getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf in deiner tauf, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eid, in ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren; Ist er dein vater, du sein kind, Was willt du mehr begehren? Dies höchste Gut macht rechten muth: Kann seine huld dir werden, Nichts besser ist, mein lieber Christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad zur brustwehr hat, Kein teufel kann ihm schaden; Wo dies stackett um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt in armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort bleibt ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als

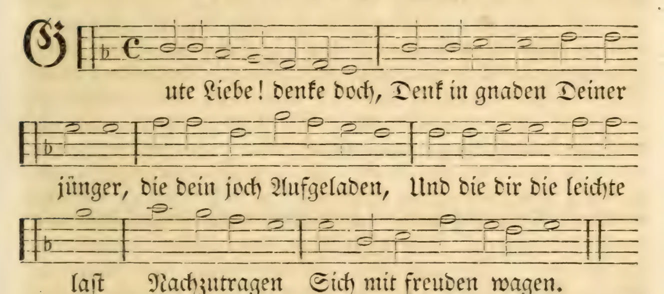
welcher sich läßt treu und gnädig finden; Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht, den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden. Er wird und kann in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich das höll'sche reich Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu, so glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber vater sey, Wie er dir hat verheißen: Und eine kron, zum gnadenlohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich fort ewiglich An seiner treu ergetzen.

---

99. Mel. Wenn erblick ich.



2. Sie sind dir zu wohl bekannt; Ihre namen Waren schon von dir genannt, Eh sie kamen: Und sie kennen deine stimm Auch ganz eigen, Sonst muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt seyn, Den wir gehen, Und das wort zur kraft gedeihn, Das wir säen; Mach uns heeresspitzen gleich, Auch jetzunder, Du thust gerne wunder.

100. Mel. Es ist das heil. (3)

Wann man allhier der welt ihr thun Beschämt in keuschem leben; Dann dräut sie uns gar bald den lohn, Will man nicht ihr ankleben, So man sich Christo zugesagt, Und ihren brauch ungültig acht't, Nach Gottes recht zu leben.

2. Ein geist, ein leib, ein glaub, ein tauf, In einem

sinn zu zeigen, Und auch nach Christi lebenslauf Sich gänzlich hinzuneigen, Das falsche von sich auszuthun, Wie lehrt das evangelion; So ist man bald verworfen.

3. Die wahrheit hat uns so gelehrt, Nach solchem sinn zu leben, Welcher da sey zur buß bekehrt, Im glauben Gott ergeben, Daß er solchs durch die tauf bekenn, Und zu Gott sich vom falschen trenn, Nach aller wahrheit streben.

4. Was nun Gott nicht geboten hat, Das mag man nicht gut heißen; Man läßt der welt der menschen rath, Ob sie uns auch verweisen, Und nennen uns verführer hier, So leben wir nach Christi lehr, In unverfälschten wegen.

5. Was schadt uns, ob die welt uns flucht, Ihr spotten, schelten, lachen? Ob sie uns auch mit kreutz versucht, Laß sie frey wacker machen; Wenn wir nur bleiben Gott getreu, So dients uns, wann wir werden frey, Zu unserm heil und besten.

6. Nachdem uns Gott das neue kleid Des heils hat angezogen, So thut er uns im geist geleit, Und bleibt uns stets gewogen, Er führt uns hin durch alle noth, Und sey es auch der kreutzes-tod, In seiner liebe, amen.

Von dem Gedächtniß des Leidens und Sterbens Jesu.

101. Mel. O sohn David. (8)

Merkt auf mit fleiß, ein himmelspeis Ist uns von Gott gegeben, Durch Jesum Christ, welcher da ist Gotts wort, vernimm mich eben. Denselben hat im anfang Gott Den vätern thun verheißen, Zur seligkeit und ew'ger freud, Darin'n thät er es leisten.

2. Christus das lamm auf erden kam Um aller menschen willen, Daß er behend das g'setz vollend, Welchs niemand mocht erfüllen, Wie es dann Gott gestellet hat Durch Mosen seinen knechte, In der figur, welche war nur Weisend auf Christum rechte.

3. Christus der Herr stellt uns die lehr, Dieselb thut uns bescheiden: Wirket die buß, folgt meinem fuß, Und thund all sünd vermeiden; Die sitten sein stellt er ganz

rein, Darnach wir sollen leben, Zu Gottes preiß, merk auf mit fleiß, Darum sind sie uns geben.

4. Als war die zeit, nach dem bescheid, Daß Christus nun sollt leiden, Eh ers vollendt, heißt er behend, Ihm ein lämmlein bereiten. Dasselb er auch, nach g'setzes brauch, Mit den jüngern thät g'nießen. Darnach er b'hend das alt vollend, Ein neu's thät er beschließen.

5. Da die stund kam, das brod er nahm, Thät dem Vater lob sprechen, Dasselb er brach, zu'n jüngern sprach: Nehmt hin und thut das essen, Darbey ihr mein sollt g'denken seyn, Mein leib will ich dargeben Für euch, und viel ich leiden will, Daß ihr mit mir thut leben.

6. Desgleichen auch, mit solchem brauch, Hat er den kelch genommen, Aus vaters gnad, ihm danket hat Und den geben den jüngern; Er sprach dabey: der kelch da sey Des neuen testamentes In meinem blut, g'schicht euch zu gut. Am kreutz thät ers vollenden.

7. Also war auch im g'setz der brauch, Da thät ihn Gott aufsetzen Ein junges lamm, dasselb man nahm, Und thät es also metzen. Dasselbig hat auf Christi tod Gedeutet im gesetze. Herr Jesu Christ das lämmlein ist Vor unsre sünd gemetzet.

8. Da war bereit ein unterscheid In beyden testamenten, Das alt war nur g'stellt in figur, Thät sich im neuen enden. Da Christi tod erfüllet hat Das g'setz und Adams schulde, Er uns mit ihm hat bracht dahin, Zu's Vaters gnad und hulde.

9. Da höret auf der Mosisch brauch, Christus selbst ist das wesen. Im g'setz es war unmöglich gar, Niemand mocht drin'n genesen; Dann Adams tod durchdrungen hat, War auf all' menschen kommen. Im neuen hat Christus die gnad Erworben allen frommen.

10. Wie's Lämmleins blut Israel gut Erlöset von der plage, Welche Gott sandt Egyptenland, Zur straf, am selben tage. Das blut man nahm und strich es an Die pfosten an der thüre; Wann die plag g'schäch, das blut man sech, Und die straf da gieng füre.

11. Alle figur, die waren nur Im g'setz auf Christum b'schlossen, Das erfüllt ist in Jesu Christ. Ein neu's ist her geflossen, Darin'n auch thut Christus mit blut Die frommen all bezeichnen, Daß sie die plag am jüngsten tag Mit pein nicht thu erreichen.

12. Das vernimm schon: ein gnadenthron Ist Christus der Herr worden, Für alle die, so glauben hie, In ihm werden geboren. Die neh-

men ein die gnade sein, So sie all sünd vermeiden. Denen er hat mit seinem tod Das ewig reich bescheiden.

13. Das aber ist, in dieser frist, Die christliche gemeine, Die Gottes gnad empfangen hat, 's blut Christi macht sie reine. Dann er sie hat durchs wasserbad Wiederum neu geboren Durch seinen geist, er sie auch weißt, Daß sie nicht werd verloren.

14. Diese g'mein ist in Jesu Christ, Von seinem fleisch und beine, Der heilig Geist sie z'sammen schleußt, Ein leib Christi gemeine. Wie der weinstock viel reben hat, Also thut sich auch schließen, Christi gemein in die kraft sein, Also thut man ihn g'nießen.

15. Merk Gottes rath: Christus der hat Sein abendmahl bescheiden Mit brod und wein, seiner gemein, Die alle sünd thut meiden. Das soll sie auch, mit solchem brauch, Zu sein'm gedächtniß essen; So sie davon wird essen thun, Soll sie sein todt ermessen.

16. Das merk mit fleiß, der heil'ge Geist Thut hie die seelen speisen. Das ist das pfand, zum erb gesandt, Ein Siegel thut er heißen, Zur lösung dein ewig von pein. Darum sollt du Gott preisen, Durch Jesum Christ, zu aller frist, Um diese himmelspeise.

17. Wer also ißt, und nicht vergißt, Sondern da thut bedenken Des Herren tod, wie er sich hat An das kreutz lassen henken, Auch g'sinnet ist, in dieser frist, Mit dem Herren zu leiden, Derselb ißt recht, als Gottes knecht, Der alle sünd thut meiden.

18. Paulus uns b'richt, indem er spricht: Wer unwürdig thut essen Von diesem brod, ißt ihm den tod, Daß er nicht thut ermessen Den unterscheid des Herren leib, Seyn die bösen und frommen. Wer das nicht scheid, kein sünd vermeidt, Der thut sich selbst verdammen.

19. Das merk mit fleiß: wer ohn den geist Von diesem brod thut essen, Im schein hergeht, in sünden steht, Wird mit dem teufel b'sessen. Wie der Judas unwürdig aß, Tritt er Christum mit füßen, Vons Herren tisch und's teufels list Magst du zugleich nicht g'nießen.

20. Dann du mußt seyn lauter und rein, Wann du dasselb willt g'nießen, Mit Gottes geist auch seyn gespeißt, Sein leib soll dich umschließen. Dasselbig ist in dieser frist Ein erfüllung des g'setzes, Christus der hat uns dies gebot Gelassen zu der letzte.

21. Paulus erklärt, feur oder schwerdt Mag uns die lieb nicht nehmen. Ich bin gewiß, in Jesu Christ, Nichts

wird uns davon trennen. Den ganzen tag, gleichwie die schaaf, Müssen wir g'schlachtet werden. Merk, menschenkind, lieb überwindt Allhie auf dieser erden.

22. Merk, leiden ist in dieser frist Des Herren kelch genennet, Welch's wein und brod bedeutet hat, Christus den kelch bekennet, Als er dann klagt, am Oelberg sagt, Da er nun sollt vollenden, O Vater mein! kanns möglich seyn, Thu den kelch von mir wenden.

23. Dieser kelch ist von Jesu Christ Gereicht auf sein gemeine, Daß sie wie er, nachs Vaters lehr, Soll'n den auch trinken feine. Gleichwie ein brod viel körnlein hat, Also thun sich auch schließen Christi sein glied, auch leiden mit, Um ihn das blut vergießen.

24. Also hast schon vernehmen thun, Wie Christus hat bescheiden Sein abendmahl im jammerthal, Durch kreutz, trübsal und leiden. Der ganz verstand, ist allesammt Lieb, gedächtniß und sterben, Wer überwindt, man g'schrieben findt, Der wird mit Christo erben.

25. So halt nun Gott, was du ihm hast In der tauf thun verheissen. Nach sein'm befehlch nimm an den kelch, Thu ihm das opfer leisten. Wie uns dann ist, in Jesu Christ, Drey zeugniß hie bescheiden, Die zwo man heißt Wasser und Geist, Die dritt blut, das ist leiden.

26. So leb nun recht, als Gottes knecht, Und thu Christum bekennen. Verharr ans end, von ihm nicht wend, So wirst du mit ihm nehmen Die klarheit sein, von hellem schein, Wann er dich wird aufwecken Am jüngsten tag, kein leid noch plag Soll dich ewig nicht schrecken.

27. Lob, ehr und preiß mit höchstem fleiß Um dieser gutheit willen, Sey Gott allein, in seiner g'mein, Der uns mit g'nad thut füllen, Welche uns ist durch Jesum Christ Erworben und geleistet. Darum, o Herr! dir sey die ehr Durch deinen heil'gen Geiste, amen.

---

102. Mel. Mich verlangt zu allen zeiten. (10)

O Gott Vater ins himmels throne, Der du uns hast bereit ein' krone, So wir in deinem Sohn beleiben, Mit ihm hie dulden kreutz und leiden, In diesem leben uns ihm ergeben, Nach seiner g'meinschaft allzeit streben.

2. In deinem Sohn thust du uns laben, So wir gemeinschaft mit ihm haben, Und seinem fußpfade nachfol-

gen, Thust uns mit deinem geist versorgen, Der hilft uns streiten zu allen zeiten, Wann der weltfürst an uns thut reiten.

3. Zu einem haupt hast du uns geben Dein lieben Sohn das reine leben, Der hat uns vorgebahnt die straßen, Daß wir sein g'meinschaft nicht verlassen. All so ihn kennen, sich christen nennen, Sollen sich seiner g'stalt nicht schämen.

4. Darum, o christen-häuflein kleine! Laßt uns betrachten allgemeine, Wie er uns vorgieng hie auf erden, Daß wir ihm auch gleichförmig werden: In lieb und leiden in sein'm bund bleiben, Seins fleischs und bluts hie nicht vermeiden.

5. Also muß man die speiß vernehmen, Der Geist lehrt uns die g'meinschaft kennen; Von seinem fleisch und blut hie essen, Der alte mensch muß gar verwesen Mit seinen werken, das soll man merken, Der geist Christi muß in uns wirken.

6. Dann Gott thät uns mit ihm versöhnen, In seinem Sohn läßt er uns dienen, Er ist der fels und der ecksteine, Gesetzt zum haus seiner gemeine; Sie ist sein weib, gespons und leibe, Dadurch er sein werk hie thut treiben.

7. Alle glieder an seinem leibe Thun sein werk allezeit hie treiben, Nach seinem willen bis in tode, Sie sind mit Christo hie ein brode, Das brod ward brochen, wie er gesprochen, Am kreutz für unsre sünd durchstochen.

8. Christus ist das brod des lebens, Sein fleisch und blut ist vor uns geben, Sein Geist lehrt uns die speiß recht essen, Thut uns ein'n neuen rock anmessen, Daß wir ihn kennen, sein lieb uns brenne, In diesem fleisch sein werk bekennen.

9. Den alten rock müß'n wir ablegen, Und den alten sau'rteig ausfegen, Daß er sein werk in uns mög haben, Der alt schlauch mag den wein nicht tragen, Kann ihn nicht fassen, er thut ihn hassen, Und kann nicht gehn auf dieser straßen.

10. Darum, ihr neugeborne christen, Kommt her ohn allen trug und listen, Zu diesem Osterlämmlein schone, Deß reich und g'meinschaft bleibt bestohne; Kommt her mit freuden, in neuen kleiden, Das bös und gut thut unterscheiden.

11. Dann welcher ist noch unbeschnitten, Das irrdisch reich noch unvermieden, Und sich Christo nicht will ergeben, Steht nicht in einem neuen leben, Thut allzeit hinken,

von sünden stinken, Kann von ihm nicht essen noch trinken.

12. Allein zu diesem lämmlein kommen, Die sein zeugniß hond angenommen; Sein geist das wasser und auch blute, Das ist all'r christen haab und gute, Dran sie sich henken, das alt fleisch ertränken, Im tauf sich ihm freywillig schenken.

13. Christus der läßt sein wort ausgießen, Den brunn des lebens in uns fließen, So wir ihm aufthun unsre herzen, Und die nicht fürchten kreutz und schmerzen. Er giebt zu hande, sein geist zum pfande, Der macht uns all sein wahrheit kannte.

14. Damit hat er uns auserkohren, Im geist und wasser neu geboren; Sein blut thut uns von sünd entsprengen, Wann wir uns mit der welt nicht mengen, Und mit ihm sterben, setzt er uns zu erben, Wenn er die welt will mit plag verderben.

15. So laßt uns nun mit fleiß aufwachen, Des lämmleins g'meinschaft wohl betrachten: Laßt uns umgürten unsre lenden, Den staab der wahrheit in unsren händen, Uns auch wohl rüsten mit allen christen, Ein süß brod ohn all'n trug und listen.

16. Dann alle kinder Gott's des Herren Kommen zu diesem tisch, und zehren Wohl von dem lämmlein Gott's mit eile, Auf seinem weg ohn ziel und weile, Nicht dar zu sitzen, das fleisch muß schwitzen, Woll'n wir mit ihm das reich besitzen.

17. Das lämmlein wird mit schmerz genossen, Mit bittern salzen unverdrossen; Dann wer mit Christo nicht will leiden, Soll seines fleischs und bluts sich meiden; Wer thut vor kreutz und trübsal sorgen, Dem bleibt der leib Christi verborgen.

18. Das lämmlein muß man hie gar essen Mit aller g'stalt, und nichts vergessen Von seinem anfang bis ans ende, In angst und noth von ihm nicht wenden, Sich bey ihm halten unzerspalten, Der glaub und lieb muß nicht erkalten.

19. Du mußt mit ihm ein fremdling werden Ohn bürgerschaft auf dieser erden, Und tragen leide mit geduldе, Ob man dich haßt ohn alle schulde, Den feind sollt lieben, kein menschen trügen, Dein fleisch im staub der erden biegen.

20. Du mußt mit ihm auch gehn in garten, Des kelchs nachs Vaters willen warten. Also muß man die speiß vernehmen, Was überbleibt muß man verbrennen, Das ist im letzten, in angst und nöthen, Bis man das fleisch hie gar thut tödten.

21. Damit thät Christus uns zum letzten Ein nachtmahl seines leibs einsetzen, Da er ihn'n brach das brod mit danken, Gab ihn'n den kelch mit einem tranke, Dabey zu denken, was er uns thut schenken, So wir uns an sein leib thun henken.

22. Dann bey dem brod thät er anzeigen, Wer seins geists hat, der ist sein eigen; Er ist von seinem fleisch und beine, Ein glied seins leibs und seiner g'meine, Die er wollt werben, und vor sie sterben. Daß sie nicht mit der welt verderben.

23. Gleichwie ein brod von vielen körnlein, Und ein trank von vielen beerlein; Also seyn all wahrhaftig christen, Ein brod, ein trank ohn trug und listen, In Christo dem Herren, er thut uns nähren, Die wahre lieb und g'meinschaft mehren.

24. So laßt uns nun mit fleiß und freuden Den leib des Herren unterscheiden, Dann wer unwürdig ißt dies brode, Der ißt ihm selbst das g'richt und tode; Wer in dem herzen trägt schalkheit und scherzen, Dem kommt dies brod zu einem schmerzen.

25. Wer nicht hat wahre lieb mit hulde, Thut sich am leib Christi verschulden. Der ist ein falsches glied am leibe, Wer im herzen trägt zorn und neide, Und dies brod nehmet, sich ein Christ nennet, Der wird gleich wie Juda abtrennet.

26. Der kelch bedeut uns Christi leiden; All die der heil'ge Geist thut b'schneiden, Als seine reben an dem stocke, In wahrer lieb nach sein'm gebote, Die thut er tränken, aus sein'm kelch schenken, Den er an seinen bund thät henken.

27. Ihr grüne reben an dem stocke, Seyd wohl getrost in aller nothe, So wir mit Christo wollen erben, Müß'n wir mit ihm leiden und sterben, Nach seinem willen, sein bund erfüllen, Hernach will er all'n schmerzen stillen.

28. Wo Christus ist zur hochzeit g'laden, Läßt er ein sauren wein vortragen, Den thut man hie zum ersten trinken, In seinem reich will er einschenken Den wein der wahrheit und auch der klarheit, Seiner heil'gen g'mein in ewigkeit.

29. Lob, ehr und preiß wir allzeit leisten Dem Vater, Sohn, und heil'gen Geiste, Sein herrlichkeit bleibt ewig stohne, So der ganz welt pracht wird vergohne; Er wird bald kommen, erlösen die frommen, Wer das begehrt, der spreche amen.

103. Mel. Merkt auf und nehmt zu herzen. (2)

Ein liedlein will ich singen, Das ihr sollt wohl verstohn, Von himmelischen dingen Thu ich es heben an. Die speiß soll'n wir geniessen, Allhie in dieser zeit, Herr Gott, laß uns herfliessen Dein göttlich wort so süße, Daß wirs schmecken bereit.

2. Zwo speiß, vernimm mich eben, Der mensch allhie geneußt. Die erst ist geist und leben, Das göttlich wort sie heißt. Das ist die speiß alleine Der seelen in der zeit, Fleußt her von Gott so reine, Machet mit ihm gemeine, Wohl in die ewigkeit.

3. Die ander speiß thu merken, Dieselb der natur ist, Den leib allein thut stärken, Allhie in dieser frist. Was eingeht durch den munde, Dasselb die seel nicht speißt, Ihr speiß hast du vernommen, Von Gott thut sie herkommen, Sie ist der heilig Geist.

4. Die väter haben gessen In der wüst himmels-brod, Die figur zu ermessen, Auf Christum deutet hat. Der war das brod alleine, Den Gott verheißen hat, Ihr hoffnung stund gemeine Auf Christum das wort reine, Der sie erlößt vom tod.

5. Christus thut zeugniß geben Im evangelio: Ich bin das brod zum leben, Nicht wie die väter do In der wüsten brod gessen, Und doch gestorben seyn. Sein wort soll'n wir ermessen, Das giebt der seelen raste, Ist geist leben allein.

6. Wer dem thut glauben geben, Christus, der Herr, selbst spricht, Der soll ewiglich leben, Nicht kommen ins gericht, Sondern er ist gedrungen vom tod zum leben ein, Daß ers hat angenommen, Darum wird er auch kommen, Da ewig freud wird seyn.

7. Die g'schrift die thut uns lehren, Wer Gottes wort annimmt, Den thut es neu gebären, Macht ihn zu Gottes kind. Wort in ihm fleisch thut werden, Macht ihn ein gliedlein rein Am leib Christi, des Herren, Zu Gottes preiß und ehren, Wie er bereit allein.

8. Paulus thut uns berichten, Daß wir uns durch die tauf In die christliche pflichten Ergeben han, merk auf. In Christi leib-gemeine, Welcher wir worden seyn Aus Gottes wort alleine, Christi fleisch und gebeine Wirkt die geburt allein.

9. Darum er die thut nennen Die heilig Gottes g'mein, Die Christum thut erkennen, Sich halten sein allein, Die seyn erlöset worden Durch

das blut Jesu Christ, Verneuert und geboren, Zu Gottes reich erkohren, Ihr sünd vergeben ist.

10. Von der g'mein thut auch sprechen Paulus in seiner g'schrift: Das brod welches wir brechen, Dasselb die g'meinschaft ist, Versteh mit dem leib g'meine Des Herren Jesu Christ, Das brod erklärt alleine, Wie der körnlein viel seyne, Daß g'meinschaft fliessend ist.

11. Der weinstock, vernimm eben, Und auch die g'meinschaft b'schleußt, Wie er da hat viel reben, Sein kraft gleich in sich fleußt, Thut ihn kält, hitz umgeben, Daß auch die reb empfindt, Willt du seyn Christi reben, Und ewig mit ihm leben, Mußt du werden kreutzigt.

12. Christus hat sich gegeben Für unsre sünd in tod, Diß zu bedenken eben, Setzt er ein wein und brod; Da sie allein bedeuten, Allhie in dieser frist, Wie Christus an dem kreutze Vor unser sünd thät streiten, Dasselb bedenken ist.

13. Wann du dasselb willt halten Nach Gottes worten rein, So mußt du davon spalten Auch alle sünd gemein. Wo du in sünd thust leben, Ißt du dir selbst das g'richt. Darum bereit dich eben, Hast dich zum opfer geben, So hält Gott seine pflicht.

14. Ein lamm auch haben gessen Die väter zu der frist, Bey der figur zu ermessen Das lämmlein Jesu Christ. Den Fels haben sie funden, Welcher dann Christus war, Ihn gessen und getrunken, Ihr herz in ihm versunken. Das g'schah im glauben gar.

15. Darum auch hat gesehen Abram des Herren tag, Das ist allein geschehen Durch Gottes geist und gab. Laß dir das ziel nicht rücken, Welches ist Jesus Christ, Der feind der thut sich schmücken Mit sein verkehrten stücken, Damit betrügend ist.

16. Also hast du vernommen Vom wahren himmelsbrod, Welches von Gott thut kommen, Rett uns aus aller noth. Darum sollt du dich kehren Zu Gott, ihn bitten thun, Daß er in dir thu mehren Die speiß, er wird dich hören, In Christo seinem sohn.

17. Gott! du bist ein licht reine, Das scheint in ewigkeit, Durch dich lebet alleine Alles so du bereit Im himmel und auf erden. Darum dir sey die ehr, Daß du uns thust erhören, Den weg der wahrheit lehren, Dein nam gepreiset werd.

104. Mel. O Jesu Christ, meins. (12)

O Jesu du mein bräutigam! Der du aus lieb ans kreutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Und weggethan der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl; Mich beugt so mancher sündenfall; Die seelenwunden schmerzen mich; Erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, Herr Jesu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erneure den verkehrten sinn, Nimm mich zu dir im glauben hin; Sey mir in armuth überfluß, Und tröste wann ich weinen muß.

6. Komm, stärke mich, du himmelsbrod; Ich glaube Herr, du bist mein Gott! Tief beug' ich heute mich vor dir, Du bist und bleibst der seelen zier.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz; Laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft; Vergieb, Herr, alle sündenschuld, Und habe du mit mir geduld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten vorsatz, den ich führ, Bevestige dein geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst; Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

105. Mel. Auf christen. (28)

Nun lobet alle Gottes Sohn, Der die erlösung funden; Beugt eure knie vor seinem thron, Sein blut hat überwunden; Preiß, lob, ehr, dank, kraft, weisheit, macht, Sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns Gottes licht und gnad, Und leben hart verriegelt; Sein tiefer sinn, sein wunderrath Wohl sieben-

fach versiegelt; Kein mensch, kein engel öfnen kann: Das lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten Geister allzumal Nun dir die knie beugen, Der engel millionen zahl Dir göttlich ehr erzeigen, Ja alle creatur dir schreyt: Lob, ehr, preiß, macht, in ewigkeit.

4. Die patriarchen erster zeit Den lang verlangten grüßen; Und die propheten sind erfreut, Daß sies nun mit genießen: Auch die apostel singen dir Hosanna, mit den kindern hier.

5. Der märt'rer kron von golde glänzt, Sie bringen dir die palmen; Die jungfern weiß, und schön gekränzt, Dir singen hochzeits-psalmen; Sie rufen wie aus einem mund: Das hat des lammes blut gekonnt.

6. Die väter aus der wüsteney Mit reichen garben kommen, Die kreutzes-träger mancherley, Wer zählt die andern frommen? Sie schreiben deinem blute zu, Den tapfern sieg, die ewge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie Spricht: halleluja! amen! Wir beugen jetzt schon unsre knie, In deinem blut und namen: Bis du uns bringst zusammen dort, Aus allem volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn! wie werden wir Von ewger gnade sagen! Wie uns dein wunderfuhrer hier Gesucht, erlößt, getragen; Da jeder seine harfe bringt, Und sein besonders loblied singt.

---

106. Mel. Wenn an m. (44)

Wann an Jesu ich gedenke, Und auch lenke, Meine sinnen da hinan, Wo am kreutz er hat gelitten, Und gestritten Vor mich auf dem todesplan.

2. So wird mir mein herz bewogen, Und gezogen, Ferner dem zu denken nach, An die bittre todesstunden, Wo gebunden Auf das kreutz mein Heiland, ach!

3. Welcher hat sein theures leben Hingegeben In die händ der sünder gar, Als ein lamm war er geduldig, Ganz unschuldig Er gelitten hat fürwahr.

4. Viele schmach hat er getragen, Ward geschlagen Mit den ruthen jämmerlich, Bis das blut von ihm geflossen, Ward gestossen Mit der krone dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, Was geschahe, Fand er keine schuld an ihm, Aber um der priester-fürsten Blutigs dürsten, Ueberließ ers ihrem grimm.

6. Da wards kreutz auf ihn geleget, Und er träget Selbst die schwere last dahin, So

daß es ihn niederdrucket, Fast ersticket, Das betrubet meinen sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, Und ihn nahmen, Wie es da gebräuchlich war; Als sie händ und fuß durchgraben, Ach! da haben Sie ihn angenagelt gar.

8. In der dritten stund am tage, Ward geschlagen Und gegeisselt Gottes Sohn, Und gekreutzigt muß er hangen, Schmerzlich lange, Davon zeugt die neunte stund.

9. Da hat er noch laut getönet, Sich gesehnet: Mein Gott, wie verläßt du mich! Da mußt er noch eßig nehmen, Sich bequemen; Ach! sollt das nicht schmerzen mich?

10. Dann da solches vorgegangen, Wo gehangen Der vorhang im tempel war, Ist er in der mitt zerrissen, Hat gewiesen, Daß vollbracht sey alles gar.

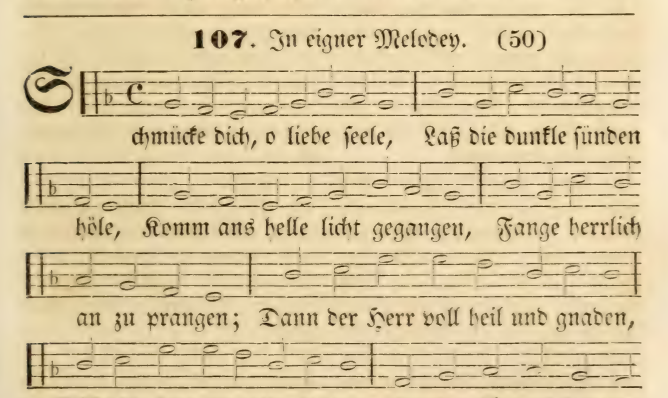
11. Der erdboden hat gezittert, Wurd erschuttert; Die felsen zersprungen gar; Menschenkind, diß recht bedenke, Dein herz lenke Zu dem, der die liebe war.

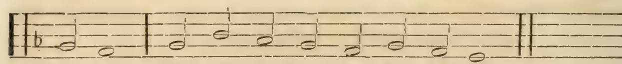
12. Laß nicht mehr aus deinem herzen Christi schmerzen, Faß es wohl in dein gemuth, Um dadurch der sünd zu wehren, Zu verstöhren, Was verhinderlich der lieb.

13. Liebe recht den, der dich liebet, Sey betrubet; Wann die lieb erkalten will, So betrachte Christi leiden, Ihn vermeiden, Was nicht Christi liebe will.

14. Ach, Herr Jesu! du mein leben, Wollst mir geben Deinen geist der wahren lieb, Der mich doch beständig treibet, Einverleibet, In mir wirkt den liebestrieb.

107. In eigner Melodey. (50)





2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deines herzens kammer; Oefn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch' kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen Und dies manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte! Ach, wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebensfürsten, Wünsche, daß mein Gott alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. Beyd's mit furcht und doch mit freude Komm ich jetzt zur seelenweide: Ein geheimniß ist die speise, Wie du willst auf diese weise, Daß ich deine lieb vermerke, Und die größe deiner werke: Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dieselbe könnt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kann dies wunder nicht erreichen, Daß dies brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der großen heimlichkeiten! Die nur Gottes geist kann deuten.

7. Jesu! meines lebens sonne, Jesu! meine freud und wonne, Jesu! du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen; Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Diese deine himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, Herr! dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dies seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Vom Fußwaschen.

108. Mel. Kommt her zu. (6)

Ach! wie so lieblich und wie fein Ist es, wann brüder einig seyn, Im glauben und in liebe, Wenn sie einander können recht Die füß waschen als treue knecht, Aus herzens-demuths-triebe.

2. Diß ist köstlich und ehrens werth, Weil selbst der Herr auf dieser erd Die füß g'waschen aus liebe: Den jüngern hat gezeiget auch, Wie er aus liebe diesen brauch Gestift aus demuths-triebe.

3. Und auch dabey gesprochen hat: Ich bin ein Meister in der that, Wie ihr mich auch erkennet; Ein fürbild ich euch nun gemacht, Aus liebe, in derselben nacht, Als Judas sich getrennet:

4. Daß ihr sollt im gedächtniß han, Was euer Meister hat gethan, Und was er euch geheissen, Wie ihr einander lieben sollt, Und nur sich keiner trennen wollt, Wie Judas der verräther.

5. So laßt uns dann bedenken recht, In dieser stund als treue knecht, Was fußwaschen bedeutet, Damit wir doch in demuth auch, Aus lieb begeben diesen brauch, Uns schicken zu dem leiden;

6. Und auch zu wahrer einigkeit, Einander lieben ohne neid, In demuth recht von herzen: Ach daß kein Judas sey dabey, Der dieses thu aus heucheley, Welches der seel macht schmerzen.

7. Dann wer sein fuß will waschen lahn, Muß merken wies der Herr gethan, Und muß dabey gedenken, Wie nöthig sey die reinigung Der seelen und die heiligung, Gewaschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn Vom Herren und seiner gemein, Der hat kein theil im leben; Wird bleiben in der eigenheit, Und seine seel in ewigkeit Wird seyn ein dürrer reben.

9. Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich, Zu grünen reben in dein'm reich, Und auch in deiner g'meine; Erfülle uns mit fried und lieb, Durch deines wahren Geistes trieb, Zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen tod, Wie auch dein große angst und noth, Verkündigen gar eben, Und dein brod brechen, auch dabey Erkennen was gemeinschaft sey, Mit deinem wahren leben.

11. Nun dann, Herr Jesu, zum beschluß, Schenk dazu deines Geistes guß, Jetzund kräftig von oben; So wollen wir in dieser stund, Aus unserm ganzen herzensgrund, Dein große lieb noch loben.

Von der wahren Gemeine Gottes.

109. Mel. O Gott! du frommer. (15)

Du sagst: ich bin ein christ; Wohl dir! wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Nur zeige, wie du kannst, Durch Gottes kraft und Geist, Daß du von tag zu tag Im guten vester seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ; Der ists, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Zwar öffentlich ihn nennet; Doch aber auch das thut, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott!

3. Du sagst: ich bin ein christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß leben wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen; Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ; Dann ich bin ja getaufet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkaufet: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du durch Gott gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil Gottes wort und lehre, Ohn allen menschentand, Ich fleißig les' und höre; Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich laß mich öfters finden Beym heil'gen abendmahl, Zur tilgung meiner sünden; Find't aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heil'gen brauch Die beßrung auch bey dir?

8. Du bleibest nach wie vor; In worten, werk und sinnen Wirst du oft ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bäte, les' und singe, Ich geh in Gottes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht, Daß Gott auch stets dabey Ein reines herze sicht.

10. Du sagst: ich bin ein christ; Ich kann dirs nicht

gestehen, Man könne solches dann Aus deinem wandel sehen: Wer Christi junger ist, Der wandelt gleichwie er, Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Bist du ein solcher christ? So mußt du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war; Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen, wie der Herr, So sag: du seyst ein christ.

12. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere: Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

13. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Auch öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug: Ein christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

15. Ach, mein Gott! gieb genad, Mich ernstlich zu befleißen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heißen; Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

110. Mel. Mein herzens Jesu m. (3)

O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel zeit Und herrlich lassen werden; Du hast durch deines Geistes kraft, Die große schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie, in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert, In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gieb, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach! Herr, hilf solchem

übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes staab Sie wieder einig werde; Daß das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit, In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen! Wenn sie im geist zusammen stehn, Zu Gott in einem sinne flehn, Und halten an mit bäten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Aarons haupt gegossen, Ins ganze kleid von seinem bart Kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zions gebürge hin, Und alles land erquicket:

8. Also fließt Gottes Geist und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben alle zeit, Und seine himmels-güter.

---

111. Mel. Der 130 Psalm. (7)

Erhalt uns deine lehre, Herr, zu der letzten zeit: Erhalt dein reich; vermehre Die theure christenheit; Erhalt standhaften glauben Und hoffnung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht; Erleucht, Herr, und bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet; Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft, Was du dir hast vertrauet: Die kirch, auf welch' anlauft Der grimm'ge sturm des drachen. Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr! deine schaafe, Der grimmig wolf kommt an: Erwach aus deinem schlafe, Weil niemand retten kann, Ohn dich du großer hirte! Leit uns auf gute weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe, Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, Herr! dein erbe, Dein werthes heiligthum: Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmelsbrod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finstrer nacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmelsthau uns netz, Daß diese richtschnur

lenke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit, Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

---

112. Mel. An wasserflüssen Babylon. (9)

Das wort der wahrheit Jesus Christ, Als selbst der Erstgeboren, Der neuen menschen Vater ist, Das alt fleisch ist verloren; Machts neu durchs himmlisch wasserbad, Daß ihn'n die sünde gar nicht schad; Thut die von neu'm gebären, Im himmlischen Jerusalem, Er zeugt Gott's kinder angenehm, Thut sie durch sein Geist lehren.

2. Der Schöpfer auch hie Vater heißt, Durch Christum seinen Sohne. Da wirket mit der heilig Geist, Einiger Gott drey namen, Von welchem kommt ein Gottes kind, Gewaschen ganz rein von der sünd, Wird geistlich g'speißt und tränket Mit Christi blut, sein willen thut, Irrdisch verschmäht aus ganzem muth, Der Vater sich ihm schenket.

3. Wann nun das kind geheiligt ist, Thut uns Sanct Paulus lehren, Im namen und im wesen christ, Und im Geist unsers Herren; Sein fleisch er dann auch zeigt und lehrt, Und alle ding nach Christo kehrt, Mit baten und mit wachen, Sein sünd beweint, Und wird ihr feind, Mit Gott er sich herzlich vereint, Das macht all engel lachen.

4. Gehorsamlich der mensch dann lebt, In Gottes furcht und willen, Sein herz stets nach dem himmel strebt, Das g'setz thut er erfüllen. Er glaubt und liebt, niemand betrubt, In Gottes wort sich herzlich übt, Das ist sein speiß und leben, Die christlich zucht und glaubensfrucht, Die Christus bey den seinen sucht, Thut reichlich von sich geben.

5. Also wächst auf täglich das kind, Vor Gott und vor den leuten, Es siegt über die welt und sünd, Durch Christum kann es streiten; Und stellt ab, was ihm schaden thut, Erschreckt sich nicht vor fleisch und blut, Doch im himmlischen wesen, Dann bricht ers brod, und danket Gott, Sein'n nächsten liebt es mit der that, Hilft daß er auch mög g'nesen.

6. Man spürt die speiß beym menschen bald, Wann er in Christo lebet, Und Christus in ihm; solcher g'stalt Sein Geist den menschen treibe

zur engen pfort ins himmelreich, Durch schmach und kreutz wird Christo gleich, Als seinem Gott und Herren; Demuth er lehrt, niemand beschwert, Wie das der heil'ge Geist erklärt, Sein glauben thut bewähren.

7. Ein solcher mag recht werden g'tauft, Wenn er ist neu geboren, Durch Christi blut erlößt und kauft, Sonst wär es all's verloren. Beym brodbrechen wäscht man die füß, Wie Christus seine jünger hieß Die lieb einander reichen. Man wird dabey erkennen frey, Welches das häuflein Christi sey, Lieb ist das einig zeichen.

8. Friedsam ist dieser mensch fürwahr, Thut sich mit niemand spalten, Ihm ist der handel offenbar, Wie sichs vor Gott thut halten Mit der ordnung der sacrament, Das hintre er nicht vorne wend, Das Reich Gott's nicht anbindet Hie oder da, noch anderswo, In Christo sucht amen und ja, Sein geist auch ruh da findet.

9. Er hat auch auf die sendung acht, Sieht bald was jeder bauet, Ob ihn der Herr zum diener macht, Sein güter ihm vertrauet. Dann welcher von Gott ist gelehrt, Sein lauf mit dem leben bewährt, Auf Christum Gott den Herren All's richt und wend, anfang und end, Das äussre nicht in Christo schänd, Wie falsch' propheten lehren.

10. Das ist ein kurz summarium Von christelichem wesen. Wer nicht in Christo recht wird fromm, Der kann keins wegs genesen. Wers mit der wahren kirch nicht hält, Die Christo ihrem gemahl g'fällt, Auf den felsen gegründet, Dem heilgen Geist auch g'horsam leist, Darnach er ein kind Gottes heißt, Wie uns die Schrift verkündet.

11. Kennt aber jemand Christum baß, Und kann uns besser lehren, Der woll uns auch berichten das, Hiemit wir ihn beschweren, Daß er uns deß theilhaftig mach, In solcher hochwichtigen sach, Aus heil'ger schrift mit grunde. Sonst unterlaß, weiß ers nicht baß, Schilt niemand aus neid oder haß, Gedenk der letzten stunde.

12. Dann rühmt sich einer Jesu Christ, Von ihm ist neu geboren, Derselb warlich nicht neidig ist, Hat die natur verloren, Die er von Adam hat geerbt, Da er nach dem fleisch war verderbt, Hat lieb nach Gottes willen. Was er will hie, daß man ihm thü, Thut er sein'm nächsten spat und früh; Das g'setz thut er erfüllen.

13. Rühmt sich jemand apostelamt, Und ist sonst nichts dann schelten, Daß er

auch unerkañt verdañt, Thut bös um guts vergelten, Und richt allein auf hören sag, Bricht von ein'm zaun groß zank und klag; Der soll es wohl bedenken, Ob es ihm frey, und merk dabey, Weß geistes kind ein solcher sey, Diß lied will ich ihm schenken. Amen.

113. Mel. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Merkt auf, ihr christen allgeleich, Die ihr seyd neu geboren, Dann Gottes Sohn vom himmelreich Ist an dem kreutz gestorben. Er hat gelitten kreutz und schmach, Darum laßt uns ihm folgen nach, Und das kreutz auf uns nehmen.

2. Welcher christ nun nachfolgen will, Und thut alles verlassen, Ob er schon hat gesündet viel, So wirds ihm nachgelassen. So er nur glaubt an Gott allein, Wird er gemacht von sünden rein, Durch das blut Jesu Christi.

3. Dann welcher glaubt und wird getauft, Der hat es wohl ang'fangen, So er nur Christo folget nach, Derselbig wird empfangen Die gaben des heiligen Geists, Damit er tödten wird sein fleisch, Mit Gott wird er fried haben.

4. Alle die nun gewäschen seynd Mit dem blut Jesu Christi, Und rein gemacht von aller sünd, Ist unser herz zerknirstet, Daß wir nun wandlen nach dem geist, Der uns den rechten wege weißt, Dann er soll in uns herrschen.

5. Auf daß da feyr der sündlich leib, Der jetzund ist gestorben, In Christo sind wir eingeleibt, Und seynd in ihm begraben; Ja durch die tauf in seinem tod, Daß wir jetzt leben unserm Gott, Und halten sein gebote.

6. Wie sollten wir noch sünder seyn, Derer wir sind abg'storben? Dann Christus hat uns g'machet rein, Mit seinem blut erworben. Er leidt vor uns den bittern tod, Darum lebt er jetzund mit Gott, Und thut ewig regieren.

7. So laßt uns auch gedenken dran, Daß wir der sünd seynd g'storben, Und haben Christum zogen an, Derselb wird für uns sorgen. So wir ihm nur gehorsam seynd, Und ihn bekennen bis ans end, So wird er bey uns bleiben.

8. Darum ihr kinder Gottes rein, Die ihr seyd neu geboren, Seht zu daß ihr nun bleibet rein, Und euch nicht laßt verführen. Dann wer recht thut, der ist gerecht, Wer sünd thut, ist der sünden knecht, Der knecht wird ausgestoßen.

9. Dann in dem haus des höchsten Gott's Da wird kein sünder g'lassen. Da der satan

gesündigt hat, Da ward er ausgestoßen Von Gott wohl in der höllen grund, Da muß er seyn zu aller stund, Ewig ist er verdammet.

10. So ist die sünd vom teufel her, Und wer sie will erhalten, Denselben will auch Gott, der Herr, Verstoßen mannigfalte; Er wird ihm binden händ und füß Und werfen in die finsterniß, Da ist heulen und klagen.

11. Darum, o welt, sieh eben für, Daß du dich christen nennest, Und lebst in sünden für und für, Und thust dich auch berühmen, Du sprichst: wir müssen sünder seyn; Drum mußt du leiden große pein, So du dich nicht bekehrest.

12. Dann wer von Gott geboren ist, Und thut an ihm beleiben, Durch unsern Herren Jesum Christ, Thun wir die sünd vermeiden, Sein saame wird uns bleiben thun, Daß wir auf seinem wege gohn, Und halten sein gebote.

13. Daran wird man erkennen wohl Die Kinder Gottes seine, Und die kinder der bosheit voll, Die allzeit sünder seyne, Dieselben seynd vom teufel her, Dann er sündigt von anfang her, Darum ist er verstoßen.

14. Darum Christus gestorben ist, Daß er sein volk erlöse, Er hat zerbrochen 's teufels list, Und hat sein blut vergossen, Damit hat er uns g'waschen rein, Wir seynd von seinem fleisch und bein, Und seynd göttlicher arte.

15. Christus ist das haupt seiner g'mein, Wir sind glieder sein's leibes; All die wir seynd gewäschen rein, Und thun an ihm beleiben. Dann wer ein glied am leib will seyn, Der muß werden von sünden rein, Und von neuem geboren.

16. Das ist der welt ein hartes wort, Und kann es nicht erkennen, Wann man sagt von der neugeburt, So will sies nicht vernehmen; Dann sie seynd all fleischlich gesinnt, Und kennen den geist Gottes nicht, Noch rühmen sie sich christen.

17. Aber es ist ein falscher schein, Der wird sie nicht gehelfen. Dann sie wollen stets sünder seyn, Drum wirds der Herr verwerfen. Ein jeglich glied an seinem leib, Das nicht in der ehr Christi bleibt, Das wird auch abgehauen.

18. Dann Christus ist der recht weinstock, Wir sind die schoß und reben; Der weingärtner ist unser Gott, Der uns pflanzet gar eben. Ein jeglich schoß, das früchte bringt, Das wird er aufrichten behend, Daß es mehr früchte trage.

19. Zu denselben spricht Gott der Herr: Ihr seyd jetzund rein worden, Darum beharrt

in meiner lehr, So werd ihr viel frucht tragen. Dann ohn mich möget ihr nichts thun, Ihr bleibet dann in mein'm wort schon, Das wird euch wohl bewahren.

20. Ein jeglich schoß, so nicht frucht trägt, Dasselbig wird er nehmen, Und wird es bald gar schneiden ab, Und wirds zusammen binden, Und werfen in das ewig feur, Welches da ist ganz ungeheur, Dann es thut ewig brennen.

21. Darum ihr christen allgemein, Laßt uns Christum bekennen. Dann welcher wandelt in ein'm schein, Der wird im feur verbrennen; Uns ist bereit die ewig freud, So wir hie in gerechtigkeit Mit geduld überwinden.

22. Dann Christus will bekennet seyn, Allhie auf dieser erden; Wollen wir mit ihm erben seyn, So müß'n wir mit ihm sterben. Der knecht nicht übern herren ist, Weil Christus selbst gestorben ist, So laßt uns ihm nachfolgen.

23. Darzu helf uns der ewig Gott, Daß wir die freud erlangen, Und uns nicht fürchten vor dem tod, Die wir seynd sein' gefangen; O Gott halt uns in deiner lieb, Daß uns das fleisch vom weg nicht führ, Hilf uns den sieg behalten.

24. Gott sey lob, ehr und preiß allein, Gesagt zu allen zeiten, Er ist richter in seiner g'mein, Und thut uns fleißig leiten. Darum laßt uns ihm halten still, Und sprechen: Herr, es g'scheh dein will, Durch Jesum Christum, Amen.

---

114. Mel. Mensch, nun willt du selig seyn. (1)

Gelobt sey Gott im höchsten thron, Der uns hat auserkohren, Hat uns ein schönen rock anthon, Daß wir seyn neu geboren.

2. Das ist das recht hochzeitlich kleid, Damit Gott sein volk zieret, Die hochzeit 's Lamms ist schon bereit, Die frommen drauf zu führen.

3. Freut euch, ihr liebe christen all, Daß euch Gott hat ang'nommen, Und euch bereit ein schönen saal, Darin wir sollen kommen,

4. Mit ihm halten das abendmahl, Welches er hat bereitet Denen, die leiden viel trübsal, Um seinetwillen streiten.

5. Freu dich Zion, du heil'ge g'mein, Dein bräut'gam wird schier kommen, Der dich hat g'macht von sünden rein, Das reich hat er schon g'nommen.

6. Die stadt die hat er schon bereit, Da du sollt sicher wohnen; Er giebt dir auch ein neues kleid, Von reiner seiden schone.

7. Die seid ist die rechtfer-

tigkeit, Der heilgen hie auf erden; Welcher sich jetzt damit bekleidt, Der muß verachtet werden.

8. Selig ist, der da wachen thut, Und sich allzeit bereitet, Und hält die seiden wohl in hut, Damit er ist bekleidet.

9. Welcher sich aber nicht bekleidt Mit dieser reinen seiden, Derselb versäumt ein große freud, Ewig pein muß er leiden.

10. Also hat unser König schon Ein kleid mit blut gesprenget, Der uns aus gnad hat g'nommen an, Drum wolln wir Gott lobsingen.

11. Wann der König aufbrechen wird, Mit der posaunen schalle, Alsdann werden mit ihm geführt, Die auserwählten alle.

12. All die ihr kleid gewäschen han, Mit blut wieder besprenget, Die werden auf die hochzeit gahn, Der bräut'gam wird sie kennen.

13. Dann gleichwie er selbst ist bekleidt, Also die er hat g'laden, Die hat er auch mit fleiß bereit, Drum mag ihm niemand schaden.

14. Selig seynd, die da g'laden seynd Zu diesem abendmahle, Und also b'harren bis ans end In allerley trübsale.

15. All die behalten dieses kleid, In keinen weg verletzen, Den'n hat der Herr ein kron bereit, Die will er ihn'n aufsetzen.

16. Welcher dies kleid nicht an wird hon, Wann der König wird kommen, Derselb muß zu der linken stohn, Die kron wird ihm genommen.

17. Er wird ihm binden händ und füß, Weil er nicht ist bekleidet, Und werfen in die finsterniß, Von dieser großen freuden.

18. Darum Zion, du heil'ge g'mein, Schau was du hast empfangen, Das b'halt und bleib von sünden rein, So wirst die kron erlangen.

19. Niemand wird krönet vor der zeit; Wer die kron will gewinnen, Der schau daß er nur redlich streit, Mit Christo bis ans ende.

20. All die in trübsal hie bestohn, Und also überwinden, Wer will sie scheiden von der kron? Kein mensch mags ihn'n mehr nehmen.

21. Gott sey lob, ehr und preiß gesagt, Der uns bekleidt mit seiden, Und hat uns auch würdig gemacht Um seinetwill'n zu leiden.

22. Wie Christus selbst gelitten hat, Da er am kreutz mußt hangen; Also es jetzt den frommen gaht, Sie leiden großen zwangen.

23. Wir bitten dich, o Herre Gott! Erlöß all dein' gefangnen, Thu ihn'n beystand in aller noth, Daß sie die kron erlangen, amen.

115. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält; Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die ofnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem gegen uns das herze bricht, Daß wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund! welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wann mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schau'n; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan? Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen quälen muß: Und werd ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gebe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, Ja, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt, Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

116. Mel. Ich hab mein. (47)

Berufne seelen, schlafet nicht, Zur ewigkeit steht aufgericht! Wir wandeln nur im schatten hier; Was träumen wir, Und zärteln unser träges thier?

2. Legt ab die last, und was euch hält, Lust, gunst und umgang dieser welt; Geht aus natur und eigenheit; Seyd stets bereit, Der bräut'gam kommt, Er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, Und was hier stehet, lasset steh'n; Nehmt seinen ruf im geiste wahr, Hier wird er gar Den reinen herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; Und bätet immerdar im geist, Daß man euch zeit und kraft nicht stehl; Ach, sammlet öl Jetzt, jetzt, damit euchs dann nicht fehl.

5. Nun ganz für Gott, dort gilt kein schein; Herr, flöß uns öl der liebe ein, Zu unsers lebens treib-gewicht Und seelenlicht, Das auch im tod verlösche nicht.

6. O Jesu! weck uns selber auf, Zum innig-muntern pilgerlauf; Hilf wachen, bäten, sterben nun, Und nirgend ruhn, Bis du uns findest also thun.

117. Mel. Kommt her zu mir. (6)

Auf, auf, mein herz und du mein sinn! Leg allen zweifel von dir hin, Der sich in dir befindet! Daß Christus sey dein heil und hort, Ist ja in Gottes wahrem wort, Recht felsenvest gegründet.

2. Wohl dem, der der propheten lehr In seinem herzen giebt gehör, Und glaubet was sie sagen: Sie sind es, die aus Gottes mund Der ewgen wahrheit sichern grund Uns haben vorgetragen.

3. Ihr wort ist uns das rechte licht, Womit der große tag anbricht, Uns frey und froh zu machen; Uns, die wir von natur sonst blind Und am verstand verfinstert sind In göttlich heil'gen sachen.

4. Da also Gottes große gnad Uns auch allhier verliehen hat, Daß wir noch immer haben Das helle licht, des höchsten wort, Das uns leucht't zu des lebens pfort, Und herz und geist kann laben.

5. So laßt uns doch beflissen seyn, Und allezeit auf dessen schein, Mit glaubensaugen sehen, Wie unaussprechlich seine treu Und seine vatergüte sey, Die er uns läßt geschehen.

6. Bedecket dunkel den verstand, Und wird die wahrheit

nicht erkannt, Kann ich das wort nicht fassen; Getrost bricht dieses licht herein, Wird Gott durch dessen glanz und schein Uns schon erleuchten lassen.

7. Denn Christus, unser morgenstern, Wird uns doch auch von Gott dem Herrn In seel und herz gegeben, Bis daß dort in vollkommenheit Die sonne der gerechtigkeit, Uns fröhlich wird beleben.

8. Ach! drum, Herr Jesu, hilf, daß wir Auf dein wort achten für und für, Und dieses lichts uns freuen; Bis einst durch deine große macht Uns wird, nach dieser finstern nacht, Dein volles licht verneuen.

---

118. Mel. Es ist gewißlich an. (3)

O Mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land gesäet hat: Gott oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich Und einer nebenstraßen, Da auf dem breiten lastersteig Die vögel alles fraßen; Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der saame weggeraft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsenstein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft In fruchtbarkeit zu gründen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre buße, reu und schmerz, So kanns nicht früchte tragen; Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub vest, und falle Gott zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam' verhüllet. Ja, er ersticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt, Mit aug und herzen siehet; Da kann kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott lob, noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das Gott, dem Herrn, allein bekannt, Da in den herzens-gründen Der saame, den Gott eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen;

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heißet noch, Hier muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame bring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

---

119. Mel. Jesu deine h. (18)

Kommt, und laßt euch Jesum lehren; Kommt und lernet allzumal, Welche die seyn, die gehören In der rechten christen zahl; Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzens-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm am geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreißt, Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauern findt, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd; Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr beschützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behülflich sind mit rath, Auch wo mög-

lich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des kreutzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Gieb daß ich mich acht' gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße rechter werke!

---

120. Mel. Ich stund an einem morgen. (4)

Durch gnad so will ich singen, In Gott's furcht heben an: Lieb Gott vor allen dingen, Den nächsten auch so schon. Das ists g'setz und propheten zwar, Die soll'n wir treulich halten, Das sag ich euch fürwahr.

2. Dein'n nächsten sollt du lieben, Als dich in lieb und leid, Die sünd sollt du nicht üben, Dann es ist große zeit, Recht zu thun soll'n wir heben an, Christo Jesu nachfolgen, Sein vorbild sehen an.

3. Dein'n nächsten sollt du kennen, Ihm allzeit guts beweiß; Ich darf sie dir wohl nennen, So hör und merk mit fleiß: Brüder und schwestern zu der stund, So an Christum thun glauben, Ang'nommen seinen bund.

4. Siehst du ihn übertreten, Ein sünde an dir thun, Freundlich sollt du ihn bäten, Aus lieb ihm zeigen an, Nur zwischen dir und ihm allein,

Thut er sich dann bekehren, Sollt du zufrieden seyn.

5. Will er dich dann nicht hören, Und dein straf nehmen an; Noch einem thu erklären, Wie sein sach sey gethan, Und straft ihn wieder in geheim. Will er euch auch nicht hören, So sagt es der gemein.

6. Sein handel sollt anzeigen, Wenn er entgegen stäht. Wird er sich dann thun neigen, Und bitten Gott um gnad, So traget christliche geduld; Thut Gott von herzen bitten Vor seine sünd und schuld.

7. Will er die g'mein nicht hören, Ihr straf nicht nehmen an, Thut die zeugniß erklären, Darnach laßts urtheil gahn: Verkündt ihm Gottes plag und rach, Wo er in sünd verharret, Die ihm wird folgen nach.

8. Von ihm thut euch abscheiden Wohl zu derselben stund, Halt ihn wie einen heiden, Wie g'redt hat Christi mund. Auch spricht Paulus ohn trug und list: Thut ihn von euch hinause, Wer ungehorsam ist.

9. Diese lieb sollt du tragen Gegen den nächsten schon, Nicht hinterred noch klagen, Wann er hat übels than, Du hast ihn dann gestrafet nun, Wie Christ und Paulus lehret, Sonst wirst du dich vergohn.

10. Dein nächsten sollt du lieben, Sein'r noth dich nehmen an, Das findst du klar geschrieben, Römer am zwölften stahn. Es zeigt Johannes offenbar, Einander herzlich lieben; Petrus meldts auch gar klar.

11. Die liebe unsers Herren Ist freundlich jedermann, Viel guts thut sie gebären, Die last hilft tragen thun, Beweißt darin'n den höchsten fleiß Geg'n jedermann auf erden, Nach ihres Vaters weiß.

12. Eigne lieb sollt du hassen, Wie uns auch Christus lehrt, Den reichthum gleichermaßen. Was dein nächsten beschwert, Das sollt du unterlassen schon; Was du von mir willt haben, Sollt auch ein'm andern thun.

13. Die ohn lieb wollen leben, Deren seel wird verletzt, Das sagt uns Paulus eben: Wenn er schon berg versetzt, Und geb sein leib auch in den tod, So ist es doch vergeben, Wenn er die lieb nicht hat.
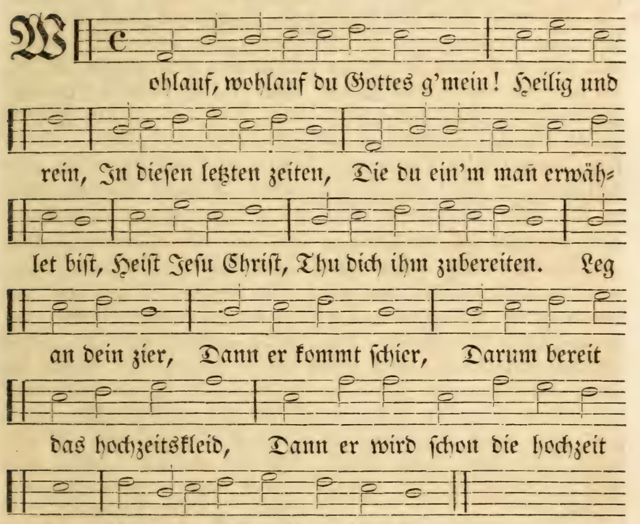
14. Die lieb thut sich nicht blähen, Sagt die schrift offenbar; Das soll man allzeit sehen An der christlichen schaar, Einander lieben alle stund, Seins worts uns nicht beschämen Aus unsers herzens-grund.

15. Der dies lied hat gesungen, War gar ein alter mann, Die lieb hat ihn gedrungen, Zum preiß des Herren schon. Die wahre lieb auch nöthig

ist, Ich bitt von ganzem herzen, Daß uns Gott alle rüst.

16. Hiemit will ichs beschliessen, Dank Gott zu aller stund, Daß er uns hat lahn g'niessen Der christen neuen bund, Darin die lieb die hauptsumm ist, Begehr darin'n zu bleiben, Gelobt sey Jesus Christ, amen.

121. Mel. Ungnad begehr ich nicht von dir. (49)



2. Das kleid, davon gemeldet ist In dieser frist, Soll heilig seyn und reine, Soll weder fleck noch runzel hon, Sollt du verstohn. So will Gott hon ein g'meine. Darum er hat geben in tod Sein liebes kind, vor deine sünd. Aus lauter gnad, dein missethat Dir Gott dein Herr vergeben hat.

3. So nun dein sünd vergeben ist Durch Jesum Christ, Hat dich Gott neu geboren Im tauf durch den heiligen Geist, Daß du nun heißt Ein' braut Christi erkohren. Halt dich allein des g'mahles dein, Bis ihm bereit zu aller zeit, Kein andern mann sollt nehmen an, Dich fein alleinig halten thun.

4. Der widerchrist zu dieser frist Ein buhler ist, Wollt

dich ihm gern absetzen, So halt nun stets von herzens grund Steif seinen bund, Mag er dich nicht verletzen, Wiewohl er dich gar hart anficht, Kehr dich nicht dran, du hast ein mann, Der wird dich bald mit seiner g'walt Führen zu freuden mannigfalt.

5. Du mußt aber vor haben leid Ein kleine zeit, Damit will dich probieren Der g'mahel dein, ob dich allein Wollst halten sein, Und ihn wahrhaftig ehren. Darum so hör kein fremde lehr, Weich nicht von Gott, in aller noth Wird er sich dein erbarmen fein, Dich erretten aus aller pein.

6. Denn er hat dich zu ihm bekehrt, Auf dieser erd, Aus lauter gnad und güte; Dazu ins buch des lebens fein Geschrieben ein, Er will dich auch behüten, In ewigkeit, vor allem leid, Ja so du hie spat unde früh Hältst seinen bund mit herz und mund, Bist du erlößt aus'm höllengrund.

7. Darum so halt in hohen ehr'n, Gott, deinen Herrn, Mit fleiß sollt du ihm dienen, Zu aller zeit in g'rechtigkeit, Bis ihm bereit, Ihm allein und sonst niemen. Auf dieser erd kein feur noch schwerdt, Noch andre noth, soll dich von Gott Nicht schrecken lohn, so wird er schon All deins leids dich ergetzen thun.

8. So du nun steif in sein'm wort bleibst, Davon nicht weichst, Wankest zu keiner seiten; Alsdann so wird dein Herr und Gott, All pein und noth, Darzu auch alles leiden Nehmen von dir, das glaub du mir, Dann er hat schon verheißen thun, Er woll dein leid in dieser zeit Verkehren zu ewiger freud.

9. Darum so bleib in seiner furcht, Mit fleiß ihm g'horch, Thu ihn von herzen bitten, Daß er dich führ in g'rechtigkeit, Daß du allzeit Haltest sein recht und sitten. Dann ohn sein kraft du nichts vermagst, Darum sprich: Herr, dir g'hört die ehr, In dieser zeit und ewigkeit, Sey dir lob, ehr und preiß bereit.

10. So laß dir, Herr, befohlen seyn Die kinder dein, In diesen jammer-zeiten. Herr Gott! dich deines volks erbarm, Dein starker arm Thu selber vor sie streiten. Dein kraft oblieg, auf daß der sieg Gegeben werd auf dieser erd, Durch dein gemein, die ehr allein, O Herr bewahrs, daß sie bleib rein.

11. Du wollst die tag verkürzen thun, Schnell kommen lahn Das end, um dein'r braut willen; Sie zu dir nehmen in dein reich, Und ewiglich Mit deiner kraft erfüllen. Dann in der zeit ist brechlichkeit; Darum, o Herr, dein g'mein verklär In deinem reich, daß sie geleich Dein namen lobe ewiglich. Amen.

122. Mel. Fräulins von Brittannia. (4)

So will ichs aber heben an, Singen in Gottes ehr, Daß man sich kehr auf rechter bahn, Nach seinem wort und lehr, Ja nach dem vorbild Jesu Christ, Der für uns dar ist geben, Kein kön'g seins gleichen ist.

2. In die welt hat Gott g'sendet Sein wort und menschheit klar, Auf erd all'n kummer wendet, Sie nehmen sein nicht wahr; Sie folgen seiner lehr nicht nach, Darum sie müß'n erscheinen Zum ew'gen g'richt und schmach.

3. Die sich zu diesem Herren Verpflichten sicherlich, Von sünden sich bekehren, Zu lob sein'm königreich. Die sind das kön'glich priesterthum. Sie suchen nicht ihr ehre, Allein ihr's königs ruhm.

4. Er hat ein weib genommen, Die christlich kirch im geist, Die liebe hat ihn drungen, Die er uns auch hat g'leist. Sein leben hat er vor uns g'stellt, Die ihn auch also lieben, Sind ihm auch auserwählt.

5. Sein weib ist noch nicht alt genug, Bis an den jüngsten tag. Versprochen war sie ihm die klug, Da sie noch in erden lag. Sie ist im geist und fleisch sein art, Ist ihm von Gott versehen, Eh der könig geboren ward.

6. Er hat viel gäst geladen Zu seinem königreich, Und warnet sie vor schaden, Daß niemand seh hinter sich. Dan wer des königs b'ruf veracht, Solch g'ladne sind nicht werth Zu essen von seiner tracht.

7. Er spricht: viel sind berufen, Und wenig auserwählt, Sein stimm hond sie verschlafen, Da er sie hat all zählt. Darum allein die schuld ist ihr, Er hat ihn angeklopfet, Gerufen vor ihr'r thür.

8. Die braut geht in den garten, Ein kron ist ihr bereit, Ihrs bräutgams will sie warten, Abziehn ihr tödtlich kleid. Sie zeucht sich ab von dieser welt, Ihr bräutgam ist ihr lieber, Dann alles gut und geld.

9. Die braut sitzt auf den wagen, Will reisen ins vaterland, In diesen letzten tagen, Groß jammer geht ihr zu hand Vom fürsten in Egyptenland. Sie nehmen sie gefangen, Zu wasser, strick und brand.

10. Was thust du dich so wehren, Pharo mit heer so groß, Daß du nicht willt lahn fahren Ein volk, das du nie hast g'noß, Deß du auch nicht entgolten hast: Du wirst dich selbst verderben, Dein lohn ist ewig last.

11. Es ist dir gar vergessen, Wie es dein'm vater gieng, Der sich auch hat vermessen, Zu widerstehn Gott's ding. Darum straft ihn der g'rechte Gott, Wird sich auch an dir rächen, Samt deiner ganzen rott.

12. Er wird gar bald erscheinen Der könig vom himmelreich, Daß er aufhelf den seinen, Herrlich und g'waltiglich. Er wird auch halten g'richt und recht Ein'm jeden nach sein'n werken, Dem herrn und auch dem knecht.

13. Der feigenbaum fast grünet, Der weißt den sommer aus, Der bräutigam bald kommet, Und führt die braut zu haus. Wer mit ihm will, der sey bereit. Wer die zeit will verschlafen, Bringt sich in ewig leid.

14. Wacht auf, arme und reichen, Und schlaft doch nicht zu lang, Laßt euch Christum erleuchten, Eh euch sein licht entgang. Bald wirds winter und sabbath seyn, Der bräutigam wird zuschließen, Läßt darnach niemand ein.

123. Mel. Was wird es doch des wunders. (8)

Christe, mein Herr, ich bin ganz fern Von deiner lieb gescheiden, Der widerspan theilt mich von dann, Setzt mich in angst und leiden, Bringt mich in schuld: Herr, gieb mir duld, Daß ich mög überwinden. Ich hoff, die zeit sey nimmer weit, Es wird sich alles finden.

2. Allein bey dir, o Herr hilf mir! Steht all mein thun und lassen, Ein armer mensch, du mich recht kennst, Der satan thut mich hassen; Schaff mir beystand, löß auf die band Der teufel und der hölle. Dein'n vater bitt, daß er mich nicht So gar verlassen wölle.

3. Ein rein gericht verändert nicht, Was Gott's Geist thut beschließen. Es muß fort gahn, was er faht an, All menschen zeugen müssen. Wo das nicht ist, kein urtheil g'wißt, Kein eignen sinn kann haben, So mags nicht b'stahn, es ist ein wahn, Zerspaltung thut es tragen.

4. Nun merk gar wohl, daß man nicht soll Schnell und jäch urtheil führen, Niemand zu lieb oder zu leid, Es will sich nicht gebühren, Sondern mit schmerz, es gilt kein scherz, Du wirst dich selbst verderben. Ohn grund fecht nicht, durch Gott ich bitt, Gedenk du mußt auch sterben.

5. Eh daß du richtst, dich wohl besicht, Kein schuld auf dich werd funden. Hast zeugniß g'hört, und bist gewährt, So merk auf zeit und stunden, Und auf die that, ob

jemand hat Mit grund darwider ziehen. So merk du schon, obs mög bestohn, Dem urtheil g'wonnen z'geben.

6. Nimm dir die weil, nicht übereil, Hör mit geduld die worte, Was man dir sagt, frey unverzagt, Dring niemand gar zu harte: Aus bitterkeit thu niemand leid, Fürcht Gott in allen sachen. Hat er die schuld, wart mit geduld, Gott wirds mit ihm wohl machen.

7. Ich trau auf Gott in meiner noth, Er wird von mir nicht lenken; Wer wid'r mich ist zu dieser frist, Wird sich wieder bedenken, Was er hab thon, wird nicht bestohn, Es muß offenbar werden, Wo der grund liegt, o mensch erwiegt! Wohl hie auf dieser erden.

8. Unzeitig straf nur unfried schaft, Das hab ich oft erfahren, Wird nicht durch Gottes Geist betracht, Bringt nur der seelen schaden. Ung'wisses ziel macht spaltung viel, Die frucht thut draus entspringen, Dran wird erkennt kein gutes kind, Der baum muß gar verbrennen.

9. So bitt ich doch, Gott woll uns noch Und alle die's begehren, Mit ihm seyn eins, daß deren keins Wohl hie auf dieser erden Zur straf behalt, von hinnen spalt, Sondern wollst hie ablegen, Mit seinem theil, gnad, fried und heil Woll Gott durch Christum geben.

10. Fechten und streit, zu dieser zeit, Ist unser ritterschafte, Mit unsern feind, der gar viel seynd, Durch göttlich hülf und krafte. Zu preiß und lob, dem der dort ob Im ewgen licht thut wohnen. Der woll behend am lezten end Unser aus gnad verschonen, amen.

---

124. Mel. Kommt her zu mir, spricht. (6)

Wach auf, wach auf, o menschenkind! Von deinem schlaf steh auf geschwind, Wie bist du so verdrossen? Willt du diesen tag müßig stohn, Und nicht ins Herren weinberg gohn, Der dich hat b'rufen lassen?

2. Ist doch Gott gar ein freundlich mann, Der den weinberg hat aufgethan. All die zu ihm thun kommen, Und arbeiten die kleine zeit, Den'n will er bald ein ewig freud Geben mit allen frommen.

3. Wie seyd ihr so gar schläfrig leut, Daß ihr nicht mögt die kleine zeit Die last mit willen tragen. Da ewig freud der taglohn ist, Währt es doch nur ein kleine frist, Geneigt hat sich der tage.

4. O mensch laß dirs zu

herzen gohn, Sieh die frommen altväter an, Hond die last auf sich g'nommen, Tragen viel jahr und manchen tag, Und sind dennoch nicht worden schwach, Bis sie zur ruh seynd kommen.

5. Darzu unser Herr Jesus Christ, Der unser Mittler worden ist, Hat uns sein wort gelassen, Und uns damit gezeiget an Den weg in diesem weinberg schon, Und uns gebahnt die straßen.

6. Wiewohl er ein Sohn Gottes ward, Hat er ein last ganz schwer und hart, Für unsre sünd getragen; Wiewohl er selbst war g'recht und fromm, Hat er doch solchs aus lieb gethon, Da er ans kreutz ward g'schlagen.

7. An seinem leib er tragen hat All unser sünd und missethat, Daß wir der sünd abkämen, Und lebten nun der g'rechtigkeit. Darum, o mensch, laß dir seyn leid Dein sünd, und thu sie nimmer.

8. Gedenk wie Christus g'litten hat Für deine sünd ein bittern tod, Daß du mit ihm mögst leben. Darum, o mensch, kehr dich behend Von deiner missethat und sünd, So werdens dir vergeben.

9. Dann Christus spricht, ohn allen schein: Kommt all die ihr beschweret seyn, Thut euch her zu mir schicken, Ziehet mein joch, dann es ist leicht, Und nehmet meine last auf euch, So will ich euch erquicken.

10. Darum so schicket euch darzu, Dann daselbst werdt ihr finden ruh, Ewig für eure seelen. Gedenket an die große noth, Und spart die buß nicht an den tod, Hütet euch vor der höllen.

11. Das redt Christus aus seinem mund, Der uns hat g'ruft zur elften stund: Welcher zu mir wird kommen, Und treten in den weinberg ein, Der wäsch sich vor von sünden rein, So wird er angenommen.

12. Wann du dich rein gewäschen hast, So ist dir schon bereit ein last, Das kreutz Christi mußt tragen, Wann du Gottes wort auserwählst, Und dich von aller sünd enthältst, Thut dich all welt verjagen.

13. Das ist das joch und auch die last, Wenn du Gottes gebot lieb hast, Und lebst nach seinem willen, Und bist geduldig in der noth, Und trägst die last bis in den tod, Wirst du's tagwerk erfüllen.

14. Welcher sich aber hie verspart, Daß er nicht treulich g'arbeit hat, Den wird es sicher reuen; Dann er muß leiden große pein, Darzu ewig verlohren seyn, Beraubt des Herren treuen.

15. Dann es wird kommen dieser tag, Welchem niemand

entrinnen mag, Daß Gott, der Herr, wird geben Ein'm jeglichen nach seinem werk. Darum, o mensch, das eben merk, Schau wie du hie thust leben.

16. Du sprichst ja wohl: es ist ohn noth, Daß ich jetzt halt Gottes gebot, Gilt gleich wie ich thu leben. Wann ich nur an mein'm letzten end Hab reu und leid für meine sünd, So werdens mir vergeben.

17. Merk auf, o mensch! sey nicht so blind; Kehr dich bey zeit von deiner sünd, Willt du nicht ewig sterben. Dann Christus spricht lauter und klar, Daß nicht all die sprechen: Herr, Herr! Gottes reich werden erben.

18. Gottes reich nicht in worten staht, Darum greifets an mit der that, Wollt ihr mit Gott freud haben. Wollt ihr sprechen: o Vater mein! So müßt ihr ihm gehorsam seyn, Und diese last auch tragen.

19. Christus spricht: was heißt ihr mich Herr, So ihr nicht bleibt in meiner lehr, Und wollt mein'm wort nicht glauben? Weil ihr mir nicht gehorsam sind, Werdt ihr nicht zählt für meine kind, Und kein theil mit mir haben.

20. Welchem ihr nun gehorsam seyd, Der sünd, oder der g'rechtigkeit, Deß knecht seyd ihr schon worden; Dienet ihr hie der g'rechtigkeit, So ist euch mein reich schon bereit, Dann ich habs euch erworben.

21. Dienet ihr aber hie der sünd, So werdt ihr in den teich gesendt, Welcher mit feur thut brennen. Dann der tod ist der sünden sold, Weil ihr die last nicht tragen wollt, Müßt ihr ewig pein nehmen.

22. Darum bekehret euch, ihr leut, Dann es ist jetzt die gnadenzeit, Das heil ist euch vor augen; Werdet ihrs nun nicht nehmen an, So wird es euch hart reuen thun; Merkt was die Schrift thut sagen.

23. Es wird noch kommen diese zeit, Davon der prophet Amos schreibt, Daß werden wird ein hunger, Ja nicht an wein oder an brod, Sondern zu hören Gottes wort, Darum sammlet im sommer.

24. Dann es wird kommen diese zeit, Das merket ihr gottlose leut, Werdt ihr nicht stehn von sünden, So werdt ihr laufen hin und her, Von wegen eurer sünden schwer, Kein hilf werdt ihr mehr finden.

25. Darum verziehets nicht zu lang, Auf daß die sonn nicht untergang; Die nacht thut herzu nahen. Darum nehmt euch nicht länger weil, Trett in den weinberg ein mit

eil, So ihr lohn wollt empfahen.

26. Also redt der wahrhaftig mund: Bekehret euch zu dieser stund, Verstockt nicht eure ohren. Verziehets nicht um einen tag, Sondern steht von dem übel ab, Heut so ihr mein stimm höret.

27. Darum merk auf, o menschenkind! Der du noch liegst in deiner sünd: Willt du ewig freud erben; So wäsch dich rein von dein'm unflath, Weil der weinberg noch offen stath, Sonst mußt ewig verderben.

28. Gott spricht: ich bin heilig und rein, Darum sollt ihr auch heilig seyn, So werdt ihr angenommen. Darum merk auf, o menschenkind! Weil du noch liegst in deiner sünd, Magst du zu Gott nicht kommen.

29. Nun habt ihr all vernommen wohl, Wie man diese last tragen soll, Und zu dem weinberg nahen. Welcher will haben ewig freud, Der arbeit treulich diese zeit, So wird er lohn empfahen.

30. Nun merkt, ihr fromme christenleut, Die ihr schon in dem weinberg seyd, Laßt euch gar nichts bewegen, Arbeit treulich ein kleine zeit, Dann unser Gott ist nimmer weit, Unsre last abzulegen.

31. Dann er ist wahrhaft und gerecht, Er läßt niemand werden versucht, Hie über sein vermögen, Er legt uns auf nach rechter maaß, Ein'm jeglichen, klein oder groß, Daß wirs wohl tragen mögen.

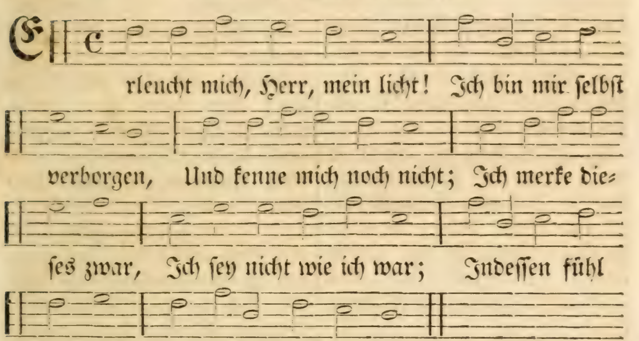
32. So wir ans end verharren thun, Will uns Gott ein herrliche kron Mit allen frommen schenken, Die ist geziert mit ewger freud. Darum, ihr fromme christenleut, Laßt euch die last nicht kränken.

33. Dann es währt nur ein kleine zeit, Der feyerabend ist nicht weit, Unser ruh thut sich nahen. Welcher nun diese kleine zeit Treulich in dem weinberg arbeit, Der wird die kron empfahen.

34. Obschon das leiden Jesu Christ Allzeit viel auf uns kommen ist, So kommt viel trost darneben. Darum sey stark, du frommer hauf, Trag die last bis ans ort hinauf, So erlangst du ewigs leben.

35. Die dieses lied gesungen han, Die seyn in diesem weinberg schon, Die last hands auf sich g'nommen. Gnad, fried, freud und barmherzigkeit, Sieg, überwindung allezeit Wünschen sie allen frommen. Amen.

125. In eigner Melodey.



ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem: aber nu Bin ich ganz voller braft, Und mir selbst eine last, Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewußt, Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in der welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kann, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn als heißen: Ich weiß daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der schande meidt.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen: Herr Jesu! sey mein hort, Versöhner, herr und schild, Und führ mich wie du willt, Dein bin ich wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich

meynt, Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch Gottes feind; Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freuden-haus Auch ganz geschlossen aus, Vergößer in dem weh Auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag, Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein Gott! meinen lauf, Und geist, und leib, und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preiß und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir, so ists gethan.

---

126. Mel. Der 38 Psalm. (44)

Ach! was bin ich? mein erretter Und vertreter Bey dem unsichtbaren licht! Sieh, ich lieg in meinem blute; Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein bluträcher? Ich bin schwächer Als ein strohhalm vor dem wind: Wie ein weberspul sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich? mein Erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand; Drum mein helfer, nicht verweile; Jesu, eile! Reiche mir die gnadenhand.

4. Ach wann wirst du mich

erheben Zu dem leben? Kom̃, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kann dich bald bewegen: Lauter segen Wirst du lassen fließen noch.

5. Trotzig ist, o Gott! mein herze. Das bringt schmerze, Ja es ist mir leid dazu: Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen! Schaffe meinem herzen ruh.

6. Gieb, daß mir der tod nicht schade, Herr! gieb gnade: Laß mich seyn dein liebes kind! Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

---

127. Mel. Der 101 Psalm. (54)

Der schmale weg ist breit genug zum leben! Wer nur mit ernst sich will hinein begeben, Und dann darin nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Dann dieser weg ist voller süßigkeiten, Für den, der sich darzu will recht bereiten, Und der, eh er sein herze darzu lenkt, Sich recht bedenkt.

3. Du mußt erst neu aus geist geboren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden, So kannst du gehn des geistes schmale bahn: Sonst gehts nicht an.

4. Der jünger wird wie Christus hier geübet, Indem der Herr denselben geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, als den sein geist Uns wandeln heißt.

5. Wer so gelernt in ihm sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, und muß viel leiden, Doch weils nur trift die fersen, nicht das herz, Machts wenig schmerz.

6. Wie könnt ihr doch darüber euch beschweren, Die ihr die ruh euch laßt um dinge stöhren, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh?

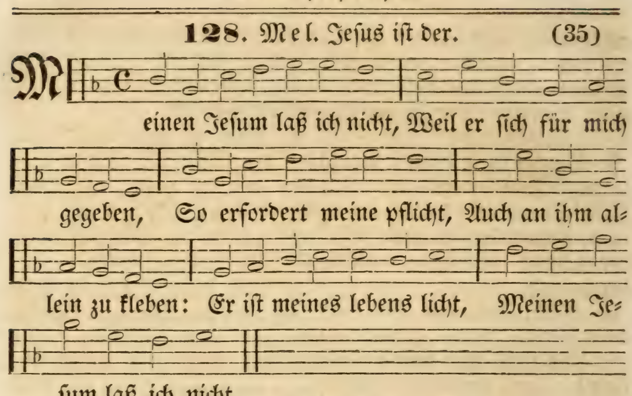
7. Ist diß der müh nicht werth, wann man erweget Die herrlichkeit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh? die gnade dennoch macht, Daß mans nicht acht.

8. Das sanfte joch kann ja nicht harte drücken, Wer sich nur weiß darinnen recht zu schicken; Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.

9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe, Erquickt den geist, man schmeckt des Herren güte, Der sich an uns beweißt durch seine treu, Und macht uns frey.

10. Zeuch mich, mein hirt, zeuch mich, dir nachzulaufen, So folget mir barmherzigkeit mit haufen, Ich bleib im haus des Herren in der zeit Und ewigkeit.

128. Mel. Jesus ist der. (35)



2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, schmecken, fühlen; Laß den tod mit seinem pfeil Mir nach meinem herzen zielen; Wann der lebensfaden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet; Jesum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Jesus läßt mich für und für Zu den lebens=bächlein leiten. Selig, wer in wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Vom christlichen Leben und Wandel.

129. Mel. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Merkt auf ihr völker allgemein, Allhie auf dieser erden, Ihr seyd jung, alt, groß oder klein: Wollet ihr selig werden, So müsset ihr von sünden lohn, Christo dem Herren folgen thun, Nach seinem willen leben.

2. Dazu Christus auf erden

kam, Den rechten weg zu lehren, Daß man von sünden ab soll stohn, Und sich zu ihm bekehren. Dann er selbst spricht: ich bin der weg, Dardurch man zu dem Vater geht, Die wahrheit und das leben.

3. Wer mit ihm will gemeinschaft hon, Seins reichs theilhaftig werden, Derselb muß auch desgleichen thun Allhie auf dieser erden. Ja welcher mit ihm erben will, Muß hie haben des leidens viel, Um seines namens willen.

4. Welcher nun hie in dieser zeit Mit dem Herren thut sterben, Der wird auch mit ihm ewig freud Ins Vaters reich ererben. Wer aber ihm nicht folgen thut, Den hat auch nicht erlößt sein blut, Sein sünd auch nicht vergeben.

5. Dann wem sein sünd vergeben ist, Der soll sie nicht mehr treiben, Also lehrt uns Herr Jesus Christ, Sonst größer pein und leiden Ihm wird begegnen zu der stund, So er abfiel von Gottes bund Sein schaden böser würde.

6. Nicht all, die Herr, Herr sagen thun, Werden in sein reich kommen: Sondern die halten seinen bund, Werden von ihm ang'nommen. Wer ihn vor dieser welt bekennt, In der wahrheit verharrt ans end, Derselb wird selig werden.

7. Darzu helf uns Gott unser Herr, Daß wir bey ihm beleiben, Und stets wandeln nach seiner lehr, Die sünd gar nicht mehr treiben; Sondern sein'm namen seynd ein ehr, Jetzt diese zeit und immermehr, Bis in ewigkeit, amen.

---

130. Mel. O Jesu Christ, meins. (12)

Allein auf Gott setz dein vertraun, Auf menschen hülf sollst du nicht bau'n; Gott ist allein, der glauben hält, Du findest wenig in der welt.

2. Bewahre deinen stand und ehr; Von sünd und schande dich abkehr; Sey niemals sicher, hüte dich, Und wer da steht, der fürchte sich.

3. Christ, schweige du, wie Christus schwieg, Das giebt dir über feinde sieg; Mit schweigen sich verräth niemand, Wenn reden oft bringt sünd und schand.

4. Dem großen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu. So lebest du in fried und ruh.

5. Erhebe nicht im stolzen muth Dein herz bey dieser

erden gut; Es ist nicht dein, Gott gab es dir; Die demuth ist des reichen zier.

6. Friedfertigkeit, der engel lust, Erfülle gleichfalls deine brust, Sey fromm, denn wahre frömmigkeit Macht froh auf zeit und ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen noth, Und halte deines Herrn gebot; Gieb willig von dem überfluß, Den man doch bald verlassen muß.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So sollst du allzeit denken dran; Spürst du an dir undankbarkeit, So sey es dir von herzen leid.

9. In deiner jugend sollst du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Weil sonst, nachdem du älter bist, Die arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh und suche deinen Herrn, Mit leib und seele dien ihm gern: Denn wer ihn suchet früh und bald, Ist froh und glücklich, wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich, Mein Gott und Herr, ich bitte dich; Diß sey dein stetes herzensflehn, Dann wirst du gute tage sehn.

12. Mit deinem Herrn geh durch die welt, Weil er sich gerne zu dir hält; O trage willig seine last, Bey der man findet ruh und rast.

13. Noch ist es zeit, besinne dich, Noch ruft und lockt er dich zu sich; Doch wisse wenn du ihn nicht hörst, Daß du dir angst und kummer mehrst.

14. O denke stets an deinen tod, Du bist noch wohl, gesund und roth; Doch vielen, die gesund wie du, Schloß schnell der tod die augen zu.

15. Präg in dein herz des todes bild, Der allen deinen jammer stillt, Der dich zum throne Gottes hebt, Wenn du dem Heiland hier gelebt.

16. Quält dich der jammer dieser welt, So halte dich zu jenem held, Der durch der allmacht starke hand, An deiner statt sie überwand.

17. Ruf Gott auf deiner pilgrims-bahn Getrost in allen nöthen an; Denn wenn man vest auf Gott vertraut, So hat man nicht auf sand gebaut.

18. Sieh nur auf deines Gottes hand; Da er so viel an dich gewandt, So rettet er zu seinem ruhm, Dich warlich als sein eigenthum.

19. Tracht unverdrossen nach der kron, Die Gott als einen gnadenlohn, Dem der getreu bleibt, zuerkannt, Wenn er ihn führt ins vaterland.

20. Verlaß dich nicht auf eitelkeit, Denn sie vergehet mit der zeit; Klug ist, wer seine tage zählt, Und statt der welt den himmel wählt.

21. Wann kummer deine seele drückt, So sieh auf den,

der dich erquickt: Gott hebt den schweren kummerstein, Und wird die seinen bald erfreun.

22. Zuletzt, sey redlich, fromm und treu, Daß dich dein thun niemals gereu; Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

---

131. Mel. Herr Christ, der einig. (17)

Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben: Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öfne mein verständniß Durch dein wahrhaftes wort, Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Wollst mich mit kraft ausrüsten, Zu kreutz'gen mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb ich dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein geist schaft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Sind böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu. Gieb daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

---

132. Mel. O Jesu Christ, meins. (12)

Hilf Gott, daß ja die kinderzucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der zarten kinder mund Dein lob und name werde kund.

2. Gieb ihnen wahre folgsamkeit; Laß ihre ganze lebenszeit Ein abdruck deines bildes seyn, Und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, Bewahre sie vor ärgerniß, Wann böse buben locken sie, Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, Der herzeleid und kummer schaft, Und leite selbst den harten sinn Zur demuth und gehorsam hin.

6. Hilf, daß sie dich, Gott, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleißen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen, oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Und wenn sie enden ihren lauf, So nimm sie, Herr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

133. Mel. O Gott du frommer. (15)

Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu, kann ergetzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt, Du bist das gute theil; Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet; Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels; Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey großen dieser erden, Und denket nicht daran, Daß sie zu staube werden; Das, was mein herz allein Vor andern rühmlich hält, Ist Jesus, der nicht stirbt; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß kein beßres gut, Was mir allein gefällt, Ist Jesus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen Gott; Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Sie muß gar bald verschwinden, Ihr anseh'n kann durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt Jesus nur bey mir, Was frag ich nach der welt.

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt; Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt.

134. Mel. Nun sich der tag geendet hat. (32)

Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin; Im kreutz und spott Kann mir mein Gott Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: Wer aber traut Allein auf Gottes treu, Der siehet schon Die himmelskron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein Jesus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die selbst gar bald zerfällt; Ich bin ja schon Mit Gottes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt, Wählt mich zu seiner braut.

4. Ach, Jesu! tödt' in mir die welt, Und meinen alten sinn, Der sich so gerne zu ihr hält; Herr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Ganz vestiglich An dich, o Herr, mein hort! So irr' ich nicht In deinem licht, Bis in die lebenspfort.

135. Mel. Alle menschen. (22)

Demuth ist die schönste tugend, Aller christen ruhm und ehr, Denn sie zieret unsre jugend, Und das alter noch vielmehr. Pflegen sie auch nicht zu loben, Die zu großem glück erhoben; Sie ist mehr als gold und geld, Und was herrlich in der welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig, Er erhob sich selbsten

nicht, Er war freundlich, liebreich, gütig, Wie uns Gottes wort bericht; Man befand in seinem leben Gar kein prangen und erheben, Drum spricht er zu mir und dir: Lerne demuth doch von mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey jedermann beliebt; Wer da nichts will seyn und wissen, Der ists, dem Gott ehre giebt: Demuth hat Gott stets gefallen, Sie gefällt auch denen allen, Die auf Gottes wegen gehn, Und in Jesu liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech und unbedächtlich Die demüthigen anspeyt: Stolze müssen selbst gestehen, Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch demuth edler ist, Als ein frecher, stolzer christ.

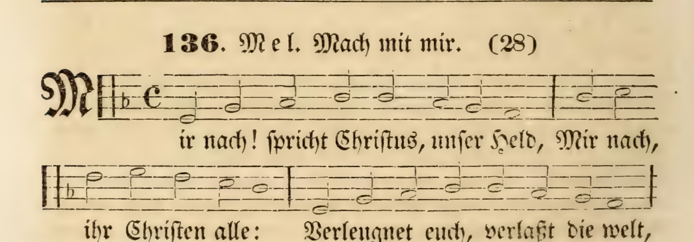
5. Demuth bringet großen segen, Und erlanget Gottes gnad, An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der ist an der seel geschmücket, Und in seinem thun beglücket, Er ist glücklich in der zeit, Selig auch in ewigkeit.

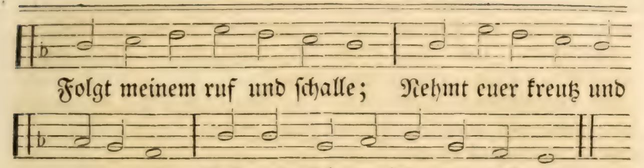
6. Diese edle demuths-gaben, So da sind des glaubens frucht, Wird ein jeder christe haben, Welcher sie von herzen sucht. Wo der glaub wird angezündet, Da ist demuth auch gegründet; Glaube, hoffnung, demuth, lieb, Kommt aus Gottes Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das herze rein; Es soll demuth in geberden, Demuth soll im herzen seyn, Demuth gegen meine freunde, Demuth gegen meine feinde, Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch im kreutz und spott.

8. Auf die demuth folget wonne, Gottes gnade in der zeit, Und dort bey der freudensonne, Friede, licht und herrlichkeit. Da wird demuth herrlich prangen, Und die ehrenkron erlangen, Was man hie gering geacht, Leuchtet dort ins himmels pracht.

136. Mel. Mach mit mir. (28)





2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil'gem tugend-leben, Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von süßem sanftmuthsöle. Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein kreutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit leib und seel nachgeben, Und wohlgemuth, getrost und gern, Bey ihm im leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

---

137. Mel. Freu dich sehr, o. (18)

Schaffet, schaffet, meine kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung geben; Sondern was Gott will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch auch sünde steckt; Daß ihr fleisch

von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden-kraft Nur allein das gute schaft; Ja daß, ausser seiner gnade, In euch nichts dann seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi kreutzes schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein; Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt, Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreutzesfahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn der kann mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des geistes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem kreutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füße ab, Was euch ärgert, senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf Jesum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gieb mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versiegle diß in mir; Auf daß ich in Jesu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bäte, ringe, Und also zum himmel dringe.

---

138. Mel. Der 8 Psalm. (26)

O theure seelen, laßt euch wachend finden! Ach eilet all, daß keine bleib dahinten, Des liebsten Heilands stimm erschallet weit An allen orten, machet euch bereit!

2. Verlasset dann was euch

noch lau thut machen, Dann diese letzt' minut heißt uns stets wachen, Der bräut'gam kommt, er ist nah vor der thür, Drum schmücket euch, und sich ein jeder zier.

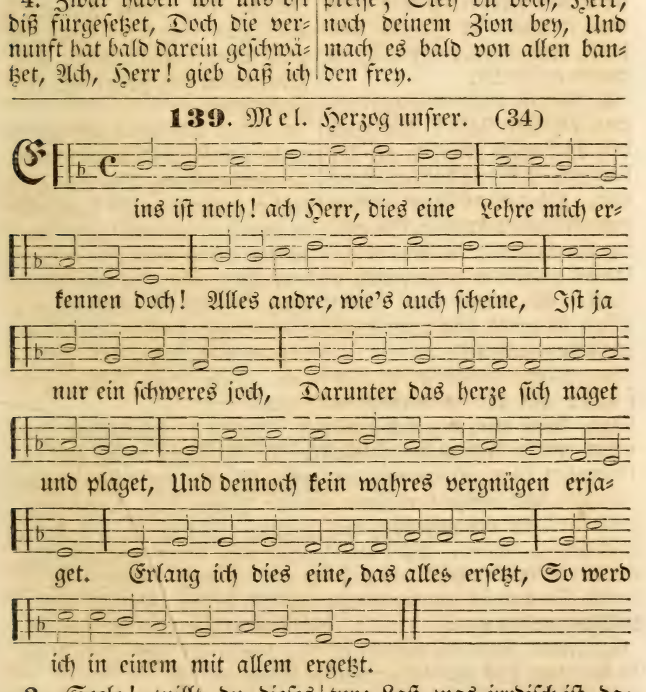
3. Ergreift die lieb und auch des glaubens waffen, Seyd als wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und wachsamkeit sey euer schild; Wer hierin streit't, behält fürwahr das feld.

4. Zwar haben wir uns oft diß fürgesetzet, Doch die vernunft hat bald darein geschwätzet, Ach, Herr! gieb daß ich meide ihr gedicht, Und nur mein herz auf deine stimme richt.

5. Was ich mir nun aufs neue fürgenommen, Das laß du, Herr, doch zum vollbringen kommen, Beständiglich mein herz zu dir selbst richt, Daß ich nur dich und anders liebe nicht.

6. O Herr! du wollst uns alle unterweisen, Daß wir dir geben lob, dank, ruhm und preise; Steh du doch, Herr, noch deinem Zion bey, Und mach es bald von allen banden frey.

139. Mel. Herzog unsrer. (34)



2. Seele! willt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur: Laß, was irrdisch ist, dahinten, Schwing dich über die

natur, Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu Jesu füßen Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte, diß einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb mir, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himlisch ist, führet. Ach! wen ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich mein höchstes gut. Jesu! es muß mir gelingen, Durch dein rosenfarben blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreutzes gestorben, Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreiße mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Was soll ich dann mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnadenfluth, Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles g'nügen, fried und freude So dann meine seel ergetzt, Wann auf eine frische weide Mein hirt Jesus mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu! dich in mir soll haben. Nichts, nichts ist, das also mich innig erquick, Als wenn ich dich, Jesu! im glauben erblick.

10. Drum auch, Jesu! du alleine Sollt mein ein und

alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jesum gewinne: dies eine ist noth.

---

140. Mel. Seelenweide, meine. (11)

Wer sich dünken läßt, er stehet, Sehe zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen! Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Simon, wann er sich vermisset, Mit dem Herrn in tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.

4. Ist der neue geist gleich willig; Ist das alte fleisch doch schwach. Schläfest du, so trägst du billig Statt des lohns viel weh und ach.

5. Unser feind ist stets in waffen, Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wollten wir dann schlafen? Das wär gar nicht wohl gethan.

6. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schaft, Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggeraft.

7. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrimsbahn; Weil er unbeweglich stehet, Wann der feind ihn fället an.

8. Wohl dem, der da seine lenden Immer läßt umgürtet seyn, Und das licht in seinen händen Nie verlieret seinen schein.

9. Wohl dem, der bey zeit versiehet Seine lampe mit dem öl, Wann der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

10. O du hüter deiner kinder, Der du schläfst noch schlummerst nicht; Mache mich zum überwinder Alles schlafs, der mich anficht.

11. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung lastbeschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

12. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wann ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

---

141. Mel. Ach was soll. (46)

Meinen Jesum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins herz geschrieben; Wenn

mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts! ja nichts kann mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Meinen Jesum will ich lieben, Meinem Jesu halt ich still, Mir geschehe was er will; Weil ich hauchen kann und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich lieben, Meinen Jesum halt ich vest, Ob mich alle welt verläßt, Wollt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs herze sticht; Dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinstreckt, Und bis er mich auferweckt, Mir wird auf den sarg geschrieben: Jesus ist mein heil und licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

---

142. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Von herzen woll'n wir singen In fried und einigkeit, Mit fleiß und ernste dringen Zu der vollkommenheit, Daß wir Gott mögen g'fallen, Worzu er uns will hon, Das merkt ihr frommen alle, Laßt euchs zu herzen gohn.

2. O Gott! du wollst uns geben, Jetzt und zu aller stund, In deinem wort zu leben, Zu halten deinen bund, Wollst uns vollkommen machen, In fried und einigkeit, Daß du uns findest wachen, Und allezeit bereit.

3. Wann du nun wirst aufbrechen, O Herre Jesu Christ! Zu allen frommen sprechen: Kommt her die ihr seyd g'rüst, Ich will euch mit mir führen, In meines Vaters reich, Darin sollt ihr regieren, Und leben ewiglich.

4. Im reich das Gott bereitet, Da ist groß einigkeit, Fried, freud, zu allen zeiten, Ja bis in ewigkeit. Wolln wir das reich erlangen, Die große einigkeit, Müss'n wirs auf erd empfangen, Daß wir werden bereit.

5. Dann unsers Vaters willen Müssen wir hie geleich Auf erd allzeit erfüllen, Wie in dem himmelreich. Dann also thut uns lehren Unser Herr Jesus Christ, Daß wir vollkommen werden, Wie unser Vater ist.

6. All die ihr nun seyd hoffen, Zu 'rlangen dieses reich, Die thür die steht schon offen, Das merket alle gleich: Wer das reich will ererben, Der muß vor hie auf erd Des fleisches halb gar sterben, Daß er erneuert werd.

7. Mit fleiß muß er ausfe-

gen, Aus seinem herzen thun, Den alten sauerteige, Dafür einpflanzen schon Die tugend Jesu Christi, Die er uns selber lehrt; Auf daß er werd gerüstet, Allzeit auf dieser erd.

8. So thut zu herzen fassen Die tugend Jesu Christ, Wie er ihm nicht hat lassen Dienen zu jeder frist. Er spricht: ich bin nicht kommen, Daß man mir dienen soll, Sondern für alle frommen Mein leben lassen woll.

9. Damit thut er anzeigen Demuth und niedrigkeit, Dazu die große liebe, Die er beweisen thät, Da er auf erd ist g'wesen Bey seinen jüngern schon, Die füß thät er ihn'n wäschen, Zeigt ihn'n die liebe an.

10. Also thät er ihn'n sagen: Laßt euch zu herzen gohn, Was ich euch jetzt than habe, Sollt ihr zum vorbild han. Also sollt ihrs erfüllen, Einander lieben thun, Das ist meins Vaters willen, Kein'r soll den andern lahn.

11. Die lieb thät er erzeigen Mit aller seiner kraft, Da er von unserntwegen An das kreutz ward gehaft; Die lieb ist ung'färbt g'wesen Bey ihm zu aller zeit, Alle die wollen g'nesen, Müssen ihm werden gleich.

12. Woll'n wir Christo gleich werden, Müssen zu aller stund, Einander lieb'n auf erden, Ja nicht allein mit mund, Sondern mit wahrer thate, Wie dann Johannes schreibt: Welcher nur liebt mit worten, Schau wo die liebe bleibt.

13. Wann ein'r hätt der welt güter, Gleich wenig oder viel, Und säh dabey sein bruder, Daß er noth leiden will, Und thät ihm nicht bald geben Die gab die er empfang'n hat, Wie wollt er dann sein leben Vor ihn geben in tod?

14. Welcher hie in dem kleinen Nicht treu erfunden wird, Und suchet noch das seine, Das bey ihm wird gespürt: Wer wollt ihm dann vertrauen Ueber das ewig gut? Darum laßt uns anschauen Die lieb halten in hut.

15. Paulus thut uns anzeigen, Durch Gottes gnad mit fleiß, Daß keines such sein eigen, Darzu auch nicht sein preiß, Sondern daß wir beweisen Demuth und niedrigkeit, Daß wir Gott mögen preisen, In fried und einigkeit.

16. Darum seyd gleich gesinnet, Wie Jesus Christus auch: Wiewohl er ist genennet Ein sohn Gottes so hoch, Hat ers doch nicht geachtet Sein'm Vater gleich zu seyn, Sondern mit fleiß betrachtet, Unser diener zu seyn.

17. Dann er hat an sich g'nommen Eins armen knechts gestalt, Auf erden ist er kommen, Verließ sein' große g'walt. Er thät allzeit be-

weisen Demuth und liebe schon, Darum laßt uns auch fleißen, Sein tugend legen an.

18. Auf daß wir mögen halten Die lieb in reinigkeit, Auf daß sie nicht erkalte Bey uns zu keiner zeit, Sondern viel mehr zunehme In uns mit ganzem fleiß, Daß wir mögen erkennen, Was dien zu Gottes preiß.

19. Drum laßt uns fleißig halten Die einigkeit im geist, Im glauben unzerspalten, Wie uns dann Paulus heißt, Ja durch das band des friedens, Jetzt und zu aller zeit, Weil wir seyn alle glieder, Verfaßt in einem leib.

20. O ihr geliebte brüder, Und schwestern allgemein! Dieweil wir alle glieder In einem leibe seyn, So laßt uns treu beweisen, Einander lieben thun, Dadurch wird Gott gepreiset In seinem höchsten thron.

21. Dann er vor allen dingen Die lieb geboten hat, Darnach wollen wir ringen, Allezeit früh und spat. Sie thut das g'setz erfüllen, Wie uns ang'zeiget ist; Darum legt an mit willen Die tugend Jesu Christ.

22. Wann ein'r sein gut thät geben Den armen hin und her, Und seinen leib darneben Verbrennen ließ mit feur, Und wär die lieb verdorben In seinem herzen gar, Wär es alles verlohren, Es hilft ihm nicht ein haar.

23. Dann Gott thut nichts begehren Von uns früh unde spat, Dann daß wir fleiß ankehren, Und halten sein gebot. Sein gebot thut uns sagen, Daß wir zu aller frist Einander hie lieb haben, Dasselb Gott g'fällig ist.

24. Wer sein'n nächsten betrübet, Den er sieht alle frist, Wie wollt er dann Gott lieben, Den er nicht sehen ist? Nun habt ihr wohl vernommen, Wie man Gott lieben soll, Das merket all ihr frommen, Bewahrt die liebe wohl.

25. Unser bitt thun wir tragen Vor dich, o höchster Gott! Du wollst uns nicht versagen, Jetzt und in aller noth, Die lieb in unsern herzen Ein fürgang lassen thun. Wer das begehrt von herzen, Der greif es tapfer an.

---

143. Mel. Christus, der ist mein. (7)

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem lichte Bey uns in finsterniß, Der

sünden macht zernichte, Und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher Herr, Das wollen und vermögen Durch deinen Geist vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

---

144. Mel. Zeuch meinen. (27)

O liebe seele, könntst du werden Ein kleines kindchen noch auf erden; Ich weiß gewiß, es käm noch hier Gott und sein paradies in dir.

2. Ein kindchen ist gebeugt und stille, Wie sanft, gelassen ist sein wille! Es nimmt was ihm die mutter giebt, Es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, Man macht es loß, man bind't es wieder: Was seine mutter mit ihm macht, Es bleibt vergnügt, und süße lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig, Bleibt allen freundlich und unschuldig: Durch schmähen wird es nicht gekränkt, An lob und ehr es auch nicht denkt.

5. Ein kindchen kann in lust noch schätzen, Noch andern sachen sich ergetzen: Man mach' es arm, man mach' es reich, Es gilt ihm alles eben gleich.

6. Der menschen ansehn gilt ihm wenig, Es fürchtet weder fürst noch könig: O wunder! und ein kind ist doch So arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes wesen, Man kanns aus seinen augen lesen: Es thut einfältig was es thut, Und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit forschen und mit vielem denken Kann sich ein kind das haupt nicht kränken, Es lebt in süßer einfalt so, Im gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein kindchen lebet ohne sorgen, In seiner mutter schooß verborgen: Es läßt geschehen, was geschicht, Und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein kindchen kann allein nicht stehen, Ich schweige daß es weit soll gehen; Es hält die liebe mutter vest, Und so sich führ'n und tragen läßt.

11. Und wann es einst aus schwachheit fället, Es sich nicht ungebärdig stellet, Man hebt es auf, man macht es rein, Es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein kindchen kann nicht überlegen, Es läßt sich heben, tragen, legen: Es denkt

an schaden noch gefahr, Es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein kindchen weiß von keinem schaden, Was andre thun, was andre machen; Was ihm vor augen wird gethan, Schaut es in stiller unschuld an.

14. Sein liebstes werk und höchst vergnügen Ist, in der mutter armen liegen, Sie anzusehen spät und früh, Und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner mutter brüsten Mehr, als die welt mit allen lüsten: Da findt es was ihm nöthig ist; Da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süße unschuld, kinderwesen! Die weißheit hab ich mir erlesen; Wer dich besitzt, ist hoch gelehrt, Und in des Höchsten augen werth.

17. O kindheit, die Gott selber liebet, Die Jesu Geist alleine giebet; Wie sehnet sich mein herz nach dir! O Jesu, bilde dich in mir!

18. O Jesu! laß mich noch auf erden Ein solch unschuldigs kindlein werden; Ich weiß gewiß, so kommt noch hier Gott und sein paradies in mir.

---

145. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Mit Gott in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: Mit Gott geräth der anfang wohl, Fürs ende man Gott danken soll.

2. Such nicht in deinem christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm. Gott kennt dein herz und strafet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgnen bist, Doch denk und thu was löblich ist: Bey Gott dem Herren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zoten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz. Gott fordert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Dann dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Dann solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und glaube vest, Daß faulheit ärger ist als pest: Dann müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häufig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnest an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat gar große kraft, Viel böses und viel guts sie schaft.

9. In deiner kleidung, trank und speiß Der zucht und

maaße dich befleiß: Auf hoffart und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey, Dann Gott, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh. Halt den dir gleich, der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gieb wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wann sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenk, daß armuth weh drauf thut: Man giebt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr, Dann der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllenpein.

15. Der dir für augen dienen kann, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von herzensgrund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jeder zeit, Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn' jedem, was der Höchst ihm giebt, Gott theilet aus, wies ihm beliebt; Doch der auch Gott zu danken hat, Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr: So bleibt der andre ohne schimpf, Und du hast ehr von diesem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von jemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undankbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorsichtig sey: Thu niemand schad, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort, Eh du was redest, wäg die wort; Die zung bey manchen fertig geht, Doch tod und leben drin besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein; Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren herz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul; Im herzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du willt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Dann vor gethan und nach bedacht,

Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worin, So bleib nicht steif auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor, und leiden viel. Drum lern und leid und hab geduld, So seynd dir Gott und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an; Laß allemal in deiner sach Gott und der obrigkeit die rach.

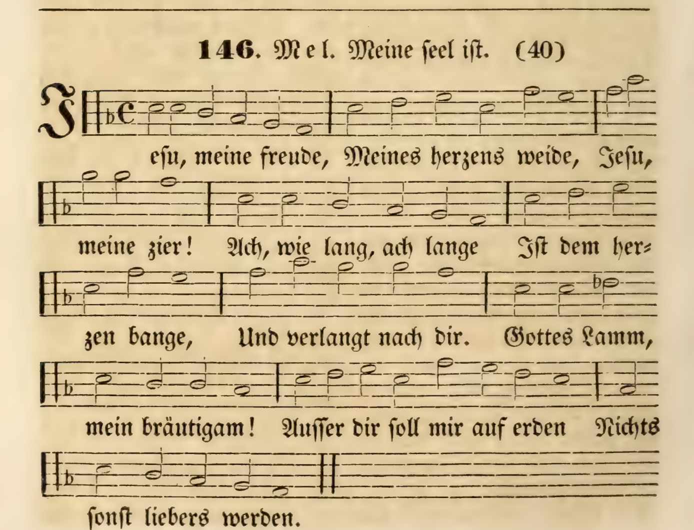
28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet oft, An dem man sonst kein besserung hoft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist; Wem Gott nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschenhand.

30. Dem zorn vorhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig herz sich leicht verstellt, Und leicht in sünd und krankheit fällt.

31. O Gott, mein Vater! mich regier, Herr Jesu, hilf mir und mich führ: O heilger Geist, mein herz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

146. Mel. Meine seel ist. (40)



2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe! Ich bin hier, und singe In gar sichrer ruh; Gottes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust. Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, kreutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freudenmeister, Jesus tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

---

147. Mel. Eins ist noth. (34)

Herzog unsrer seligkeiten! Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die stätt bereiten, Und hier im triumph herum Als deine erkaufte siegprächtig willt führen: Laß unsere bitte dein herze jetzt rühren! Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, Und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben Dem ganzen natürlichen seelen-verderben. Ach! pflanze und setz uns zum tode hinzu, Sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenkt die schlange So viel ausflucht überall: Bald macht sie dem willen bange, Bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und will sich nicht völlig zum sterben hingeben; Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangentreter! eile, Führ des todes urtheil

aus, Brich entzwey des mörders pfeile, Wirf den drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes leben In unser verblichenes bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich einst hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das ein, Daß sie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die mächte der finsterniß nieder, Und bringe des geistes verneuten muth wieder, Der von der verkläreten menschheit sich mehr, Und gegen der gottheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, Der dein männlich alter schaft, Daß wir hier in Jesu namen Stehn vor Gott in jünglings-kraft, Den bösewicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zu'n füßen da liegen; So soll aus dem tode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe In der neuen creatur, Lebensfürst! durch deine gabe, Die erstattete natur: Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte, Als eines vollendeten Heilands geschlechte. Der unglaub mag denken, wir bitten zu viel; So thust du doch über der bitten ihr ziel.

---

148. Mel. O starker Gott. (12)

Ihr junge helden, aufgewacht! Die ganze welt muß seyn veracht. Drum eilt, daß ihr in kurzer zeit Macht eure seelen wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun? Den bund gemacht mit Gottes Sohn, Das bleibt der seel in ewigkeit Ein' zucker-süße lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt, Vielmehr sich Jesu zugesellt, So überkommt man glaubenskraft, Daß man auch bald ihr thun bestraft.

4. Nun weg hiermit, du eitelkeit, Es ist mir nun zu lieb die zeit, Daß ich sie nicht mehr so anwend, Daß ich den namen Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht, Und diesen schluß gar vest gemacht, Daß es mir nun soll Jesus seyn, Und wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang hab ich die lust geliebt, Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil nun fort zu meinem Gott, Der mich erkauft vom fluch und tod; Darum ich auch nun als ein reb, Hinfuhro vest an Jesu kleb.

8. Nichts anders will ich, als Gott will, Wenn er mir hilft, daß ich das ziel, Wozu er mich berufen hat, Erlangen möge in der that.

9. So soll mein herz mit preiß und dank, Ihm ewig bringen lobgesang: Gelobet seyst du in der zeit, Du großer Gott, von ewigkeit!

Gebät- und Bitt-Lieder.

149. Mel. Kommt her zu mir, spricht. (6)

Für Gott, den Herren, wolln wir gohn, Und ihn im geist anbeten thun, Aus unsers herzens grunde. Dann er erkennt zu aller frist, Was seinem volk vonnöthen ist, Giebts ihm zu aller stunde.

2. Nun sollt du aber merken wohl, Wie man vor Gott recht bäten soll, Nach seines herzens willen. Von allen sünden sollt du stahn, In seiner wahrheit leben thun, So wirst sein wort erfüllen.

3. Gott's wesen ist die reinigkeit, Kein' sünder er bey ihm nicht leidt, Sondern allein die frommen, Die hie thun nach dem willen sein, Und meiden allen bösen schein, Werden von ihm ang'nommen.

4. Dann weil du in den sünden lebst, Sein'm willen allzeit widerstrebst, Magst dich zu Gott nicht nahen, Daß du an creaturen hangst, Von ihm sein gab du nicht erlangst, Kein sünder thuts empfahen.

5. Darzu doch Christus kommen ist, Daß er uns hie in dieser frist Der sünden woll entladen. Wer sich unter sein kreutz ergeit, Darunter willig duld und leidt, Dem wird geheilt sein schaden.

6. Darum so greif die wahrheit an, Und thu von allen sünden stahn, Dein eigen leben hassen; So bist du auf der rechten bahn, Als Christus der Herr zeiget an, Man soll die welt verlassen.

7. Wann du das thust und lebest recht, Er dich mit seiner gnad umfäghet, Die wird dich wohl geleiten Aus aller sünd, ung'rechtigkeit, Damit du auch wirst zubereit, Wider die sünd zu streiten.

8. Gottes gnad ist der heilig Geist, Welcher auch hie der Tröster heißt, Derselb wird dich vertreten, Mit sehnen und mit seufzen sehr, Dich berichten christlicher lehr, Zu Gott lehrt er dich bäten.

9. Der heilig Geist der ist das pfand, Zu unserm erbtheil hergesandt, Hat uns Christus erworben Durch leiden an dem kreutze sein, Damit uns g'holfen von der pein, Daß wir nicht sind verdorben.

10. So dich nun führt der heilig Geist, Daß du nicht mehr in sünden leist; Hat dich Gott neu geboren In Christo Jesu seinem sohn, In dem bist du genommen an, Zu seinem kind erkohren.

11. Alsdann magst du recht vor Gott gahn, Und ihn wahrhaftig bäten an, Dann er wird dich erhören, In Christo Jesu seinem Sohn, Was du in dem begehrest nun, Deß will er dich gewähren.

12. Das lob auch Gott gefallen thut, Welches da g'schicht aus reinem muth, Sein Geist thut es gebären, Wann er die herzen füllet voll, Gott in Gott man anbäten soll, Ihm geben lob und ehre.

13. Darum so bleib auf dieser bahn, Und thu zu keiner seiten gahn, So wird 'r dir g'wißlich geben All's was dir wird vonnöthen seyn, Gottes reich wirst du nehmen ein, Darinnen ewig leben.

14. Dazu hilf uns der ewig Gott, Der alle ding geschaffen hat Im himmel und auf erden, Das seynd all creaturen g'mein, Es lob ihn alles, groß und klein. Dem Herren g'hört die ehre. Amen.

---

150. Mel. Wie die sieben worte. (5)

Unser Vater im himmelreich, Dein nam sey heilig ewiglich, Laß uns dein reich zukommen, Durch Jesum Christ dein lieben Sohn, Das er hat eingenommen.

2. Der ist der weg und auch die thür, Durch den man kommen soll zu dir, Sonst ist kein andre straße. Wer diesen weg nicht wandeln will, Wird in dein reich nicht g'lassen.

3. Dein will gescheh hie auf der erd, Derselb in uns erfüllet werd, Wie in dem himmelreiche. Lob und ehre sey dir bereit, Immer und ewiglichen.

4. Wir bitten dich, o Herre Gott, Gieb uns herab das himmelbrod Jetzund zu dieser stunde, Welches ist sein göttliches wort, Welch's fleußt von deinem munde.

5. Damit du unsre seelen speißt, Daß wir dir geben lob und preiß, Jetzund und immermehre, Dein nam ist wunderbarlich groß, Dem sey allein die ehre.

6. Vater, vergieb uns unsre schuld; Durch deinen Geist gieb uns dein huld, In deiner gnad zu leben, Alle die uns hie hassen thun, Den'n woll'n wir auch vergeben.

7. In kein versuchung uns einführ, Damit die sünd uns nicht berühr, Sondern thu uns recht weisen Aus allem übel durch dein gnad, Woll'n wir dich ewig preisen.

8. Dein ist das reich, und auch die kraft, Von dir fleußt her der gnaden saft, Den laß uns, Herr, empfahen, Daß wir dir geben lob und preiß, Unser herz zu dir nahen.

9. Gott, Vater, Sohn, heiliger Geist, Du seyst in ewigkeit gepreißt, Jetzt und in ewigkeite, Dann du bist der, dem es gebührt, Dein ist die herrlichkeite. Amen.

---

151. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr. (5)

In Gottes namen heb'n wir an, Er woll uns hülf und beystand thun, Daß wir sein' zeugen bleiben, In aller trübsal bis in tod, Daß wir von ihm nicht weichen.

2. So laßt uns Christum sehen an, Daß wir bleiben auf seiner bahn; Wie er uns vor ist gangen, Laßt uns ihm treulich folgen nach, Daß wir das ziel erlangen.

3. Laßt uns auch eben seben auf, Daß uns nichts hinder an dem lauf, Laßt uns alles ablegen. Dann wer Christi jünger will seyn, Der muß sich all's verwegen.

4. All zeitlich gut, auch kind und weib, Darzu auch seinen eignen leib Muß er Christo ergeben, Und so er bleibt in Gottes lieb, Wird er ewiglich leben.

5. Darum laßt uns Gott lieben thun, Und seinen namen rufen an, Und laßt uns nicht gedenken An das so in der welte ist, Dann es ist all's vergänglich.

6. Und wer die welt nicht kann verlahn, Und thut dem geitz noch hangen an, Der ist von Gott verlassen; Wer aber Gottes diener ist, Der wird das alles hassen.

7. Dann Christus hat gezeiget an, Niemand zwey'n herren dienen kann, Er muß einen verlassen, Den einen muß er lieben thun, Den andern muß er hassen.

8. Drum wer Christi diener will seyn, Der geb sich nur willig darein, Verfolgung muß er leiden. Darum er Christo folget nach, Und thut das übel meiden.

9. Derselbig wird gar bald veracht, Mit Christo muß er leiden schmach Von dieser argen welte, Die ihr hoffnung setzt auf groß gut, In silber, gold und gelde.

10. Aber das alles wird zergahn, Und wer sich dar-

auf wird verlahn, Der wird darin verderben; Ob er schon hätt die ganze welt, Muß er zuletzt doch sterben.

11. Was hilft ihm dann sein großes gut, Damit er sein'r seelen schaden thut? Womit will ers erlösen? Es hilft ihm kein irdischer schatz, Er mag nicht mehr genesen.

12. Nun seht das evangelium an, Das uns sagt von dem reichen mann, Der also mußt verderben; Da er wollt leb'n und fröhlich seyn, Da mußt er gar bald sterben.

13. Also wirds allen denen gohn, Die ihnen hie schätz sammlen thun, Und Gottes wort verachten, Und stellen mehr nach zeitlich gut, Das ewig nicht betrachten.

14. Darum hat Gott geoffenbart, Und läßt verkünden seine wort. Welcher's nun will annehmen, Der muß Christo hie folgen nach, Und sich seins kreutz's nicht schämen.

15. Wie uns Christus thut zeigen an: Welcher hie etwas thut verlahn, Von wegen meines namens, Und mich bekennt vor dieser welt, Deß will ich mich nicht schämen.

16. Ich will ihn auch bekennen thun Vor mein'm Vater im himmels-thron, Mit mir soll er regieren; Er wird haben ewige freud, Kein leid soll ihn berühren.

17. Das ist der schatz in ewigkeit, Den Gott der Herr selbst hat bereit Denen die ihn hie lieben, Und bleiben steif in seinem wort, Und sich darin thun üben.

18. Denselben hat er zugeseit Groß fried und freud in ewigkeit, So sie hie überwinden In Jesu Christo seinem Sohn, Und ihn willig bekennen.

19. Welcher mit Christo überwindt, Der wird ewig nicht mehr geschändt, Die kron wird er erlangen, Die Christus ihm verheißen hat, Die wird er schon empfangen.

20. Drum fürcht dich nicht, du kleine heerd, Ob du schon veracht bist auf erd, Gott wird dich wohl ergetzen. Er will dir geb'n das ewig reich, Darein will er dich setzen.

21. Wer das reich will ererben thun, Der muß die welt hie gar verlohn, Und sich in Gott ergeben, Muß sich verlahn auf Gottes wort, Und darnach allzeit leben.

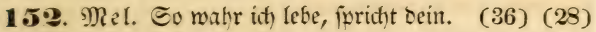
22. Dann Christus spricht ohn allen scherz: Wo dein schatz ist, da ist dein herz. Darum, o mensch! merk eben, Daß du ergreifst den rechten schatz, Er giebt dir ewigs leben.

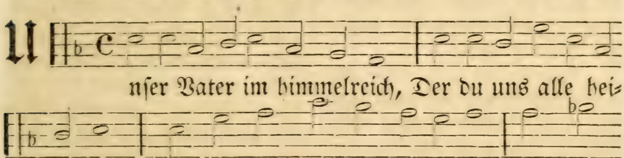
23. Darum ihr christen allgemein, Die ihr jetzt Gott ergeben seyn, Die lieb laßt nicht erkalten, In allem trübsal bis in tod, Daß ihr den schatz behaltet.

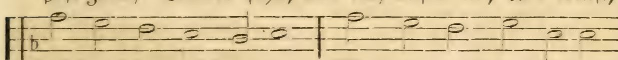
24. So bitten wir den höch=sten Gott, Der uns diesen schatz geben hat, Der helf uns durchhin dringen, Daß wir ihm in gerechtigkeit Das opfer mögen bringen.

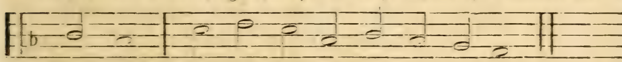
25. Gott sey lob, ehr und preiß gefeit, Von nun an bis in ewigkeit, Um dieser gutthat willen. Was er in uns an=g'fangen hat, Woll er mit gnad erfüllen. Amen.

152. Mel. So wahr ich lebe, spricht dein. (36) (28)









2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch le=ben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, Herr, für falscher lehr, Das arm verführte volk be=kehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley. Des sa=tans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täg=lich brod, Und was man darf zur leibesnoth, Behüt uns, Herr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergieb uns, Herr! Daß sie uns nicht betrübet mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld

und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns stets bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage bös, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Bescheer uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich; Dein ist auch alle herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heiligen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Daß wir hiemit gebäten, dann Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

---

153. Mel. Jesu, meines lebens l. (22)

Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey Gott im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer Gott sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll: Wer anklopfet unverdrossen, Dem bleibt nie die thür verschlossen, Denn das ohr des Höchsten hört, Der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungersnoth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sünder Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird auf euer bitten, Euer Gott und Vater schütten Ueber euch den heil'gen Geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. Jesus, diß ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu schreyn. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und

segen auf mich schütten, Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

154. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein klagen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht verzagen. Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan; Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Es muß dich fürchten jedermann Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist viel mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

155. Mel. Straf mich nicht. (29)

Mache dich, mein Geist, bereit; Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden=schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten. Wache! sonsten wird dein licht Dich noch ferne deuchten; Denn Gott will Vor die füll Seiner gnaden=gaben Ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt be=

zwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze! Damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze. Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

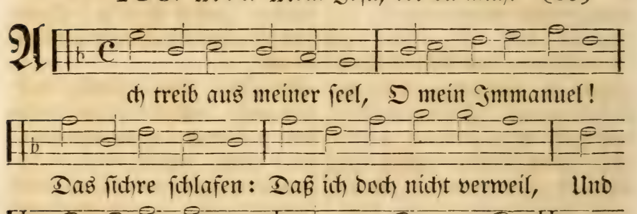
7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Deñ der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wenn er was soll geben, Er verlanget unser schreyn, Weñ wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn, durch seinen Sohn, Im gebät anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschützen, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten! Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

156. Mel. Mein Jesu, der du mich. (30)



2. Ach daß du doch einmal Mit deinem lichtes-strahl Mich möchtest rühren; Und ließest allermeist Im grunde meinen geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie du, o Jesu! weißt, In deinen schranken Zu geben ohn verdruß, Zu setzen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht

einzudringen; Und, obs schon kurz besteht, Mit wachen und gebät Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl Oft angst- und kummervoll, Wie ich erstorben; Drum zeuch du meinen sinn Selbst in dein wesen hin; Sonst ists verdorben.

6. Ich möcht, o Jesu! dich, Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte, alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; Mein armes herze meynt, Mit öfterm sehnen Zu locken deine treu, Es sucht zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, Dieweil die eigenheit Sich untermenget, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin In meinem alten sinn, Weiß nichts zu machen. Ach Jesu! zeige mir Doch eine ofne thür; Nicht meine sachen.

10. Ists nicht einmal genug? Laß mich nicht im betrug So lange stecken. Gieb deines Geistes kraft, Die alles neu erschaft; Laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine lebenskraft, Die deine güte schaft, Ist fast verzehret; Ich werd von dir gewandt, Wo deine starke hand Dem feind nicht wehret.

12. Wo bist du, süßes Licht? Zeig mir dein angesicht; Erweck mich wieder. Zieh mich mit kräften an, Auf daß ich streiten kann; Beleb die glieder.

13. Thu mir die augen auf, Damit ich meinen lauf Im lichte führe; Daß deines Geistes rath, Und seine zucht und gnad, Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, Durch den ich finster bin, Mich nicht versenken! Greif an mit bitterm schmerz Das unempfindlich herz, Du kanst ja lenken.

15. Nimm weg die eigenheit Und unbeständigkeit, Ja all das meine; Verbrenn es ganz und gar, Und mach auf dem altar Der lieb mich reine.

16. Feg allen wust hinaus Aus meinem herzens-haus, Du reine liebe! O daß kein falscher schein, Der mir könnt schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder Jesu, du! Laß mir doch keine ruh In keinem dinge; Hilf, daß ich ängstiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, Herr! du allein, Du mußt mir alles seyn, Und alles schaffen; Hingegen die natur, Mit samt der creatur, Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, Aus dieses kerkers joch Mich loszuwinden: Hingegen meine zier, Mit dir mich noch allhier Vest zu verbinden.

20. Eja! halleluja! Der fro-

he tag ist nah, Dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O Jesu, Jehovah! Ruhm, preiß und gloria Sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kann; Dort will ich stimmen an Mit neuer zungen.

---

157. Mel. Ich will einsam. (25)

Sieh, hie bin ich, Ehren-könig! Lege mich vor deinen thron: Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, Unbeflecktes Gottes Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden :,: Starker Held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die arme seele singt, Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden :,: Großer Gott! mach mich bereit.

---

158. Mel. Mache dich, mein geist. (29)

Liebster Heiland! nahe dich, Meinen grund berühre; Und aus allem kräftiglich Mich in dich einführe: Daß ich dich Inniglich Mög in liebe fassen, Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Treuer hirt der seelen! Denn wann ich in dir nicht bin, Muß mein geist sich quälen; Creatur Aengstet nur, Du allein kannst geben Ruhe, freud und leben.

3. Mache mich von allem frey, Gründlich abgeschieden, Daß ich eingekehret sey Stets in deinen frieden: Kindlich rein, Sanft und klein, Dich in unschuld sehe, In dir leb und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel! Dich mit mir vermähle, O du sanfte liebes-quell, Sal-

be geist und seele; Daß mein will Sanft und still, Ohne widerstreben, Dir sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine lust, Und sein zeitvertreiben; Mir sey eines nur bewußt, Herr, in dir zu bleiben: Alles soll Folgen wohl, Wann ich mich nur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen bleibet fern, Und was sonst kann stören: Jesu, ich will schweigen gern, Und dich in mir hören; Schaffe du Wahre ruh, Wirke nach gefallen, Ich halt still in allen.

7. Was noch flüchtig, samle du; Was noch stolz ist, beuge; Was verwirret, bring zur ruh; Was noch hart, erweiche; Daß in mir Nichts hinfür Lebe noch erscheine, Als mein freund alleine.

---

159. Mel. Komm, o komm. (25)

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit: Jesu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit; Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf; Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe wacht: Herr! er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

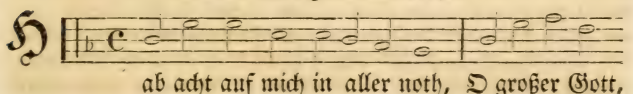
4. Seelenmörder! alte schlange! Tausendkünstler, schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein Jesus tröstet mich; Weil er ziebet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, Herr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

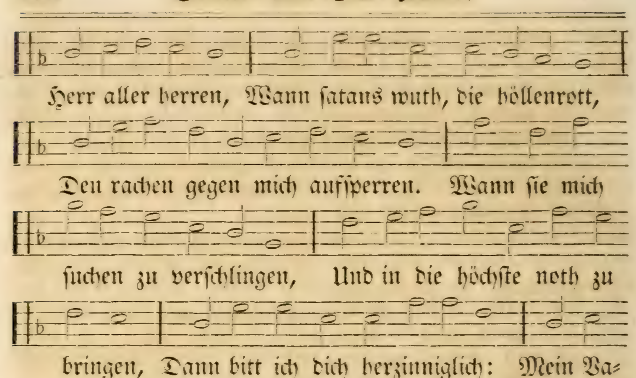
6. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen; Nach dir, Jesu, laß mich laufen.

---

160. In eigner Melodey.



Hab acht auf mich in aller noth, O großer Gott,



ter, hab doch acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten Gut abwenden, So halte mich, Herr, als dein kind Mit deinen treuen vaters-händen. Bleib du mir stets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wans gehet wohl, Wann mir die glückssonne will scheinen, Die meine seel macht freudenvoll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue: Weil oft das glücksrad wendet sich; Mein Vater, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des kreutzes kohlen Mein herze brennen bitterlich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmerzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem herzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir dankbar und gehorsam bleibe: Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich krank, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich geduldig und mit dank Annehm die arzeney der sünden; Laß mich nicht ungeduldig werden, Und den-

ken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmerzen meh-ren sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen wer-den deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich; Mein Vater, so hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht: Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des Lammes hochzeit gehen, Mein Jesu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

---

161. Mel. Lobe den Her-ren den mächtigen. (31)

Hast du dann, Jesu, dein angesicht gänzlich verbor-gen? Daß ich die stunden der nächte muß warten bis mor-gen: Wie hast du doch, Sü-ßester, mögen annoch Brin-gen die traurigen sorgen?

2. Mußt du dann, liebste, dich also von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In lie-besglut, Leider! dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmerzen?

4. Ach du bekümmerte seele, sey fröhlich im herzen: Stille die traurigen sorgen und quä-lende schmerzen: Keine sünd-fluth Tilget die feurige gluth Meiner lieb-brennenden ker-zen.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o Jesu! verderben, Ey nun so lasse mich, süßer, doch seliglich sterben: Auf daß ich kann Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden er-erben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube Daß ich dein seelenhirt im-mer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und zu dem him-mel versetzt, Aus dem gemar-terten leibe.

7. Muß ich in diesem be-trübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefährli-chen schranken stets schweben, So wird mir dort Jesus am seligen ort Himmlische freude doch geben.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnau-

ben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden, Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seelen nach himmlischen freuden, Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Adje, o erde! du schönes doch schnödes gebäude; Adje, o wollust, du süße doch zeitliche freude; Adje, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

12. Ach nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewigen leben: Da du mit mir, Vor dies welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

---

162. Mel. Nun sich der. (32)

Mein Gott! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein kind! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst doch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kann, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein

sündenschuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein' unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein, Vor Gott bestehen kann.

12. Gott, heil'ger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um Jesu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem Gott, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest In hoffen und geduld, Daß wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn' betrug, Daß meine wort und werke recht: Mach mich in einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb, Daß ich von aller welt-lieb rein, Stets wachs' in Jesu lieb.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs wozu dirs gefällt; Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Nichts richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschieht das nicht, Du falsche teufelsbraut; Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein glänzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, Jesu, dir Ist dies geschenke zugericht, Behalt es für und für.

---

163. Mel. Jesu, der du. (22)

Keuscher Jesu, hoch von adel, Unbeflecktes Gottes lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Bräutigam! O du krone keu-

scher jugend! Du liebhaber reiner tugend! Ach entziehe mir doch nicht Dein holdseligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach! ich schäm' michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutter leib an trift.

3. Ach! es ist mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du bist auserkohren, Unbesudelt ist dein kleid. An der bluthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen: Denn wenn sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheits-ruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum: O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen, Mehr als engelreines Lamm! Tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine Gottes Geist Nicht im herzen meister heißt:

6. O! so wollst du mich vertreten, Mein heil und mein gnadenthron! Laß durch dich seyn abgebeten Den hiedurch verdienten lohn! Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllenpein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen. Drum, Herr Jesu, steh mir bey, Mach mich dieser anklag frey.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben. O! drum fall ich dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein geist, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in buße kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen, Ja die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stoß ihn völlig

von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöden unzuchts=flammen Hilf, durch deine Gottes kraft, In mir tilgen und verdammen; Gieb, was zucht und ehre schaft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebesglut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte daß ich nicht Durch verführische gebehrden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein; Laß mich das ja nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum preiß allein Dein verschloßner garten seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar Dir zum vesten pfand und siegel, Sey mir ein verwahrungs=riegel; Laß mich, als dein liebes=schrein, Keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher glaubens treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem. Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen; Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der ersten taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich im bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen leib willt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich willt verheeren, Der denselben bricht entzwey: O! so werd, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein liebster! der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits=nesseln leidest, Dein kuß reine lippen

sucht! Du sollt stets vor andern allen, Meinen augen wohlgefallen: Laß dann auch bey mir nichts ein, Was dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiss' alle creatur, Jesum, Jesum lieb ich nur.

21. Keuscher Jesu! hoch von adel, Unbeflecktes Gottes lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du, mein reiner Bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Laß mein end und anfang seyn: Jesum lieb ich ganz allein.

164. Mel. O starker Gott. (12)

Brunn alles heils! dich ehren wir, Und öfnen unsern mund vor dir; Aus deiner gottheit heiligthum Dein hoher segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib, Er segne uns nach seel und leib; Und uns behüte seine macht Für allem übel tag und nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser licht, Uns leuchten laß sein angesicht; Daß wir ihn schaun und glauben frey, Daß er uns ewig gnädig sey!

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb; Sein antlitz über uns erheb, Daß uns sein bild werd eingedrückt; Und geb uns frieden unverrückt.

5. Jehovah! Vater, Sohn und Geist; O segensbrunn, der ewig fleußt! Durchfleuß herz, sinn und wandel wohl, Mach uns deins lobs und segens voll!

165. Mel. Auf, seele, sey. (30)

Komm doch, mein Jesu Christ, Du weißt wohl wie mir ist, Thu mich erleuchten. Ein dürres land bin ich, Nach regen sehn ich mich, Thu mich befeuchten.

2. Pflanz mich doch an die quell, Und laß in meine seel Das wasser fließen; Weil ich jetzt zu dir komm, O licht! und lebensstrohm, Thu mich begießen.

3. Ich bin ein dürrer baum, Der nur noch lebet kaum, Wie ich mich finde, Ein kind das nackt und bloß, Kommt nun zu deinem schooß, Mich doch bewinde.

4. Mein Gott! ich bin ja dein, Wasch doch mich klar und rein Von meinen sünden. Von der unfläthigkeit Laß

mich in dieser zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trüber brunn, Du aber bist die sonn, Die klar und helle Bricht durch die finsterniß, Und alle hinderniß Zu boden fälle.

6. Leit mich durch deine hand, So lang ich leb im land, Die rechte straße, Bis ich gen Zion komm, Mich als dein eigenthum, Doch ganz umfasse.

7. Was in und ausser mir Sich findt, das mich von dir Noch wollte scheiden, O mein Immanuel! Du Held in Israel! Das laß mich meiden.

8. Ich fürcht, daß ich noch trag, Ach leider! vieles nach, Das sey unreine, Und oft nach eignem sinn, Zu viel noch leb dahin, Das ich nicht meyne.

9. Mein Heiland, mir ist bang, Der drach und alte schlang, So thut verführen, Möcht mich erschleichen viel, Zu rücken von dem ziel. Drum thu ihm wehren.

10. O seele, glaub nur frey, Daß, wer nur Gott getreu, Nicht darf verzagen! Was menschen schwer oft deucht, Ist doch dem glauben leicht, Und thuts erjagen.

---

166. Mel. Herr Gott dich will ich loben. (4)

Herr Gott thu mich erhören, Elend und arm bin ich, Neig zu mir deine ohren, Bewahr mein seel, bitt ich. Hilf Herre Gott dem deinen knecht, Dann ich thu mich verlassen Gänzlich auf deine recht.

2. Herr! sey mir gnädig rechte, Täglich ruf ich zu dir, Tröst die seel deines knechtes, Mein seel heb ich zu dir; Dann du bist gnädig und ganz gut, Von treu und großer güte, Dem der dich suchen thut.

3. Dein knecht thut zu dir schreyen, Herr mein gebät vernimm, Ich hoff auf deine treue, Herr Gott erhör mein stimm. Zur zeit der noth ruf ich dich an, Du wollest mich erretten, Und wollst mir beystand thun.

4. Niemand wird dir gleich funden, Unter den göttern schon, Der schaffen kann die wunder, Die du Herr hast gethon. All heiden die du hast gestalt, Werden vor dir erscheinen, Anbäten deine g'walt,

5. Und deinen namen preisen, Daß dein g'walt mächtig ist, Und thust wunder beweisen, Und Gott alleinig bist. Den rechten weg zeig du mir an, Daß ich bleib bey dein'r furchte, In deiner wahrheit schon.

6. Mein Gott! dir will ich danken Von ganzem herzen mein, Und ewig ohne wanken Loben den namen dein.

Dein güte ist groß über mich, Aus der höll hast mich errett, Drum will ich loben dich.

7. O Gott! die stolzen knaben Legen mir auf viel quäl! In diesen letzten tagen, Stellen nach meiner seel; Sie bleiben nicht in deiner furcht, Haben dich nicht vor augen, Verachten deine wort.

8. Aber, Herr, du bist gnädig, Von großer treu und güt, Barmherzig und langmüthig, Der mich in trübsal b'hüt. Wend dich zu mir, o Herre Gott, Sey mir allzeit genädig, Stärk mich in aller noth.

9. Herr Gott, hilf überwinden Dem sohne deiner magd, Und hilf mir durch herdringen Mit deiner großen kraft. Gieb, Herre Gott, dein'm Knecht bereit, In deinem wort zu leben, Bis in die ewigkeit.

10. Herr, wollst mich nicht verlassen, Hilf mir aus trübsal bald, Daß alle die mich hassen, Sehen dein große g'walt, Daß du allein der richter bist, Und bist mir beygestanden, Tröst mich zu aller frist.

11. Drum will ich dir lob singen, Von ganzem herzen mein, Und dir das opfer bringen, Zu lob dem namen dein. Dann du bist sein alleinig werth, Lob, ehr und preiß zu nehmen, Im himmel und auf erd. Amen.

167. Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen. (42)

Jesu! hilf mein kreutz mir tragen, Wann in bösen jammer-tagen Mich der arge feind anficht, Jesu! dann vergiß mein nicht.

2. Wann die falschen rottgesellen Denken gänzlich mich zu fällen, Und mir rath und that gebricht, Jesu Christ, vergiß mein nicht.

3. Will mich böse lust verführen, So laß mir das herze rühren Das zukünftige gericht, Und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die welt mit ihren tücken, Und will mir das ziel verrücken, Durch ihr falsches wollust-licht, Jesus! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine freunde Mich nicht anders als die feinde Hindern auf der lebensbahn, Jesu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an kraft zu bäten, Laß mich deinen geist vertreten, Stärke meine zuversicht, Und vergisse meiner nicht.

7. Will auch selbst der glaub schwach werden, Und nicht tragen die beschwerden, Wenn die drangsals-hitze sticht, Jesu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, Und hab mich von dir verschlichen, Sey mein wiederkehr und licht, Jesu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, Und mich alle menschen hassen, So sey du mein zuversicht, Jesu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen In den letzten todeszügen, Wenn mein herz im leib zerbricht, Jesu! so vergiß mich nicht.

11. Fahr ich aus der welt getümmel, Nimm mich, Jesu! in den himmel, Daß ich seh dein angesicht, Jesu Christ! vergiß mein nicht.

---

168. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Liebster Jesu, gnadensonne! Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht. Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, O mein heil! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kann, Dir, o Herr, ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebenslauf: Wollt ich deine gutthat zählen; Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaterhand, Es ist dein geschenk und gabe Seele, leib, gut, ehr und stand: Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu, Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Ist es dein und nicht mein werk; So verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach mein Gott! versag mirs nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb geduld, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird: Giebt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß; Laß mein herz sich

ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir kreutz und leid zu haus, Daß es scheint als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred hören, Werd ich hie und da veracht; Laß mein herz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was ists mehr? welt, wie du willt, Du, o Gott! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kann. Schaff daß ich dir treu verbleib, Gieb dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen; diß ist mein begehren, Jesu wollest mirs gewähren.

169. Mel. Wunderbarer. (23)

Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbäten, Und in ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der mitten! Alles in uns schweige, Und sich innigst vor ihm beuge; Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlägt die augen nieder, Kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig! Dem die cherubinen Tag und nacht gebücket dienen; Heilig, heilig, singen Alle engelchören, Wann sie dieses Wesen ehren; Herr, vernimm Unsre stimm, Da auch wir geringen Unsre opfer bringen.

3. Wir entsagen willig Allen eitelkeiten, Aller erdenlust und freuden; Da liegt unser wille, Seele, leib und leben, Dir zum eigenthum ergeben; Du allein Sollt es seyn, Unser Gott und Herre; Dir gebührt die ehre.

4. Majestätisch Wesen! Möcht ich recht dich preisen, Und im geist dir dienst erweisen! Möcht ich, wie die engel, Immer vor dir stehen, Und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allen.

5. Luft, die alles füllet; Drinn wir immer schweben! Aller dinge grund und leben! Meer ohn grund und ende!

Wunder aller wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, Du in mir; Laß mich ganz verschwinden, Dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles, Laß dein schönstes lichte, Herr, berühren mein gesichte: Wie die zarten blumen Willig sich entfalten, Und der sonne stille halten; Laß mich so, Still und froh, Deine strahlen fassen, Und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, Innig, abgeschieden, Sanfte und im stillen frieden; Mach mich reines herzens, Daß ich deine klarheit Schauen mag im geist und wahrheit. Laß mein herz Ueberwärts Wie ein adler schweben, Und in dir nur leben.

8. Herr, komm in mir wohnen, Laß mein'n geist auf erden Dir ein heiligthum noch werden; Komm, du nahes Wesen! Dich in mir verkläre, Daß ich dich stets lieb und ehre; Wo ich geh, Sitz und steh, Laß mich dich erblicken, Und vor dir mich bücken.

---

170. Mel. O starker Gott, o seelenkraft. (12)

Aus lieb verwundter Jesu mein, Wie kann ich dir g'nug dankbar seyn! Wollt wünschen, ich könnt lieben dich, Wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue weiß, O großer Gott! zur seelenspeiß, Von meinetwegen machst dich klein, Wie könnt dein lieb doch größer seyn.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, Mit deiner gnad erquicke mich, Mein seel nach Jesu dürstet sehr, Ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur wasserquell In vollem lauf sich sehnet schnell, Ein'n gleichen durst erweck in mir, Ach Jesu, Jesu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht g'nug dankbar seyn Vor deine lieb, mein Jesulein, Noch preisen dein' freygebigkeit; Doch lob ich deine gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend leben hätt, Und alle für dich lassen thät, Wär dieses doch ein schlechtes ding, Und gegen deiner lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach gebühr, Herr Jesu Christ, verzeih es mir, Ich will dich lieben wie ich kann, Und sollt ichs leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, Hilf Jesu, daß ich nach dir seh. Wie freut' ich mich, Wenn ich dich fänd'! Ach wann ich dich behalten könnt.

9. Hab ich dich, Jesu, je betrübt, Und ausser dir noch was geliebt, Ich bitt dich um der liebe dein, Laß mirs nunmehr vergeben seyn.

Vom Kreutz und Leiden.

171. Mel. Christ, der du bist tag und licht. (12)

Als Christus mit sein'r wahren lehr Versammlet hätt ein kleines heer, Sagt er, daß jeder mit geduld Ihm täglich 's kreutz nachtragen sollt.

2. Und sprach: ihr liebe jünger mein, Ihr sollet allzeit munter seyn, Auf erden auch nichts lieben mehr Dann mich, und folgen meiner lehr.

3. Die welt die wird euch stellen nach, Und anthun manchen spott und schmach, Verjagen, und auch sagen frey, Wie daß der satan in euch sey.

4. Wann man euch nun lästert und schmächt, Meinethalben verfolgt und schlägt, Seyd froh, dann siehe, euer lohn Ist euch bereit ins himmels-thron.

5. Seht mich an, ich bin Gottes Sohn, Und hab auch allzeit wohlgethan, Ja bin zwar auch der allerbest, Noch habens mich getödt zuletzt.

6. Weil mich die welt ein bösen geist Und argen volks-verführer heißt, Auch meiner wahrheit widerspricht, So wird sies euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem mann, Der nur den leib ertödten kann: Sondern fürcht mehr den treuen Gott, Der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb probiert euch wie das gold, Und ist euch doch als kindern hold, Wofern ihr bleibt in meiner lehr, Will ich euch lassen nimmermehr.

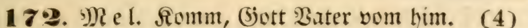
9. Dann ich bin eu'r, und ihr seyd mein, Drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, Und wer euch plagt, der rührt mein aug, Weh demselben an jenem tag.
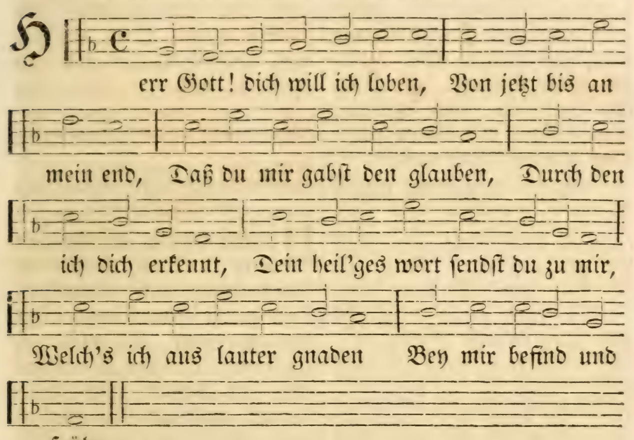
10. Eu'r elend, furcht, angst, noth und pein Wird euch dort große freude seyn, Und diese schand ein preiß und ehr, Wohl vor dem ganzen himmels-heer.

11. Die apostel nahmen solch's an, Und lehrten solches jedermann, Wer dem Herren nachfolgen wollt, Daß der dessen gewarten sollt.

12. O Christe! hilf du deinem volk, Welch's dir in aller treu nachfolgt, Daß es durch deinen bittern tod Erlöset werd aus aller noth.

13. Lob sey dir Gott in deinem thron, Darzu auch deinem lieben Sohn: Auch dem heiligen Geist zugleich, Der zieh noch viel zu seinem reich.





2. Von dir hab ichs genommen, Wie du, o Herr, wohl weißt, Nicht leer wirds wieder kommen, Hoff ich, und stärk mein'n geist, Daß ich erkenn den willen dein, Deß thu ich mich erfreuen, In meines herzens schrein.

3. Gar sehr thäts mich erschrecken, Da ichs befand in mir, Ein bürd wollt mich ersticken, Wärst du nicht kommen schier Mit deinem wort der gnaden schein, Hätt ich müssen erliegen, Und leiden ewig pein.

4. Hierauf so will ich loben Und preisen ewiglich Dein namen hoch dort oben, Daß du erzeigest dich Allzeit wie sichs ein'm vater ziemt, Wollst mich doch nicht verstossen, Wähl mich zu deinem kind.

5. Zu dir, Herr, thu ich schreyen, Hilf Gott und Vater mein, Daß ich aus lieb und treuen Ein kind und erb sey dein. O Herr, stärk mir den glauben sehr, Sonst gieng der bau zu trümmern, Wo dein hülf nicht da wär.

6. Vergiß mein nicht, o Herre, Wollst allzeit bey mir seyn, Dein Geist mich schütz und lehre, Daß ich im leiden mein Getröstet werd zu aller zeit, Und ritterlich erobre Den sieg in diesem streit.

7. Der feind hat auf mich g'schlagen, Im feld darin'n ich lieg, Wollt mich daraus verjagen, Herr, du gabst mir den sieg. Mit scharfer wehr er auf mich drang, Daß all mein leib thät zittern, Vor falscher lehr und zwang.

8. Deß ließ'st dich, Herr, erbarmen, Durch dein gnad, hülf und kraft, Halfst deinem sohn, mir armen, Und machtest mich sieghaft. O Herr, wie bald du mich erhörtst, Kamst stark mit deiner hülfe, Den feinden selber wehrst.

9. Darum so will ich singen Zu lob dem namen dein, Und ewiglich verkünden Die gnad die mir erschein. Nun bitt ich dich vor all dein kind, Wollst uns ewig bewahren Vor allen feinden g'schwind.

10. Auf fleisch kann ich nicht bauen, Es ist zu schwacher art: In dein wort will ich trauen, Das sey mein trost und hort, Darauf ich mich verlassen thu, Wirst mir aus allen nöthen Helfen zu deiner ruh.

11. Die stund des letzten tagen, So wir nun müssen dran, Wollst uns, Herr, helfen tragen Das kreutz wohl auf den plan. Mit aller gnad dich zu uns wend, Daß wir mögen befehlen Den geist in deine händ.

12. Herzlich thu ich dich bitten Vor alle unsre feind, Wollst ihn, o Herr, mit sitten, Wie viel doch deren seynd, Nicht rechnen ihre missethat. Das g'scheh nach deinem willen, Deß bitt ich dich, o Gott.

13. Also will ich mich scheiden, Samt den gefährten mein, In gnad woll uns Gott leiten Wohl in das reiche sein. Daß wir im glaub'n ohn zweifel seynd, Sein heil'ges werk vollenden, Der geb uns kraft ins end.

---

173. Mel. Wohlauf, wohlauf, du Gottes. (49)

Ungnad begehr ich nicht von dir, O Gott, wollst mir Mein sünde nicht zumessen, Dieweil dieselben Christus hat Genug erstatt, Eh dann ich bin gewesen. Ein feind war ich, Du liebtest mich, Und nahmst mich an Zu gnaden schon, Gabst mir zu gut Deines sohn's blut, Welch's mich vom tod erlösen thut.

2. Wiewohl ich noch empfind anstoß Von sünden groß, In meinem fleisch sich übet, Das gut ich nicht vollbringen kann, Das bös verlahn, Das mich so hart betrübet; Darum schrey laut Ich arme haut, Aus herzen girr', Wer wird mich schier Erlösen aus Des jammers strauß, Und helfen aus dem todtenhaus.

3. Dank sag ich dir Christe allein, O vater mein, Du bist mein trost auf erden. Dann so im glaub bin eingepflanzt, So hoff ich ganz, Verdammt kann ich nicht werden. Der geist ist b'reit, Dem fleisch ist leid, Und ist so schwach, Daß es nicht mag G'nug

thun dem g'setz, Bis daß zuletzt Christus durch seinen Geist ergetzt.

4. Wo menschen g'setz auf erd regiert, Werden verführt Die elenden gewissen. Wo nicht allein regierer ist Herr Jesus Christ, Es bleibt ewig zerrissen. Was er nicht baut, Und selbst zuschaut, Mag nicht bestohn, Ja ob es schon Die welt groß acht, Treibt damit pracht, So bleibt es doch von Gott veracht.

5. Derhalben bitten wir mit ein, Alt, jung, groß, klein, Daß sich Gott uns'r erbarme, Und send uns treue prediger, Und ausspender Seiner gaben uns armen. Dadurch zuhand All menschen-tand Werd ausgereut, Dann es ist zeit Recht buß zu thun, Vom bösen lahn, Gotts streng gericht ist auf der bahn.

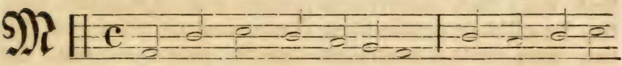
6. So laßt uns nun haben zuflucht, Ins vaters zucht, Von herzen gar ergeben, Daß er uns züchtigt als sein kind, Die welt ist blind, Sie kennt kein christlich leben. Es ist ihr scheutz, Und fleucht das kreutz, Und meynt es sey Genug dabey, Wenn sie davon Fein reden kann, Doch mit der that will niemand dran.

7. Wer nun ein rechter Christ will seyn, O bruder mein, Der muß Christum anlegen, Sein'r armen g'stalt gleichförmig werd, Auf dieser erd, Darin'n alles verwegen. Es hilft kein schein; Nur lieb und pein, Um Christi nam. Dich deß nicht schäm, Dem er sich hat Durchs wiederbad Ergeben bis gar in den tod.

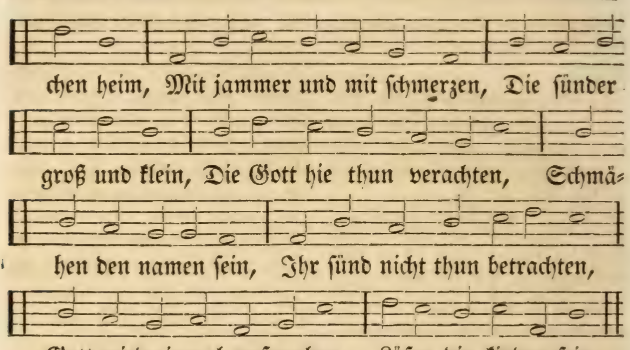
8. Es wird fürwahr nichts anders draus, Des Herren haus Das g'richt zuvor muß dulden. Darum nehmt der geschrift wohl wahr, Wie sie so gar Ausbricht, und zählt ihr schulden. Zu dieser zeit, Ist nimmer weit, Der welte plag, Flieh wer da mag In schneller eil, Nehm ihm kein weil, Zückt ist das schwerdt, aufg'legt der pfeil.

9. Ich meyn' aber kein ander flucht, Dann's vaters zucht, Wie ich erst hab erzehlet, Damit er uns als kinder sein Rechtfertigt fein, Darzu er uns erwählet, Verzeichnet schon, Daß wir daran Seyen verg'wißt, Ohn arge list Zum ew'gen reich, Und mit ihm leben ewiglich. Amen.

174. Mel. Ein liedlein will ich singen. (2)



Merk auf und nimm zu herzen, Wie Gott will su-



2. Merkt auf der prophet lehren, Es ist die letzte stund, Thut euch zu mir bekehren, Redt Gott aus seinem mund, Lebet nach meinem willen, Halt fleißig mein gebot, Also sollt ihrs erfüllen, Will ich mein zoren stillen, Will seyn eu'r Herr und Gott.

3. Gott ist von großer güte, Langmüthig mit sein'm g'richt, Thut euch vor sünden hüten, Dem teufel folget nicht, Thut Gott allein vertrauen, Aus eures herzens grund, Thut euch des übels massen, So wird euch Gott nicht lassen In dieser letzten stund.

4. Dann Gott ist mild und reiche, Bey ihm ist gnaden viel, Dem sünder gern verzeihet, Der die sünd lassen will, Thut sich an Christum henken, Ruft seinen namen an, Gott wills ihm nimmer denken, Ja all's freywillig schenken, Auch geb'n den ew'gen lohn.

5. Merkt wohl ihr frommen alle, Ihr kinder Gottes g'mein, Den Herren lobt mit schalle, Ihr seyd groß oder klein, Die ihr sein'm wort habt glaubet, Liebt ihn als seine kind, So werd ihr nicht betäubet, Auch nimmermehr beraubet, Die reines herzens sind.

6. O Gott, von gnaden reiche! Bewahr uns kinder dein, Daß wir von dir nicht weichen, Die dir ergeben seyn, Daß sie nicht komm'n in schande, Führ sie gar fleißiglich Mit deiner rechten hande In das verheißne lande, Das ewig himmelreich.

7. Ehr sey Gott in sein'm throne, Der uns begabet hat, Durch Christum seinen Sohne, Uns mittheilt seine gnad, Dardurch wir ihn bekennen Mit herzen und mit mund, Auch deren uns nicht schämen, Die unsern Vater nennen, In unsrer letzten stund.

175. Mel. Entlaubet ist der walde. (7)

Wir danken Gott von herzen Der väterlichen treu, Sein gnad niemand verscherze, Daß es ihn nicht gereu An seinem letzten ende, Wann er verschieden ist. O Herr, hilf uns behende, Steh uns bey, Jesu Christ.

2. Gott hat ihr'r viel berufen Zu sein'm ewigen licht, Die thut er auch heimsuchen, Wie alle welt wohl sicht. Allhie auf dieser erden Mag es nicht anders seyn, Der sünden los zu werden, Dann durch leiden und pein.

3. Wollen wir selig werden, Wir seyen groß und klein, Durch viel trübsal auf erden Müssen wir werden rein Von allen sünden schweren, Wie ichs gelesen han: Wer folgt Christo dem Herren, Der geht auf rechter bahn.

4. Christus der spricht gar eben, Weg und thür will ich seyn, Die wahrheit und das leben, Durch mich so geht herein, Vor mir geht noch ein hagen Das kreutz im weg thut stahn, Das muß ein jeder tragen, Will er zum Vater gahn.

5. Die wahrheit muß ich jehen Wohl jetzt zu dieser frist, Das kreutz ist anzusehen Viel schwerer dann es ist. Darob thut manchem grausen, Daß ers nicht tragen kann, Spricht, ich will länger hausen, Ich weiß ein andre bahn.

6. Zu Gott könn'n wir nicht kommen, Wir trag'n dann Christi joch, Das hab ich wohl vernommen. Wer will ein ander loch In diesen schaafstall brechen, Der muß ein mörder seyn. Gott wird sich an ihm rächen Mit straf ewiger pein.

7. Christus, der Herr, will haben Ein'n menschen also rein, Der das kreutz hie thut tragen, Und ihm nachfolget fein In allen seinen wegen, Wie ich anzeigen will, Des jochs Christi thut pflegen, Und tragen bis ans ziel.

8. Der sein kreutz nicht will tragen, Und wieder um sich sicht, Läßt sich den satan jagen, Der merk wie Christus spricht: Wer mich hie thut bekennen Vor den menschen auf erd, Den werd ich bruder nennen Bey meinem Vater werth.

9. Wer mich wird übergeben Vor den menschen auf erd, Dem thu ichs wieder eben Bey meinem Vater werth. O Herr, thu uns erhalten Zu deinem lob und preiß, Laß die lieb nicht erkalten, Mach uns stark, klug und weis.

10. Der uns thut leit'n und tragen, In aller wahrheit gut, Auf daß wir nicht verzagen, Und haben ringen muth, Auf daß wir vor sich laufen Wohl auf der engen bahn, Leib und leben verkaufen, Und zu dem Vater gahn.

11. Lob sey Gott dem gerechten, Der uns berufen hat Zu unwürdigen knechten, Den woll'n wir früh und spat Allzeit loben und preisen, Immer und ewiglich, Daß wir die wat durchweissen, Im blut des Lamms so reich. Amen.

---

176. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr. (5)

Ew'ger Vater vom himmelreich, Ich ruf zu dir gar inniglich, Laß mich von dir nicht wenden, Erhalt mich in der wahrheit dein, Bis an mein letztes ende.

2. O Gott, bewahr mein herz und mund, Herr, wach ob mir zu aller stund, Laß mich von dir nicht scheiden, Es sey durch trübsal, angst und noth, Erhalt mich rein in freuden.

3. Ewiger Herr und Vater mein, Ich arm unwürd'ges kindelein, Thu mich weisen und lehren, Daß ich acht hab deins stegs und wegs, Darnach steht mein begehren.

4. Zu wandeln durch dein kraft in tod, Durch trübsal, marter, angst und noth, Darin thu mich erhalten, Daß ich von deiner lieb, o Gott, Nimmermehr werd gespalten.

5. Es reisen viel auf dieser bahn, So steht der kelch des leidens dran, Und auch viel falscher lehre, Ob man uns auch möcht wenden ab Von Christo unserm Herren.

6. Zu dir erheb ich, Herr, mein seel, Auf dich hoff ich in ungefäll, Laß mich geschändt nicht werden, Daß sich mein feind nicht über mich Erheb auf dieser erden.

7. Bey ihn'n lieg ich verschlossen ein, Ich wart, o Gott, von herzen dein, Mit sehr großem verlangen, Wenn du einmal wolltst wachen auf, Und lösen dein gefangnen.

8. O Gott Vater, zu deinem reich Mach uns den fünf jungfrauen gleich, Die fein vorsichtig waren, Auf den bräutigam zu warten, Mit auserwählten schaaren.

9. Ew'ger König vom himmelreich, Speise und tränk uns ewiglich, Mit deiner wahrheits-speise, Die da nimmer verderben thut, All's nach geistlicher weise.

10. Wo du dein speiß entzeuchst von uns, So ist verlohren und umsonst, Ohn dich wir nichts vorbringen, Durch dein gnad hoffen wir auf dich, Es wird uns nicht mißlingen.

11. An Gottes macht zweifelt mir nicht, Wahrhaftig sind seine gericht, Er wird der kein'n verlassen, Der vest im glaub'n beständig ist, Und bleibt auf rechter straßen.

12. Seyd g'trost, ihr chri-

sten, und erfreut Durch Jesum Christum allezeit, Der geb uns lieb und glauben, Gott tröst uns durch sein heiligs wort, Darauf sollen wir trauen.

13. Ich b'fehl mich Gott und seiner g'mein, Er woll heut mein geleitsmann seyn, Von wegen seines namen. Das wollst erstatten, Vater mein, Durch Jesum Christum, amen.

177. Mel. Herr Gott, dich will ich loben. (4)

Komm Gott Vater vom himmel, Mit der kraft deines Geists, Damit du unsre sinnen, In herz und g'müth erfreust, Gieb uns all treu und männlichkeit, Ganz ritterlich zu streiten, In dieser bösen zeit.

2. Halt uns mit deiner rechten, Dann du bist unser stärk, Im kampf für uns thu fechten, In der noth auf uns merk, Auf daß wir in dem streit bestehn, Und nicht zurücke weichen, Wann der ernst wird angehn.

3. Darum wollst ob uns wachen, Auch unser nehmen wahr, In diesen strengen sachen, Da sich die gottlos schaar Wider dein wort auflehnen thut, Will uns davon abtreiben, Halt uns in deiner hut.

4. Auf daß wir nicht verfließen, Und dein wort fahren lan, Laß uns der treu genießen, Die du an uns hast g'than, Und durch dein Sohn bewiesen hast, Daß wir sie stets betrachten, Send uns deins Geistes glast.

5. Das feu'r von deiner liebe, So uns vorg'geben ist, In dem wir uns sonst üben Hond thun zu aller frist, In uns deine ergebne kind, Auf daß er in uns komme, Wie wir berufen sind.

6. Zu führen unser leben In deiner wahrheit schon, Fried, einigkeit darneben, Einander lieben thun, Daß mit wahrheit der herzen rein Laß uns dein licht erscheinen, In dem wir wandeln fein.

7. Thu uns stets drin'n erhalten, Als deine liebe kind, Laß uns davon nicht spalten, Die grausam finster blind, Die überhand genommen hat, Mit aller untreu große, Darauf erfolgt der tod.

8. Du aber unser Vater Liebest die billigkeit, In dir hört auf die marter Der schweren dunkelheit, Damit die welt verstricket ist, Dann du bist lichtes glanze, Der finsterniß durchdringend bist.

9. Daß wir nicht mehr der nachte, Sondern tags kinder seyn, Durch deinen Geist aufwachen, Laß uns ins lichtes schein, Mit aufmerken nach

deiner art, Fortschreiten mit begierden, In freuden ungespart.

10. Dein Geist darzu uns sende, Uns mit sein'r kraft ergreif, Verneu das herz behende, Und mach uns in dir steif, Daß wir in dem gehorsam dein, Dich fleißig mögen hören, Preisen den namen dein.

11. Wann sich die welt auflehnet, Widerstrebt deinem wort, Unser seel zu dir sehnet, In aller trübsals-noth, Damit sie uns abschrecken will, Gieb uns auf dich zu merken, Und führ uns zu dem ziel.

12. Laß uns, Herr, nicht beflecken Die sünd noch einig schuld, Und nimm vom fleisch den schrecken, Das uns abschrecken wollt, Auch in dei'm werk uns halten auf, Daß wir, wann man uns fordern sollt, Nicht erliegen im streit.

13. Dir gegnen mit den frommen In recht zierlichem kleid, Die auf die hochzeit kommen, Die dein'm sohn ist bereit, Wann er sein braut wird nehmen an, Mit ewiger wonn und freud, Herr du wollst uns beystahn.

14. In aller angst und nothe, Darzu in todes pein, Gieb uns das himmel-brode, Send uns den tröster dein, So der elenden Vater ist, Und die armen reich machet, Stärket den der schwach ist.

15. Kann die müden erquicken, Den schwachen geben kraft, Daß sie sich zu dir schicken, Durch dich werden sieghaft. Die sich in kampf begeben thun, Vor die wahrheit zu streiten, In Christo deinem sohn.

16. Hilf uns das feld erhalten Mit ihm allein auf erd, Laß dein hülf ob uns walten, Schirm uns mit deinem schwerdt, Auf daß wir, als die helden dein, Mögen die kron erlangen, Und ewig bey dir seyn. Amen.

---

178. Mel. Es wohnet lieb bey liebe. (4)

Mein Gott, dich will ich loben In meiner letzten stund, Im himmel hoch dort oben, Mit herzen und mit mund. O Herr, du bist der rechte zart Stärk du mir meinen glauben, Jetzt muß ich auf die fahrt.

2. In gnad thu mein gedenken, In diesem letzten streit. Mein geist thu ich dir schenken; Zu dir hab ich ein freud. Christe, hilf mir das kreutz bestohn; Vergieb ihn'n, Vat'r im himmel, Sie wiss'n nicht was sie thun.

3. Dein wort kann ich nicht lassen, Weil ich leb in der zeit, Darum thut man mich

hassen, Nimmt mir die seel vom leib, So schrey ich, Herr, zu dir um gnad, In dich thu ich vertrauen, Kein andern tröster hab.

4. Gar klärlich fein geschrieben Marci am letzten staht, Darwider nichts kann treiben, Es ist sein wunderthat, Daß wer da glaubt und wird getauft, Derselb soll selig werden. Wer es ließt, der merk drauf.

5. Was laßt ihr euch betrüben, Daß man hält Christi brauch, In Gottes wort euch üben, So werd ihr sehen auch, Was Jesus Christus Gottes sohn Uns allen hat befohlen, Was wir dann sollen thun.

6. Ich bitt euch all, ihr lieben, Vertrauet all in Gott, Laßt euch auch nicht betrüben Allhie mein bittern tod. Dann Gott wirds uns bezahlen wohl, Wir müssen je von hinnen, Aus diesem jammerthal.

7. Der hie will leb'n in freude, Thut uns die schrift fein kund, Der wird dort haben leide, Redt Gott aus seinem mund. Wir müssen leiden mit gedult, Der Herr mehr uns den glauben; Das g'scheh ohn alle schuld.

8. Wer hie sein gab will legen Auf Christi altar schon, Mit seinem nächsten eben Sich soll versöhnen thun. Derwegen bitt ich dich, o Gott, Wollst gnädiglich verzeihen, Die mich geben in tod.

9. Mein geist und auch mein seele Befehl ich deinen händ. Hilf mir aus aller quaale, Ach Gott, von mir nicht wend. Nimm meinem fleisch sein große kraft, Daß ich mög überwinden, In dir werden sieghaft.

---

179. Mel. Aus meines herzens g. (20)

Mein herze, sey zufrieden, Und stell dein trauern ein: Du mußt nicht gleich ermüden, Noch so verzaget seyn, Wenn dich ein unglück drückt; Nein, laß dir stets in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es Gott mit dir schickt.

2. Gott sucht durch kreutz und plagen Dein bestes allezeit; Du weißt, bey guten tagen Lebst du in sicherheit; Bist voller sündenlust, Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen mußt.

3. Wenn aber je zuweilen Ein kreutz beschweret dich, Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein bäten hat mehr kraft, Du lernest auf Gott bauen, Ihm in gedult vertrauen, Bis er dir hülfe schaft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deiner

noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme Gott: Klag ihm nur deine pein, Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du selig seyn.

5. Laß Gott, wie er will, machen, Und tadle ihn ja nicht; Befiehl ihm deine sachen: Er weiß, was dir gebricht: Und wird, nach seiner treu, Durch seine hand und thaten, Dir wissen wohl zu rathen, Und hülfreich stehen bey.

6. Wenn Gott auch lang ausbliebe, Mußt du doch warten sein; Du weißt, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein: Je länger währt das leid, Je besser es sich endet, Und wenn Gott hülfe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sorgen In langer kreutzes-pein: Vielleicht kann dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret; Wenn menschen-rath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer Gott in allen dingen Getrost vertrauen kann, Dem wird es nie mißlingen, Gott nimmt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So müßte sein wort trügen: Drum weil Gott nicht kann lügen, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf Gott gesehen, Zu schanden worden ist: Gewiß ist, daß sich Gott Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht wollt noch könnte Uns helfen in der noth.

10. Mein herz! von diesem allen Nimm trost in deiner noth: Wann dich das kreutz befallen, Dann traue deinem Gott. Dein Vater kann und will Rath schaffen deinen plagen, Willst du es nur drauf wagen, Und kindlich halten still.

11. Nun Herr! was dir gefället, So mir begegnen soll, Das werd ins werk gestellet: Ich bin der hoffnung voll. Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich merken Des kreutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Demselben der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen Für kreutz und ungemach; Diß aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst, mit freuden, Für all-mein kreutz und leiden Dank sage nach gebühr.

180. Mel. Von deinetwegen bin ich. (7)

Merkt auf, ihr völker alle, Was ich euch sagen will; Gott geb daß euchs gefalle Vor allen saitenspiel: Wollt ihr hinter euch lassen Ein'n schatz der Gott gefallt, Euren kindern dermassen, Geschicht es solcher g'stalt.

2. Wollt ihnen scharf vorhalten Gott's wort und sein gesatz, Darnach Gott lassen walten, Das ist ein guter schatz. So ihr selbst darnach lebet, Wie euch's wort unterweißt, Ein gut exempel gebet, Darin'n wird Gott gepreißt.

3. Georg Simons stehnd in nöthen Sein'm sohn geschrieben hat, Da man ihn wollte tödten Zu Harlem, in der stadt, Da er dann lag gefangen Von wegen der wahrheit, Hat er euch mit verlangen Dies testament bereit.

4. Vor seinem end gestellet, An seinen sohn mit fleiß, Das gut ihm auserwählet, Lebt und starb Gott zum preiß. Er sprach: mein sohn, thu neigen Dein ohr zu meiner lehr, Gehorsam dich erzeige, Vom bösen dich abkehr.

5. Hab Gott allzeit vor augen Im ganzen leben dein, Thu nach der welt nicht fragen, Wo du recht weis willt seyn. Thut dir Gott offenbaren Sein wort und willen schon, Wollst es nicht länger sparen, Und dem in eil nach gehn.

6. Der tod hat in den alten Und jung'n kein unterscheid; Wirst du dich nicht recht halten, Es wird dir werden leid. Die vorgenante zeiten Wollst du wohl legen an, Und nicht ins alter beyten, Wirst nicht allweg zeit han.

7. Dein wohnung sollt du haben Bey den frommen allein, Und mit den stolzen knaben Gar nichts haben gemein. Ob dir die bösen riefen, Daß du sollt mit ihn'n gahn, Thu dich mit nicht vertiefen, Gang nicht auf dieser bahn.

8. Gedenk mein lieber sohne, Wie uns Paulus vermeldt, Daß wir mit unserm thune Vors g'richt werden gestellt, Daß wir an unsern leiben Empfangen allzugleich Was wir auf erd thun treiben, Straf geht an ihn gleich.

9. Thu nicht nach fleisches muthe, Noch nach dem willen dein, Gott's will ist allein gute, Dem sollt nicht wider seyn. Die nach dem fleisch thun leben, Die sind lebendig todt, Thun Gott sein' ehr nicht geben, Das bringt sie in den tod.

10. Die nach geistlichen sinnen Des leibs werk tödten fein, Diese bald werden innen, Daß Gott wird mit ihn'n seyn. Dann fleischlich seyn gesinnet, Ist feindschaft

wider Gott, Darum der reich mann brennet In großer feuersnoth.

11. Hast du übrige weile, Zu lernen dich bereit, Das lese recht mit eile, Daß du ein unterscheid Findest in heilger g'schrifte, Was menschen lehr nur sey, Und Gott selbst hab gestifte, Auch was sein befehl sey.

12. Und sein göttlicher wille An uns zu aller zeit, Den lerne in der stille Mit rechter emsigkeit. Das ist der wunsch mein's herzen, Und auch mein fleißig bitt, Daß du in diesen schmerzen Und jammer kommest nicht,

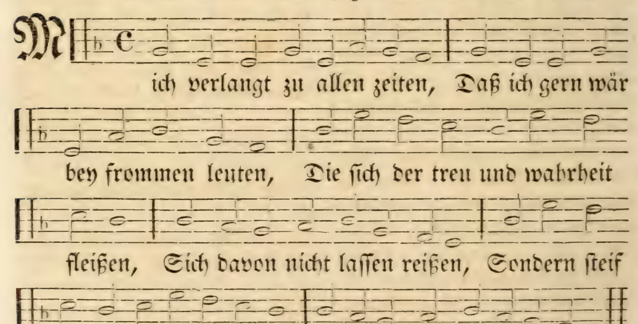
13. Der noch künftig soll kommen Auf die gottlosen all, Die jetzt hassen die frommen, In diesem jammerthal. Jörg gab sein'm sohn viel mehre Vor seinem end bericht, Viel gute weiß und lehre, Daß er soll weichen nicht

14. In keinem weg vom rechten, Es kost gut oder blut, Vor d' wahrheit thät er fechten, Hat eines löwen muth. Man hat fünfzehen hundert Sieben und fünfzig zählt, Als man Jörgen absondert, Und an den pfahl ihn stellt.

15. Daran hat er vollendet Das fromme leben sein, Sein trübsal ward verändert In ewig freud gar fein. Ihr eltern nehmts zu herzen, Gebt ein feines vorbild Euren kindern ohn scherzen, In tugend sanft und mild.

16. Daß sie nichts von euch sehen, Dann gute frücht allzeit, Nichts nutzer mag ihn'n g'schehen Zu ihrer seligkeit; Das hilf uns Gott allsammen Zu überwinden frey, Nun sprechet fröhlich amen, Der preiß des Herren sey.

181. Mel. Dank sagen wir dir Gott. (10)



2. Elend, armuth und ängstig leben, Thut Gott seinem volk hie geben. Damit will er sie thun probieren, Ob sie ihn in der wahrheit ehren. Von herzensgrunde, als mit dem munde, Soll man Gott dienen zu aller stunde.

3. Welcher nun also wird erfunden, Der hat schon zeugniß überkommen, Daß er recht gläubig sey gewesen, Von der höll ist er schon genesen, Er wird bald kommen zu allen frommen, Vom Herren hab ich das vernommen.

4. Darum ihr völker allgemeine, Ihr seyd jung, alt, groß oder kleine, Strebet darnach zu allen zeiten, Daß ihr hie mit Christo thut leiden, Auch mit ihm sterben, so werd ihr erben, So die andern müssen verderben.

5. Dann Christus, der Herr, thut uns sagen: Wer mir nachfolgt, muß das kreutz tragen. So wir uns recht an ihn thun denken, Will uns Gott alles mit ihm schenken, Zum ersten das leiden, darnach die freuden, Davon mag uns der teuf'l nicht scheiden.

6. Darum, ihr kinder Gottes alle, Die ihr seyd in viel trübsale, Schaut daß ihr darin'n mögt bestohne, Halt ein jeder stark seine krone, Daß ihm nichts werd g'nommen, so wird er kommen Zu dem Herren mit allen frommen.

7. Noch eins hab ich ganz wohl vernommen, Wer zu dieser freud will kommen, Der muß vor hie mit Christo leiden, Das gute thun, und das bös meiden, Von herzensgrunde, zu aller stunde, Steif halten Gott's zeugniß und bunde.

8. Welcher nun hie mit Christo leidet, Bis an tod vor sein wort streitet, Und also mit ihm wird begraben, Wird theil an der urständ haben, Er wird auch herrschen mit Christ, dem ersten, In seinem reich wird er ihn trösten.

9. Für daß er trübsal hat erlitten, Redlich vor die wahrheit gestritten, Für das wird ihn Gott, der Herr, führen, Da ihn kein leid mehr mag berühren. Alles zu sagen, wird er schon haben, Sein thränen werden ihm g'waschen abe.

10. Also woll'n wir es lassen bleiben, Der ewig Gott wohne uns beye, Er geb uns seiner gnaden segen, Und führ uns in das ewig leben, Die frommen namen, er kennt allsammen, Das g'scheh durch Jesum Christum, amen.

---

182. Mel. Ein blümlein auf der heide. (2)

Mit freuden woll'n wir singen, Wie wirs beschlossen hon, All die wir wollen

bringen, Dem Herrn das opfer schon. Fröhlich woll'n wirs anfangen, In fried und einigkeit, Darnach steht unser verlangen, Daß dem Herrn mit lobsangen Das opfer werd bereit.

2. Merkt, ihr lieben Mitglieder, Dies ist unser begehr, Daß ihr wie eure brüder Auch fröhlich treten her, Dem Herrn das opfer bringen, Zu lob sein'm heilg'n nam. Darum thut näher dringen, Daß wir das reich gewinnen, Mit allen frommen schon.

3. Darum ihr christen alle, Die Gott ergeben seyd, Dringt her mit reichem schalle, Daß wir die herrlichkeit All mit einander g'winnen, Die uns verheißen ist. Ob man uns schon wollt schinden, Soll uns doch nichts verhindern Jetzt und zu aller frist.

4. Es soll uns nichts verhindern, Feur, wasser oder schwerdt, Darzu auch weib und kinder, Gar nichts auf dieser erd. Wir wollen durch hindringen, Gott woll uns beystand thun, Daß wir ihm mit lobsingen Das opfer mögen bringen, Erlang'n die ewig kron.

5. Hilf Gott, daß wir erlangen Die kron, die du hast b'reit, Die große freud empfangen, Davon uns Paulus schreibt, Kein aug hat sie gesehen, Kein ohr sie hören kann, Was Gott der Herr will geben, Denen die hie ihn lieben, Und seinen willen thun.

6. Herr, hilf daß wir beleiben In deinem willen schon, Daß uns von dir nicht treibe Der grausam Pharaon, Der uns so großen zwange Auflegt zu dieser zeit. Darum beut uns die hände, Daß uns kein trübsal lange Von deinem altar scheid.

7. Der altar den wir meynen, Ist Christus unser Herr. Der aller jüngst bey ihnen Will frohe treten her, Das opfer will er legen Auf diesen altar schon, Ob sich Pharao thut regen, Soll er uns nicht bewegen Von der verheißnen kron.

8. Wohlauf, ihr christen alle, Und greift es tapfer an, Mit freudenreichem schalle Greifet nach dieser kron, Die uns Gott hat verheißen Durch seinen heil'gen Geist, Er woll uns hülf beweisen, Daß wir ihn mögen preisen, In trübsal allermeist.

9. Auf Christum woll'n wirs wagen, Er ist der recht eckstein, Er kann uns wohl begaben, Mit seiner kraft allein. Auf den eckstein ist gründet Die heilig Gott's gemein, Die ihm das opfer bringen, Mit seiner kraft durchdringen, Und ihm gehorsam seyn.

10. Wir wollen nicht ver-

zagen, Dann stark ist unser Gott, Obschon die henkers-knaben Uns anlegen den tod. Sie sollen uns nicht dringen Vom allerhöchsten Gott, Mit ihm wollen wir springen Ueber die mauer g'ringe, Wie David melden thut.

11. Ihr schwestern und ihr brüder, Seyd stark in diesem streit, Die ihr seyd Christi glieder, Im tauf ergeben seyd. In Gott han wirs ang'fangen, Dem woll'n wir halten still, Ob wir schon müssen hangen, Und leiden großen zwangen, So g'scheh in uns sein will.

12. Ihr kinder Gottes alle, Seht an euren beruf, Laßt uns sein wort mit schalle B'zeugen mit unserm blut. Darnach wollen wir ringen, Das fleisch geben in tod, Das leben werd'n wir finden Bey dem Vater im himmel, Wie Christus melden thut.

13. Also ist unser wille, Wie jetzt gemeldet ist, Wir wollen halten stille Dem Herren Jesu Christ, Das opfer woll'n wir bringen Auf diesen altar schon, Gott wollen wir lobsingen, Daß es vor ihm thut klingen, In seinem höchsten thron.

14. Kein mensch soll uns bewegen Von diesem altar schon, Der brüder sind vierzehen, Die das beschlossen hon. Dies lied hon sie gesungen In ein'm gefängniß schwer, In ihrem großen zwange Gab ihn'n Gott dies gesange, Ihm sey allein die ehr, amen.

183. Mel. Herr Christ, der einig Gottes Sohn. (17)

Wacht auf, ihr brüder werthe, Und habt ein guten muth, Wann wir gezüchtigt werden, Wird unser sach erst gut. Mit g'duld woll'n wirs annehmen, Und unsern Gott bekennen, In dieser noth, bis in den tod.

2. Christus hat uns berufen Zu seinem abendmahl, Darzu seynd wir geloffen, Wir christen überall. Sein wort hand wir ang'nommen, Und thaten uns nicht säumen, Wir nahmens an mit freud und wonn.

3. Darum so laßt uns wachen, Bäten zu aller frist, Er thut sich herzu machen, Der unser versucher ist. Er thut greulich umlaufen, Ob er ein'n aus möcht raufen Aus der heiligen schaar, mit worten klar.

4. So laßt uns nun öl kaufen In unser ampel schon, Wann der bräutgam bricht aufe, Daß wir ihm entgegen gohn, Und unsre lichter brennen, So wird er uns wohl kennen, Und führen ein, zur hochzeit fein.

5. Die thörichten verschliessen, Und hörten das getön, Zu'n weisen sie hinliefen, Begehrten öl von ihn'n. Die weisen thäten sagen, Wir möchten auch mangel haben, Geht hin gleich, und kauft vor euch.

6. Da sie das öl eingossen In ihre ampel fein, Da ward die thür verschlossen, Ihr keine mocht hinein. Da stunden sie mit zagen, Thäten an die thür schlagen, Mit großem ton klopften sie an.

7. Der bräutgam kam gegangen, Und forschet sie der mähr, Da haben sie ang'fangen, Und sprachen: Herr, Herr, Herr! Thu uns die thür aufmachen. Der Herr hat zu ihn'n g'sprochen: Weicht all von mir, ihr schläffrig thier.

8. Also wird es ergohne, Die Gotts wort hörend seyn, Und gar nichts darnach thone, Werden gleichförmig seyn Den thörichten jungfrauen, Die Gott nicht thäten trauen, Mußt mangel hon, der hochzeit schon.

9. Also werden geführet Wohl zu der linken hand, Zu'n böcken und wilden thieren, Die Gott nicht hond erkannt. Zu denen wird er sagen, Wohl an demselben tage: Geht hin gleich, in feurigen teich.

10. Die Gottes wort hie thone, Seynd zeugen auf erd g'west, Die wird er empfahn schone, Vom tod sind sie erlößt. Zu'n selben wird er sprechen: Euer blut will ich rächen, Geht hin zugleich ins himmelreich.

11. Kommt her ihr christen alle, Die Gott ergeben seyn, Laßt uns mit reichem schalle Des Herren zeugen seyn, Seins worts mit unserm blute, Das wird uns komm'n zu gute, Daß wir die kron erlangen thun.

12. Christus hat für uns g'litten, Aus lieb hat ers gethan, Kein pein hat er vermieden, Uns zum exempel schon. Laßt uns auch nach hindringen, Dem Herrn das opfer bringen, Ihm folgen nach mit kreutz und schmach.

13. Welcher nicht mag verlassen Weib, äcker, kinder sein, Sein eigen leben hassen, Mag nicht sein jünger seyn, Und sich sein's kreutz's thut schämen, Und nicht auf sich thut nehmen, Der ist verschmacht, von Gott veracht.

14. So laßt uns das kreutz tragen In trübsal hin und her, Und laßt uns nicht verzagen, Kein leid'n wird uns zu schwer. Gott wird geduld hergeben, Und auch viel trosts darneben, Daß wir ans end verharrend seynd.

15. Darum laßt uns acht haben Aufs pfund, das uns geben ist, Daß wir es nicht vergraben, Jetzund zu dieser

frist, Wie dieser knecht hat thone, Demselben wird sein lohne, Gleich mit den ungeläubigen.

16. Selig ist dieser knechte, Welcher in dieser nacht, Wan sein Herr kommt, wacht rechte, Zur erst'n und andern wacht. Sein Herr wird den knecht setzen Ueber all seine schätze, Ihm ist bereit, die ewig freud.

17. Woll'n wir die freud ererben Mit Christo, seinem sohn, Müss'n wir vor mit ihm sterben Und wieder auferstohn; Groß freud werden wir haben, Von wegen dieser gaben, Die unser Gott bereitet hat.

18. Drum laßt uns tapfer streiten Zum fürgesteckten ziel, Wer aber zu der seiten Neben ablaufen will, Derselbig wird beleiben Wohl bey des Lotten weibe, Die sich umsach, ihr gut beklagt.

19. Also woll'n wirs beschließen, Ihr fromme christen all, Laßt euch kein trübsal verdrießen, In diesem jammerthal. Wenn sie uns den leib nehmen, Und gleich mit feu'r verbrennen, Hond sie uns schon nichts mehr zu thun.

20. Gott sey lob, ehr und preise Gesagt zu aller frist, Der uns zu allen zeiten So fleißig weisen ist Den weg den er ist gangen, Daß uns die falschen schlangen Mit ihrer lehr nicht schaden mehr. Amen.

---

184. Mel. Lobet Gott, ihr fromen christen. (7)

All die ihr jetzund leidet Verfolgung, trübsal schmach, Es sey mann oder weibe, Tragt's kreutz dem Herren nach: Am ersten sollt du lassen Dein leib auch ehr und gut, Die ungebahnte straßen, Gesprengt mit rothem blut.

2. Billig soll uns erschrecken Die angst und große noth, Wann Gott wird auferwecken All menschen von dem tod. Und ich muß antwort geben Wohl für dem jüngsten g'richt. Bey zeit besser dein leben, Länger sollt beyten nicht.

3. Zum kreutz sollt du dich rüsten, Das ist mein bester rath, Eh dann dein licht verlösche, Daß du nicht komst zu spat, Weil dich der bräutgam kennet, Der heißet Jesus Christ, Und auch dein licht noch brennet, Eh d' thür verschlossen ist.

4. Der Herr ist ausgeritten Jetzt in der letzten zeit. Er läßt uns alle bitten, Daß jeder sich bereit, Und niemand woll ausbleiben, Zum großen abendmahl. Groß freud wird man da treiben In Gott des Vaters saal.

5. Ein jeder soll da wissen, Wer zu der hochzeit will, Daß er auch sey geflissen Wohl zu dem rechten ziel. Es sind die wort des Herren, Das nimm du eben wahr, Sie werden dich bekehren Wohl zu der engel schaar.

6. Flieget alle zum Herren, Es dünkt mich warlich gut. Laßt euch die welt nicht wehren, Zu vergießen eu'r blut. Laßt es mit freuden fließen In'n Herren Jesum Christ, In'n Herren woll'n wir's gießen, Daraus es kommen ist.

7. Gewalt die thut man treiben Wider Gott und sein recht. Wollst du an Gott nicht bleiben, So dich die welt verschmächt? Gott wird dich nicht verlassen, Er führt dich bey der hand Die ungebahnte straßen, Der weg ist ungebahnt.

8. Hiemit so sollt ihr lieben Allein des Herren wort, Einander darin'n üben, Zu dring'n durch die eng pfort. Es seyn so viel der straßen, Die uns woll'n führen ab; Dein leib und gut verlasse, Such ewig gut und haab.

9. Ich will euch all' ermahnen, Daß ihr nicht kommt zu spat; Greifts kreutz bey zeiten ane, Dieweil ihr habt die gnad, Eh dann uns werd verschlossen Des Herren gnadenthür. Sein blut hat er vergossen, Verlöscht der höllen feu'r.

10. Kehr all deine gedanken Allein zu deinem Gott, Von ihm sollt du nicht wanken, Weil er sein wohnung hat Wohl in dein herz gebauen, Da treibt ihn niemand aus; Hab glauben und vertrauen, Dein haus ist Gottes haus.

11. Lieblich thun sich gesellen Wohl zu der engel schaar, Die sich bekehren wollen, Und nehmen Gott's wort wahr, Daß sie darnach thun leben Bis in die ewigkeit; Da wird die sünd vergeben, Und dort die ewig freud.

12. Mensch, laß dir gehn zu herzen Die angst und große noth, Des Herrn leiden und schmerzen, Am kreutz den bittern tod. Mit fünf tödtlichen wunden Am kreutz man ihn sah stohn, Gegeisselt und gebunden Trug auf ein' dornenkron.

13. Nun laßt uns alle bitten Den Herren Jesum Christ, Der für uns hat gelitten, Vom tod erstanden ist, Daß er uns nicht woll lassen In aller angst und noth, Auf dieser rauhen straßen, So er gewandelt hat.

---

185. Mel. Lieber Vater, wie bist. (5)

O allmächtiger Herre Gott! Wie gar lieblich sind dein' gebot! Ueb'r alles gold

so reine, Du wirst geehrt alleine In deiner heil'gen g'meine.

2. Dein will der ist uns offenbar, Darin leucht uns die wahrheit klar. In allen creaturen, Gott hat uns auserkohren, Darzu auch neugeboren.

3. Der himmel und das firmament Uns zeigen die werk seiner händ, Darzu sein große ehre, Im land und auf dem meere Thun wir erkennen lehre.

4. Die werk Gottes sind überall Auf hohem berg und tiefem thal, Darzu in ebnen felden. Die vögel in den wälden Thun uns die wahrheit melden.

5. Ein jedes werk thut preisen Gott, Wie ers so gut erschaffen hat. Das thut der mensch zerbrechen, Der wahrheit widersprechen, Gott wird es an ihm rächen.

6. Die werk Gottes sind wunderlich, In rechter ordnung ewiglich. Der mensch soll sie erfahren, Gott wills ihm offenbaren, Er soll sie auch bewahren.

7. Drum hat Gott seinen sohn gesandt, Der uns die wahrheit macht bekannt, Und auch den weg zum leben. So wir darnach thun streben, Sein'n Geist will er uns geben.

8. Der zeigt uns an die heilig schrift, Drinn'n Gott sein testament gestift, In seinem sohn so reiche, In aller welt zugleiche, Niemand drum von ihm weiche.

9. Den tod er überwunden hat, Ein rechter mensch und wahrer Gott, Mit kraft hat ers beweiset, Mit wahrheit uns gespeiset, Darum wird er gepreiset.

10. Drum sandt er uns den heil'gen Geist, Der aller blöden tröster heißt: Ins herz will ers uns schreiben, Daß wir in ihme bleiben, All' sünd und laster meiden.

11. Der heilig Geist der ist das pfand, Der uns zum erbtheil ist gesandt, Welch's Christus uns erworben, Als er am kreutz gestorben, Mit der welt nicht verdorben.

12. Dem Vater sey nun lob und ehr, Der ewig bleibt und immermehr, Und ewig hält sein namen, Sein's sohns wir uns nicht schamen, Der helf uns ewig, amen.

---

186. Mel. Herr Christ, der einig Gottes. (17)

Nun heb'n wir an in nöthen, Zu schrey'n zu unserm Gott, Daß er uns woll erretten Aus aller angst und noth, Daß uns, Herr, mög gelingen, Dir ein rein opfer bringen, Das dir gefallen thu.

2. Das opfer das ich meyne, Das ist gar unser leib, Das leben, haut und beine, Darzu auch kind und weib, Auch alle unsre glieder Wollen wir opfern wieder, Darzu uns liebe treibt.

3. Der Pharo wollts gern wehren, Und uns verhindern thun, Wir woll'n uns nicht dran kehren, Mit nicht darvon abstohn, Dem Herrn das opfer bringen, Mit seiner hülf durchdringen, Gott wird uns beystand thun.

4. Her, her, ihr lieben brüder, Und greifets tapfer an, Wir seynd jetzt Christi glieder, Er ist unser hauptmann, Er hat bereit ein' krone, Die er den'n auffsetzt schone, Die bis ans end bestohn.

5. Seyd keck und unverzaget, Ihr leut und würmlein klein, Ob uns schon Pharo jaget, So ists ein kleine pein. Das roth meer wird steh'n offen, Wird euch Pharo nachlaufen, Das wird sein ende seyn.

6. Erschreck nicht, o kleine heerd, Es ist hie kleine zeit, So ists unser fleisch nicht werth Der stadt, die Gott hat b'reit In dem ewigen reiche. Sein'n engeln werden gleiche, Gott hats uns zugeseit.

7. Gott sagt uns durch sein lieb's kind, Viel fried und freude zu, So wir in ihm b'harrend sind, Will er uns geben ruh. Aber wir müssen vor trinken Den kelch, den er thut schenken, Und leiden mit sein'm sohn.

8. Doch wird er uns erretten, Und guten beystand thun, Ob uns die heiden tödten, Will er uns nicht verlohn. Er wird ihr'n g'walt zerschmeißen, Aus ihren händen reissen, Uns auffsetzen die kron.

9. Gott ist Herr, der schützen kann, Der ist auch unser schild, Weil wir ihn zum Vater han, Dann er ist gut und mild. Ob uns die leut vertreiben, Woll'n wir doch bey ihm bleiben, Sein macht stets ob uns hält.

10. Er läßt die nicht verzagen, Die halten seinen bund. Ob man uns thut verklagen, Freut euch von herzensgrund, Thut Gott allein vertrauen, Sein' hülf werdt ihr anschauen, Fürcht weder tod noch pein.

11. Gott sag ich preiß und danke, Daß ich ein opfer bin, Darnach trug ich verlangen, Dann sterben ist mein g'winn. Hiemit will ichs beschließen, O Gott, laß mich genießen Des opfers Jesu Christ, amen.

---

187. Mel. Der unfall reut mich ganz. (8)

Als man zählt tausend fünf hundert jahr Sieben und fünfzig eben, Zu Rom ist kund

und offenbar, Daß sich da hat begeben Ein greulich mord, vor nie erhört, Von einem guten christen, Des pabstes g'walt das urtheil fällt, Durchs teufels trug und listen.

2. Algerius, der christlich held, Thät sieglich überwinden, In Italien von Gott erwählt, Zu thun des Herren fünden, War hoch gelehrt, zu Gott bekehrt, Hat Christi tauf empfangen, Darum dann ward der jüngling zart Zu Padua gefangen.

3. Da litt er manchen harten strauß, Da er vor hat studiret; Die brüder die noch waren draus, Furchten er wird verführet, In seiner noth trösten in Gott, Er sollt beständig bleiben. Algerius aus dem g'fängniß Thät ihnen wieder schreiben.

4. Ich will erzählen wunderding, Die andre schreyen, weinen. An diesem ort ich freud empfing, Im g'fängniß mir erscheinen Des himmels heer, viel märtyrer Mir täglich wohnen beye. Viel freud und wonn, ich bey ihn'n hon, Der Herr macht alles neue.

5. Nichts süßer ist dann Christi joch, Wer darin'n thut umkommen, Der steiget auf in ehren hoch, Kommt in die zahl der frommen, In Christi reich, da dann zugleich Altväter und propheten, Apostel all, ein große zahl Der zeugen und getödten.

6. Die Christo, wahrem Gottes sohn, Sein kreutz nach thäten tragen, Etlich thät man verbrennen thun, Andern das haupt abschlagen: Ihr händ und füß abhauen ließ, Gebraten und geschunden, Etlich gehenkt, im meer ertränkt, Viel an kreutzer gebunden.

7. Ich will nicht fürchten tausend mann, Die mich meynen zu letzen: Ich hab meins herzens freud und wonn Allein in Gott thun setzen. Gott tröstet mich gewaltiglich, Sein heil'ges angesichte Ob mir aufgaht, trost, hülf, und gnad Hab ich kein mangel nichte.

8. Ich freue mich aus herzensgrund, Wann ich es thu bedenken, Daß sich hernahen thut die stund, Daß ich den kelch soll trinken, Und preisen Gott mit meinem tod, Die wahrheit machen kunde, Auf daß ich gar komm zu der schaar, Die Christo ist verwandte.

9. Ich bin gewiß, daß mich auf erd Von Gott nichts soll abscheiden, Kein g'walt, feur, wasser oder schwerdt, Noch sonst kein ander leiden, Geist, engel pur, kein creatur, Was sichtbar ist auf erden, Alles

was sich legt wider mich, Muß gar zu schanden werden.

10. Dergleichen viel aus g'fängniß schrieb, Da er lang hat gelitten, Die brüder tröst aus wahrer lieb, Thät sie gar freundlich bitten: Ihr sollt fortan kein kummer han, Ich bin von Gottes gnaden Getröstet wohl, bin freudenvoll, Durch Christi geist und gaben.

11. Von Padua ward er geführt, Gebunden und gefangen, Darnach er zu Venedig wird Mit listen und mit drangen Gar hart versucht, straft ihr unzucht, Hießen ihn einen thoren. Der senator, dem er kam vor, Sprach: er wär gar verloren.

12. Sein vaterland ihm zeigten an, Sein freund und auch verwandten, Ob er auch wollt sein kunst verlahn, Darzu all sein bekannten? Mein vaterland, sprach er zuhand, Ist in des himmels throne. Alle die seynd worden mein freund, Die Gottes willen thune.

13. Kein medicin, kunst, meisterschaft, Mag niemand zu Gott bringen. Der nicht erkennet Gottes kraft, Dem wirds gar nicht gelingen. Im zorn und grimm, hart dräutens ihm, Wollten ihn lassen brennen. O ihr blind leut, Algeris sayt, Was kann man heißer nennen,

14. Dann Gottes liebe wundersam, Die's herz und g'müth anzündet? Sollt ich furchten des feuers flamm, Das mich aus g'fahr entbindet? Was ist so kalt und ungestalt, Das nicht hab Gottes gaben? Wie stein und erz ist deren herz, Die Gottes lieb nicht haben.

15. Gen Rom dem pabst ward überschickt, Unter wölf, löwen, bären, Im g'fängniß ward er hart verstrickt, Sein elend thät sich mehren, Sehr schwer und hart probiret ward, Viel mehr dann's rothe golde, Des Herren kraft ihn macht siegbaft, Ihr red nicht hören wollte.

16. Die geistlich rott gar sehr verdroß, Thäten vermaledeyen, Sie speyen gift und feuer aus, Mord übern ketzer schreyen. Algerius sprach: ich hab mein sach Allein Gott übergeben. Mein arme seel ich ihm befehl, Es kost leib oder leben.

17. Sie haben ihn zum tod erkennt, Ward g'setzt auf einen wagen. Der henker nahm ihn in die händ, Männiglich thät ihn fragen: Willt du fortan vom irrthum stahn? Das crucifix sollt küssen. Algeri weiß, das von sich stieß, Wollt nichts vom götzen wissen.

18. Das volk schrie mit lauter stimm, Als man die ding thät sagen: Hinweg, hinweg (sprachens) mit ihm, Er hat das kreutz geschlagen, Er

ist verkehrt, blind und verhärt. Sollt dieser länger leben; So mußten wir Christo darfür Ein schwere rechnung geben.

19. Man machte ihn nacket und blos, Bis auf den gürtel eben, Mit heißem öl ihn übergoß, Haar und haut mit abfegen. Darnach ung'heur, sein leib im feur Zu äschen thät verbrennen, Im frieden starb, die kron erwarb, Sehr ritterlich gewonnen.

20. Sein seel lebt jetzt in freuden gar, Ist aller g'fahr entkommen. Wann nun erfüllet wird die schaar Der auserwählten frommen, Dan wird ihr leid in ewig' freud, Zu preiß des Herren namen, In Gottes thron, verändert schon, Durch Jesum Christum, amen.

---

188. Mel. Herr Jesu Christ, du. (3)

Ach Gott! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf. Ach lieber Gott! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bisgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosenbahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dies und das wird kommen, Und wenns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht. Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gieb mir geduld, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen, So streicht der kummer gänzlich hin. Zufrieden, unvergnügter sinn! Denn Gott bleibt mein vergnügen.

---

189. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kann ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket

sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränenbrod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abendruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer. Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kann das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster Jesu, führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

190. Mel. Schwing dich auf zu. (7)

Arme wittwe, weine nicht! Jesus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wann die noth am größten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränenfluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wann die herzen bluten.

2. Arme wittwe, weine nicht, Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brod gebricht In betrübten jahren. Jesus giebt dir mehl ins cad, Und dein ölkrug quillet: Denn durch Gottes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme wittwe, weine nicht, Wann du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezählet.

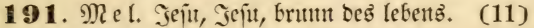
4. Arme wittwe, weine nicht, Wann die feinde toben, Und der satan dich anficht, Gott schützt dich von oben. Jesus ist dein schirm und schild, Ja dein staab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme wittwe, weine nicht, Wann du einsam sitzest, Und die kreutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Wittwenthränen steigen hoch, Bis zu Gottes herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

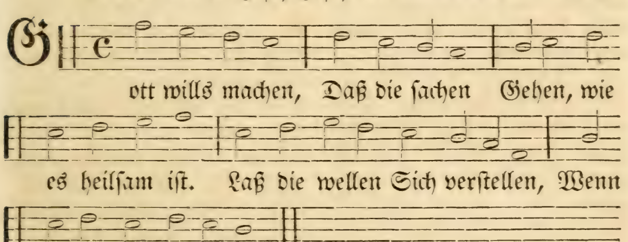
6. Arme wittwe, weine nicht! Jesus hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden, Da wird lauter Jesus huld, Lauter trost gefunden.

7. Arme wittwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk an deine christen-pflicht, Gott wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, Daß er dich befreyet Von dem harten kreutzes-joch, Und dir rosen streuet.

8. Arme wittwe, weine nicht! Laß die welt nur lachen. Jesus, deiner seelen licht, Will dich selig machen. Jesus schließt den himmel auf, Jesus reicht die krone: Eil, befördre deinen lauf Zu des Lammes throne.



191. Mel. Jesu, Jesu, brunn des lebens. (11)



Gott wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bey Jesu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, Jesus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter! Gott, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Hat er stets ein vaterherz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub mir veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey. Wann dein wille Nur ist stille; Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süße Seyn die küsse, Die dir Jesus ruthe giebt: Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willst du wanken In gedanken? Fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, Der auch morgen Herr ist über leid und freud.

8. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat

kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints gefährlich; Deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die stunden Sich gefunden; Bricht die hülf mit macht herein: Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn, Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld: Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres Jesu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen: In dem namen Meines Jesu halt ich still: Es geschehe Und ergehe, Wie, und wann, und was er will.

---

192. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Wann wird doch mein Jesus kommen In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen, Kreutz und leid nimmt überhand. Wann wird mich mein Heiland grüßen, Mir den bittern kelch versüßen? Herr, du bleibst mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken In dem meer der traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid; Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden, Wer nicht liebet, leidet nicht, Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum kreutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. Herr, erlaube mir zu sagen, Daß auch andre helfen tragen. Mir allein des kreutzes-pein Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wer das kreutz fein hurtig faßt, Ist der mar-

ter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last. Du mußt dich dem kreutz ergeben, In dem sterben und im leben. Rechte liebe hat kein ziel, Niemals ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit. Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kann nichts als wehthun stillen. Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schau! das kind dem vater trotzet. Schweig, und willig dich ergieb, Ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimm vorlieb. Du darfst nichts nach andern fragen, Was ich aufleg, sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, Jesu, ach vergieb es mir, Was ich allzu viel getrieben, Ach das kreutz erschreckt mich schier; Doch, ins kreutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel, Weil es Jesus haben will.

8. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebes kind, Droben will ich dich schon laben, Hier gedulde rauhe wind. Leide du wie ich gelitten, Streite du wie ich gestritten, Droben folgt die ehrenkron, Groß und ewig ist der lohn.

193. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir. (3)

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauern heißt mein kurzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des Herren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht. Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versinken Recht auf diesem sünden-meer, Gottes grimm läßt mich ertrinken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweiflungsangst und plagen, Ganz entankert hin und her.

4. Gott hat mich jetzt ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth? Herr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und große treu. Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlichs sterben; Herr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kann ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach, ich wandle jetzt die straßen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spür ich gar kein gnadenlicht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer sich erbarmen, Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel. Nach dem trauern kommt das freuen, Herzensangst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, Gott der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen, Ey er kann dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das kreutz dich mache beben: So meynt er doch alles wohl. Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kann erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir große lindrung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat auch diß erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heute freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf Gott: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich fröhlich an den streit.

194. Mel. O Gott, du frommer. (15)

Ihr waisen, weinet nicht, Wie könnt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf Gott, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern tod, So lebet dennoch Gott; Dieweil Gott aber lebt, So habt ihr keine noth.

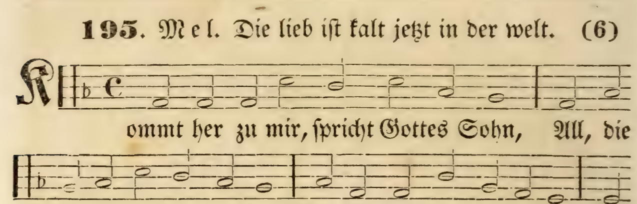
2. Gott ist und bleibet stets Ein vater aller waisen, Der will sie insgesammt Ernähren, kleiden, speisen. Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an; Seht, er ist euer schutz, Und euer helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott, Der wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen. Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der vorrath klein, So will ins künftige Gott der versorger seyn.

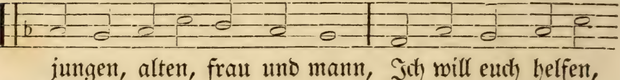
4. Habt einen guten muth, Gott hat es ja verheißen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reißen. Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon sehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht auf Gottes wegen, Erwartet mit geduld Den euch verheißnen segen, Und weichet nicht von Gott, Vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich seyn In zeit und ewigkeit.

195. Mel. Die lieb ist kalt jetzt in der welt. (6)



Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr



jungen, alten, frau und mann, Ich will euch helfen, dann ich kann Bald heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Daß wers nachträgt in dem beding, Der höllenglut entweiche: Ich helf ihm treulich, daß ers trag, Und durch mich selbst gelangen mag Zum ew'gen himmelreiche.

3. Was ich that, was ich litte hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen; Ja, was der mensch denkt, redt und thut, Das kommt ihm alles wohl zu gut, Wanns ist nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schmach und pein, Die alle christen leiden; So kann und mags nicht anders seyn, Darum ergeb sich willig drein, Wer ewig pein will meiden.

5. Die creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, luft und gras, Ein jedes hat sein leiden; Wer dann als christ nicht leiden will, Der kann zuletzt des teufels ziel, Die ew'ge straf nicht meiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang; Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird das gepräng der welt Im augenblick verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in lezter noth, Da will er erst fromm werden; Der ein' schaft diß, der andre das, Der armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein große klag, Will sich erst Gott ergeben. Ich f ü r ch t fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat,

Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilft dem reichen großes gut? Was hilft dem jungen stolzer muth? Er muß aus diesem mayen: Wenn einer hätt die ganze welt, Gold, silber, gut und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Was hilft gelehrten große kunst? Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer nicht in Christo wird bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Muß ewiglich verderben.

11. Darum so merkt, ihr christenleut, Die ihr jetzt Gott ergeben seyd, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen Gottes wort, Das ist der seelen höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Um übels ja nicht übels gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch zur welt nicht raffen. Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon strafen.

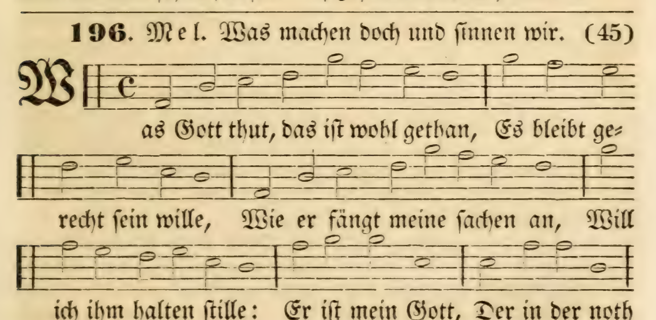
13. Wenn es euch gieng nach fleisches-muth, Mit gunst, gesundheit, großem gut, Gar bald würd't ihr erkalten. Darum euch trübsal widerfährt, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Und ihr zur freud erhalten.

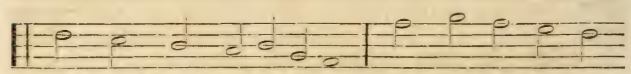
14. Ist euch das kreutze hart und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär, Dahin die welt will rennen: An leib und seel wird leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und kann doch nicht verbrennen.

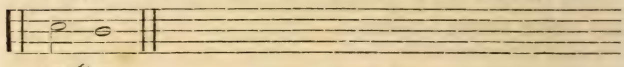
15. Ihr aber werd't nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud; Dahin sollt ihr gedenken: Wer kann die freud aussprechen schon, Die herrlichkeit, den ewgen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was euch Gott nach seinem rath In seinem wort versprochen hat, Mit eid bey seinem namen, Das hält und giebet er fürwahr: Der helf uns zu der engelschaar, Durch Jesum Christum, amen.

196. Mel. Was machen doch und sinnen wir. (45)







2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er als mein arzt und helfersmann, Wird mir nicht gift einschenken, Für arzeney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid. Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt, Mit süßem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

---

197. Mel. Was mein Gott will. (8)

Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Ganz vest und steif thu setzen. Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist Du Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kann fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Dann du kannst mirs wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott,

Hier und zu jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele: Ach! höre, Herr! Diß mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

---

198. Mel. Freu dich sehr. (18)

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach: Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hat verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf: Fange an ein besser leben, Deinem Gott zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Denke wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt: Hoffe vest, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir; Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todesnöthen, Fichte frisch den letzten zug, Sollt dich gleich der Herr auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Derselbe fürwahr obsieget, Und die lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein Jesus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt, Den, der ihn beständig liebt, Und im kreutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

---

199. Mel. Herzlich thut mich. (7)

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt, :,: Dein sündlich, böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da

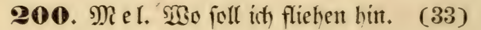
wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu! Gottes Sohn :,: Soll ich je dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, darvon, Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

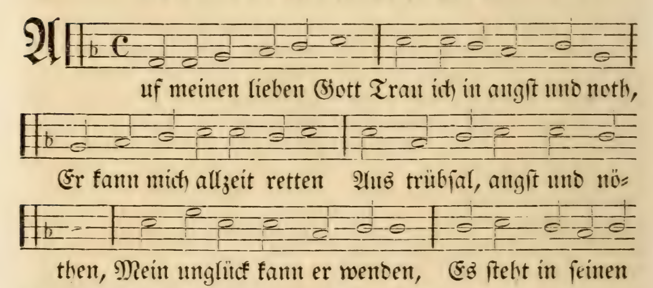
3. In meines herzens grunde Dein nam und kreutz allein :,: Funkelt all zeit und stunde, Drauf kann ich fröhlich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden, In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.



200. Mel. Wo soll ich fliehen hin. (33)



händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm hab ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du geduldig bist Für mich am kreutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, amen.

---

201. Mel. Jesu, meine freude. (40)

Gott der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt; Er hat mich erkohren, Eh ich noch geboren Bin auf dieser welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was vonnöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt! Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch wann fast Die kreutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn. Wann mit großem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag Ja nur drey tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner noth. Wann du willt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme Gott Auf dem plan, Und nimmt dich an: Dann verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles herzeleid? Drum mein herz, Vergiß den schmerz! Alles steht in seinen händen: Gott kann alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wann die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel-an: Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals wunderlich: Sey bereit Zur freud und leid: Gott befiehl nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen.

Trost in Kreutz und Leiden.

202. Mel. Entlaubet ist der walde. (7)

Christus der Herr ist gangen Auf einen berg gar schon, Daselbst hat er ang'fangen, Zu dem volk reden thun, Und den'n verheißung geben, Die da geistlich arm seyn, Die sollen ewig leben, Gottes reich nehmen ein.

2. Geistlich armuth, merk eben, Das ist gelassen seyn In thun, lassen und leben, In creaturen g'mein. Welcher nicht thut verlassen Haus, äcker, weib und kind, Sein eigen leben hassen, Der Gottes reich nicht findt.

3. Die wort thut Christus sprechen, Daß man gelassen werd, Sein selbst-willen thu brechen Allhie auf dieser erd. Alsdann wirst du umfangen Mit wahrer g'lassenheit, Des geists armuth erlangen, Die wirkt reu und das leid.

4. Selig seynd, die leid tragen Um ihre sünd gemein, Sollen wieder trost haben, Durch Gottes Geist allein. Derselbig thut erheben Die nieberg'schlagnen g'müth, Mit demüthigem leben, Giebt ihn'n z'schmecken sein güt.

5. Selig seynd, die da leben In der sanftmüthigkeit, Das erdreich wird ihn'n geben, Vernimm nach dieser zeit, Wann Gott wieder wird machen Neue himmel und erd, Die werd'n zergehn mit krachen, Und mit dem feur verzehrt.

6. Selig seynd, die da haben Hunger, durst in der zeit, Vernimm nach Gottes gaben, Sie sollen auch bereit Von Gott ersättigt werden Mit gnad, barmherzigkeit, Dieselb uns hie thut lehren, Man soll nicht tragen neid.

7. Selig seynd, die erzeigen Auch die barmherzigkeit, Gott wird sich zu ihn'n neigen, Ihn's wieder geben b'reit, Zu der bestimmten stunde, Wann da anbricht die noth, Daß er durch seinen munde, Nicht lebendig und todt.

8. Selig seynd auch die armen Des Herren ganz und gar, Sie werden Gott gewahren, Schauen sein ang'sicht klar. Diese hond angezogen Das kleid der g'rechtigkeit, Sünd und laster sind g'flogen, Darum wird ihn'n die freud.

9. Selig sind die friedsamen, Kinder Gottes sie seyn, Der heil'ge Geist thut wohnen In ihrem herzen rein. Der sie führet und leitet In Gottes wort allein, Er ist ihr kraft zu streiten Wider all sünd gemein.

10. Selig seynd die da werden Verfolgt um g'rechtigkeit,

Die wahrheit thut uns lehren, Ihr ist die ewig freud, Darum daß sie thun dulden Kreutz, trübsal unde pein, Leben in Gottes hulde, Selig sie sollen seyn.

11. Selig seyd ihr, merkt eben, So man euch hassen ist, Um das gottselig leben, Lehret der Herre Christ, Uebel von euch thut sagen, So man doch lügt daran, Darum freud sollt ihr haben, Bey Gott ist euer lohn.

12. So seynd auch verfolgt worden Die propheten gemein, Die Gott je hat erkohren, Mußten gehasset seyn, Um seines namens willen, Erdulden schand und spott, Darum hond sie erfüllet Was Gott geboten hat.

13. Also muß man auch werden Gleichförmlich in der frist, Mit kreutz, leiden und sterben, Dem Herren Jesu Christ. Alsdann thut man auch erben Mit ihm des Vaters reich, Paulus das klar thut lehren, Man soll ihm werden gleich.

14. Zum ersten in den leiden, Und in der g'rechtigkeit, Daß man all sünd thu meiden, Allhie in dieser zeit, Und Christum thu bekennen, Verharren bis ans end, Alsdann so wird man nehmen Die freud nach der urständ.

15. Also hast du vernommen Das evangelion, Das Christus zu den frommen Redt, die von sünden stohn, Die seynd wahrhaftig kommen In den weingarten sein, Schaffen aus herzens grunde, Die werk der wahrheit rein.

16. Das licht der wahrheit reine Christus der Herr selbst ist, Das in der heil'gen g'meine Soll leuchten in der frist, So man die werk thut sehen, Daß Gott gepreiset werd, Die aus dem glauben g'schehen, Reichen zu seiner ehr.

17. Diese werk allein kommen Aus kraft des glaubens rein, Wird bezeugt mit dem frommen Abraham thut er seyn. Der glaub die werk thut geben, Daran Gott g'fallen hat, Darum er auch thut leben, Als es geschrieben stand.

18. Die schrift also thut sagen: Wo der glaub thätig ist, Die werk der lieb thut haben, Ist der grund Jesus Christ. Wo der glaub nicht thut geben Die werk der g'rechtigkeit, Ist er todt, vernimm eben, Jacobus das beschreibt.

19. Christus thut zeugniß geben Im evangelion, Von den werken, merk eben, Die sie haben gethan. Ich hab durst, hunger tragen, Nackend und g'fangen g'west, Ihr habet mich thun laben, Besucht, kleidt und getröst.

20. Der heil'gen werk so reine, Sich der nicht nehmen an, Darum sprechen sie

g'meine: Herr, wo honds wir gethan. Der Herr spricht: was ihr haben Den g'ringsten unter mein Gethan mit solchen gaben, Ist mir g'schehen allein.

21. Der heil'ge Geist, merk eben, Das jetzt zu seiner ehr, Wirket der heil'gen leben. Darum ist Christi lehr, Daß Gott die werk wird b'lohnen, Auf daß sey gnad um gnad, Die alle heil'gen hone, Durch verdienst Christi tod.

22. Du sollt mich eben merken, Was ich dir sagen thu: Nicht aus verdienst der werken Erlangt man Gottes ruh, Sondern aus gnad alleine, Welche erworben hat Christus den heil'gen seine, Daß sie leben aus gnad.

203. Mel. Wie nach ein. (18)

Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end: Alles seufzen, alles klagen, Das der Herr alleine kennt, Wird, Gott lob, nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, So trägt man die frucht zu haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten Kommen die erquickungszeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles wie Gott will; Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit kreutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut genetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit; Die in Salems mauren wohnen Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrenkron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeits-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten: Das gewitter leget sich, Nach dem bliß und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

204. Mel. Herr Jesu Christ, mein. (12)

Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit. Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründt auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch' wunder-ding hat man erfahr'n, Daß du, mein Gott, bist mensch gebor'n,

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. Jesu, mein Herr und Gott allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kann kein trauern seyn so schwer, Dein süßer nam erfreut viel mehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll; Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. Jesu, mein freud, mein ehr, und ruhm, Mein's herzens schatz und mein reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt,

12. So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat Der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler Bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann, Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. Jesu! mein trost! hör mein begier, O mein Heiland! wär ich bey dir!

---

205. Mel. Werde munter, mein. (18)

Wann mein herz sich Gott ergiebet, Und auf den sein hoffnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergetzt: Dann so groß ist keine noth, Läg' ich auch gar in dem tod, Daß es Gott nicht könnte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch Gott mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ströhm und wellen Großer widerwärtigkeit Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch Gott in allem leid Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstoßen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüthen grausamlich; Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen Gottes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der Herr auch tödten, Lässet ihn mein herz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein lebenslicht: Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schenket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wenn er

Gottes güt vermißt; Aber bald erfährt er auch, Daß, wann Gott, nach seinem brauch, Seine güte läßt aufgeben, Ihm versehung sey geschehen.

7. Gottes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schießen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie Gott, Daß die böse menschen-rott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kann schaden.

8. Diß sind Gottes alte sitten: Wann wir sollen fröhlich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste kreutzes-pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach wie drischet und zerschläget Gott so manche fromme seel; Manches herz wird wohl gefeget, Ja gepreßt zum rothen öl: Macht es darum Gott zunicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollst du wasser tragen, Das wirst du Gott nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein, Meine seele? die Gott liebet, Können ohne kreutz nicht seyn: Darum harre nur auf Gott, Dann dem Herren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülf ihn preisen.

206. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich Gottes hulfe ein; Wann niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Nimm deine zuflucht nur zu Gott, Der kann dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kann nützlich seyn.

4. Wann Gott dein freund: alsdann dein feind Ist ohne macht und ganz verkleint. Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies Gott gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt, Laß Gott nur machen wie er will, Und halte seinem willen still.

---

207. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Unveränderliche Güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag: Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kann ich nennen, Der mir hülf

und beystand thu. Einen weiß ich: das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vortreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kann: Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath noch trost ich finde, Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm, es ist sonst mit mir aus.

3. Ich kann bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht. O erretter! komm dann eilends: O nothhelfer! was verweilens. O Erlöser! wachst du doch, O mein Gott, du lebest noch!

4. Herr, mein schild, mein hirt, mein führer, Bundvesthaltender regierer, Schütze, weid' und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kannst mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufz ohn maßen. Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

---

208. Mel. Gott des himmels. (25)

Gott, du hast es so beschlossen, Wer kann wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen: Muß es doch, wie du willt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

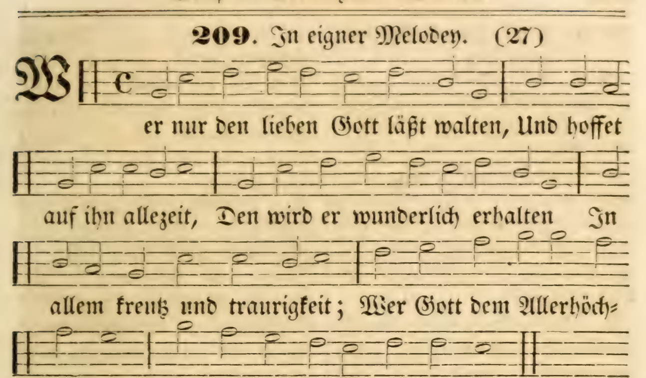
2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dannoch seyn vollbracht. Unser thun ist halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen als die treuen knecht.

3. Herr! wer kann dir widersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kann deinen rathschluß brechen? Wer kann sagen: so solls seyn! Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster Gott, bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein kreutz soll seyn meine ruh, Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dannoch hülf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an, Jetzund willt du mir nur weisen, Was dein zorn erschrecken kann. Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen Gott.

209. In eigner Melodey. (27)



ſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreutz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers Gottes gnaden=wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden=ſtunden, Er weiß wohl, wann es nützlich ſey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt Gott, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals=hitze, Daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, Daß der nur Gott im ſchooſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt; Die folgend zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem Höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; Gott iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bät, und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher ſeine zuverſicht Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, Und bitte dich, verlaß mich nicht, In gnaden all mein' noth anſchaue, Du weißt ja wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch Jeſum Chriſt nur ſeliglich.

210. Mel. Aus tiefer noth schrey ich. (3)

Wann der Herr die g'fängniß Zion Wieder von uns wird wenden, Dann werden wir in freuden stohn, Und seyn wie die träumenden, Dann wird unser mund lachens voll, Unser zung sich deß rühmen soll, Und sich von herzen freuen.

2. Dann wird man daselbst fahen an Unter den heiden sagen: Der Herr hat groß's an ihn'n gethan, Deßhalb wir groß freud tragen. Der Herr hat groß's an uns vollendt, O Herr Gott, unser g'fängniß wend, Wie die bäch im mittage.

3. All die mit weinen säen thun, Werden mit freuden erndten, Sie tragen edlen saamen schon, Und geben hin mit thränen. Mit freuden kommens wieder her, Betrachten ihre frucht so schwer, Und bringen ihre garben. Amen.

211. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Allein, und doch nicht ganz alleine, Bin ich in meiner einsamkeit, Denn wann ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir Jesus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, So kommt mirs gar nicht einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, So nur auf eitelkeit gericht, Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht. Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn Gott zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, Wer greifet pech ohn kleben an? Wie sollt ich dann dahin begehren, Wo man Gott bald vergessen kan? Gesellschaft, die verdächtig scheint, Wird öfters nach dem fall beweint.

4. Zudem kann sich ein mensch verstellen, Wer kann in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn, Daß der, so gar voll zucker war, Bald eine schlang darauf gebahr.

5. Drum kann mir niemand hier verdenken, Wann ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß Gott allein mein herz erfreut. Die welt ist voller trug und list, Wohl dem, der Gott verbunden ist.

6. Ein erdenkind will g'sellschaft suchen, Ich liebe Gott in stiller ruh; Und sollten mir die neider fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme Gott mit mir hinein, So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit Gott red ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er in mir; Bät ich an einem stillen orte, So findt er sich gar bald zu mir,

Brauch ich in meinem kreutze rath, Er ists, der mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir. Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für, Auch in den träumen spielet er, Als wann ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte dann nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin, Und will die welt mich einsam nennen, So thu sie es nur immerhin. G'nug, daß bey mir, wann ich allein, Gott und viel tausend engel seyn.

---

212. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns. (12)

Trau auf Gott in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf Gott in allen dingen, Die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf Gott in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann Gott ist in solchen schmerzen Ein recht pflaster für die herzen.

3. Trau auf Gott, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget. Gott ists, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf Gott in bösem glücke, Dann Gott ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kannst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf Gott, wann böse seuchen In dem land herum hier schleichen, Dann er kann dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf Gott in kriegsgefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kann machen daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auf Gott in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf Gott in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein herz zufrieden stellen.

9. Trau auf Gott, wanns stürmt und schneyet, Wann die donner-wolke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist Gott auch dein erretter.

10. Trau auf Gott in allen sachen, Dann er kann die anschläg machen, Trau auf Gott in allen dingen, Dann wirst du ein danklied singen.

---

213. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen in gemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben beydes aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Verleih vergebung unsrer sünd, Und lindrung deß, was wir verdient.

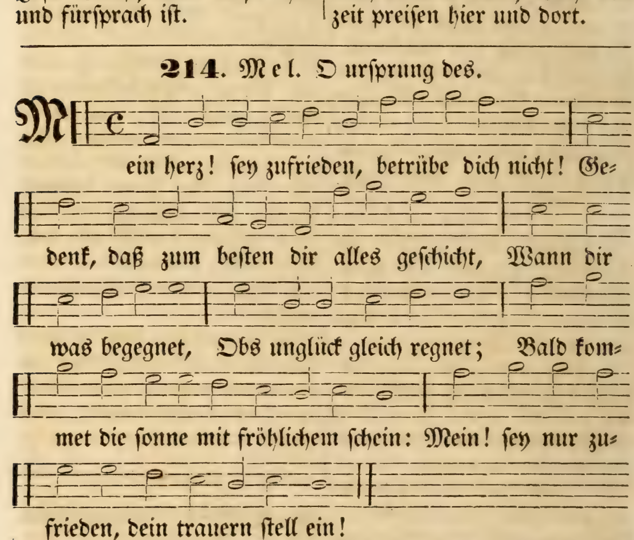
4. Wie du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß hernach von herzen wir Mit freuden können danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

214. Mel. O ursprung des.



2. Mit trauern und sorgen ist nichts ausgericht; Wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht: Wer sich läßt vergnügen An Gottes verfügen, Der lebet glückselig auf irrdischer welt, Weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte vergnügung darinnen besteht, Daß man ist zufrieden, obs seltsam hergeht. Bey glücklichen tagen Kann mancher wohl sagen:

Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; Mein! sey auch zufrieden, wann kreutz sich stellt ein.

4. Vergnügung des herzens ist besser denn gold; Mit aller welt schätzen nicht tauschen ich wollt: Allein es sind gaben, Die alle nicht haben; Wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest; Drum sag ich, vergnügung ist dennoch das best.

5. Gott geb einem jeden vergnügenden muth, Daß, was er ihm schicket, er halte vor gut: Mit sorgen und grämen Läßt Gott sich nichts nehmen; Es schwächt die gesundheit, dem herzen bringt pein: Drum sey nur zufrieden, dein trauern stell ein!

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; Er schicke mir freuden, er schicke mir pein, So soll mir in allen Sein wille gefallen; Dann er weiß am besten, was nützlich mir sey: Drum bin ich zufrieden, es bleibet darbey.

---

215. Mel. So wünsch ich eine. (45)

Wann willt du, meiner seelen trost, Ein wenig mich erquicken? Es will der bittre todes-frost Das leben mir ausdrücken. Ich hoff und wart Doch halb erstarrt, In liebe, meine sonne! Wann seh ich deine wonne?

2. So manche kummervolle jahr Hab ich nun dein geharret, Doch ach! umsonst, ich fürcht fürwahr, Ich werd doch eingescharret, Eh ich dich seh, Eh dann ich steh Geschmückt zu deiner rechten, Gekrönt mit den gerechten.

3. Verblassen will ja mein gestalt, Mein' kraft hat mich verlassen, In besten jahren werd ich alt, Weil ich den nicht kann fassen, Der mich geliebt, Doch nun betrübt, Indem er mich verlassen, Drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte sehnen macht, Daß ich mich tiefer kränke, Ich denk ich sey aus dessen acht, Deß ich allzeit gedenke, Der stille schmerz Bricht mir mein herz, Ach Gott, wem soll ich klagen Die bitter-süßen plagen?

5. Ihr töchter Salems! werthe schaar, Wann ihr ihn sprechen könnet, Ich bitt daß ihr ihm mein' gefahr Gar eigentlich benennet, Bey seiner treu, So täglich neu, Ihn höchst beliebt beschwöret, Bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch, wie ich, Eu'r leben habt verlohren, Und fühlet nur des todes stich, Des Höchsten grimm und zoren, Wie das gericht Verbrochner pflicht, Euch immerhin anklaget, So daß eu'r leben zaget.

7. Wohlan, ich sage dieses frey, Laßt uns drum nicht

verzagen, Die Gottes güt ist dennoch neu, Und höret unser klagen; Auch im gericht Gott's herze bricht, Er wird sich uns'r erbarmen, Als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters weis', Die kinder zu probiren, Und sie im kreutzes weiten kreis So lang herum zu führen, Bis sie ganz rein Von herzen seyn; Dann sollen sie ihn sehen, Und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit ihme eins Und seinem Sohne werden, Und seines klaren Gottheit scheins Theilhaftig seyn auf erden, Ihr Bräutigam, Das Gottes Lamm, Wird sie dann recht umfassen, Und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der kreutzes-bahn Beherzt noch weiter gehen, Und auf die blut'ge siegesbahn Mit starren augen sehen. Wir werden nur Auf dieser spuhr Den Bräut'gam wieder finden; Drum auf zum überwinden!

11. Auf, auf! du auserwählte zahl An Christi todesreihen! Erschreck nicht vor dem marter-pfahl, Gott wird dir sieg verleihen. Auf! gehe aus Vom sündenhaus, Gott wird mit ehren krönen All eure müh und sehnen.

12. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Ach sehe nicht zurücke; Gedenk wie du erkaufet bist, Nun blüht dein ewigs glücke; Es währt der streit Nur kurze zeit, Drauf folgt ewige freude, Drum dich ein wenig leide.

Von der Barmherzigkeit Gottes.

216. Mel. Aus tiefer noth. (3)

Du glaubigs herz, so benedey, Und gieb lob deinem Herren, Gedenk daß er dein Vater sey, Welchen du stets sollt ehren, Dieweil du gar kein stund ohn ihn Mit aller sorg in deinem sinn Dein leben kannst ernähren.

2. Er ist, der dich von herzen liebt, Und sein güt mit dir theilet, Dir deine missethat vergiebt, Und deine wunden heilet, Dich wapnet zum geistlichen krieg, Daß dir der feind nicht oben lieg, Und deinen schatz zertheilet.

3. Er ist barmherzig und auch gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuth Zu seiner wahrheit wenden; Er nimmt sie als ein vater auf, Und schaft daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer vater neigt, Und guts thut seinen

kindern, Also hat sich Gott auch gezeigt Gegen uns armen sündern. Er hat uns lieb und ist uns hold, Vergiebt uns gnädig alle schuld, Macht uns zu überwindern.

5. Und giebt uns seinen guten geist, Der neuert unsre herzen, Durch den wir leisten was er heißt, Wiewohl mit liebes-schmerzen; Hilft in der noth mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich theil Von den ewigen schätzen.

6. Nach unsrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Sondern barmherzig sich erzeigt, Da wir verderben sollten. Mit seiner gnad und gütigkeit Ist er uns und allen bereit, Die ihm von herzen holden.

7. Was er aus lieb ang'fangen hat, Das will er auch vollenden. Drum opfern wir uns seiner gnad Mit umgegürten lenden, Mit haab und gut, auch unser fleisch, Hoffen er werd zu seinem preiß All unsern wandel wenden.

8. O Vater, steh uns gnädig bey, Weil wir seynd im elende, Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm'n ein seligs ende; Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an diesem dunkeln ort Kein falscher schein verblende.

9. Herr Gott, nimm an zu lob und dank, Was wir einfältig singen, Und gieb dein wort mit freyem klang, Laß durch die herzen dringen, So hilf daß wir mit deiner kraft, Durch recht geistliche ritterschaft Des lebens kron erlangen. Amen.

---

217. Mel. Herr Gott, dich will ich loben. (4)

Von herzen will ich loben Den allerhöchsten Gott, Im himmel hoch dort oben, Er hilft aus aller noth. Durch Christum hat er uns erlößt Von ewiglichen schmerzen, Da wir noch feind seyn g'west.

2. Seht an die große liebe, Die Christus zu uns hat, Daß er sich selbst hat geben Vor uns bis in den tod. Durch ihn sind wir worden gesund, All die an ihn thun glauben Und halten seinen bund.

3. Die sünd hat er vergeben, Aus laut'r barmherzigkeit, Und verheißt uns das leben, Die ewig seligkeit, So wir bleiben in seinem wort, Und lieben ihn von herzen, Wie ers geboten hat.

4. Wer sein gebot thut halten In diesem jammerthal, Die lieb nicht läßt erkalten, Wenn er kommt in trübsal, Welcher verharret bis ans end, Der ist schon selig worden, So er Christum bekennt.

5. Darum, ihr Christen alle, Nun greifets tapfer an, Laßt uns mit reichem schalle Chri-

stum bekennen thun. Ob es schon kostet leib und gut, Woll'n wirs auf Christum wagen, Es kommt uns all's zu gut.

6. Dann Gott hat uns bereitet Ein' freud, die ewig bleibt, Drum laßt uns redlich streiten Auf erd ein kleine zeit, Daß wir erlang'n die ewig kron, Die uns der Vat'r will geben Mit Christo seinem Sohn.

7. Gott hat uns auch verheißen Durch seinen heil'gen Geist, Er woll uns hülf beweisen, In trübsal allermeist. Wenn wir sein namen rufen an, So will er uns erretten, Und wir ihn preisen thun.

8. Seyd frisch und unverzaget, Ihr liebe christen all, Ob uns die welt verjaget, In diesem jammerthal, So ist das leiden hie auf erd, Darin uns Gott probiret, Der herrlichkeit nicht werth,

9. Die uns der Herr will geben, Mit Christo, seinem Sohn, So wir in diesem leben Sein zücht'gung nehmen an, Darzu er uns berufen hat, Daß wir sein'm Sohn gleich werden Im leben und im tod.

10. Wer Christo gleich will werden In seiner herrlichkeit, Der muß vor hie auf erden Wandeln zu aller zeit, Wie Christus selbst gewandelt hat, In g'rechtigkeit und wahrheit, Darzu in freundlichkeit.

11. Dannoch ward er geschlagen Ans kreutz von diesem g'schlecht, Welches in diesen tagen Verfolget seinen knecht. Welcher jetzt Christo folget nach, Der muß von dieser welte Leiden viel spott und schmach.

12. Dieweil 's unserm vorgänger Also ergangen ist, So wiss'n wir daß der jünger Nicht übern meister ist. Drum woll'n wirs willig nehmen an, Denn wer Christum bekennet, Dem muß es also gohn.

13. Darum laßt uns mit freuden Christum bekennen thun. Wer ist, der uns will scheiden Von Gottes liebe schon? Kreutz, trübsal, oder traurigkeit, Frost, hunger, oder blöße, Feur, wasser oder schwerdt?

14. Oder was will man nennen, Das uns abschrecken mög? Durch Christum wir üb'rwinden, Er ist die thür und weg, Die wahrheit und das leben gut, Welcher in ihm thut bleiben, Wird haben freud und muth.

15. Dann Christus wird ihn führen In seines Vaters reich, Wird mit ihme regieren, Und leben ewiglich. Sein thrän'n wird er ihm abwäsch'n thun, Und ihn alls leids ergetzen, Und ihm geben die kron.

16 Wie uns Christus thut sagen, Wer also überwindt,

Wie ich überwunden hab, Und mich willig bekennt, Und ist geduldig bis in tod: Denselben will ich führen In die heilige stadt.

17. Die stadt ist heilig g'nennet, Die Gott bereitet hat Denen, die ihn bekennen, Und halten seine wort. Kein unreiner wird kommen drein, Nur die rein seyn von herzen, Die werden drinnen seyn.

18. Sie werden ihn auch sehen, Wie er gestaltet ist, Und ihm groß lob verjehen, Zu ewiglicher frist. Sie seynd erlößt von ew'ger pein, Kein leid wird sie berühren, Kein schmerz wird mehr da seyn.

19. Also werden die frommen In ihres Vaters reich Leuchten recht wie die sonne, Und seyn den engeln gleich. Dargegen wird das gottlos g'sind Geworfen in den teiche, Der mit feu'r und schwef'l brennt.

20. Darum, o mensch, merk eben, Laß dirs zu herzen gehn. Dann dieser welte leben Das muß zu boden gehn. Wer aber Gottes willen thut, Derselb wird ewig leben, Und haben freud und muth.

21. Merkt auf, ihr völker gleiche, Verlaßt euch nicht aufs gut, Hütet euch vor dem teiche, Der ewig brennen thut. Stellet nach dem das ewig bleibt, Dann die wollust auf erden Währt nur ein kleine zeit.

22. So habt nicht lieb die welte, Noch was in der welt ist, Gold, silber, gut und gelde, Darzu die fleischlich lust. Dann solches alles wird zergehn, Aber des Herren worte Das bleibt ewig bestehn.

---

218. Mel. Ach Gott, wem soll ichs klagen. (7)

Hilf Gott, daß ich mög singen Von herz'n ein neues lied, Dein lob und ehr verkünden, Sagen von deiner güt, Und deinen namen loben All stund und augenblick, Im himmel hoch dort oben. Herr Gott, dein geist mir schick.

2. Nun merkt, ich will euch singen Von einem g a r t e n schon, Der allezeit thut bringen Sein frucht die drinn thut stohn. Er ist ganz wohl gezieret, Lustig zu sehen an, Darin geht auch spatzieren Die herrlichkeit Gott's schon.

3. Den garten er erleuchtet Mit sehr hellen klarheit, Vor seinem glanz muß weichen Die sünd und all bosheit. Nichts unreins mag er leiden, In diesem garten schon, Er thut es bald austreiben, Wills gar nicht bey ihm hon.

4. Also hat Gott der vater Durch sein h e i l i g e s wort Gepflanzet diesen garten,

An ein lustigen ort, Welcher sein frucht thut geben Zu rechter zeit mit lust. Darum, o mensch, merk eben, Was für ein gart diß ist.

5. Der Herr hat auch erschaffet Den menschen rein und gut, Nach seinem bild gemachet, Wie die schrift melden thut. Hat ihn darnach gethone In diesen garten fein, Den sollt er pflanzen schone, Er sollt sein eigen seyn.

6. Die frucht die sollt er essen, Haben zu seiner speiß, Darneben nicht vergessen, Was ihm Gott sagt mit fleiß. Den baum mitten im garten Sollt er nicht greifen an, Den hat ihm Gott verboten, Er sollt ihn lassen stahn.

7. Der Herr thät zu ihm sprechen, Im gart'n mit ganzem fleiß: So du vom baum wirst brechen, Und essen diese speiß, So wirst du des tods sterben, Gleich an demselben tag, Gänzlich mußt du verderben, Merk auf was ich dir sag.

8. Also gebot der Herre Dem Mensch mit ganzem fleiß, Sein stimm ließ er ihn hören, Wohl in dem paradeiß. Weil er sein wort thät halten, War ihm ganz wohl und recht, Da lugt der satan balde, Wie er ihn fällen möcht.

9. Der mensch ließ sich verführen, Zu essen diese speiß, Die ihm doch Gott der Herre Verbot mit ganzem fleiß. Als er davon thät essen, Da ward er bald gewahr, Er hätt' sich z' weit vermessen, Darum er sich verbarg.

10. Der mensch hat unrecht thane, Darum verbarg er sich, Vermocht nicht mehr bestahne Vor Gottes angesicht; Dann er war blos und nacket, Fürcht sich vor Gottes stimm, Sein' augen wurden wacker, Daß er erkannt sein sünd.

11. Dieweil er ab hat brochen Von der verbotnen speiß, Hat Gott zu ihm gesprochen: Du mußt aus dem par'deiß, Verfluchet sey die erde Von wegen deiner sünd, Dein speiß soll dir sau'r werden, Und bist des zorens kind.

12. Also hat Gott der Herre Den gart'n mit allem fleiß Verschlossen und versperret. Den weg ins paradeiß Hat er ganz wohl verwahret Mit ein'm feurigen schwerdt, Daß nichts unrein's drein fahret, Allhie auf dieser erd.

13. Niemand mocht hinein kommen, In diesen garten schon, Das hab ich wohl vernommen, Kein mensch mocht ihn aufthun. Da hat sich Gott erbarmet Ueber sein volk auf erd, Den elenden und armen Hat er ihr bitt gewährt.

14. Auf daß nicht würd verlohren Der fromme mit dem schalk, Darum ist uns ge-

boren Christus von einer magd, Der sohn Gottes genennet, Ein Herr himmels und erd, Hat menschlich g'stalt ang'nommen, Der edel könig werth.

15. Er hätt wohl mögen bleiben In seiner herrlichkeit, Aus lauter gnad und liebe Hat er uns zubereit Den weg zu diesem garten, Daß wir kommen hinein, Zu dem ewigen Vater, Und allzeit bey ihm seyn.

16. Er hat uns angezeiget Durch sein' barmherzigkeit, Den wahrhaftigen wege, Der in den garten leit. Er ist ihn selber gangen, Heißt uns ihm folgen nach, Viel streich hat er empfangen, Darzu auch schand und schmach.

17. Er ist der weg zum garten, Und auch die thür allein, Durch ihn kommt man zum vater, Sonst mag niemand hinein. Er hat allein den schlüssel, Der uns aufschliessen kann, Niemand mag mehr zuschließen, Weil er hat aufgethan.

18. Nun spricht er zu uns allen: Kommt her zu meiner ruh, Die ihr leidet trübsale. Wer meinen willen thut, Derselb wird ewig leben In diesem garten schon, Groß freud will ich ihm geben, Die kein mensch erzähl'n kann.

19. All die zu ihm seyn kommen Mit rechtem ernst und fleiß, Die hat er angenommen, Führt sie ins paradeiß, Aus dem vor ward gestoßen Der erst mensch Adam g'nennt, Nach ihm ward es verschlossen, Von wegen seiner sünd.

20. Wiewohl er ist gewesen Der erst erschaff'n von Gott, Mocht er doch nicht genesen, Weil er gesündet hat. Darum er nicht thät halten Gottes gebot mit fleiß, Ward er verstoßen balde Wohl aus dem paradeiß.

21. Dann Gott hat diesen garten Allein vor die bereit, Die halten seine worte Mit fleiß zu aller zeit. Nichts unreins will er haben In diesem garten fein, Das merkt ihr stolzen knaben, Die ihr wolt sünder seyn.

22. Seht an des Herren worte, Von anbeginn der welt, Welches an manchem orte Also klärlich erzählt, Daß Gott, der Herr, thät strafen Die gottlosen allzeit, Acht't keinen großen haufen, Der ihm zuwider streit.

23. Er ist von anfang g'wesen, Und wird seyn bis ans end, Daß keiner mocht genesen, Der beharr't in der sünd. Am großen tag des Herren Wird kein sünder bestahn, Darum thut euch bekehren, Weil ihr das leben han.

24. Gott will keinen gottlosen In diesen garten han,

Er hat allzeit verstoßen, Die unrecht haben than. Der g'recht wird kaum erhalten, Wo will der sünder b'stahn; Darum bekehr dich balde, Willt du das leben han.

25. Das laßt euch gehn zu herzen, Ihr völker allgemein, Vermeid ewigen schmerzen Wäscht euch von sünden rein. Dann Gott hat kein gefallen An des gottlosen tod, Er will daß sie sich alle Hüten vor großer noth.

26. Barmherzig ist der Herre Er mag wohl sehen zu. Die sich zu ihm bekehren, Den'n giebt er ewig ruh. Er wird auch gräulich strafen, Die sein'm wort z'wider seyn, Nemlich den großen haufen, Der b'harret in der sünd.

27. Darum, o mensch, merk eben, Laß dirs zu herzen gohn, So du begehrst zu leben In diesem garten schon, Willt du seyn bey dem Herren, Der in dem garten ist, So thu dich bald bekehren Von dein'm betrug und list.

28. Niemand wird hinein kommen In diesen garten schon, Dann nur allein die frommen, Die Gottes willen thun. Die werden drinnen wohnen, Und haben große freud, Bey diesem wasserbrunnen, Der in dem garten steht.

29. All die werden Gott schauen, Die rein von herzen sind, Freundlich wird er empfahen, Wie ein vater sein kind, Wird ihn'n die kron aufsetzen, In diesem garten schon, Wird sie all's leids ergetzen, Groß freud werden sie hon.

30. Drum freuet euch ihr frommen, Lobt Gott zu aller stund, Daß er uns an hat g'nommen, Mit uns auf g'richt sein'n bund, Und hat uns angezeiget Den weg ins paradeiß, Darum will ich mich neigen, Ihm sagen lob und preis.

31. Ich will alles verlassen, Was hie auf erden ist, Daß ich bleib auf der straßen, Jetzt und zu aller frist, Daß ich komm in den garten, Mit allen frommen schon, Zu dem ewigen Vater, Der mich hat g'nommen an.

32. Bey ihm ist sicher wohnen, Er hat ein schönen plan, Daselbst werden die frommen Allzeit ihr kurzweil han. Der gottlos wird verstoßen In die ewige pein, Die thür wird ihm verschlossen, Daß er nicht kommt hinein.

33. Nun habt ihr wohl vernommen, Welcher aufmerken will, Wie man hinein soll kommen. Darum bedarfs nicht viel, Es ist nicht g'nug mit worten, Greift's nur an mit der that, Wollt ihr gehn in den garten, Weil die thür offen staht.

219. Mel. Der 9 Psalm. (53)

Mit einem zugeneigten g'müth, Wünsch ich euch Gottes gnad und güt, Mein allerliebste in dem Herren, Daß er euch woll den glauben mehren.

2. Weil ihr Christo seyd einverleibt, Doch frömmlich allzeit bey ihm bleibt, Eu'r fleisch und blut wollt doch bezwingen, Liebet nicht mehr die irrdisch dingen.

3. Recht müßt ihr seyn himmlisch gesinnt, Ihr seyd b'rufen zu Gottes kind, Väterlich hat er euch ang'nommen, Durch Christum seyd von sünden kommen.

4. Seyd fröhlich in Gott nun allzeit, Sein' große wohlthat sehr ausbreit, Die euch durch Christum sind bewiesen, Der euch von sünden hat genesen.

5. Sehr holdselig er euch empfieng, Und gab euch einen fingerring An euer hand, und wollt euch freuen, Halt bey ihm vest, euch solls nicht reuen.

6. Er sorgt für euch nun allezeit, Nun ihr in Gott's gemeine seyd, Und habet euch darzu begeben, In heiligkeit fortan zu leben.

7. Rüst euch, die lampen macht bereit, Und ziert euch mit dem hochzeits-kleid, Auf daß ihr nicht kommet zu schanden, Wie ihr von jenem habt verstanden.

8. Ins ort der hochzeit als er gieng, Der könig ihn übel empfieng, Sprach: freund, wie bist du herein kommen, Hast dich nicht besser in acht g'nommen.

9. So nackt und blos, ganz ungeziert, Und hast kein kleid, womit man feyert An so großem sabbath des Herren? Mit schanden dich heraus mußt kehren.

10. Er sagen wird im zorn geschwind Zu seinen knechten: nehmt, und bind't Ihm seine füß und seine händen, Ihn in die höll werft um zu brennen.

11. O mein geliebten, hierauf paßt, Wohl dem, der da nicht kommt zu gast; Denn da ist nur heulen und klagen, Und soll seyn zu ewigen tagen.

12. Kommt nun, den unterscheid beseht, Davon beym Malachai steht, Wie Gott die frommen will belohnen Und mit dem kranz der ehren krönen.

13. Halt was ihr habt, erwart den lohn, Daß euch niemand beraubt der kron; Christus wird denen sie aufsetzen, Die sich mit bosheit nicht beschmützen.

14. Euch Gott, dem Herren, ganz ergebt, In eur'm gebät, so lang ihr lebt. Was

euch noth ist, sollt ihr empfangen, Wofern ihr anhalt mit verlangen.

15. Und werdet Gottes gaben nicht Versäumen, was euch hie geschicht. Seyd allzeit fromm nach Christi sitten, Sein'n fußstapfen folgt stäts mit bitten.

16. Aus brüderlicher lieb und macht Ist dies gedicht zusamm'n gebracht, Daß mans allein nicht sollte singen, Ja fleißig seyn auch im vollbringen.

---

220. Mel. Christus, der uns sel. (7)

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein sünden für? Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dies vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kann fällen, Brächt er gleich davor geschoß, Und das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden. Der Gott, der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es sey Mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen; Wäre mir Gott gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seyn, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mein nicht auch

wäre? Wem brennt wohl das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird hier das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem grünt alles laub und gras? Und wem fällt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und meine weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süßen lehren, So von Christo wir noch hier Alle tage hören. Gott eröfnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort Und apostel schreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht grundvest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe wie der höllen-hund Zwar dawider wüthe; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was Gott aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was er selber tichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein; Wer ist der uns scheidet? Dringt das liebe kreutz herein, Samt dem bittern leiden; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun Gottes kind, Warum sollt ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

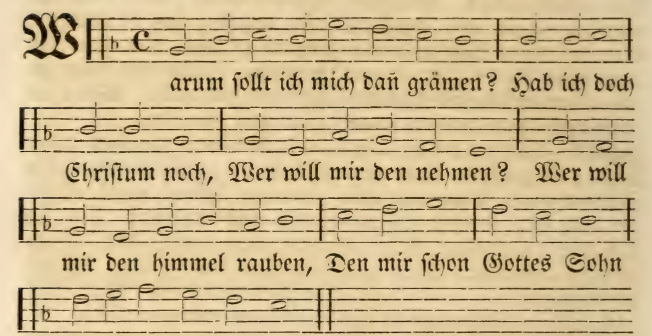
15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomne lust Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich giebt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey, so laß, o christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gieb dem großen namen Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, amen.



221. In bekannter Melodey. (43)



Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? From̃ ist Gott, und schärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kann Gehn zur himmels freuden.

9. Allda will mit süßen schätzen Ich mein herz, Auf den schmerz, Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß gar bald verschwinden.

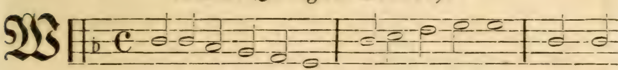
10. Was sind diese lebensgüter? Eine hand Voller

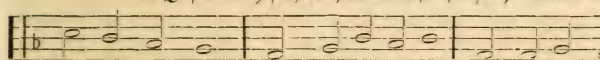
fand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

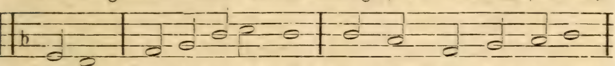
11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

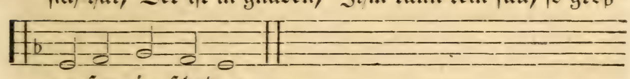
12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

222. In eigner Melodey.









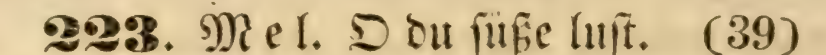
2. Wer Jesum bey sich hat, Der hat den himmel, Sein herz ergetzt sich nicht Am weltgetümmel; Wer Jesum bey sich hat, Der lebt vergnüget, Wie Gott sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer Jesum bey sich hat, Wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, Hat g'nug auf erden, Und kann in ewigkeit nicht reicher werden.

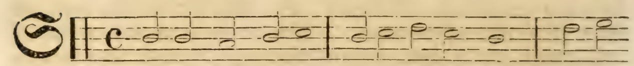
4. Wer Jesum bey sich hat, Kann sicher reisen, Er wird ihm schon den weg Zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat, Den kann in nöthen Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, Braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer Jesum bey sich hat, Darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

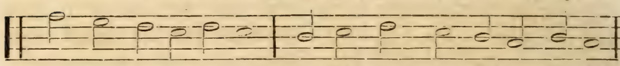
6. Wer Jesum bey sich hat, Darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr Das herze nagen: Wer Jesum bey sich hat, Kann nicht verderben, Wer Jesum bey sich hat, wird fröhlich sterben.



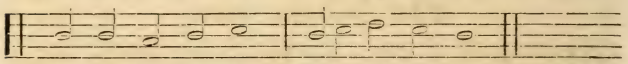
223. Mel. O du süße lust. (39)



S eelen Bräutigam, Jesu, Gottes Lamm, Habe



dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe



Von der sünden schlamm, Jesu, Gottes Lamm.

2. Deine liebes-gluth Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes-gluth.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch gebohren, Zu erlösen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren: Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram; Held aus Davids stamm.

7. Großer Friedefürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Da du, in den tod gegeben, Am kreutz riefst: mich dürst! Großer Friedefürst!

8. Deinen frieden gieb, Aus so großer lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen, Denen du bist lieb; Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Wer der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern ewig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Mich zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen; Denn die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm, Werthe Sarons blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe Sarons blum, Du mein preis und ruhm.

---

224. Mel. Danksaget nun und lobet. (60)

Wie groß ist des Allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; Vergiß mein herz, auch seiner nicht.

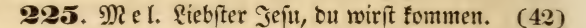
2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch Gottes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig seyn!

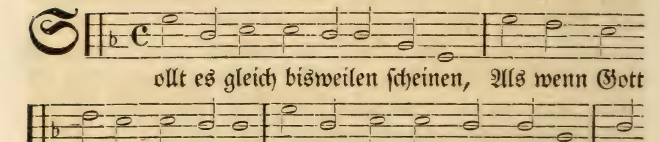
4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollt rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben, Sein wort bestärkt ihn ewiglich, Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein dank, dies ist sein wille. Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies gebot erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht, Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

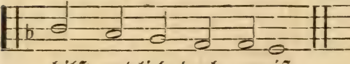
6. O Gott, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe Mein ganzes leben dir zu weyhn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.



225. Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen. (42)



Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn Gott verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich dies, Gott



hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat Gott auch maas und ziel, Er giebt wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kann ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, Gott mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind: Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach Herr! wenn ich dich nur hab.

226. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

Durch viele große plagen Hat mich der Herr getragen, Von meiner jugend auf; Ich sah auf meinen wegen Des höchsten hand und segen; Er lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft verborgen; Doch wie der helle morgen Aus dunklen nächten bricht: So hab ich stets gespüret, Der weg, den Gott mich führet, Bringt mich durchs finstre thal zum licht.

3. War menschen hülf vergebens, So kam der Herr des lebens, Und half und machte bahn; Wußt ich mir nicht zu rathen: So that Gott große thaten, Und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des alters tagen Will er mich heben, tragen, Und mein erretter seyn; Dies hat mir Gott versprochen, Der nie sein wort gebrochen; Ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachen alten, Was er versprochen, halten, Denn er ist fromm und treu; Bin ich gleich matt und müde, Er giebt mir trost und friede, Und steht mit muth und kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen stunden Hab ich ganz überwunden, Ich bin vom ziel nicht weit. Triumph! o welche freuden Sind nach dem lezten leiden, Vor Gottes thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille, Bis meines Gottes wille Mich nach dem kampfe krönt; An meiner laufbahn ende, Sink ich in Jesu hände, Der mit dem richter mich versöhnt.

227. Mel. Nun danket alle Gott. (15)

Gott ist die liebe selbst, Von dem die liebesgaben, Als aus der schönsten quell, Den wahren ursprung haben. Der bleibet vest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Von seinem Jesu treibt.

2. Der Vater liebt die welt, Sein väterlichs erbarmen Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlaſſ'nen armen: Und dieser liebet uns; Drum scheut er keine noth, Er leidet williglich Sogar den kreutzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe Gottes ist In unser herz gegossen; Der werthe heil'ge Geist Nimmt selbst die seelen ein; So daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, Der hält sein wort in ehren: Und so verspricht der Herr, Selbst bey ihm einzukehren. Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wann wir die Gott-

heit selbst Bey uns zur wohnung seyn!

5. Gott heil'ger Geist, lehr uns Die liebe Jesu kennen; Laß unsre herzen stets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

228. Mel. Der 23 Ps. (3)

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weis't, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner gebot ohn unterlaß, Von wegen seines namens.

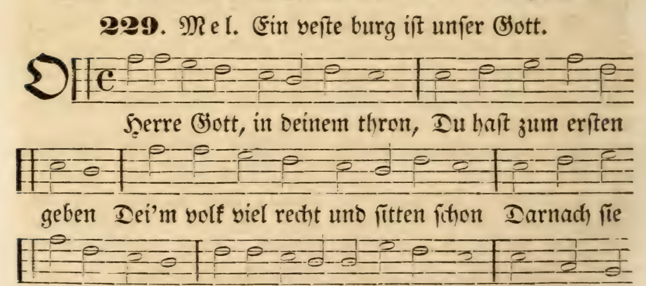
3. Ob ich wandelt' im finstern thal, Furcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt böf' tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein staab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

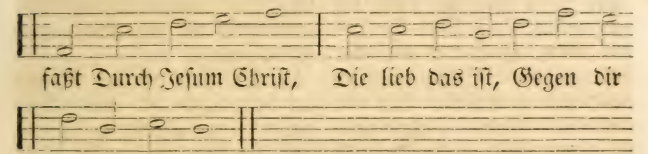
4. Du b'reitest für mich einen tisch Vor mein'm feind allenthalben :,: Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir laufen nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo, meinem Herren.

Von der Liebe Gottes und des Nächsten.

229. Mel. Ein veste burg ist unser Gott.





und dem nächsten.

2. Dasselbig wir vernommen hon, Von Christo unserm Herren, Als er da spricht: das g'setz wird stohn, Was die propheten lehren. Alles erfüllt in zwey gebot, Das erst, hab Gott Von herzen lieb, Aus ganzem g'müth, Von ganzer seel und kräften.

3. Zum andern sollt auch lieben thun, Wie dich selbst deinen nächsten. Alsdann hast du erfüllet schon Das g'setz und die propheten; Dann welcher mensch hie liebet Gott, Hält sein gebot, Dran wird erkennt, Ja welche sind, Die Gott von herzen lieben.

4. Welcher nun spricht, er liebe Gott, Und aber nicht thut halten Mit ganzem fleiß seine gebot, Wird ein lügner gescholten. Dann Christus selbst gesprochen hat: Wer mein gebot Steif halten ist Zu aller frist, Derselb thut mich recht lieben.

5. Wer lieb hat, ist von Gott geborn, Dann Gott ist selbst die liebe. Alle die hat er auserkohrn, Die sich darinnen üben. Die liebe nimmer fehlen thut, Sie wirkt das gut, Zu aller zeit Ist sie bereit, Zu Gottes preis und ehren.

6. Sie thut dem nächsten auch kein leid, Wie Paulus uns thut lehren, Sondern ist b'reit zu aller zeit, Den bruder hoch zu ehren. Sie ist friedsam und freundlich schon, Mag kein'n zorn hon, Auch kein betrug, Treibt nicht die lüg, Sondern das gut von herzen.

7. Wer diese liebe nicht empfäht, Also hond wir vernommen, Ob er schon allen glauben hätt' Und redt mit engels zungen, Also daß er all seine haab Den armen gäb, In dieser zeit, Und seinen leib Casteyen ließ und brennen;

8. So aber er die lieb nicht hat, Mag ihm das all's nicht helfen, Keinen nutz bringet diese that, Er ist gleich wie ein schellen, Oder ein erz das giebt sein ton, Soll'n wir verstohn. Gott will kein werk, Das also merk, Ausser der liebe haben.

9. Was ausserhalb der lieb geschicht, Das mag Gott nicht gefallen. Derhalben merk auf den bericht, Welchen im abendmahle Christus sein jüngern geben hat, Ein neu gebot, Die lieb das ist. Herr Jesus Christ Thät seinen jüngern sagen:

10. Nun geb ich euch ein neu gebot, Das sollt ihr halten eben, Daß ihr einander lieben sollt. Gleich wie ich mich thu geben Aus lieb vor euch bis in den tod Und große noth; Also auch ihr Sollt haben lieb, Einander herzlich dienen.

11. Werd ihr einander dienen fein, Wird jedermann erkennen, Daß ihr mein rechte jünger seyn, Ihr sollt euch mein nicht schämen. Ich bin eu'r meister und eu'r Herr, Folgt meiner lehr, Was ich euch han Aus lieb gethan, Thut einander desgleichen.

12. Wer diese lieb empfangen hat, Derselbig mag nicht irren. Sie ist ein reine gab von Gott, Läßt sich niemand verwirren. Dann die lieb ist das größt gebot, Als g'schrieben stuht, Die liebe bleibt In ewigkeit, So alle ding aufhören.

13. Der glaube wird aufhören thun, Die hoffnung auch desgleichen, Aber die lieb wird bleiben stohn Ewig in Gottes reiche. Dann die lieb würkt ein große freud, Nach dieser zeit, Bey Gottes kind, Die alle feind Durch lieb hie überwinden.

14. Durch die lieb überwunden wird Teufel, sünd, tod, und hölle. Wer die lieb hat, wird nicht verführt, Gar nichts mag ihn abfällen Von Gott, als man geschrieben find, Lieb überwindt, Auf dieser erd, Bleibt unzerstört, Niemand mag sie verletzen.

15. Wo sich die lieb eingossen hat, Thut sie die furcht austreiben. Dann die furcht hat pein und auch noth, Mag bey der lieb nicht bleiben; Dann Gottes liebe hat kein pein, Wo sie thut seyn, Da ist groß freud, Zu aller zeit Macht sie das leid zu freuden.

16. So lasset uns nun lieben Gott, Doch nicht allein mit worten, Sondern in wahrheit mit der that, Auf erd an allen orten. Laßt uns guts thun den kindern sein, Allen gemein, Gott wird daran Gefallen han, So wir sein kinder ehren.

17. Wer sein'n bruder nicht lieben kann, Den er bey ihm thut haben, Wie wollt er dann Gott lieben thun, Im himmel hoch dort oben? Größere liebe niemand hat, Dann der da läßt Das leben sein, Vor seine freund, Als Christus selbst thut sagen.

18. Welcher nun Gott will lieben thun, Johannes spricht merk eben, Der heb an seinem bruder an, Und laß für ihn das leben, Gleich wie sich Christus geben hat Für uns in tod, Aus lieb und gnad, Mit seinem tod Uns hat vom tod geholfen.

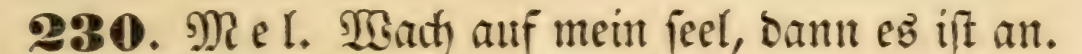
19. Herr Gott, wir bitten dich gar schon, Vater, thu uns erhören, Durch Jesum Christ dein lieben sohn, Dein lieb

thu in uns mehren, Zu aller zeit laß uns daran Kein mangel han, Sondern gieb uns Dein'r liebe brunst, Daß wirs vollkommen haben.

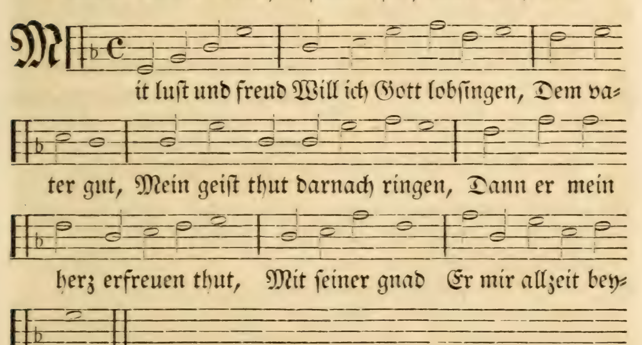
20. Gegen dir und den kindern dein, Aus unsers herzens grunde, Auf daß wir dir gehorsam seyn, Steif halten deinen bunde. Doch dasselb nur aus lieb allein, Als kinder dein, Nicht um ein lohn, Wie die knecht thun, Sondern aus freyem herzen.

21. Wie dann die lieb nicht suchen thut, Was ihren nutz thut bringen, Sondern was dem nächsten zu gut Kommt, darnach thut sie ringen, Und auch was recht zu deiner ehr. Darum, o Herr! Begehren wir Nicht mehr dann dir Zu geben lob und ehre.

22. Darum du unser Vater bist, Auch unser Gott und Herre, Ein könig g'waltig zu all'r frist, Darum soll man dich ehren, Und dir geben mit ganzem fleiß, Lob, ehr und preis, Dann es dir g'hört Auf dieser erd, Und auch in ewigkeite.



230. Mel. Wach auf mein seel, dann es ist an.



stäht.

2. O Herr Gott du Hast mich aus gnad erwählet, Auf dieser erd Unter dein kinder zählet. Darum dein nam gepreiset werd, Mein lebenlang Will ich dir sagen dank.

3. Ich kann dein glori Nicht groß g'nug aussprechen, Daß du die sünd Mir nicht mehr willt zurechnen. Du nimmst mich an zu deinem kind, Deß dank ich dir Mit herzlicher begier.

4. Was soll ich dir Vor die-

se gutthat geben, Daß du mich, Herr, Nimmst aus dem tod ins leben, Vertreibst die sünd von mir so fern, Ja daß sie mich Nicht verdammt ewig-ich.

5. Herr, ich hab nichts, Es ist vor alles deine, Nicht zu dein lob Wohl in dem herzen meine, Mach mich beständig in der prob, Daß ich bekenn Dein namen bis ans end.

6. O Herr daß ich Dir würdiglich mög danken, Mein lebenlang, O Gott, laß mich nicht wanken. Führ mich und leit du meinen gang, Durch deinen geist, Daß nicht mehr herrsch mein fleisch.

7. Dann ich bin je Ein gar schwaches gemächte, Ich bin nur staub, O Herr stärk deinen knechte, Gieb kraft daß nicht aufhör mein glaub, Sondern mich üb Ewig in deiner lieb.

8. Du hast mich auf Genommen in dein g'meine, Drum bitten wir, Mach uns heilig und reine, Auf daß wir mögen danken dir. Dann du bist der, Dem g'hört allein die ehr.

9. Du bist ein kön'g, Man soll dich billig ehren; Ein großer Herr, Man soll dich fürchten sehre; Bist Gott allein, sonst keiner mehr. Darum, o Herr, Kein'm andern laß die ehr.

10. Dein volk, das du Dir jetzund thust erwählen Zu deinem lob, Laß dirs niemand abfällen, Sondern dein kraft laß siegen ob, Führ deine kind, Herr, du selbst überwind.

11. Dann ohn' dich wär Es schon mit uns verloren, Der sieg ist dein, Du Heiland auserkohren. Darum so stärk du dein gemein, Auf daß sie dich, Herr, lobe ewiglich.

12. O Vater gut, Laß uns dir seyn befohlen, An uns gedenk, Thu uns bald zu dir holen. Gieb kraft und stärk, daß keiner wänk, Sondern dein g'mein Dich Herr preise allein.

13. Lob, ehr und preis Wir Gott dem Herren leisten, Auch seinem sohn, Darzu dem heilgen Geiste. Als er im anfang war, und nun, Ihm sey bereit, Lob, ehr in ewigkeit. Amen.

---

231. Mel. Wohl dem, der in Gottes. (12)

Sieh wie fein ists und lieblich schon, Wo brüder bey einander wohn'n, Gleich wie die gute salbe schon Herab floß von dem Haupt Aaron.

2. Welche herab floß in den bart, Bis auf's loch seiner kleider zart, Eben gleich wie der thau Hermon Herab floß auf die berg Zion.

3. Ohn zweifel das Gott wohl gefällt, Wo man fried, lieb, einigkeit hält, Daselbst giebt der Herre freundlich, Leben und segen ewiglich. Amen.

232. Mel. Jesus ist der schönste. (35)

Binde meine seele wohl An dich, Jesu! in der liebe. Lehr mich wie ich leben soll, Stets nach deines Geistes triebe. Oefne dich, o lebens-quell, Fließe doch in meine seel.

2. Jesu, diß ist dir bekannt, Daß ich blind und taub geboren, Ja ein dürr und wüstes land, Ohne dich bin ich verloren: In dem blut und sünden schlamm Liege ich, o Gottes Lamm!

3. Jesu, öfne mein gesicht, Meine augen, die so dunkel, Laß der sieben geister licht Mich erleuchten wie karfunkel, Die vor deinem throne stehn, Und in alle land ausgehn.

4. O! wie elend find ich mich, Daß ich dir es kaum darf sagen; Dennoch will ich suchen dich, Und dir mein anliegen klagen: Andre seelen schmücken sich; Finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein geliebter, strahl mich an Mit den heißen liebesblicken, Führe mich die lebensbahn, Thu den matten geist erquicken. Daß ich in der tapferkeit Allen gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein gnadenwort, Auf daß ich von ganzer seelen Dringe durch die enge pfort, Laß's dem satan an mir fehlen, Der durch seine finstre macht Mich vom licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl An dich, Jesu! in der liebe: Du bist wahrlich liebevoll, Zeuch mich, daß ich an dir klebe, Fleuß dann in mich Lebens-quell, O mein Gott! Immanuel.

---

233. Mel. Mein herze sey. (27)

Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten? O seel! ist Gott, der Herr, dein schatz; Was haben denn die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und ver-

druß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engeltraub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig heißer gluth und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten Lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt, zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin und gieb sie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn. Besitz ich Jesum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

---

234. Mel. Helft mir Gottes güte. (20)

Gott ist ein Gott der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was würket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein störer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von Gott abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit, ohn verdruß Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: Gott ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß großen schaden, Er ist und bleibt verlor'n; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten Gott; Drauf Gottes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten, Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich lenket, Und eh' der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn den er geheget; Wohl, wohl! wanns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wen-

de des satans bitterkeit, Damit er nicht bebende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten, Dein segen allermeist, Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

235. Mel. Unser Herrscher, unser König. (28)

Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr Christen heißen wollt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kann überwinden, Der wird bey Gott gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt; Opfer-gluth und eiferflammen Stimmen nimmermehr zusammen.

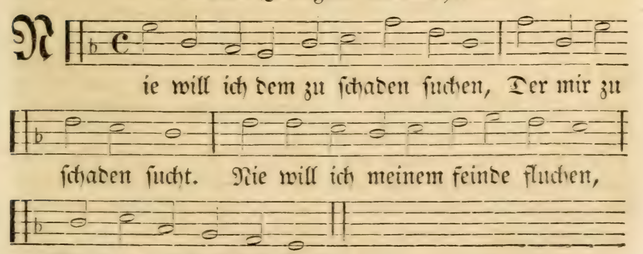
3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde blos, Und des himmels gnadenregen Fällt ihm richtig in den schoos; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wundergüte Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wann der satan auf mich zielt, Und auf seinen sündenwegen, Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

236. In eigner Melodey.



2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dies ist des Herrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht wieder schalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dies will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen: Wie könnt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertretten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn bäten, Und Gott vertraun; Gott schützt.

---

237. Mel. Gott sey dank, in aller. (16)

Sieh! wie lieblich und wie fein Ists, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fließt Und sich von dem haupt ergießt, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart;

3. Der herab fließt in sein kleid, Und erreget lust und freud; Wie befällt der thau Hermon Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der Herr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb So verloschen, Daß kein trieb Mehr auf erden wird gespürt, Der des andern herze rührt!

6. Jedermann lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht, Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O Herr Jesu, Gottes sohn! Schaue doch von deinem thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kann.

8. Sammle, großer Menschenhirt, Alles, was sich hat verirrt: Laß in deinem gnadenschein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den freudenschein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12 Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewußt! Was sie wünschet und begehrt, Wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preisen Gottes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der, wie er ist drey in ein, Uns in ihm läßt eines seyn.

---

238. Mel. Mir nach, spricht Christus. (28)

So jemand spricht, ich liebe Gott, Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit Gottes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die l i e b, und will daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus s t o l z, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftiger erscheinet, Nicht eilt dem frommen beyzusteh'n, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, Sobald sein nächster fehlet; Wie bleibt bey seinem ungestümm Die liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet, Nur sorglos ihnen gaben giebt; Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft darzu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegegen. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen Gott und Herrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern, Denn wir sind alle brüder. Gott schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, Die Gott durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dies mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, Herr, von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt' ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist, Ein herz, das dich durch liebe preißt.

---

239. Mel. Sieh, hie bin. (25)

Ich will lieben, Und mich üben, Daß ich meinem bräutigam Nun in allen Mag gefallen, Welcher an des kreutzes stamm Hat sein leben Für mich geben Ganz geduldig als ein lamm.

2. Ich will lieben Und mich üben Im gebät zu tag und nacht, Daß nun balde Alles alte In mir wird zum grab gebracht, Und hingegen Allerwegen Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben Und mich üben, Daß ich rein und heilig werd; Und mein leben Führe eben, Wie es Gott von mir begehrt; Ja mein wandel, Thun und handel, Sey unsträflich auf der erd.

4. Ich will lieben Und mich üben Meine ganze lebenszeit, Mich zu schicken Und zu schmücken Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu erscheinen, Mit den reinen, Auf des Lammes hochzeit-freud.

240. Mel. Kommt her zu mir, spricht. (6)

Wie ist die welt so feindschaft-voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel-glauben, ohne reu, Und meint doch Gott zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An Jesu tod, und ist ein greu'l Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kann Gott nimmer lieben: Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran Gott wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit Gottes wort im leben. Der Heiland spricht: wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feindschaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, Herr Jesu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder folget nach, Denn dies ist eine große sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam Jesu rath: Wer dies thut, der wird leben!

241. Mel. Was wollen. (6)

Die lieb ist kalt jetzt in der welt, Ihr weder jung noch alt nachstellt, Zu grund will sie ganz fahren, So sie doch ist des g'setzes end, Wer die recht wißt, auch Gott erkennt, Wird auch bald neu geboren.

2. Freundlich ist sie zwar in geduld, Ohn eifer nimmt hin alle schuld Auf sich mit ganzem willen, Sie widerstreit noch zanket nicht, Bläht sich nicht weit, ist langmuths sitt, Thut allen hader stillen.

3. Hat züchtig berd, nicht schandbar redt, Stellt sich nicht schwer, haßt das gespött, Thut auch nicht eignes suchen, Nicht bitter ist noch zornig gech, Daß alle ding zum guten sprech, Enthält sich alles fluchen.

4. Des unrechts freut sie sich gar nicht, Am argen und auch am unfried Hat sie gar kein gefallen. Der wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, Deckt zu die sünd, und hält die lehr Und Gott's befehl in allen.

5. All ding sie duld und gern verträgt, Niemand beschuldt, aber bewegt All sach nach rechtem g'müthe, Sie vertraut all ding und hofft all's, Duld

ist ihr ring, streckt gar den hals, Daß sie unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die lieb vergeht, Hört all's auf, sie allein besteht, Kann uns zur hochzeit kleiden. Gott ist die lieb, die lieb ist Gott, Hilft spat und früh aus aller noth, Wer mag uns von dir scheiden?

7. All kunst bläht auf, die lieb nur baut, Geht all's zu hauf was sie nicht schaut Und ordentlich regieret. O lieb! o lieb! mit deiner hand Führ uns mit dir am liebes=band, Dann falsche lieb verführet. Amen.

242. Mel. Wenn wir in höchsten. (12)

O Jesu Christe, wahres licht; Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden=schein, Die in irrthum verführet seyn; Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von dir gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

243. Mel. Herr Christ. (17)

Salb uns mit deiner liebe, O weisheit! durch und durch; Daß deine süßen triebe Vertreiben alle furcht, Und wir dich in uns sehen Vollkommen auferstehen, Wie du warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O reiner menschheit zier! Nimm weg der sünden glieder, Verwandle uns mit dir Zu deinem Gottes=bilde, Mach uns rein, keusch und milde, Und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine braut bereite In herrlichkeit und macht, Ihr glanz sich weit ausbreite Mit ganz vollkommner pracht. Weck auf die neuen glieder, Die nicht verfaulen wieder, Als Gottes glanz und lust.
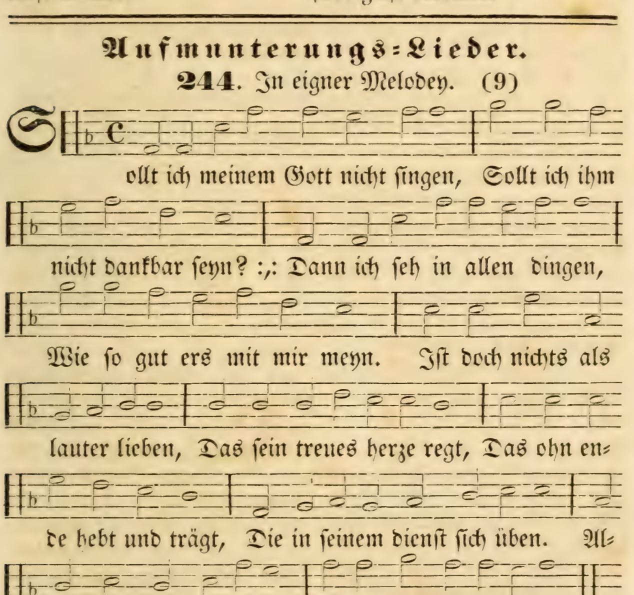
4. Auf, laß dich doch erbitten, O bräut'gam, der es kann; Bau auf die Gottes hütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch geboren, Daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein bild aufgeben, Wovon wir abgewandt, Und unsern willen stehen In deiner zucht und band, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verlohren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder geist verklärt.

Aufmunterungs-Lieder.

244. In eigner Melodey. (9)



les ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt

seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getraide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weg gewendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Aus der tugend schranken weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafe, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreutze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen kreutz hat

seine maaße, Und muß endlich stille stehn: Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ey so heb ich meine hände, Zu dir, Vater, als dein kind. Ach du wollst mir gnade geben, Dir alleine tag und nacht, Herr! aus aller meiner macht Dankbar und getreu zu leben. Dann so lob und lieb ich dich, Besser dorten ewiglich. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

245. Mel. Es ist das. (3)

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

246. Mel. Ach was soll. (46)

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der

mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod. Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und Vatertreu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras, Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmelsfreud. Wann ich geld und gut verachte, Segnet Gott mir früh und spat Wort und werke, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ! Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. Gott sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, Gott, mein Vater, sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

---

247. Mel. Nun ruhen. (61)

In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Ich weiß, es nützet mir! Drum nehm ich, was er giebet, Und wie's ihm selbst beliebet, So lang ich pilgrim walle hier.

4. Ich bin bey ihm in gnaden, Und fürchte keinen schaden, Ich weiß, ich bin beschützt. Leb ich nach seinem willen, So wird er mich erfüllen Mit segen, der mir ewig nützt.

5. Was mein Gott hat beschlossen, Das wähl ich unverdrossen Mir hier zu meinem theil; Kein unfall unter allen Wird mir zu schwer je fallen, Er dienet mir vielmehr zum heil.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Er hat gewiß mit mir geduld.

9. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort; In freyheit und in banden, Daheim, in fremden landen, Stets tröstet mich sein göttlich wort.

---

248. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Der Herr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Dies, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen, In freud und leid, in füll und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zählte.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht. Dies rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch fruchte brächt Das erdreich und was drinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen. Er rief, und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süßen flammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht. Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wieder bracht Und durch sein blut erworben; Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt, Sollt der nicht alles schenken?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist auferstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns

da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollenden.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt und heftig übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhaben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes große pracht, Er muß zurücke weichen, Und rufen aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in füll und noth, In krankheit, jammer, kreutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

---

249. Mel. Valet will ich dir geben. (7)

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen gemüth. Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,

An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch, ohne zweifel, Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt. Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur die zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Zur zeit da du's nicht gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehrenkron: Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende Aus aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

---

250. Mel. Werde munter, mein. (18)

Wohl dem, der den Herren scheuet, Der da fürchtet seinen Gott! Wohl dem, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot: Wer

den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott, der Herr, ihr licht, Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß, nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen christen vest; Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut! Den wird Gott, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein lieber Vater warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen, Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das herze, das sich fein Seinem Gott und Herrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel doch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn; Er, der feind, vor großem neide, Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit Gott nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

---

251. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt. (25)

Was erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmer speiß? O! daß doch erniedrigt werde Jedermann, der dieses weiß: Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den Jesus führet.

2. Rühme dich dann in dem Herren, O du schwaches menschenkind! Gott allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu Jesu füßen Mit der großen sünderin, Weine, seufze, such mit kussen, Mit zerknirschtem herz und sinn, Jesu Christi blut zu haben, Dich in seiner lieb zu laben.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist. Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, daß du nur bist, O Herr Jesu ganz alleine, Du, du bist es, den ich meyne.

5. Dann darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kann, Gar nicht: dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann. Selig ist nur der zu nennen, Welchen Gott, der Herr, will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, G'nug ist mirs, wann Gott mich lobet.

---

252. Mel. O Gott, du frommer. (15)

Welch' eine sorg und furcht Soll nicht bey christen machen, Und sie behutsamlich Und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißts, Schaft eurer seelen heil! Wenn kaum der fromme bleibt, Wie dann der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In unvermerkten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth, Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kann so manche sünd Unwissentlich begehen: Vor Gott kommt die begier Gleich einem werk zu stehen. Ein einzig räudig schaaf Verdirbt den ganzen stall. Wer steht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet, saget Gott, Wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen ganz, Nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwählt, Viel Herr-Herr-sager sind Der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit Rechtschaffen gut geschienen: Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apfel-biß Kont uns so heftig schaden, Daß Christus mußt sich selbst In Gottes zorne baden; Ein

bruch an seinem bund Spricht dir den meineid zu: Vielleicht kommt tod und end In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die ein'ge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kann er das vertreten? Je größer amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je größre rechenschaft Bildt man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste welt Mußt jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein Vor Gott gerecht ersehen; Nicht zehn gerechte sind In Sodoms nachbarschaft, Des saamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche In Canaan gegangen, Auch aus den zwölfen selbst Ist Judas aufgehangen; Der zehnte danket nur, Daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug Und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind, Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält! Doch fleh ich desto mehr Für mich und alle welt.

12. Senk deine wahre furcht In aller menschen herzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben scherzen! Thu allen kitzel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

13. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden, Zerstör des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebät, Entfliehen und entgehn.

14. Verleih geduld und trost Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen, Laß uns in heil'ger furcht, Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen geh'n.

---

253. Mel. Seelen Bräutigam. (39)

Zion! brich herfür, Jetzt durch thor und thür, Laß nichts deinen lauf verhindern, Weil dein freund nach langen wintern, Nun in seiner zier Wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh, Dann die zeit ist hie, Da mit majestät und krachen Dir zur freude wird aufmachen Sich dein liebster früh, Geh heraus und sieh.

3. Fliehe aus dem land, Da der feinde hand, (Die auf dich ergrimmt noch schnauben,) Deinen s ch m u ck dir möchte rauben, Dein so edles pfand. Fliehe aus dem land.

4. Traue keinem schein, Der nicht führt allein In gehorsam, durch viel leiden, Deinem führer nachzuschreiten, Bis zum himmel ein. Traue keinem schein.

5. Merke wohl und sieh, Wie jetzt spat und früh, Dich zu fahen und zu fällen, Deine feind sich listig stellen, Rufen dort und hie, Merke wohl und sieh!

6. Groß ist ihre macht; Jetzt zur mitternacht, Daß es sehr ist dunkel worden, Kann man sehn an allen orten Vieler lichter pracht; Groß ist ihre macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion es gewagt, Stärke dich in Gottes händen, Und umgürte deine lenden, Frisch und unverzagt, Muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen muth, Kämpfe bis aufs blut, Und erwähle gleich den tauben, Nichts zu hören, nichts zu glauben, Als was für dir thut Deines führers muth.

9. Bleibe vest dabey, Halte deine treu, Laß zur rechten und zur linken, Rufen, dräuen, locken, winken, Bleibe du dabey, Halte deine treu.

10. Folge diesem licht, Einem andern nicht, Die wohl prächtig und gezieret, Männchen haben irr geführet. Zion traue nicht Einem fremden licht.

11. Greife zu dem schwerdt, Auserwählte heerd, Mit verneuter kraft zu kriegen, Dein Erlöser hilft dir siegen. Greife zu dem schwerdt, Auserwählte heerd.

12. Scheinest du g l e i ch schwach, Sieh, er kommt hernach, Mit dem heer auf weißen pferden, Deiner feinde gift zu werden. Er selbst übet rach, Sieh, er kommt hernach.

13. Laß es in der welt Fallen, wie es fällt, Laß die völker sich empören, Laß der feinde trutz sich mehren: Er, dein siegesheld, Zieht für dich zu feld.

14. Er, er ist dein mann, Kehre dich nicht dran, Laß es stürmen, krachen, blitzen, Seine hand die wird dich schützen, Und sich dir alsdann Zeigen als dein mann.

15. Sey nur allezeit Wachend und bereit: Denn sehr plötzlich wird erscheinen, Eh dann du es wirst vermeynen, Die erquickungs-zeit: Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf, Fördre deinen lauf, Diesem deinem freund entgegen, Mache bahn auf allen wegen, Fördre deinen lauf, Zion fahre auf!

17. Mach dich völlig frey, Reiß getrost entzwey, Was auch in subtilen dingen, Deinen lauf recht zu vollbringen Dir noch hindernd sey, Reiß getrost entzwey.

18. Du sollt ganz allein Deines bräut'gams seyn, Er hat dich erkauft für allen, Ihm allein sollt du gefallen, Ihm sollt du allein Rein gewidmet seyn.

19. Sieh! dein könig läßt, Zu dem hochzeits-fest, Schon die tafel zubereiten, Schmücke dich mit weißer seiden, Zion! nun aufs best, Zu dem hochzeits-fest.

20. Stärke deine seel, Samle noch was öl, Zünde an dein glaubens-lichte, Und erhebe dein gesichte, Dann der Herr kommt schnell, Stärke deine seel.

21. Deine kleider halt, Daß, wann nun erschallt, Das anmuthige gethöne: Komme her, du meine schöne! Du darin ihm bald Zeigest dein' gestalt.

22. Auf! der Herr ist da, Singt halleluja! Hört! wie doch die stimm erklinget, So die frohe bothschaft bringet. Auf! der Herr ist da, Singt halleluja!

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, Deinem bräutigam entgegen, Sieh, er kommt mit fried und segen, Aus der felsen haus. Zion! geh heraus.

24. Sieh, er kommt in eil, Dein erwünschtes heil, Sein verliebtes herze wallet, Als von dir die stimm erschallet: Mein erwünschtes theil, Kom̃, ach komm in eil.

25. Ja! ich komme schier, Und mein lohn mit mir, Meine taube, meine fromme, Meine liebste, ja, ich komme, Und mein lohn mit mir, Sieh, ich komme schier.

---

254. Mel. Freylich bin ich arm und blos. (35)

Mein Erlöser schaue doch, Wie mein armer geist verstricket Mit geheimen banden noch, Ganz bedränget und gedrücket: Will ich los, so sinkt mein herz Bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande mannigfalt Tiefe seufzer aus mir zwingen, Zions hülfe kommt doch bald, Laß es mir durch dich gelingen; Mache mich einst völlig frey Von der lüsten sclaverey.

3. Zwar es hat mich deine gnad Groben sünden längst entrissen, Ich hab auch nach deinem rath Schon zu wandeln mich beflissen, Daß vielleicht ein andrer wohl Mich für fromm schon halten soll.

4. Aber dein genaues licht Zeigt mir tiefer mein verderben; Und wie ich, nach meiner pflicht, Muß mir selbst und allem sterben, Und in

wahrer heiligkeit Vor dir leben allezeit.

5. Diß ist auch mein wille wohl, Aber ach! es fehlt vollbringen; Was ich auch verrichten soll, Thu ich noch mit last und zwingen: Seh' ich dann mein bestes an, So ists doch nicht rein gethan.

6. Schau wie ich entblöset bin, Wie mein geist im elend stöhnet; Wie so inniglich mein sinn Sich nach deiner freyheit sehnet: Ach zerreiß den himmel doch! Ach, zerbrich des treibers joch!

7. Ach! wo ist der neue geist, Den du wollt'st den deinen geben? Der den sünden uns entreißt, Und uns bringt dein reines leben, Der mit herzenslust und kraft, Alles in und durch uns schaft.

8. Jesu, ach! erbarm dich mein, Laß mich nicht im elend hangen; Mach mich gründlich frey und rein, Nim̃ mein herz dir ganz gefangen; Komm und werd mir innig nah, Du hast mich erkaufet ja.

9. Ach! wann wird mein herze frey, Ueber alles sich erheben, Und in reiner liebestreu, Nur von dir abhänglich leben, Abgeschieden, willenlos, Von mir selbst und allem blos.

10. Komm, du lang verlangte stund! Komm, du lebensgeist von oben! Ach! wie soll mein froher mund, Jesu, deine treue loben, Wann mich deine liebes-macht, Dir zu dienen, frey gemacht.

11. Laß dein evangelium Mir gefangnen freyheit schenken; Ich will, als dein eigenthum, Mich in dein erbarmen senken; Ich will hoffen, warten, ruhn, Du wollst alles in mir thun.

12. Eignes wirken reicht nicht zu, Du mußt selbst die hand anlegen; Ich will still seyn, wirke du: Dämpfe was sich sonst will regen; Kehr zu meiner seelen ein, So wird mir geholfen seyn.

---

255. Mel. Freu dich sehr, o meine seele. (18)

Abermal ein tag (nacht) (jahr) verflossen, Näher zu der ewigkeit! Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher Gott! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich: Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig! Heilig, heilig, heiliger, Großer Seraphinen Herr! Wehe mir, Ich muß vergehen! Dann wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem Gott, Der rechtfertig

zuruft allen: Niemand treib mit mir ein spott; Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Die gottlosen sind wie spreuer.
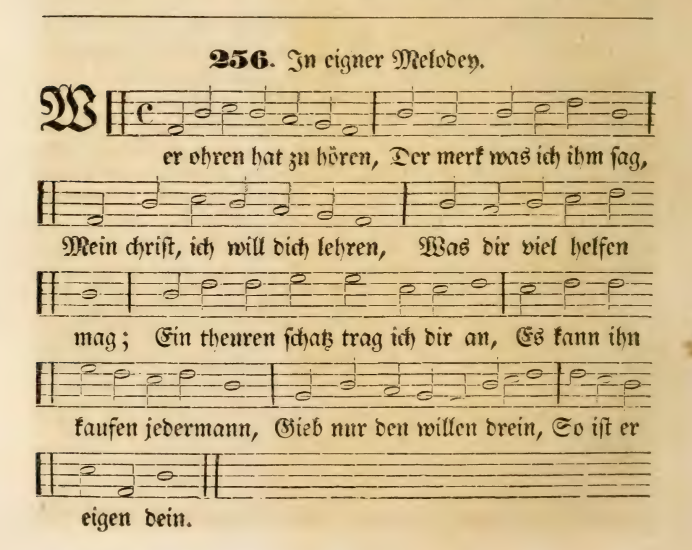
4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz, In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Vor des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein herz! gieb dich dann wieder Ganz dem Friedensfürsten dar! Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr! Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kann, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch; So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch: Setze dann mein herz auf dich, Jesu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der beiden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

256. In eigner Melodey.



2. Den schatz, den ich thu meynen, So köstlich uberaus, Seins gleichen findst du keinen, In keines fürsten haus, Gar seltsam ist er hie auf erd, Ganz unerschätzlich ist sein werth, Man kann ihn allzeit han, Doch nimmt ihn niemand an.

3. Demuth heißt er mit namen, Ein edles perlein gut, Du magst es wohlfeil kramen, Doch halt es recht in hut; Die list'ge schlang bey tag und nacht, Die stäts nach diesem perlein tracht, Gar sehr sie dies anficht, Und kaufts doch selber nicht.

4. Wenn du ein kind des Herren Willt hie auf erden seyn, Willt seinen namen ehren, Von sünden leben rein, So mußt du dich vor allem ding, Aus demuth halten schlecht und g'ring, Den menschen seyn ein spott, So wirst du groß vor Gott.

5. Gar tief sollt du dich neigen Mit dem gemüth auf erd, Kein hoffart nicht erzeigen Mit worten und geberd. Verschmäht dich jemand, sey nur treu, Veracht dich selbst auch noch darbey, Deß hast du großen nutz, Dem bösen feind zu trutz.

6. Das menschen-lob thu hassen, Als einer schlangen blick, Laß dich darin nicht fassen, Es sind des teufels strick; Veracht die ehr, sie ist ein dunst, Glaub mir, das ist ein große kunst, Es kanns nicht jedermann, Kommt manchem bitter an.

7. Wann du schon hie auf erden, Mußt sitzen unten an, Dort wirds schon anders werden, Laß dich nicht fechten an; In jener welt da kehrt mans um, Dort leidt der bös, hier leidt der fromm, Ist besser hie dann dort: Drum leid nur immerfort.

8. Wird dich jemand verlachen, Dich halten für ein gauch, Laß dich es nicht verschmähen; Dem Herren that mans auch. Einer heißt ihn ein bösen mann, Der ander ein Samaritan, Der dritt' gab ihm ein rohr, Und sagt, er wär ein thor.

9. Die demuth ist die pforten Zum schönen himmels-saal; Der weg nach Christi worten, So dorthin führt, ist schmal. Wer durch ihn will, muß demuth han, Sonst stoßt er allzeit oben an, Das thürlein ist gar klein, Bück dich, willt du hinein.

10. Die demuth ist die waffen Wider des teufels list! Er kann da gar nichts schaffen, Wo man demüthig ist: Wann er die tugend nur sieht an, Fleucht er wie ein verzagter mann, Und kommt nicht leicht mehr her, Die demuth schmerzt ihn sehr.

11. Die welt thut auch nicht

schlafen, Mit ihrem stolz und pracht, Mit demuth mag sie äffen, Ob sie es schon verschmäht; Doch sollt du dich nicht kehren dran, Dieweil sie dir nicht schaden kann, Laß sagen was sie will, Ihr reden gilt nicht viel.

12. Die hoffart sollt du fliehen, Sie ist des teufels fund, Damit er dich wollt ziehen, Bis in der höllen grund; Die hoffart stürtzet ihm sein sitz, Stieß ihn herunter wie ein blitz. In alle ewigkeit, Ist ihm die pein bereit.

13. Willt du den geist des Herren Empfahen über dich, So mußt die demuth ehren, Und bitten fleißiglich. Der heilig Geist, wie wohl bewußt, Auf keinen cederbäum nicht ist; Ein niedrig bäumelein Muß dort sein nestlein seyn.

14. Der Herr hat auch gelitten Viel schmähwort, hohn und spott, Darzu männlich gestritten, Gekämpft bis in den tod; So leid mit ihm und sey verschmäht; So bist du dann des Herren knecht, Gieb nur den willen drein, Es muß gelitten seyn.

15. Der Herr ward angezogen Mit einem narren-kleid, Die knie vor ihm gebogen, Sein angesicht verspeyt, Man setzt ihm auf ein dornen-kron, Viel schmach ward ihm auch angethan. Fürwahr es wär nicht fein, Wann du wollst ledig seyn.

16. Jesus, das haupt der Christen, Mit dornen krönet ward, Und du nach leiblich lüsten, Wolltest dich halten zart? Es steht nicht wohl, und ist ein schand, Ein blutigs haupt und zarte hand. Willt du seyn Christi glied, So halts im leiden mit.

17. Viel fromme leut auf erden, So jetzt im himmel seyn, Durch demuth und beschwerden, Durch leiden, angst und pein Sind kommen in die ew'ge ruh. Willt du zu ihnen, thu darzu; Durch trübsal geht man ein, Es mag nicht anders seyn.

18. Bey mir hab ich beschlossen, Jesu mein höchster trost, Ich will ganz unverdrossen, Gott geb wie viel es kost, Allhie auf erden folgen nach, Von deinetwegen leiden schmach, Und stets verachtet seyn, Bis in mein grab hinein.

19. Den weg bist du selbst gangen, Ob er schon hart und rauch; Drum will ich mit verlangen Denselben wandeln auch. Sollt du für mich gestorben seyn, Und ich sollt mich nicht geben drein? Es stünd mir übel an, Den weg will ich auch gan.

20. O! schmähwort, angst und leiden, Kommt alle her zu mir; Ich wart auf euch

mit freuden, Mit herzlicher begier, Ihr seyd gesegnet all von Gott, In Christi meines Herren tod, Ihr machet mich geleich, Führt mich ins himmelreich.

---

257. Mel. Ihr sünder komt gegan. (20)

Ach kinder, wollt ihr lieben, So liebt, was liebens-werth; Wollt ihr ja freude üben, So liebt, was freude werth. Liebt Gott, das höchste gut, Mit geist, herz, seel und muth, So wird euch solche liebe Erquicken herz und muth.

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches lust, So saugt ihr kurze freuden Aus falscher liebes-brust, Worauf in ewigkeit Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden Die seel durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrieben Von einem reichen mann, Der thät solch' liebe üben, Wie Lucas zeiget an: Lebt er die kurze zeit In fleisches-lust und freud, Und ließ sein herze weiden In lauter eitelkeit.

4. Er hat in diesem leben Mit purper sich gekleidt, Doch er muß abschied geben, Sein freud währt kurze zeit. So bald nach seinem tod, Befand er sich in noth; Niemand wollt ihn erretten Aus solcher pein und leid.

5. Drauf rief er um erbarmen: Ach vater Abraham! Komm doch und hilf mir armen Aus dieser großen flam̃; Ich bitte dich darum, Ach sende Lazarum, Mit einem tröpflein wasser, Zu kühlen meine zung.

6. Kein trost ward ihm gegeben, Als der: gedenke sohn! Daß du in deinem leben, Dein guts erwählt zum lohn. Drum liebe kinderlein, Laßts euch ein warnung seyn, Verlaßt das eitle leben, Daß ihr entgeht der pein.

7. Nun kinder, die parabel Giebt Christus selbst zur lehr, Drum haltets nicht vor fabel Noch vor ein neue mähr. Es wird also ergeh'n, Wann das gericht gescheh'n, Der eine wird sich freuen, Der andre traurig stehn.

8. Die pfort, spricht Christus klärlich, Ist weit, der weg ist breit, Worauf so viel gefährlich Wandeln in dieser zeit, Nach der verdam̃niß zu, In quaal, pein und unruh, Worin sie sich selbst thörlich Stürzen durch fleisches freud.

9. Man leset mit erstaunen An andern orten mehr, Daß Christus mit posaunen, Mit seinem engelsheer, Wird kommen zum gericht, Wie Gottes wort ausspricht, Da alles wird vergehen Mit krachen, was man sieht.

10. Alsdann müssen erscheinen Vor seinem angesicht, All menschen groß und kleinen, Und kommen vor gericht, Und hör'n die rechnung an, Was jeder hat gethan In seinem ganzen leben. Ach kinder denkt daran!

11. Die bücher der gewissen Werden dort aufgethan, Worauf man hier beflissen, Wird es dort zeigen an. Das buch des lebens dann Wird auch da aufgethan, Wer darin wird gefunden, Der ist recht glücklich dran.

12. Das loos ist dem gefallen Zu Christi rechter hand, Mit andern frommen allen, Wird er als schaaf erkannt; Bey ihm geht an die freud In aller ewigkeit: Kein zung kann da aussprechen Die freud und herrlichkeit.

13. Ach da wird lieblich klingen Der engel musick-chor, Mit jauchzen und mit singen Wird gehen durch die thor, In Zions stadt hinein, Was Christi schäflein seyn, Wo ewig freud und wonne Auf ihrem haupt wird seyn.

14. Herr Jesu, treuer hirte! Zähl uns zu deiner heerd, Ach zieh unsre begierde Dir nach, von dieser erd. Der satan und die welt Haben ihr netz gestellt, Uns von dir abzuführen, Durch wollust, ehr und geld.

15. So lang wir hier noch leben, So sind wir in gefahr, Ach Herr, du wollst uns geben Zu hülf der engel schaar. Ach send uns deinen Geist! Daß er uns beystand leist, Damit wir dir recht folgen, Was uns dein wort anweißt.

16. Wann unser herz will wanken Vom schmalen lebenspfad, So gieb uns in gedanken, Daß solche missethat Uns in den feuer-pfuhl, Vor deinem richterstuhl, Vor ewig könnte stürzen; Drum halt uns auf dem pfad.

17. Wann uns die welt mit prangen, Mit hoffart, fleischeslust, In ihre netz will fangen, So druck in unsre brust, Was dort in ewigkeit, Vor jammer, quaal und leid, Auf solche kurze freuden, Wird ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre herzen Die wahre demuth ein, Zünd an die glaubens-kerzen, Daß aller falsche schein Bey uns werde vermeid, Und der welt lust und freud, Mit demuth überwunden, Durch glaubens sieg ich streit.

19. Gieb daß uns deine liebe, O seelen-bräutigam! Ach liebes-ursprung giebe, Daß deine liebes-flamm Das herz in uns entzünd, Wodurch wir alle sünd, Ja alles möchten hassen, Was nicht mit dir verbindt.

20. Ach vater! all die tu-

gend, Die dir gefällig sind, Gieb uns, und auch der jugend, Die noch unmündig sind; Damit allhie auf erd Dein reich stets werd vermehrt, Und daß nach deinem willen Dein nam geheiligt werd.

21. Und weil auf dieser erden Der schmale himmels-weg Voll trübsal und beschwerden, Ein kreutz und leidens-steg; So gieb, o Herr, geduld, Und schenk uns deine huld, Erlös uns von dem bösen, Vergieb uns unsre schuld.

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten sind, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach Gott und Vater, schone! Vergieb die missethat Durch Christum deinen Sohne, Und gieb uns die genad, Daß uns kein kreutz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preiß, dort oben, Sey Gott im höchsten thron, Den sollen wir all loben, Und Christo, seinem sohn, Samt dem heiligen Geist, Der unser tröster heißt, Der bring uns all' zusammen: Er sey allein gepreißt.

258. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Fromm seyn, ist ein schatz der jugend, Ihre zier und beste kron; Heiligkeit und wahre tugend Bleibet nimmer ohne lohn; Wer sie in der that besitzet, Ist schon reich, und klug, und schön, Ohne sie kein gut was nützet, Alles muß zu grunde gehn.

2. Wer verlangt auf dieser erden, Schön, und reich, und klug zu seyn, Wer auch einst will selig werden, Muß vor allen dingen fein Nach der wahren frommkeit laufen, Und das köstlich perlen-reich Sich zum eigenthum erkaufen, So wird ihm kein welt-kind gleich.

3. Er muß seinen Gott erkennen, Und vor ihm in ehrfurcht stehn, Gegen ihm in liebe brennen, Und auf seinen wegen gehn; Gutes thun und böses hassen, Sich bey andern, und allein, Bey dem bäten finden lassen Ohne falsch und heuchel-schein.

4. Er muß sich in Gottes willen Schicken mit gelassenheit, Und nach möglichkeit erfüllen, Was Gott von geduld gebeut, Saures muß er willig tragen, Er muß seyn getrost in leid, Und dann auch bey guten tagen Lieben nicht die eitelkeit.

5. Er muß alle menschen eh-

ren; Er muß dienen jedermann, Er muß seinen nächsten lehren Und erbauen wie er kann, Ueber kranke sich erbarmen, Jedem helfen aus der noth, Und auch williglich den armen Theilen mit von seinem brod.

6. Er muß auch kein kind betrüben, Und nicht nur die guten freund, Sondern auch die feinde lieben, Ob sie's schon nicht würdig seynd. Thut man nicht nach seinem willen, So muß er nicht neidisch seyn; Sondern seinen unmuth stillen, Und kein grollen lassen ein.

7. Er muß sich verbunden achten, Maas zu halten in dem ruhm: Er muß bey der arbeit trachten Etwan nicht zu viel zu thun: Er muß seinem leib das sterben Mit verprassen nicht zuziehn, Noch mit wollust sich verderben; Sondern solche dinge fliehn.

8. Er muß die affecten zwingen, Zorn, betrübniß, angst und freud, Muß er in die schranken bringen; Mißgunst, bitterkeit und neid, Muß er immer von sich treiben; Muthwill, spielen, narrenthey, Muß er lassen von sich bleiben, Denn es ist kein ehr dabey.

9. Alsdann werden die geberden G'nug polirt und höflich seyn, Man wird auch versorget werden Mit der nothdurft insgemein, Weisheit wird auch nicht gebrechen, Gott wird selbsten machen klug, Und man wird so können sprechen, Wer Gott hat, hat alles g'nug.

10. Höre dann, du werthe jugend! Denke diesen dingen nach; Folge doch und tracht nach tugend, Wähle freud für ungemach: Schau, die ganze welt vergehet, Und all ihre lust und freud; Aber wer fromm ist, bestehet Immer und in ewigkeit.

---

259. Mel. Schmücke dich, o liebe seele. (50)

Edler Meister aller tugend, Jesu! lehre meine jugend. Dieses ist was ich begehre, Ach erhöre mich, mein Herre; Dieses bitte ich vor allen, Lehr mich thun nach dein'm gefallen; Lehre mich in allen dingen Deinen willen zu vollbringen.

2. Lehr mich meiden alle freuden, Welche mich von dir abscheiden; Lehre mich die welt verschmähen, Weil doch alles muß vergehen; Lehre mich der wollust straßen, Gern und willig zu verlassen; Lehre mich in allen dingen, Meines fleisches lust zu zwingen.

3. Lehre mich den Vater kennen, Und von herzen Abba nennen; Lehr und gieb dein geistes-gaben, Uns're herzen zu erlaben; Lehr' und

öfne das verständniß, Gieb uns weisheit und erkenntniß; Lehr uns glauben, gieb uns liebe, Stärk uns durch dein geistes-triebe.

4. Lehr' uns wachen, lehr uns bäten, Weil die noth herein thut treten; Lehr' uns dann mit glaubens-flügeln Schwingen nach der sternen hügeln; Lehr uns seufzen, lehr uns singen, Laß es durch die wolken dringen; Lehr' uns hoffen mit verlangen, Bis wir hülf und trost empfangen.

5. Lehr uns auch geduldig leiden, Steh uns bey auf allen seiten; Lehr' uns in der sanftmuth stehen, Weil der feind sein'n grimm läßt sehen; Lehr' und stärk uns in der wahrheit Deines worts mit kraft und klarheit; Lehr' und hilf uns überwinden, Welt, fleisch, teufel, höll und sünden.

6. Nun, o Meister aller tugend, Jesu! lehr und führ uns jugend; Führe uns auf deinen wegen, Schmück und ziere uns mit segen; Laß uns wachsen in der jugend, In gottseligkeit und tugend, Und dir hier stets lob erweisen, Auch dort ewiglich dich preisen.

---

260. Mel. Wach auf, mein herz, und singe. (19)

Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden Führt mich zu frischen quellen, Schaft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter straßen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich vor bösen leuten: Dein staab, Herr, und dein stecken Benimmt mir alles schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße, Mit wohlgeschenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gu-

tes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

261. Mel. Komm, o komm. (25)

Meines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn; Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu Jesu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn. Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen, Ist viel besser, als der welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen, Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

262. Mel. Mir nach, spricht Christus. (28)

Auf, christen-mensch! auf, auf zum streit! Auf, auf zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret; Wie schändlich, wenn er seine statt Verläßt, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget; O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kann vollenden, Dem wird der Herr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weisen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Mit Christo zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom Herrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weißen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen; Ja Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus Gottes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name Gottes unsers Herrn Soll leuchten vor ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo Jesu sitzen, Soll glänzen wie ein Gottes sohn, Und wie die sonne blitzen; Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl,

streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dies gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

263. Mel. Zeuch mich. (25)

Kommt! laßt uns aus Babel fliehen, Wer sich noch drinn finden mag, Laufen, eilen, nicht verziehen, Eh' etwas von ihrer plag, Noch befleckung ihrer sünden Hier an leib und seel mög finden.

2. Ihre sünden sind gestiegen Gar hoch gegen himmel an, Ja für Gott auch abgewiegen, Daß ers lang nicht dulden kann, Sondern sie ihr'n rechten lohn Balde, bald nun trägt davon.

3. O! ihr lieben kinder, eilet, Die ihr noch wollt selig seyn, Eilet! eilet! daß euch heilet Unser arzt von sünden rein: Jesus Christus, Gottes sohne, Stürzt die hure bald vom throne.

4. Schaut! wie hat sich nun beflecket Dies Volk, das sich nach ihm nennt, Mit viel schanden sich bedecket, Christum sammt der wahrheit schändt, Daß sie wahrlich sind als heiden, Da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüste dürre bäume, Welche zu dem feu'r gespart. Darum, seele! dich nicht säume, Daß du werdst mit Gott verpaart, Mit Christo und seinen gliedern, Seinem leibe, seinen brüdern.

6. Zwar noch viel subtil' partheyen Finden sich jetzt in der welt, Welche nicht so grob anreihen, Sind doch Babel zugesellt, Welche Gott auch wird ausspeyen: Darum thut solch' Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, Heile dran, wer heilen will; Meine zeit will ich vertreiben, Um zu eilen zu dem ziel, In Christo mit denen leben, Die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese thür bleibt immer offen, Gehet aus von Babylon! Denn kein andrer weg zu hoffen, Wie gezeiget Gottes sohn; Darum laßt uns solchen geben, Daß man mög für ihm bestehen.

9. Da ist Gottes reich gefunden, Wo man recht einhellig ist, Lebt im wort und geist verbunden, Nach dem sinne Jesu Christ. Dahin seelen, laßt uns eilen, Aus von Babel! nicht verweilen.

264. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Ich will von ganzem herzen mein Des Herren werk verkünden, Wie Mose der knecht Gottes sein Dem

Herren thät lobsingen, Da er ihm half aus aller quaal, Ihm und allem volk Israel, Von der hand Pharaonis.

2. Da sie dem Herren fleißiglich Das opfer wollten bringen, Thät Pharao sie härtiglich Mit großer arbeit zwingen. Da sah der Herr ihr elend an, Das volk thät er begaben schon, Mit gold thät er sie zieren.

3. Alles, was erst geboren war, Thät er zu todt auch schlagen, Vom vieh bis auf den menschen gar. Drum thät der Pharao sagen Zu seinem volk: rüst euch mit g'walt, Laßt uns dem volk nacheilen bald, Daß wir sie von uns treiben.

4. Also zog er hin nach ihn'n bald Mit allem seinem heere. Da erzeigt Gott sein großen g'walt, Ertränket in dem meere Den Pharao mit all sein'm thun; Moses hub bald zu singen an, Mit allem seinem volke.

5. Ich will verkünden 's Herren that, Von seinen wundern sagen, Daß er so herrlich g'handelt hat; Denn alle roß und wagen Hat er gestürzet in das meer. Darum heißt er Gott unser Herr, Billig hat er den namen.

6. Dann der Herr ist allein mein stärk, Er ist mein helfer worden; Dann er erzeigt sein große werk Am Pharaon der verdorben. Darum ist er allein mein Gott, Ich will ihn ehren in der noth, Sein nam'n will ich erheben.

7. Der Herr ist der rechte kriegsmann, Sein nam' ist billig Herre; Dann alle wägen Pharaon Warf er mit g'walt ins meere, Sein auserwählte ritterschaft Mußt versinken ins meeres saft, Die tief thät sie bedecken.

8. Sie fielen zu grund wie die stein, Die hand war groß vor augen. Dein rechte hand hat alle feind Zu boden nieder g'schlagen. Mit deiner großen herrlichkeit Hast du zerstoßen diese leut, Die sich wider dich setzten.

9. Da du deinen grimm aus ließt gohn, Wie stopp'l thätst sie verdammen, In dem blaßt deines zorens schon, Fiel das wasser zusammen, Die flüß fuhren auf einen hauf, Die tief plumpten einander auf. Der feind gedacht im herzen:

10. Ich will ihn'n rauben all ihr gut, Sie jagen und umziehen, An ihn'n erkühlen meinen muth, Und will mein schwerdt ausziehen, Mein hand soll sie austilg'n geschwind. Herr Gott, du dachtest an dein' kind, Thätst sie vom feind erretten.

11. Du hast geweht mit deinem wind, Die tief that sie bedecken, Im wasser thätst du sie geschwind Gleich wie ein bley versenken. Wer ist

dir unter göttern gleich? Wer ist so herrlich und löblich? So schrecklich wunderbarlich?

12. Da du ausstreckst dein rechte hand, Die erd sie thät verschlingen, Die hat geleitet aus dem land Dies große volk geschwinde. Mit deiner stärk, barmherzigkeit, Hast du dir das volk zubereit, In deiner heil'gen wohnung.

13. Groß angst kam die Philister an, Die völker trugen schmerzen, Und all einwohner Canaan Wurden verzagt von herzen. Da erschracken die fürsten Edom, Groß zittern kam die g'walt'gen an, Im Moabiter lande.

14. Herr, durch den großen arme dein Thu sie mit schrecken zwingen, Daß sie erstarren wie die stein, Bis dein volk hindurch dringe, Bis das groß volk hindurch hingang, Welch's du, Herr, in Egypten lang Ernährt hast und erworben.

15. Bring sie hinein und pflanze sie, Zu deiner wohnung schone, Zu dem sitz deines erbtheils hie, Zu deinem tempel fromme, Welche dein händ hond zubereit. Der Herr ist könig allezeit, Immer ewig ohn ende.

16. Der Pharo gieng ins meer hinein, Mit rossen und mit wagen, Darzu mit allen reutern sein. Der Herr das meer thät schlagen, Daß es zu hauf fiel über sie, Und ihrer keiner überblieb, Nicht einer von ihn'n allen.

17. Also half Gott Israel schon Hindurch das meer zu lande. Dargegen mußt der Pharaon Todt liegen auf dem lande, Mit roß, reutern und wagen sein, Darzu sein wehr groß unde klein, Das ward alles verderbet.

18. O Herr, sieh an dein kleine heerd, Die thut sich jetz und rüsten, Zu bringen dir das opfer werth Jetzund zu dieser friste, Zu legen her auf dein altar. Der Pharao steht mit g'walt davor, Und thut uns heftig dräuen,

19. Und sagt, wir soll'n das opfer weit Wieder zurück weg tragen, Und sollen thun wie andre leut, Es sey besser, thut er sagen, Dann daß wir dir das opfer thun, Ja spricht, du habst kein g'fallen dran: Deß laß dich, Herr, erbarmen.

20. O Herr, hilf uns mit freuden bald Durchs meer mit deiner güte, Daß der Pharao mit seinem g'walt, Der so gräulich thut wüthen, Uns nicht von deinem altar reiß, Laß uns das opf'r mit ganzem fleiß Mit allen frommen bringen.

21. Wie du uns dann verheißen hast, So wir bey dir beleiben, Wollst uns kein trübsal oder last Von dir lassen abtreiben. Darum, o Herr, jetzt ist die zeit, Daß uns kreutz auf dem rücken liegt. Hilft uns, eh wir verderben.

22. O Herr in deinem höchsten thron, Laß dir das gehn zu herzen, Sich das elend dein'r kinder an, Wie sie in großem schmerzen Gefangen sind in schwerem band. Herr Gott, reich ihn dein g'waltig hand, Thu sie vom feind erretten.

23. Daß er ihn'n nicht mehr schaden kann, Er und all seine treiber, Daß Miriam dein prophetin, Und alle fromme weiber, Vor dir her an dem reihen stohn, Und dir allzeit lobsingen thun, Und deinen namen preisen.

24. Aber das werden weiber seyn, Die sich auch hond gerüstet, Und ihre watt durchweisset seyn In dem blut Jesu Christi, Und abzogen das tödtlich kleid; Dieselben werden allezeit In seinem tempel wohnen.

25. All die ihr nun gereinigt seyd, Seyd steif in eurem g'müthe, Auf daß ihr in der rein'gung bleibt, Und in des Herren güte. Darzu helf uns Gott, unser Herr, Daß wir zurück legen das meer, Durch Jesum Christum, amen.

---

265. Mel. Wach auf, mein herz, und. (19)

Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist, und glieder, Dem Höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn' alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein' seel, mein leib und leben, Sey ferner ihm ergeben: Hilf, Herr! auch heut, und sende Den beystand deiner hände.

6. Daß ich, von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich vor sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zorne bringen.

8. Dein guter geist der leite Mein herz, daß sichs bereite, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine

güte Für unfall stets behüte; Ja daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hin schauen, Daß sich mein glauben mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gieb brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter, Bekehr die übertreter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

---

266. Mel. Wer nur den lie. (27)

Mein lebensfaden lauft zu ende, Mein pilgerpfad ist bald gethan; Ach Gott, mir ein'n geleitsmann sende, Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder steh, Wann ich den letzten sturm aussteh.

2. Damit mein schifflein durch die wellen Der todesangst geradzu geh' Zum vaterland, und meine seele Allzeit auf ihren leitstern seh, Auf meinen Heiland Jesum Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Ach Herr, mein Gott! dies, mein begehren, Sieht nicht auf mein gerechtigkeit; Ich hoff, du wirst es mir gewähren, Aus gnade und barmherzigkeit; Denn unser eigen frömmigkeit Ist vor dir ein beflecktes kleid.

4. Glaub', lieb und hoffnung zu vermehren, Kommt nicht aus eignen kräften fort; Ich hoff auf Christum, meinen Herren, Und auf sein unbetrüglich wort, Das ist in meiner letzten reis' Mein lebenstrank und seelenspeiß.

5. Er ist das Lamm, das hie auf erden Die sünd der welt getragen hat; Wers herzlich glaubt, wird selig werden, Und bey Gott finden fried und gnad. Drum laß ich meinen Jesum nicht, Wann mir der tod das herze bricht.

6. Nun will ich in der liebe fassen Brüder, schwestern, mit weib und kind, All liebe freund, auch die mich hassen, Und mir nicht wohl gewogen sind; Ich bitt euch alle um geduld, Verzeihet mir, erlaßt die schuld,

7. Wo euch mein wandel,

thun und leben In etwas je betrübet hat. Ich will euch allen gern vergeben, Und bitte Gott, daß er in gnad Uns anseh und genädig sey, Uns allen unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kann ich nicht verheelen, Was mir noch an dem herzen liegt: Es sind die zarten jungen seelen, Der'r kann ich so vergessen nicht, Weil satan ihn'n auf dieser welt Viel netz und fallstrick hat gestellt,

9. Um ihre seelen zu bestricken, Und führen sie gebunden fort, Den breiten weg, durch seine tücken, Gerade nach der höllenpfort, Zu stürzen sie in ewigkeit In jammer, quaal und großes leid.

10. Er stellt ihn'n vor die lust der augen, Er stellt ihn'n vor die lieb der welt, Die fleisches-lust daraus zu saugen: Durch ehre, wollust, gut und geld; Durch hoffart, geitz, betrügerey; Durch falschheit, lügen, heucheley.

11. Durch fressen, saufen, tanzen, springen, Fluchen und schwören ohne scheu, Leichtfertig scherzred, zoten, singen, Zu pflanzen fort die hurerey; So kommt aus diesem dennoch fort, Haß, neid und feindschaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht dem wege solcher sünder, Er führt euch ab von Gottes reich. Furcht Gott, und bitt ihn früh und spat, Daß er euch führ den rechten pfad.

13. Gott hat ja seinen sohn gegeben Der finstern welt zu einem licht, Zum weg, zur wahrheit und zum leben; Wer ihm nachfolgt, der irret nicht. Er ist vom Vater ausgesandt, Zu führen uns ins vaterland.

14. Gott hat nicht lust an dem verderben, Des sünders tod gefällt ihm nicht, Er hat nicht lust an unserm sterben, Noch daß wir fallen ins gericht. Nur unglaub und des fleisches will, Die bringen uns zum bösen ziel.

15. Wie ich aus Gottes wort vernommen, Und unser Heiland selber spricht, Daß das licht in die welt sey kommen, Und denen ist es zum gericht Erschienen, die in finsternuß Verbleiben ohne glaub und buß.

16. Darum ist noch den menschenkindern Das evangelium bereit, Wer nicht glaubt, wird sich selbst verhindern An seinem heil und seligkeit; Wer arges thut, der haßt das licht, Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier, in zeit der gnaden, In seinem bösen sünden-stand, Durch Gottes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, Und glaubt an

Christum unverrückt, Und folgt ihm nach, der wird erquickt.

18. Gott will ihm seine sünd verzeihen, Christus, durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen geist erneuen, Und ziehen an das hochzeitkleid; Dann gebet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit. So werdt ihr dort in ewigkeit Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch, ihr menschenkinder, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sünder, Und laßt euch rathen in der zeit, Eh Gott sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht, du liebe jugend, Gott segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insgemein, Jungen und alten, groß und klein.

22. Dies liedlein schenk ich zum abscheiden Der lieben jugend allzugleich, Und bitte euch, wollt euch bereiten Zur ew'gen freud in Gottes reich: Laßt lamp und gefäß nicht leer seyn, Füllt glaubens-öl mit tugend drein.

267. Mel. O Herre Gott, dein. (8)

Frisch auf, mein seel, verzage nicht: Gott will sich dein erbarmen, Rath, hülf will er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen; Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kann man nicht allzeit sitzen, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Gar oft und viel erfahren: Von David, Job, man lesen kann, Wie sie in unfall waren. Noch hat sie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer Gott traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wüthet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von Gott mich abzuführen: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren: Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem sohn verheißen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut; Wer will mich anders weisen.

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als sollt Gott nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kann mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich Gott nicht schützen, Und hätt' die welt mein überdrüß, Wollt mich darzu auch trutzen: So weiß ich noch, Er wird mich doch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Soll'n dir ewig nicht schaden; Dann Gottes sohn, Der gnadenthron, Hat sie all überwunden; Auf Gott vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad, hülf suchen früh und spat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld, Bringt Gottes huld, Dazu ein gut gewissen. Wers Gott zutraut, Vest darauf baut, Der solls ewig genießen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann Gott allein Will helfer seyn, In Christi Jesu namen, Wer solches glaubt, Und Gott vertraut, Soll selig werden, Amen.

268. Mel. Mein Herzens-Jesu, meine. (3)

Zu mir, zu mir! ruft Jesus noch, Die kindlein lasset kommen! Hab' ich aus lieb zu ihnen doch Die kindheit angenommen, Ja wie ein arm elendes kind Gebüßet und beweint die sünd Der kinder, die mich hören.

2. Ich hab am kreutz für sie mein blut Mit bitterm schmerz vergossen; Dadurch gelöscht der höllen gluth, Den himmel aufgeschlossen. Nun steh und ruf ich mit begier: Kommt, kinder, kommet her zu mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir! nicht zu der welt Und ihren eitelkeiten, Die auch euch kindern sehr nachstellt, Und lockt auf allen seiten; Drum sieh dich vor, mein kind, und thu Vor ihr dein aug und herze zu. Sie stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an lust, ehre, pracht, Freud, schönheit, ruh und schätze, Doch wenn man alles wohl betracht't, So sinds nur strick und netze, Die satan braucht, dadurch die seel Zu fangen, und zu führ'n zur höll, Auf ebnen breiten wegen.

5. Die welt giebt wollust, die zerfließt Im blick, und dann folgt pressen. Wie bald ist eine lust gebüßt, Ein lecker-

bisgen gessen. Und dafür muß die seele dann Auf ewig mit dem reichen mann Dort in der flamme darben.

6. Welt-ehre, lieb, lob, gunst und gnad, Ist kaum mit müh zu kriegen, Und wem sie's heut gegeben hat, Den läßt sie morgen liegen In schmach, verachtung, spott und koth. Und hielt man's gleich bis in den tod, Folgt dann doch ew'ge schande.

7. Ihr prangen, pracht und herrlichkeit, Ihr säubern und ihr zieren, Ist phantasie und eitelkeit, Zeit- müh- und seel-verlieren; Die, wann der leib im schwarzen schoos Der erden liegt, muß nackt und blos Mit koth beschmitzt, hinfahren.

8. Ihr scherzen, lachen, tanzen, freud, Geht nimmer recht von herzen, Und wird gar leicht verkehrt in leid, Bringt endlich ew'ge schmerzen. Die schönheit, die sie so hoch acht't, Liegt bald verwelket und veracht; Dann hast du ausgedienet.

9. Die welt auch ruhe dir anbeut, Doch kann sie nichtes geben, Als unruh, grämen, müh und streit, Ein jammervolles leben. Und giebt sie ruh, so ruhet man Am höllenrand, drein stürzt sie dann Im tod dich plötzlich nieder.

10. Ihr reichthum, schätze, geld und gut, D'rum muß man von dem morgen Bis in die nacht, ja bis in tod, Stets laufen, wüthen, sorgen. Hat man's, gar leicht verliert man's noch. Verliert man's nicht, so muß man's doch Im tode all's verlassen.

11. Nun sieh, mein kind, dies ist's, wie viel Die welt vermag zu geben. Hüt dich vor ihrem trauer-spiel, Es gilt dir leib und leben. Merk doch auf's end! du mußt davon! Sonst wirst du einst vor'm richter-thron: Geh weg von mir! anhören.

12. Nun ruf ich noch mit süßer stimm: Kommt her zu mir, ihr kinder! Steh still und es zu herzen nimm, Ich gebe dir nicht minder; Dann deß die welt so rühmet sich, Ist schatten nur, und wesentlich Allein in mir zu finden.

13. Die lüste, die ich tropfweis gieß Schon jetzt in keusche herzen, Zart, kräftig, innig, übersüß, Geist, seel und leib ergetzen; Schmeckt hier so meine freundlichkeit, Was wirds dann seyn in ewigkeit Aus wollust-ströhmen trinken?

14. Bey mir ist ehre unverrückt, Ich liebe die mich lieben; Auch ew'ge gnade man erblickt, Nach wenigem betrüben. Ich steh in noth und tod dir bey, Ich bleibe ewig dir getreu, Das hat gar viel zu sagen.

15. Ich will die seel mit heiligkeit Und tugend-schmuck umfangen, D'rin sie auf'm

thron in herrlichkeit, Als königin wird prangen. Der leib, auf der posaunen hall, Wird aufstehn glänzend wie crystall Durch meinen geist verkläret.

16. Bey mir ist wahre freud die füll, Die welt noch feind kann rühren, Die macht im creutz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleisch, eitle schönheit, die nur wust; So werd ich ewig meine lust An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhestell, Ich kann ihn mir vergnügen, Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Aus meinem schoos ihn rügen; Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind, nimm auf mein sanftes joch; So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständigs gut, Den ich umsonst will schenken, Kein rost, kein dieb, kein feu'r noch fluth Kann solchen ewig kränken; Ich hab ein ganzes himmelreich, Viel königs schätze drin zugleich, Die wirst du all ererben.

19. Sieh da, mein kind, was Jesus sey, Wo du nicht ganz ein blinder, Folg meiner stim, weil ich noch schrey: Kommt her zu mir, ihr kinder. Folgst du nun jetzt dem rufen nach, So sollt du auch an jenem tag: Komm her zu mir! anhören.

20. Wann dann die welt, samt lust und pracht, Im feuer wird vergehen, Dann wirst du werden zu mir bracht, Und freudig mit mir gehen, In meinem reiche da wirst du Auf meinen armen finden ruh, Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, furcht und ehr, Die schöne jugendjahren Und zarte bluth der kraft verzehr, Laß schein und schatten fahren, Kein'n augenblick verschieb es nicht, Eh dir der lebens-faden bricht, Gieb mir mein kind dein herze.

22. Der frommen kleines häufelein Sey deine lust auf erden, So wirst du auch ein engelein Mit ihnen nachmals werden, Mein' engel hier bewahren dich, Mit welchen du wirst ewiglich Im paradies spazieren.

---

269. Mel. Wer nur den. (27)

Ach kommet her, ihr menschenkinder! Kommt her, und seht die nichtigkeit, Die nichtigkeit der stolzen sünder, Und ihres lebens eitelkeit; Dann alles, alles, was ihr seht, Das trägt die aufschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbebette, Vom sünden-gift ganz infiscirt; Mein geist weiß keine ruhe-stätte, Da mich die liebes-hand gerührt, Als in dem namen Jesu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und meine tage sind

vorbey, Die kurze wallfährt ist beschlossen, Es ist an mir die todes-reih! Doch bin ich froh, Herr Jesu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch Gottes reiche gnade Der welt schon längst gut' nacht gesagt, Und auf dem schmalen himmels-pfade Nach wahrer seelenruh getracht; Doch hab ich nicht gethan, was taugt, Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach Gott! durch deine liebes-hände Mach du mich jetzo noch bereit, Daß ich an meinem letzten ende In deinem heil getrost abscheid. Dein will sey mir in ewigkeit Ein centrum der zufriedenheit.

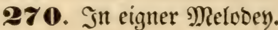
6. Hiemit will ich nun abschied nehmen Von denen, die mich hier gekannt, Vorerst von denen, die sich grämen In ihrem armen sorgenstand. Fürcht Gott und bätet tag und nacht, In ihn vertraut: nun gute nacht!

7. Gut nacht, ihr reichen dieser erden! Die ihr den reichthum nennt ein glück; Ich wünschte niemals reich zu werden, Es währt doch nur ein augenblick. Und Christus ruft ein hartes weh. Bedenkts doch! bitt ich zum adje.

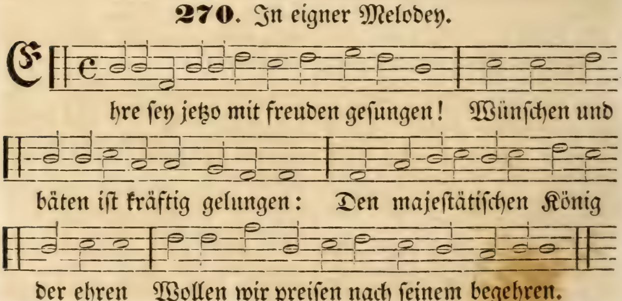
8. Gut nacht, du wilde schaar der jugend! Du unbekehrte heiden-zucht! Die du nichts weißt von ehr und tugend, Und nur dem satan bringest frucht; Folg Gottes ernstem, werthen rath; Sonst find'st du ewig keine gnad.

9. Gut nacht, ihr weltgesinnte herzen! Die ihr auf erden friede sucht In kurzweil, lachen, spielen, scherzen, Und eurem Gott nicht bringet frucht; Ach thut doch, seelen, thut doch buß! Sonst fahrt ihr in die finsternuß!

10. Gut nacht, euch mit einander allen, Du falsche, böse, arge welt! Daß euer thun mir nicht gefallen, Hat euch mein wandel vorgestellt. Wär solches nicht durch Gottes gnad Schon geschehen, wärs jetzt zu spat.



270. In eigner Melodey.



2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gekommen in göttliche schranken, Daß wir das lebens-brod häufig noch haben: Seynd das nicht Gottes langmüthige gaben?

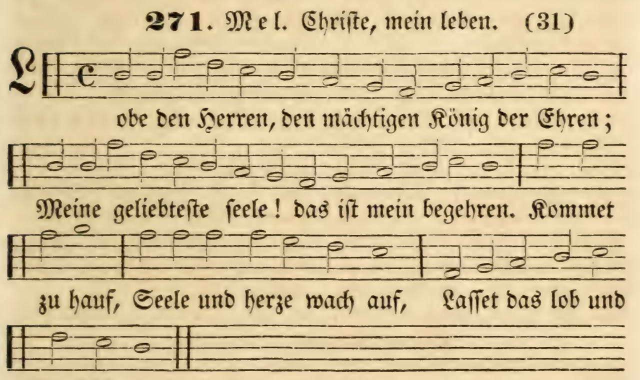
3. Freylich, es ist so. Jehovah, der lebe! Nimmer vergessende herzen uns gebe! Lieber Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der herzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet! Der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele. Löchrichte brunnen seynd menschen-gedanken, Wolken ohn regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem Gott hoch in der höhe! Sein allein heiliger wille geschehe.

271. Mel. Christe, mein leben. (31)



2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit ströhmen der liebe geregnet! Denke daran, Was der All-

mächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schließe mit amen!

272. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier. (14)

Richtet euch selbst allezeit, Haltet über euch gerichte, Wollt ihr einst die seligkeit Haben bey dem ew'gen lichte, Daß ihr nicht des richters stimme Hören dürft im zorn und grimme.

2. Richtet euer aug auf euch, Da findt ihr genug zu richten; Schauet in das kleine reich, Auf des bösen herzens dichten; Sucht euch selbst recht aufzudecken, O so werdet ihr erschrecken.

3. Richtet selbsten eure wort, Richtet selbsten eure werke, Die gedanken auch sofort; Und ein jedes fleißig merke, Was da zeuge sein gewissen, Wann und wie der bund zerrissen.

4. Richtet selbsten euer herz, Ohne selbstbetrug und heucheln; Dann vor Gott gilt gar kein scherz, Vor ihm hilft kein eigen schmeicheln. Richtet recht gericht auf erden Uebet sinnen und geberden.

5. Richtet ihr euch selbst also, Und bestrafet euer leben; So werdt ihr einst werden froh, Und frohlockend ewig schweben. Wer sich selbst richt't hier auf erden, Dem darf dort nicht bange werden.

273. Mel. Warum sollt ich mich. (43)

Warum willt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen? Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen.

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib: Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, Traue vest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kann ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib; Darum gläub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speiß und trank kann geben Dem, der sich Vestiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden: Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wen er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Mußt uns ja, Was uns noth ist, werden: Wer Gott kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenn's gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen, Speiß und trank Lebenslang, Wie im schlaf empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin; Ach mein sinn Soll zu Jesu fliehen; Er wird geben was mir fehlet, Ob ers oft Unverhoft Eine weil' verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mir zum beßten kommen, Wann Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben, Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben! Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kommt wahrlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des Herren Jesu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide! Sorge nur für meine seele, So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine kniee beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken; Lob und preiß sey deinem namen, Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu, amen.

---

274. Mel. Was Gott thut. (45)

Was machen doch und sinnen wir? Ach! daß wir munter wachten,

Die lebenszeit lauft schnell von hier, Wer merkts und thut drauf achten? Alles ist blind, von trug und sünd, Die herzen sind verstocket, Obschon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch die gnadenzeit, Darinnen wir noch schweben, Gott ist zu helfen auch bereit, Recht christlich ihm zu leben. In Jesu Christ solch's g'schenket ist, Mit licht, genad und segen, Will er uns selbst verpflegen.

3. Allein, bey aller hülf und gnad, Die wir von Gott erlangen, Muß man allhier den rechten pfad, Den Jesus selbst gegangen, Gehen herein, mit licht und schein, Nach Jesu lehr und leben, Und ihm nicht widerstreben.

4. Die sich, nach inhalt Gottes wort, Zu Christo recht bekehren, In liebe halten sein gebot, Die uns sein wort thut lehren, Denselben ist er, Jesus Christ, Erlöser, Hirt und Meister, Auch prüfer aller geister.

5. Nun alle, die ihr Christum liebt, Laßt euch von ihm nichts scheiden, Den abend lang seyd ihr betrübt, Nun folgen bald die freuden; Auch denket gar, wie Jesus war Auf dieser welt betrübet, Den sünder doch geliebet.

6. Ach! lasset uns doch wachend seyn In diesen letzten tagen, Daß unser glaub mög thätig seyn, Bey allen trübsals-plagen, In lieb und treu, von sünden frey Gemacht durchs Lammes blute, Drum wacht auf eurer hute.

---

275. Mel. Sey lob und ehr dem. (3)

Das leben Jesu ist ein licht, Das uns voran gegangen, Und wer demselben folget nicht, Bleibt in der sünd gefangen, Die arme seel wird leiden noth, Weil sie gefangen hat der tod, Will sich nicht helfen lassen.

2. Das leben Jesu ist ein kleid, Wer dieses wird anziehen, Der wird von Gottes zorn befreyt, Wird dem gericht entfliehen, Und ewig kommen in die freud, Allwo ein end hat aller streit, Wo wahre ruh sich findet.

3. Das leben Jesu ist auch klein: O, wer demuth könnt fassen, Der sollt entfliehen aller pein, Wann er sich nur könnt lassen, In demuth und in niedrigkeit, Der sollt wohl überwinden weit, Und sollt die kron erlangen.

4. Das leben Jesu ist auch arm Und wohl gar fremd auf erden; O wohl der seelen, welche warm Mit feurigen begierden, Und folget diesem leben nach, Ob schon dabey viel kreutz und schmach, So ist am end die krone.

5. Das leben Jesu übersteigt Weit alle schätz der erden: O wer davon ein bild erreicht, Der kann gezogen werden Von allen creaturen los, Kann folgen diesem leben blos, Worin der tod muß weichen.

6. O leben! du bist liebenswerth, Weil darin vorgegangen Der große Gott auf dieser erd: Der teufel ward gefangen, Dies leben überwand den tod, Erlößt die seel aus aller noth; O selig, wer nachfolget.

7. O leben! du bist alles gar. Wer dich im glauben findet, Erlangt das angenehme jahr, Worin all noth verschwindet. In dir ist lauter seligkeit, Du bist und giebst allein die freud, die ewig nicht aufhöret.

8. O leben! ich verlang nach dir, Gieb du dich zu erkennen, Ach nimm mich mir, und gieb mich dir, Thu in mir recht ausbrennen All eigenheit und all natur, Herr Jesu, zeig mir deine spur, Und laß dein'n Geist mich leiten.

---

276. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dann sie meynen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi kreutz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr beladne, kommt zu mir. Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man hosianna singen, Lautets gut; läßts aber klingen, Kreutz'ge! ists ein andrer ton, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der Herr zu tische sitzet, Giebt er da, was fröhlich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa, Jesus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben, Darum weil er Jesus ist, Sich um ihn allein betrüben: Kanst du das, mein lieber Christ? Sollt auch Jesus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Ja Herr! nur um deinet willen Bist du werth, geliebt zu seyn! Und der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein! Wer dein höchst vollkommnes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kann.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir

findt; Sollte leib und seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, Jesu! lauter trost und freude, Und was ich allhier verlier, Findt sich besser doch in dir.

---

277. Mel. Meine hoffnung stehet. (25)

Auf, ihr Christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt! Auf! wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo und der christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem helde, Trauet seinem starken arm, Liegt der satan gleich zu felde Mit dem ganzen höllenschwarm: Sind noch der'r Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit! Dieses machet unverzäget, Und recht tapfre kriegesleut; Christi blut Giebt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Christi heeres kreutzesfahne, So da weis und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste ausgehängt! Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Fröhlich durch des Lammes blut: Sollten wir Denn allhier Auch nicht streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet, Fleisches-ruh und sicherheit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit! Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu Gott sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein, Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute Jesu Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach Gottes liebe schmeckt.

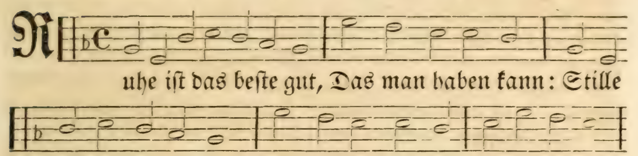
10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in Gott allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott seinen treuen

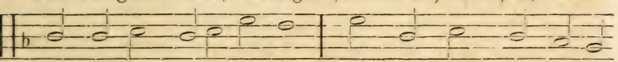
knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-ton; Da fürwahr Gottes schaar Ihn wird loben immerdar.

---

278. Mel. Seele, was ist.



Ruhe ist das beste gut, Das man haben kann: Stille und ein guter muth Steiget himmelan; Die suche du.



Hier und dort ist keine ruh, Als bey Gott: nur ihme



zu! Gott ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes ding, Allermeist ein christ: Mein herz, nach derselben ring, Wo du immer bist; Such ruh, such ruh. Hier und 2c.

3. Ruhe giebet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht giebt ruhe, gut und geld, Lust, ehr, gunst und macht, Reicht keines zu. Hier und 2c.

4. Ruhe giebt die erde nicht, Die ist kugel-rund, Den sie in die höh gericht, Stürzet sie zur stund: O schlechte ruh! Hier und 2c.

5. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron, Zur wahren ruh. Hier und 2c.

6. Ruhe wer da finden will, Komme nur zu mir; Hast du gleich des leidens viel, Ich kanns lindern dir, Und geben ruh. Hier und dort 2c.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, Die beladen sind, Klein und große, arm und reich', Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und 2c.

8. Ruhe schmecket denen wohl, Die schwer sind gedrückt, Und mühselig schmerzens voll, Daß sie fast erstickt, Gern finden ruh. Hier und 2c.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht Jesu treuer mund, Sein so freundlich angesicht Aus des herzens grund Lockt all herzu. Hier und 2c.

10. Ruhe so gar williglich

Jesus bietet an; Ich will euch erquicken, ich, Ders am beßten kann, Als selbst die ruh! Hier und 2c.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein herz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, kreuz und schmerz, Das schreyt: Ach ruh! Hier und 2c.

12. Ruhe kommt aus glauben her, Der nur Jesum hält: Jesus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt ruh. Hier und 2c.

13. Ruhe findt sich allermeist, Wo gehorsam blüht; Ein in Gott gesetzter geist Macht ein still gemüth, Und seelen-ruh. Hier und 2c.

14. Ruhe wächset aus geduld Und zufriedenheit, Die in Gottes zorn und huld, Und in lieb und leid Sich giebt zur ruh. Hier und 2c.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch Hingebücket nimmt auf sich, Ist es lieblich doch, Und schaffet ruh. Hier und 2c.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füßen setzt Seines Herren Christ Und lernt die ruh. Hier und 2c.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert: Was zur niedrigkeit fein treibt Und herunter führt, Giebt wahre ruh. Hier und 2c.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleußt: Ist das herze klar und hell, Sanft und still der geist, Da ströhmt die ruh. Hier und 2c.

19. Ruhe noch mit einem wort, Soll sie ewig seyn, Willt du ruhen hier und dort, Dring zu Jesu ein, Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey Gott; Nur ihme zu! Gott ist die ruh.

---

279. Mel. Großer Prophete! mein. (52)

Großer Immanuel! schaue von oben Auf dein erlößtes, erkauftes geschlecht. Siehe doch, wie die tyrannen noch toben, Wie sie verkehren die wahrheit und recht! Lügen und irrthum muß gelten auf erden, Unschuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, Werden jetzt müde und schlafen fast ein. Scheints doch, als wenn sie der arge bezwungen, Weil sie so eifrig im kampf nicht mehr seyn. Menschenfurcht pflegt man als weisheit zu preisen, Laulichkeit soll nun verläugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur geburt sind gekommen, Sterben, weil kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräfte genommen, Völlig zu brechen durchs finstre ans licht. Alles wird irre, weil argwohn re-

gieret, Und auch einfältige herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der mutter, die droben gebiert, Wie auch die brüder einander nicht kennen, Herzliche freundschaft sich täglich verliert; Viele sich scheiden, und viele sich spalten, Weil man die liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufzen die deinen, Daß man uns freyheit und freudigkeit kränkt, Mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, Recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger stille, Sagt man: es sey das nur eigener wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, Was du so theuer verheissen oft hast, Läßt man uns aus den fleischtöpfen noch essen, Doppelt darneben die tägliche last, Man will die hoffnung der hülfe so rauben, Dämpfet die seufzer und schwächet den glauben.

7. Weil denn die armen so seufzen und stöhnen, Wollest du, Jesu, dich machen bald auf, Retten von allen, die trotzig uns höhnen, Und uns aufhalten in unserem lauf, Kräftig und freudig die wahrheit zu lehren, Wollest du schenken, dem Vater zu ehren.

8. Willige opfer wird dir alsdann bringen, Nach dem triumphe, die heilige schaar, Liebliche lieder da werden erklingen, Wann nun angehet das selige jahr, Welches zu Zions errettung bestimmet, Und uns zur völligen freude einnimmet.

Lieder vom Lobe Gottes.

280. Mel. Merkt auf! und nehmt zu herzen. (2)

Gelob't sey Gott der Herre, Der da wohnet im licht, Was lebet hie auf erden, Dasselbig nicht ansicht. Allein vor ihm thun stehne Die engel allgemein, Die ihn thun schauen ane, Durch ihn verwandlung hone In wind und feuer-schein.

2. Darum Gott wird genennet Ein feu'r, in Moses b'richt, Blitz, donnerstimm er sendet, Vernimm der alten g'schicht, Ließ sich Gott der Herr finden, Israel auf dem berg, Der berg mit feu'r thät brennen. Gottes g'walt war darinnen, Zeigt ihnen seine werk.

3. Niemand kann Gott entrinnen, Was war und je mag seyn, Im feu'r müssen verbrennen All creaturen g'mein. Wie er sie hat erschaffen, Den

himmel samt der erd, Werden zergehn und krachen, Wird sie wieder neu machen, Die schrift uns solches lehrt.

4. Ein kraft in allen dingen, Ist Gott der Herr allein. Von ihm thut außer dringen Ein licht von hellem schein. Damit thut er vertreiben, Was sünd und finster ist, In den menschlichen leiben Thut er das licht einschreiben, So man glaubt Jesu Christ.

5. Der ist der weg zum leben, Führt in des Vaters reich. Dasselb niemand wird geben, Er werd dann Christo gleich Mit kreutz, trübsal und leiden, Allhie in dieser frist, Alsdann ist ihm bescheiden Die herrlichkeit und freuden, Und erbt mit Jesu Christ.

6. Darum auch ist erschaffen Der mensch zu Gottes werk, Daß er ihn groß soll achten, Ermessen kraft und stärk, Damit Gott thut umgeben Hoch, tief, auch weit und breit; All creatur merk eben, In ihm haben das leben, Er herrscht in ewigkeit.

7. Weil du nun bist der Herre, Der alle ding erfüllt, Im himmel und auf erden, Die ehr du haben willt, Daß dir dieselb werd geben Durch alles g'schäfte dein, Darum bereit uns eben, Dein kraft mach in uns leben, Daß wir dich loben fein.

8. Würdig bist du zu nennen, Preiß, ehr und herrlichkeit, Daß du dich giebst zu kennen Dem menschen in der zeit, Thust g'meinschaft mit ihm haben, So er doch staub thut seyn, Füllst ihn mit deinen gaben, Sein seel in dir läßt laben. Herr, dir sey lob allein.

9. O wer kann g'nug ermessen Dein große herrlichkeit? Herr, laß uns nicht vergessen Dein gab in dieser zeit, Welche du uns hast geben In dein'm sohn Jesu Christ, In uns bewahr sie eben, Daß wir darinnen leben, Zu dein'm lob in der frist.

10. O mensch! nimm groß zu herzen Die treu und gütigkeit, Wie sich für dich in schmerzen Christus gab in der zeit, Durch kreutz, trübsal und leiden Vertilgt hat deine sünd, Damit dir auch bescheiden Sein reich mit ewig freuden, Dich g'macht zu Gottes kind.

11. Darum sollt du Gott preisen Alle zeit früh und spat, Daß er dich hat thun weisen Ins leben aus dem tod; Von ihm sollt du nicht weichen Allhie in dieser frist, Sondern forthin thun streiten, Bis daß du thust erreichen Das ziel, ist Jesus Christ.

12. Wirst du dasselb erlangen Nach Gottes wort allein, So wirst du auch empfangen Das ewig reiche sein. Darinn'n so wirst du nehmen Ein

kleid von reiner zierd, Thust du Christum bekennen, Verharren bis ans ende, Den engeln du gleich wirst.

13. Jetzt und zu allen zeiten Kraft, ehr, lob und auch preiß Sey Gott in ewigkeiten, Durch seinen heil'gen Geist. Daß du uns thust bereiten Mit deiner ew'gen hüt, Herr Gott in allem leiden Thu du selbst vor uns streiten, Was verrückt unser g'müth.

---

281. Mel. An wasserflüssen Babylon. (9)

O menschenkind, vernimm mich wohl, Ein'n bricht will ich dir geben, Wie man den Herren fürchten soll, Und nach sein'm willen leben. Nach seiner furcht rein sollt du stahn, Daß er die in dich fließen lahn; Allhie in dieser zeite Wird sie dir bringen die weisheit, Verstand und wahre g'rechtigkeit, Daß du das bös mögst meiden.

2. Die furcht Gottes ein anfang ist, Der weisheit also reine, Sie würket buß in dieser frist, Weisheit erkennt alleine, Was sey wahre gerechtigkeit, Dieselb da führt ein unterscheid In gottseligem leben, Darein sich schleußt der heilge Geist, In dem man hie geheiligt heißt, Wem Gott die gab thut geben.

3. Die furcht auch hie ein frag gebiert, In unbekannten dingen. Wann ihr der b'scheid gesaget wird, Nimmt sie das tief zu sinnen: Geht mit der weisheit bald zu rath, Besicht was sey leben und tod, Bis sie es thu erkennen. Alsdann nimmt sie den unterschied, Wenn ihr weisheit verg'wissung giebt, Thuts leben vom tod trennen.

4. Aus der erkänntniß glauben kömmt, Desgleichen lieb darneben. Die gab allein von Gott her rinnt, Glaub, lieb, in hoffnung leben. Welcher sie hie auch seyn verg'wißt, Alles was Gott verheißen ist, Das wird geduld einnehmen. Hast glaub, lieb, hoffnung und geduld, Stehst du wahrhaft in Gottes huld, Thust sein herrlichkeit kennen.

5. Die furcht Gottes in dieser frist Würket hie auch ein peine, Bis sie das leben breiten ist, Von der sünd machet reine. Wann sich die lieb eingossen hat, Treibt sie von ihr furcht, pein und tod, Thut sich zum opfer geben. Die lieb alle ding überwindt, Wasser, feur, schwerdt sie nicht bezwingt, Ihr g'setzt ist ewigs leben.

6. Doch thut ein furcht in dieser frist In der natur beleiben, Darbey der mensch erkennend ist Die blödigkeit seins leibes. Dasselb ihm hie die ursach geit, Daß er bleib in der niedrigkeit, Wann er die blöd'gkeit findet. Zu hand

er da vor Gott hintritt, Um sein hülf und kraft ihn anbitt, Daß er vor ihm nicht sündet.

7. Also thut die furcht führen schon Zu Gottes weisheit reine. Dieselb kein bös läßt rühren an, Sie bildt vor warnung eine. Wann man sie da nicht hören will, Hält sie mit ihrer wirkung still, In fall der sünd thut geben, Allda sie von dem menschen weicht, So er sich mit der sünd vergleicht, Läßt sie ihn darinn'n leben.

8. Wer Gottes gnad empfangen hat, Und sie wieder verlohren, Durch seine sünd kommt in den tod, Ist von Gott g'stossen worden, Daß er sein gnad nicht hat gehört. Paulus in seiner g'schrift uns lehrt: Wer muthwillig thut sünden, Kein opfer diesem mehr geschicht, Sondern ein ernst und streng gericht Wird er allein thun finden.

9. Weil er Christum mit füßen tritt, Den Geist der gnaden schändet, Zu b'sorgen ist, ob er schon bitt, Gott werd nicht zu ihm wenden. Dann es sind etlich sünd zum tod, Davon Johannes g'schrieben hat, Darfür nicht sey zu bitten; Darum bewahr die göttlich gnad, Die du von ihm empfangen hast, Leb steif in ihren sitten.

10. Einmal da Christus kommen ist, Allhie auf dieser erden, Daß er ein opfer in der frist Vor unsre sünd thät werden. Wann er wieder erscheinen wird, Dann wird er suchen reine zierd; Wo er sie nicht wird finden, Der wird von ihm verstoßen seyn Zu der ewigen höllenpein, Darum daß er thut sünden.

11. Johannes schreibt uns in der frist: Welcher in sünd thut leben, Derselbig von dem teufel ist, Sein werk hat ihn umgeben. Christus der Herr auch zeugniß stellt, Vom vater der lüg uns erzählt, Der im anfang thät sünden; Darum er ihn den vater nennt. Die mit der sünd hie sind verblendt, Sind alle seine kinder.

12. Welche hie neu geboren sind Aus Gottes wort so reine, Die nennt Johannes Gottes kind, Ein saam bey ihm thut seyne, Derselbig ist die göttlich gnad, Der sich enthält von sünd und tod, Allhie in diesen zeiten, Ihr fleisch mit Christo kreuzigt wird, Daß es sie nicht zu der sünd führt, Sie thun sie überstreiten.

13. Dann auch die weisheit haben will Ein g'schirrlein also reine, Daß sie's mit ihrer gab erfüll, Zu Gottes ehr alleine. Welcher da in den sünden lebt, Ihrer würklichkeit widerstrebt, Da thut sie nicht beleiben. Sie sucht allein in dieser zeit, Was stellet

nach demüthigkeit, Dem thut sie sich einschreiben.

14. Hast du weisheit in deinem muth, So halt sie doch in ehren. Dann sie ist ein gar edel gut, Das leben thut sie bähren. Die weisheit ist ein helles licht, Dardurch man in die Gottheit sicht, Lehrt sein herrlichkeit kennen. Sie ist der heilig Geist allein, Ein kraft Gottes lauter und rein, Laß dir den schatz nicht nehmen.

15. Wer steif an ihr hält in der zeit, Und thut von ihr nicht weichen, Den wird sie zu der ew'gen freud Führen in Gottes reiche. Sie wird ihn da mit ihrem schein Verklären wie die sonne rein, Darinn'n wird ewig leben. Darzu helf uns der ewig Gott, Der alle ding erschaffen hat, Dem sey die ehr gegeben.

---

282. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Bringt her dem Herren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle Gott, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die großen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-kron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höll ein gift, Und frieden hat mit Gott gestift: Drum danket seinem namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräft'get, gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort: Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott, der auch dies gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen kindern vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen. Es loben Gott mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt Gott

und preis't ihn früh und spat, Ja alles, was nur athem hat, Das danke seinem namen.

283. Mel. Gott des himels und der erden. (25)

Dankt dem Herrn, ihr Gottes knechte! Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht noch wie es vormals war, Gott macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht; des Höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig nach und nach: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines Gottes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein Gott erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum trost als deinen Gott.

5. All ihr knechte Gottes, höret! Sucht den Herrn in eurer noth; Wer sich zu wem anders kehret Als zu ihm, dem wahren Gott, Der geht irr in allem stück, Und bereitet unglück.

6. Die nur, die dem Herrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn, Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt Gottes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt Gott, ihr Gottes knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

284. Mel. Allein Gott in der höh sey. (3)

Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott der allen jammer stillt! Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die ehre.

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten: In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeihen. Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott! von nun an ehren: Man soll, o Gott! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre. Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott, Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die ehre.

285. Mel. O Gott, du frommer Gott. (15)

Was kan ich doch für dank O Herr! dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer Gott! Erzörnte alle tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort! Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die buße auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet: Herr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden; Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Konnt aber selber nicht Von meinem fall aufstehn.

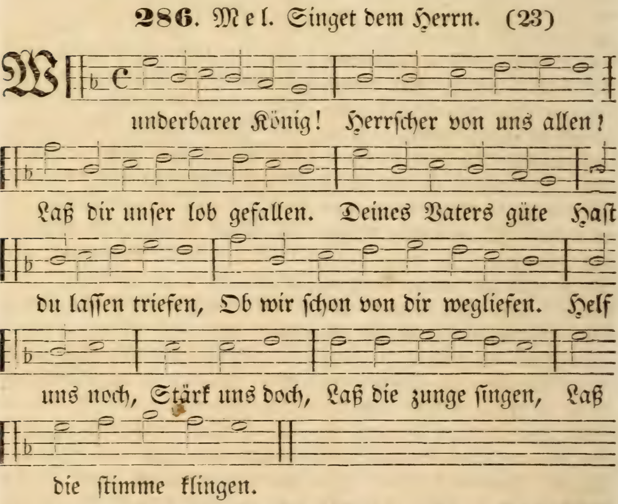
5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll; Dafür sey, Herr! gepreiset. Gott sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig, ohne furcht, Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk, Und drinnen mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit' und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden; Führ ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt; Wañ du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott! O Vater! hör mein flehen; O Jesu, Gottes sohn! Laß deine kraft mich sehen; O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

286. Mel. Singet dem Herrn. (23)



2. Himmel! lobe prächtig Deines Schöpfers thaten, Ja auch ihr, ihr engel-staaten! Großes Licht der sonnen! Schieße deine strahlen, Um sein lob uns vorzumahlen. Lobet gern, Mond und stern! Seyd bereit zu ehren Einen solchen Herren.

3. O du meine seele! Sin-

ge fröhlich, singe, Singe deines glaubens lieder! Was den othem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder: Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet. Hallelujah singe, Wer nur Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

---

287. Mel. Wach auf in Gottes namen. (2)

Ich will loben den Herren Mit fleiß zu aller stund, Sein lob soll immerdare Bleiben in meinem mund. Mein seel soll sich des Herren Rühmen, der mich behüt, Daß die elenden hören, Die seinen namen ehren, Und sich freu'n seiner güt.

2. Preiset mit mir den Herren, Ihr heil'gen alle gleich, Laßt uns sein namen ehren, In sein'm ewigen reich, Daß er hat aufgethane Sein wort in aller welt, Laßet uns mit einander Erhöhen seinen namen, Treulich er ob uns hält.

3. Da ich den Herren suchte, Antwort er mir mit fleiß, Half mir aus meiner furchte, Darum ich ihn hoch preiß, Daß er mich hat errettet Vor allen feinden mein, In meinen großen nöthen Thut er mich noch behüten, Sein hülf bey mir erscheint.

4. All' die auf ihn thun sehen, Suchen das ewig reich, Die wird er nicht verschmähen, Durch ihn werden's erleucht, Ihr keiner wird zu schanden, Der ihm vertrauen thut; Dann Gottes starke hande Zerreißt des teufels bande, Und hält sein volk in hut.

5. Wann der elend thut rufen Zu dem wahrhaft'gen Gott, So will er ihm bald helfen Aus aller seiner noth. Sein g'bät will er erhören, Wie er gesprochen hat; Darum freut euch des Herren, Die seinen namen ehren, Fürcht euch nicht vor dem tod.

6. Dann der engel des Herren Lagert sich um die schon, Die sich zu ihm thun kehren, Und ihn stets fürchten thun. Dieselben wird er führen In die ewige ruh, Mit preiß will er sie zieren, Kein leid soll sie berühren, Der feind mag ihn'n nicht zu.

7. Nun sehet an den Herren, Wie er so freundlich ist. Thut euch zu ihm bekehren, Dann er der helfer ist. Wer anruft seinen namen, Den will er nicht verlohn, Wohl den'n die auf ihn bauen, Auf seine wort vest trauen, Wer will ihn'n schaden thun.

8. Nun merket auf mit horchen, Laßt euch zu herzen

gohn, All die den Herren fürchten, Werden kein mangel han. Gott wird sie wohl begaben, Jetzt und zu aller frist, Daß sie kein mangel haben An irgend einer gaben; Dann Gott selbst mit ihn'n ist.

9. Die reichen müssen darben, Und großen hunger han, Daß sie die furcht des Herren Sogar haben verlahn. All die den Herren suchen, Und seinen willen thun, Die wird der Herr behüten, Begab'n mit seiner güte, Daß sie kein mangel hon.

10. Merkt auf, ihr menschen-kinder, Ihr völker allgemein, Dann ich will euch verkünden Die furcht des Herren rein. Wer das leben thut lieben, Und wünschet gute tag, Der b'hüt sein mund vor lügen, Sein zunge vor betrügen, Merkt auf was ich euch sag.

11. Weicht ab von dem unrechten, Dem guten hanget an, Den frieden sollt ihr suchen, Mit fleiß nachjagen thun; Dann die augen des Herren Sehn auf die g'rechten sein, Ihr g'bät will er erhören, Sein' ohren zu ihn'n kehren, Hilft ihn'n aus aller pein.

12. Der Herr hat auch gerichtet Sein ang'sicht allezeit, Auf den der böses dichtet, Daß er ihn bald ausreut. Sein g'dächtniß von dem lande Will er umbringen gar, Die gottlosen allsammen, Macht er mit g'walt zu schanden; Darum sein furcht bewahr.

13. Wann die elenden schreien Zu ihrem höchsten Gott, So steht er ihnen beye In aller ihrer noth. Er thut all die erretten, Die g'brochnes herzens seyn, Haben zerschlagne g'müthe, Die will er auch behüten; Dann sie ihm g'fällig seyn.

14. Der g'rechte muß viel leiden In diesem jammerstraus, Daß er das bös thut meiden, Gott hilft ihm allzeit aus. Den g'rechten er bewahret, Behüt ihm seine bein, Und zählt ihm seine haare, Daß keins vom haupt nicht fahre Wohl ohn den willen sein.

15. Der gottlos wird umkommen Durchs eigen unglück sein, Darum daß er dem frommen Hat aufgelegt viel pein. All die den g'rechten hassen, Müssen zu schanden gohn, Von Gott seynd sie verlassen, Er wird sie gar verstoßen, Groß schuld werden sie hon.

16. Der Herr ist treu und gütig, Wahrhaftig und gerecht, Der in den großen nöthen Erlöset seine knecht. Alle die ihm vertrauen, Werden kein schuld nicht han; Darum laßt euch nicht grauen, Die ihr auf ihn thut bauen, Er wird euch nicht verlahn.

17. So freuet euch des Her-

ren, Ihr heil'gen allgemein, Und thut sein namen ehren, Ihr seyd groß oder klein. Seht an den großen troste, Den uns Gott zu hat g'seit: Ob uns die welt thut hassen, Will er uns nicht verlassen; Drum lobt ihn allezeit.

288. Mel. Man lobt dich in der.



2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig's recht und sein gericht, Und seine güt ohn maaßen, Es fehlt an seiner liebe nicht. Den zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blö= den ist er huld. Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n die fürchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbar= met Ueb'r seine junge kindlein klein; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, Gott weiß, wir sind nur staub, Gleich= wie das gras vom reche, Ein blum und fallend laub, Der

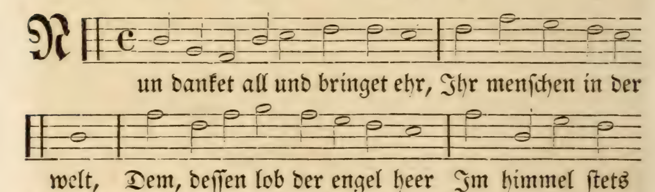
wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da. Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Nur Gottes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit; Die seinen bund behaltet, Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel, waltet Sein's lobs, Und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt sein heiliges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Gänzlich verlass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Damit herz, muth und sinn Ihm fröhlich mög anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von herzens-grund.

---

289. Mel. Lobt Gott, ihr Christen.



vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo uns niemand helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werfe furcht, angst, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

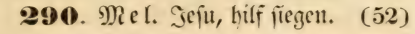
6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt

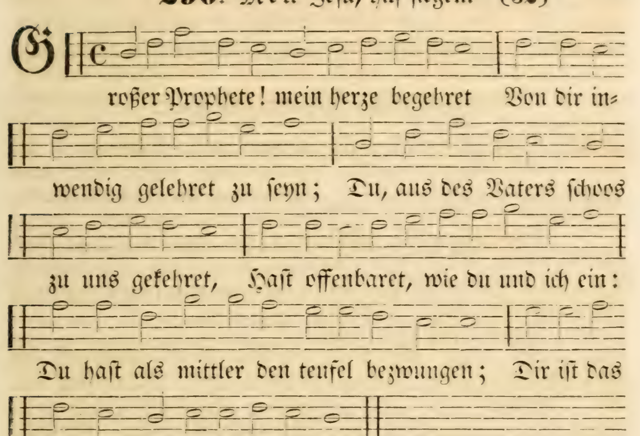
Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drucke, wann das herze bricht, Uns uns're augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.



290. Mel. Jesu, hilf siegen. (52)



schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Laß doch zum vorwurf nichts haben als dich. Geist, seel, leib, halte in heiligen schranken, Der du ein opfer geworden für mich. Du bist als fürsprach in himmel gefahren; Kannst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren: Stimmet ihr saiten der liebe mit ein! Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn; Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig: Menschenfreund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen; Ich als ein christe will treten herbey, Will nicht ermüden, aus lieb dir zu singen, Sondern vermehren diß jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des lebens! verehren: Alles was othem hat, lobe den Herren! (oder) Höre doch, Jesu! das glaubige lallen; Laß dir die stimme der seelen gefallen.

291. Mel. Gott lob, ein. (3)

Gieb, Jesu, daß ich dich genieß in allen deinen gaben; Bleib du mir einig ewig süß, Du kannst den geist nur laben: Mein hunger geht in dich hinein, Mach du dich innig mir gemein, O Jesu, mein vergnügen.

2. O lebenswort! o seelen-speiß! Mir kraft und leben schenke: O quell-brunn reiner Liebe! fleuß, Mein schmachtend herze tränke; So leb und freu ich mich in dir; Ach! hab auch deine lust in mir, Bis in die ewigkeiten.

Geistliche Braut-Lieder.

292. Mel. Ich will, o Vater, allezeit. (13)

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse, Du sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, Wahr'r Gottes und Mariens sohn, Ein hochgeborner König! Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heil'gen wortes süße lehr Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-licht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O Jesu, du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut, Mich inniglich erquicken: Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Mit erbarmen, Hilf in gnaden Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet. Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Ey ja, Ey ja, Him-

lisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott sehr oft und viel, Und laßt andächtig saitenspiel Ganz freudenreich erschallen: Dem liebsten Jesu nur allein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, Zu ehren und gefallen; Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren. Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende; Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

293. Mel. Werde munter, mein gemüthe. (18)

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht! der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein. Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zu'n krämern gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wann der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht. Wann die gnadenzeit verflossen, Und die himmelsthür verschlossen.

4. Gieb, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willt; Sondern, wann dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstandnen leiden, Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir mein licht: Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm. Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum; Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit

geistes-waffen; Nur, was du willst, laß mich schaffen.

7. Steu'r dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stöhren meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfrau'n gleich erfunden.

---

294. Mel. O daß doch. (3)

O ihr auserwählte kinder, Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder! Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öle Jetzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-bothen sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feierkleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kann, Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz Friede, freude, lieblichs wesen Erben mit im sieges-kranz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren, Paar bey paaren, Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner ton: Seht die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach wenn ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engelrein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornen-kron; Dorten muß er dorn und schlehen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammes-sinn, Fein geduldig ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles lämmlein, From-

mes schäflein, Anders kanns nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lobe fröhlich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der Seraphin, Da du weiden Sollst mit freuden In viel tausend lieblichkeiten, Laß dich darzu wohl bereiten.

---

295. Mel. Valet will ich dir geben. (7)

Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht, Auf! bätet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Seyd nun des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm in reihen, Und singt halleluiah!

3. Ihr klugen jungfrau'n alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr reichs-genossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlaft nicht wieder ein; Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abendröthe zeigt Den schönen tag vom weiten, Vor dem das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; Gott kommt die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbäten, sammt dem drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, Und mit gestorben seyd, Sollt nun nach kreutz und klagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer siegeskron.

8. Hier sind die siegespalmen, Hier ist das weiße kleid. Hier steh'n die weitzenhalmen In frieden, nach dem streit Und nach den wintertagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freudenwein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem der ort, Wo die erlößten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeitmahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosenthal.

10. O Jesu, meine wonne! Komm bald und mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende, Und führ uns durch den streit! Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

---

296. Mel. Gott des himmels und. (25)

Schicket euch, ihr lieben gäste! Zu des lammes hochzeit-fest! Schmücket euch aufs allerbeste; Denn wie sichs ansehen läßt, Bricht der hochzeit-tag herein, Da ihr sollet fröhlich seyn.

2. Auf, ihr jüngling und jungfrauen, Hebet euer haupt empor! Jedermann wird auf euch schauen, Zeiget euch in schönstem flor, Geht entgegen eurem Herrn, Er hat euch von herzen gern.

3. Und du königs-braut erscheine, Brich herfür in deiner pracht, Du, du bist die eine reine, Welche rufet tag und nacht, In der zartsten liebes-flamm: Komm, du schönster bräutigam.

4. Zu dem thron des königs dringet Deiner stimme süßer schall; O wie schön und lieblich klinget Deines bräutgams wiederhall: Ja, ich komme, liebste braut! Ruft dein könig überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, Ihr berufnen allzugleich, Lassets euch seyn angelegen, Daß ihr fein bereitet euch; Kommt zur hochzeit, kommet bald, Weil der ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles stehn und liegen, Eilet, eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu vergnügen, Kommt, der tisch ist zugericht! Dieses abendmahl ist groß, Macht euch aller sorgen los.

7. Groß ist unsers Gottes güte, Groß des königs freundlichkeit, Fasset dieses zu gemüthe, Daß ihr recht bereitet seyd, Seiner liebe überfluß Zu erkennen im genuß.

8. Groß ist auch die braut! der könig Hat dieselbe hoch erhöht, Und der kosten sind nicht wenig: Viele sind der gäste, seht! Die der Herr einladen läßt Zu dem frohen hochzeit-fest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der sich selber nicht ausschleußt; Kommt, ihr lieben tisch-genossen, Weil die quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur frohen hochzeit-freud.

10. Höret! wie an vielen orten Schon die knechte ru-

sen: auf! Folget ihren theuren worten, Höret, merket eben drauf! Dann die letzte stund ist da, Und der hochzeittag sehr nah.

11. Kommet daß ihr euch erlabet, Denen nichts schmeckt in der welt, Die ihr nichts zu zahlen habet, Kommet, kaufet ohne geld! Kostet beyde milch und wein, Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch, welch ein verlangen Unser Heiland nach uns hat, Uns in liebe zu umfangen! O der unverdienten gnad! Kommet, (ruft er) sollten wir Länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, Wenn wir glaubig zu ihm gehn! Sollten wir uns dann nicht schämen, Wann wir länger stille stehn? Unser bester freund ist er, Höret doch was sein begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen Unsers volks und Vaters haus! Daß wir seine lieb genössen, Gehend vor ihm ein und aus! O so wird er uns mit lust Drücken fest an seine brust!

15. Daß wir, was auf erden wäre, Ganz zu'n füßen würfen hin! Daß das eitle nicht bethöre, Noch verrücke unsern sinn: Daß wir wollust, ehr und freud Möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach diesem ziele Allesamt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele, Die sich hier entschuldigen, Welche ganz einmüthiglich Diesem ruf entziehen sich.

17. Aecker, ochsen an sich kaufen, Muß bey vielen vor sich gehn, Solchen müssen sie nachlaufen, Und dieselbigen besehn. Weiber nehmen mit der welt, Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem großen mahl: Ehrgeitz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt bethöret! Daß sie daran sich vergaft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggeraft; Und was ewiglich ergetzt, Schnöder eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kaufen, weibernehmen, Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn anbricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Seine boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt, ihr armen und elenden, Die ihr an den gassen liegt; Gott will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't

in ihm vergnügt. Hört der boten ruf und schall: Kommt zum großen abendmahl!

23. Kommt ihr krüppel und ihr blinden, Die ihr noch entfernet seyd, Kommt, ihr sollet gnade finden! Kommt zum mahl, es ist bereit; Seyd getrost! erschrecket nicht, Euch erscheint das gnadenlicht.

24. Nicht viel hohe sind berufen, Und nicht viel gewaltige, Sondern von den niedern stufen Steigen viele in die höh. Was da niedrig vor der welt, Ist, was Gott dem Herrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich armen, Denn das himmelreich ist ihr; Ihrer wird sich Gott erbarmen, Aus dem staub sie ziehn herfür Zu der glorie, schmuck und ehr, Weil sie geben ihm gehör.

26. Gott erhöret euer sehnen, Es ist raum genug für euch, Aber keiner soll von denen, Die den ruf zu Christi reich Schlagen aus, im himmelssaal, Schmecken dieses abendmahl.

---

297. Mel. Auf! Christenmensch, auf! (28)

Der Bräut'gam kommt, Der Bräut'gam kommt! Auf, auf, ihr hochzeit-leute, Nehmt alles, was euch ziert und frommt, Ihr jungfern, seine bräute! Gebt ihm entgegen, gebt heraus, Aus euch und eurer selbstheit haus.

2. Nehmt eure l a m p e n, Schmückt sie schön Mit heiligen begierden! Gebt aus mit lieb und lob-getön, Mit tugendhaften zierden, Gerechtigkeit, bescheidenheit, Lieb, demuth und gottseligkeit.

3. Verlasset eures vaters haus Und kehrt der welt den rücken! Jagt all' gespielen von euch aus, Die eure seel' nicht schmücken! So wird er euren aufenthalt Euch zeigen, wie er schön gestalt.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure freud, Ihr auserwählten bräute! Gebt ihm entgegen, weil es zeit: Der hochzeittag ist heute! Wer ihm nicht heut entgegen geht, Bleibt unvermählt und unerhöht.

---

298. Mel. Herr Christ, der einig Gottes. (17)

Gnad, fried und reichen segen, All's guts zu seel und leib, Der Herr Gott wolle geben, Im ehstand mann und weib. Voraus wir all begehren, Gott woll den wunsch gewähren, Den neuen eh'leut hie.

2. Daß sich ihr'r keins nicht trenne Vom andern fürohin, Im glauben steif erkenne, Sein eh Gott's schickung sey: Der hat sie z'sammen g'ordnet, Wie 's lebens nothdurft

fordert, Der mensch nicht sey allein.
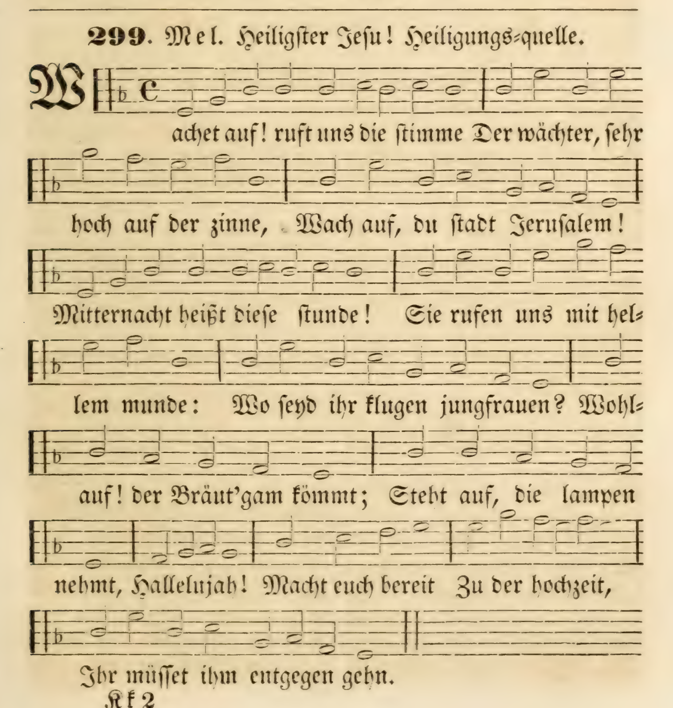
3. Demnach, Herr Gott, zu ehren Dem großen namen dein, Recht christlich lieb wollst mehren In ihres herzens schrein: Mit friedens-band verstricken Ihr' eh', so wird sich glücken Ihr leben, thun und lan.

4. In dir lehr sie mit willen Einander dienen recht, Der liebe g'setz erfullen, Ohn zorn und zankgefecht. Eins sey des andern eigen, Ehlich treu zu erzeigen, Ohn alle bitterkeit.

5. Ein duldmüthigen geiste Verleih ihn'n, Herr, voran, Dann 's kreutz ist allermeiste, In dem stand auf der bahn: Lehr sie beschwerniß leiden, All ungeduld vermeiden, Mit hübscher weiß und berd.

6. Mit freuden laß sie sehen Leibsfrucht, ihr saamens g'schlecht, Wie vielen frommen g'schehen, Die vor dir g'wandelt recht: Wir bitten dich mit treuen, Laß sie die sach nicht g'reuen, Hilf ihn'n zu sel'gem end.

299. Mel. Heiligster Jesu! Heiligungs-quelle.

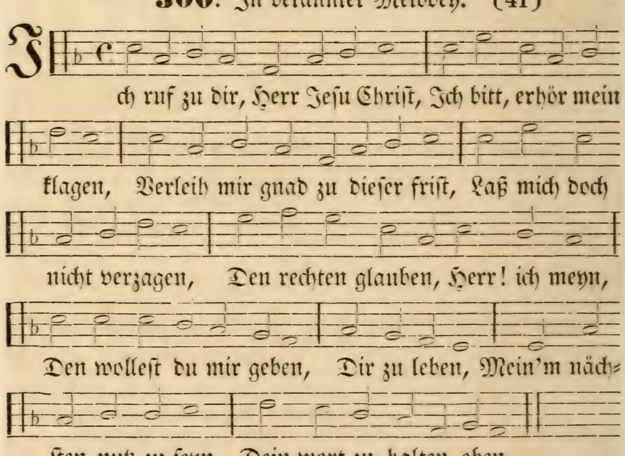


2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! Herr Jesu, Gottes sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon: Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude: Deß sind wir froh, Io! io! io! io! Ewig in dulci jubilo.

Vom geistlichen Sieg.

300. In bekannter Melodey. (41)



2. Ich bitt noch mehr, o Herr mein Gott, Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gieb darneben. Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf mich und meinem thun; Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gieb mir, Du hasts allein in händen; Und wem du's giebst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke, deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ! mir schwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoßen, Du kannst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

---

301. Mel. Oder alles hätt. (11)

Ringe recht, wann Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis auf's blut und leben, Dring hinein in Gottes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du dann die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seelen, Deines heils mit zittern wahr. Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gieb der lust den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech

und stolz; Frißt hinweg das glaubens-öle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde, Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wann Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemal zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Diß bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der gluth? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten Und nicht mit verderben willt, Mach dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Pella ein; Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborg'nen bann, Such in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein Bräut'gam hüpft und springt, Und wann du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

24. So kannst du zuletzt mit freuden Gehen aus dem jammerthal, Und ablegen alles leiden, Dann nimmt recht ein end all quaal.

---

302. Mel. Vom himmel hoch, da. (12)

An Jesum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maas und ziel; Recht aber honigsüßer art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem herzen ist, Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. O Jesu meine freud und

wonn! O lebens-brunn! o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O Jesu! deine lieb ist süß! Wann ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Belohnet lieb mit lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein herz hat seine lust, Denn deine treu ist mir bewußt! Auf dich ist all mein ruhm gestellt, O Jesu, Heiland aller welt.

---

303. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Auf, seele! Jesus, Gottes-Lamm, Hat dich zur braut erwählet; Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben. Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu: Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen. Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kannst auf seine große gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht; Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen Herren kennen: Auch selbst der schreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeitmahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach, seele! liebe wiederum, Den, der dich herzlich liebet: Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in

deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o Jesu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kann An meinem thun betrüben. Nimm meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

304. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (35)

Guter Hirte! willt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner hirten=pflicht Tragen beim auf deinen armen? Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erden; Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerden. Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmelsauen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kann sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir, nach der Hirten=pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In den ew'gen schaafstall ein.

305. Mel. Wie schön leucht uns der. (13)

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein Mittler, und mein gnaden=thron, Mein höchste freud und wonne! Du weißest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klarer als die sonne. Herzlich lieb ich mit gefallen, Dich für allen: Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht g'nug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich so viel ich kann und will, Dich allzeit lieben könnte. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht

besinne, Kann mich ohn dich g'nugsam laben, Ich muß haben Deine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will, Laß seyn des kreutzes noch so viel, Soll er doch dein genießen. Im glück ewig nach dem leide, Große freude Wird er finden, Alles trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dies jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Dies was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O Jesu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe; Bis ich endlich werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

---

306. Mel. Freu dich sehr, o meine seele! (18)

Schönster Jesu, liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt! Dir hab ich mich ganz ergeben. Ob ich wohl gar ungestalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminkten welt, Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein Jesus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit größten freuden üben, Jesum lieb ich immerdar! Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: Jesu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem was drinnen ist? Denn mir kann nichts liebers werden, Als mein Heiland Jesus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem Jesu treu

zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen; Ich steh als ein starker held. Denn mein Jesus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. Jesus, Jesus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kann: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? Jesus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

---

307. Mel. Guter Hirte, willt du. (35)

Seele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße ruh, Dein betrübtes herz zu laben, Eil zur lebens-quell hinzu, Da kannst du sie reichlich haben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; Gott wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus Gott, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht

im koth, Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Uber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des Lammes fließet, Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergießet: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigem gebät Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

---

308. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Wer seinen Jesum recht will lieben, Der achtet nicht die eitelkeit, Ihn kann kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer Jesum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen Jesum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer Jesum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines Jesu brust, Er läßt das böse welt-getümmel, Und seufzet nach des himmels lust. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer Jesum liebt, der kann nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein Jesus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der sünden joch. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer Jesum liebt, kann sich ergetzen, Wann ihn sein liebster Jesus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herzeleid versüßt. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

---

309. Mel. Nun danket alle Gott. (15)

Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein Jesu, über dir!

Mein geist aus seiner höhle Sich schwinget hoch empor, Zu preisen früh und spat, Was deine große lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o Jesu, dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, Weil du mich so erfreust? Ich bin nun, Jesu, dein, Und du bist gänzlich mein, Wie kann ich traurig seyn?

3. Nun kann und will ich dich Für meinen schatz erkennen, Und werthen bräutigam. Ich kann und will dich nennen Mein ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geist im glauben an, Zum wahren liebespfand.

4. Du bist schön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten; Du hast von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein Mit deinem mittlers blute, Und deine heiligkeit Kommt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und schmuck. Du ziehst mich selber an Mit einem weißen kleid, Das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will fest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein, Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kann mich mit dir verbinden; Die liebe will den geist Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen, In deines Vaters haus. Da wirst du mich recht zieren Mit deinem himmelsschmuck, Und, in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels=lust erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dies recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen. Dort soll es besser gehn, Dann fällt die schwachheit hin, Wañ ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb Jesu doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden=zelt.

Geistliche Frühlings-Lieder.

310. Mel. Hinweg ist mir genommen. (7)

Herzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit, Wann Gott wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar. All Creatur soll werden Ganz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond und sternen all Gar vielmal heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zu freud der kinder sein.

3. Also wird Gott neu machen Alles so wonniglich, Vor schönheit wirds gar lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine All ding wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zunge kann erreichen Die ewig zierheit groß, Man kanns mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu blos. Darum wollen wirs sparen Bis an den jüngsten tag: Dann werden wir erfahren, Was Gott ist und vermag.

5. Dann Gott wird bald uns alle, Was je geboren ist, Durch sein'r posaunen schalle In sein'm sohn Jesu Christ In unserm fleisch erwecken Zu großer herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die wonn und ewig freud.

6. Er wird auch unsre seelen Mit neuem leib anthon, Sehr herrlich wird umgeben Gleichwie sein engeln schon, In klarheit ewig leben, Der hellen sonnen gleich, Da wir mit freud dann wohnen, In unsers Vaters reich.

7. Sein engel wird er schicken Der Herr Christ unser trost, Ihm entgegen zu zücken, Der uns aus lieb erlößt, Wird uns gar schön empfangen, Mit aller heil'gen schaar, In seine arm umfangen, Und uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, Propheten allzumal, Apostel und getöd'ten, Bey ihn ein große zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten Jesu Christ, Als unsern Gott anbäten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu: Kommt ihr gebenedeyten,

Zu meiner ehr und ruh, Jetz und sollt ihr ererben Meins liebsten Vaters reich, Das ich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird Gott recht richten Die gottlos böse welt, Das höllisch feu'r soll schlichten Die sünd mit baarem geld, Den teufel und sein rotte, Die heuchler, mammons-knecht, Wird Gott zu schand und spotte Urtheilen nach sein'm recht.

12. Wird sich gar zornig stellen, Wer g'hört zur linken hand, Ein recht gleich urtheil fällen Mit worten so genannt: Geht hin, all ihr verfluchten, Zum höll'schen feu'r erkannt, Ihr bösen und verruchten, Ins teufels strick und band.

13. Also wird Gott erlösen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauern, weh und klagen, Von krankheit, schmerz und leid, Von schwermuth, sorg und zagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der Herr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut, Mit großem jubiliren, Zum Vater, seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit g'schmuck begaben schon.

15. Die braut wird Gott neu kleiden Von seinem eignen g'schmuck, In güldne stück und seiden, In einem bunten rock, Ein gülden ring anstecken, Der wahren lieb zum pfand, Ihr schaam auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gott wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf Ein güldne kron der ehren, Uns herzlich lieben drauf, Wird uns an sein brust drücken, Freundlich und väterlich, An leib und seel uns schmücken, Mit gaben säuberlich.

17. Er wird uns fröhlich leiten Ins himmlisch paradeiß, Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schatz und bronne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten saitenspiel, Die musick-kunst wird bringen In Gott der freuden viel. Die engel werden singen, All heil'gen Gottes gleich, Von himmelischen dingen, Hoch in dem himmelreich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein aug gesehen nicht, Die freud, so Gott bescheret Und denen zugericht, Die Gott werden anschauen, Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen, Das ewig wahre licht.

20. Also wird Gott erfüllen

Alles durch seine kraft, Nach seines volkes willen, Durch seinen geist und saft, Will sich ganz selbst zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein gut uns zeigen In Christo stetiglich.

21. Mit Gott wir werden halten Das ewig abendmahl, Die speiß wird nicht veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens stät, Vom brunn des lebens fließen, Trinken zugleich mit Gott.

22. All unser lust und willen, Was unser herz begehrt, Was wir nur wünschen wöllen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, Gott loben ewiglich, Von wahrer lieb und treuen, Jeder wird freuen sich.

23. Wir werden stets mit schalle, Vor Gottes stuhl und thron, Mit freuden singen alle, Ein neues lied gar schön. Lob, ehr, preiß, kraft und stärke, Gott Vater und dem Sohn, Des heil'gen Geistes werke, Sey lob und dank gethan.

24. Mit freuden werden singen Die kinder Gottes all, Das lob dem Herren bringen Mit freudenreichem schall, Durch Christi geist und gaben, Wird nimmermehr vergehn, Viel größer dann wir glauben, Vor Gott im werk bestehn.

311. Mel. Kommt her zu mir. (6)

Geh aus, mein herz, und suche freud In dieser lieben sommer-zeit, An deines Gottes gaben: Schau an der schönen garten zier, Und siehe wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigall Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speißt die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich an ihrem rand Mit schattenreichen myrthen: Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lustgeschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar, Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle

honig-speise: Des süßen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die große güte Deß der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, Des großen Gottes großes thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wann alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt, Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr hallelujah singen.

11. O wär' ich da! so stünd ich schon, Ach süßer Gott, vor deinem thron, Und trüge meine palmen: So wollt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preiß Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein herze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gieb, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiden: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeiß, Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen; So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

---

312. Mel. Der 136 Psalm. (16)

In der stillen einsamkeit, Findest du mein lob bereit. Großer Gott, erhöre mich, Denn mein herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh, Jahreszeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker Herr! Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der

schnee, Und bedecket was ich seh. Wehet aber nur ein wind, So zerfließet er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif. Wer kann bleiben für dem frost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O Beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel Möchte folgen dein'm befehl! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, Herr Jesu, trieb.

8. Obschon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird; Preiß und dank ist hier bereit Meinem Gott in einsamkeit.

Erndte-Lieder.

313. Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (25)

Herr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuße fällt, Für den reichen erndte-segen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die, zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater, der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't; Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief, und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an, Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuern fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe Für die große wohlthat an. Alle felder sollen schallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Gieb nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen.

Schenke ferner dein gedeih'n, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem thränensaamen Freuden-erndt im himmel, amen!

314. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

O daß doch bey der reichen erndte, Womit du Höchster! uns erfreust, Ein jeder froh empfinden lernte, Wie reich du, uns zu segnen seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speiß und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, Vater! unser herz sich freut; Und ein erkenntliches gemüthe Auch das, was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt, Mit dank aus deinen händen nimmt.

3. So kommt denn, Gottes huld zu feyern, Kommt Christen, laßt uns seiner freu'n, Und bey den angefüllten scheuern, Dem Herrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater! weiht: Dein segen mehr' in uns die triebe Zum thät'gen dank, zur folgsamkeit; Daß preiß für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen: Dies treib' auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kann. Herr! der du aller Vater bist, Gieb jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milde segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gieb, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

315. Mel. Was Gott thut, das ist. (45)

Preißt, Christen, mit zufriedenheit, Preißt Gott, den Herrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt; Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der Herr; in seiner hand Ist, was die erde brin-

get. So sehr auch menschen-fleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entfloh'n, Der uns gezeigte segen. Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er als Herr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben; So giebt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das veste zutraun fassen, Daß, der die welt Regiert und hält, Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen. Auch unser brod Wirst du uns Gott, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Deß vorsicht niemals irren kann, Deß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter! dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamen gemüthe.

Morgen-Lieder.

316. Mel. Herr Jesu Christ, dich. (12)

Mein Gott! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum: Ach, kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchen-schaar Hinauf zum hause Gottes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mein herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines großen namens ehr.

5. Schreib alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyern mag; Bewahr mich vor

der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit.

---

317. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht Hat fürs satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir dankopfer bringen, Und in dieser morgenstund Soll dich loben, Herr! mein mund.

2. Dir, o du Gott aller götter, Mein erbarmer und erretter! Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und dank: Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. Herr, wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden; Denke, was ein mensch doch ist, Denke, daß du Vater bist. Vater, vergieb deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: Herr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist größer deine gnade, Und ich will, Herr! zum patron Mir erwählen deinen sohn. Jesus blut hat mich erkaufet, In sein tod bin ich getaufet: Jesus voll verdienst allein Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gieb mir deines geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Vor der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir: Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. Herr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal u. schmerz. Wann mich große nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

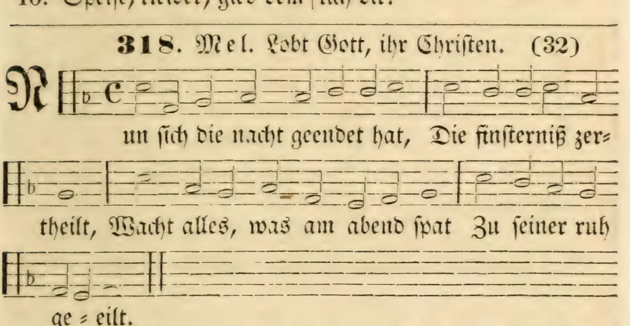
8. Ein versöhnlich herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld. Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke, Gieb mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und

glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, Herr, in deinen schutz, Gieb mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gieb dem leibe, Krankheit, schmerzen, Herr! vertreibe. Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, Herr! halten still. Du wirst, Herr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken was ersprießlich mir; Ich ergeb mich gänzlich dir.

318. Mel. Lobt Gott, ihr Christen. (32)



Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe Gottes seyd bedacht, Den es ist dankenszeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht! Zur g'nüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

6. Hab dank, o Jesu! habe dank Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

7. Gedenke, Herr, auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich, Was dir misfallen mag.
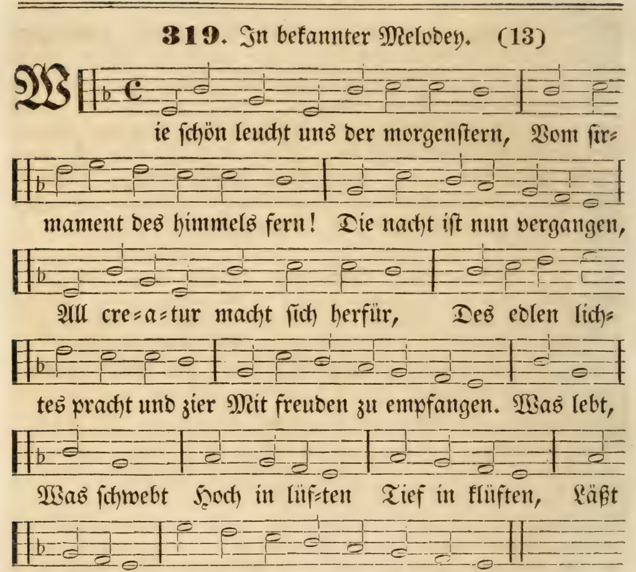
8. Erhör, o Jesu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Gehn auf der rechten bahn.

9. Gieb deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

10. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kann selig seyn.

11. Nun denn, so fang ich meine werk In Jesu namen an: Er geb mir seines geistes stärk, Daß ich sie enden kann.

319. In bekannter Melodey. (13)



2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen. Dann, Herr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß, Dank, preiß, Freuden=saiten, Daß von weiten Man kann hören Dich, o meinen Heiland, eh=ren.

3. Ich lag in stolzer sicher=heit, Sah nicht, mit was ge=fährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwer=lich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beyge=standen.

4. Allein, o Jesu, meine freud In aller angst und trau=rigkeit! Du hast mich heut be=freyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir dankes=lieder geben.

5. Ey mein Herr, süßer le=benshort, Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine burg

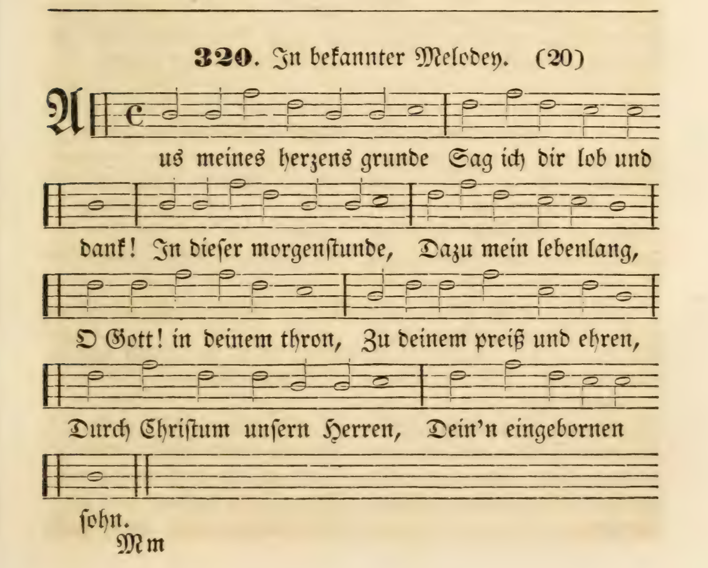
und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimer treiben. Stell dich Für mich Hin, zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir erneue; Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun mich innig freue. Gieb rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kanns anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben. Doch komm, o süßer morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im kreutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze, sing und spring, In allem kreutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen; Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

320. In bekannter Melodey. (20)



2. Daß du mich aus genaden, In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir die sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüthen, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

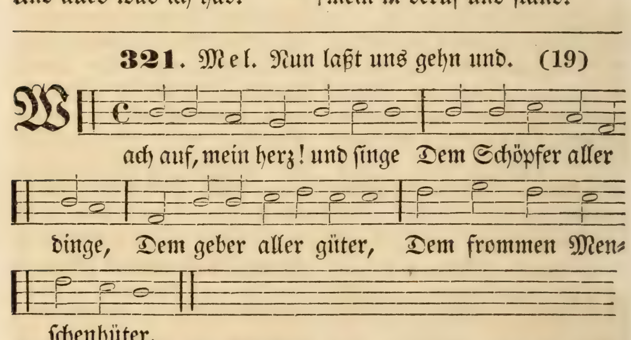
4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein ehr und gut bewahr, In deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Mein obern und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach; Dann ich ihm heimgestellt Den leib, die seel, das leben, Und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran, Gott wird es allzusammen In gnaden sehen an. Drauf streck ich aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

321. Mel. Nun laßt uns gehn und. (19)



2. Heut, als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind,

nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch und mein widder Sind mein' gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Mein Gott, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

---

322. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgenzeit, Mein ganzes herz, gemüth und sinn, Mit allem was ich hab und bin.

2. Diß opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der große Gott Und wiederbringer aller dinge, Deß name heißt Herr Zebaoth; Doch weil ich sonst nichts geben kann, So nimm es, Herr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften lammesblut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut; Entzünde es, o süßes lamm! Mit deiner reinen liebes flamm.

4. Laß es in reiner liebe brennen, An diesem tag und immerdar. Gieb mir den Vater recht zu kennen, Sey mir inwendig offenbar; Laß deinen Geist mein herzensschrein Zu seiner wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein schatz der seelen, Es mir in der vergangnen zeit Des lebens niemals lassen fehlen An deiner gnad und gütigkeit, So will ich mich dir dann auch heut Befehlen bis in ewigkeit.

6. Handle nach deinem wohlgefallen Mit mir, o allerliebstes lieb! Diß eine bitte ich für allen, Daß ich dich nur nicht mehr betrüb. Sonst sey dein wille meine speiß, Und meine lust dein lob und preiß.

7. Ja, amen! o Herr Jesu, amen! Dir sey die ehre immerdar! Es lobe deinen gro-

ßen namen, Was je durch dich geschaffen war, Und stimme fröhlich mit mir ein: Gott sey lob, preiß und ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, O segne und behüte mich! Herr Jesu Christe, mir begegne In deinem lichte gnädiglich! Gott heil'ger Geist gieb zum genuß Mir deinen süßen friedens-kuß.

323. Mel. Helft mir Gottes güte. (20)

O Gott! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für großer angst und noth, Für Gott's-vergeßnen leuten, Für einem schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kann geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnadengeist, Daß ich mein g'danken führe In him̃el allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög' vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr! nur geben Den schatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O Herr! hilf mir vollenden Mein saure lebenszeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen-schaare Zum leben aufersteh.

324. Mel. Schwing dich. (7)

Bleibe bey mir, liebster freund! Jesu mein verlangen, Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so wollest du aufs neu Mir auch helle scheinen, Und in reiner liebes-treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegen, Wañ der arge mich anficht, Kann ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! Vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum mußt du, mein Jesulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deiner äug'lein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß mir ja nicht schaden Meine feind, die nacht und tag Immer auf mich lauern, Schütze mich für noth und plag, Herr, in deinen mauern.

6. Laß mich deine rechte hand Leiten und erhalten, Hier in diesem fremden land, Wo so mannigfalten Meine feind in ihrem grimm Häufig mich umringen, Und mich armen pilgerim Suchen zu verschlingen.

7. Deine flügel breite du Ueber mich sehr matten, Daß mich heut und immerzu Unter deinem schatten, Weder frost noch hitze sticht, Und ich ohn ermüden Wandeln kann in deinem licht, Bis ich komm in frieden.

8. Weil der große trübsalstag Jetzo auch vorhanden Dran man nichts mehr würken mag Hier in diesen landen; Ach! so gieb daß wir uns heut Schmücken und bereiten Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier erkaufen, Und in glaubens-munterkeit Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich ringende eindring In den saal der freuden.

10. Ach, Herr Jesu! gieb daß wir Recht vom schlaf aufwachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebes-flamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines freudenöl Sich doch stets ergießen, Und in unsern geist und seel Mildiglich einfließen, Daß in schönster heiterkeit Unsre lampen brennen, Und wir in der dunkelheit Helle sehen können!

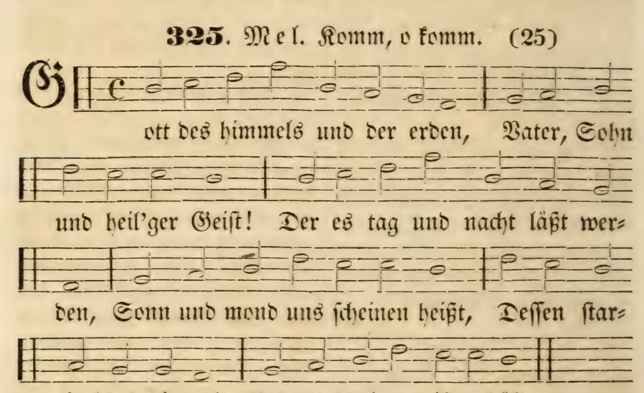
12. Und wann einsten wird mit macht, Und mit großem knallen, Mitten in der trauer-

nacht Ein geschrey erschallen: Seht! der bräutigam ist nah, Auf! ihn zu empfangen; Wir bald vor dir stehen da, In gar schönem prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir In den saal der freuden, Wo wir werden für und für, Uns in freuden weiden, Und mit allem himmels-heer, Jesu, deinem namen Ewig bringen dank und ehr. Halleluja! amen.

14. Abba, Vater! segne mich, Und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe Mit den strahlen deiner güt, Geist des Herren Herren, Komm mit deinem Gottes-fried, Bey mir einzukehren.

325. Mel. Komm, o komm. (25)



2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort, Nirgends als bey dir allein Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Großer Gott! ich dir befehle Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

---

326. Mel. O Gott, du frommer. (15)

O Jesu, süßes licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Auf's neue mich umfangen; Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein Gott! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus: Ach, allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines geistes triebe: Auch mit der demuth mich Für allen kleide an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag Stets vor den augen schweben, Laß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgeben; Auf daß in allem thun Mein herz, mein sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles

nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

327. Mel. Der 140 Psalm. (48)

Zu deinem fels und großen retter Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starken feindes=übertreter Dich früh mit dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben! Mein treuer beystand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter Sünder=Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, Daß ich dies tageslicht anseh; Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken, In allen nöthen bey mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weißt du wohl, du kennest mich: Ich komm zu dir, wenn ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schlöß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu: Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz, wacht auf, ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lob früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kann.

Abend = Lieder.

328. Mel. Wie nach einer Wasserquelle. (18)

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kann aussprechen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an. Es ist hin der son=

nen prangen, So uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und sogar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will; Da kannst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen, Diese nacht und alle zeit. Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht, Wan ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein' augen schon sich schließen, Und ermüdet schlafen ein; Muß mein herz dannoch geflissen Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gott, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feu'r und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, Was dein kind gebäten hat. Jesu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja es soll geschehen.

---

329. Mel. Mein Jesu. (30)

So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen; O! wie mit

schnellem schritt Und unver-merktem tritt Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten: Wer kann der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten!

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke: Ihr fuß steht nimmer still; Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil Zum ziel in schneller eil; Eh mans gedenket, Und sichs versehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein geist! erwecke doch Die trägen sinnen, Um vor der schnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht Nun schon vergangen: Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen?

7. O! Herr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein: Hör was ich sage!

8. Vergieb, nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet) Daß mein unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gieb aber wackerheit, Den rest der lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einst fröhlich schließen mag Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne.

---

330. Mel. Der 8 Psalm. (26)

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O Seelenlicht! der sünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach Herr! dann es ist zeit.

2. Lob, preiß und dank sey dir, mein Gott! gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein gewissen, Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand, sey mein und ich bin dein.

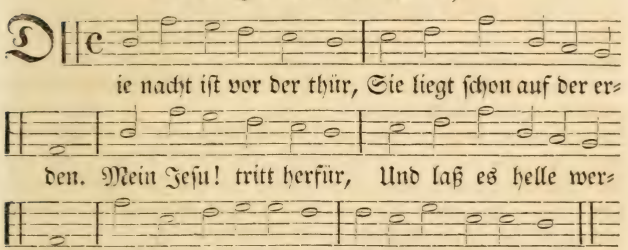
5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte, Bewahre mich durch

deine große macht, Wann belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schläfen, Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

---

331. In bekannter Melodey.



2. Gieb deinen gnadenschein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kerze, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben, Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosin-farbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort, Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden, Dein geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder, Des morgens rufe mich Zu deinem dienste wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: Ich schlaf in Jesu namen, Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig Ja und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

---

332. Mel. Nun sich der tag geendet. (32)

Geh, müder leib, zu deiner ruh, Dein Jesus ruht in dir, Schleuß die verdroßnen augen zu, Mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs wort gehört, Gott ist mein schutz, mein rath, Wann sich der satan gleich empört, Wohl dem der Jesum hat.

3. Diß wort ist in der nacht mein licht, Wann alles finster ist, Wo dieser schild ist, da zerbricht Des argen feindes list.

4. Auf dieses wort schlaf ich nun ein, Und stehe wieder auf, Das soll die morgenröthe seyn Beym frühen sonnenlauf.

5. Der schlaf, des todes bruder, macht Aus mir ein todtenbild, Ich schlafe, doch mein herze wacht: Komm, Jesu, wann du willt.

---

333. Mel. Mein Gott, das Herz ich. (32)

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Ruht alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du den schlaf nicht nöthig hast, Mein Gott! du schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich, In dieser finstern nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wütherey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht, Ich kann ja nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein; Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Bau du, o Gott! in meinem sinn Dir einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O Herr Gott Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

---

334. Mel. Nun sich der tag geendet. (32)

Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist todt; Jedoch, mein herz, schlaf noch nicht ein, Komm, rede erst mit Gott.

2. O Gott! du großer Herr der welt, Den niemand sehen

kann, Du siehst auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Dann ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wann gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O Vater! steh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt, Und beß're den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den him̃el ein,

Nn

Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

---

335. Mel. Herr Christ, der du bist. (12)

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

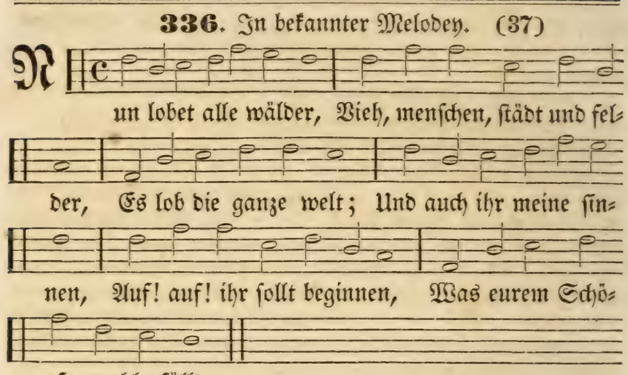
4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Seynd wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Das war des ew'gen Vaters rath, Da er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn; Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

336. In bekannter Melodey. (37)



2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sternen prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt; Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, O Jesu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dies kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch selig schlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

337. Mel. Der tag ist hin. (26)

Der abend kommt, die sonne sich verdecket, Und alles sich zur ruh und stille strecket: O meine seel, merk auf! wo bleibest du? In Gottes schoos, sonst nirgends find'st du ruh.

2. Der wandersmann legt sich ermüdet nieder, Das vöglein fleucht nach seinem nestgen wieder, Das schäflein auch in seinen stall kehrt ein; Laß mich in dir, mein Gott, gekehret seyn.

3. Ach sammle selbst begierden und gedanken, Die noch so leicht aus schwachheit von dir wanken: Mein stall, mein nest, mein ruhplatz, thu dich auf, Daß ich in dich von allem andern lauf.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, Bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet: Ich bins nicht werth, daß du so gut und treu, Mein alles dir zum dank ergeben sey.

5. Vergieb es, Herr, wo ich mich heut verirret, Und mich zu viel durch dies und das verwirret; Es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn; Nimm mich nur ein, so werd ich vester stehn.

6. Da nun der leib sein tagewerk vollendet, Mein geist sich auch zu seinem werke wendet: Zu bäten an, zu lieben inniglich, Im stillen grund, mein Gott, zu schauen dich.

7. Die dunkelheit ist da, und alles schweiget, Mein geist vor dir, o Majestät! sich beuget: Ins heiligthum, ins dunkle kehr ich ein, Herr, rede du, laß mich ganz stille seyn.

8. Mein herz sich dir zum abend-opfer schenket, Mein wille sich in dich gelassen senket; Affekten schweigt, vernunft und sinnen still! Mein müder geist im Herren ruhen will.

9. Dem leib wirst du bald seine ruhe geben, Laß nicht den geist zerstreut in unruh schweben: Mein treuer hirt, führ mich in dich hinein, In dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

10. Im finstern sey des geistes licht und sonne, Im kampf und kreutz mein beystand, kraft und wonne: Deck mich bey dir in deiner hütten zu, Bis ich erreich die volle sabbaths-ruh.

---

338. Mel. Der 42 Ps. (18)

Unsre müden augenlieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen schon die abend-ruh. Dann die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast; Thu, ach! thu bey zeiten buß, Ach! geh und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust straßen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen! Sieh an deinen lieben sohn, Der für mich genug gethan; Vater, nimm den bürgen an. Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwarzen nachtgespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gieb mir heilige Gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth aufgehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dein nam sey bey uns stets werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Sondern hilf uns, Herr, aus nöthen.

---

339. Mel. Werde munter, mein. (18)

Herr! es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe noch mit mir geduld, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergieb mir meine schuld, Rechne nicht

die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

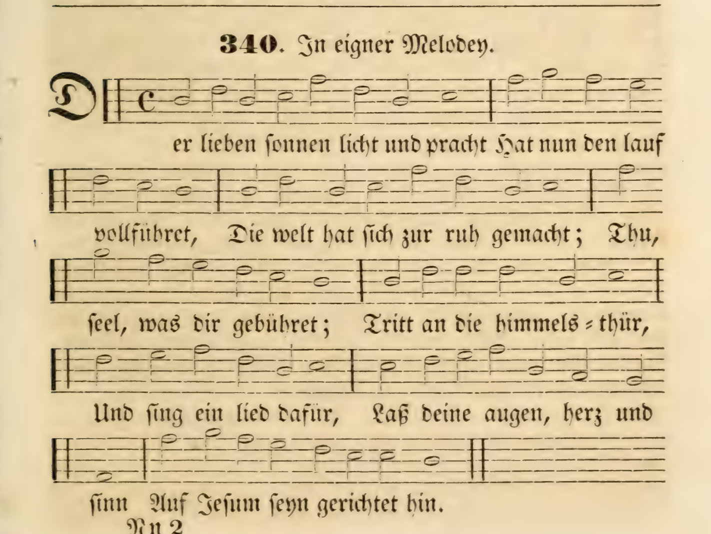
4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey, Lösche feur und lichter aus, Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun; Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruh'n, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that; Wend auch alles andre schrecken, So der satan kann erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, Wann es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht; Also gieb uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster Gott! Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

340. In eigner Melodey.



2. Ihr hellen sternen! leuchtet wohl Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein Jesus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf fällt in der finstern nacht Auf menschen und auf thieren; Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert Jesu! nicht Dein aug, auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, Jesu, singe; In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Jesu wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dies haus gehört in Jesu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz; Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein kissen deine brust, Mein traum die süße lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht rufen überall: O Jesu, Jesu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein!

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille; Schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Weil Jesus über euch dann wacht.

Tisch=Lieder.

341. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen. (31)

Danke dem Herren, o seele! dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o Güte! dem leibe die nothdurft beschehret; Laß doch die kräfte im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.
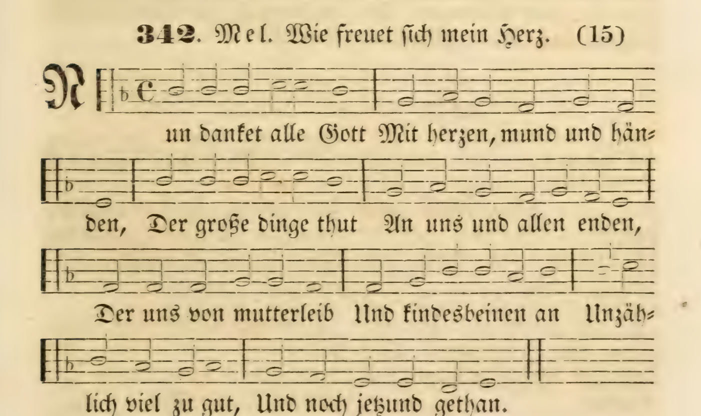
3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtende seelen, Laß in der wüsten uns nimmer das nöthige fehlen; Gieb nur daß wir Innig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählen.

4. Nimm die begierden und sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, Jesu, auf erden verlangen; Laß uns mit dir Leben verborgen allhier, Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein lebensgeist kräftig und innig durchdringen, Und uns dein göttliches leben und tugenden bringen; Bis nur wird seyn In uns dein leben allein. Jesu! du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, Und zu der hochzeit des lammes rechtschaffen bereiten; Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda Schmecken und schauen in freuden.

342. Mel. Wie freuet sich mein Herz. (15)



2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bey unserm leben, Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich, Im hohen himmels-throne, Dem dreyeinigen Gott Als der im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ, Durch unsre bitt bewegen, Komm in mein haus und herz, Und bring uns deinen segen; All arbeit, müh und sorg, Ohn dich nichts richten aus, Wo du in gnaden bist, Kommt segen in das haus.

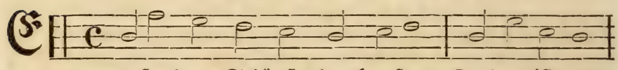
5. Jetzt ist die gnaden-zeit, Jetzt steht der himmel offen, Jetzt hat noch jedermann Die seligkeit zu hoffen. Wer diese zeit versäumt, Und sich zu Gott nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wann er zur höllen fährt.

6. Stell, Herr, dich wie du willt, Ich fahre fort zu schreyen In meiner angst zu dir, Du wirst mir hülf verleihen, Du hast mirs zugesagt, Drum wird es auch geschehn, Ich will noch meine lust An deiner hülfe sehn.

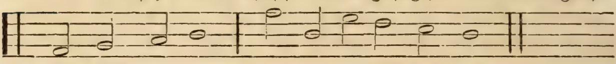
7. Man höret nichts als noth Und angst in allen landen. Im glauben schließen wir, Das ende sey vorhanden. Drum komm, Herr Jesu! komm, Und führ uns aus der welt, Die uns noch hier und dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt Wird sich nun bald aufmachen, Mit seinem großen tag, Und sich an feinden rächen; Drum haltet euch bereit, Daß ihr vor ihm besteht, An seinem großen tag Mit ihm zur freud eingeht.

343. In eigner Melodey. (62)



Es sey dem Schöpfer dank gesagt, Dañ er ist gut,



Das macht mir muth, Der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel gutes dar, Immanuel, Nach leib und seel Für augen sonnenklar.

3. Nun lobet doch den Wunder-Gott! Mit herz und mund, Auch diese stund, Der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes alles prei=se ihn, Und bringe dank Und lob=gesang, Dem Herren im=merhin.

5. Mein mund und zunge sage viel Von Gottes preiß, Auf alle weis', Wie es des Her=ren will.

6. Mein herz nun hüpfe freu=dig auf, Sey wohl gemuth, Steh auf der hut In deinem lebenslauf.

7. Ein jede böse frucht ver=derb, Was bitter, herb, In jedem sterb, Wer ist des Her=ren erb.

8. Gott seye dank in ewig=keit, Ihm seye preiß Auf al=le weis', Er schenk uns wonn und freud.

9. Mein herz das leb ihm williglich, In seinem Geist, Wie er uns heißt, Zum ruhm ihm ewiglich.

10. Mein geist sey innig aus=gestreckt, Zu geben ehr Noch immermehr, Dem, der vom tod erweckt.

---

344. Mel. Ey was frag ich. (25)

Meine hoffnung stehet ve=ste Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbe=ste, Der mir beysteht in der noth: Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kann ve=ste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es ver=geht, Nichts besteht, Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte wäh=ret Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres=zeit, Alles hat Seine gnad Darge=reichet früh und spat.

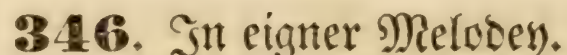
4. Giebet er nicht alles reich=lich Und mit großem über=fluß? Seine lieb ist unbe=greiflich, Wie ein starker was=serguß; Luft und erd Uns ernährt, Wenn es Gottes gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer Durch den wahren Menschensohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon; Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns erhalten hat.

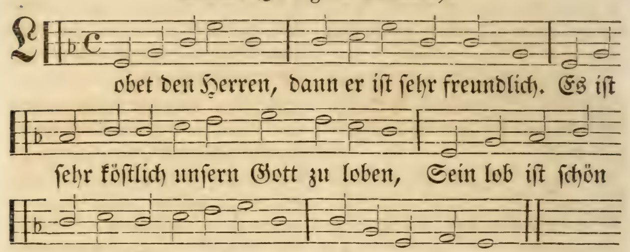
---

345. Mel. Wie schön leucht uns der. (13)

Gott Vater, dir sey lob und dank, Durch Chri=stum, für die speiß und trank, Die du dem leib beschehret: Ach! gieb uns auch aus gü=tigkeit, Die himmelskost jetzt und allzeit, Die seel und geist ernähret; Daß wir Uns dir Ganz ergeben, Und stets le=ben, Dir zum preise, Bis wir schließen unsre reise.



346. In eigner Melodey.



2. Singt geg'n einander dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harfen, unsern Gott, den werthen, Denn er ist mächtig und von großen kräften. Lobet den Herren.

3. Er kann den himmel mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will, auf erden. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren.

4. Der allem fleische giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Den jungen raben, wann sie ihn anrufen. Lobet den Herren.

5. Er hat kein luste an der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen. Er hat gefall'n an denen die auf ihn trau'n. Lobet den Herren.

6. Danket dem Herren, Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe, sohn des Allerhöchsten! Gieb du die gnade allen frommen christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen! Lobet den Herren.

---

347. Mel. Gott lob ein schritt zur. (3)

Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weis' Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestrecket, Und damit in uns erwecket Einen hunger, Herr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe. Du lebens-freund und menschen-lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließ'st die erde auf und zu, Und giebst

uns deinen segen: Die kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: Herr, du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Für solche guttbat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schließen Mit einem dank- und lobgedicht. O treuer Gott! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes tisch In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

Scheid-Lieder.

348. Mel. Wann mein stündlein. (3)

Weil nun die zeit vorhanden ist, Daß wir hie müssen scheiden, So woll uns Gott zu dieser frist Genädiglich geleiten, Daß wir betrachten fort und fort, Sein jetzt gehörtes heilig wort, Und uns mögen bereiten.

2. Wann unversehens kommen wird Christus am jüngsten tage, Der weltrichter und große hirt Uns stell'n zur recht und sage: Kommt her, ihr seyd gebenedeyt, Ererbt das reich in Ewigkeit, Euch rühr hinfort kein plage.

3. Darum so laßt uns fleissig seyn Mit bäten und mit wachen, Zur himmels-freud aus dieser pein, Entgehn der höllen rachen, Und nahen uns zu Gott allein, Der speiß uns wie die engel sein, Woll ihnen uns gleich machen.

4. Diß ist, o Gott! unser begehr, Laß uns doch das gelingen, Daß es gereich zu deiner ehr; Wir reden oder singen, Mit andacht es im geist gescheh, Dem unser fleisch nicht widersteh, Hilf uns dasselb bezwingen.

5. Daß es dem geist gehorsam sey In diesem kurzen leben, Mit deiner gnad uns wohne bey, Dein fried uns

wollest geben. Halt uns in rechter einigkeit, Bewahr dein volk zu aller zeit, Bis du es wirst erheben,

6. Und führen in dein ewig reich Mit den himmlischen schaaren, Darzu woll' uns Gott alle gleich Behüten und bewahren, Daß wir mögen geschickt bestehn, Wann erd und himmel wird vergehn, Und dich wirst offenbaren.

7. Mit leib und seel in deine händ Thun wir uns dir befehlen, Bleib du bey uns bis an das end, So mögen wir nicht fehlen; Dieweil es muß geschieden seyn, So laßt uns Gott lobsingen fein, Einmüthig aus der kehlen.

8. O Vater, Sohn und heilger Geist, Einiger Gott mit namen, Was du geschaffen allermeist Soll dich loben zusammen. Nachdem wir gehn von diesem ort, In lieb erhalt uns immerfort, Durch Jesum Christum, amen.

349. Mel. Der 6 Psalm. (61)

Muß es nun seyn geschei- den, So woll uns Gott begleiten, Ein jedes an sein ort; Da wollend fleiß ankehren, Uns'r leben zu bewehren, Nach inhalt Gottes wort.

2. Das sollten wir begehren, Und nicht hinläßig werden, Das end komt schnell herbey: Wir wissen keinen morgen, Drum lebet doch in sorgen, Der g'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die sachen, Daß uns der Herr heißt wachen, Zu seyn allzeit bereit. Dann so wir würd'n erfunden Liegen und schlaf'n in sünden, Es würd uns werden leid.

4. Drum rüstet euch bey zeiten, Und alle sünd vermeiden, Lebend in g'rechtigkeit: Das ist das rechte wachen, Dardurch man mag gerathen Zur ew'gen seligkeit.

5. Hiemit seyd Gott befohlen, Der woll uns allzumalen, Durch seine gnad allein, Zur ew'gen freud erheben, Daß wir nach diesem leben Nicht komm'n in ewigs leid.

6. Zum end ist mein begehren, Denk't meiner in dem Herren, Wie ich auch g'sinnet bin: Nun wachet allesamen, Durch Jesum Christum amen, Es muß geschieden seyn.

350. Mel. Erzörn dich nicht, o frommer. (8)

Lebt friedsam, sprach Christus der Herr Zu seinen auserkohrnen. Geliebte nehmt dies für ein lehr, Und wollt sein stimm gern hören. Das ist geseit, zu ein'm abscheid Von mir, wollt fest drinn stehen. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Bis wir zur freud eingehen.

2. Ein herzens-weh mir über-

kam Im scheiden über d' massen, Als ich von euch mein abschied nahm, Und dasmals mußt verlassen. Mein'm herzen bang, beharrlich lang, Es bleibt noch unvergessen, Obschon ich scheid, bleibts herz bey euch, Wie sollt ich euch vergessen.

3. Nach dem wesen Christi euch bald, Gleich wie ihr habt empfangen, Gebaut auf'm grund zur recht gestalt, Sein wegen wollt anhangen. Darinn besteht mein rath, weils geht Auf ein scheiden sehr traurig, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch Bis an mein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, Wie friedsam wir zusammen Gelebt han und einmüthig gar, Gemäß dem Christen namen, Als kinder Gott's lieblich guts muths, Da that mir weh das scheiden. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Gottes lob mehr ausbreiten.

5. Mein' liebste freunde, manche thrän Ist mir um euch entfallen, Diß hat die lieb zu euch gethan, Ihr bleibt auch mit euch allen, Zu tag und nacht in mein obacht, Der Herr woll euch bewahren. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Wollt nichts an tugend sparen.

6. Und ihr väter wollt tapfer seyn, Die g'meine Gott's versorgen, Die euch nun ist befohlen fein, Auf daß ihr unverborgen Die ehren-kron zu einem lohn Auf eurem haupt mögt tragen. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch Um Gottes wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, Ihr jungen all im leben, In eintracht christlichem accord, Wollt nach dem besten streben. Habt euer freud in dieser zeit Stets im gesetz des Herren, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Lebt doch nach Gott's begehren.

8. Komt doch hier an meins herzens grund, Mit thränen ists gesungen, Im Herren bleibet doch gesund, Ihr alten und ihr jungen, Hüt euch für zwist, von satans list Woll euch der Herr befreyen. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey Gott, um diß sein werk, Das er kräftig gelenket, Gebt ihr zu dem gebäte sterk, Dann meiner auch gedenket Im bäten rein, daß Gott allein Mich wolle wohl berathen. Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Gott wohn euch bey in gnaden.

---

351. Mel. Ach Jesu mein. (24)

Ach herzens geliebte! wir scheiden jetzunder, Ein jedes das halte sein herze doch

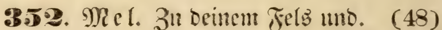
munter, Es schreye mit mir, Aus liebes-begier: Herr Jesu! Herr Jesu! Ach zeuch uns nach dir.

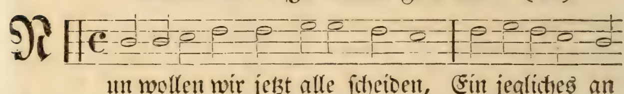
2. Ja, liebste geschwister, d'rum lasset uns wachen, Weil unsere feinde sich kräftig aufmachen, Sie suchen zu rauben Den göttlichen glauben, Damit sie verhindern das kindlich vertrauen.

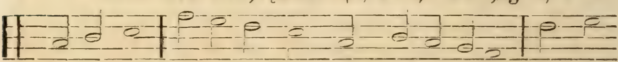
3. Und weilen wir jetzt von einander nun treten, So laßt uns vor einander doch herzlich bäten, Daß keines doch möge Abtreten vom wege, Auf daß wir bewandeln die richtigen stege.

4. Ach, liebeste glieder! es könnte geschehen, Daß wir einander nicht thäten mehr sehen. Ein jedes thu fleiße Hier auf seiner reiße, Damit wir doch tragen die krone zum preiße.

352. Mel. In deinem Fels und. (48)







Nun wollen wir jetzt alle scheiden, Ein jegliches an seinen ort, Dazu woll uns Gott all begleiten, Und führen durch die rechte pfort.

2. Damit ein jeder möchte wandeln Die straß zum rechten vaterland, Und allezeit in liebe handeln, Durch glauben mit dem friedens-band.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, Herr Jesu! dich recht rufen an, Wollst unsre herzen all anflammen, Daß keins vom andern weichen kann.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, Und die lampen recht brennend han, Dir folgen nach, dem rechten hirten, Bis daß der rechte tag bricht an.

5. Nun liebster Jesu! hilf recht wachen, In dieser letzten finstern zeit, Ach rette von des löwen rachen Die seelen doch im kampf und streit.

6. Daß wir im glauben und in liebe, Nach deinem will'n zusammen gehn, Durch einen geist in einem triebe, Vor deinem throne können stehn.

7. Und unser end allzeit bedenken, Wie daß wir all' so sterblich seynd: Ach thu doch unsre sinnen lenken, Daß wir der sünd von herzen feind.

8. Und nur allein auf dein wort merken Gehorsamlich,

als wahre schaaf. Ach Jesu! thu uns alle stärken, Daß wir nicht fall'n in sünden-schlaf.

9. Auf daß du uns mögst wachend finden, Wie die klugen jungfrauen sind, Thu uns doch einmal recht verbinden, Erleuchte uns wo wir sind blind.

10. Bind unsre herzen fest zusammen Durch den einigen liebes-geist, Daß sie allezeit stehn in flammen, Der rechte fried nicht mehr zerreißt.

11. Nun, liebster Jesu, machs recht, amen! Was wir allhier gebäten han, Das bitten wir noch allzusammen, Vor dir in deinem theuren nam'n.

12. Fuhr uns bald wiederum zusammen, In glauben, lieb und rechten fried, Auf daß wir können deinen namen Loben, preisen, wie sichs gebührt.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

353. Mel. Es ist gewißlich an der. (3)

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin; Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden! Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben! Ach nein! du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird

wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, So heißt es wohl zu guter nacht: Ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben, Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wann Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen; Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der große Gott wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschließe deine pein und noth, O mensch! gedenk ans ende.

---

354. Mel. Nun der Heiden Heiland. (16)

Ach! was ist doch unser leb'n? Nichts, als nur im elend schweb'n; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts als lauter krieg und streit; Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh, noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kann damit bestehn, Wann Gott ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut

und geld? Nichtes, als nur koth im feld; Heute reich, und morgen arm; Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Den beneidt man für und für.

6. Ach, was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebeldunst; Lieber, trau dem freunde nicht, Auch der brudergl aube bricht.

7. Ach, was ist doch fröhlichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit verstirbt.

8. Ach, was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut; Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach, wie krank und ungesund Seynd wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt zu der frist.

10. Aber was ist unser tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne kreutz und pein Ewig bey Gott werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt:

12. Freude, die kein ohr gehört, Die keins menschen herz berührt, Freude inn- und äußerlich; Auf die freude freu ich mich.

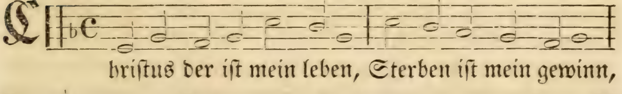
13. Ach, wie freu ich mich so sehr, Mit dem großen himmels-heer; Tausend engel warten auf, Wann ich schließe meinen lauf.

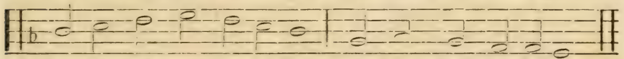
14. Mensch! gedenke allezeit Dort der großen seligkeit; Denke, daß du sterblich bist, Hier kein immerleben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, Wo mein liebster Jesus prangt, Jesus hilft den frommen aus: Nun adje, du marter-haus!

---

355. Mel. In Christo sterben, ist gewinn.





Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud werd ich entnommen Von aller angst und pein, Zu Christo werd ich kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab befreyung funden Von creutz, leid, angst und noth; Durch seinen tod und wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kann kein wort mehr sprechen, Herr! nimm mein seufzen auf.

5. Wann leben, samt den sinnen, Zergehen wie ein licht, Und ich dann muß von hinen, Da mir all kraft gebricht.

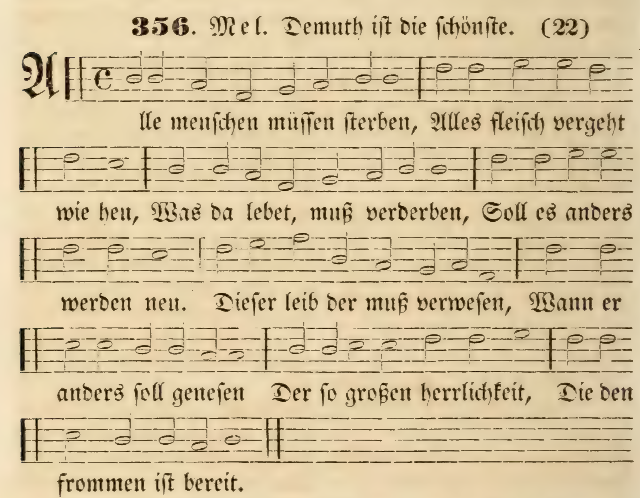
6. Alsdann fein sanft und stille Laß mich, Herr! schlafen ein, Wie's fügt dein rath und wille, Wann kommt mein stündelein.

7. Ach, laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In süßer himmels-freud.

8. Da in des himels throne Du ewig wirst gepreißt, Und ich stets bey dir wohne, Gott Vater, Sohn und Geist.

---

356. Mel. Demuth ist die schönste. (22)



2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich ge-

storben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erworben; Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen Gottes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehr'n Ewig hallelujah hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du, Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in süßer ruh; Ach der großen freud und wonne, Wan mir wird aufgehn die sonne, Und der unendliche tag, Da ich also singen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weißen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen; Meine lieben, gute nacht! Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Allesamt ihr anverwandten, Gute freunde und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht! Gott sey dank, es ist vollbracht!

---

357. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

Gott lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob ehr und preiß.

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dies sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läßet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen

In diesem thränenthal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kann den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor Gott, frey aller sünden, In weißer seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen, Des Herren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet; Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren: Nun Gott woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

---

358. Mel. Herzlich thut. (7)

Ich war ein kleines kindlein Gebor'n auf diese welt, Aber mein sterbensstündlein Hat mir Gott bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Ich hab in meinen tagen Nur noth gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe, Mit seufzen inniglich, Doch ich war Gottes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kann mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich; Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schweben In großer herrlichkeit.

4. Lebt wohl, ihr meine lieben, Du vat'r und mutterherz, Was wollt ihr euch betrüben, Vergesset diesen

schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

---

359. Mel. Werde munter, mein. (18)

Denket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten lebens-tag: Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stunden-schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt! An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber zu dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wann ihr euch nicht selber hasset, Ach! so legt die thorheit ab: Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab! Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick; Und wer kann uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben!

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todespein: Gute christen wollten heute Lieber aufgelöset seyn: Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todtenköpfe Sehn sie an als blumentöpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie Gottes zorn entzündt: Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute boten sind: Einmal müssen wir daran, Lieber bald darzu gethan! Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung! Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn. Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung! Wenig von erneuerung! Scherz habt ihr mit Gott getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, große sünde! Große sünde, schwerer tod! Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patienten-stube Kan euch eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, Herr! befehl ich meinen geist; Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt! Gott kommt oft unangemeldt, Und des menschen sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Und im tode wacht es auf, Da sieht man vor augen schweben Seinen ganzen lebenslauf: Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur gescheh'ne sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt; Sterben ist kein kinderspiel; Wer im Herren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergetzen, Willig Gottes wege gehn! Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat; Krankheit gleicht der pilgrimschaft, Keines giebt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstört den seelenfriede.

15. Weg mit allem leichgepränge, So man den verstorbnen hält, Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt wie er fällt; Ach bestellt selbst euer haus; Machet hier die sachen aus: Fremder bitten und gebäte Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versühnen, Greifet selbst nach Christi blut! Kein gebäte wird euch dienen, Das man nur zur fröhne thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit: Wahrlich in der grabeshöhle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heiles, Und die angenehme zeit; Aber leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich ruft der treue Gott, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfließen, Und Gott wird den himmel schließen.

18. Da wird mancher erst nach öle Bey des bräut'gams ankunft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn. Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt! Furcht und zittern hier auf erden Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth: Aber auf ein traurig leben Folgt ein freuden-reicher tod: Drum mit dieser welt hinweg! Achtet sie vor koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Kreutzigt euer fleisch und blut, Drückt die böse lust darnieder, Brecht dem willen seinen muth; Werdet Jesu Christo gleich, Nehmt sein kreutz und joch auf euch! Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kann, Das gehört für einen narren, Nicht für einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes herz sey wohlgemuth! Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach! wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey. Einen andern rührt der schlag Wohl im sauf- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es Gott geschehen läßt. Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfließung dieses lebens Hält Gott keine gnadenwahl, Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal: Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß obs auch geschicht: Also fallt in wahrer buße Eurem Gott ja selbst zu fuße.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen schatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kann rauben, Und den auch kein rost verzehrt; Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt: Alles trach-

ten, alles tichten Muß man auf die seele richten.

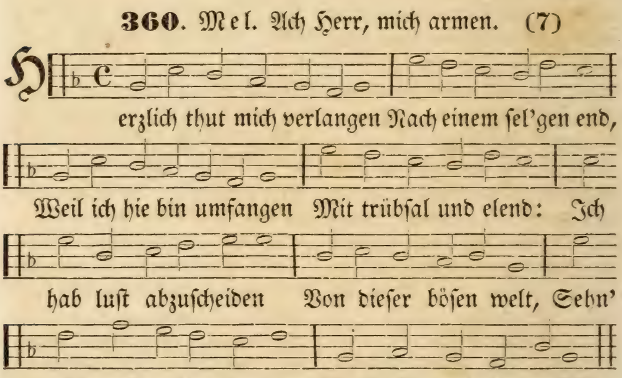
27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt. Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht: Lebt in diesem weltgetümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich zu Gott erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Sparet das gebäte nicht, Nezt mit thränen eure wangen, Bis daß Gott sein herze bricht; Rufet Jesu Christo nach, Wie er dort am kreutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

---

360. Mel. Ach Herr, mich armen. (7)



2. Dein blut hat mich befreyet Von sünd, tod, teufel, höll: Dein Geist hat mich verneuet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen Für höllischem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich ist süß das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferweckt soll

werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth In himmels-freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt will neigen, Zu bleiben länger hier, Auch mir noch immer zeigen Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheiden Von meinen freunden soll, Das mir und ihn'n bringt leiden, Doch tröstet uns gar wohl, Daß wir in größern freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungescheiden An einem bessern ort.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über maße Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne sterben, In hoffnung, daß mein Gott Sie wird, als seine erben, Versorgen in der noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen Ihr arme waiselein? Sollt euch Gott hülf versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und waisen Ist Gott der vater treu, Er wird es auch beweisen, Das glaub ohn alle scheu.

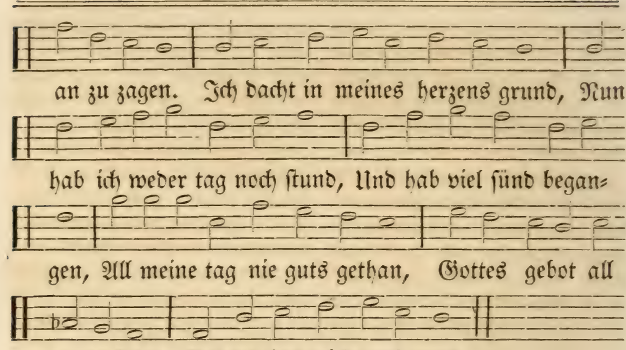
9. Es segn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein, Ach trauert nicht so sehre Ueber den abschied mein. Auf Gott müßt ihr vertrauen, Bis wir nach dieser zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Zu dir ich mich nun wende, O Jesu Christ allein! Gieb mir ein sel'ges ende, Send mir die engel dein, Führ mich zu ew'gen freuden, Die du erworben hast, Durch deines bittern leidens Und sterbens schwere last.

11. Hilf, daß ich nicht abweiche Von dir, Herr Jesu Christ, Dem schwachen stärke reiche, Der dir ergeben ist, Hilf mir im glauben ringen, Dein hand mich hab in acht, Daß ich mag fröhlich singen: Gott lob! es ist vollbracht.

361. Mel. An Wasser-Flüssen Babylon. (9)

Einsmals spaziert ich hin und her, In meinen alten tagen, Trachtet wie nah der tod mir wär, Da fieng ich



2. O grimmer tod, wie bist so stark, Daß dich niemand mag zwingen, Du schwächst die bein, zerstößst das mark, Das thu ich wohl empfinden. Mein angesicht machst ungestalt, Mein rücken beugst mit ganzem g'walt, Mein'n ohren nimmst das hören, Die augen einem werden roth, Händ und füß bringest mir in noth, Das kann ich nicht erwehren.

3. Da ich erkannt die große noth, Mit angst war ich umgeben, Als mich umfangen hat der tod, Stellt mir auf leib und leben, Und ich auch nicht entrinnen konnt; Rief ich zu Gott mit herz und mund: Gieb besserung mein's lebens, Ja daß ich mög von sünd abstahn, Reu und auch leid darüber han, Eh ich muß rechnung geben.

4. Ich danke Gott, dem Schöpfer mein, Daß er mir gnad hat geben, In lieb mein herz gemachet rein, Verneuert all mein leben, In wahrem glaub'n durch Jesum Christ, Der unser mittler worden ist, Hat mein schuld auf sich g'laden. Jetzt mag uns nichts mehr schädlich seyn, Wir geben dann den willen drein, Vom tod gehn wir ins leben.

5. Ich nahm mein stäblein in die hand, Zur g'meine thät ich schleichen, Da ich Gottes wort reden fand, Den armen als den reichen. Sie lehrten aus der heil'gen schrift: Hüt euch vor menschen-tand und gift; Mensch, willt du nicht verderben, So glaub dem wahren Gottes Sohn, Der g'nug am kreutz für uns hat thon, Daß wir nicht ewig sterben.

6. Trotz sey dir teufel, tod und höll, Dann du bist überwunden, Obwohl noch fleisch und blut mein g'sell. Jetzt hat dich Christus bunden, Und dir genommen allen g'walt,

All unser sünd dem Vater zahlt, Erworben ewigs leben. Noch thut die welt uns fechten an, Ein starken glauben müss'n wir han, In lieb und hoffnung schweben.

7. Das geb uns Gott durch seinen Sohn Und durch den heil'gen Geiste, Daß wir ihm herzlich danken thun, Geduld woll er uns leisten, Hinfort zu bleiben auf dem pfad, Den Christus vorgebahnet hat, Die sünd und laster meiden, Und all's was ihm zuwider ist. Das helf uns Gott durch Jesum Christ Mit ihm in ew'gen freuden, amen.

---

362. Mel. Der Unfall. (8)

Mensch! willt du nimmer traurig seyn, So fleiß dich recht zu leben; Die sünde bringt ewige pein, Darwider muß man streben. Und dich mit ernst, daß du recht lernst Dich selbst am ersten kennen. Dein herz mach rein, und acht dich klein, So mag man dich groß nennen.

2. Sich selbst erkennen ist dem schwer, Der andern gern nachredte; Gedächt er vorhin wer er wär, Fürwahr er solchs nicht thäte. Sieh dich selbst an, laß jedermann Ohn nachred, schweig dein munde, Daß nicht am end du werdest g'schänd, In ein'm unrechten grunde.

3. Wie du missest, so mißt man dir, Wie Christus hat gesprochen, Er ist gerecht, thut dir wie mir, Kein sünd bleibt ungerochen; Darum fürcht Gott, halt sein gebot, Kein guts läßt er unb'lohnet, Bitt ihn um gnad, gleich früh und spat, Daß unser werd verschonet.

4. Die sünd zu meiden ist uns noth, Wollen wir selig werden, Dann fleischlich g'sinnet ist der tod, Wie Paulus uns thut melden. Verlaß die welt, haab, gut und geld, Wer stets gedenkt ans sterben, Der hat zuletzt erwählt das best, Christ thut uns gnad erwerben.

5. Die buß-wirkung in dieser zeit Ists allerbeste vortheil. Zu überwinden in dem streit, Eh man hört das letzt urtheil. Wer das veracht, und nicht betracht, Muß schwere rechnung geben, Er seh sich für, daß ihm die thür Nicht werd versperrt zum leben.

6. Kein bleibend statt hond wir allhie, Steht uns wohl zu bedenken; Weiß auch niemand, wann oder wie Der tod ihn werde kränken. Er wohnt uns bey, wir sind nicht frey Ein augenblick zu leben. Dem fleisch ist schwer, merk knecht und herr, Wem Gott's hülf nicht wird geben.

7. Wer Gott liebt und seinen nächsten, Dem dient all

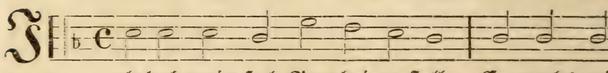
ding zu gute, Es sey gleich glück oder bresten, Durch g'duld empfäht gleich'n muthe. Er giebt und nimmt, wie es sich ziemt, Ist redlich in all'n sachen, Er red und lehrt, wie er begehrt Ihm selbst sein ding zu machen.

8. Dann wer hie lebt in der wahrheit, Den will Gott nicht verlassen, Er ist uns zu erhören b'reit, So wir die sünden hassen. O Jesu Christ! dein Geist der ist Ein tröster unser armen, Verlaß uns nicht, durch dein vorbitt Thu dich unser erbarmen.

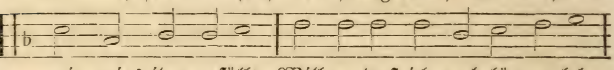
9. Darbey will ich beschlossen hon Allhie diß mein gesange, Ich halt, man soll mich recht verstohn, Niemand säum sich zu lange. Die art ist b'reit an d' wurzel g'leit, Thut uns Johannes sagen, Viel jahr sind für, näher sind wir Gegen dem letzten tage.

363. Mel. Berufne Seelen, schlafet nicht. (47)

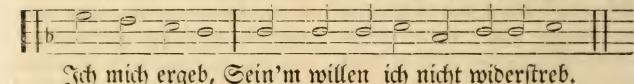




Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit



mir, wies ihm gefällt. Will er, daß ich noch länger leb,



Ich mich ergeb, Sein'm willen ich nicht widerstreb.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maas und ziel: Es sind all' meine haar gezählt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll herzeleid, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutter-leibe nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Wohl morgen todt, und in dem sarg; Heut blühen wir wie rosen roth,

Bald krank und todt, Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll; Daß hier auch keiner bleiben kann, Wir müssen dran, Gelehrt, reich, jung, alt, jedermann.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott! Davon gekommen ist der tod; Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands und ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brodt ist müh und klag; Wann mein Gott will, so will ich mit Hinfahr'n in fried; Es ist gewinn und schad't mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod mich nicht abscheidt; Leb oder sterb ich, bin ich sein, Er soll allein Mein ein'ger trost und helfer seyn.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit, Daß ich doch an dem jüngsten tag, Ohn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.

15. Mein frommer und getreuer Gott All mein gebein bewahrt im tod; Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Dann werd ich Gottes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes sohn, Der du für uns hast g'nug gethan! Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Beschehr uns einen sel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald seyn und bleiben ewiglich.

---

364. Mel. O Jesu Christe. (12)

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dies macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt, Ein gläubig herz von lieb erfüllt, Dies ist es was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh, Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

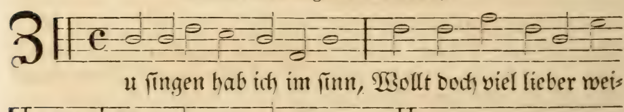
11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

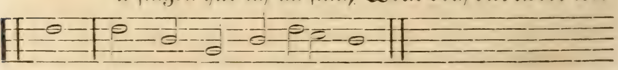
12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

365. In eigner Melodey.





2. Ein schwache creatur, Gemacht aus staub und erden, Arbeitsel'g von natur.

3. Was ist des menschen sach? Was ist des menschen leben? Es ist ein krankheit schwach.

4. Es ist viel angst und noth, Viel kummer und viel trauern, Das währt bis in den tod.

5. Der tod ein end der quaal, Durch den uns Gott thut führen Aus diesem jammerthal.

6. Der tod der ist gemein; Wir müssen all von hinnen, Der groß gleichwie der klein.

7. O mensch! ergieb dich drein, Es mag nicht anders werden, Es muß gestorben seyn.

8. Der tod, der sünden sold, Könnt mancher ihn abwenden, Er gäb sein gut und gold.

9. Ich nicht, ich bin ein christ, Und weiß daß mir das sterben Ein thür zum leben ist.

10. Ach Herr, das freut mich wohl, Daß ich von dieser erden Zur ruhe kommen soll.

11. Dem fleisch bring es sein klag, Auf Gott will ich vertrauen, Der mich wohl trösten mag.

12. Der gottlos fürcht den tod, Er kann sich drauf nicht freuen, Er bringt ihm angst und noth.

13. O mensch! achts nicht ein schimpf, Du hättest bald verloren, Das ewig nimmer findst.

14. O mensch! rüst dich zum tod, Bitt Gott daß er dich löse Aus aller angst und noth.

15. Merkt wohl den unterscheid, Der ein fährt hin mit freuden, Der ander mit herzleid.

16. Es steht an Gottes gnad, Darum hüt dich vor sünden, Es sey früh oder spat.

17. Betracht allzeit dein end, Mit glauben thu befehlen Dein seel in Gottes händ.

18. Der tod kommt vor die thür, Wohlauf mit mir von hinnen, Es hilft nun nichts darfür.

19. Mußt sterb'n in kurzer zeit, Darum so thu dich rüsten Auf diesen letzten streit.

20. All's was du hast auf erd, Das laß nun willig fahren, Daß dir ein bessers werd.

21. Was hast du hier auf erd? Die welt mit ihren sorgen, Groß jammer und beschwerd.

22. Hast schon ein reichen tisch, Kein freud kannst hie nicht enden, Sie ist mit leid vermischt.

23. Hast du lieb weib und kind? Sie müss'n bald zu dir kommen, Dann sie auch sterblich sind.

24. Hast du viel liebe freund? Viel lieben wirst auch finden, Die schon im himmel seynd.

25. Deucht dich dein sünde schwer? Kein menschen würdest finden, Der nicht mit b'laden wär.

26. Laß dich an Jesum Christ, Er wird dich nicht verlassen, Der dein Erlöser ist.

27. Der weiß all deine noth, Er hat auch selbst erfahren Viel schmerzen und den tod.

28. Durch den er dich erlöst, Sein hülf wird er dir senden, Sein gnadenreichen trost.

29. Du weißt wohl nicht die stund, Thu duldig auf ihn warten, Bis dein Erlöser kommt.

30. Entsetz dich nicht vorm tod, Er macht ein end der sünden, Auch aller angst und noth.

31. Mir ist in meinem sinn, Mein end das sey vorhanden, Ich muß nun bald dahin.

32. Mein' schmerzen nehmen zu, Ich hoff nun bald zu kommen Wohl in die ewig ruh.

33. Mein g'sicht das steht mir ab, Mein kraft thut mir entweichen, Daß ich nicht reden mag.

34. Erbleichen thut der mund; O reicher Christ vom himmel! Verleih ein gute stund.

35. Der gütig Vater dein, Des heil'gen Geistes gnaden, Woll stätig bey mir seyn.

36. Mich tröst'n in aller noth, Daß ich mög überwinden All schmerzen und den tod.

37. Wann ich nun scheid davon, Empfah, o Herr, mein seele, Führ sie ins himmels thron.

38. Dann hat ein end mein klag, Mit ruhe thu ich warten, Bis auf den letzten tag.

39. Dann werd ich auferstehn, Herr! durch dein kraft und gnade, Ins ewig leben gehn.

40. Mit allen kindern dein, Die du, Herr, wirst begnaden, Zur ehr dem namen dein.

---

366. Mel. Freu dich sehr, o meine. (18)

Liebster Gott, wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß wir eine kleine weil Arm und elend sind auf erden, Und dann wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschließen meine zeit; Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort; Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein,

Wessen wird mein verrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben?

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Sollt ich nicht zu Jesu gehn? Lieber heute noch als morgen, Denn mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen Gott, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth; Gieb, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

---

367. Mel. Ich hab mein sach Gott. (47)

Wie fleucht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig denken an die stund Von herzens grund, Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleichwie ein traum, Ein nichteswerther wasserschaum; Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist: ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin, Mir ists gewinn, Wann ich allein bey Jesu bin.

4. Ach lehre mich, o Gottes sohn! So lang ich in der hütten wohn: Gieb daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß ich, eh ich sterb, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth, Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du läufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust! Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir, O mein begier, Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wan ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

---

368. Mel. Die Seele Chr. (12)

O Jesu Christ, mein's lebens licht, Mein höchster trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis', Zu dir ins himmlisch paradeis; Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes=pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen=kron, Laß seyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab, Dein angstgeschrey komm mir zu gut, Bewahr' mich für der höllen glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher seyn, Darinn ich flieh als eine taub, Daß mich der höll'sche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey: Hilf daß mein seel den himmel find', Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß seyn mein'n wanderstaab, Mein ruh und rast dein heil'ges grab, Die reinen grabetücher dein Laß meine sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genadenmaal, Durch deine aufgespaltne seit Mein' arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr! ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels=thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

---

369. Mel. Vom Himmel hoch, da komm. (12)

Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und Gott! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreutz auch endlich starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durch's bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herze bricht;

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir der menschen hülf zerrinnt; So komm, Herr Jesu! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Führ du mich aus dem jammerthal, Verkürze mir des todes quaal: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Wann sich die seel vom leibe trennt, Dann nimm sie, Herr, in deine händ; Der leib hab in der erde ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frohes auferstehn verleih, Im g'richte mein fürsprecher sey, Und meiner sünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Den tod auf ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Daß er deßwegen nicht verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reißen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach Herr! vergieb all unsre schuld, Hilf daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

---

370. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammerhöle, Christus ruft zum himmelssaal: Aus der trübsal, angst und leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel kreutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth; Wie sich sehnt ein wandersmann Zu dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß

sich end mein traurigs leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig dar, Also auch die christen gehen In der trübsal und gefahr. Wie die meereswellen sind Unter ungestümmen wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreutz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer g'nug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Dann wir essen thränen-brod, Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich noch werd befreyt Von dem elend dieser zeit, Ach sey du mein licht und straße, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, Wann ich halt den todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schöne paradeiß, Da der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod: Laß sie ruh und trost bey Gott Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Christus unsre lebensquelle, Ruft dich aus dem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du seyn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

---

371. Mel. Gott des himmels und der. (25)

Mensch! sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am

zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in dem staub, Dies bedenke, menschenkind, Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel, hoch geschlechte? Was ist hoch geboren seyn? Muß der herr doch mit dem knechte Leiden bittre todes=pein: Kaiser, könig, edelmann, Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit? was sind gaben? Was ist hochgelehrte kunst? Was hilft ehr und ansehn haben, Und bey herren große gunst? Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätze? Nur ein glänzend gelber koth: Mensch, darauf dein herz nicht setze, Sieh die zeit an und den tod. Dieser nimmt das leben hin, Jene frißt gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach ein weißer wasserschaum! Helle stimm und süß getöne? Ach ein leer und nicht'ger traum! Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht für dem tod besteht.

6. Was ist jugend, frische jahre? In der besten blüthe stehn? Junger muth und graue haare Müssen mit dem tode gehn: Ist doch hie kein unterscheid Unter jung und alten leut.

7. Menschentöchter, menschensöhne, Laßt euch diß gesaget seyn: Seyd ihr hoch, weiß, reich und schöne, Ihr seyd doch nur todten=bein, Hier ein wohl geschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

8. Staub und asche, willt du prangen Mit dem wissen und verstand? Mit der röthe deiner wangen, Mit dem gold an deiner hand? Kann es doch nicht helfen dir, Wann der tod klopft an der thür.

9. Menschenkind, nimm dies zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmerzen; Willt du meiden ewig noth, Denke, daß du sterben mußt, So erstirbst der sünden=lust.

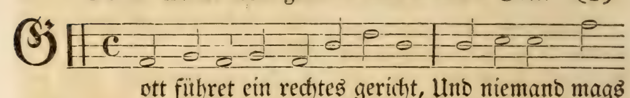
10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth, lieb, laß hoffarth seyn, Alles mußt du andern lassen, Nackt zur grube kriechen ein. Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dies klüglich wird erwägen, Der wird als ein rechter christ, Falsch= und bosheit von sich legen, Denken auch zu jeder frist, Wie er mögte fertig seyn, Wann sein letzter tag bricht ein.

12. Ach Herr Jesu! wollst uns lehren, Wie, woher, wan̄ kommt der tod, Daß wir uns beyzeit bekehren, Und entgehn der seelen noth, Weislich und mit klugem sinn Denken stets aufs ende hin.

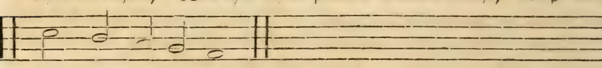
Vom letzten Gericht Gottes.

372. Mel. Wir glauben all an einen Gott. (1)



Gott führet ein rechtes gericht, Und niemand mags

ihm brechen, Wer hie thut ſeinen willen nicht, Deß ur-



theil wird er ſprechen.

2. Gnädig biſt du, o Herr, und gut, Gütiglich läßt dich finden. Wer hie auf erd dein willen thut, Erkennſt vor deine kinden.

3. Durch Chriſtum ſag'n wir lob und dank, Vor alle ſeine güten, Daß er uns unſer lebenlang Vor ſünden woll behüten.

4. Der ſünder führt ein ſchwer gericht, Wird ihn ſicher gereuen; Von ſünden will er laſſen nicht, Gott warnet ihn mit dräuen.

5. So er kommt in ſein herrlichkeit, Da ers gericht wird b'ſitzen, Dann wird es ihnen werden leid, Kein ausred wird ſie ſchützen.

6. Sein wort läßt er hie zeigen an, Der menſch ſoll ſich bekehren, Glauben dem wort und taufen lahn, Und folgen ſeiner lehren.

7. Nun merket auf, ihr menſchenkind, Steht ab von euren ſünden. Seyd nicht verſtockt, gottlos und blind, Weil ihr den arzt möcht finden.

8. Grauſam wird es dem ſünder gohn, Der ſich nicht läßt beſchneiden. In ewig pein wird ihn Gott thun, Da er muß bleib'n und leiden.

9. Dann du, Herr, biſt ein g'rechter Gott, Niemand wirſt du betrügen, Bewahreſt vor dem andern tod, Die dich von herzen lieben.

10. Du biſt, o Herr, ein ſtarker Gott, Die höll haſt aufgeſtoßen, Und wirfſt darein die gottlos rott, Die deine kinder haſſen.

11. Gott! dein barmherzigkeit iſt groß Ob den ſo ſich bekehren, Machſt ſie all ihrer ſünden loß Durch Chriſtum unſern Herren.

12. Gott heißt das ganz menſchlich geſchlecht Ihn

fürchten und auch lieben, Nachfolgen sein'm gerechten knecht, In seiner lehr uns üben.

13. Der sünder acht's vor einen spott, Wenn man ihn Gott heißt lieben, Welch's ihm wird bringen große noth, Gott läßt mich nicht betrügen.

14. Ant'christ lehnt sich mit schärfe auf, Ueber die so Gott fürchten. Ach Herr Gott! wollest sehen drauf, Dein schwache g'schirrlein stärken.

15. Nun habt geduld, ihr lieben kind, Um meines namens willen. Ob ihr schon hie gehasset sind, Den kummer will ich stillen.

16. Gott vater, wollst durch deine treu Uns nimmermehr verlassen. Täglich, o Herr, du uns erneu, Zu bleiben auf der straßen.

17. Durch Christum rufen wir zu dir, Als durch dein leiden zarte; Dein treu und liebe kennen wir, Auf dieser pilgerfahrte.

18. Verlaß uns nicht als deine kind, Von jetzt bis an das ende, Beut uns dein väterliche händ, Daß wir den lauf vollenden.

19. So wir den streit vollendet hon, Dann ist die kron erlanget, Die setzt uns auf der jüngling schon, So an dem kreutz gehanget.

20. Das leiden ist sehr groß und schwer Um unsert willen g'schehen: Hilf daß wir dir drum danken sehr, Und dich mit freuden sehen.

21. Vater! aus gnad hast uns erwählt, Und uns nicht thun verschmähen. Gieb daß wir, wanns zum scheiden fällt, Den lohn mit freud empfahen.

22. Zum abendmahl mach uns bereit, Durch Christ dein liebes kinde, Mit deinem geist du uns bekleid, Vom tod und leid uns binde.

23. So wir dasselbe essen wend, Wer wird uns zu tisch dienen? Das thut, der alle herzen kennt, Thät unser sünd versöhnen.

24. Selig sind, die geladen seynd Zu diesem abendmahle, Bey Christo harren bis ans end, In allerley trübsale.

25. Wie er dann selbst gelitten hat, Als er am kreutz gehangen; Also es jetzt den frommen gaht, Sie leiden große zwangen.

26. Allen, die ihr hochzeitlich kleid In keinem weg verletzen, Den'n hat der Herr ein kron bereit, Die will er ihn'n aufsetzen.

27. Welcher das kleid nicht an wird hon, So der könig wird kommen, Derselbig muß zur linken stehn, Die kron wird ihm genommen.

28. Man wird ihm binden händ und füß, Weil sie nicht fein bekleiden, Und werfen

in die finsterniß Von diesen großen freuden.

29. Ach Herr! so gieb uns liebe rein, Zu wandeln unverdrossen, So wir von hinnen g'schieden seyn, Die thür nicht sey verschlossen.

30. Wie es den thörichten ergieng: Herr, Herr! thäten sie rufen. Kein öl ihr lampe ein empfieng, Sondern alle entschliefen.

31. Selig ist, der da wachen thut Mit den klugen jungfrauen, Der wird einnehmen ewig's gut, Und Gottes klarheit schauen.

32. Wann der könig aufbrechen wird Mit der posaunen schalle, Alsdann werden mit ihm geführt Die auserwählten alle.

33. Darum, Zion, du heil'ge g'mein, Schau was du hast empfangen, Das halt, und bleib von sünden rein, So wirst die kron erlangen.

---

373. Mel. Ach Herr! mich arm. (7)

Wacht auf, ihr menschenkinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauf! Willt du noch lange schlafen? Die zeit fleucht wie ein pfeil; Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da kann entrinnen Der schweren höllenpein; Hast du noch deine sinnen, O mensch! denk was wird seyn Die feuersgluth der höllen, Dort leiden ohne ziel; Man kann sichs kaum vorstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmerzen, Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu herzen, Das sieht man überall. Wie wills zuletzt ablaufen? Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, saufen, Das end kann nicht gut seyn.

4. Gut kanns nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und blos darnach sich sehnen, Was sie für lust ausgiebt; Hoffart, fleisch- augenlüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büßte Dafür, das ihn ergetzt.

5. Ergetz'st du dich an dingen, O mensch! ein augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt; Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ist zu erfahren, Was höll und ewigkeit. Ach willst du's darauf sparen? Thu's nicht, heut ist noch zeit. Bekehre dich von herzen, Daß du der quaal entgehst; Denk, dann gilt es nicht scherzen, Wann du vor 'm richter stehst,

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rund abspricht,

Zum teufel dich gesellet, Des ew'gen tods gericht. O zeter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wann in die marter-kammer Der henker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helfen kann, Die marter geht aufs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leiden hat, Der leib der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In großer furcht und schrecken, In finstrer dunkelheit, Wird die verdammten decken Angst, grauen, traurigkeit; Die zähne werden klappen Für frost und großer hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch, das keinen grund, Und auf einander prallen, Zusammen in den schlund; Sich beissen, fressen, nagen, Sie fluchen, lästern stets, Der tod wird sie recht plagen Ohn ende: seht, so gehts.

11. So geht es den verfluchten In ihrem höllen-loch, Den schlemmern und verruchten; Ach glaubets, glaubt es doch! Wollt ihr daran noch zweifeln, So wahr ists, so wahr Gott, Ihr fahret zu den teufeln, Wo ihr diß halt't für spott.

12. Wacht auf, und laßt euch rathen! Thut buß in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch doch Jesu zu; Daß, wie er euch erkaufet, Auch mach von sünden frey, Und ihr der höll entlaufet, Er euch sein'n Geist verleih!

---

374. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Wacht auf, ihr Christen alle! Es ist nun hohe zeit, Die stimm ruft euch mit schalle, Der bräut'gam ist nicht weit. Umgürtet eure lenden, Brennt eure lampen an, Laßt euch nicht mehr abwenden Wohl von des Herren bahn.

2. Jetzt ist es zeit zu kämpfen Wohl um den wahren glaub, Wann man den geist will dämpfen, Der gern das kleinod raubt, Und will die seel aufhalten Wohl von der seligkeit, Will auch die lieb erkalten, Und machen matt im streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, Wohl durch geduld im kampf, Laßt uns die zeit erkaufen, Verschwindt sonst wie ein dampf; Jetzt gilt es nicht mehr schlafen, Wer klug ist, stehet auf, Ergreift die seelenwaffen, Und eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dann die sünden Einmal recht greifen an, Durch glauben überwin-

den, Damit man ferner kann Ins Herren haus auch bleiben, Und als ein treuer knecht Des Herren werk recht treiben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefährlich, Der feind braucht großen zorn, Wer nicht wird kämpfen ernstlich, Wird müssen seyn verlohrn. Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute Herr; Sein' jünger thut er lehren Die himmelische lehr: Ach! sorgt nicht für dies leben, Auch nicht für euren leib, Ihr seyd ja meine reben An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht für den morgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich sollt erkennen In meiner großen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als für morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel' verderben, Und bring'n in große noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubens tapferkeit, Damit wir mögen dämpfen Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder Doch alle möchten gleich, Als auserwählte kinder, In unsers Vaters reich.

10. Den großen Gott zu ehren, Ihn loben allzugleich, Mit himmelischen chören, Ewig in seinem reich, Genießen mit der freuden, Wie's uns verheißen ist, Da wird sich von uns scheiden Der falschen geister list.

---

375. Mel. Freu dich sehr, o meine. (18)

Es sind schon die letzten zeiten: Drum mein herz bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten, Zum gericht ereignen sich; Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als Gottes heer, Auf zur rache sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noah zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauf der christen, Die im sündenkoth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand. Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling' unbekannt, Und wie Jesus selbst veracht; Ja, ihr

thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen Bey dergleichen freveltthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht; Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungskleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommerzeit; Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

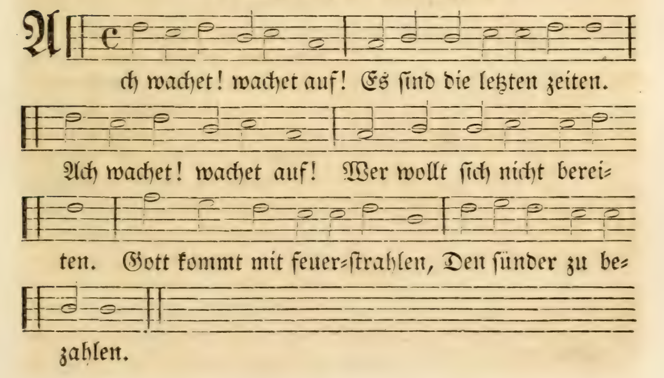
6. Wächst das reich der finsternißen, So wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungssorg indessen Sey beschwehrt als bley und erz; Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelenschatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion wird gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

---

376. In eigner Melodey.



2. Ach! wachet, wachet auf, Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach! wachet, wachet auf, Greift nach des Geistes waffen! Das öl zur hand genommen! Der bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf, Trommeten hört man klingen; Ach! wachet, wachet auf, Ein buß-lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater, schone In Jesu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, Gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden, Sind los und noch zu binden.

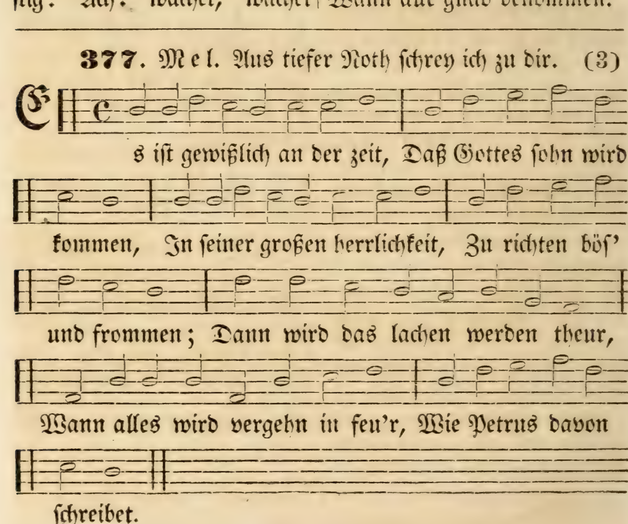
5. Ach! wachet, wachet auf, Seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, Daß Gott uns werde günstig: Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, Die gnade steht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnaden-quelle, Lauft von der sünden-hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sinnen: Ach! wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen, Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich komen, Wann alle gnad benommen.

377. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir. (3)



2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach großem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich dann auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen; Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh' in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen!

---

378. Mel. Ach treib aus. (30)

Wann ich es recht betracht Und sehe tag und nacht Ja stund und zeite, Hingehen so geschwind, Geschwinder als der wind, Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich noch allzulang Mich oft verweile, Und nicht so wie ich sollt, Und auch wohl gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In rechter munterkeit Mich möchte üben, Und in der niedrigkeit Mein'n Jesum allezeit Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar kein ding besteht, Was wir hie sehen, So sollt ich billig das Suchen ohn unterlaß, Was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das angenehme heut, Der tag des heilens, Drum eil' o seele! doch, Und trag gern Christi joch Ohne verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter ist sehr nah, Er wird bald kommen; Wer sich hat wohl bereit In dieser gnadenzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, Der mit kann gehen ein Ins reich der freuden, Billig sollt man allhier Sich schicken für und für, Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit Und ihre eitelkeit, Samt allem wesen, Das sich die blinde welt Vor ihren theil erwählt, Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn wird seyn Die ew'ge straf und pein Und quaal der höllen, Wann sie allhier sich nicht, Weil scheint das gnadenlicht, Bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, So auf der erden hie Ihr ganzes leben In rechter niedrigkeit Nur Jesu allezeit Gänzlich ergeben;

11. Die aller lust der welt, Und was dem fleisch gefällt, Willig absagen, Und nach des Heilands rath, Wie er befohlen hat, Sein kreutz gern tragen.

12. Die werden allzugleich, Das schöne Himmelreich Mit freuden schauen, Es wird die schöne schaar Dann gehen paar bey paar Auf Zions auen.

13. In angenehmer freud, In schönem weißen kleid, In güldner krone, In licht gar hell und klar, Wird stehn die schöne schaar, Vor Gottes throne.

14. Mit süßem harfenklang Und schönem lobgesang Werden sie gehen, Sie werden allezeit In angenehmer freud Den Heiland sehen.

---

379. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn; Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht: Es müssen alle stände Vor Jesus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen, Ach sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein

herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl: Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jesu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

380. Mel. O Gott, du frommer Gott. (15)

Thu rechnung; rechnung will Gott ernstlich von dir haben. Thu rechnung, spricht der Herr, Von allen deinen gaben. Thu rechnung, fürchte Gott, Du mußt sonst plötzlich fort; Thu rechnung, denke stets An diese donnerwort.

2. Sprich: lieber Gott! wer kann Vor deinem thron bestehen, Wenn du mit deinem knecht Willst ins gerichte gehen? Weil in der ganzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kann.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach laß mich gnade finden, Sprich mich aus gnaden los Von allen meinen sünden; Laß deines sohnes blut Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben; Dein Geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechenung, Und zur himm'lsfreud eingehn.

381. Mel. Befiehl du. (7)

Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nenns ein gedichte, Das schwachen nur gefällt; Mich soll sein wahn nicht stören, Weil mich dein göttlich licht Und mein gewissen lehren, Du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, O Herr! im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richter-thron, Um den die heil'ge menge Erhabner engel steht, Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron, Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. Frohlockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht; Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, Herr! segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du giebst den sünden-knechten Ihr theil in ew'ger pein, Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß, Jesu! dein gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein! Laß fromm vor dir mich wandeln, Und hier zu aller zeit So wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist dann dein tag vorhanden, Wird diese welt vergehn; So werd ich nicht mit schanden Vor deinem thron bestehn. Du stellst mich dann zur rechten, Von aller schuld befreyt, Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

382. Mel. Gott des H. (25)

O Jerusalem, du schöne! Da man Gott beständig ehrt, Und das himmlische getöne, Heilig! heilig! heilig! hört; Ach! wann komm ich doch einmal Hin zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Mesechs hütten, Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher christ gestritten, Führen meine lebenszeit, Da der herbe thränensaft Oft verzehrt die beste kraft.

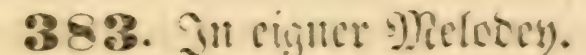
3. Ach, wie wünsch ich dich zu schauen, Jesu, liebster seelenfreund! Baldigst in des Salems auen, Wo man nimmer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet Gottes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Bringe mich nach vielem leiden In das rechte vaterland: Dessen ströhm mit milch und wein Werden angefüllet seyn.

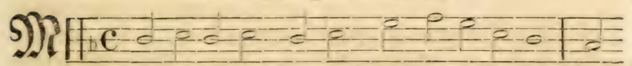
5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neu erbauten stadt, Welche Gott zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben Durch so manches leid-beschwer; Ach! so laß in kreutz und pein Hoffnung meinen anker seyn.

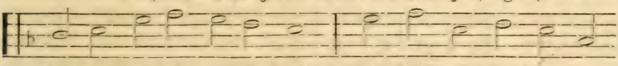
7. Alsdann werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild, Christi schifflein kann nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch Gott die seinen nicht.



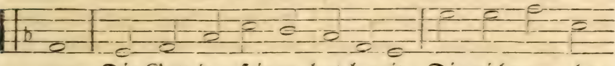
383. In eigner Melodey.



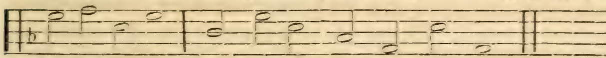
ein fröhlich herz das treibt mich an zu singen, Wann



ich denk an die große freud', Ich hoff mir werd gelin-



gen, Die Gott den seinen hat bereit, Die nicht zergeht



in ewigkeit; Sollt ich mich deß nicht freuen.

2. Nun höret zu, und thut gar fleißig losen, Sieben große berg sind bereit, Die tragen güldne rosen; Zwölf brunnen die sind auch dabey, Die milch und honig fließen frey, Das thu ich euch verkünden.

3. Noch mehr will ich euch auch anzeigen: Es liegt ein stadt auf weitem feld, Die will er uns geben zu eigen; Die gassen sind klarer denn gold und glas, Die gründ und mauern auch fürbaß Von lauterem edelg'stein.

4. Zwölf thore sind auch daran gebauen, Mit edlen perlen rein und klar, So viel sind auch der bäumen; Die tragen alle monat zwölferley frucht; Dahin sollen wir all' seyn g'rüst, Wenn wir der früchten g'nießen.

5. Gar lauter und gar klar findt mans geschrieben, Ins menschen herz kein größre freud Auf erden nie gestiegen, Die doch in ewigkeit besteht; Kein aug hats g'sehen, kein ohr gehört, So große wonn und freude!

6. Nun lasset uns gar fleißig über summen Ein jede seel, die selig ist, Die leuchtet wie die sonnen Wohl in des ewigen Vaters reich; Dann werden sie seyn engeln gleich, Gleichwie die hellen sternen.

7. Mit heil'ger watt und mit weißer seiden, Bekleid't Gott sein' auserwählten zart, Die in ihm also bleiben. Er legt ihn'n güldne kron' aufs haupt. Ja welcher das von herzen glaubt, Der bleibt in seiner lehre.

8. Also wird Gott die seinen all belohnen, Er wird sie führen in sein reich, Da nichts unreins wird kommen, Der Herr der macht den unter-

scheid, Ja zwischen schaaf und böcken weit, Zwischen bösen und frommen.

9. Es sind viel die gern davon hören sagen, Sie wollt'ens auch gern nehmen an, Wenn sie's kreutz nicht müßten tragen, So steht der kelch des leidens dran, Das müssen wir zum ersten han, Woll'n wir die kron erlangen.

10. Hochgelobet, gepreiset und geehret, Sey unser liebe Herre Gott, Der uns den glauben mehret, Darzu die heil'ge Dreyeinigkeit: Wir loben Gott in ewigkeit, Durch Christum Jesum, Amen.

---

384. Mel. Ach Gott! was sind. (25)

Unser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein großer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich, nah und in der ferne, Von der erd bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren: Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht! Ach wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein großes wunder.

4. Unterdessen, Herr, mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich; Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. Herr, dein nam' ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. Herr, mein Herrscher! o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl; Gieb, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

---

385. Mel. Mein herzens Jesu, mein. (3)

Die engel, die im himmelslicht Jehovah fröhlich loben, Und schauen Gottes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben: Doch sind sie von dem Herrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O große lieb, o große güt! Die Gott uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die Gott im glauben hangen an: Drum

lobe, was nur lallen kann, Gott mit den engelschaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnaden-reich, An herzen und geberden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß Gottes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engel-leben; Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erdenkoth, schwingt euch empor Im geist zu Gottes engelchor, Und dienet Gott mit freuden.

5. Ein mensch, der händ und füße läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des Herren fest, Wo alle engel schallen Dem großen Gott zum preiß und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum, Das dreymal heilig singet.

6. O Jesu, mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich, nach dieser zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög, und engel-gleich Mög ewig seyn in deinem reich. Das gieb aus gnaden! Amen.

---

386. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Ihr wunderschönen geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schön'rer meister, Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im großen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in großer meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng; Es ist kein ort bewahret, So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie Gott, das höchste gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen Gott forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthen geister schweben,

Als edle tugendknecht, Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! willt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nutz: Wen sie dich sollen lieben, So mußt du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konnte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von herzen, Sie loben Gott mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als Gott und uns zu dienen: Dies thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen. O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnellen geisterlein, Wann wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken: Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein' hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, Sogar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt: So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den Allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

---

387. Mel. Ein blümlein auf der Haide. (2)

Merkt auf, ihr völker g'meine, Und thut mich wohl verstahn, Von Gott dem König reine Heb ich ein liedlein an. Dardurch will ich erklären Sein regiment und reich, Das ewiglich thut währen, Er ist allein der Herre, Niemand ist ihm geleich.

2. Dieser könig thut wohnen, Wohl in der ewigkeit, Sein reich das er thut hone, Ist nicht von dieser zeit, Sondern vom hellen scheine Und lustbarlicher freud, Tausend jahr darinn'n seyne, Gleich wie ein tag alleine, Niemand darinn'n hat leid.

3. Sein reich das ist erhaben Ueber die sternen rein, Geziert mit manchen gaben, Thut unaussprechlich seyn. Das kein herz hat vernommen, Darzu kein ohr gehört, Die freud göttlicher sonnen

Erleuchte alle frommen, Die sich hie hond bekehrt.

4. Sein regiment, merk eben, Das thut nicht irrdisch seyn, Sondern nur geist und leben, Seyn die engel gemein, Stehn vor sein'r herrlichkeite, Loben den König rein, Der mit licht ist bekleidte, Ewig zu allen zeiten, Giebt er von ihm den schein.

5. Der engel Gottes reine Ist ein unzählbar schaar, Sie schauen in gemeine Sein ang'sicht hell und klar, Die er auch thut verwenden In wind und feuer-schein, Zu bothen sie thut senden, Sein willen sie vollenden, Thun ihm gehorsam seyn.

6. Vernimm, der König werthe Hat durch sein'n ew'gen rath Ergründt himmel und erde Aus nichten durch sein wort, All creatur gemeine G'schaffen zu seiner ehr, Soll'n ihm dienen alleine, Und ihm gehorsam seyne: Dann er da ist der Herr.

7. Darum er thut g'walt geben Im himmel und auf erd, Alle ding thut er tragen Durch kraft, uns die schrift lehrt, Damit thut er erreichen Alle himmlische stell; Niemand mag ihm entweichen, Sondern er thuts erschleichen, Findts im himmel und höll.

8. Alle ding thut er speisen Im himmel und auf erd, Giebt den menschen sein geiste, Derselb die seel ernährt. Gar heimlich und ganz stille Er den einschreiben thut, Wen die kraft thut erfüllen, Der lebt nach Gottes willen, Erkennt das einig gut.

388. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preiß.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkomm'nes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt: Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, Dort

werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich großen werth; Den Gott der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn, Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preiß und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil sich offenbart: Ein heilig, heilig, heilig singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und Cherubim und Seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß dies glück erfreun, Der retter einer seele seyn?

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

---

389. Mel. Es ist gewißlich an der. (3)

Wer dieses leben, wie er soll, Betrachtet, der wird finden, Daß solches allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden: Voll müh, beschwerniß, sorg und leid; Voll schwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am besten.

2. Nun hab ich, leider! so viel' jahr Dies niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergieb mir, Herr, durch deine gnad Auch diese meine missethat Mit andern schweren sünden.

3. Jetzt aber, jetzt denk ich daran Und an das künft'ge leben. Ich rufe dich demüthig an: Du wollest mir doch geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhier für sorg anficht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine zuversicht, Dir einzig anbefehlen. Wann mir dann leib und seel verschmacht't: So hilfst du, Herr, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der großen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden. Wer die erlangt von Gottes sohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf sehr geringe arbeit.

6. Dort werden von dem angesicht Die thränen abgewischet, Dort sind die freudenlieder nicht Mit ächzen untermischet. Kein schmerz, kein kummer, keine pein Wird auch noch dort zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Durch Gottes macht verkläret. Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Dem leibe des Erlösers gleich So wie die sonne glänzen.

8. Dann werden wir im reinsten licht Gott, wie er ist, ansehen Von angesicht zu angesicht. Ach wann wird das geschehen, Daß dieser hütte irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des himmels freude!

9. O Gott, mein Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sündenjoch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich doch bald an jenen ort, Wo ich dich werde immerfort Ohn sünd und schwachheit loben!

10. O Gottes sohn, Herr Jesu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum gen himmel bist Zusehends aufgenommen! Nimm mich hinauf, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heil'ger Geist, regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack jener freude, Die hier kein mensch erfahren hat, Und doch an uns, nach Gottes rath, Soll offenbaret werden!

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, Herr Jesu, bald vollende! Ich sehne mich zu dir hinauf, Gieb mir ein seligs ende! Komm bald Herr, und erlöse mich! Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm, Jesu, komm in gnaden!

390. Mel. Seelen Bräutigam, Jesu. (39)

Sehet, sehet auf, Merket auf den lauf Derer zeichen dieser zeiten, Was sie wollen uns andeuten; Hebt die häupter auf, Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit, Ueberwindet weit; Dann der Herr wird nun bald kommen, Zu erlösen seine frommen: Zu der herrlichkeit Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, Du erwählte schaar! O du kleine Zions-heerde, Voller trübsal und beschwerde, Elend und gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der ruh, Die dir ganz gewiß muß werden Nach dem leiden und beschwerden; Eile doch darzu, Zu der sabbaths-ruh.

5. Babel krachet schon, Und wird ihren lohn, Ihren rest, nun bald empfangen; Und die Zions-braut wird prangen In der ehren-kron, Mit des Königs sohn.

6. Geht von Babel aus, Aus dem sünden-haus, Daß ihr nichts von ihren plagen, In den letzten trübsals-tagen, Dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels schlund, Und der sünden grund, In euch selbsten erst vor allen Sinken, krachen und zerfallen: So wird werden kund Die erquickungs-stund.

8. Lasset helfen euch Aus des drachen reich; Ja, der Herr wird euch erlösen Von der welt und allem bösen, Und aushelfen euch Zu dem himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, Hebt das haupt empor; Seyd getrost und hoch erfreuet, Alles, alles wird verneuet, Und in vollem flor Sich bald thun hervor.

10. Seht der lenz ist da, Singt hallelujah; Dann der weinstock und die feigen Sich in ihrem ausbruch zeigen: Weil der lenz ist da, Singt hallelujah.

11. Hört den süßen schall, Wie man überall Schon die turteltaube höret, Die mit loben Gott verehret, Nunmehr überall; Hört den süßen schall.

12. Sehet auf mit fleiß, Ob nicht alles weiß Zu der erndte schon aussiehet, Wie der mandel-baum auch blühet Wunderbarer weis'; Merkets doch mit fleiß.

13. Auch ein jeder baum Breitet seinen raum Mehr und mehr aus an der sonnen, Und hat knoten schon gewonnen. Mehre deinen raum, Zion! gleich dem baum.

14. Geh aus kraft in kraft, Ziehe ein den saft Aus des Höchsten allmachts-güte, In die früchte durch die blüthe:

Dann der Herr verschaft Deiner wurzel kraft.

15. Siehe gleichfalls auch Auf den dornenstrauch, Der sich läßt als König ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, dampf und rauch Frisset diesen strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, Wird dein liebster freund Sich zur mitternacht aufmachen. Drum sey wacker in dem wachen: Dann der Herr erscheint, Eh man es vermeint.

17. Ja es kommet schnell Dein Immanuel. Laß die thoren fressen, saufen, Freuen, schreyen und sich raufen: Bis der fall sie schnell Stürzet in die höll.

18. Sey du nur bereit: Dir geschieht kein leid, Du erlangest kraft zu siegen, Und dein feind muß unten liegen; Darum sey bereit Zu des Herren freud.

19. Mache raum und platz Diesem theuern schatz; Gebe fröhlich ihm entgegen, Er wird dich mit schmuck belegen: Mache raum und platz Diesem werthen schatz.

20. Eile, komme bald, Zeig ihm dein gestalt; Laß die süße stimm erklingen, Und zu seinen ohren dringen; Eile, komme bald, Zeige dein gestalt.

21. Rufe überlaut: O du königs-braut! Komme doch, Herr Jesu! komme. Ja, ich komme, meine fromme, Meine werthe braut, Die ich mir vertraut.

Erster Anhang.

Vom Leiden und Sterben Jesu.

1. Mel. Aus meines herzens grunde. (20)

Ihr sünder! kommt gegangen, Seht euren Jesum an, Wie schmerzlich er thut bangen Am bittern kreutzesstamm: Erschrecklich zugericht Sein göttlich angesicht, Mit blut ganz übermahlet, Gleicht einem menschen nicht.

2. Vom Haupt bis zu den füßen Ist Jesus ganz zerfetzt, Am ganzen leib zerrissen, All' glieder sind verletzt. Betrachts, o menschenkind, Das machet unsre sünd, Ja, ja die sünd alleine Jesum ans kreutze bindt.

3. Seht, Jesus fällt in zügen, Der kräften ganz beraubt, Dem tod muß unten liegen, Er neiget schon sein haupt;

Der mond und auch die sonn Verfinsteren sich schon, Mit wehmuth thut bedauern Jesus Mariä sohn.

4. Darum, ihr christen alle, Bedenkt die gnadenzeit, Man tränket ihn mit galle In seinem großen leid; Sein blut und dornen-kron, Die schmähwort, spott und hohn, Daß ihr zuletzt mögt haben Die schöne kron darvon.

5. Ach Jesu! laß dein leiden, Dein bittern tod und pein, Allhier wann ich muß scheiden, Nur nicht verlohren seyn. Ach gieb mirs zu genuß An meinem letzten end, Daß ich bald thue buß, Dein engel zu mir send.

6. Ach Jesu! laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der blosen erden Am kreutz dort liegen thut. Dein rosenfarbes blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein seele Vom leib abscheiden thut.

Von der wahren Buße und Glauben.

2. Mel. Ach Gott vom. (3)

Herr Jesu Christ! du höchstes gut! Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht für großem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süßen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt, Denen, so mit zerknirschtem geist Zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich dir jetzt geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschrit-

ten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergieb mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

---

3. Mel. Gott wills machen daß. (11)

Wo ist Jesus, mein verlangen, Mein geliebter Herr und freund? Wo ist er dann hingegangen, Wo mag er zu finden seyn? Meine seel ist sehr betrübet, Mit viel sünden abgematt: Wo ist Jesus, den sie liebet? Den begehrt sie tag und nacht.

2. Ach ich ruf vor angst und schmerzen, Wo ist dann mein Jesus hin? Kein ruh ist in meinem herzen, So lang bis ich bey ihm bin. Ach wer giebt mir tauben-flügel? Daß ich kann zu jeder frist Fliegen über berg und hügel, Suchen wo mein Jesus ist.

3. Er vertreibet angst und schmerzen, Er vertreibet sünd und tod, Den sie quälen in dem herzen, Der hilft jedem aus der noth. Darum will ich nicht nachlassen, Will bald laufen hin und her, Auf den feldern auf den straßen, Will ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu, laß dich finden, Meine seele schreyt in mir, Thu mir mit den augen winken, Laß sie eilends seyn bey dir. Ach laß mich die gnad erlangen, Allerliebster Jesu mein! Und nimm meine seel gefangen, Laß sie immer bey dir seyn.

5. Ach ich sterb vor lauter freuden, Ich find Jesum, meinen schatz; Alle weltlust will ich meiden, Bey ihm will ich finden platz. Nunmehr soll mich nichts betrüben, Was mich vor betrübet hat, Ich will nichts als Jesum lieben, Den mein seel gefunden hat.

6. Liebster Jesu, meine freude, Meiner seelen schönste zier! Du bist meines herzens weide, Mich verlangt ja stets nach dir. Mein herz, sinnen und gedanken Sollen dir ergeben seyn: Laß mich nimmer von dir wanken, Du sollt ewig bleiben mein.

7. Ach wer wollte dann noch leben, Hier in dieser eitelkeit, Und mit mir nicht

thun anheben: Jesus, Jesus, nimm doch heut Meine seel in deine hände, Zu dir in das paradeiß; Ich begehr nicht mehr zu leben Hier in dieser sterblichkeit.

8. Dorten werde ich mit freuden Schauen Gottes angesicht, Da wird all mein kreutz und leiden Gänzlich seyn zu grund gericht. Jesus, mein Erlöser eben, Der zur rechten Gottes sitzt, Wird mit freuden mich umgeben, Weil buß-thränen ich geschwitzt.

9. Liebster Gott, ich bin voll freuden, Daß ich armer erdenkloß, Nur einmal der würmer speiße, Solche gnad erlange doch, Daß, wann meine seel wird scheiden Von dem leib der sterblichkeit, Dich mit allen engeln preiße, Dort in alle ewigkeit.

---

4. In eigner Melodey.

Mein Heiland nimmt die sünder an! Die unter ihrer last der sünden, Kein mensch, kein engel trösten kann; Die nirgends ruh noch rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und Gott ein greuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen; Wird diese freystadt aufgethan, Mein Heiland nimmt die sünder an!

2. Sein mehr denn mütterliches herz Treibt ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang des sünders noth und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er sank in ihre bittre noth, Und schmeckt den unverdienten tod: Und da er nun sein theures leben Für sie zum löß'geld hingegeben, Und seinem Vater g'nug gethan; So heißts: er nimmt die sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und stillet bald ihr ängstlich quälen. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins ungegründte tiefe meer Von seinem theuern blut versenket. Der geist, der ihnen wird geschenket, Führt hin zu's Vaters lebens-bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin In seinen blut-befloßnen armen: Das neiget dann den vater-sinn Zu lauter liebendem erbarmen: Er nimmt sie sich zu kindern an, Und alles was er ist und kann, Wird ihn'n zum eigenthum gegeben: Ja gar die thür zum ew'gen leben Wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

5. O! solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet: So wohl wann sie noch irre gehn, Als wenn

ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus; Wie eilt er in Zachäi haus; Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Und das hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein; er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu. Und wie er unter spott und hohnen, So ist er auf dem sitz der thronen Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

7. So komme dann wer sünder heißt, Und wen sein sündengreu'l betrübet, Zu dem der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie willt du dir im lichte stehn, Und ohne noth verloren gehn? Willt du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn: Mein Heiland nimmt die sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem flehen Sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dann, armer wurm, heran: Mein Heiland nimmt die sünder an!

9. Denk nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es jetzt nur redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So wirst du dieses schon erfahren, Daß er sein gnad dir nicht thut sparen, Und daß er allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an!

10. Doch denk auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen: Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schließen: Nein, weil er ruft, so komme du, Und greif mit beyden händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, Und seine gnadenzeit verträumet, Dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an!

11. Ach zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig-süßer freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmerz, Dein aufgethanes liebes herz: Auf daß wir eilig zu dir gehen, Und laß uns ja nicht

stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an!

5. Mel. Wie freuet sich m. (15)

Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern, Du weißt nicht, wann du mußt Aus dieser welt weg wandern; Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht; Ach! denke fleißig dran: Spar deine buße nicht!

2. Spar deine buße nicht, Bis daß du alt wirst werden; Du weist nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht! Wie bald ist es geschehn! Spar deine buße nicht!

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todes-bette; Zerreisse doch in zeit Die starke sündenkette. Denk an die todesangst, Wie da das herze bricht, Mach dich von sünden los: Spar deine buße nicht!

4. Spar deine buße nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Willst in der welt erfahren; Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit, Spar deine buße nicht!

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird sich enden; Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böses angericht, Der muß zur höllen gehn. Spar deine buße nicht!

6. Spar deine buße nicht, Dieweil du noch kannst bäten, So laß nicht ab vor Gott In wahrer buß zu treten; Bereue deine sünd; Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spar deine buße nicht!

7. Spar deine buße nicht; Ach! ändre heut dein leben, Und sprich: ich hab mein herz Nun meinem Gott gegeben, Ich setz auf Jesum Christ All meine zuversicht; So wirst du selig seyn: Spar deine buße nicht!

Von der wahren Gemeine.

6. Mel. Ach was soll ich sünder. (46)

Jesu, der du bist alleine Haupt und König der gemeine, Segne mich, dein armes glied; Wollst mir neuen einfluß geben Deines geistes, dir zu leben, Stärke mich durch deine güt.

2. Ach! dein lebens-geist durchdringe, Gnade, kraft und segen bringe Deinen gliedern allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen

nazionen, Die du kennest überall.

3. O wie lieb ich, Herr, die deinen, Die dich suchen, die dich meynen: O wie köstlich sind sie mir! Du weißt, wie mich's oft erquicket, Wann ich seelen hab erblicket, Die sich ganz ergeben dir.

4. Ich umfasse, die dir dienen, Ich verein'ge mich mit ihnen; Und vor deinem angesicht Wünsch ich Zion tausend segen; Stärke sie in deinen wegen; Führ sie selbst nach deiner pflicht.

5. In der argen welt sie reite, Und den satan bald zertrette Gänzlich unter ihre füß; Tödte durch den geist von innen, Fleischeslust, natur und sinnen: Sey nur du den deinen süß.

6. Die in kreutz und leiden leben, Stärke, daß sie ganz ergeben Ihre seel in deine hand: Laß sie dadurch werden kleiner, Und von allen schlacken reiner, Lauterlich in dich gewandt.

7. Laß die deinen noch auf erden Ganz nach deinem herzen werden, Mache deine kinder schön, Abgeschieden, klein und stille, Sanft, einfältig, wie dein wille, Und wie du sie gern willt sehn.

8. Sonderlich gedenke deren, Die es, Herr, von mir begehren, Daß ich für sie bäten soll: Auf dein herz will ich sie legen; Gieb du jedem solchen segen, Wie es noth; du kennst sie wohl.

9. Ach! besuch zu dieser stunde Ihre herzen, und im grunde Sie erfreu in dir allein; Zeuch durch deine liebeszügen, Ihre lust und ganz vergnügen Wesentlich in dich hinein.

10. Ach! du hast uns theu'r erworben, Da du bist am kreutz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein: Halt uns fest, so lang wir leben, Und in dieser wüsten schweben; Laß uns nimmermehr allein.

11. Bis wir einst mit allen frommen, Droben werd'n zusammen kommen, Und von allen flecken rein Da vor deinem throne stehen, Und in dir, dich in uns sehen, Ewig eins in dir zu seyn.

7. Mel. Meinen Jesum. (35)

Jesu! baue deinen leib, Deinen tempel baue wieder; Du, du selbst das werk forttreib, Sonst fällt alles bald darnieder. Deines mundes lebensgeist Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, Herr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammeln in die lieb, Durch des geistes kraft und trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben; Du, Herr Jesu! unser hirt, Unsre weide, speiß und wirth.

4. Zeuch uns in dein herz hinein, Zions könig hoch erhaben, Mach uns einig, keusch und rein, Reich an deinen Gottes gaben, Deiner liebe süßes blut Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süße speiß, Die man ißt im Paradeiß.

6. Dringet ein in Jesu herz, Sein gebot laßt in euch bleiben, Wandelt nach der wahrheit kerz, Laßt den sanften geist euch treiben. Lernet vom geschlachten lamm Liebsgeduld am kreutzes-stamm.

7. Allerliebstes Jesulein! Lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns mit der liebe ketten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

8. Zier dein christallinen leib, Du, darin die gnaden-sonne, Alles dunkle von uns treib, Gieb uns deine freud und wonne, Deinen sieg und tugendschmuck Uns in unser herz eindruck.

8. Mel. Freylich bin ich arm. (35)

Dennoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen! Mich verlanget dort und hier Nur an deiner brust zu liegen, Meines lebens schönste zier! Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir; Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen; Will sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheißen: O! so sprech ich bald zu ihr, Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen Jesum zu verlassen, So bekomm' ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des kreutzes sturm herein, Ueberfällt mich angst und leiden; So vermag doch keine pein Mich von meinem haupt zu scheiden; Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal Bleibt die freundschaft ungetrennet; Ich empfinde keine quaal, Wann der lebens-

fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben; Daß ich niemals dich verlier, Will ich mich dir ganz verschreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets bey dir.

Vom christlichen Leben und Wandel.

9. In eigner Melodey.

Es glänzet der christen inwendiges leben, Ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt, Was ihnen der König des himmels gegeben, Ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schauspiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierrath, die krone, die Jesu gefällt; Das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, Den könig der unter den lilien weidet, Zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdischen auch, Sie leiden am fleische wie andere sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch; In leiblichen sachen, im schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, Nur daß sie die thorheit der weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funken und flämmlein aus göttlicher flamme, Vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen; Das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel; Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt: Sie schmecken den frieden bey allem getümmel, Die ärmsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in leiden und bleiben in freuden, Sie scheinen ertödtet den äußeren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wann Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie

werden regieren, und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du erde, und jauchzet, ihr hügel, Dieweil du des göttlichen saamens geneußt! Denn das ist Jehovah sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du sollt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, Wann erst ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes leben der seelen, Du heimliche zierde der inneren welt! Gieb, daß wir die heimlichen wege erwählen, Wenn gleich uns die larve des kreutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

10. Mel. Ich hab mein sach Gott heimgestellt. (47)

Wer hier will finden Gottes reich, Der werde einem kinde gleich, Und folge seines vaters rath, In treuer that, Nur ihm zu leben früh und spat.

2. Wann die vernunft auch durch ihr spiel, Uns hoch und heilig nennen will; So muß man kühnlich sagen nein, Und werden klein, Und dennoch Gott ergeben seyn.

3. Die kluge seel es also macht, Daß sie sich nicht für heilig acht, Doch aber werd im geiste neu, Und lebe treu, Legt sich zu Jesu füßen frey.

4. Gewiß erforderts wachsamkeit, Daß man durchkommt in dieser zeit; Weil gern des menschen eigen geist Sich heilig preißt, Und doch gar schlecht die treu erweißt.

5. Man steigt gern auf die hohe thürn, Und macht sich weiß, man seye fern Zu seinem lauf gekommen hin. O albrer sinn! Daß ich so blind gewesen bin.

6. Ich hab es nun also bedacht, Wann ich mich recht und wohl betracht, Daß ich als ein unnützer knecht, Noch bey dem recht, Doch nicht werth daß die erd mich trägt.

7. Hilf mir Gott! durch, auf diesem pfad, Worauf er mich gestellet hat, Will ich ihm gerne bringen dar, Was sein auch war, Daß er nur bleibe alles gar.

8. Mein Herr! mein Gott! Mein lebens-kraft, Der allein alles gute schaft! Gieb du hiezu dein segen mir, Daß ich allhier Doch klein und rein kann folgen dir.

11. Mel. Nun danket alle. (15)

O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell aller ga-

ben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gieb, daß ichs jedesmal Thu, wann und wie ich soll, Und so gerathe mir's Durch deinen segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Wenn aber amt und pflicht Zu reden mir gebeut, So gieb den worten kraft, Doch ohne bitterkeit.

4. Gerath ich in gefahr, So laß mich nicht verzagen; Gieb wahren christen-muth, Das kreutz hilf selber tragen; Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und sende hülf und rath, Wann sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und eintracht leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, ehr und glück, So gieb auch dieß dabey, Daß ich nicht ungerecht, Nicht stolz noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Und unter mancher last Hindurch ins alter dringen; So gieb daß ich auch stets Ein frommes herz bewahr, Damit ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Zuletzt laß mich als christ Einst froh von hinnen scheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Es ruhe sanft der leib In seiner stillen gruft, Bis ihn dein allmachts-wort Ins neue leben ruft.

8. Wann alle todten einst Auf dein gebot erwachen, So wird auch meinen staub Dein ruf lebendig machen; Dann führe mich verklärt In deinen himmel ein, Und laß mich selig dort Mit allen frommen seyn.

Gebät- und Bitt-Lieder.

12. Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott. (7)

Ach! wie ist der weg so schmahl, Der zum leben gehet; Und so gar gering die zahl, Die man darauf sehet, Die mit ganzem ernst und fleiß Ihre zeit zubringen, Und zu Gottes lob und preiß, Mit gewalt eindringen.

2. Ach da ist so mancherley, Das sie thut aufhalten, Hoffart, eitelkeit der zeit, Macht die lieb erkalten. Weltbegier

und lustgewinn, Und ein sicheres leben, Die bezaubern ihren sinn, Daß sie sich nicht geben

3. Auf die schmahle himmelsbahn, Die mit kreutz besetzet, Und mit dornen um und an, Die uns oft verletzen. Da man muß behutsam seyn, Nur auf Jesum sehen; Wann man dort will gehen ein, Und nicht draußen stehen.

4. Ach, wer hilft dann mir durchhin, Der ich noch so ferne, Oft zerstreut in meinem sinn. Ob ich zwar schon gerne Wollte recht gesammelt seyn, Und tief eingekehret, Findet sich doch bald gemein Etwas das mich störet.

5. Ach Herr Jesu, treuer hirt! Dir thu ich es klagen, Du weißt wohl wie ich beschwert, Laß mich nicht verzagen; Schenk mir deines Geistes kraft, Munter fort zu eilen, Daß ich gute ritterschaft Ueb, mich nicht verweilen.

6. Ach! der feinde starke hand Thut mich noch bekriegen, Hier in diesem fremden land, Jesu hilf mir siegen; Brech mein eignes ganz entzwey, Laß mich dich nur lieben: Mach mich recht von allem frey, Und nur dir ankleben.

7. Weck durch deinen Geist mich auf, Laß in lieb mich glühen, Nirgends stehen still im lauf, Eilends fort zu gehen; Weil der abend kommt herbey Mit dem dunkeln schatten. O Herr Jesu! steh mir bey, Hilf mir armen matten.

8. Ach Herr Jesu, guter Hirt, Mich dein schäflein leite, Sonsten bin ich bald verirrt, Geh auf fremder weide; Wan nicht deine starke hand Mich thut immer führen, Hier in diesem fremden land, Möcht ich mich verlieren.

9. Drum, Herr Jesu, laß mich nur Einzig auf dich schauen, Und im glauben für und für, Dir allein vertrauen; Bis die lange trauer-nacht Ganz wird aufgehoben, Und ich werd dahin gebracht, Dich ohn end zu loben.

---

13. Mel. Der 134 Psalm. (12)

O starker Gott, o seelenkraft, O liebster Herr, o lebens-saft. Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, will ich dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll. Du kannst allein verrichten dies, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held, ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth,

Held ist dein nam, o Wunder-Gott.

4. Du fels des heils, erhalte mich, Du lebens-strohm, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Und kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll. Du bist ein Herr, der groß von rath, Du bist ein Gott, der stark von that.

6. Was willt du Herr, das sage mir, Ich klopf, ach thu doch auf die thür; Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, Herr, daß ich thun soll?

14. Mel. Bleibe bey mir. (7)

Jesu, wahres Gottes Lam̃, Meiner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam, Dem ich mich ergeben! Laß mich nur ein lämmlein seyn Unter deiner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erde.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit verlängert sich, Und die feinde toben, Stärke mich nur festiglich, In den leidens-proben.

3. O, du Hirte meiner seel! Leit mich auf den wegen, Dir allein ich mich befehl, Schenk mir deinen segen, Daß ich immer weiter geh, Und ja nicht verweile, Daß ich nimmer stille steh, Sondern wartend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit den dunkeln schatten, Drum, Herr Jesu! steh mir bey, Hilf mir armen matten, Stärk du meinen schwachen geist Mit den lebenskräften, Schenk mir wahren ernst und fleiß Zu den heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die mitternacht, Drum will alles schlafen, Und die erste liebesmacht, Ach was soll man sagen, Die hat sich gemindert sehr Unter ernsten gliedern, O daß dieses doch nicht wär, Unter glaubensbrüdern.

6. Ach ich schrey mit meiner stimm, Herr, zu dir alleine, O Herr Jesu es vernimm! Weil ich zu dir weine, Weil ich selbst auch in mir fühl Noch ein theil vom schlafe, Und ich bin noch weit vom ziel, Herr das ist mein klage.

7. Weck mein'n geist doch kräftig auf, Laß mein'n eifer glühen, Daß ich nicht still steh im lauf, Alles eit'le fliehen, Daß ich aller banden frey, Ungehemmt kann reisen, Alle fesseln brich entzwey, Dañ werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer stein Liegt mir noch im

wege, Und muß oftmals traurig seyn, Auf dem lebens-stege, Welches mich thut hindern viel, Daß ich sacht muß gehen, Und bin auch noch weit vom ziel, Ob ich's zwar schon sehe.

9. Oftmals seh ich in die fern, Mit dem aug der seelen, Meinen bräut'gam säh ich gern, Das macht mich so quälen, Weil ich armes waiselein, Noch allhier auf erden, Jetzo noch muß traurig seyn, Unter viel beschwerden.

10. Doch wohlan, ich fasse muth, Es nah't sich zu ende, Es wird dennoch werden gut, Ich bin in die hände Meines Heilands eingeprägt, Kein feind wird mich rauben, Darin werd ich wohl verpflegt, Ihm thu ich vertrauen.

15. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu. (12)

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser lezt'n betrübten zeit, Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort in einigkeit, Beleben recht in dieser zeit.

3. Daß wir in guter stiller ruh Diß zeitlich leben bringen zu; Und wann das leben neiget sich, Laß uns einschlafen seliglich.

Aufmunterungs-Lieder.

16. Mel. Wer sich im G. (20)

Kommt kinder, laßt uns gehen, Der abend kommt herbey; Es ist gefährlich stehen In dieser wüsteney: Komt stärket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern, Von einer kraft zur andern, Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Kommt, folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte Mit ganzer wendung richte Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang, der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Nein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die creatur, Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten, Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger

wandeln, Frey, bloß, und wahrlich leer; Viel sammeln, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwer; Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchen's nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus: Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel besehen Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch stehen Wird man verstrickt und träg. Es geht uns all nicht an, Nur fort durch dick und dünne, Kehrt ein die leichten sinne, Es ist so bald gethan.

8. Ist gleich der weg was enge, So einsam, krumm und schlecht, Der dornen in der menge Und manches kreutzgen trägt: Es ist doch nur ein weg; Laß seyn! wir gehen weiter, Wir folgen unserm leiter, Und brechen durchs gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen, Das hör'n und seh'n wir kaum; Wir lassens dar, und gehen, Es irret uns kein traum: Wir gehn ins ew'ge ein, Mit Gott muß unser handel, Im himmel unser wandel, Und herz und alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, Veracht und unbekannt; Man siehet, kennt und höret Uns kaum im fremden land: Und höret man uns ja, So höret man uns singen Von unsern großen dingen, Die auf uns warten da.

11. Kommt kinder, laßt uns gehen, Der Vater gehet mit; Er selbst will bey uns stehen, In jedem sauern tritt: Er will uns machen muth, Mit süßen sonnen-blicken Uns locken und erquicken; Ach ja, wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, Wir sind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuer-säule, Die gegenwart des Herrn; Das aug nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und dem, der folgt und sinket, Den wahren ausgang lehrt.

13. Des süßen lammes wesen Wird uns da eingedrückt; Man kann's am wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still, Die lämmer vor sich sehen, Und ohne forschen gehen, So wie ihr führer will.

14. Kommt kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand an hand; Eins freue sich am andern, In diesem wilden land: Kommt, laßt uns kindlich seyn, Uns auf dem weg

nicht streiten, Die engel uns begleiten, Als unsre brüderlein.

15. Sollt wohl ein schwacher fallen, So greif der stärkre zu; Man trag, man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet fester an; Ein jeder sey der kleinste, Doch auch wohl gern der reinste, Auf unsrer liebesbahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleisch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freyer, Gewandt zum ew'gen gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir zu haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen frommen Daheim bey'n Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen, (Es ist wohl wagens werth) Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch Jesu leiten, Hin in die ewigkeiten, Es soll nur Jesus seyn.

19. O freund, den wir erlesen! O all-vergnügend gut! O ewig-bleibend wesen! Wie reitzest du den muth! Wir freuen uns in dir, Du uns're wonn und leben, Worin wir ewig schweben! Du uns're ganze zier!

---

17. Mel. Merkt auf, ihr völker alle. (7)

Fröhlich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht, Und geh in vollem springen, Mein herz vor freuden lacht, Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt und macht, Sehn' mich zu solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

2. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Und die die welt thut plagen, Ist ihnen spinnenfeind. Sie wollen ihr kreutz tragen, In freuden mit geduld, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

3. Wer Gottes reich und gaben Mit Gott ererben will, Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel; Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald her traben, Sein hülf ist g'wiß nicht weit.

4. Indeß die welt mag heuchlen, Gott spotten immerhin, Und um g'nieß willen schmeichlen, Klug seyn in ihrem sinn, Ihr sachen listig

biegen, Nachdem der wind hier geht, Aus furcht die wahrheit schmiegen, Was jetzt am tage steht.

5. Man laß die welt nur toben, Und redlich laufen an. Es sitzt im himmel droben, Gott lob, ein starker mann; Er wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kann, Der Richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

6. Der bräut'gam wird bald rufen: Kommt her, ihr hochzeitgäst. Ach Gott! daß wir nicht schliefen, In sünden schlummern fest; Bald hon in unsern händen Die ampel klar und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angesicht.

7. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn. Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O Gott! hilf daß ich habe Das recht hochzeitlich kleid, Den glauben deiner gabe, Zu geben rechten b'scheid.

8. Ach Gott! durch deine güte Führ mich auf rechter bahn. Herr Christ! mich wohl behüte, Sonst möcht ich irre gahn. Halt uns im glauben feste In dieser bösen zeit, Hilf daß ich mich stets rüste Zur ew'gen hochzeit-freud.

9. Hiemit will ich beschließen Diß fröhlich sommerlied. Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommerblüth, Das ewig jahr herfließen. Gott geb im selben jahr, Daß wir der freud genießen, Amen, das werde wahr.

Tt

---

18. Mel. Fröhlich soll mein. (43)

Groß ist unsers Gottes güte; Seine treu, Täglich neu, Rühret mein gemüthe: Sende, Herr, den geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben Für und für Mehr als mir Nöthig war zum leben; Meine seel mit tausend gnaden Allerhand, Dir bekannt, Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte, Und in sünd, Todt und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wenn ich damals wär gestorben, Ach mein Herr! Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschont in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen sollte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlornen funden.

6. Endlich mußt mein herze brechen, Und allein Ohne schein Dir das ja-wort spre-

chen: O du sel'ge gnaden-stunde, Da ich mich Ewiglich Meinem Gott verbunde!

7. Da ich allem sündenleben, Aller freud Dieser zeit Abschied hab gegeben; Da mein geist zu Gottes füßen Sank dahin, Und mein sinn Wollt in reu zerfließen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich sollt, Wie ich wollt, Dich allein zu lieben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könnt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet, Deinen geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, Und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hältst du wacht; Groß ist dein erbarmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich Hältst du mich, Wann ich sinke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhoft In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze Nicht erlößt, Und getröst, Da ich lag im schmerze?

12. Deines geistes zug und leiten Spür ich ja Innig nah, Daß ich nicht soll gleiten; Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dunklen walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle, Daß ich mich kann überlassen, Stille stehn, Ohne sehn Meinen Gott umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Innerlich Kann im herzen finden, Wie man bäten muß und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich loben, Die so treu Mir stund bey, In so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kann wanken.

16. Bald durch kreutz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wollen leiten: Herr, ich preise deine wege, Deinen rath, Deine gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe; Ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib Ewig bleib Deinem dienst verschrieben.

18. Möcht dich alle welt erkennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben!

---

19. Mel. Treuer Vater, deine (35) (46)

Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich

fangen an, Weil so viele menschen sterben, Und so jämmerlich verderben, Wer sollt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zu grunde gehen Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben: Was mag doch die ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dies bescheiden, Weil die menschen voller neiden, Leben nicht wies Gott gefallt, Brauchen nur ihr eigen lüsten, Als wann sie's nicht besser wüßten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig thut man gehen, Jeder will der größte seyn; Täglich thut die pracht sich mehren, Man nur tracht't nach großen ehren: Geht man so zum himmel ein?

5. Fressen, saufen, banketiren, Tanzen, spielen, dominiren, Nach dem fleisch stets leben wohl; Kann man so zum himmel kommen, Dann gescheh zu weh den frommen, Schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das lügen, Was gemeiner als betrügen, Gleich als wärs ein freye kunst; Wer schon recht hat, thut verliehren, Falsche sachen thut man zieren, Jetzund gilt nur geld und gunst.

7. Wie gemein ist fluchen, schwören, Lästern greulich Gott den Herren, Können's nicht die kinder klein? Drum kein wunder, daß verderben Jung und alt, in sünden sterben, Fahren so zur höll hinein.

8. Seines nächsten ehr abschneiden, Ihn verfolgen und beneiden, Ist das nicht gemeiner lauf? Eins das andre nur verklaget, Was man denket, von ihm saget, Thut das nicht der größte hauf?

9. Sagt, was thut man höher achten, Als mit allen kräften trachten Nach dem eitlen gut und geld; Gold und silber, große schätzen, Die der menschen seel verletzen, Sucht und liebt die ganze welt.

10. Welche fremdes gut besitzen, Werden schmerzlich dafür schwitzen, Ewig in der höllengluth; Ob schon viele dieses wissen, Auch verklagt ihr bös gewissen, Lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht't jetzt nach rechter tugend, Wie verkehrt ist nicht die jugend, Wo bleibt einfalt und die treu? Der Gott suchet zu gefallen, Wird verspott, veracht von allen, Sieht man täglich ohne scheu.

12. O du menschen-kind! dich kehre, Merk wie Christus selbst dich lehre, Schau sein thun und wege an. Er die wahrheit, weg und leben, Nur auf ihn recht acht wollst

geben, Besser dir nicht rathen kann.

13. Willst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen Ein' erwünschte seligkeit: Merk wohl, welche Gott gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

14. Ohn die wahre lieb auf erden Auch kein mensch wird selig werden, Lieb recht Gott, den nächsten mit; Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich jemand zu betrüben, Wird auch Gott erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein' lust vollbringen, Sondern bös begierden zwingen, Will er in den himmel ein; Welche hie ihr'n muthwill treiben, Müssen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speiß, Loben Gott aus reinem herzen, Leiden willig alle schmerzen, Selig wer lernt diese weiß.

17. Willst du nun gern selig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach diesem kurzen leben, Wird dir Gott ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie Gott will auf dieser erd; Herr, du wollest mich dann stärken, In gedanken, wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

---

20. Mel. Es sey dem Schöpfer dank gesagt. (62)

Ihr kinder, fasset neuen muth, In eurem stand Zu Gott gewandt, Das end wird werden gut.

2. Wo ist des Herren priesterthum? Ein jeder komm, Und leb recht fromm, Als Gottes eigenthum.

3. Wer ist von könig'schem geblüt, Von hohem stamm, Dem ist man gram, Die welt wird deren müd.

4. Das meer das wirft die todten aus, Wer sich abstirbt, Gewiß erwirbt Ein stell in Gottes haus.

5. Dem Gott, der uns zu sich gebracht, Durch seinen geist, Wird allermeist Durch Christum dank gesagt.

6. Man leb vor ihm von herzen treu, Und zeige an Für jedermann, Daß Gott die liebe sey.

7. Der gute Gott, der wunder thut, Der neu gebiert, Und zu ihm führt, Der geb uns hierzu muth.

8. Es hat uns doch der himmels-held In dieser welt Dazu erwählt, Zu thun das ihm gefällt.

9. Ihr, jetzt noch sehr verworf'ne stein, Nun werdet froh, Es geht also Nach Gottes willen fein.

10. Man lebe treu in lieb und leid In dieser zeit, Die beste freud Die folgt in ewigkeit.

11. Dem wunder-guten Wunder-Gott, Dem seye ehr, Dieweilen er, Uns zeiget seinen rath.

12. Drum meine seele faß auch muth, Zum helden-streit Sey stets bereit, Die sünde fahr zum tod.

13. Bist du in deinem glauben schwach, Doch nicht verzag, Und Gott es klag, Der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über mauren springt, Wer in ihn dringt, Das fleisch bezwingt, Und endlich fröhlich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut. Drum schicket euch Zu diesem reich, Das ewig währen thut.

---

21. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem Jesu wende; Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben, Dort in seinem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben; Laß dir dessen vesten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs wasser-bad Vest mit Gott geschlossen hat: Dann wie oft geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; Auch die lieb am nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von Jesu scheiden, Murre nicht in weh und ach: Dann du machest deine schuld Größer durch die ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und noth betroffen, Und Gott hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum vestiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Hoffnung machet nie zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluß: Fürchte Gott, und laß ihn machen, Hüte dich vor Joabs kuß. Such

in allem Gottes ruhm, Führ ein wahres christenthum: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

7. Sey getrost in todesstunden, Halt dich glaubensvoll an Gott; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod: Wer mit Jesu glaubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden=krone geben.

8. Nun wohlan, ich bleib im leiden, Glauben, liebe, hoffnung, vest; Ich bin treu bis an das scheiden. Jesus, der mich nicht verläßt, Ists, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreutz ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, Dann ich weiß, er wirds wohl machen.

Morgen = Lieder.

22. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Herzliebster Abba: deine treue Und herzliche barmherzigkeit, Ist doch an allen morgen neue. Drum bin ich billig hoch erfreut, Und trete vor dein angesicht, Mit danken und mit lobgedicht.

2. Du hast mich diese nacht erhalten, In deinem schutz, frisch und gesund, Und deine gnade lassen walten Ueber mich alle zeit und stund, Von meiner kindheit an bisher: Drum sey dir ewig dank und ehr.

3. Ich danke dir für deine güte, Die du mir je erzeiget hast, Und bitte dich, o Herr, behüte Mich fremdlingen und armen gast Auch diesen tag und immerdar Vor allem schaden und gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr! begegnen In deiner großen freundlichkeit, Und meine arme seele segnen, Wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres licht, Und zeige mir dein angesicht.

5. Laß deinen guten geist mich leiten Auf deiner rechten lebensbahn, Und mich in allem zubereiten, Wie ich dir wohlgefallen kann; Nimm mich dir ganz zu eigen hin, Und gieb dich selbst mir zum gewinn.

23. Mel. Gott ist mein. (51)

O Jesu, meines lebens licht! Nun ist die nacht vergangen; Mein geistes=aug zu dir sich richt't, Dein'n anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, Mich vor gefahr bedecket; Und auch vor andern mich gesund Nun aus dem schlaf erwecket.

3. Mein leben schenkst du mir aufs neu: Es sey auch

dir verschrieben, Mit neuem ernst und neuer treu Dich diesen tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl: Im geiste dich verkläre; Dein werkzeug sey nur meine seel: Den leib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit deinem lebens-saft Herz, sinnen und gedanken; Bekleide mich mit deiner kraft, In proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sey mir nah, Steh immer mir zur seiten; Und wann ich irre, wollst du ja Mich wieder zu dir leiten.

7. Druck deine gegenwart mir ein, Bewahr mich eingekehret: Daß ich dir innig bleib gemein, In allem ungestöret.

8. Sey du alleine meine lust, Mein schatz, mein trost und leben; Kein anders theil sey mir bewußt, Dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein denken, reden und mein thun, Nach deinem willen lenke: Zum gehen, stehen, wirken, ruhn, Mir stets was noth ist, schenke.

10. Zeig mir in jedem augenblick, Wie ich dir soll gefallen; Zeuch mich vom bösen stets zurück, Regiere mich in allen.

11. Da sey mein wille gänzlich dir In deine macht ergeben: Laß mich abgänglich für und für Und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit kraft und williglich Mir selbst und allem sterben; Zerstör du selber völliglich Mein gründliches verderben.

13. Gieb daß ich meinen wandel führ Im geist in deinem lichte; Und als ein fremdling lebe hier Vor deinem angesichte.

14. Nimm ein, o reine liebesglut! Mein alles dir alleine! Sey du nur, o vergnügend gut! Mein vorwurf, den ich meine.

15. Ach halt mich fest mit deiner hand, Daß ich nicht fall noch weiche: Zeuch weiter durch der liebe band, Bis ich mein ziel erreiche.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

24. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Welt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu :,: Da wird seyn der rechte friede, Und die wahre seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin

kommen, Werd ich aller krankheit los :,: Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und herzeleid :,: Hier auf dieser schmerzen-heide Findt sich laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar :,: Heilig! heilig! heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitterer jammer-ton; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit :,: Meinen Heiland werde sehen In der großen herrlichkeit. Denn bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor :,: In vergüldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor. Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr? :,: Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh :,: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt: komme, und nicht geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

---

25. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Ach Herr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebensschluß: Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch ge-

sunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich lauft der zeiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimenhaus Endlich auch gesegnen muß. Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wann wir kaum geboren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurzgemeßner schritt. Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann Gott hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichenkleid: Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für; Ja das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschenkind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße sparen Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein ein'ger trost auf erden Mir mein Jesus möge werden.

---

26. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Mein Gott! ich weiß wohl daß ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht; Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wann ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin;

Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kann ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt. Doch, wie du willst, gieb, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein' asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schließe mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster Gott, wann ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wann, wo, und wie ich sterben soll.

---

27. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Das grab ist da, hier steht mein bette, Da ich den tod umarmen soll; Ach, wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das grab ist da; so heißt es immer, Wir gehen ein, wir gehen aus: Die welt ist wohl ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da, oft bey der wiegen: Wie manches kind grüßt kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn erbarmung bricht, Die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da; die besten jahre Sind auch des blassen todes raub, Der wirft den stärksten auf die bahre, Und legt den schönsten in den staub: Ein jeder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabes-nacht.

5. Das grab ist da; sobald wir älter, So gehn wir auf den kirchhof zu. Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh; Dann sterben ist der veste schluß, Der junge kann, der alte muß.

6. Das grab ist da; was sollt ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Dañ man begräbt ja den und jenen, Und jeder muß an diese reih: Wie manchen legt man auf die bahr, Der jünger und gesunder war.

7. Das grab ist da; ich will mit buße Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle dir,

mein Gott, zu fuße; Ach, laß mich nicht in sünden ruhn: Wer sünde mit sich nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da; wo michs soll laben, So muß ich auch im glauben mich In meines Jesu wunden graben: Mein Heiland! ich umfasse dich; Dann du bist meines todes tod, Steh bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da; mein kurzes leben Soll künftig desto frommer seyn: Dann nur nach pracht und hoffart streben, Setzt einen kahlen leichenstein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da; kein weltgetümmel Stöhrt mich bey dem gedanken nicht: Je näher grab, je näher himmel; Wer weis wie bald mein herze bricht? Und doch erschreck ich nicht dafür, Mein grab wird mir zur himmelsthür.

11. Das grab ist da; ich steh vielleichte Mit einem fuß darinnen schon. Wie, wenn ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügelschnell davon; Doch, ich bin immerdar bereit, Das grab sey nah, es sey auch weit.

12. Das grab ist da; weg, eitelkeiten, Bey euch vergißt man nur das grab. Ich will mich täglich so bereiten, Daß ich den tod vor augen hab; Ich bin ein mensch, so heißt es ja: Das grab ist da, das grab ist da.

---

28. Mel. Gott des Himmels und der. (25)

Ach wie kurz ist unser leben! Lieber mensch, betracht es wohl, Und dennoch mit sorg umgeben, Jammer, trübsal, leidens voll. Flüchtig ist die lebenszeit, Und nur lauter eitelkeit.

2. Drum ein jeder wohl bedenke Seine sinnen, wort und werk, Das herz an die welt nicht henke, Sondern auf die zeit wohl merk. Wegen dieser kurzen zeit Verscherzt man die seligkeit.

3. Drum hinweg, all weltlich freuden, Eitelkeiten fahret hin; Dann ihr bringt nur sorg und leiden. Wann nur Jesus bleibet mein: So bin ich getrost und wohl, Wann ich noch hier leben soll.

4. Reichthum, wollust und dergleichen, Bald verschwindt auf dieser welt, Große ehr und gunst bald weichen; Aber wer an Gott sich hält, Reich genug und selig ist, Wer vertraut auf Jesum Christ.

5. Sendest du mir kreutz und leiden, Widerwärtigkeit und schmerz: Laß mich doch von dir nicht scheiden, Gieb mir ein geduldig herz. Herr,

lehr mich bedenken frey, Daß mein sünd die ursach sey.

6. Lehre mich die tage zählen, Lieber Gott und Heiland mein! Und bewahr mir leib und leben, Bis mich nimmt der tod dahin; Herr, lehr mich bedenken wohl, Daß ich einmal sterben soll.

7. Kommt es endlich dann zum sterben, Und mich nimmt der tod dahin: Ach so laß, Herr Jesu, erben Mich in deinem reiche seyn, Und nimm meine seel hinauf Wohl in deines Vaters haus.

8. Drum wann ich schon bin verlassen, Und veracht auf dieser welt, Thut das zeitlich glück mich hassen, Bleibt doch Gott mein trost und held: Und mein Heiland Jesus Christ Ist mein hülf zu jeder frist.

9. Jedermann thu ich ergeben In den schutz des höchsten mein. O Herr Jesu, du mein leben, Du bist mein, und ich bin dein. Dir ergeb ich mich allein, Ja bis in den tod hinein; Meine seel in deine händ Nimm an meinem letzten end.

---

29. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Die zeit geht hin, es kommt der tod; Ach wie geschwinde und behende Kann kommen meine todesnoth. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Dann weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr! lehr mich stets ans ende denken, Und laß mich, wann ich sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich beyzeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr! wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt; Gieb, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

---

30. Mel. Der 134 Psalm (12)

O süßes wort, das Jesus spricht Zur armen wittwe: weine nicht! Es kommt

mir nie aus meinem sinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kann.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein Jesus: weine nicht, Gott ist dein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn weh und ach, So tröst mich Jesus noch und spricht: Ich bin dein arzt, Drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt Jesus wieder: weine nicht! Denk was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt Jesus in mein herz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt Jesus: weine nicht! ich bin, Der's wieder giebt, gedenke dran, Was ich zu Naim hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist Jesus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht; Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

10. O süßes wort, das Jesus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn; So fähret alles trauren hin.

---

31. Mel. O allmächtiger Herre Gott. (5)

Nun höret zu, ihr christenleut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhier auf erd'n in dieser zeit Habn sie ein streitigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach fürchtst du nicht Gott's strengs gericht? Du hast dich in der tauf verpflicht, Nach Gottes will'n zu leben, Sein'm wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und fein, Mit gut'n gesell'n beym kühlen wein, Da will ich frisch und fröhlich seyn, Mit singen, springen, tanzen, Wills wagen auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen mann, Der sich nahm zeitlich'r wollust an, Der mußt mit leib und seel davon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Darin ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut mehren.

7. Die seele spricht: du hast kein g'walt, Du seyest gleich jung oder alt, Gott hat dich im aug'nblick gefällt, Den abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey früh od'r spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich'm gut, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es komt die zeit, Daß leib und seel vonander scheid; Was hilft dich dann dein großer geitz? Du mußt zur aschen werden, Dann du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ew'ger freud verlangt, Christus helfe mir vom anfang, Und mich zum vater b'kehren, Mein trauren will sich mehren.

11. Die seele spricht: ich treib kein scherz, Gott fordert ein zerknirschtes herz, Der leib muß absterben mit schmerz, Dann er ist zeitlich g'boren, Den würmern auserkohren.

12. Der leib der spricht: o Gott, mein Herr, Hilf, daß ich mich durch Christum b'kehr, O heilger Geist, mein'n glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleiden, Mich tröst in ew'ger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O Gott! du bist allein gerecht, Lös mich von's teufels banden, Dann du am kreutz bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, Gott woll, daß jed'r sein herz erkennt, Und sich von sünd'n zu Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

---

32. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Gute nacht, ihr meine lieben; Gute nacht, ihr herzens-freund; Gute nacht die sich betrüben, Und aus lieb für mich jetzt weint Scheid' ich gleichwohl von euch ab, Und ihr legt mein leib ins grab, Wird er wieder auferstehen, Und ich werd euch ewig sehen.

2. O, wie werd ich euch umfassen, Und auch herzen

mit begier; Muß ich euch ein' zeit verlassen, Welches zwar betrübet hier, Bringts ein tag dort wieder ein, Wann wir werden selig seyn. Ewig wird kein müh uns reuen, Tausend, tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch zum ende Das bestimmte lebensziel; Gott vom himmel, hilf doch, sende, Daß wir uns nicht mehr so viel Hier versäumen mit der welt, Die in sünden sich aufhält, Die man billig muß hier meiden, Eh daß leib und seel sich scheiden.

4. Zwar hat mir ohn' mein verhoffen Der sehr harte todespfeil Mein herz, leib und seel getroffen, Nahm mich hin in schneller eil: Drum, ihr liebsten, bät und wacht, Ich wünsch euch ewig gut' nacht: Gott laß euch nur selig sterben, Daß ihr könnt den himmel erben.

5. Meiner zarten jugend jahren, Und plaisir der tage mein, Sind so schnell dahin gefahren, Daß man meynt es könnt nicht seyn; Wann man lebt ohn klag und noth, Und in elf tag hat der tod Schon die seel vom leib getrennet, Daß man mich im sarg kaum kennet.

6. Doch hoff't meine seel zu finden Trost in meines Jesu tod, Der zum sel'gen überwinden Mich kann führen aus der noth, Und erlösen von der quaal, Daß ich werd' im himmels-saal Mit den engeln Gott lob bringen, Ewigs hallelujah singen.

7. Seyd getrost, ihr freund und brüder, Seyd getrost, ihr schwestern gar, Seyd getrost, herzliebste glieder, Gottes wort bleibt ewig wahr, Welches sagt: im himmelreich Werden die gerechten gleich Wie die helle sonne leuchten; O! daß wirs nur bald erreichten.

8. Habt ihr eltern mich geliebet, Und nebst Gott für mich gewacht? Hab ich euch zwar oft betrübet, Schenkt mirs doch zur guten nacht. Was ich hab an euch verfehlt, Reut mich herzlich unverheelt: Gott woll euch viel gnade schenken, Und in Jesu mein gedenken.

9. Nun adje! wir müssen scheiden, Und mein leib eilt in die erd; Mußt im tod viel schmerz ich leiden, Hoff ich, daß mir Jesus werd' Durch die liebe, gunst und huld, Gottes gnade und geduld, Meine sünden mir vergeben, Und mir schenken ewigs leben.

10. Weil mein jammer ist zum ende, Mein herzliebste, eltern werth, Dankt es Gottes liebes-hände, Seyd nicht mehr um mich beschwert; Vater, mutter, habt gut nacht, Denkt: Gott hat es wohl ge-

macht; Thut er zwar eu'r herz betrüben, Thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute nacht, ihr meine kinder, Gute nacht, herzliebstes weib; Liebten wir uns doch nicht minder, Als ein herz, geist, seel und leib: Gott die liebe uns belohnt, Weil in liebe wir gewohnt; Was in Jesu lieb sich kennet, Wird auch nicht im tod getrennet.

Von der Geistlichen Wachsamkeit.

33. In eigner Melodey.

Liebster Jesu, liebstes leben! Der du bist das Gotteslamm, Das die sünde auf sich nahm, Dir hab ich mich ganz ergeben :,: Dich will ich den Bräut'gam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,: :,: nichts soll unsre liebe trennen. Selig, selig, selig sind, :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese kühnheit üben Hier in meinem Christenthum, Daß nur dieses sey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch schrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All :,: :,: alle lust der welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Daß mir niemals öl gebricht; Gieb, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die lampe seyn geschmücket Durch gebät und wachsamkeit, Auf daß in der dunkelheit Sie :,: :,: sie stets schein und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden Meine augen; sondern gieb, Daß durch deines geistes trieb Du mich wachend mögest finden :,: Und mit herzlichem verlangen Wartend, wann der engel ruft, Hoch von der gestirnten luft: Auf :,: :,: auf, der Bräutgam kömmt gegangen! Selig, selig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wann du mir entgegen kömmst, Daß du mich zu dir einnimmst, Da ich dich soll ewig sehen :,: Jesu! du wollst mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwählten zahl Ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

Von der Christlichen Gelassenheit.

34. In eigner Melodey.

Meine zufriedenheit Steht in vergnüglichkeit, Was ich nicht ändern kann, Nehm ich geduldig an :,:

2. Seele, sey nur vergnügt, Wie es der himmel fügt, Fällt dir schon manches schwer, Geht's doch nicht anders her :,:

3. Heiße dein schifflein nur Folgen der wellen spur, Gott ist der steuermann, Der es schon leiten kann :,:

4. Hoffnung laß für und für Bleiben dein schiff-panier; Sieht es heut stürmisch drein, Morgen wirds stille seyn :,:

5. Zage nicht, ob das glück Oefters dich wirft zurück, Weil doch des himmels schluß Endlich geschehen muß :,:

6. Ist schon dem saamenfeld Manche gefahr bestellt, Schlägt doch der ackersmann Endlich die sichel an :,:

7. Halte geduldig still, Wie es Gott haben will, Reiß dich durch ungeduld Selbst nicht aus seiner huld :,:

8. Geht es oft wunderlich, Ey so begreife dich, Was dir dein Gott bescheert, Bleibt dir doch unverwehrt :,:

9. Wünsche nicht in der welt Alles was dir gefällt, Wenn es dir nützlich wär, Gäb Gott dir's selber her :,:

10. Welche Gott kinder heißt, Werden hier schlecht gespeißt; Weil er in jener welt Ihnen ihr theil bestellt :,:

11. Nun dann so halt ich still, Wie es der himmel will, Wann mich mein Jesus liebt, Macht mich kein fall betrübt :,:

12. Jesus soll mir allein Himmel und erde seyn, Meine zufriedenheit, Meine vergnüglichkeit :,:

Ein Kinder-Lied.

35. Mel. Mir nach, spricht Christus. (28)

Steh, armes kind! wo eilst du hin? Erkenne dein verderben, Verändre doch den harten sinn, Ach! warum willst du sterben? Auf, auf! verlaß die sündenbahn, Dein Jesus ruft: kom̃, komm heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund, Der dich so

brünstig liebet, Der dich und deine noth beweint, Du hast mich sehr betrübet. Doch komm, ich schenke dir die schuld, Und hülle dich in meine huld.

3. Bedenke, wie ich dir zu gut Ein armes kind geworden, Ich nahm an mich dein fleisch und blut, Ward eins von deinem orden; Ich litte, starb, versöhnte dich; Wohlan dann, komm und liebe mich!

4. Versuchs einmal, wie gut es sey, Mein schäflein sich zu nennen, Nimm theil an meiner hirten-treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt mache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

6. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heißen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreißen, Das sündenjoch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

7. Der teufel, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich heißet, So lange er auf seiner spur Dich zu dem abgrund reißet. Wer klug ist, schaut das ende an, Und rettet sich, sobald er kann.

8. Auch ihr, ihr eltern, zaudert nicht, Ihr habt schon viel versäumet; Bedenkt das endliche gericht, Wenn ihr noch ferner träumet; Bleibt doch nicht länger blind und kalt, Ihr, die ihr schon in sünden alt.

9. Die besten jahre sind dahin, Die kräfte sind verzehret; Was gab die welt euch zum gewinn? Hat sich eu'r glück vermehret? Ach nein! es sagts eu'r eigen herz: Die sünde bringt nur lauter schmerz.

10. Eu'r eigen wohl, der kinder heil, Erschüttre eure seele! Nehmt doch noch an der gnade theil, Verlaßt die sünden-höhle. Jetzt bitt' ich; hört ihr aber nicht, So folgt ein schreckliches gericht.

Zweyter Anhang.

1. In eigner Melodey.

Ach Gott! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weißt mein schmerz, Erkennst mein herz; Hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kann mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Ich bin dein kind, Und habs verdient; Gieb warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der große schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß ich für leid mir sollt mein herz abfressen. In aller noth Denk ich an Gott, Wann er mich schon mit kreutz und angst läßt pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir die händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, Herr! mit deiner kraft zur seiten. Fein ritterlich, Beständiglich Hilf mir die seelenfeinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden. Zum preis und dank, Mit lobgesang, Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich; Das bitt ich dich, Und sing aus meines herzens grunde: Amen.

---

2. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Ach hör das süße lallen, Den allerschönsten ton Der kleinen nachtigallen, Auf ihrem niedern thron: Hör, was sie dir da singet In ihrer grünen klaus; Ihr schlechtes wesen bringet Viel weise lehr heraus.

2. Sie spricht: ihr menschen, sehet, Mein' nothdurft ist sehr klein; Mein wunsch nicht weiter gehet, Als nachtigall zu seyn: Ich wählte nicht palläste Für freyen stand und flug; Im kleinen reinen neste Hab ich die ruh und gnug.

3. Viel handel bringt viel stören; Mein spiel ist mein beruf: Ich singe dem zu ehren, Der mich und alles schuf: Ich spring von einem ästgen Aufs andre hin und her, Und sing, obgleich mein nestgen Ist klein, und schlecht, und leer.

4. Ich lebe wie ein könig; Mein herz ist froh und frey; Mein kleines und mein wenig Ist mir schon allerley. Was haben große leute? Ists wohl mein kernlein werth? Ihr' allerbeste beute Wird kümmerlich verzehrt.

5. Ich hab, was diese haben; Sie aber nicht, was ich: Sonn, luft, und erdengaben, Sind eben wohl für mich: Die große schwan'n und storche Viel reiser schlepp'n herbey; Statt solcher müh und sorge, Sing ich mein liedlein frey.

6. Dein pack zieht dich herunter, O mensch! du dummes thier; Laß los, so wirst du munter, Lobst deinen Gott mit mir; So singt und springt man fröhlich, Mit wenigem vergnügt; So lebt man süß und selig, Bis man gen himmel fliegt.

7. Hier war dein stand und wesen, Mein Jesu, arm und schlecht: So hast du dirs erlesen; So sey es mir auch recht: Die wurzel alles bösen, Den niemals satten geitz, Hast du, durch dein erlösen, Ganz abgethan am kreutz.

8. Ich preise solche güte; Gieb mir nur auch den sinn: Erhebe mein gemüthe Ins himmlisch wesen hin. Wie du es sonst willst fügen, So sey mirs alles gleich: Nur du bist mein vergnügen, Du machst mich ewig reich.

---

3. Mel. Du unbegreiflich höchstes gut. (12)

Ach wann ich ja gedenk daran, Wie viele sünd ich hab gethan, Wie oft ich meinen Gott betrübt, Und er mich doch so herzlich liebt.

2. Weil er von meiner kindheit an, Mir so viel gutes hat gethan; So wird mein herz oft trauerns voll, Weil ich so unbekehrt und toll.

3. Hab meine beste zeit verschwendt, In eignem willen ganz verblendt, Und Gottes wort so leicht geacht, Und nicht mein pfund in wechsel bracht.

4. Ja in meinen jungen jahren Zeigtest du mir die gefahren, Und riefest mir so väterlich, Daß ich doch sollt bekehren mich.

5. Dein heilig wort sollt nehmen auf, Und es bezeugen mit der tauf; Ach deine

gnad hat endlich doch zerbrochen dieses treibers joch.

6. Damit der eigne wille brach, Daß ich zuletzt das jawort sprach; Ach Jesu, nim̃ mein herz und hand, Und binde selbst das liebesband.

7. Nun hab ich ja genommen auf, Nach dein'm befehl, die wassertauf; Schenk du doch mir des geistes kraft, Daß ja der bund sey recht gemacht.

8. Hilf, daß ich ja dein sanftes joch Als treues kind mög tragen doch; Hilf, daß ich mich verleugne frey, Daß mich nicht blend die heucheley.

9. Daß ja die falsche weltlich ehr Dein armes kind doch nicht bethör, Damit ich wahre demuth üb, Und täglich wachs' in deiner lieb.

10. Ach Jesu! nimm dich meiner an, Und führe mich die rechte bahn, Damit ich in der wacht getreu, Und im gebät beständig sey.

11. Daß ich ein glied an deinem leib In wahrheit sey und ewig bleib, Und mich dein geist nimm an der hand, Und führe in das vaterland.

12. Wo deine kinder ohne zahl Genießen mit das abendmahl, In lauter freud und herrlichkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit.

4. Mel. Mir nach, spricht Christus, unser held.
(3) (28)

Ach Herr Jesu! schau in gnaden Unsere versammlung an; Die wir noch mit sünd beladen, Mit untugend angethan, Wagens doch vor dich zu treten, Dich, o liebster, anzubeten.

2. Ach Herr! erleuchte deine knecht, Die vor dich sollen treten, Gieb ihnen, deine worte recht Durch deinen geist zu reden, Daß doch der reine saame dein In jedes herze falle ein.

3. Ach laß dein wort und geistes kraft Von herz zu herz durchdringen; Hilf, daß wir von der sünden macht Durch deine gnad entrinnen, Und pflanze uns als rebelein An dir dem wahren weinstock ein.

---

5. Mel. Du unbegreiflich höchstes gut. (12)

Ach Herr, erhöre meine klag, Die mit sich bringt ein jeder tag, Ich lieg in elend, noth und pein, Und seufze um erlöst zu seyn.

2. Ja meine kräfte nehmen ab, Der ganze leib schickt sich ins grab, Und wartet nur auf dich, mein Gott, Bis du mich rufest aus der noth.

3. Ach Herr, die schmerzen grausam seyn, Sie dringen mir durch mark und bein, Sie machen meinem herzen bang;

Ach Jesu hilf, verzeuch nicht lang.

4. Ich weiß daß du mein helfer bist, Wann sonst kein hülf mehr übrig ist; Drum ruf ich, Herr, zu dir allein, Wollst helfen mir aus dieser pein.

5. Doch aber, liebster Jesu mein, Viel bittrer war das leiden dein; Du hast gelitten kreutzes-noth, Zuletzt geschmecket gar den tod.

6. Und das aus lauter lieb und huld, Um zu bezahlen meine schuld; Wo ich sollt leiden ewig pein, Da stelltest du dich bürgen ein.

7. Darum mein Jesus, steh mir bey, Daß ich von herzen willig sey, Zu leiden mit in dieser welt, Bis du mich führst ins himmelszelt.

8. Und wann nun kommt der letzte schmerz, Wo mir der tod zerbricht das herz, Dann laß die offne seiten dein Doch meiner seelen ruhstatt seyn.

---

6. Mel. Der 136 Psalm. (16)

Aus der tiefe rufe ich Zu dir, Herr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leih, Merk die flehend stimm dabey.

2. Aus der tiefe rufe ich, Sünden gehen über mich: Willst du rechten, Herr! mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefe rufe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, Jesu mein, Du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefe rufe ich, Ach schon lang erbärmiglich! Kreutz und leiden halten an, Jesus mich draus retten kann.

5. Aus der tiefe rufe ich, Warum, Jesu! läßt du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefe rufe ich, Jesus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefe rufe ich, Jesus wird erlösen mich: Jesus machet, daß ich rein Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, Jesus kommet, machet luft. Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt adje.

---

7. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Ein von Gott geborner christ Wird auch herzlich lieben, Was von Gott gezeuget ist, Und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, Sollte der wohl hassen, Was dem Vater angehört? Das wird er wohl lassen.

2. Wann ein wahres Gotteskind Solche menschen siehet, Die auch Gottes kinder sind, O so grünt und blühet In dem neugebornen sinn Lauter

holde liebe; Es neigt sich zu ihnen hin Mit dem reinsten triebe.

3. Wann es nur von jemand hört, Der den Vater kennet, Der den sohn des Vaters ehrt, Und ihn Heiland nennet; So wird eine frohe lust, Die mit lieb verbunden, In der Gott ergebnen brust Inerlich empfunden.

4. Diese lieb ist allgemein; Fremde und bekannte, Wenn sie kinder Gottes seyn, Hält sie für verwandte. Ob sie arm sind oder reich, Edel, hoch, verachtet: Dieses gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.

5. Gottes bild und Christi sinn, Der die brüder schmücket, Zieht den geist zu ihnen hin, Wann er wird erblicket; Der verbindet herz und herz So genau zusammen, Der erhebet himmelwärts Die geweihten flammen.

6. Kein gemüths- und bluts-freundschaft Ist hier zu vergleichen, Es muß dieser liebe kraft Alle liebe weichen. Dies von Gott geknüpfte band Wird so hoch geschätzet, Daß man keinen andern stand An die seite setzet.

7. Trifft verfolgung, haß und neid, Die geliebten brüder, So empfindens jederzeit Die verbund'nen glieder, Die mit ihrem oberhaupt Fest vereinigt stehen, Welches ihnen nicht erlaubt Müßig zuzusehen.

8. Krönet Gott mit gnad und heil Eines seiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben. Jedes ist für sich bereit, Andern gern zu dienen, Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf, Brüdern die gefallen, Sie befördert ihren lauf, Wann sie schwächlich wallen; Ja sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben Für die brüder ist bereit In den tod zu geben.

10. Herr! geuß dieses balsamöl Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine seel Aus den deinen werde; Dämpfe argwohn, stolz und neid, Die den frieden stören; Laß uns nicht von zank und streit Unter brüdern hören.

---

8. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (35)

Endlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen: Endlich bricht das harte joch, Endlich schwindet angst und grämen: Endlich muß der kummerstein Auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, Endlich kommt man durch die wüsten, Endlich muß der wanderstab Sich zum vaterlande rüsten; Endlich bringt die thränen-saat, Was die freuden-erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan Nach Egyptens diensthaus liegen; Endlich trifft man Thabor an, Wann der

ölberg überstiegen; Endlich geht ein Jacob ein, Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes wort, Du kannst alles kreutz versüßen; Wann der felsen ist durchbohrt, Läßt er endlich balsam fließen. Ey, mein herz, drum merke diß: Endlich, endlich kommt gewiß.

---

9. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Gott, der du groß von gnad und güte, Du gebest wenig oder viel: Hör, wie das dankbare gemüthe Die erndtezeit besingen will. Drum wär der segen noch so klein, Soll mund und herz doch dankbar seyn.

2. Ists uns gleich dies jahr so ergangen, Wie einem der im weinberg sucht, Und säh gern viele trauben hangen, Findt aber nichts als bittre frucht; So ist doch auch das wen'ge mehr, Als wir um dich verdient, o Herr!

3. Wir sind (wir müssens ja bekennen, O frommer Gott!) selbst schuld daran, Daß deine hand, die viel wollt gönnen, Uns nicht ein mehrers geben kann. So wenig doch der früchte seyn, Ist unser dank noch viel zu klein.

4. Wie vielmal haben wir vergessen, Daß du die felder reich gemacht; Wie oft durch saufen und durch fressen Den reichen segen durchgebracht; Und haben uns an deiner huld Mit unserm undank hoch verschuldt.

5. Verzeih, o Vater, uns in gnaden, Und segne unsre speis und trank; Dem wird der mangel selbst nicht schaden, Der wenig nimmt mit rechtem dank, Und hält das wort in seinem sinn: Verderbs nicht, weil ein segen drin.

6. Du kannst auch wohl das wen'ge segnen; Wann's in der wüsten mangel wär, So muß die luft mit manna regnen, Der dürre fels reicht wasser her; Im wittwen kad und ihrem krug Ist immer mehl und öl genug.

7. Gedenk, Herr, nur der lieben armen, Schließ auf der reichen herz und hand Zum milden wirklichen erbarmen, Befiehl dem him̃el und dem land, Daß jener dies, dies jener hör, Und künftig reiche frucht gewähr.

8. Indeß sey herzlich hoch gepriesen Für das, was dieses jahr beschert, Was du im kleinen uns erwiesen, Ist großen dank und ehren werth; Und dort wañ uns das neue tränkt, Wird ja die fülle eingeschenkt.

---

10. Mel. Der tag ist hin, mein Jesu. (26)

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich hören? Wie laß ich mich bezaubern und bethören? Die kurze freud,

die kurze zeit vergeht, Und meine seel noch so gefährlich steht.

2. Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich kommen? Ich hab so lang die treue stim̃ vernommen; Ich wußt' es wohl, ich war nicht wie ich sollt, Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch; wie, daß ich mich nicht gebe? Ich fürcht sein joch, und schon in banden lebe: Ich halte Gott und meine seele auf; Er ziehet mich: mein armes Herze, lauf!

4. Gott rufet noch, ob ich mein ohr verstopfet; Er stehet noch an meiner thür, und klopfet; Er ist bereit daß er mich noch empfang; Er wartet noch auf mich, wer weiß wie lang?

5. Gieb dich, mein herz, gieb dich einst ganz gefangen, Wo willt du trost, wo willt du ruh' erlangen? Laß loß! laß loß! brich alle band entzwey, Dein geist wird sonst in ewigkeit nicht frey.

6. Gott locket mich: nun länger nicht verweilet; Gott will mich ganz: nun länger nicht getheilet; Fleisch, welt, vernunft, sag' immer was du willt; Mein's Gottes stimm mir mehr als deine gilt.

7. Ich folge Gott, ich will ihn ganz vergnügen, Die gnade soll im herzen endlich siegen. Ich gebe mich: Gott soll hinfort allein Und unbedingt mein Herr und meister seyn.

8. Ach! nimm mich hin, du langmuth ohne maaße; Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse: Herr, rede nur, ich geb begierig acht; Führ wie du willt, ich bin in deiner macht.

---

11. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Ich bin ein armes waysenlein, Ein fremdling hier auf erden: O Jesu! laß mich dir gemein, Und innig-nahe werden; Ich will mit dir vermählen mich, Weg alles andre! du und ich Als freunde wollen leben.

2. Ich sage ab der creatur, Mit Jesu will ichs wagen; Gieb, daß ich mich freundmäßig nur Mög gegen dich betragen: Daß ich fein offenherzig sey, In deiner liebe fest und treu, Und all's in liebe nehme.

3. Was je ein freund am andern hat, Das soll mir Jesus werden; Gesellschaft, schönheit, lust und rath, Und was man wünscht auf erden; Hats dieser hier, hats jener dort; Das sollt du mir, mit einem wort, Allein und alles bleiben.

4. Gieb, daß ich keinem mehr vertrau, Und herzlicher es meyne, Gieb, daß ich keinen lieber schau, Als dich, mein schatz, alleine: Mein

freund ist mein, und ich bin sein, Ich freue mich in dir allein, Und deinem liebsten willen.

5. Ey, sag mirs doch was dir mißfällt, Zeig meine fehler alle; Ich habs mir herzlich vorgestellt, Daß ich nur dir gefalle: Doch, werther freund, hab auch geduld, Entzeuch mir nimmer deine huld, Wo ich dich möcht betrüben.

6. Sag's nur wo ich dir dienen kann, Ich will dich gern vergnügen; Ich will mich selbst nicht sehen an, Kannst du nur ehre kriegen; Hast du nur fried und freud in mir, So bin ich selig dort und hier: Was ist an mir gelegen?

7. Komm dann mein freund, nimm mich ganz hin, Du bist mir g'nug alleine; Laß mich, in abgeschiednem sinn, Dir bleiben stets gemeine: Leist' mir gesellschaft durch die zeit; Bald werden wir in ewigkeit, Mein freund, beysammen wohnen.

---

12. Mel. Ach Gott u. Herr, wie. (51)

Ich dank dir schon durch deinen sohn, O Gott! für deine güte, Daß du mich heut, in dieser nacht, So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus herzens grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, Herr, mir dein hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Allein Gott in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen sohne, Dem heil'gen Geist auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.

9. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende, Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Hilf mir am letzten ende.

---

13. Mel. Ich will von meiner Missethat. (3)

Im anfang war ja nur das wort, Und das wort war selbst bey Gott, Und Gott der Herr war ja das wort, Das

im anfang war bey Gott. Dadurch seynd alle ding gemacht, Was je zum leben ist gebracht, In ihm war selbst das leben.

2. Und nun das wort fleisch worden ist, Das vom himmel zu uns kam; Das war der heiland Jesus Christ, Der die menschheit an sich nahm, Und uns nun wieder hat gebracht, Was Adam hat verlustig g'macht, Der schlang den kopf zertreten.

3. Den cherub hat er weggethan, Der vor der thür thät schweben, Und uns gezeigt die rechte bahn, Ward selbst die thür zum leben, Und hat gesandt apostel sein, Die uns sein wort verkündigt rein, Durch seinen geist gegeben.

4. So ist nun Jesus selbst der stein, Worauf er hat gebauet Durch die apostel sein gemein, Im glauben ihm vertrauet, Und hat gelehrt die wahre buß, Daß jeder sich bekehren muß, Durch seinen geist verneuet.

5. Alsdann lehrt uns der große hirt, Wie Marcus uns bezeuget: Wer glaubet und getaufet wird, Der wird schon einverleibet Zu einem glied in seiner g'mein, Und wer sein wort belebet rein, Der wird auch selig werden.

6. So haben die apostel sein Auf diesen grund gebauet, Sie lehrten ja die buße rein, Alsdann die tauf vertrauet, Als einen bund mit der gemein, Zu Gottes preis und ehr allein, Durch Christum unsern Herren.

---

14. Mel. Mir nach, spricht Christus, unser held. (28)

Kommt, laßt uns, ihr liebe brüder, Folgen Gottes lamme nach, Daß wir doch als wahre glieder Helfen tragen seine schmach, Und schon hier auf dieser erden Seines geistes kinder werden.

2. Weil er mit wort und werken rein Uns herzlich vorgegangen, Darum will er daß sein gemein Ihm treulich thu anhangen, Daß ja kein glied in falschem schein Wie Judas schmäht die liebe sein.

3. Ein herzlich bild hat er gelon, Zu zeigen seine liebe, Der jünger füß thät waschen thun Aus herzens demuths triebe. Darum hat er gesprochen auch: Ihr sollt begehen diesen brauch.

4. Und hat bezeuget wahrlich frey, Zu trotz den hochmuths-geister, Daß ja der knecht nicht größer sey, Als auch sein Herr und Meister, Und der apostel gar nichts mehr, Als der wo ihn thut senden her.

5. So thut auch unser Jesus Christ In wahrheit uns bekennen; Wer nicht von ihm gewaschen ist, Kein theil mit ihm kann nehmen. Wer dieses weiß und darnach thut,

Deß seel wird rein in Jesu blut.

6. Nun merket wohl, was er gethan Und uns auch hat geheißen, Zu folgen seiner liebesbahn, In demuth uns befleißen, Und einander als treue knecht Die füß aus liebe waschen recht.

7. Kommt, lasset uns doch kindlich seyn, Und unsre sünd bereuen, Einander unsre fehler fein Aus herzensgrund verzeihen, Damit uns Jesus mache frey, Und unsre sünden auch verzeih.

8. Ein jedes such des nächsten gut Mit wahrem ernst und fleiße, Darin die lieb bestehen thut Auf unsrer pilgerreise, Und baut die rechte bruderschaft Nach Jesu sin und geistes-kraft.

9. Ja lasset uns doch hand an hand In wahrer demuth wandeln, Damit das rechte liebesband Uns kindlich lerne handeln, Und eins das andre bauen fein, Zu Gottes ehr und preis allein.

10. Nun, liebster Jesu! zum beschluß Thun wir dich herzlich flehen, Wollst geben uns dein'n liebeskuß, Und selber mit uns gehen, Uns führen mit dem liebesband Zu dir ins rechte vaterland.

---

15. Mel. Gott wills machen, daß. (11)

Kinder, lernt die ordnung fassen, Die zum seligwerden führt. Dem muß man sich überlassen, Der die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben, Gebt euch eurem Heiland hin; So giebt er euch geist und leben, Und verändert euren sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen; Denn ihr seyd zum guten todt. Jesus führt die seelen-sachen. Er allein hilft aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue, Bittet ihn um glaubens-kraft; So geschiehts, daß seine treue Neue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden; Forscht des bösen herzens grund; Lernt die greuel in euch finden; Da ist alles ungesund.

6. Jesus wird es euch entdecken; Bittet ihn, der alles kann; Alsdann schauet ihr mit schrecken Euren seelenjammer an.

7. So wird bald vor euren augen Euer wandel, thun und sinn Sündlich seyn und gar nichts taugen. So fällt aller ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte schlummer, Und die wilde sicherheit. Furcht und schaam und tiefer kummer Weinet um die seligkeit.

9. Dies von Gott gewirkte trauern Reißt von aller sünde los; Und wie lange muß es dauern? Bis zur ruh in Jesu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht verloren, Daß ihr höllenkin-

der seyd; O, so wird der trieb geboren, Der nach nichts als gnade schreyt.

11. Und als solche kranke sünder Sucht der gnade licht und spur. Werdet rechte glaubenskinder; Denn der glaube rettet nur.

12. Glauben heißt, die gnad erkennen, Die den sünder selig macht: Jesum meinen Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wann man zorn verdienet hat; Denn das blut des lebensfürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns Gott vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns Jesu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen Durch das süße glaubenslicht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr vest versichert seyd, Satan kön euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Dann wird ohne viel beschwerden Euer blind und todtes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreyt vom sündenschmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter, als man meynet, Zieht man nur erst Jesum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder, kehrt sie ja nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das Christenthum.

---

16. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir. (3)

Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so liebet mit der that, Lieben heißt auch treulich üben, Was der Herr befohlen hat. Dann lieben mit dem mund allein, Ist anders nichts dann heuchelschein, Das nicht vor Gott bestehet.

2. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so spart die buße nicht, Das gebät thut fleißig üben Recht aus wahrer liebespflicht, Und wachet über euren leib, Daß er der sünd entfernet bleib, Wie Jesus euch befohlen.

3. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so folgt ihm treulich nach, Thut die wahre demuth üben, Helfet tragen seine schmach; Laßt die welt nur spotten, scherzen, Glaubet fest von ganzem herzen, Nach den werken folgt der lohn.

4. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so thut wie er gethan; Er ist Gott, und thät sich biegen, Von Johannes taufen lan. Ja was er uns

befohlen hat, Thät er beweisen mit der that; Drum, kinder, thut ihm folgen.

5. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so nehmt die ordnung an, Die der Herr befiehlt zu üben, Auf den glauben taufen lan; Daß ihr als wahre rebelein In Christo werdt gepfropfet fein, Nach seinem wort und willen.

6. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so stellt euch in die g'mein, Thut die bruderliebe üben, Wie Johannes lehret rein; Das abendmahl auch nicht verfehlt, Weil es der Herr hat selbst gestellt, Das thut zu sein'm gedächtniß.

7. Kinder, wollt ihr Jesum lieben, Ach so liebet auch sein wort, Thut darin euch fleißig üben, Das führt euch zur engen pfort, Darauf ihr geht zum himmel ein, Wann ihr es laßt die richtschnur seyn Von eurem ganzen leben.

8. Kinder, diese wen'ge zeilen Laßt euch seyn befohlen an, Thut die zeit doch nicht verweilen Auf der groben sünderbahn. Ach glaubt, die zeit ist euch beschert, Daß ihr euch recht zu Gott bekehrt, Auf daß ihr selig werdet.

---

17. Mel. Gott des himels und der erden. (25)

Komm, mein freund, und nimm mich wieder Vom geräusch mit dir allein; Setz mich mit Maria nieder, Eingekehrt zu harren dein; Wahre still und einsamkeit Führt zur Gott-gemeinsamkeit.

2. Wie verwirrt und wie gefährlich Gehts nicht bey den leuten zu! Lebt nicht mancher recht beschwerlich, Dem nichts fehlt als Gott und ruh? Manche seel ersticket fast Unter vieler sorgenlast.

3. Wohl dem, der, frey vom getümmel Und vom umgang dieser welt, Sich mit herz und geist im himmel, Mit dem körper einsam hält, Uebet das geschäfte nun, Was er ewig wünscht zu thun.

4. Bäume an dem wasser grünen Wir, wann wir zum Herren nah'n, Ihm im geist und wahrheit dienen, Lieben, schau'n und beten an. Ein zerstreuter kennt das nicht, Was in einsamkeit geschicht;

5. Was ein einsam herz genießet Von den kräften jener welt, Wann sichs dem geschöpf verschließet, Und dem schöpfer offen hält: Da deckt Gott uns bey sich zu; O der tief-verborgnen ruh!

6. Du vollkommner Gott warst einsam In dir selbst vor aller zeit; Selig, wer mit dir gemeinsam Lebt in deiner ewigkeit! In die wüste lock mich ein, Einsam so in dir zu seyn.

---

18. Mel. Ringe recht, wann Gottes Gnade. (11)

Komm, o sünder, laß dich lehren, Komm und folge

Jesu lehr; Sie führt ab vom sündenleben: Gieb nur dieser lehr gehör.

2. Wache auf und nimm zu herzen Deines Jesu ruf und stimm, Folge seiner lehr von herzen, Sie führt dich zum Vater hin.

3. Höre auf zu widerstreben Deines herzens gnadenzug, Dieser zug der will dich führen Von der sünd zu Jesu hin.

4. Folg von innen dieser stimme, Und von aussen seinem wort, Welches thut den sünder lehren, Wie er d' sünd verlassen soll.

5. Bitte Gott um seine gnade, Der dein herz verändern kann, So geschiehts, daß seine liebe Dir auch schenk ein'n neuen sinn.

6. Wirst du diesen sinn erlangen, Der führt dich zur wahren buß, Dein sündenleben abzulegen, Und darüber tragen leid.

7. Buße heißt, der sünd absagen Und derselben folgen nicht, Deinen willen übergeben Jesu lehre williglich.

8. Jesu lehre nimm zu herzen, Was sein vater ihm befahl, Willig werden hier auf erden Sein gebote nehmen an.

9. Gottes ordnung lernen fassen Und im glauben nehmen auf, Sein gebot nicht unterlassen, Und den taufbund richten auf.

10. Mit der taufe dich vermähle Als ein' braut dem bräutigam, Um zu werden hier auf erden Ein glied in seiner gemein.

11. Dies hat Jesus so befohlen: Welcher glaubt und wird getauft, Alsdann soll er selig werden; Wer nicht glaubt, wirds lebens b'raubt.

12. Die tauf nahm Jesus selber an, Wie sein wort uns zeiget an; Was dann Jesus selbst gethane, Muß bußfertig nehmen an.

13. Wer bußfertig wird getaufet, Soll ein jünger Jesu seyn; Wenn er bleibt in seiner lehre, Und derselben folget nach.

14. So wirst du die gab erlangen, Den geist der dich unterweist, Dein eigenes leben hassen, Und demselben folgen nicht.

15. Ja der geist der wird dich lehren, Was zu thun und lassen sey, In der liebe dich zu üben, Deinem Jesu folgen treu.

16. Sein' gebote so zu halten, Wie er es befohlen hat, Allezeit gedenken drane, Was er hat aus lieb gethan.

17. Auch das zeichen seiner liebe, Wie er es befohlen hat, Mit brod und wein so zu üben, Seines leidens denkend seyn.

18. In der demuth d' füß auch waschen, Wie Jesus that und befahl, Und darbey gedenken drane, Was der Herr für uns gethan.

19. Wie er uns gewaschen hatte Durch sein bittern kreuzestod, Gott versöhnt mit sei-

nem blute, Von der schulde Adams rein.

20. Diese lehre nimm zu herzen, Lieber sünder, wer du bist, Willst du heil und selig werden, Folge nur und säume nicht.

19. Mel. Der 42 Ps. (18)

Lasset klag und trauren fahren, Ich fahr auf zu Gottes stuhl, Zu den auserwählten schaaren, In die hohe himmelsschul. Mein hochzeitlich ehrenkleid Ist rein und schneeweiße seid, Da mich Gottes lämmlein kleidet, Das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule Ueber mich im jammerthal; Aus der heulen-burg ich eile In den himmels-freuden-saal, In die friedens-palmen-stadt, Da der krieg ein ende hat, Da man unter siegespalmen Lobet Gott mit schönen psalmen.

3. Heil und weisheit, kraft und stärke, Sey dem höchsten Gott bereit, Alle seine weg und werke Sind voll heil und seligkeit. Preis sey Gott und seinem lamm, Das uns half am kreutzesstamm; Lob und dank sey seinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

20. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Mein Gott, ein reines herz doch lenke, Zu danken dir ohn heucheley Für deine gaben und geschenke Und väterliche lieb und treu. Dein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

2. Mein Gott, du hast uns lassen säen Den saamen in die erde dein; Durch deine gnade ists geschehen, Daß er also gewachsen fein. Dein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

3. Durch wind und sturm, durch schnee und regen, Durch frost und hitz, durch kält und eis, Hast du, o Gott, durch deinen segen, Die frücht vermehrt zu unsrer speis. Dein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

4. Bedenkets doch, ihr menschenkinder, Und schaut die weisheit Gottes an, Wie auch der große Gott den winter Zur fruchtbarkeit gebrauchen kann. Sein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

5. Da nun die erndt herbeygekommen, So schlugen wir die sichel an; Da sahen wir ganz mit erstaunen, Wie Gottes hand vermehren kann. Sein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

6. Da nun die gaben all gesammelt, Wurden die scheuern angefüllt; Darum mein herz ein loblied stammelt Dem großen Gott, der uns erhält. Sein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

7. Nun Vater, hast du uns gegeben Gesundheit, stärk und kraft dabey, Zu sammeln deinen reichen segen; Hilf, daß wir danken dir aufs neu. Dein vaterherz versorget fein Die menschen, vieh und vögelein.

8. Nun Vater, so es ist dein wille, Zu erhalten die gaben dein; So schenke, daß wir's in der stille Zu deiner ehr gebrauchen fein. Dein vaterherz versorgen thut All creaturen bös und gut.

9. Hilf, daß das herz sich nicht erhebe, Und wir die gaben beten an, Damit der fluch es nicht belege, Wie Christus sagt vom reichen mann, Der hie sein'n Schöpfer ganz vergaß, Darum er dort im leiden saß.

10. Hilf, daß die hand auch offen stehe, Dem dürftigen zu theilen mit, Damit den armen auch geschehe Die hülf von deiner hand geschickt. Dem großen Gott, der uns erhält, Bring lob und dank die ganze welt.

11. Mein Jesus! hilf du uns auch säen Ein' gute saat zur ewigkeit, Daß wir am end doch dürften stehen Zu deiner rechten allbereit, Und unsre garben bringen fein, Und stimmen mit dem loblied ein.

12. Wo patriarchen und propheten, Apostel, sammt der sel'gen schaar, Den großen Schöpfer thun anbeten, Mit lobgesängen immerdar: Heilig, heilig ist Gott der Herr, Mit lob und dank, sammt preis und ehr.

---

21. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Nun gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen. Die seel ist allbereit bey Gott, Da wird sie ewig g'tröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leid erlöset.

2. Was trau'rt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eu'r trauern fahren :,: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt in allen g'fahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denkt wie werd'n wir uns freuen, Wann Gott von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nehm, Daß ich ein einig minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir Gott hat gegeben ein Im himmel, o welch freuden! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein. Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Adje, behüt euch Gott, adje, Die ihr denkt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag; Was acht'n wir denn das scheiden?

Ohn einig leid, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach Gott! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben: Daß er fromm werd in der gnadenzeit, Und sich dir ganz ergebe. Daß er dort hör: du frommer christ, Geh ein zu dein's Herrn freuden. Ach helfs, du frommer Herr Jesu Christ, In allen gnaden, Amen.

---

22. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Nun gute nacht, ihr liebsten mein, Ich muß nun von euch scheiden; Mein ganze hoffnung steht allein In Jesu tod und leiden. Das ist mein trost in meiner noth, Daß er für mich geschmeckt den tod, Dadurch er mich erlöset.

2. Ach herzgeliebte Gattin mein, Laß dich es ja nicht kränken, Weil Gott mich von der seiten dein Ins kühle grab läßt senken. Ich werde nun befreyet seyn Von allem elend, noth und pein, Mein Jesus wird mich trösten.

3. Mein Jesus wird auch trösten dich, Dein gatte will er werden; Halt dich nur an ihn festiglich, Weil du lebst hier auf erden. Bald wird er dich auch holen heim, Auf daß wir da beysammen seyn, Wo wir uns ewig freuen.

4. Ach allerliebste kinder mein, Gott woll euch auch begleiten, Er selbst woll euer vater seyn, Weil ich von euch thu scheiden. Laßt Jesum und sein wort allein Doch eures lebens richtschnur seyn, So wird der Herr euch segnen.

5. Weil mir der Herr geschenket euch, Drum werdet seine glieder, Und laßt euch führen in sein reich, Dann sehen wir uns wieder In lauter freud und herrlichkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, In Jesu Christo, amen.

---

23. Mel. Ich will von meiner missethat. (3)

Nun haben wir des Herren wort Wiederum aufs neu gehört. Ach Jesu, liebster seelenhort, Schenke daß es fruchtbar werd, Daß jedes herz werd aufgeweckt, Das noch im schlaf der sünde steckt, Und sich zu dir bekehre.

2. Gieß deines geistes balsamkraft In ein jedes herze aus, Auf daß doch werd mit ernst geschaft Wahre buß in jedem haus. Damit dein süßes gnaden-licht Die große finsterniß zerbricht, Die unsre zeit bedecket.

3. Ach Herr, erneure deine g'mein, Pflanze lieb und einigkeit, Und tilge den zertrennungs-schein, Tödte die partheylichkeit; Laß lieb und demuth herrscher seyn, Daß sich in deinem geist allein Dein ganze g'mein verbinde.

21. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

O haupt, voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornenkron; O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret! Gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor sonst schrickt und scheut Das große welt-gewichte, Wie bist du so verspeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen; Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft; Daher bist du gekommen Von deiner liebes-kraft.

4. Nun, was du, Herr, geduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat. Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht, Wann dein herz will erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem kreutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund! Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreutzes-noth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

25. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

O Jesu, liebster Jesu! O trost der seelen mein! In dir, o süßer Jesu! In dir ist freud allein. Ich dich jetzt auserwähle Zum allerliebsten mein; Ich dir mich ganz befehle: Du sollst mein herrscher seyn.

2. O welt! du magst nun fahren Mit deinem gut und pracht; Adje zu tausend jahren, All zeitlich gut veracht. Mit dir in freud und schmerzen Will ich, o Jesu! seyn: Ich sag's aus grund des herzen, Ohn dich all freud ist pein.

3. Könnt etwas ich erdenken Auf dieser ganzen welt, Von herzen dir's wollt schenken: Sag mir, was dir gefällt. Nimm hin mein leib und leben, Nimm hin mein herz und seel: Dir bleib ich dann ergeben, Mich dir ganz anbefehl.

4. Ach, ach! wie hab doch können Jemals erzürnen dich? War damals g'wiß ohn sinnen; Der sünden reuet mich. Mein bosheit ich beklage, Und werds beklagen mehr; Dannoch nicht gar verzage, Mich wied'rum zu dir kehr.

5. Bey dir wir menschen finden Gnad und barmherzigkeit; Kein sünd mag überwinden Dein große gütigkeit. Zeig dann dein mild gemüthe, Den sündern stets bereit; Gedenk doch deiner güte: All sünden sind mir leid.

6. Viel lieber will ich sterben, Und alle pein aussteh'n, Will lieber gar verderben, Als mehr ein sünd begeh'n. Darum vertraulich trete In meinem leid zu dir; Demüthig dich anbete, Verzeih's, o Jesu! mir.

7. In deinem blut versenke Begangne missethat; Du mir hingegen schenke Dein' heiligmachend' gnad. Ohn' deine gnad, o Jesu! Hab weder rast noch ruh: Nimm auf zu gnad mich, Jesu! Schließ mir dein herz nicht zu.

8. An meinem letzten ende, O liebster Jesu mein! Zu mir dich gnädig wende, Mich laß befohlen seyn. Ich warte mit verlangen, O treuer seelen-held! Daß dich bald mög umfangen In deinem ehrenzelt.

9. Ich ruf aus allen kräften, Jesu! mein höchste lieb: Mein bitt bey dir laß heften, Nicht länger doch verschieb. Ach Jesu! laß mich sehen Dich, o du schönes licht! Hör an mein bitt und flehen: Zeig mir dein angesicht.

10. Wann wird einmal erscheinen Der hochgewünschte tag, An dem ohn furcht und weinen Mit dir mich freuen mag. Wann werd ich dich einst droben In deiner herrlichkeit, Mit allen engeln loben In alle ewigkeit!

26. Mel. O starker Gott, o seelen kraft. (12)

O liebster Herr! ich armes kind, Das nirgend trost noch ruhe find, Will mich, so elend als ich bin, Vor deinen augen legen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt, Beschwert, verfinstert und verwirrt; Es ist mein ganzer jammer-stand Dir besser als mir selbst bekannt.

3. Ich mag mich kehren wie ich will, Mein herz wird ohne dich nicht still: Ach schau mich mit erbarmen an, Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4. Ich lieg ganz hülf- und rathlos hier, Und schrey aus herzensgrund zu dir: O Davids sohn, erbarm dich mein! Und mach mein herze still und rein.

5. Du menschen-freund, ich weiß es wohl, Daß ich dein wohnhaus werden soll: So kom̃ dann meinem herzen nah, Bereit es selbst, und wohne da.

6. Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst, Kein menschen-trost, noch kraft, noch kunst: Kom̃ du ins herz und schleuß es zu, So find ich in dir gnad und ruh.

7. Wann du in mir wirst offenbar; Bald wird mein herz befriedigt gar, Es weicht die sünd und finsterniß, Ich werd ganz heilig, sanft und süß.

8. Du süße liebe, komm doch bald! Ich bin so elend, schwach und kalt: Du sanfter strom! mich ganz durchdring Und deine lebens-kraft mir bring.

9. Ich dürst und schrey, ich kann nicht mehr, Mein mattes herz verlangt so sehr: Wan wirds geschehn, daß ich dich find? Denk, Jesu, an mich armes kind.

---

27. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen k. (31)

Sollt ich dann, Jesu, mein leben in trauern beschließen, Soll ich dann stündlich mit thränen die wangen begießen; Willt du mich nicht, Jesu, mein leben und licht, Lassen die freude genießen.

2. Ich will alles, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit Jesu dem Heiland die himlische straßen, Ewige ruh Fühlet mein herze ja nu, Weil ich dich, Jesu, thu fassen.

3. Ist doch das zeitliche flüchtige nichtige leben Immer mit krieg und streit häufig und stündlich umgeben. Hier ist kein ruh; Jesu, dir fließe ich zu, Schenk mir das ewige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein herze abnagen, Wie ich muß dulden und leiden viel schmerzen und plagen, Daß ich für noth Oefters mir wünsche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Adje du falsche welt, adje du zeitliches leben; Nunmehr werde ich bey Jesu dort ewig-

lich schweben. Freue dich nu, Meine seel, weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

28. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Weil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir; So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht selig sterben hier. Ich will eh sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dies ist eine sache, Die nicht in menschen kräften steht, So weiß ich wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein leben Für meines hat geopfert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen kauf, Und mir durch seine todesnoth Erworben einen sel'gen tod.

4. Ach liebster schatz, gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus, Laß allzeit mich genießen deiner, Und reiß mich aus der noth heraus; Dann ich einmal will haben nun Mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen daß ich sterben muß; Damit ich mich all augenblick Zu einem sel'gen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine seel dein eigenthum; Das deine will ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm. Gieb du nur selber achtung drauf; Herr Jesu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich selber haben willt; Den glauben mehr, stärk meine sinnen, Und seye mir stets sonn und schild. Die sünde tilg, dem satan wehr, Und zeige dich mir mit dem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney, Dein's leidens kraft in letzten stunden, Des vaters herz, des trösters treu, Dein blut zur kron und sterbekleid, Zuletzt zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag ich sterben In kurzem oder überlang, Mir ist als einem himmelserben Und Gottes kinde gar nicht bang. Die Gottes lieb, das Jesus blut, Macht's schon mit meinem ende gut.

29. Mel. Nun sich die nacht geendet. (32)

Wie bist du mir so innig gut, Mein hoherpriester du! Wie theur und kräftig ist dein blut! Es setzt mich stets in ruh.

2. Wann mein gewissen zagen will Für meiner sünden schuld, So macht dein blut mich wieder still, Setzt mich bey Gott in huld.

3. Es giebet dem bedruckten sinn Freymüthigkeit zu dir, Daß ich in dir zufrieden bin, Wie arm ich bin in mir.

4. Hab ich gestrauchelt hie und da, Und will verzagen fast, So spür ich dein versöhnblut nah, Das nimmt mir meine last.

5. Es sänftigt meinen tiefen schmerz Durch seine balsams-kraft; Es stillet mein gestörtes herz, Und neuen glauben schaft.

6. Da kriechet dann mein blöder sinn In deine wunden ein, Da ich dann ganz vertraulich bin: Mein Gott! wie kan es seyn?

7. Ich hab vergessen meine sünd, Als wär es nicht geschehn; Du sprichst: lieg still in mir, mein kind, Du mußt auf dich nicht sehn.

8. Wie kann es seyn? ich sag es noch: Herr, ist es auch betrug? Ich großer sünder hab ja doch Verdienet deinen fluch.

9. Nein, Jesu, du betrügest nicht, Dein geist mir zeugniß giebt; Dein blut mir gnad und fried' verspricht; Ich werd' umsonst geliebt.

10. Umsonst will ich auch lieben dich, Mein Gott, mein trost, mein theil! Ich will nicht denken mehr an mich, In dir ist all mein heil.

11. Weg sünde! bleib mir unbewußt, Kommt dieses blut ins herz, So stirbet alle sündenlust; Der sinn geht himmelwärts.

12. O nein! ich will und kann nicht mehr, Mein freund, betrüben dich; Dein herz verbindt mich allzusehr, Ach bind' es ewiglich.

13. Zeuch mich in dein versöhnend herz, Mein Jesu, tief hinein; Laß es in aller noth und schmerz Mein schloß und zuflucht seyn.

14. Kommt groß' und kleine sünder doch, Die ihr mühselig seyd! Diß liebend herz steht offen noch, Das euch von sünd befreyt.

---

30. Mel. Alle menschen müssen. (22)

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines geistes kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Großer könig, dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sey dir, Großer, rc.

3. Denk ich, wie ich aus der massen Hab gehäufet schuld auf schuld, So möcht ich für schaam erblassen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, tausendmal sey ꝛc.

4. Ach ja! wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefe zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, Herr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der gluth: Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irrdisch gut, Hießest du auf diß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mir kraft zum leben gaben. Tausend, tausendmal, ꝛc.

7. Ja, Herr! lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tausend, tausendmal sey, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen noch zu viel: So hab ich an tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen, Tausend, tausendmal, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamst du, Herr, mein Gott! zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, tausendmal, ꝛc.

10. Wie ein vater nimt und giebet, Nachdem's kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wanns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendm. ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich; Wann schien alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülf doch innen. Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Ließest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden, Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein Gott, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach laß meines lebens gang Ferner doch, durch Jesu leiden, Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, Herr! für und für, Ewig, ewig danken dir.

31. Mel. Der 38 Psalm. (44)

Wo ist meine sonne blieben? Deren lieben Mir so wohl und sanfte that, Da sie in den sinnen spielte, Und ich fühlte, Was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmerzen In dem herzen, Die versuchung wächst in mir, Und ich bin ganz matt zu kämpfen, Sie zu dämpfen, Weil ich keine sonne spür.

3. Ich kann nicht die welt ertragen, Ich wills wagen, Daß ich finde meinen freund, Daß die schwere nacht des leiden Sich muß scheiden, Wann sein mächtig licht erscheint.

4. Seele, schlafe nur im friede, Du bist müde, Und findst jetzt die sonne nicht: Du mußt in der still ertragen Deine plagen, Bis der morgenstern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, Laß die kräfte Zu dem licht gekehret seyn, So wird dir der güldne morgen Ohne sorgen Endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, Wird man sehen Tag und nacht im wechsel stehn; Sollen durch den thau der erden Früchte werden? Muß die kuhle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur; Denn es kommen keine früchte Blos bey lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung Statt des bittern klagens macht. Danke diesem weisen Vater Und berather, Daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuern glauben, Niemand rauben, Und verharre im gebät; Schlafe, und dein herze wache, Deine sache In des Vaters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne In der wonne Eigenthümlich in sich ein; Da wird dich sein blitz durchgehen, Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.

11. Jesu, gieb in dunklen wegen Deinen segen, Weil die nacht des glaubens währt; Hilf mir, statt vergebner klagen, Alles tragen, Weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried' erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn, Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich ganz im lichte bin.

32. Mel. Du glaubigs herz, so benedey. (3)

O guter Gott, wir seynd am ort, Wie du es hast befohlen, Zu versammlen an ein ort, Um dein rein wort zu lehren; Giebs deinem diener in den mund, Was er soll reden zu der stund, Nach deinem rath und willen.

2. Schleuß auf die herzen auch zugleich, Mit andacht drauf zu merken, Was der wille Gottes sey, Demselben bald zu folgen, Und glauben an sein lieben sohn, Welcher kam von des himmels thron, Den rechten weg zu lehren.

3. Daß man bußfertig werden soll, Und sich zu Gott bekehren, Und auf den glauben taufen lahn, Wie Jesus hat befohlen, Um ein glied in seiner gemein Zu werden hier auf erden klein, Und folgen seiner lehre.

4. O sünder, folge seiner lehr, Und thu dich zu ihm kehren; Er ist der weg und auch die thür, Der dich zu Gott will führen: Laß ab von deinem hochmuthssinn, Und beuge dich in demuth hin Zu deines Jesu füßen.

5. Und höre seiner lehre zu, Und folge ihr von herzen; So wirst du finden seelenruh, Und end'gen pein und schmerzen. Drum komme bald und säume nicht, Weil dir noch scheint das gnaden-licht, So nimm den ruf zu herzen.

Dritter Anhang.

1. Mel. Ich weiß ein blüm.

Kommt, liebe kinder, kommt herbey, Und lernet Jesum kennen: Kommt doch und seht, wie gut er sey, Wie fromm und treu; Kommt, thut ihn meister nennen.

2. O! sehet seine freundlichkeit, Die sich zu euch thut neigen, Wie herzlich er sich anerbeut, Euch allezeit, Viel gutes zu erzeigen.

3. Er will euch lernen, still und fromm Nach Gottes willen leben, Er rufet: Liebes kindlein, komm! Und werde fromm, Ich will dir alles geben.

4. Ey, kommt dann kinder! geht doch her In Jesu schöne schule, Hört, lernt, und folget seiner lehr, (Oder: die lectionen sind nicht schwer,) Da setzt euch her, Auf seiner weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein, Wie lieblich anzusehen: Wann kinder recht ge-

horsam seyn, Und gern allein In Jesu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust und freud, Recht bäten, lesen, singen; Und suchen ihre lebens-zeit In heiligkeit, Mit Jesu hinzubringen.

7. O! solche kinder habens gut, Sie werden ewig wohnen Im himmelreich, mit frohem muth, Wo Jesus thut Den frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da in großer freud, All tag und stunden leben, Kein angst, kein furcht, kein traurigkeit, Kein schmerz und leid Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, lieben kinder lernet gern, Und liebet Jesum kindlich; Dient ihm, als eurem Gott und Herrn, Und fliehet fern Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt nicht der bösen kinder rott, Der läufer, und der spieler, Die euren Jesum nur verspott, Nicht liebet Gott, Nicht seyn will Jesu schüler.

11. Macht euch mit Jesu recht bekannt, Und sitzt zu seinen füssen; Da gebet ihm die rechte hand, Und sagt: Heiland! Ach lasse mich dich küssen.

12. Hangt ihm, als kleine kinderlein, An seinen liebes-armen, Und sagt: Er solle gnädig seyn Euch kinderlein, Und euer sich erbarmen.

13. Er soll euch segnen mit verstand, Daß ihr das böse scheuet, Er soll euch werden recht bekannt, Als ein Heiland, Der euch von sünd befreyet.

14. Ja bittet ihn, er wolle doch Euch lust und liebe schenken, Sein liebes, sanftes, süsses joch, Als kinder noch, Zu tragen mit bedenken.

15. Er solle euer junges herz Mit seiner liebe füllen, Daß es stets denke himmel wärts, Und allen scherz, Veracht, um seinet willen.

16. So, kinder, hangt ihm herzlich an, Ach! hangt ihm an die hände, Und sagt: o Jesu! führe dann, Führ uns fortan, O, führ uns bis ans ende!

17. Führ uns aus dieser wüsteney, Des argen weltgetümmels, Ins vaterland, wo uns erfreu, O Jesu, treu! Die herrlichkeit des himmels.

---

2. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu. (12)

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufsteh'n, Und unverweßlich hervorgeh'n.

2. Erde ist er von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufsteh'n, Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Der frommen seel lebt stets in Gott, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Ihr jammer, trübsal und

elend Ist kommen zu ein'm seel'gen end: Sie hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre straßen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Weil uns der tod kommt gleicher weiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt! Von feind's gewalt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

---

3. Mel. O Gott, du höchster gnad. (12)

Nun bringen wir den leib zur ruh, Und decken ihn mit erde zu, Der leib, der nach des Schöpfers schluß, Zu staub und erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer asch und staub, Nicht immer der verwesung raub: Er wird, wann Christus einst erscheint, Mit seiner seele neu vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne was du bist; Lern hier was unser leben ist. Nach sorge, furcht u. mancher noth Kömt endlich noch zuletzt der tod.

4. Schnell schwindet unsre lebenszeit, Aufs sterben folgt die ewigkeit; Wie wir die zeit hier angewandt, So folgt der lohn aus Gottes hand.

5. So währen reichthum, ehr und glück, Wie wir selbst, einen augenblick! So währt auch kreutz und traurigkeit, Wie unser leben, kurze zeit.

6. O sich'rer mensch, besinne dich, Tod, grab und richter nahen sich; In allem, was du denkst und thust, Bedenke, daß du sterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den gräbern stehn, Soll jeder zu dem Vater flehn: Ich bitt, o Gott, durch Christi blut, Mach's einst mit meinem ende gut!

8. Laß alle sünden uns bereu'n, Vor unserm Gott uns kindlich scheu'n; Wir sind hier immer in gefahr; Nehm jeder seiner seele wahr!

9. Wenn unser lauf vollendet ist, So sey uns nah, Herr Jesu Christ! Mach uns das sterben zum gewinn: Zeuch unsre seelen zu dir hin.

10. Und wann du einst, du lebensfürst, Die gräber mächtig öffnen wirst, Dann laß uns fröhlich auferstehn, Und dann dein antlitz ewig sehn.

---

4. Mel. Wir glauben all an einen Gott. (1)

Ich weiß mir ein ew'g's himmelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber

noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes Sohn, Das Jesus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlößt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur geduld im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heil'gen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit wein'n war ich geboren, Mit wein'n trägt man mich wieder hin, Den würm'rn zur speis erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zu ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen Jesus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich, Den Herren allzusammen, Für seine grosse gütigkeit, Durch Jesum Christum, Amen.

---

5. In eigner Melodey.

Von grund des herzens mein Hab ich mir auserkohren, Jesum den Herren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o Herr! mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wann's g'schehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey, wo ich will im land.

3. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an Gott gedenke, So wird mein herz erfreut; Aufs glück ich bau, Und Gott vertrau, Der kann wohl helfen mir; Zu ihm steht mein begier; Wer bey ihm thut anklopfen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott, Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein Gott, Du wirst mein leid Wenden in freud; Du weißt die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund. Du bist der rechte helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von Gott nicht ab, So lang ich hab das leben,

Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein, Sammt all den mein'n, Keins mich aufwecken mag, Dann Gott am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein Gott ehr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenkt uns das paradeis, Nach dieser zeit, Die ewig freud; Das helf uns all'n zugleich, Gott Vater im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben Hier und dort ewiglich.

---

6. Mel. Kommt, liebe kind.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein, Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu und leid für sein' sünd' hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schenken, Verschreib euch all mein gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs g'nug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ! Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben; Dein wort bekenn'n für jederman, Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

---

7. Mel. Liebster Jesu w. (14)

Morgen-glanz der ewigkeit! Licht vom unerschöpften lichte! Schick uns diese morgen-zeit Deine stralen zu gesichte, Und vertreib die nacht der sünden, Die sich noch in uns befinden.

2. Mach, daß sich die finsterniß Muß für deinem glanz verkriechen, Die durch Adams apfelbiß Uns, die kleine welt, bestiegen, Daß wir, Herr, in deinem scheine Selig seyn vor dir, und reine.

3. Deiner güte morgen-thau Fall auf unser matt gewissen: Auf die dürre herzensau Lasse deinen regen fließen: Und erquicke deine heerde, Daß sie deines geists voll werde!

4. Gieb, daß deiner liebe glut, Unsre kalte werke tödte, Und erweck uns herz und muth Bey entstandner morgenröthe, Daß wir recht vom schlaf aufstehen, Und dir jetzt entgegen gehen.

5. Ach ja, gieb uns munterkeit, Der du uns hast heißen wachen; Und laß uns auch unser kleid Hell in deinem blute machen: Daß wir dein heil mögen sehen, Und dem zorn-gericht entgehen.

6. Ach du aufgang aus der höh, Brich hervor mit vollem scheine; Daß dein licht mit macht aufgeh Ueberall, und dein gemeine Sich in aller welt ausbreite, Dir und uns zu großer freude.

7. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnaden-sonne, Führ uns durch das thränen-feld In das land der süßen wonne, Du die lust, die uns erhöhet, Nie und nimmermehr vergehet.

---

8. Mel. Ich sage gute nacht u. s. w.

Pflichtmäßig gelebt, An Gott vest geklebt, Daß nichts von ihm trennt; Macht fröhlich und bringet ein seliges end.

2. Wer lebet im Herrn, Der stirbet auch gern, Und fürchtet sich nicht, Daß er soll erscheinen vor Gottes gericht.

3. Was andere grämt, Und recht überschwemmt, Mit ängsten und forcht, Deß lacht er, weil er hat dem vater gehorcht.

4. Beym täglichen brod Da hat es kein noth; Der stirbt nicht zu früh, Wer sucht zu vollenden sein heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein grauß, Wann ihm ruft nach haus Sein Vater und Gott, Zur erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein bott.

6. Ein schläfriges kind Ist ja gar geschwind Und leichtlich beredt, Daß es sich zum schlafen laß legen ins bett.

7. Ein frommer stirbt nicht, Ob man schon so spricht; Sein elend stirbt nur: So stehet er da in der reinen natur.

8. Wär nur insgemein Der ernst nicht so klein: Drum förcht man den tod, Weil man nicht stets denket aufs Eine, das noth.

9. O heiliger Gott! Tödt in mir den tod: Das sterbliche theil! Verschlinge dein göttliches leben, o heil.

---

9. Mel. Sieh, wie lieblich und. (16)

Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr! Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das große sonnenlicht, An dem tag die wolken bricht, Auch der mond und sternen pracht, Jauchzen Gott bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball Gott geziert hat überall,

Wälder, felder mit dem vieh Zeigen Gottes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar, In den lüften paar bey paar; Doñer, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht, der wasser wellen-lauf, Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott! wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

---

10. Mel. Wie sicher lebt der mensch. (12)

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod, Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in die erd verscharret seyn, Mein seelgen schwebet ohne leid, In himmels-glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier, Mein Jesulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein Jesulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kann ich nicht fröhlich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem herzen ist, Als mein herzliebster Jesus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist g'nugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und fröhlichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hier hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe Jesulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf Gott der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit Wans dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor Gott groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

---

11. Wie schön leucht uns. (13)

Am anfang warest du das wort, Dadurch Gott alles brachte fort, Dann nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende! dis beweißt: Ja komme bald! dein wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen? Herr Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den nöthen, Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit: Dann eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet, Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, Herr, Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben, Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du Gott und mensch, bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen! Amen, Herr Jesu, komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen. Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertreter Und erretter, Hülfe sende, O du Anfang und das Ende! (Oder: hilf mir doch am letzten Ende.)

12. Mel. Warum betrubest du dich, mein herz.

Was wend wir aber heben an Zu singen von einem alten mann, Der war von Haßlibach, Haßlibacher ward er genannt, Aus der kilchöri summiswald.

2. Da das der lieb Gott zu thät lan, Daß er wurd hart geklaget an, Wohl um den glauben sein, Da hat man ihn gefangen hart, Führt ihn gen Bern wohl in die stadt.

3. Und da er nun gefangen ward, Gepeinigt und gemartert hart, Wohl um sein glauben schon, Jedoch war er beständig gseyn, In seiner marter, angst und pein.

4. An einem freytag, thut mich verstahn, Thäten die g'lehrten zu ihm gahn, Wohl in die gefangenschaft, Fiengen zu disputiren an, Er soll von sein'm glauben abstahn.

5. Der Haßlibacher auf der stätt, Sie über disputiret hätt, Da sprach er bald zu ihn: Von meinem glauben thu ich nicht abstahn, Eh will ich leib und leben lahn.

6. Und da es nun am samstag war, Die g'lehrten gingen aber dar, Redeten ihm heftig zu, Du mußt von deinem glauben stahn, Oder man wird dein haupt abschlan.

7. Gar bald er ihn'n zur antwort gab, Ich steh nicht von meim glauben ab, Ich halt ihn vestiglich, Dann mein glaub

ist vor Gott so gut, Er wird mich han in schirm und hut.

8. Und wie es war am samstag nacht, Ein engel Gottes kam mit macht, Zum Haßlibacher hin, Sprach: Gott hat mich zu dir gesendt, Zu trösten dich vor deinem end.

9. Weiters thu ich dir zeigen an, Von deinem glaub thu du nicht stahn, Darauf bleib steif und vest, Dein glaub der ist vor Gott so gut, Er hält dein seel in guter hut.

10. Ob man dir schon wird dräuen hart Man woll dich richten mit dem schwerdt, Erschrick du nicht darob, Ich will an deiner seiten stahn, Kein schmerzen wirst dardurch empfahn.

11. Und da es an dem montag war, Die gelehrten kamen nochmal dar, Zum Haßlibacher hin, Fingen mit ihm zu reden an, Er soll von seinem glauben stahn.

12. Wo nicht, sagten sie ohne spott, Morgen mußt du leiden den tod. Der Haßlibacher sprach: Eh ich von meinem glauben stahn, Eh laß ich mir mein haupt abschlan.

13. Hört wie es am montag zu nacht, Der Haßlibacher hart entschlaft, Bis um die mitternacht, Da traumet ihm es seye tag, Man wolle ihm sein haupt abschlagn.

14. Der Haßlibacher wacht darob, Da war es bey ihm heiter tag, Ein büchlein lag vor ihm, Ein engel Gottes zu ihm sagt: Lies du was in dem büchlein stabt.

15. Da er das büchlein lesen thät, Fand er daß es darinnen stebt, Man werd ihm sein haupt abschlan, Drey zeichen werd Gott sehen lahn, Daß man ihme hab unrecht gethan.

16. Und da ers aus gelesen hat, Da wurd es wieder finster nacht, Gar bald er wieder entschlief, Und schlaft bis an den heitern tag, Daß man zu ihm ins g'fängniß kam.

17. Da wünscht man ihm ein guten tag, Gar bald er ihn gedanket hat, Darnach sagt man zu ihm, Das göttlich wort er hören soll, Sonst müßt er essen das henkermahl.

18. Von meinem glaub thu ich nicht abstahn, Das göttlich wort ich selber kann, Mein sach befehl ich Gott, Es ist meinem herz ein ringe buß, Wann ich unschuldig sterben muß.

19. Ins wirthshaus führt man ihn fürwahr, Man stellt ihm essen und trinken dar, Den henker neben ihm, Daß er soll in ein grausen komm'n, Und noch vom glauben gar abstohn.

20. Der täufer sprach zum henker gut, Nun eßt und trinkt, seyd wohl zu muth, Ihr werdet heutigs tags, Hinrichten mein unschuldig blut, Ist aber meiner seelen gut.

21. Er sprach auch, Gott wird sehen lan, Drey zeichen, das thut wohl verstahn, Die wird man sehen bald, Wann

ihr mir schlaget ab mein haupt, Springts in mein hut und lachet laut.

22. Das ander zeichen wird geschehn, Das wird man an der sonnen sehn, Aufs dritt habt fleißig acht, Die sonn wird werden wie rothes blut, Der stadel-brunn auch schwitzen blut.

23. Der richter zu den herren sagt, Auf die drey zeichen habet acht, Und sehet wohl darauf, Wann nun dieß alles soll geschehen, So g'schicht es eurer seelen weh.

24. Und da das mahl nun hat ein end, Man wollt ihm binden seine händ, Der Haßlibacher sprach, Ich bitt euch meister Lorentz schon, Ihr wollt mich ungebunden lohn.

25. Ich bin gutwillig und bereit, Mein tod mich heftig wohl erfreut, Daß ich von hinnen soll, Aber Gott woll erbarmen sich, Die zum tod verurtheilet mich.

26. Da er nun auf die richtstatt kam, Sein hut von seinem haupt abnahm, Und legt ihn für die leut, Euch bitt ich meister Lorentz gut, Laßt mir hie liegen meinen hut.

27. Hiemit fiel er auf seine knee, Ein Vater Unser oder zwey, Er da gebätet hat, Mein sach ist jetzt gesetzt zu Gott, Thut jetzt nur eurem urtheil statt.

28. Darnach man ihm sein haupt abschlug, Da sprung es wieder in sein hut, Die zeichen hat man g'sehen, Die sonne wurd wie rothes blut, Der stadel-brunn thät schwitzen blut.

29. Da sprach ein alter herre gut, Des täufers mund lacht in dem hut, Da sagt ein grauer herr, Hätt ihr den täufer leben lan, Es wurd euch ewig wohl ergahn.

30. Die herren sprachen insgemein, Kein täufer wir mehr richten wend, Da sprach ein alter herr, Wär es nach meinem willen gahn, Den täufer hätt man leben lan.

31. Der henker der sprach mit unmuth, Heut hab ich gericht unschuldig blut, Da sprach ein alter herr, Des täufers mund hat gelacht im hut, Das bedeutet Gottes straf und ruth.

32. Der uns dies liedlein hat gemacht, Der war ums leben in g'fangenschaft, Den sündern thät ers zu lieb, Ein herr ihm federn und tinten bracht, Er schenkt uns das zu guter nacht.

---

13. Mel. O Gott, du from. (15)

Gieb mir, o Gott! ein herz, Das jeden menschen liebet; Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Wie um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen; So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen trieb, Groß

vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Diß sey mein gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen! Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir Gott, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst, Dem durstigen begegnet; Ein blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Herr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht störe nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst, Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränktem blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Noch mehr sein seelenheil Mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Zu leiten und zu stärken; Den, der noch sicher ist, Bey seinen bösen werken, Von der verkehrten bahn Des lasters abzuziehn: Dazu verleih mir kraft Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr! meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, Gott, Mir stets vor augen seyn!

---

14. Mel. Es ist gewißlich an. (3)

Ich komm jetzt als ein armer gast, O Herr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelenbischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner h u t sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grunen weiden; Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe treue.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nim̃ aber mich, o Herr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

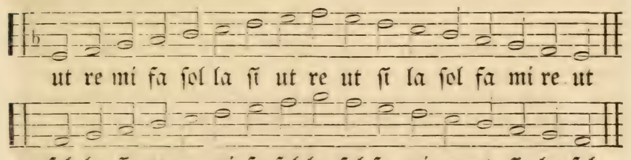
9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am kreutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich sammt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Noten-Leiter

Für alle solche, welche im Noten-Singen nicht geübt sind.



Das erste Register,

Nach denen Haupt-Materien, worunter die in diesem Buch befindlichen Lieder verfasset sind.

Pfingstfest Gesänge.

Von der wahren Buße und Glauben.

Von der Taufe auf den Glauben.

Von dem Gedächtniß des Leidens und Sterbens Jesu.

Vom Fußwaschen.

Von der wahren Gemeine Gottes.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Gebät- und Bitt-Lieder.

Vom Kreutz und Leiden.

Trost in Kreutz und Leiden.

Von der Barmherzigkeit Gottes.

Von der Liebe Gottes und des Nächsten.

Aufmunterungs-Lieder.

Vom Lobe Gottes.

Geistliche Braut-Lieder.

Vom geistlichen Sieg.

Geistliche Frühlings-Lieder.

Erndte-Lieder.

Morgen-Lieder.

Abend-Lieder.

Tisch=Lieder.

Scheid=Lieder.

Sterb= und Begräbniß=Lieder.

Vom letzten Gericht Gottes.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Von der Geistlichen Wachsamkeit.

Von der Christlichen Gelassenheit.

Ein Kinder=Lied.

Das zweyte Register,

Nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten eingerichtet.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

Ein Register

der Lieder, welche nach einerley Melodey können gesungen werden.

(1)

(2)

(3)



